Bertold Pölcher

Briefprotokolle
(Amtsprotokolle)

des Amtmannamtes Pfronten

(Staatsarchiv Augsburg)

Band 2
1764 - 1780

Anmerkungen

Der vorliegende Band 2 der Briefprotokolle des Amtmannamtes Pfronten umfasst die Bände:

Staatsarchiv Augsburg: Augsburger Pflegämter Bde.

Nr. 252

S. 1 - 131	1764 Juni	- 1769 Juli
S. 132 - 153	1770 Febr.	- 1770 Sept.
S. 154 - 165	1771 Jan.	- 1771 Juni

Nr. 253

S. 1 - 33	1769 Sept.	- 1769 Dez.
S. 34 - 210	1770 Jan.	- 1770 Dez.
S. 211 - 603	1771 Jan.	- 1774 März

Nr. 254

S. 1 - 441	1774 Apr.	- 1776 Dez.
S. 443 - 749	1777 Jan.	- 1778 Dez.
S. 750 - 878	1779 Jan.	- 1779 Okt.

Nr. 255

S. 1 - 195	1779 Dez.	- 1780 Nov.

Bemerkungen siehe Band 1!

Zusätzlicher Hinweis wegen der Personennamen:
In den Briefprotokollen werden bisweilen alle Vornamen einer Person voll ausgeschrieben, oft ist aber auch nur der Rufname angegeben.
Beispiele:

Joseph Anton	oder	Anton
Johann Georg	oder	Georg
Maria Kreszentia	oder	Kreszentia usw.

Besondere Probleme bereiten Maria Anna und Anna Maria. Nur der Vergleich mehrerer Protokolle (wenn vorhanden) lässt erkennen, ob es sich um eine Maria, eine Anna, Marianna oder Annemarie handelt.
Bei der Rosula, Rosina, Maria Rosa usw. handelt es sich meist um die gleiche Frau, ohne dass es sicher ist.
Im Personenregister habe ich deshalb alle Namenformen eigens aufgeführt.

Alle Männer, die als Matthäus verzeichnet sind, habe ich anfangs alle unter „Matthias“ eingeordnet. Später, als ich bemerkt habe, dass zwischen beiden Vornamen (manchmal) differenziert wird, habe ich ebenfalls unterschieden.

Bertold Pölcher, 2010

1764

StAA Augsburger Pflegämter 252, fol. 1 - 17

1764 Juni 16
Dominikus Reichart verkauft eine Wiesmahd im Donna um 53 fl 30 kr an Jörg Schwarzenbach in Ried.
[Alle nachfolgenden Protokolle sind bis fol. 102 vom Amtmann Joh. Gabriel Stapf unterschrieben.]
1764.001.1

1764 Juni 24
Anastasia [Hannes?], Witwe des Johannes Laminit, verkauft um 200 fl 5 Metzensaat auf der Schwanden und 3 auf der Herze, sowie eine Wiese an Jakob Weber.
1764.002.1

1764 Juni 29
Herr Mang Anton Stapf verkauft "die auf dem Herrn Joseph Anton Eheim die bevor erkaufte lacherische Wirtschaft", nämlich Haus, Hof, Stadel, Bräugerechtigkeit, Bräugeschirr und Mobilien, den Galtbrunnen und das Waschhaus im Ried zwischen Joseph Hörmann und Johannes Suiter, dann den Wurzgarten zwischen der Landstraße und Felix Haf, samt den beiden Bainden, die obere zwischen Liberatus Schneider und Joseph Babel, die andere zwischen der Lechengasse und Johann Georg Schneider, um 2085 fl an Herrn Joseph Anton Eheim.
1764.003.1

1764 Juli 2
Die Witwe des Joseph Zeberle, Anna Lochbihler, verkauft um 20 fl 1 3/4 Metzensaat auf dem Riedfeld an ihren Tochtermann Benedikt Hörmann in Steinach. Zu diesem Feld gehört auch der 4. Teil der Kirchhalde.
1764.004.1

1764 Juli 15
Hans Michael Zweng verkauft um 136 fl eine Wiesmahd im Ahornach an Joseph Guggemos.
1764.005.1

1764 Sept. 5
Jörg Weber erklärt, daß er von seiner Schwester Maria Franziska Weber die Vollmacht habe, ihr Häusle samt Wurzgarten zwischen Joseph Scholz und Anna Lotter an Joseph Scholz um 80 fl verkaufen zu dürfen. Es wird dabei vereinbart, daß die Verkäuferin dem Käufer 20 fl schenkt, weil sie von ihm viele Wohltaten erhalten habe. Der Käufer verspricht zu zahlen, wenn es die Not erfordert. Wenn die Verkäuferin stirbt, verspricht er die Schuld an ihre Verwandtschaft in drei Raten zu zahlen.
Z: Anton Babel, Hufschmied, und Anton Babel, Garnhändler
1764.006.1

1764 Sept. 30
Martin Rehle verkauft eine Lus in den Lüssen bei Kappel um 125 fl an Narziß Keller. Der Käufer verspricht, den Kaufpreis zu verzinsen.
1764.006.2

1764 Sept. 30
Martin Rehle verkauft ein "Heywax" auf der Kreiterin um 72 fl an Johann Stick.
1764.006.3

1764 Okt. 28
Anton Zweng verkauft 2 Metzensaat auf dem Ösch um 84 fl an Anton Ried.
1764.007.1

1764 Okt. 28
Martin Rehle verkauft 16 Metzensaat auf dem Weglangen um 640 fl an Anton Hörmann.
1764.007.2

1764 Nov. 2
Rosina Babel, Frau des Johannes Zeberle, verkauft mit Einwilligung des Mannes mit ihrem Beistand Joseph Doser ihre Behausung, samt Baind und 3 Metzensaat auf dem Koch um 360 fl an Mang Anton Bach von Weißensee. Das Feld ist mit 50 fl an das "Corodoramt" versetzt.
1764.008.1

1764 Nov. 2
Joseph Scholz verkauft Haus und Baind in Ried zwischen Mang Scholl und Leonhard Enzensperger, samt Krautgarten, 5 Metzensaat im oberen Riedfeld und eine Wiesmahd im der Höll im "Fillstahl" an Andreas Geiger um ein Haus samt Baind in Rehbichel zwischen Andreas Guggemos und Peter Ostheimer und 270 fl. Geiger erklärt verbindlich, daß er den Schaden ersetzen wolle, wenn Scholz aus seinem Haus 400 fl erlösen sollte.
1764.009.1

1764 Nov. 6
Johann Furtenbach verkauft eine Wiesmahd im Herbsthof im Vilstal beim Buchwalds Bach um 115 fl an Baldus Mayer.
1764.010.1

1764 Nov. 6
Johann Doser von Kappel verkauft um 163 fl 8 Metzensaat auf dem Durach an Joseph Günther.
1764.010.2

1764 Nov. 6
Jakob Paul und Georg Weber verkaufen 11 Metzensaat um 405 fl an Hans Georg Aufmann. Der Käufer bezahlt 100 fl in bar und 90 fl bis Georgi an die Schwestern Viktoria und Katharina Weber.
1764.011.1

1764 Nov. 17
Anton Babel, Hufschmied in Dorf, verkauft eine Wiesmahd im Haugental um 60 fl an den Schuhmacher Johann Strehle in Dorf. Für 50 fl ist das Feld an die "Milde Stiftungen" in Füssen versetzt.
1764.012.1

1764 Nov. 21
Die Witwe des Johann Georg Mayer, Anna Schneider und ihr Beistand Michael Strehle verkaufen 3 Metzensaat am Rehle um 70 fl an Joseph Scholz.
1764.012.2

1764 Nov. 30
Die Witwe des Johann Georg Mayer, Anna Schneider und ihr Beistand Michael Strehle verkaufen 3 Metzensaat hinter dem Bichel um 75 fl an die Witwe des Johann Bayerhof, Barbara.
Z: Johann Lotter, Gerichtsmann
1764.013.1

1764 Nov. 30
Der Bildhauer Herr Joseph Stapf verkauft an seinen Schwager, den Schäffler Joseph Lochbihler, seine Behausung samt Baind und Krautgarten zwischen der Landstraße und Joseph Scheitler, dazu 19 Metzensaat auf dem Wengle und 3 Wiesböden, einen im Lüs "drüben der Ach", einen in der Hohensinn und einen am Nöffelebach, außerdem 4 Stiere (Jährlinge), 4 (bendinger?) Kälber, 3 Kühe, die schwarzen Gänse, 3 Hennen, das ganze Futter, Heu, Stroh, auch einen großen Kornkasten, einen Schlitten, einen "Schlänpf", 2 Wagen samt der "Wag" und 2 Heuseile, 1 Karren und 2 Holzketten, 1 Viehkette, 3 Heugabeln, davon eine aus Eisen, 1 "Heutröten und Haylichel", 1 Mistgabel, 1 "Hoben", 4 Sensen, 4 Rechen, 1 Kessel, 1 Block, 2 Spansägen, 1 Griff, 1 große eiserne Schnellwaage, 1 kleine hölzerne Schüsselwaage, 1 "Tangel" Geschirr, 11 Schellen samt den Riemen und Kemen?, 1 Pferdezaum und Handbüs [Handbiß?], alles Brennholz, Fälzbretter, Zaunstecken, 4 Trauflatten, 3 Raffen, 1 Schwälle Holz und 3 Latten. Dies alles verkauft er um 2450 fl.
Joseph Stapf hat noch für sich ausgenommen beide Zimmer samt dem Nebenkämmerlein oder Alkoven, der an das obere und untere Zimmer anstößt und an der Landstraße liegt. Außerdem behält er für sich 1 Stück [Horemuch??] und 1 Geiß, die Stallung und die Einlegung des Futters und daß man ihm, dem Verkäufer, melken muß, des weiteren die ganze Hausfahrnis, das Bett und Leibgewand, die Mobilien und Malereien und Kunstsachen, auch das Lindenholz, 1 Rennschlitten, Kuechen [Küche?] und die dünnen Bretter und Schindeln. Mit dem ausgenommenen Gut darf der Verkäufer nach Belieben disponieren und er darf auch in seinen zwei Zimmern eine oder mehrere Personen, die im gefallen oder dienen, lebenslang bei sich haben. Es wurde auch vereinbart, daß solange der Verkäufer und seine Ehefrau noch leben, daß in das verkaufte Haus niemand einheiraten darf. Wenn also ein Kind des Käufers heiraten will, muß es in das erste Haus des Käufers ziehen und er selbst mit den Seinigen in das stapfsche Anwesen.
Stapf behält noch für sich den jungen Rotbirnenbaum, den Holl[Holz-?]äpfelbaum und den schwarzen Kerschenbaum, sowie den Wurzgarten und den Dung dazu, außerdem muß der Käufer alles Brennholz, hartes auf den Herd und tännenes in den Ofen, herbeischaffen und täglich einheizen. Er muß auch alles waschen, nähen und flicken

lassen ohne Entgelt für die Näherin, außerdem muß er den Verkäufer in einer Krankheit versorgen und von Fastnacht bis Michaeli wöchentlich 7 frische Eier und täglich eine Maß Milch, frisch von der Kuh, liefern. Falls er; Stapf, die Eier oder die Milch nicht will, so muß ihm der Käufer für die Eier 2 kr und für die Milch 1 kr reichen. Der Käufer muß die Geiß füttern, dem Hirten Kost und Lohn geben, die Geiß melken und die Milch dem Verkäufer geben. Dafür gibt dieser dem Käufer jährlich 3 fl, so lange er die Geiß hat. Sollte die Geiß nicht gut gefuttert werden, darf der Verkäufer von des Käufers Futter noch futtern. Stapf erhält jährlich noch 3 Metzen Mußmehl, den Metzen zu 8 ? fl und 50 Pfund Schmalz zu 15 kr. Falls Stapf aber anstatt des Schmalzes Butter will, so ist für das Pfund 12 kr zu bezahlen und falls der Verkäufer noch mehr Milch will, muß ihm die Maß zu 1 kr geliefert werden. Wenn Stapf nichts fordert, muß er auch nicht bezahlen. Die Naturalien muß man dem Verkäufer um diese Preise liefern, ob sie teurer oder billiger werden. Wenn der Verkäufer für eine Kuh oder ein Rindvieh Futter brauchen sollte, so wurde weiter vereinbart, daß der Käufer jährlich 10 Zentner gutes "Ohmadt", den Zentner? zu 40 kr, und 10 Zentner gutes Frühheu, ebenfalls den Zentner zu 40 kr, liefern muß, egal um welchen Preis das Futter erkauft werden muß. Von dem Rind hat der Verkäufer den Lohn für den Hirten und seine Kost zu zahlen. Für die Streue, Schwenden und? Mieten? soll der Käufer den Dung bekommen. Das Kuhkalb, das der Verkäufer noch hat, muß der Käufer dieses Jahr noch auswintern.
Bei dem Beschluß hat sich der Verkäufer das "weichen Recht" noch vorbehalten als auch zu einer Kuh, so lang er lebt, in der verkauften Baind Gras im Sommer hereinmähen zu dürfen und wenn er keine Kuh mehr hat, soll man ihm 2 Zentner Ohmaden dafür geben.
1764.013.2

1764 Dez. 2
Anton Zeberle vertauscht 6 Metzensaat unter der Gasse in unteren Riedfeld an Johann Georg Schneider. Schneider überläßt dafür dem Zeberle 3 Metzensaat auf dem unteren Riedfeld und einen Krautgarten. Zur Aufgabe bezahlt Schneider noch 100 fl, die der Anna Zeberle zukommen, da ihr die 6 Metzensaat um dieses Geld versetzt sind.
1764.017.1

1765

StAA Augsburger Pflegämter 252, fol. 17 - 39

1765 Febr. 3
Maria Viktoria Strehle und ihr Beistand Johann Strehle verkaufen ein Haus in Ried [Hn.-Nr, 221] zwischen Lenhard Enzensperger und Mang Scholl, ein Baindele und einen Krautgarten, dann 3 Metzensaat auf dem Koch um 356 fl an die Viktoria Stick und ihren Beistand Anton Weber. Die Verkäuferin hat lebenslanges Wohnrecht im Haus.
1765.018.1

1765 Febr. 4
Die Witwe des Joseph Schneider, Anna Hitzelberger, und ihr Beistand Dominikus Hitzelberger verkaufen um 46 fl 1 1/2 Tagmahd auf der Geigerhalde.
1765.019.1

1765 März 2
Michael Stick verkauft 4 Metzensaat auf der Weißbacher Schwande um 108 fl an Andreas Eberle.
1765.019.2

1765 März 2
Anton Weber von Berg verkauft um 239 fl 6 Metzensaat im Aldratsösch an den ledigen Joseph Weiß.
1765.020.1

1765 März 10
Die Witwe Anna Maria Kögel und ihr Beistand Anton Filleböck verkaufen an Michael Stick 4 Metzensaat an K. Bichel um 73 fl 30 kr.
1765.020.2

1765 März 14
Joseph Scholz verkauft um 434 fl an Joseph Böck von Stockach, Pfarrei Zell, ein Haus und Hof in Rehbichel zwischen Peter Ostheimer und der gemeinen Straße samt Baindele, sowie 4 Metzensaat. Von dem Kaufpreis gehen 40 fl Zins in das Curatorum Amt nach Füssen und 4 fl an die Frau des Andreas Geiger.
1765.021.1

1765 März 24
Joseph Reinftle verkauft 3 Metzensaat über der Ach um 68 fl an Mang Anton Babel.
1765.021.2

1765 März 17
Die Witwe des Joseph Schneider von Kreuzegg, Maria Weiß, verkauft um 203 fl 4 Metzensaat auf dem unteren Riedfeld an Johann Eheim.
1765.022.1

1765 März 31
Michael Strehle verkauft 4 Metzensaat auf dem Haslach um 112 fl an Johann Wöhrle.
1765.022.2

1765 März 31
Maria Anna Guggemos und ihr Beistand Franz Geisenhof verkaufen 2 1/2 Metzensaat auf der helle Wies um 75 fl 45 kr an Michael Unsinn.
1765.023.1

1765 März 31
Maria Anna Guggemos und ihr Beistand Franz Geisenhof verkaufen eine Wiesmahd auf dem Gond um 114 fl an Joseph Gschwend. 100 fl erhält die Maria Anna Schneider.
1765.023.2

1765 März 31
Anna Maria Schneider, Witwe des Hans Jörg, verkauft mit ihren Beiständen Joseph Scholz und Anton Babel um 100 fl 4 Metzensaat hinter dem Bichel an Michael Strehle.
1765.024.1

1765 März 31
Maria Erler und ihr Sohn Anton Mörz verkaufen 5 Metzensaat auf den Bächen um 220 fl an Joseph Scholz.
1765.024.2

1765 April 1
Johann Zeberle verkauft eine Metzensaat im Rieder Ösch um 46 fl 30 kr an Hans Jörg Schneider.
1765.025.1

1765 April 3
Die Waisentrager der Kreszentia und Apollonia Strehle, Michael Strehle und Johann Baptist Suiter, verkaufen 3 Metzensaat an der "Ägg", 2 im Geißkoch und 2 in den Rainen um 257 fl und eine Kuh um 15 fl. Wenn die Felder wieder gelöst werden sollten, müssen für die Mastung 3 fl bezahlt werden.
1765.025.2

1765 April 6
Anton Zobel vertauscht 4 Metzensaat im oberen Riedfeld an seinen Schweher [Schwiegervater] Franz Welz. Dagegen gibt Welz dem Zobel eine Wiesmahd im Gschön und 15 fl zur Aufgabe.
1765.026.1

1765 April 12
Johann Eheim und Michael Strehle, die Waisentrager der Kinder des Felix Strehle und der Maria Anna Lochbihler, Maria Kreszentia und Maria Viktoria Strehle, verkaufen an Ludwig Hengge und dessen Bürgen Anton Wetzer ein Haus samt Baindele in Steinach zwischen Anton Erd und Anton Besler, einen Krautgarten auf dem Hauswang und das dabei liegende Holz und die Dachschindeln und um 2 fl Hausrat um 320 fl. Die beiden Waisen haben neben zwei anderen Waisen das Wohnrecht in der oberen Kammer.

1765.027.1

1765 April 21
Johann Georg Schneider verkauft 3 Metzensaat in der Schwanden um 66 fl dem Franz Anton Suiter.
1765.027.2

1765 Mai 3
Michael Strehle, Kurator der Waisen des Felix Strehle und der Maria Lochbihler, Kreszentia und Apollonia Strehle, und Franziska Lochbihler, Tochter des Joseph Lochbihler erklären, daß bei der Erbteilung vom 13. Mai 1764 der Apollonia Strehle und deren Mann Leopold Ammann ein Acker, die schöne Wies genannt, im Anschlag zu 500 fl zugesprochen wurde. Ammann, der nirgends ansässig ist, kann nichts bezahlen und auch die Zinsen nicht beibringen. Das Grundstück wird daher an den Vetter Sebastian Schwarzenbach um 560 fl verkauft, wovon die beiden Waisen 204 fl 48 kr erhalten und die Franziska ebenfalls 204 fl 48 kr. Das Feld ist um 100 fl in das Spital nach Nesselwang versetzt, diese Schuld übernimmt Magdalena Lochbihler.
1765.028.1

1765 Mai 19
Christian Mayer verkauft um 120 fl 4 Metzensaat auf der Blaich an Joseph Guggemos.
1765.029.1

1765 Mai 19
Die Witwe des Anton Hörmann, Maria Lotter, und ihre Beistände Joseph Doser und Benedikt Hörmann verkaufen um 126 fl 30 kr eine Schmiede im Ösch zwischen dem Franz Zweng und ihr selbst, dazu alle Gerechtigkeiten und ein Baindele an Philipp Friedel.
1765.029.2

1765 Juni 28
Johann Eheim, Fuhrmann und Weinhändler, und seine Frau Maria Kögel erscheinen mit ihrem Sohn Joseph Anton Eheim, Kreuzwirt, und dessen Frau Katharina Rimmel und erklären, daß sie dem Sohn um 2700 fl verkauft haben 30 Metzensaat auf dem Riedfeld, dann weitere 17 Metzensaat und nochmal 5 Metzensaat, sowie 4 Wiesmähder auf der langen Oy und eine auf dem Ahornach. Der Sohn verspricht die Kaufsumme durch die Anweisung einer Hypothekenschuld zu bezahlen. Die Hypothek ist Johann Eheim dem Mang Anton Stapf, resigniertem Amtmann, noch schuldig.
1765.030.1

1765 Juli 7
Die heelischen Erben bzw. deren Bevollmächtigte, nämlich Herr Peter Heel und Herr Hans Martin Hacker verkaufen um 174 fl 4 Metzensaat am Rauns an Xaver Nöß. [siehe auch die nachfolgenden Protokolle!]
1765.031.1

1765 Juli 7
Die heelischen Erben bzw. deren Bevollmächtigte [siehe 1765.031] verkaufen um 304 fl 30 kr 7 Metzensaat am Rauns an Joseph Guggemos.
1765.032.1

1765 Juli 7
Die heelischen Erben bzw. deren Bevollmächtigte [siehe 1765.031 verkaufen um 263 fl 6 Metzensaat am Rauns an Joseph Schneider. Die Kaufsumme muß bis Martini bezahlt sein oder ab dann den Waisen des Franz Heel, Joseph und Maria Kreszentia Heel verzinst werden.
1765.032.2

1765 Juli 7
Die heelischen Erben bzw. deren Bevollmächtigte [siehe 1765.031] verkaufen um 130 fl 30 kr 3 Metzensaat am Rauns an Mang Scholl. Die Kaufsumme muß bis Martini bezahlt sein oder ab dann den Herrn Martin Hacker verzinst werden.
1765.033.1

1765 Juli 7
Die heelischen Erben bzw. deren Bevollmächtigte [siehe 1765.031] verkaufen um 174 fl 4 Metzensaat am Krummen an Lenhard Enzensperger. Die Kaufsumme muß bis Martini dem Martin Hacker bezahlt oder ab Georgi verzinst werden.
1765.033.2

1765 Juli 7
Die heelischen Erben bzw. deren Bevollmächtigte [siehe 1765.031] verkaufen um 200 fl 5 Metzensaat, den Bergacker am Öschweg, an Philipp Lochbihler. Die Kaufsumme muß bis Martini dem Martin Hacker bezahlt oder ab Georgi verzinst werden.
1765.034.1

1765 Juli 7
Die heelischen Erben bzw. deren Bevollmächtigte [siehe 1765.031] verkaufen um 225 fl 5 Metzensaat in den Doren an Johann Michael Schneider. Die Kaufsumme muß bis Martini bezahlt sein oder ab Georgi den Waisen des Franz Heel, Joseph und Maria Kreszentia Heel verzinst werden.
1765.034.2

1765 Juli 7
Die heelischen Erben bzw. deren Bevollmächtigte [siehe 1765.031] verkaufen um 391 fl 30 kr 7 Metzensaat am langen Acker und 2 Metzensaat am Baindele an Viktoria Strehle. Die Kaufsumme muß bis Martini dem Martin Hacker bezahlt oder ab Georgi verzinst werden.
1765.034.3

1765 Okt. 20
Anton Waibel von Steinach kauft von der Witwe des Joseph Gschwender, Maria Erd, 5 Metzensaat hinter dem Bichel um 140 fl. Der Käufer verspricht, die Kaufsumme, solange die Witwe lebt, mit 5 Prozent zu verzinsen, doch darf die Witwe das Feld innerhalb von zwei Jahren wieder an sich lösen.
1765.036.1

1765 Okt. 20
Die Witwe des Joseph Gschwender, Maria Erd, verkauft 2 Metzensaat in der wilde Geren um 60 fl an Herrn Michael Besler. Der Käufer verspricht, die Kaufsumme,

solange die Witwe lebt, mit 5 Prozent zu verzinsen.
1765.036.2

1765 Okt. 24
Nikolaus Babel verkauft ein Haus in Kappel mit einem Wurzgarten und Baindele zwischen Joseph Wetzer und der Witwe des Jakob Linder um 260 fl an Joseph Müller von Hindelang.
1765.037.1

1765 Nov. 6
Die Witwe Agathe Burger und ihr Beistand Martin Haf verkaufen 5 Metzensaat im Hasental um 75 fl an Anton Gschwend.
1765.037.2

1765 Okt. 9
Joseph Doser verkauft ein Haus in Steinach zwischen Franz Hörmann und Johannes Geiß, die anstoßende Baind und 3 Metzensaat auf dem Hauswang um 501 fl 15 kr dem Joseph Miller. Dem Käufer ist noch um 5 fl "ohn maden" im Haus gelassen worden.
1765.037.3

1765 Nov. 10
Herr Gotthard Doser verkauft einen Krautgarten an der Steig um 50 fl an Herrn Jörg Eberle.
1765.038.1

1765 Nov. 17
Nikolaus Geiß von Röfleuten verkauft 2 Metzensaat auf der Scheiben um 50 fl an Sebastian Endras.
1765.039.1

1765 Nov. 17
Johann Doser verkauft eine Wiesmahd in der Schwande um 65 fl an Michael Waibel.
1765.039.2

1765 Dez. 26
Felix Stapf verkauft 4 Metzensaat an der Egg um 126 fl an Hans Jörg Aufmann.
1765.039.3

1766

StAA Augsburger Pflegämter 252, fol. 40 - 75

1766 Jan. 15
Die Witwe des Joseph Zeberle, Anna Lochbihler, und ihr Beistand Michael Suiter aus dem Ried verkaufen 7 Metzensaat im oberen Riedfeld um 280 fl an den Sohn Anton Zeberle. Der Sohn verspricht davon an Schulden zu bezahlen dem Jakob Besler 64 fl und dem Benedikt Hörmann 70 fl.
1766.040.1

1766 Jan. 15
Anton Zeberle verkauft 3 1/2 Metzensaat am Rauns um 145 fl an Joseph Doser.
1766.040.2

1766 Febr. 7
Die Witwe des Anton Babel, Maria Zangerl und ihr Beistand Jörg Aufmann verkaufen im Beisein des Sohnes der Witwe, Joseph Anton Babel, eine Wiesmahd in der oberen Schwande und eine Wiesmahd in der Geißflecken um 310 fl an Joseph Lotter aus Steinach. Der Käufer bezahlt 50 fl nach Vils zum Heiligen Geist und das übrige an Anton Wetzer und 40 fl an Anna Lochbihler.
1766.041.1

1766 Febr. 8
Joseph Guggemos verkauft um 223 fl 4 Metzensaat unter dem Ösch an Franz Anton Zweng.
1766.042.1

1766 Jan. 13
Mang Anton Babel verkauft 3 Metzensaat unter der Steig um 83 fl an seine Schwester Magdalena Babel und ihren Beistand Michael Zweng.
1766.043.1

1766 Febr. 24
Joseph Stapf, Amtmann, vertauscht einen Moosboden an der Kreuzbaind gegen eine Lus in den wilden Geren, die dem Johann Georg Schneider von Ried gehört. Da die Lus weniger wert ist, hat Schneider zur Aufgabe noch 60 fl versprochen. Außerdem verkauft Stapf 5 Metzensaat in obiger Kreuzbaind um 217 fl an Schneider, der den Kaufpreis zu 5 Prozent verzinsen will.
[Im Protokoll spricht der Schreiber von "Ich, Joseph Stapf, Amtmann" und unterschreibt als "Joh. Gabriel Stapf"??]
1766.043.2

1766 Febr. 24
Amtmann Joseph Stapf verkauft um 160 fl eine Wiesmahd im Geren an Jörg Aufmann.
1766.044.1

1766 Febr. 5
Jakob Schmölz von Großnesselwang verkauft um 65 fl eine Wiesmahd bei der Moosmühle an Kaspar Diller von Zell.
1766.044.2

1766 März 5
Michael Strehle von Steinach verkauft eine Wiesmahd im Tannenknie um 190 fl an Joseph Lotter.
1766.045.1

1766 März 9
Michael Strehle verkauft als Tragvater der Kreszentia und Apollonia Strehle eine Wiesmahd in der schönen Oy um 184 fl an Joseph und Peter Scholz.
1766.045.2

1766 März 9
Die Witwe des Anton Babel, Maria Zangerl, und ihr Sohn Johann Baptist Babel verkaufen 6 Metzensaat in der unteren Ob um 282 fl an Joseph Guggemos. Der Käufer verspricht vom Kaufpreis 50 fl an die Stiftungen in Füssen zu bezahlen samt 5 fl Zins, dann den Waisen des Joseph Weber ebenfalls 50 fl samt 5 fl Zins, den Rest muß er beim Amt abliefern.
1766.046.1

1766 März 17
Die Erbsbevollmächtigten der verstorbenen Anna Haf, Joseph und Anton Lotter, verkaufen auch im Namen sämtlicher Erben der Nebenerbin Maria Lotter eine Wiesmahd auf dem Haslach um 171 fl.
1766.046.2

1766 März 17
Maria Lotter und ihr Beistand Joseph Doser verkaufen eine Wiesmahd auf dem Haslach an Joseph Stapf um 178 fl.
[Die Wiesmahd, die eben (1766.046.2) erkauft wurde!]
1766.047.1

1766 März 23
Johann Besler verkauft 6 Metzensaat im Einfang um 96 fl 30 kr an Michael Waibel.
1766.047.2

1766 April 6
Die Witwe des Nikolaus Besler, Magdalena Haf [oo 4.10.1756], und ihr Beistand Franz Schneider verkaufen eine Wiesmahd im Adratsbach um 70 fl an Nikolaus Besler.
1766.048.1

1766 April 6
Christian Mayer von Pfronten verkauft 4 Metzensaat auf dem Koch um 85 fl an Johann Heiß.
1766.048.2

1766 April 6
Maria Anna Heer und ihr Beistand Cölestin Schneider verkaufen 4 Metzensaat an der Delle beim Öschweg um 72 fl an Anton Böck. Das Feld ist mit 70 fl an die Stiftungen in Füssen versetzt.
1766.049.1

1766 April 13
Joseph Hotter vertauscht eine Behausung, die er durch Anteilrecht an sich gebracht hat, sowie einen Kraut- und Wurzgarten und alle Gerechtsame an Mattheis Hauser. Hauser vertauscht dagegen 4 Metzensaat an der Schmiede, 2 am zweren Egg und eine Lus im Geißkoch, alles zusammen im Wert von 165 fl.
1766.049.2

1766 April 13
Philipp Schneider verkauft 6 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld um 216 fl an Joseph Schneider.
1766.050.1

1766 April 13
Philipp Schneider verkauft 5 Metzensaat unter dem Berg um 190 fl an Simon Doser.
1766.050.2

1766 März 14
Maria Zangerle, Witwe des Anton Babel, und ihr Beistand Jörg Aufmann verkaufen 5 Metzensaat in der [Oberen?] um 221 fl an Anton Ried. Das Feld ist mit 100 fl nach Füssen versetzt und die Hammerschmiede mit 60 fl.
1766.051.1

1766 April 20
Michael Suiter verkauft um 265 fl 4 Metzensaat im Rieder Ösch und 1 in der Seldire an Johann Strehle. Der Käufer übernimmt die Verzinsung einer Schuldsumme in Höhe von 130 fl bei Joseph Stapf.
1766.051.2

1766 Mai 4
Johann Georg Schneider verkauft um 45 fl eine Metzensaat im Rieder Ösch an den ehrengeachteten Felix Suiter.
1766.052.1

1766 Mai 10
Joseph Bertle aus dem Drittel verkauft 4 Metzensaat im oberen Tal um 72 fl dem Johann Thomas Zweng.
1766.052.2

1766 Mai 14
Die heelischen und sprengerischen Erbsbevollmächtigten, Herr Peter Heel und Martin Hacker, verkaufen 6 Metzensaat am Rauns um 261 fl dem Lenhard Enzensperger.
1766.053.1

1766 Mai 14

Die heelischen und sprengerischen Erbsbevollmächtigten, Herr Peter Heel und Martin Hacker, verkaufen einen Geren an der Berger Tratt um 75 fl dem Anton Suiter. Der Käufer darf von der Kaufsumme 4 fl behalten, weil er einen Graben auswerfen muß.
1766.053.2

1766 Mai 20
Anton Gast aus der Pfarrei Weißensee verkauft um 250 fl eine Wiesmahd, welche auf Pfrontener Flur liegt, dem Max Ahorn.
1766.054.1

1766 Mai 24
Es erscheinen Deputierte der äußeren Pfarr, nämlich Joseph Lercher, derzeit Pfarrhauptmann, und sämtliche "außeren Gericht" und verkaufen einen Pfarrsboden im Schwendele in Gereit um 70 fl an Philipp Lochbihler von Berg.
Vor einigen Jahren hat die halbe Gemeinde von Georg Reichart eine Wiese erkauft. Sie hat die darauf haftenden Steuern und Dienste abtilgen [müssen]. Lochbihler erklärt sich nun bereit, diese Obligationen auf den von ihm erkauften Boden zu übernehmen.
1766.054.2

1766 Mai 28
Joseph Babel verkauft eine Wiesmahd im Vogelgsang um 81 fl an Anton Wetzer.
1766.055.1

1766 Juni 1
Martin Wohlfart verkauft eine Wiesmahd auf dem Kohlbichel um 23 fl an Eusebius Schienle.
1766.056.1

1766 Juni 24
Die Witwe des Sigmund Gschwend, Ursula Gschwend, und ihr Beistand Anton Heer verkaufen eine Wiesmahd unter den Halden um 187 fl an Joseph Wetzer von Kappel.
1766.056.2

1766 Juni 24
Andreas Geiger verkauft seine Behausung in Ried zwischen Lenhard Enzensperger und Mang Scholl um 336 fl an die ledige Viktoria Strehle und ihren Beistand Dominikus Hitzelberger.
1766.057.1

1766 Juni 24
Die Witwe Maria Theresia Schwarzenbach und als Beistand ihr Bruder Sebastian Schwarzenbach vertauschen eine Behausung in Weißbach an Andreas Geiger. Dieser gibt der Witwe eine Wiesmahd in der Heel und 5 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld und zahlt der Witwe noch 95 fl zur Aufgabe.
Die Witwe hat sich ad dies vitae eine freie Wohnung in der oberen Stube vorbehalten und das freie Kochen in dem unteren Zimmer.
1766.058.1

1766 Juli 20
Anton Wetzer vertauscht eine Wiesmahd auf dem Schnall oder Fall an Joseph

Lochbihler aus Ösch. Lochbihler gibt dem Wetzer eine Wiesmahd im Ahornach und erhält zur Aufgabe noch 120 fl. Wetzer ist dem Lochbihler außerdem noch 180 fl schuldig.
1766.059.1

1766 Juli 22
Die Witwe des Johann Schneider, Maria Anna Guggemos, verkauft mit ihrem Beistand Johann Georg Schneider 6 Metzensaat auf der Höchen um 282 fl an Johann Peter Eberle.
Z: Thomas Scheitler, Heiligenpfleger
1766.060.1

1766 Juli 26
Maria Lochbihler, Frau des Johann Anwander in Nesselwang, verkauft ihren Anteil, bestehend aus 4 Metzensaat auf dem Koch, um 115 fl an Joseph Schneider.
1766.060.2

1766 Sept. 6
Eva Heel von Nesselwang verkauft mit ihrem Bevollmächtigten Sebastian Angerer von Kappel um 302 fl 24 kr einen Wiesboden unter der Kappel an Joseph Lochbihler.
1766.061.1

1766 Sept. 6
Joseph Lochbihler verkauft um 81 fl eine Wiesmahd in Kappel an Sebastian Angerer.
1766.062.1

1766 Sept. 9
Benedikt Jakob kauft um 5 fl ein Füllen von dem Hitzelberger in Weißbach.
1766.062.2

1766 Sept. 9
Joseph Haf verkauft dem Abraham Gumpf ein Pferdefüllen um 11 fl 30 kr.
Joseph Schneider verkauft dem Juden Abraham Gumpf um 17 fl 16 kr ein Pferdefüllen, "so der Jud bar zu bezahlen versprochen".
Johann Schneider verkauft an obigen Juden ein Pferdefüllen um 12 fl.
Sebastian Schneider verkauft an obigen Juden ein Pferdefüllen um 11 fl 44 kr.
Die Witwe des Johann Schneider verkauft an obigen Juden ein Pferdefüllen um 8 fl 6 kr.
Franz Babel verkauft an obigen Juden zwei Pferdefüllen um 29 fl.
Nikolaus Mayer verkauft an obigen Juden ein Pferdefüllen um 22 fl 30 kr.
Sebastian Endras verkauft an obigen Juden ein Pferd um 4 fl 15 kr.
1766.062.3

1766 Okt. 12
Die Witwe des Joseph Hotter, Apollonia Strehle, und ihr Beistand Xaver Besler verkaufen um 52 fl zwei Metzensaat in den Ahornen an die ledige Maria Hotter.
1766.063.1

1766 Okt. 12
Apollonia Besler und ihr Beistand Xaver Besler verkaufen 4 Metzensaat an dem

Schmiedenäckerle, 2 Metzensaat am zweren Egg und ein Lüsle im Geißkoch um 200 fl an Joseph Lotter. Der Käufer verspricht den Matthäus Hauser, dem das Feld mit 165 fl versetzt ist, zu bezahlen.
1766.064.1

1766 Okt. 12
Johann Suiter von Ösch vertauscht 7 Metzensaat im Rieder Ösch an Joseph Geisenhof, der dem Suiter 3 Metzensaat ebenda überläßt und 134 fl bezahlt.
1766.064.2

1766 Okt. 12
Johann Baptist Suiter verkauft 4 Metzensaat im Rieder Ösch um 188 fl an Johannes Wöhrle.
1766.065.1

1766 Okt. 13
Die Witwe Katharina Erd und ihr Beistand Dominikus Erd verkaufen eine Wiesmahd am Josberg mit aller Gerechtsame an Nikolaus Babel um 105 fl 30 kr.
1766.065.2

1766 Okt 13
Joseph Stick verkauft 3 Metzensaat auf dem Weidelsbichel um 78 fl an Michael Linder.
1766.066.1

1766 Okt. 25
Apollonia Strehle und ihr Beistand Xaver Besler verkaufen 2 Metzensaat auf dem Haslach um 50 fl an Franz Hotter.
1766.066.2

1766 Okt. 26
Felix Stapf verkauft im Namen der stapfischen Erben 7 Metzensaat auf dem Ösch um 305 fl an Felix Heer.
1766.067.1

1766 Okt. 28
Anna Stadler und ihr Beistand Joseph Wetzer verkaufen eine Wiesmahd im Kobach um 180 fl an Joseph Guggemos.
1766.067.2

1766 Nov. 21
Anton Gschwender verkauft 3 Metzensaat um 85 fl an den ledigen Thomas Zweng.
1766.068.1

1766 Dez. 5
Der ledige Johann Michael Lotter in Steinach vertauscht seine Behausung in Steinach an die ledige Maria Hotter und erhält von ihr dagegen 3 Metzensaat unter der Gasse im Anschlag zu 150 fl.
1766.068.2

1766 Dez. 8

Andreas Schwarz verkauft die am 8. Okt. ererbte Lus des verstorbenen Anton Schneider um 340 fl und 2 fl 45 kr an Anton Metz.
1766.069.1

1766 Dez. 17
Anton Wetzer, Gerichtsmann von Steinach, verkauft die an sich gelöste Behausung des Joseph Babel, samt Baind, Kraut- und Wurzgarten und 3 Metzensaat zwischen den Bainden um 645 fl an Ludwig Hengge.
1766.071.1

1766 Dez. 23
Joseph Schneider verkauft 4 Metzensaat in Mengleswald um 200 fl an den Gerichtsmann Anton Wetzer. Er darf das Feld nach 4 Jahren wieder an sich lösen. Der Käufer bezahlt 45 fl und 4 fl 30 kr als Rest einer Schuld an den Wagner Joseph Raiser, den Rest erhält Schneider.
1766.072.1

1766 Sept. 27
Mang Anton Babel, Müller in Dorf, verkauft 4 Metzensaat in der Schwanden um 64 fl an Michael Wagner.
1766.072.2

1766 Dez. 27
Joseph Wetzer verkauft 2 Metzensaat im Rieder Ösch um 100 fl an Johann Michael Schienle.
1766.073.1

1766 Dez. 28
Gotthard Doser und Martin Rehle, Tragväter der in erster Ehe erzeugten Waisenkinder des Bartholomäus Stapf, verkaufen 9 Metzensaat auf dem Ösch um 390 fl an Dominikus Reichart.
1766.073.2

1766 Dez. 28
Dominikus Reichart verkauft 5 Metzensaat auf dem Koch um 152 fl an Johann Zweng.
1766.074.1

1766 Dez. 31
Anton Babel in Dorf verkauft eine Wiesmahd im Ahornach 164 fl an Johann Zweng.
1766.075.1

1767

StAA Augsburger Pflegämter 252, fol. 75 - 101

1766 Jan. 9 [1767?]
Roman Furtenbach verkauft 5 Metzensaat in der Reite um 141 fl 30 kr an Johann Georg Waibel.
1767.075.2

1766 Jan. 9 [1767?]
Katharina Eberle und ihr Beistand Johann Georg Waibel verkaufen 5 1/2 Metzensaat in der Reite am Josberg um 138 fl dem Anton Mayer.
1767.076.1

1766 Jan. 9 [1767?]
Roman Furtenbach verkauft seine Behausung samt Kraut- und Wurzgarten zu Weißbach um 290 fl an Martin Furtenbach. 200 fl müssen in die milden Stiftungen nach Füssen bezahlt werden.
1767.076.2

1767 Jan. 11
Herr Peter Heel und Martin Hacker als Bevollmächtigte der heelschen Erben verkaufen um 282 fl 45 kr 6 1/2 Metzensaat am Rauns an Xaver Nöß. Der Kaufpreis muß zu 5 % verzinst und die Zinsen an die Waisenkinder des Franz Heel ausbezahlt werden.
1767.076.3

1767 Jan. 19
Herr Gotthard Doser und seine Frau Katharina [Schegigin] verkaufen ihre Behausung samt Gärtle in Dorf um 415 fl an Johann Weiß. Die Verkäufer erhalten lebenslanges Wohnrecht in dem oberen Zimmer und einer Kammer und dürfen nicht durch eine "Voreinziehung" oder durch einen Weiterverkauf belästigt werden. Weiter verkaufen sie eine Bettstatt und einen Kasten um 7 fl 20 kr. Es wird ein Rückkaufrecht vereinbart.
Z: Johann Lotter, Gerichtsmann
1767.077.1

1767 Jan. 19
Franz Kümmerle aus der Pfarr Hopfen auf dem Fischerbichel verkauft eine Wiesmahd in der langen Oy, eine Wiesmahd im Kobach und 4 Metzensaat auf dem Geren um 500 fl an Mattheis Stick. Der Kaufpreis soll zu 4 % verzinst werden.
1767.078.1

1767 Jan. 1
Auf Ansuchen des Joseph Hörmann wurde Jörg Schwarzenbach wegen einer Kuh vernommen, die von Anton Filleböck eingetauscht worden war. Schwarzenbach deponiert, daß die Kuh, die zum Metzgen verlangt worden sei, "pfindig" und nicht zu gebrauchen gewesen sei. Nachdem Hörmann das dem Filleböck gemeldet habe, seien

sie übereingekommen, daß der Tausch aus und ab sein solle.
1767.079.1

1767 Febr. 23
Anna Mörz und ihr Bruder Johann Mörz als Beistand verkaufen um 52 fl 4 Metzensaat in der Kelle an Lorenz Heer.
1767.080.1

1767 Febr. 24
Joseph Hauser von Weißensee verkauft eine Wiesmahd auf dem Emnet um 112 fl an Joseph Anton Zill.
1767.080.2

1767 März 7
Anna Haf und ihr Beistand Johann Doser verkaufen eine Wiesmahd in der Schwanden um 150 fl an ihren Bruder Anton Haf.
1767.080.3

1767 März 3
Anna Haf verkauft zwei Wiesen, eine im Tannenknie und eine im Brennteggle um 129 fl an Johann Rehle.
1767.081.1

1767 März 6
Maria Theresia Schwarzenbach und ihr Bruder Sebastian Schwarzenbach als Beistand verkaufen 4 Metzensaat in den Elderen und 2 1/2 in den Mehlbemlein um 170 fl an Andreas Geiger. Die Felder sind mit 50 fl an die Pfarrkirchenstiftung und mit 20 fl an St. Sebastian versetzt.
1767.081.2

1767 März 8
Simon Doser verkauft eine Wiesmahd im Tannenknie um 78 fl an Franz Hörmann.
1767.082.1

1767 März 9
Maria Anna Babel und ihr Vetter Joseph Raiser als Beistand verkaufen eine Wiesmahd im Haugetal um 60 fl an ihren Schwager Johann Babel.
1767.082.2

1767 März 11
Nikolaus Babel zu Kappel und seine Frau Maria Anna Hotter vertauschen ihr Haus zu Kappel an Anton Erhart, dazu eine Baind und die anderen Gerechtigkeiten. Babel erhält dafür ein Haus daselbst von Johann Georg Schrade mit Baind und Garten. Dieses Haus ist mit 325 fl angeschlagen worden, während das erste Haus mehr wert ist. Erhart zahlt daher zur Aufgabe noch 300 fl zu geben.
1767.083.1

1767 März 11
Joseph Anton Schneider verkauft 4 Metzensaat auf dem Balteratsösch um 101 fl an den ledigen Joseph Weiß.

1767.083.2

1767 März 12
Leonhard Merz von Berg verkauft einen Geren in der Rehbichler Tratt und einen Geren ebenda um 120 fl an Cölestin Schneider.
1767.084.1

1767 März 17
Joseph Anton Schneider aus Dorf verkauft 4 Metzensaat auf der Geigerhalde um 108 fl an Andreas Geiger.
1767.084.2

1767 März 23
Johann Martin Abenstein verkauft eine Wiesmahd im Aftertal um 80 fl an Anton Böck.
1767.085.1

1767 März 26
Joseph Anton Schneider verkauft eine Lus "darüber der Ach" um 140 fl an Anton Wetzer.
1767.085.2

1767 März 29
Joseph Anton Schneider verkauft 2? Metzensaat in der Meilinger Schwande um 193 fl an Anton Gschwender.
1767.086.1

1767 März 30
Anton Hörmann verkauft 4 1/2 Metzensaat beim Bloderbaum um 150 fl an seinen Vater Joseph Hörmann. Der Käufer verspricht dafür ein Kapital in dieser Höhe bei Martin Rehle abzutilgen.
1767.086.2

1767 April 5
Anna Hitzelberger und ihr Bruder Dominikus Hitzelberger als Beistand überlassen ein Haus in Weißbach samt Baind und Wurzgärtle dem Nikolaus Lochbihler und erhalten dafür ein ebenfalls in Weißbach stehendes Haus und Baindele, das einen geringeren Wert hat. Lochbihler zahlt dafür der Hitzelbergerin zur Aufgabe 200 fl.
1767.087.1

1767 April 5
Johann Haug verkauft an Joseph Stick eine Wiesmahd auf dem Scheidbach um 52 fl. 21 fl zahlt der Käufer für eine Schuld in die milden Stiftungen nach Füssen.
1767.087.2

1767 April 5
Roman Furtenbach verkauft 4 1/2 Metzensaat, 2 auf der Höche und 2 1/2 auf der Geigerhalde um 130 fl an Leonhard Lotter.
1767.088.1

1767 April 5

Anton Heiß verkauft 5 Metzensaat auf der Gartenhalde um 150 fl an Roman Furtenbach. Der Käufer tilgt mit 100 fl eine Schuld bei Anna Lotter.
1767.089.1

1767 April 12
Johann Georg Schneider verkauft einen Krautgarten im oberen Ried um 38 fl an Philipp Friedel in Ried.
1767.089.2

1767 April 20
Joseph Geiger von Weißbach vertauscht 4 Metzensaat auf der Gartenhalde an Elisabeth Scheitler und ihren Beistand Johann Thomas Scheitler und erhält dafür ebenfalls 4 Metzensaat in den Elderen. Geiger muß noch 16 fl zur Aufgabe geben.
1767.090.1

1767 April 20
Elisabeth Scheitler und ihr Beistand Johann Thomas Scheitler verkaufen die obigen 4 Metzensaat um 116 fl an die Witwe Rosula Hitzelberger und ihren Sohn Mang Anton Epp. Der Käufer übernimmt ein Schuldkapital in Höhe von 31 fl 30 kr an Unsere-Liebe-Frau im Burgweg sowie eines zur St. Anna Kapelle mit 9 fl 27 kr.
1767.090.2

1767 April 20
Elisabeth Scheitler und ihr Beistand Johann Thomas Scheitler verkaufen eine Behausung in Röfleuten um 195 fl an Sebastian Doser, bzw. den "davorstehenden" Bürgen Anton Doser. Die Verkäuferin darf auf Dosers Kosten oben eine Wohnung hinaufbauen und ihr Sohn hat dort ledigerweise lebenslanges Wohnrecht, außerdem darf sie 3 Kirschbäume nutzen.
1767.091.1

1767 April 22
Georg Guggemos verkauft einen Krautstrangen um 60 fl an Jörg Aufmann. Der Käufer bezahlt 35 fl mit Heu.
1767.091.2

1767 April 24
Als Bevollmächtigte der halben Pfarrei erscheinen Leonhard Gschwendter, Andreas Mörz und Johann Lotter aus Steinach, Michael Zweng und Joseph Hannes aus Dorf, Franz Joseph Geisenhof aus Heitlern und Franz Zweng aus Drittel.
Die Bevollmächtigten verkaufen eine Wiesmahd auf dem Schnall um 296 fl an Johann Michael Lotter. Der Viehtrieb soll der unteren Gemeinde auch weiterhin auf dieser Wiese dort gestattet sein, wo bei der Wiese der Witwe des Franz Babel der Fahrweg ist und zwar da, wo der Bach in die Ach fällt.
1767.092.1

1767 Mai 10
Philipp Friedel, Schlossermeister in Ried, verkauft ein Baindele in Ösch um 50 fl an Maria Lotter, Witwe des Anton Hörmann, und an ihren Sohn Joseph Hörmann.
1767.093.1

1767 Mai 28
Johann Georg Schneider verkauft eine Wiesmahd im Schneidbach um 62 fl an Xaver Rist.
1767.093.2

1767 Juli 5
Mattheis Stick verkauft eine Wiesmahd im Kobach um 160 fl an Johann Wöhrle. Der Käufer übernimmt ein Schuldkapital in Höhe von 100 fl bei St. Martin.
1767.094.1

1767 Juli 12
Die fünf Erben der Monika Zweng und ihr Bevollmächtigter Johann Michael Zweng verkaufen an Johann Michael Bertle das halbe Haus in Heitlern zwischen der Straße und Felix Hengge und zwei Metzensaat um 370 fl.
1767.094.2

1767 Juli 12
Michael Bertle verkauft dem Joseph Hitzelberger das soeben erkaufte Haus [1767.094.1] und die zwei Metzensaat um 370 fl.
1767.094.3

1767 Aug. 9
Der Kronenwirt von Nesselwang Joseph Schindele verkauft eine Wiesmahd in dem Stein um 195 fl an Anton Erhart von Kappel.
1767.095.1

1767 Aug. 15
Joseph Hörmann in Ried verkauft 2 1/2 Metzensaat am Daufenacker und einen "Göhren" [Gern] in dem Drittler Tratt um 50 fl an Joseph Haf.
1767.095.2

1767 Aug. 25
Der ehrengeachtete Johann Martin Hacker verkauft eine Wiesmahd zwischen dem Bronenbach und der Hertinger Viehweide um 36 fl an Joseph Schneider.
Z: Johann Martin Brecheler, Postmeister
1767.096.1

1767 Aug. 25
Johann Martin Hacker verkauft eine Wiesmahd in denen ? und eine Wiesmahd auf dem Anger um 380 fl an Johann Schneider.
1767.096.2

1767 Sept. 8
Georg Guggemos verkauft dem Juden Abraham Gump um 34 fl 20 kr zwei Füllen.
Joseph Lochbihler demselben um 32 fl 42 kr zwei Pferdefüllen.
Joseph Lotter verkauft demselben ein altes Pferd und ein Pferdefüllen.
1767.097.1

1767 Okt. 18
Auf äbtische Genehmigung kauft Andreas Eberle um 226 fl ein Gut, das von Lorenz

Erhart feilgeboten wurde.
1767.097.2

1767 Nov. 15
Johann Michael Zweng verkauft 6 Metzensaat auf dem Ösch um 317 fl an Felix Metz.
1767.098.1

1767 Nov. 15
Joseph Heel von Halden verkauft einen Acker auf dem Koch um 105 fl 16 kr an Joseph Lercher.
1767.098.2

1767 Nov. 22
Joseph Scheitler verkauft um 161 fl eine Wiesmahd im Geren an Andreas Eberle.
1767.099.1

1767 Nov. 23
Joseph Fichtel verkauft zwei Metzensaat im unteren Ösch um 47 fl 46 kr an Nikolaus Babel.
1767.099.2

1767 Dez. 8
Herr Joseph Anton Eheim verkauft um 250 fl aus dem Gütlein der Ursula Schneider eine Wiesmahd, der hintere Suiter genannt, an Maria Barbara Schneider und deren Beistand Nikolaus Lochbihler.
1767.099.3

1767 Dez. 10
Joseph Anton Eheim und Michael Rist cedieren die Behausung der Ursula Schneider in Röfleuten, samt Kraut- und Wurzgarten, einer Baind am Haus und einer Baind in der "Gemeind" dem Johann Schneider und seiner Frau Maria Anna Mörz. Schneider cediert dafür eine Behausung in Röfleuten mit Kraut- und Wurzgarten und Baind und verspricht zur Aufgabe 250 fl. Falls Eheim und Rist das ihnen übergebene Haus nicht bis Georgi 1768 500 fl bringt oder gar nicht verkauft werden kann, verspricht Schneider die beiden zu bezahlen, doch was er noch weiters daraus erzielen werde, solle ihm gehören. Das Recht auf den Winkel steht der Ursula Schneider nach wie vor zu.
1767.101.1

1767 Dez. 26
Joseph Heel und seine Frau Maria Stadler verkaufen ihre Behausung in Halden samt Hof und Baind um 281 fl an Johann Lochbihler aus Jungholz. Der Verkäufer hat noch ein halbes Jahr freie Wohnung im Haus.
1767.101.2

1767 Dez. 26
Michael Rist und Joseph Anton Eheim verkaufen 5 Metzensaat auf der oberen Schwande um 172 fl 30 kr an Anton Haf.
1767.101.3

1768

StAA Augsburger Pflegämter 252, fol. 102 - 127
Alle Protokolle sind vom Amtmann Joh. Gabriel Stapf unterzeichnet.

1768 Jan. 3
Severin Schall von Halden verkauft 8 Metzensaat im Gründt, 3 Metzensaat an der späten Halde um 125 fl an Johann Strehle. Der Käufer verspricht, ein Kapital bei der Pfarrkirche in Höhe von 65 fl zu übernehmen und gibt zur Aufgabe noch 2 Kalblen und einen Stadel Heu dazu.
1768.102.1

1768 Jan. 6
Der Pfarrhauptmann Anton Wetzer verkauft eine Wiesmahd im Ahornach an Joseph Anton Zill. Der gibt dem Wetzer dafür eine Wiesmahd im Tannenknie und zur Aufgabe 217 fl.
1768.102.2

1768 Febr. 1
Matheis Stick verkauft um 122 fl 24 kr dem Sebastian Rehle 4 Metzensaat auf dem Gscheen.
1768.103.1

1768 Febr. 2
Johann Michael Rist verkauft 12 1/2 Metzensaat auf der Röfleuten und eine Wiesmahd, die Grieane genannt, stößt an die Viehgasse, um 643 fl 45 kr an Sebastian Geuß.
1768.103.2

1768 Febr. 13
Das Leerhaus des verstorbenen Johann Georg Schott wurde samt der Baind um einen verzinslichen Kaufpreis in Höhe von 230 fl an den Johann Zeberle verkauft. Die beiden Waisen erhalten das Wohnrecht im Haus.
1768.103.3

1768 Febr. 19
Martin Wetzer verkauft im Namen der Anastasia Wetzer 2 Metzensaat im Rieder Ösch um 100 fl und 2 Pfund Flachs an Joseph Spielmann.
1768.104.1

1768 Febr. 19
Philipp Schneider verkauft eine Wiesmahd im Kobach um 160 fl an Anton Rehle.
1768.104.2

1768 Febr. 22
Johann Martin Hacker und Hans Jörg Samper verkaufen an Johann Zeberle eine Wiesmahd im Schaidbach um 200 fl.

1768.104.3

1768 Febr. 28
Franz Joseph Stick verkauft eine Wiesmahd im Grund um 215 fl an Peter Ostheimer.
1768.104f

1768 Febr. 28
Katharina Scheitler und ihr Beistand, der Gerichtsschreiber Joseph Scheitler, verkaufen an Franz Joseph Stick 2 Metzensaat um 80 fl.
1768.105.1

1768 Febr. 28
Die Witwe Maria Schneider verkauft ihre in Röfleuten gelegene Behausung samt Baind um 145 fl an Anna Regina Derfler. Die Beistände waren Joseph Anton Haf und Sebastian Doser.
1768.105.2

1768 März 13
Anton Suiter von Dorf kauft von Joseph Weiß 3 Metzensaat an der Straß am Riegelacker um 97 fl.
1768.106.1

1768 März 24
Johann Erhart bezahlt dem Matheis Stick 8 fl und erhält dafür von Stick ein Pferd. Stick dagegen erhält ohne eine weitere Gegenforderung an Erhart ein Pferdefüllen. Im übrigen soll keiner dem anderen etwas Nachteiliges nachreden.
1768.106.2

1768 März 25
Zwischen Herrn Joseph Anton Eheim am einen Teil und Herrn Maximilian Hitzelberger sowie Joseph Waibel am anderen Teil ist es zu einem Kauf gekommen. Letzterer verkauft 5 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld um 150 fl.
1768.106f

1768 März 25
Zwischen Johann Schneider, Michael Rist und Herrn Joseph Anton Eheim fand ein Gütertausch statt. Ersterer gibt 5 Metzensaat im oberen Riedfeld ab und erhält dafür acht Metzensaat auf der Reiten und 2 auf der Erbisrainen. Da das von Schneider vertauschte Feld weniger wert war, bezahlt er zur Aufgabe noch 134 fl dazu.
1768.107.1

1768 März 25
Johann Michael Rist verkauft um 200 fl seinem Schwiegervater Johann Eheim und seinem Sohn, Herrn Joseph Anton Eheim, das sogenannte Stedele unter der Halde.
1768.107f

1768 März 25
NN Waibel verkauft 4 Metzensaat im oberen Schwall um 142 fl an Johann Eheim.
1768.108.1

1768 März 25
Herr Johann Eheim hat eine Lus in den Lüssen um 110 fl an Johann Schneider verkauft.
1768.108.2

1768 März 26
Herr Joseph Anton Eheim verkauft neun Metzensaat auf der Röfleuten um 300 fl an Rosula Hitzelberger und deren Sohn Johann Epp als Beistand.
1768.108.3

1768 März 26
Herr Joseph Anton Eheim verkauft das von Johann Schneider zu Röfleuten eingetauschte Haus samt Baind und Garten um 500 fl an Martin Schneider. Das Obst von drei Kirschbäumen aber gehört noch dem Johann Schneider, seiner Frau oder seinen Schwiegereltern, solange sie am Leben sind.
1768.108.4

1768 März 26
Martin Schneider verkauft seine Behausung in Röfleuten samt daran anstoßende Baind um 335 fl an die Witwe Maria Schneider und ihre Tochter Maria Eberle. Der Beistand der Witwe ist Herr Joseph Anton Eheim.
1768.109.1

1768 März 26
Herr Joseph Anton Eheim verkauft um 311 fl 10 Metzensaat in den Grubenen an Michael Bertle. Der Käufer verspricht im Beisein seines Schwagers Michael Zweng, 300 fl auf Georgi zu tilgen.
1768.110.1

1768 April 2
Anna Brecheler und ihr Beistand Simpert Suiter verkaufen 4 Metzensaat auf der Schwande um 136 fl an Michael Unsinn.
1768.110.2

1768 April 9
Philipp Mayr verkauft 3 Metzensaat auf dem oberen Hauswang um 150 fl an Anton Babel. Der Käufer verspricht die Summe an Joseph Anton Eheim bar auszuzahlen.
1768.110.3

1768 April 9
Herr Joseph Anton Eheim verkauft 5 Metzensaat auf der Späthalde "mit der anklebenden Gerechtigkeit" um 150 fl an Philipp Mayer. Der Käufer verspricht die Kaufsumme dem Anton Babel auszuzahlen.
1768.111.1

1768 April 10
Katharina Scheitler, Witwe des Jakob Lotter, verkauft eine Lus in der Troyen um 120 fl an Xaver Besler.
1768.111.2

1768 April 10
Joseph Höss, Bläsele von Steinach, verkauft 3 Metzensaat auf dem Hauswang um 155 fl an Jörg Töchterle.
1768.111f

1768 April 10
Joseph Höss, Bläsele, verkauft eine Wiesmahd im Vogelgesang um 190 fl an Hans Jörg Raiser.
1768.112.1

1768 April 10
Rosula Hitzelberger verkauft 3 Metzensaat an dem Begle um 135 fl an Matheis Hauser.
1768.112.2

1768 April 10
Rosula Hitzelberger verkauft 2 Metzensaat im Geißkoch um 40 fl an Franz Hotter
1768.112f

1768 April 10
Joseph Scheitler verkauft 4 Metzensaat hinter dem Bichel um 125 fl dem Joseph Doser.
1768.113.1

1768 April 10
Herr Joseph Anton Eheim verkauft 3 Metzensaat im Elderach um 90 fl an Joseph Gschwend auf der Halden und eine Wiesmahd, die Stelle genannt, um 170 fl.
1768.113.2

1768 April 10
Herr Joseph Anton Eheim verkauft 5 Metzensaat auf dem Holderacker um 150 fl an Michael Haf.
1768.114.1

1768 April 10
Herr Joseph Anton Eheim verkauft neun Metzensaat auf der unteren Schwanden um 270 fl an Joseph Anton Haf.
1768.114.2

1768 April 10
Joseph Waibel verkauft 4 Metzensaat im Riedfeld um 201 fl 12 kr an Herrn Joseph Anton Eheim.
1768.114.3

1768 April 10
Johann Peter Ostheimer verkauft 3 Metzensaat am grienen Bichel um 62 fl 24 kr an Anton Böck.
1768.115.1

1768 April 10
Anna Hitzelberger übergibt der Anna Guggemos ein Moos unter den Bainden und

erhält dafür von ihr ein bereits ausgemarktes Stück von der Baind ohne Steuer und zur Aufgabe 25 fl.
1768.115.2

1768 April 10
Anna Hitzelberger verkauft 1 Fuder Spätheu in den Lüsen um 36 fl an Joseph Gschwend.
1768.115.3

1768 April 10
Joseph Anton Haf verkauft 5 Metzensaat auf der Schwande um 150 fl an Maria Anna Guggenmos.
1768.115f

1768 April 15
Der Müller Jörg Raiser verkauft eine Wiesmahd in der Drisselhalden um 280 fl an Jörg Schneider in Dorf. Da "Raiser vor dem H. Jörg Schneider als eine Kapitalschuld ehevor schon lehensweise empfangen und weilen solche Summe Gelds hätte auf Georgi 1769 ohne Zins bis dahin zu bezahlen, mithin die Kaufsumma, da einer solches zu lösen verlangte, auf 294 fl Bargeld steiget." Der Käufer bedingt sich aus, das Feld, das er nicht kenne, "nach einem Jahr wieder an die Versatzung halten" zu dürfen.
1768.116.1

1768 April 17
Roman Furtenbach verkauft den Bevollmächtigten der Erben der verstorbenen Maria Filleböck eine Metzensaat auf der Breite um 18 fl an Leonhard Lotter.
1768.116f

1768 April 17
Joseph Guggemos übergibt einen Acker oder 4 Metzensaat im Rieder Ösch dem Franz Zweng und erhält dafür von Zweng 4 Metzensaat auf dem Geren. Zweng zahlt zur Aufgabe noch 41 fl.
1768.117.1

1768 April 17
Joseph Guggemos verkauft 4 Metzensaat auf dem Geren um 187 fl an Anton Rehle.
1768.117.2

1768 April 17
Anna Lochbihler und ihr Beistand Nikolaus Lochbihler verkaufen 5 Metzensaat an der Reithalde um 190 fl an Joseph Hitzelberger.
1768.117f

1768 April 20
Franz Schneider vertauscht eine Wiesmahd in Wengleswald an Anton Wetzer. Der gibt dem Schneider zwei Pferde um 180 fl [!] und 170 fl zu der Aufgabe.
1768.118.1

1768 April 20
Joseph König von Steinach verkauft 4 Metzensaat auf dem Haslach um 147 fl an Anton

Wetzer. Wetzer zahlt [im Gegensatz zu den meisten anderen Käufern in den Protokollen dieses Jahres] bar.
1768.118.2

1768 April 20
Johann Spielmann verkauft dem Joachim Babel 5 Metzensaat am Schmittenacker um 180 fl.
1768.119.1

1768 April 26
Andreas Zweng vertauscht 2 1/2 Metzensaat auf dem Ösch an Anton Ried und erhält dafür 4 Metzensaat auf der Schwande. Zweng gibt zur Aufgabe noch 40 fl und übernimmt ein Kapital [die Rückzahlung] nach Nesselwang.
1768.119.2

1768 Mai 3
Johann Andreas Zweng vertauscht eine halbe Tagmahd an Joseph Lotter, Schneider, und erhält dafür 6 Metzensaat im Gritz. Zweng bezahlt 2 fl 24 kr zur Aufgabe.
1768.119f

1768 Mai 3
Andreas Zweng verkauft 6 Metzensaat im Gritz um 118 fl an Michael Waibel. Für Waibel bürgt Joseph Scheitler.
1768.120.1

1768 Mai 3
Andreas Zweng verkauft eine Lus in der oberen Hohensinn an die Witwe des Michael Höss, Kunigunde Lotter um 362 fl. Die Witwe nimmt dafür eine Kapital in Höhe von 200 fl von der Pfarrkirchenstiftung in Anspruch.
1768.120.2

1768 Juni 11
Joseph Weiß verkauft 2 Metzensaat unter der Gassen um 100 fl an Joseph Lotter.
1768.121.1

1768 Juli 3
Michael Schrade von Weißensee verkauft um 169 fl eine Wiesmahd auf dem hohen Acker an Simpert Guggemos von Weißensee.
[Das Feld gehört in die Pfrontener Mark.]
1768.121.2

1768 Juli 3
Der Mesner Maximilian Hitzelberger verkauft eine Wiesmahd im Gundt um 168 fl an Joseph Schneider in Ried.
1768.121f

1768 Juli 22
Johann Michael Rist verkauft 5 Metzensaat auf der Imne um 160 fl mitsamt den Blumen an Maria Erler.
1768.122.1

1768 April 24
Herr Joseph Anton Eheim und Michael Rist verkaufen 2 Lüs in dem Einfang um 1000 fl an Anton Merz und Peter Schneider. Die Felder stammen aus dem Gut des Peter Heel.
1768.122.2

1768 Aug. 7
Andreas Zweng verkauft "1 habbes" Wiesmahd zu 1 1/2 Tagmahd in der Hohensinn an Sebastian Rehle und erhält dafür 3 Metzensaat am zweren Egg und zur Aufgabe 40 fl.
1768.123.1

1768 Aug. 7
Andreas Zweng verkauft 3 Metzensaat am zweren Egg um 100 fl an Franz Hechenberger.
1768.123.2

1768 Aug. 21
Mang Anton Doser aus der Pfarrei Rieden verkauft eine Wiesmahd an der Landstraß "auf Füssen" um 123 fl an Joseph Keller von Weißensee.
1768.123.3

1768 Aug. 28
Johann Schneider verkauft eine Wiesmahd im Bue-Wald um 62 fl an Martin Furtenbach.
1768.124.1

1768 Sept 27
Andreas Heel aus der Pfarrei Seeg [verkauft?] das von seinem Bruder Joseph Heel zum Verkauf angeschlagene Haus samt Baind in der Gemeinde Halden[?] um 150 fl und er verspricht, die Kaufsumme zu 5 % zu verzinsen. Da auch eine Schuld an die Kapelle St. Johann in Höhe von 30 fl auf dem Haus lastet, hat der "Käufer Heel" sich zur Übernahme bereit erklärt. Er verspricht, daß er seinem Bruder oder vielmehr dessen Kindern eine Ergötzlichkeit zukommen lassen will, falls er mehr erlösen kann.
1768.124.2

1768 Okt. 2
Maria Katharina Suiter und ihr Beistand Felix Suiter verkaufen 7 Metzensaat auf dem Riedfeld und 1 Wiesmahd in der Schwande um 438 fl an Johann Zeberle.
1768.124f

1768 Okt. 12
Anton Babel verkauft 2 Metzensaat auf der Gartenhalden um 51 fl an Andreas Geiger.
1768.125.1

1768 Nov. 1
Xaver Nöß verkauft 6 Metzensaat auf der Imne um 151 fl 15 kr an Sebastian Nuschele. Der Käufer verspricht, "nebst Annehmung eines Kapitals bei Martin Hacker" bar zu zahlen.
1768.125.2

1768 Nov. 1
Valentin Nuschele verkauft 6 Metzensaat auf dem griene Bichel um 138 fl an Anton Böck.
1768.125f

1768 Nov. 6
Andreas Eberle verkauft 4 Metzensaat im Grundsmoos um 151 fl an Johann Schneider zu Röfleuten.
1768.126.1

1768 Nov. 6
Andreas Eberle verkauft 2 Metzensaat im Grundsmoos um 44 fl an Elisabeth Fischer, die ihm schon 6 fl schuldet.
1768.126.2

1768 Nov. 27
Joseph Heel erklärt zusammen mit seinem Bruder Andreas Heel von Seeg, daß er sein Haus in Röfleuten zwischen Joseph Schneider und Anna Haf samt der Baind um 250 fl verkauft an Johann Klemm und Rosina Diller, beide aus der Herrschaft Nesselwang. Die Käufer bezahlen 100 fl in bar, sobald sie herziehen, und wollen auch die 30 fl an St. Johann übernehmen. Den Rest bezahlen sie in jährlichen Raten zu 20 fl an Martini. "Zumalen aber zu einer Summa ad 250 fl doppelte Versatzung, da solches dem weisen [der Waise?] Matheis Heel zuständig, erforderlich, so hat sich hier vergesellet Martin Klemm und Marta Diller und eine pflegamt-nesselwangische ausgestellte Kaution produziert", worin die beiden mit ihrer gesamten Habe für den Kauf bürgen.
1768.126f

1768 Nov. 27
Jörg Näher erklärt mit dem Rechtsbeistand seiner Frau, Martin Schwarzenbach; daß er und seine Frau dem Johann Michael Schwarz ihre damalige Behausung in Kappel samt Baind und Wurzgärtle mit aller Gerechtsame um 150 fl verkauft haben. 20 fl seien bar bezahlt worden und 40 fl durch Annahme eines Kapitals an Franz Zweng. Der Rest der Kaufsumme soll zu 5 % verzinst werden, bis die Schuld getilgt ist. Weiter muß der Übernehmer auf seine Kosten ein Stüblein in Zimmermannsarbeit errichten und dem Verkäufer jährlich ein Klafter Holz reichen.
1768.127f

1769

StAA Augsburger Pflegämter 252, fol. 102 -131
Alle Protokolle sind vom Amtmann Joh. Gabriel Stapf unterzeichnet.

1769 Jan. 6
Felix Keller verkauft 2 Metzensaat auf dem Bichel um 46 fl an Nikolaus Schwarz.
1769.128.1

1769 Jan. 6
Michael Stick verkauft eine Wiesmahd im schönen Flecken, stößt an die Viehweide, um 200 fl an Joseph Dopfer.
1769.128.2

1769 April 8
Joseph Guggemos verkauft dem Joseph Wetzer eine Wiesmahd im "Kappeler Distrikt" um 293 fl 42 kr.
1769.129.1

1769 April 8
Anton Bertle verkauft 3 Metzensaat unter dem Reinen um 94 fl an Anna Lochbihler.
1769.129.2

1769 April 23
Johann Michael Rist verkauft seinem Vetter Xaver Rist 1 Wiesmahd im Einfang um 100 fl.
1769.129f

1769 Juni 18
Johann Strehle verkauft 1 Metzensaat auf den Bächen um 52 fl an Hans Jörg Nigg.
1769.130.1

1769 Juli 22
Joseph Haf verkauft 1 Wiesmahd in der schönen Oy um 219 fl 12 kr an Nikolaus Mayer von Kappel. Der Käufer verspricht die Summe samt Leihkauf [war also noch üblich] binnen Jahresfrist zu zahlen.
1769.130.2

1769 Juli 25
Die ledige Franziska [Franzisga] Rist verkauft einen Moosboden auf der Kreuzegger Ach, den sie von Joseph Haf von Kreuzegg übernommen hat, an Joseph Hörmann um 15 fl.
1769.130f

1769 Juli 26
Johann Georg Samper, Salitermeister, verkauft 1 Geren an der Kreuzegger Ach um 60

fl an Johann Michael Schneider.
1769.131.1

1769 Okt. 16
Amtmann Stapf überläßt dem Dominikus Hitzelberger eine Wiesmahd im Vilstal, die hintere Suiter genannt, und erhält dafür von Hitzelberger eine Wiesmahd auf dem Gund und zur Aufgabe 75 fl und 4 Klafter Scheiter.
1769.131.2

Augsburger Pflegämter 253, fol. 1 - 33
Die Protokolle sind nicht mehr unterschrieben.
Durch das Kopieren sind die linken Seiten so stark beschnitten worden, daß die Texte teilweise nicht mehr zu lesen sind [Stellen sind durch ? gekennzeichnet].

1769 Sept. 3
Anton Hindelang und seine Frau Magdalena Lochbihler erklären, daß sie von Pfarrer Lukas Gech von Vils 110 fl ausgeliehen haben und versetzen dafür eine Wiesmahd im Vilstal, das Schwendele genannt.
1769.001.1

1769 Sept. 11
Anton Keller verkauft an ? ein Pferdefüllen um 8 fl.
1769.002.1

1769 Sept. 14
Joseph Hitzelberger erklärt, daß der Sohn des ? Ried, Adam Ried?, auf? den Birnbaum des sogenannten Holle-Weible? gestiegen sei. .... und er habe ihn herabgejagt.??
1769.002.2

1769 Sept. 19
Anton Wetzer von Steinach verkauft 1 Wiesmahd, die schöne Wies genannt, um 100 fl an den Schmied Johann Suiter.
1769.002f

1769 Sept. 19
Maria Strobel und ihr Beistand Mang Heer verkaufen 2 Metzensaat auf dem Ösch um 64 fl an Felix Metz.
1769.003.1

1769 Sept. 19
Franz Wolf entlehnt von ? Doser 100 fl und versetzt 8 Metzensaat im Lus.
1769.004.1

1769 Sept. 22
Anastasia Wetzer und ihr Vater Martin Wetzer lassen vernehmen, daß Maria Zangel und ihr ? Johann Baptist Babel [wohl eine Schuld nicht bezahlen wollen. Da man schon zum dritten Mal ausgeholfen habe, erhoffe man die fristgerechte Rückzahlung. Ansonsten werde man sich an ihr gesamtes Vermögen als Unterpfand halten.]

1769.004.2

1769 Sept. 24
Franz Zweng entlehnt von Hofrat Franz Anton Rösch 100 fl und versetzt dafür 5 Metzensaat im Rieder Ösch.
1769.005.1

1769 Sept. 24
Franz Zweng erklärt vor dem Amtmann, daß Maria Zangel und ihr Sohn Baptist Babel dem Sebastian Urth? von Hindelang 472 fl mittelst Abrechnung "Stachels und Eisens" schuldig worden. Sie sei aber nicht im Stande zu zahlen, weshalb er für 100 fl Bürge und Zahler macht und dem Urth sein grundeigenes Vermögen versetzt, soviel dazu nötig ist.
1769.006.1

1769 Sept. 24
Maria Zangel versichert über die 1040 fl der Sebastian Urth zu Hindelang für 372 fl mit der Überteuerung ihres ganzen Vermögens.
1769.007.1

1769 Sept. 24
Johann Peter Lotter von Ösch und seine Frau Maria Anna Mayer entlehnen von Hofrat Rösch 100 fl und versetzen 6 Metzensaat im Rieder Ösch.
1769.007.2

1769 Sept. 24
Joseph Höss und Maria Anna Filleböck bekennen, daß sie dem ? 300 fl schuldig sind und versetzen dafür 10 Metzensaat in dem Rainen und 9 Metzensaat in der Schwande und 2 Tagmahd in der Mahdleiten.
1769.008.1

1769 Sept. 29
Johann Peter Lotter entlehnt von der Kapelle St. Koloman 40 fl und versetzt dafür 2 Metzensaat darüber der Ach.
1769.008.2

1769 Sept. 29
Johann Lochbihler entlehnt von der Kapelle St. Koloman 25 fl und versetzt dafür 2 Metzensaat auf dem Wiesmahd.
1769.009.1

1769 Sept 29.
Johann Michael Besler entlehnt von der Kapelle St. Koloman 20 fl und versetzt dafür 2 Metzensaat am Ascha.
1769.009.2

1769 Sept. 29
Joseph Doser entlehnt von der Kapelle St. Koloman ? fl und versetzt dafür 2 1/2 Metzensaat am Haldenacker.
1769.010.1

1769 Sept. 29
Johann ? entlehnt von der Kapelle St. Koloman 20 fl und versetzt dafür eine Wiesmahd im Breitenberg.
1769.010.2

1769 Sept. 29
Nikolaus Besler entlehnt von der Kapelle St. Koloman 50 fl und versetzt dafür 4 Metzensaat im Haslach.
1769.010.3

1769 Okt. 4
Joseph Höss von Kappel [Hausnummer 3] und seine Ehefrau Juliane Höss erklären, daß sie Haus, Hof und einen 3 Metzensaat Acker um 400 fl an ihre Tochter Notburga übergeben wollen. 190 fl erhält sie davon im Voraus als Heiratsgut. 60 fl muß sie an das Kontoramt Füssen zurückzahlen und die Eltern bekommen 100 fl in bar und 50 fl, falls sie krank werden.
Den Hausrat wollen sie gemeinsam nutzen und das Holz zum Heizen und Kochen gemeinsam beschaffen. Falls die Tochter mit ihren Eltern nicht mehr auskommen sollte, muß diesen ein Stüble errichtet werden, wozu die Bretter schon vorhanden sind.
1769.012.1

1769 Okt. 4
Ehevertrag des Michael Bosch, Sohn des verstorbenen Johann Bosch und der Barbara Bosch von Stötten, mit Notburga Höss. Der Hochzeiter bringt 135 fl mit in die Ehe.
1769.013.1

1769 Okt. 9
Joseph Scheitler und Anton Suiter erklären, daß die Vermögenschaft des Anton Haf für seine erwachsenen Kinder sehr gering gewesen sei und zum Teil keinen Wert gehabt habe. Der Sohn Joseph Haf habe [anscheinend] mehr Heiratsgut erhalten als die Tochter Maria. Erwähnt wird auch, daß der nun verstorbene Sohn Felix Haf jährlich mehr als 40 fl für seinen Unterhalt benötigt habe.
1769.014.1

1769 Okt. 14
Einzahlung des Joseph Doser von Dorf und Franz Babel beim Amtmannamt Pfronten wegen des verstorbenen Pfarrers Wind. Die Einzahlung beträgt 64 fl 41 kr.
1769.015.1

1769 Okt. 16
Der Amtmann und Dominik Hitzelberger tauschen Grundstücke. Der Amtmann gibt her eine Wiesmahd im Vilstal, die hintere Suiter genannt. Dafür vertauscht Hitzelberger eine Wiesmahd auf dem Gund und zahlt als Aufgabe an den Amtmann noch 75 fl sowie 4 Klafter Scheiter.
1769.016.1

1769 Nov. 10
Johannes Mörz aus dem Dorf erscheint im Namen seiner Schwester Maria Mörz und erklärt, daß sie gewillt sei, in Anbetracht ihrer Bresthaftigkeit und ihres Alters ihr ganzes

Vermögen - Haus, Hof, Baind, Wiesen, Äcker und Mobilien - an ihre Schwester Apollonia zu übergeben. Bedingung ist, daß Apollonia ihre Schwester bis zum Tod versorgt.
1769.017.1

1769 Nov. 10
Johannes Lochbihler von Jungholz beklagt sich, daß er vor elf Jahren der Maria Schwarz, Ehefrau des [Georg] Näher, eine Kuh verkauft habe. Vom Kaufpreis in Höhe von 13 fl 46 kr habe er bis jetzt 8 fl 42 kr erhalten, der Rest sei auf gütliche Weise nicht zu bekommen.
Maria Schwarz erklärt, daß die Kuh nicht so beschaffen war, wie es hätte sein sollen, und daß sie das Tier deshalb schlachten lassen mußte und 10 fl dafür bekommen habe.
Der Kläger sagt, daß er die Kuh vor Augen gehabt und in dem Zustand gesehen hätte, bevor sie geschlachtet worden sei. Er bestehe auf seiner Forderung.
Der Amtmann entscheidet, daß Maria Schwarz binnen 6 Wochen die 5 fl zahlen muß.
1769.018.1

1769 Nov. 11
[Genannt werden unter anderem Joseph Doser, Johann Michael Zweng, Johann Strehle. Es geht um einen Befehl des Pflegamtes.]
1769.020.1

1769 Nov. 12
Ehevertrag des Witwers Nikolaus Lochbihler mit der ledigen Anna Wetzer, die ihm 500 fl in die Ehe bringt.
[Im folgenden Text wird der Nachlaß geregelt, falls ein Ehepartner stirbt, darunter auch für die Kinder aus erster Ehe.]
1769.021.1

1769 Nov. 19
Joseph Geisenhof verkauft eine Wiesmahd im Haugetal an Joseph Schneider von ?. Der Käufer zahlt 40 fl und übernimmt 30 fl rückzahlbares Kapital bei St. Sebastian.
1769.022.1

1769 Dez. 4
Hans Jörg Schmölz klagt, daß er 4 fl 41 kr und sein Weib 4 fl dem Wirt Hans Peter Eberle geliehen hätten. Sie hätten dagegen bei ihm für 2 fl 5 kr, dann noch 36 kr und schließlich nochmal 13 kr verzehrt. Er habe deshalb von Eberle noch 5 fl 47 kr zu fordern. [Im folgenden erklärt Eberle, warum er diese Summe nicht zahlen will, anscheinend rührt ein Teil der Schuld von einem Heiratsgut her, die nach Aussage des Eberle von seinem Vater Mang Eberle zu begleichen sei.] Er sei das nicht schuldig und habe auch kein Geld. Der Kläger soll nachweisen, ob Vater oder Sohn zahlen muß und dem Hans Peter Eberle wird befohlen, den Rest vom Fleisch sogleich zu bezahlen.
1769.023.1

1769 Dez. 4
Thomas Eheim und sein Schwager Hans Georg Heel von Seeg geben zu Protokoll, daß Joseph Heel und Andreas Heel ein Haus in Halden dem Johann Klemm von Nesselwang verkauft haben, doch habe man bisher noch kein Geld gesehen und auf

Nachfrage habe man erfahren, daß Klemm und sein Vater außerstande seien, mit der Zahlung aufzukommen. Damit nun die Waise Matthias Heel sein Erbe bekomme und das Haus durch weiteren Aufschub nicht ruiniert und beschädigt werde, verkaufen Eheim und Hans Georg Heel die Behausung an Joseph Anton Mayer von Berg um 203 fl.
1769.025.1

1769 Dez. 5
Maria Ostheimer fordert von ihrem Bruder Peter Ostheimer 4 fl 11 kr für 3 Pfd.? Garn, ein Kastenschloß mit Band, 7 Ellen wirkenes Tuch, 1 Strohsack und 1 Pfd.? Flachs. Peter Ostheimer fordert dagegen [? nicht aufgeführt]. "Wie Gewohnheit" sind auch diesmal beide Teile auseinander gegangen, ohne Richtigkeit zu machen.
1769.028.1

1769 Dez. 26
Johann Eheim, Weinhändler und Fuhrmann in Ried, verkauft an den ledigen Johann Weiß seine Behausung in Ried zwischen der Apollonia Brecheler und der Landstraße mit Baind, Kraut- und Wurzgarten um 1230 fl. [Der Verkäufer hat keine eigene Wohnbehausung mehr und darf die obere Stube, die daneben liegende Kammer und den oberen Boden für seine Mobilien nutzen und Heu und Stroh für eine Kuh einlegen.] Der Sohn des Verkäufers, Herr Joseph Anton Eheim, hat sich als Löser hiermit "in instanti" geäußert.
1769.029.1

1769 Dez. 26
Johann Eheim überweist dem resignierten Amtmann, Herrn Mang Anton Stapf, 1200 fl. Dagegen protestiert der Gerichtsschreiber Joseph Scheitler im Namen der resignierten Amtmännin und will die Anweisung "eingeboten" haben, bis die Sache höheren Orts entschieden ist.
1769.030.1

1769 Dez. 27
Ehevertrag zwischen dem Johann Weiß, Sohn des Joseph Weiß und der Apollonia Haf, beide verstorben, und der Maria Anna Heer, Tochter des verstorbenen Anton Heer und der Anna Geiß. Die Hochzeiterin bringt 1 Wiesmahd und 3 Metzensaat im Koch mit in die Ehe (im Anschlag 300 fl wert), wofür der Hochzeiter 2? Felder und 100 fl "widerlegt".
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, soll ihn der andere ganz beerben. Falls Kinder vorhanden sind, soll ihnen nach dem Vermögensstand ein Voraus ausgemacht werden, wenn der überlebende Teil wieder heiraten will.
1769.031.1

1769 Dez. 27
Auf Wunsch des Wirts Joseph Anton Eheim sind von Johann Weiß und Kaspar Heer die "Deposita" dahin abgelegt worden, daß der Wirt vor einem halben Jahr ein Pferd[füllen?] im Haus gehabt hat. [Er habe es am Ostermarkt zu Nesselwang um 80 fl verkaufen wollen, hätte aber nur 75 fl erlösen können und es deshalb nicht verkauft.] Sie hätten niemals etwas anderes gehört, als daß das Pferd ohne Mangel gewesen sei.
1769.033.1

1770

Aus dem Jahr 1770 sind Protokolle vorhanden in:
Augsburger Pflegämter 253, fol. 34 -.210
Augsburger Pflegämter 252, fol. 132 - 153,
(durch den Zusatz "a" gekennzeichnet)

StAA Augsburger Pflegämter 253, fol. 34 - 210

1770 Jan. 11
Bei einem Handel zwischen den Brüdern Franz und Georg Zweng ist ein ?-Verstoß vorgefallen, der zu vielen Geldsplitterungen geführt hat. Beide vergleichen sich nun auf amtliches Zureden und das der Zeugen, wobei alle Verantwortung dafür aufgehoben sein soll. Jeder behält die Ware und das Geld, das er in Händen hat, auch die Schulden, die abgerechnet wurden. Franz Zweng muß noch dem Bruder 125 fl geben.
Zeugen: Michael Zweng, Bildhauer, und Michael Zweng, Vogler
1770.034.1

1770 Jan. 13
Anna Doser, Witwe des Leopold Doser, und ihr Beistand Simon Doser von Berg erklären, daß die Witwe wegen Bresthaftigkeit und Alter ihr gesamtes Vermögen, darunter Haus und Hof mit Kraut- und Wurzgarten, an ihre Tochter (Maria) Anna übergibt, alles im Wert von 300 fl. Die Tochter muß an ihre noch ledigen Schwestern bei deren Verheiratung 95 fl zahlen oder beim Tod der Mutter. Die Mutter behält noch ein Feld für sich, erhält jährlich 3 fl, darf eine Kuh einstellen und nach Notwendigkeit. einlegen. Falls beide wider Erwarten nicht auskommen, muß die Tochter für das Holz sorgen. Sie erbt, außer dem Bett und Leibgewand, alles, was noch übrig ist.
1770.036.1

1770 Jan. 13
Ehevertrag zwischen dem Joseph Günther von Kappel und der Anna Doser. Die Braut bringt das übergebene Gut mit in die Ehe, der Bräutigam als "Widerlag" 150 fl.
Wenn ein Ehepartner vor Ablauf eines halben Jahres stirbt, wird ein Rückfall in Höhe von 50 fl vereinbart. Falls Kinder vorhanden sind und der überlebende Teil eine zweite Ehe eingehen will, soll den Kindern ein Voraus ausgemacht werden.
1770.038.1

1770 Jan. 14
Ehevertrag zwischen dem Anton Waibel und der Barbara Babel. Die Braut bringt 400 fl mit in die Ehe, während der Hochzeiter Haus, Hof, Kraut- und Wurzgarten samt Felder einbringt. Wenn ein Ehepartner vor Ablauf eines Jahres stirbt, wird ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, der vor Ablauf eines Jahres ausgezahlt werden muß. Falls Kinder vorhanden sind und der überlebende Teil eine weitere Ehe eingehen will, soll den Kinder ein Voraus ausgemacht werden. Der Rückfall wird nur aus dem Vermögen der Braut bezahlt und zwar an die Kinder des Nikolaus Lochbihler, Alois und Maria Anna Lochbihler, welche Kinder ihrer Schwester sind. Anton Waibel hat aus erster Ehe einen

Sohn, der zum Voraus 100 fl erhält und außerdem das Handwerkszeug, falls Waibel vor seiner Frau versterben sollte.
1770.039.1

1770 Jan. 18
Peter Allgäuer von Nesselwang beklagt sich, daß ihm Felix Keller vor fünf Wochen eine Kuh vertauscht hat. [Dabei wurde ihm erklärt, die Kuh habe das sogenannte Blüet gehabt, was ihm, Allgäuer, nichts ausgemacht habe, zumal ....] Nun aber zeige es sich, daß die Kuh die sogenannte Reüt habe, wie es auch bei seinem Pflegamt erkannt worden sei. Er bitte um Satisfaktion.
Der Beklagte gibt an, daß es wahr sei, daß er eine solche Kuh vertauscht habe, jedoch mit dem Zusatz, "sie möge laufen, so oft als sie wolle". Das gelte ihm gleich viel.
Der Kläger wendet dagegen ein, daß der Keller ihm die Kuh nicht mit diesem Zusatz gegeben habe.
Dazu bemerkt der Beklagte, daß er die Kuh ihm gegeben habe, wie er solche gesehen habe und er habe auch gesagt, daß er für nichts gutstehe.
Weil Keller ausdrücklich gesagt habe, daß er für nichts gutstehe, wird die Kuh dem Kläger [zugesprochen] und Keller von der Klage losgesprochen.
1770.042.1

1770 Jan. 27
Nachdem die Witwe des Leopold Doser ihr Vermögen ihrer Tochter Marianna übergeben hatte, meldete sich auch ihr Sohn Joseph Anton beim Pfleger von Vils, Johann Michael Hofer, und fordert zu den erhaltenen 100 fl weitere 100 fl. Anderenfalls wolle man sich an eine höhere Stelle wenden. Nachdem dem Pfleger der Vermögensstand der Witwe, ja ihre Armut, vorgestellt worden war, erklärt er sich mit einer Zahlung pro hunc et tunc zufrieden. Davon müssen auch die Schwestern Franziska und Kreszentia je 10 fl übernehmen.
1770.044.1

1770 Febr. 2
Joseph Doser verkauft dem Joseph Anton Suiter um 450 fl eine Behausung und Baind zwischen dem Johann Bauer und Johann Strehle. Suiter bezahlt sofort 100 fl und später 50 fl. Für den Rest gibt er dem Verkäufer eine Wiesmahd im Wert von 300 fl . Es steht dem Verkäufer frei, die Wiesmahd nach einem Jahr um 300 fl zurückzugeben oder sie zu behalten.
1770.046.1

1770 Febr. 4
Nachdem sich Franz Joseph Reuter, Maurer von Ravensburg, mit seiner nunmehr verstorbenen Frau, Anna Maria Grill bereits 14 Jahre hier aufgehalten hat und nun die Maria Ursula Miller heiraten will, hat er an das Pflegamt den Antrag gestellt, hier als Beisasse aufgenommen zu werden. Der Wunsch wird ihm - Wohlverhalten vorausgesetzt - gewährt, wenn er jährlich für zwei Personen 30 kr entrichtet.
1770.047.1

1770 Febr. 5
Es erscheint ? Heer mit seinem Beistand Joseph Holl von Hopferau und beantragt, daß seine Stiefmutter Anna Maria Kögel ihm das mütterliche Vermögen in Höhe von 112 fl 30 kr und den mütterlichen Anteil auszahlen soll. Beim Nachrechnen wurde gefunden,

daß dem Heer noch 37 fl 24 kr gebühre, insgesamt 149 fl 54 kr. Die Summe muß die Stiefmutter (Beistand Anton Filleböck) in einem halben Jahr bezahlen.
1770.048.1

1770 Febr. 7
Viktoria Wetzer, Frau des Joseph Wetzer, erklärt mit ihrem Beistand, dem Gerichtsschreiber Joseph Scheitler, dass sie bei ihrer Verheiratung vor 13 Jahren drei Stiefkinder angenommen habe, welche zusammen 750 fl erhalten sollen, 350 fl die Josepha und 400 fl Hans Michael und Maria Theresia Wetzer zusammen. Diese Gelder wolle sie nun nicht mehr in Händen behalten, „und umbzüechen wolle, jndeme ihr solches zum Hausweesen ohndienlich, und von ihr Erst berührten Tochter, so schon jm 24 jahr alt, beÿ ihrem dermahligen Ehemann villen ohnfriden in der Ehe Erwecken werde, sondern an güetteren denen kinderen ihr Antheill, doch denen schuldnern [ohn-]schädlich , austheillen wolle“.
Die 24-jährige Josepha soll erhalten 7 Metzensaat an dem Tränkbach, weitere 2 Metzensaat zwischen NN und NN und zwei Metzensaat unter der Gassen sowie 3 Metzensaat am Bögle und ½ Tagmahd ob der Schmitten.
Den beiden anderen Kinder wolle sie überlassen 1 Wiesmahd darüber der Ach bey den Schmittenäckern, 1 Wiesmahd auf dem Haslach, 1 Wiesmahd am Breitenberg.
Falls die Kinder bzw. ihre Tragväter ihr die Felder zu einem billigen Bestand geben, wolle sie die Felder behalten.
1770.049.1

1770 Febr. 11
Michael Fichtel von Kappel verkauft dem Anton Keller von Kappel 2 Metzensaat auf dem Mangenacker um 53 fl und 2 Metzen Gerste. Der Käufer bezahlt 3 fl und verspricht 25 fl dem Nikolaus Schwarz und 25 fl an die Kirchenstiftung St. Martin zu zahlen, wohin erst vor einem Jahr von Guttätern eine Stiftung gemacht wurde.
1770.052.1

1770 Febr. 11
Johannes Siller, Sensenschmied, erklärt, daß bei ihm Bartholomäus Markart als Schmiedegeselle eingestanden, nun aber in königlich preußischen Kriegsdienst eingetreten sei. Er habe bei ihm einen blauen gemeinen Tuchrock, ein Kamisol, einen gewöhnlichen Hut und ein Fürfell zurückgelassen. Diese Kleidungsstücke gebe er dem Bruder Joseph Markart in Fischen, der seinem Bruder 12 fl dafür geben will, wenn er wieder ins Land kommt.
1770.052.2

1770 Febr. 12
Franz Friedel von Eisenburg klagt gegen seinen Bruder Philipp Friedel, daß dieser ihm 20 fl schuldig sei. Philipp gibt an, daß er [bei einem Pferdehandel seines Vaters mit Michael Röst] Bürge und Zahler gewesen sei und diese Schuld auf seinen Bruder Franz falle, da er damals noch nicht verheiratet und bei seinem Vater gelebt habe.
Philipp Friedel muß bezahlen, sobald die Schuld von dem Röst bezahlt ist.
1770.053.1

1770 Febr. 13
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Rist mit der ledigen Apollonia Schneider. Die Braut bringt in die Ehe Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, 8 Metzensaat, eine

ehrliche Ausstattung und 3 Kühe, wofür der Hochzeiter 300 fl einbringt. Falls die Hochzeiterin ohne Leibeserben verstirbt, soll der Hochzeiter in 3 Jahresfristen 300 fl an die Verwandtschaft der Frau zahlen und den Kleiderkasten zurückgeben, im umgekehrten Fall muß die Hochzeiterin an die Verwandtschaft des Mannes in 2 Jahresfristen 100 fl zurückzahlen. Wenn Kinder vorhanden sind, soll ihnen ein Voraus ausgemacht werden, falls der überlebende Teil wieder heiratet.
1770.055.1

1770 Febr. 14
Joseph Lochbihler von Ösch hat den Kindern aus erster Ehe im Beisein des/r ? Zobel und des Martin Wetzer für den Fall seines Todes seinen Besitz vermacht.
Die Maria Anna erhält 5 Metzensaat auf dem Geren, 3 Metzensaat unter der Gasse, 4 Metzensaat unter dem Ösch, eine Wiesmahd in Kappel und einen Wiesboden. Da sie schon 500 fl als Heiratsgut bekommen hat, so muß sie der Viktoria und Kreszentia je 50 fl auszahlen.
Die Maria erhält Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, alles Vieh, die Mobilien und Fahrnis, 12 Metzensaat auf den Wengle, einen Wiesboden auf dem Schnall und eine Lus auf dem Haslach. Dafür muß sie der Kreszentia 100 fl und der Viktoria 120 fl zahlen.
Außerdem erhält Viktoria 4 Metzensaat auf dem Hauswang, 4 Metzensaat unter dem Ösch, 2 Metzensaat auch dort, 2 Metzensaat auf dem Schrottach, 4 Metzensaat über der Ach, eine Wiesmahd im Tannenknie und von ihrer Schwester Maria Anna neben den 50 fl noch weitere 15 fl.
Kreszentia erhält 6 Metzensaat unter dem Rainen, 4 Metzensaat unter dem Ösch, 2 Metzensaat im Weidach, eine Lus im ?bach und 15 fl von der Schwester Viktoria.
Da [Viktoria und Kreszentia] 500 fl [Heiratsgut] haben sollen, müssen die beiden älteren Schwestern dafür bürgen.
1770.056.1

1770 Febr. 14
Ehevertrag des ledigen Simon Mayer mit der auch ledigen Maria Lochbihler. Die Braut bringt in die Ehe Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, 12 Metzensaat und eine standesgemäße Ausstattung, der Hochzeiter 400 fl.
Falls die Frau innerhalb eines Jahres ohne Kinder sterben sollte, erhält die Verwandtschaft 400 fl, den Kleiderkasten und die Halskleider zurück, im umgekehrten Fall sind es 100 fl. Wenn Kinder vorhanden sind, soll ihnen ein Voraus ausgemacht werden, falls der überlebende Teil wieder heiratet.
1770.058.1

1770 Febr. 15
Joseph Schneider, Sohn des Matheis, vertauscht 4 Metzensaat im Wintertal an Joseph Anton Friedel, Schloßbauer in Zell, und erhält von ihm 2 Metzensaat in der Kölle. Da Schneiders Feld mehr wert ist, gibt ihm Friedel noch 34 fl zur Aufgabe.
1770.060.1

1770 Febr. 16
Anton Haf, Witwer in Dorf, erklärt, daß er wegen seines bresthaften Alters Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, 13 Metzensaat auf der Haarbaind, 1 Metzensaat auf dem Geren, 2 Metzensaat auf dem Riegelacker und eine Lus auf der Drisselhalde, alles im Wert von 700 fl an seine Tochter Maria Haf übergeben will.

Der Bruder Joseph Haf erhält 150 fl und was nach dem Tod des Übergebers noch übrig ist, soll geteilt werden, doch bekommt der Sohn noch 100 fl mehr, weil er weniger an Heiratsgut erhalten hat. Der Vater behält noch für sich die freie Wohnung, eine Kuh und die Einlage für seine Vermögenschaft.
1770.061.1

1770 Febr. 16
Ehevertrag des ledigen Lorenz Mayer von Kappel und der ledigen Maria Haf von Dorf. Die Braut bringt in die Ehe ihr ganzes Vermögen, doch erhält der Bruder Joseph noch [etwas nach des Vaters Tod]. Der Bräutigam heiratet ihr 550 fl zu.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, soll erst nach dem Tod des anderen der Verwandtschaft 200 fl zurückfallen. Wenn Kinder vorhanden sind, soll ihnen ein Voraus nach dem Vermögensstand ausgemacht werden, falls der überlebende Teil wieder heiratet.
1770.062.1

1770 Febr. 17
Ehevertrag des Johannes [Münz] aus der "muelten" in der Pfarrei Mittelberg mit der Witwe Anna Haf. Die Braut bringt in die Ehe Haus, Hof und Garten, Mobiliar, Handwerkszeug und Fahrnis. Ein Sohn [aus erster Ehe mit Felix Schweiger] Mang Schweiger soll, wenn er 18 Jahre alt ist, 50 fl im Voraus erhalten. Der Hochzeiter bringt 40 fl in Ehe. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, soll der andere Alleinerbe sein. Wenn Kinder vorhanden sind, soll ihnen ein Voraus nach dem Vermögensstand ausgemacht werden, falls der überlebende Teil wieder heiratet.
1770.063.1

1770 Febr. 25
Die Witwe des Johannes Geiß, Anna Strehle, erklärt, daß sie sich wegen des herannahenden bresthaften Alters nicht mehr in der Lage fühlt, die häuslichen Angelegenheiten zu führen. Sie übergibt daher an ihren Sohn Joseph Anton Geiß Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, das vorhandene Vieh, alle Mobilien, Haus- und Bauermannsfahrnis um 300 fl. Seine Schwester erhält nach der Mutter Tod 75 fl und den halben Teil der Äcker und Wiesen. Die Witwe behält sich noch eine Kuh bevor und die Einlage dafür, sowie den halben Teil des Obstes.
1770.065.1

1770 März 2
Herr Leopold Bösinger, gewesener Obervogt zu [Weizern], klagt, daß sein Sohn Joseph Anton am 1. des Monats von Michael Schmölz, Metzger in Nesselwang, eine Schachtel mitgebracht habe, worinnen sich Sand, gleich einem gelben Schmiede-Sand, befunden habe. Wie schon zuvor sei des Metzgers Weib bei ihm im Haus gewesen und habe dergleichen Material geschmolzen, wodurch sein Haus wie auch die der Nachbarschaft in Brandgefahr gerieten. Er habe diese Schachtel seinem Sohn aus dem Schrank genommen und zur Verhütung weiteren Schadens in das s.v. Privat [WC] ausgeleert. Daraufhin habe ihm der Sohn seine Truhe aufgebrochen und seine Schriften und Habseligkeiten an sich genommen und fortgeschleppt. Damit nicht zufrieden, habe er ihn, den alten Vater mit derben Schlägen und Stößen [entgegen der schuldigen Achtung] auf dem Boden herumgezogen. Durch die Entwendung seiner Sachen sei ihm ein Schaden von mehr als 1500 fl entstanden und er fühle sich bemüßigt, bei Amt anzuzeigen, daß erstens sein Sohn mit Arrest belegt und sofort an das Pflegamt

überführt wird. Zweitens sollen ihm seine Schriften wieder ausgehändigt werden. [Sein Sohn sei schon zuvor in üblen Re..... custodiam gebracht worden.]
1770.066.1

1770 März 2
Maria Lotter, Witwe des Anton Haf von Halden, ist verstorben und hat einen krüppelhaften Sohn namens Peter Haf zurückgelassen. Ihr Vermögen besteht aus einer Lus im Einfang, 5 Metzensaat auf der Imne?, 4 Metzensaat auf der Röfleuten, 4 Metzensaat auf dem Riedfeld und die sogenannte Halde, 1/2 Tagmahd groß, einen halben Krautgarten, eine Kuh, Heu und Stroh, einen Wagen, etliche Metzen Haber und Gerste, Bohnen und Erdäpfel, Werk, Kleider, Kasten, 2 Pfannen, 2 Kuhketten, Dung. Michael Strehle von Steinach und Sebastian Endras von Halden haben als Tragväter über den Peter Haf dieses Gut - ohne die Kleider, Bett und Bettgewand - an den Stiefbruder Joseph Haf um 610 fl verkauft. Dieser muß das Geld zu 5 % verzinsen. Da Peter Haf einem Haushalt nicht vorstehen kann, verspricht sein Stiefbruder, ihn um 35 fl jährlich mit Kost und Halskleidung zu versorgen. Diesen Vertrag kann jeder Teil nach einem Jahr aufkündigen. Dann müssen die Tragväter für den Peter Haf sorgen. Er kann in der Wohnung der Mutter oder, wo es ihm gefällt, wohnen. Der Stiefbruder muß ihm aber jedes Jahr 4 Klafter Holz reichen.
1770.069.1

1770 März 5
Franz Schmölz von Nesselwang erklärt, daß er der Apollonia Brecheler 42 Ellen Leinen, die Elle zu 15 kr, verkauft habe. Vom Kaufpreis in Höhe von 10 fl 30 kr müsse er noch 5 fl 52 kr erhalten und er bitte, daß man ihm zu seinem Geld verhelfe.
Die Beklagte sagt, daß
1. es nur 40 Ellen gewesen seien.
2. sie das Leinen nicht abgekauft habe.
3. es zwar wahr sei, daß sie einige Ellen Leinen verkauft habe.
4. der Schmölz ihr nicht mehr als 4 fl 38 kr schuldig gewesen sei.
5. sie für den Kläger bei Simpert Suiter 1 fl 15 kr bezahlt habe.
6. noch 6 Ellen vorhanden seien, welche 1 fl 30 kr kosten.

Wenn man nun 1 fl 15 kr und 1 fl 30 kr und den Wert der nicht erhaltenen 2 Ellen zusammenrechnet und dies von den 5 fl 52 kr abzieht, so sei sie noch 2 fl 37 kr schuldig.
Der Kläger behauptet, daß es 42 Ellen gewesen seien und daß die Brecheler die restlichen 6 Ellen behalten und ihn dafür bezahlen soll.
[Das Urteil läßt sich nicht lesen.]
1770.072.1

1770 März 5
Am 1. Februar hat Michael Fichtel von Kappel um 53 fl 2 Metzensaat an Anton Keller verkauft. 25 fl der Kaufsumme sollen an Nikolaus Schwarz bezahlt werden und 25 fl an den Heiligenpfleger in Kappel, Nikolaus Maür, bezahlt werden, womit das Feld ausgelöst sei. Nun aber behauptet Schwarz, daß er durch ein Schreiben des Schmölz in Augsburg und auch andere Zeugen beweisen könne, daß zu diesem Acker kein Geld vorgeschossen worden sei, sondern solches von der Afra Socher in Augsburg bezahlt worden sei.
Es wurde daher zwischen ihm und dem Heiligenpfleger Nikolaus Mayer [Maür] ein Vergleich getroffen, nämlich daß er, Schwarz, über die 25 fl, "weil er vor 4 Jahren

schon amtlicherseits auf sämtliche Güter versichert", noch 11 fl an den 25 fl, die dem Heiligen zu überweisen wären, erhalten muß. Mithin ist Fichtel dem Heiligen noch 14 fl schuldig und dem Schwarz noch 3 fl, was er zu zahlen versprochen hat, sobald es ihm möglich sei.
1770.074.1

1770 März 7
Michael Bertle hat 1753 die Witwe des Michael Scheitler, Anna Haf, geheiratet. Die Hochzeiterin brachte mit in die Ehe Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, 2 ?, 26 1/2 Metzensaat, 5 Stück Vieh? und verschiedene Wiesen, der Hochzeiter einige Felder und eine Metzensaat, die er erst nach dem Tod der Eltern bekommt.
1. Den Kindern aus erster Ehe wurden 200 fl im Voraus ausgemacht.
2. Sie beerben sich im Todesfall gegenseitig.
3. Michael Bertle bestimmt wegen des Erbguts, das er noch erhalten wird, daß es an seine Verwandtschaft zurückfallen soll, falls er ohne Leibeserben stirbt.
4. Wenn Anna Haf ohne Kinder aus der zweiten Ehe stirbt, erhält Bertle Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten.
5. Die Kinder aus erster Ehe aber erben alles übrige Vermögen. Joseph Scheitler, Gerichtsschreiber, und Johann Lotter erklären als nächste Verwandte der Kinder, daß die Zeit, wo die 200 fl zu verzinsen seien, bereits da sei und diese Summe abzusichern sei. Weil aus dieser anderen Ehe ein Kind [Johann Bertle] und auch bei 500 fl Schulden vorhanden, das eingebrachte Heiratsgut aber nicht mehr vorhanden sei, solle endlich Richtigkeit gemacht werden.
Daraufhin haben Bertle und seine Frau Anna Haf versprochen
1. daß sie den drei noch le[benden] Kindern Maria, Anton und Veronika? die 200 fl verzinsen werden und die 30 fl, die der Stiefvater für die Kleider des verstorbenen Vaters noch bezahlen muß.
2. Dem gemeinsamen Sohn aus zweiter Ehe, Johann Bertle, sollen nach dem Tod der Eltern Felder zufallen.
3. Falls Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten einem Kind aus einer der beiden Ehen übergeben werden sollten, so darf der Anschlag nicht 450 fl übersteigen. Die Ursache ist die, daß Michael Bertle das Haus neu erbaut hat und daher 500 fl Schulden verursacht worden seien.
4. Von diesem Wertanschlag sollen Betten, Bettzeug, Halskleider, Flachs, Korn, Heu, alles Vieh ausgenommen sein. Die Kinder beider Ehen sollen es teilen.
5. Für die Felder, die die Frau in die Ehe brachte, hat Bertle - inzwischen verkaufte - Felder in die Ehe gebracht, sowie 50 fl, die dem Sohn Johannes zum Voraus ausgemacht waren. Es sollen deshalb alle Kinder nach Abzug der Schulden gleich erben.
6. Im ersten Protokoll wurde festgehalten, daß das Nacherbe des Michael Bertle an die Verwandtschaft zurückfallen soll, wenn Bertle ohne Leibeserben stirbt. Da es leicht möglich ist, daß der Sohn Johannes vor seinem Vater abstirbt, so soll dieser Sohn gleich die 50 fl bekommen und die Verwandtschaft dann [den Wert der] Felder, die Bertle in die Ehe gebracht hat.
1770.076.1

1770 März 10
Anton Wetzer von Steinach? verkauft eine Wiesmahd über der Ach um 134 fl an Franz Anton Suiter.
1770.082.1

1770 März 10
Anton Wetzer verkauft eine Wiesmahd im Vogelgsang um 60 fl an Anton Geisenhof.
1770.083.1

1770 März 11
Joseph Hitzelberger klagt, daß er vor ? Jahren dem Joseph Ried um 3 fl eine Geiß verkauft habe, doch habe er bis heute nichts erhalten.
Ried bekennt die Schuld und will sie binnen ? Wochen bezahlen. Der Fronbote Martin Abenstein wird das Geld bei ihm anfordern und bei Amt einliefern, wo es der Kläger abholen könne.
1770.084.1

1770 März 12
Simon Babel hat von seinem Vater 1766 1 1/2 Metzensaat ererbt, doch ist Simon Babel schon an die 20 Jahre abwesend. Das Feld ist an seinen Schwager Peter Vonderach um 30 fl verkauft worden, doch muß dieser jährlich 1 fl 30 kr Zins zahlen. Protokolliert im Beisein des Bruders Nikolaus Babel.
1770.085.1

1770 März 12
Joseph Waibel von Rehbichel ist vor 7 Jahren und erst kürzlich auch seine Frau Maria Anna Heer gestorben. Sie haben neben einem ziemlichen Vermögen auch 3 Waisen, Joseph (17), Philipp Jakob (?) und Maria Anna (?) zurückgelassen. Durch den Bruder der Verstorbenen, ? Heer, und Silvester ? wurde das Vermögen geschätzt und beschrieben.

Haus, Hofgärtle und Baindele zwischen Franz Schneider und Hans R... gelegen	200 fl
Äcker	
2 Metzensaat am Öfelen	28 fl
3 Metzensaat am Leimacker	40 fl
1 Metzensaat auf dem Moos	7 fl
3 1/2 Metzensaat am Drottacker	50 fl
6 1/2 Metzensaat auf der Schwanden	55 fl
3 Metzensaat am Geyerbichel	27 fl
Wiesen	
1 1/4 Tagmahd	30 fl
2 Tagmahd in der Steghalde	60 fl
1 Tagmahd auf dem Rotenbach	30 fl
2 Kühe	30 fl
Schiff und Gschirr	
1 Wagen	8 fl
Mobilien und Fahrnis, ohne Betten	2 fl
Schulden	
an St. Nikolaus	52 fl
an St. Anna, Rehbichel	11 fl
an Hans Martin Hacker, Weißbach	15 fl
an Silvester Diller	5 fl
an Anton Roth	10 fl
dem Gerber zu Nesselwang	1 fl

Sophia Hummel	8 fl
für das Seelgerät	6 fl
an Kaspar Osterried	8 fl
zu der "Feur"	3 fl
an Anton Doser	4 fl
an Anton Suiter	1 fl

somit verbleibt eine Rest in Höhe von 441 fl 36 kr, wovon jeder Teil 147 fl 12 kr erhält.
1770.086.1

1770 März 12
Nachdem am 25. April 1768 zwischen den Erben des Herrn Peter Heel und der Katharina Sprenger abgerechnet und quittiert worden ist, hat sich ergeben, daß den Heelischen Erben gemäß dem Vergleich vom 2. Juli 1767 noch ein nachfolgend beschriebenes Erbe zufällt [Menge der Kreuzer nicht zu lesen]:

bei Anton Schneider	34 fl
Zinsrest	3 fl
für Johann Schmollers Witwe Hans Peter Eberle Kapital	20 fl
Zinsrest	2 fl
Hans Martin Hacker auf drei Raten	114 fl
Zins für 2 Jahre	11 fl
Hans Peter Miller, Zins	5 fl
	191 fl

davon erhält Veronika Heel	63 fl
die anderen Heelischen Waisen in Wien	63 fl
die Franz Heelischen Waisen	63 fl

davon erhält jeder den 4. Teil, also 15 fl 56 kr 1 hl.
Diese Summe muß Johann Martin Hacker einkassieren und auszahlen. Laut [Vermögensaufstellung vom 21. Juli 1767] ist auch noch Leonhard Enzensperger 23 fl 30 kr schuldig. Dazu bemerkt Hacker, daß dieses Geld irrtümlich aufgeschrieben worden ist, weil es noch zu Lebzeiten seines Herrn Schwagers Peter Heel "auf dem Lacherischen Vermögen denen Heelischen Waisen in Wien zugeteilt" worden sei. Ähnliche Bewandtnis hat es auch mit dem Abzug für 500 fl an das Kloster Säben, den er, Amtmann, aus dem Heelischen Erbe habe zahlen müssen. [Zur Tilgung dieses Abzugs sei das unverkaufte Lacherische Gut angewiesen worden, aber es ist nichts bezahlt worden. Mithin wurde der Abzug aus den 100? fl bezahlt, die Hans Peter Miller zu der Erbschaft schuldig war, wobei der Rest an das Kloster Säben oder dessen Anwalt Mang Anton Stapf abgegeben wurde. Da die Erben der Ursula Schneider nun eine Summe von 191? fl? 13 kr 3 hl anstreiten könnten, so haben sich Hans Martin Hacker und Johann Georg Samper bereiterklärt, dafür geradezustehen, zumalen ihnen das Vermögen ausgefolgt worden sei.]
1770.089.1

1770 März 13
Anton Unsinn aus Nesselwang erklärt, daß er vor 4 Wochen ein tragendes Mutterpferd gegen ein nichttragendes Pferd an den Joseph Eberle zu Kreuzegg vertauscht und ihm noch zur Aufgabe 9 fl 30 kr gegeben habe, wovon er 6 fl 30 kr gleich bezahlt habe. Nachdem 14 Tage vergangen seien, habe das Pferd bei ihm nicht recht fressen wollen, worauf er den Thomas Haug habe kommen lassen und ihn um Rat gebeten hätte. Der habe ihm angeraten, noch einige Zeit zu warten, es werde sich schon bessern.
Er habe auch tatsächlich anderen Tages die herrschaftlichen Frondienste damit

verrichten können. Es sei nun auch bekannt, daß er gezwungen sei, seine Pferde als Vorspannpferde zu verwenden und so habe er acht Tage später keine Bedenken gehabt und das Pferd seinem Schwager Andreas ? als Vorspannpferd nach Innsbruck gegeben, in der sicheren Hoffnung, es werde ihm so, wie er es hergegeben, wieder heimgestellt.
Bei der Rückkunft des Schwagers aber habe er leider vernehmen müssen, daß das Pferd in Vils umgefallen sei. Er sei dann mit Joseph Erhart und seinem Bruder Michael Unsinn nach Kreuzegg gegangen und habe den ganzen Umstand mitgeteilt, mit dem Anfügen, daß sein Schwager nicht solange gewartet habe, bis das Pferd geöffnet worden sei. Man wisse daher nicht, was ihm gefehlt habe. Er, Eberle, solle es sich überlegen, ob er es auf einen Ausspruch ankommen lassen oder ob er sich in Güte mit ihm, Unsinn, verstehen wolle.
Darauf habe er, Eberle, mit Joseph Erhart einen "Abtritt" genommen und als er wieder zu ihnen getreten sei, habe er auf die Frage, wozu er gesinnt sei, gemeint, daß er ihm, Unsinn, 20 fl zur Schadloshaltung geben wolle. Auf vieles Zureden habe er ihm auch 5 fl und auch das Aufgabe-Geld zurückgeben wollen. Er, Eberle, könne jedoch nicht gleich zahlen, weil er das Geld erst seinen Schuldnern aufkündigen müsse. Nun aber habe er durch ein Mägdlein den Vergleich aufkündigen lassen, man solle ihn vor Amt verklagen. Er, Unsinn, bitte daher, daß man es bei dem Vergleich belasse und daß man den Eberle zur Bezahlung anhalte.
Eberle erklärt, daß er von Unsinn eine tragende Stute eingetauscht habe und 9 fl 30 kr als Aufgabe-Summe vereinbart gewesen sei. Nachdem das Pferd in Vils gefallen sei, habe ihm Michael Erhart damals erklärt, daß das Tier "faul" gewesen sei. Deshalb habe er sich bereiterklärt, den Schaden zu bezahlen.
Nachderhand habe er aber durch ein Attest des Pflegamtes Vils erfahren, daß das Pferd weder lungenfaul gewesen sei noch andere Krankheiten an sich gehabt habe. Es sei überfüttert worden, wodurch ihm der Magen zersprungen sei. Deshalb müsse er auch nichts bezahlen.
Unsinn gibt nun an, daß er sich allein auf den getroffenen Vergleich beziehe, ob dem Pferd nun etwas gefehlt hätte oder nicht.
Als Zeuge wurde nun Michael Erhart vernommen. Er beantwortet die Frage, ob er bei dem Vergleich dabei gewesen sei, mit ja.
Weiter wurde er gefragt, ob der Anton Unsinn gesagt habe, daß das Pferd nicht geöffnet worden sei, daß es bei der Beschau dem einen oder anderen zufallen könne und ob er sich mit ihm vergleichen wolle, obwohl man nicht weiß, was dem Pferd gefehlt habe. Dazu erklärt Erhart, daß das alles wahr sei. Allein, der Andreas Walk habe nicht gesagt, daß dem Pferd schon in der Roß[schläg] Milch eingeschüttet worden sei und in Vils durch den Wasenmeister Franz Anton ?dem Pferd ein ? beigebracht und dazu ge? worden, wo es ihm den [Hafer?] gleich wieder [auf]gestoßen und von dem Wasenmeister ihm ausdrücklich die Versicherung gegeben worden, daß das Pferd zu voll Futter stecke und ohne weitere Mittel krepieren müsse. Wenn also der Andreas Walk bei dem Vergleich rein die Wahrheit gesagt hätte, so wäre dem Joseph Eberle niemals in den Sinn gekommen, den Vergleich einzugehen.
Michael Unsinn wurde befragt, ob er vor dem Vergleich behaupten hätte wollen, daß das Pferd "faul" gewesen sei. Unsinn bejaht dies, weil Andreas Walk unter anderem auch gesagt habe, das Pferd hätte es etwa 2 1/2 Stunden getrieben und sei ganz leicht dahingefallen. Und so hätten es "faule" Pferde auch.
Auf vieles Zureden hat sich Joseph Eberle einverstanden erklärt, daß er über die noch ausstehenden 3 fl weitere 15 fl dem Anton Unsinn bezahlt und Andreas Walk dem Unsinn auch 20 fl. Den Rest, [den das Pferd wert war, will Unsinn büßen].

1770.093.1

1770 März 13
Hans Georg Schneider, Bäcker in Dorf, erklärt, daß er laut Protokoll vom 18. Sept. 1758 von dem verstorbenen Johann Eheim und seinem noch lebenden Sohn Nikolaus Eheim Haus, Garten, Baind, Heu und Stroh und 2 Kühe um 476 fl erworben habe. Es wurde auch vereinbart, daß auf solche Kaufsumme alle Schulden bezahlt würden und daß Johann Eheim und seine beiden Kinder, solange sie ledig wären, nebst der Frau des Nikolaus Eheim, Anna Schneider, lebenslang freie Wohnung im Haus gestattet sei. Es wurde auch verabredet, daß Nikolaus Eheim und seine Frau nach 5 Jahren um die obige Summe das Anwesen zurückbekommen soll, doch müsse Schneider den Hof in gutem Zustand erhalten, doch solle dem Schneider das ersetzt werden, was an Schulden anlaufen wird.
Da die 5 Jahre nun längstens um sind und ihm, Schneider, weitere Schulden in Höhe von 340 fl erwachsen seien, so sehe er sich genötigt, das Haus um 800 fl jemand zum Kauf anzubieten. Er wolle dann dem Nikolaus Eheim 100 fl geschenksweise überlassen. Falls sich innerhalb von 4 Wochen kein Käufer findet, biete er dem Nikolaus Eheim das Anwesen um 240 fl an und verzichte auf seine weiteren Ansprüche. Findet sich aber ein Käufer, so erhält Schneider seine 340 fl und Eheim muß sich um eine neue Behausung umsehen. Bei dem Kauf ist dem Schneider von Eheim auch um 10 fl ein Gärtlein verkauft worden, welches Schneider neben der Fahrt von 7 Metzensaat, die an die Baind anstoßen, jederzeit nutzen darf. Sollte Eheim oder ein möglicher Käufer den Garten mitkaufen, stehe es ihnen frei.
1770.101.1

1770 März 15
Anastasia Wetzer und ihr Bruder Joseph Wetzer als Beistand erklären, daß sie für Maria Zangel, die für 200 fl in München Stahl und Eisen bekommen soll, bürgen wollen. Anastasia Wetzer will die Ware als Sicherheit haben, was ihr von der Maria Zangel und ihrem Sohn Benedikt Babel versprochen wurde.
1770.105.1

1770 März 18
Anton Suiter verkauft 3 Metzensaat am Riegelacker an Hans Jörg Eberle. Der Käufer verspricht, diese Summe dem Joseph Haf zu verzinsen bzw. zu tilgen.
1770.106.1

1770 März 22
Vom Pflegamt ist die Anweisung ergangen, den hiesigen Chirurgen Alexander Wolwind darüber zu befragen, wie der alte Forstknecht Joseph Hotter durch den Vilser Forstjäger beschädigt worden ist.
1. Was dem Forstknecht zugefügt worden sei und welche Folgen das habe?
Die Beschädigung bestehe darin, daß ihm durch einen Schlag mit einem Stecken die obere Fläche der linken Hand gequetscht worden sei und die rechte Hand eine kleinere Contusion erhielt, so dass sich eine [Schwellung] wie bei einem Überbein zeige.
2. Wie hoch die Kurkosten seien und wie lange es bis zu einer Genesung dauere?
Der Forstknecht Hotter werde wohl vier Wochen bis zu seiner Genesung brauchen, die Schmerzen aber noch ein halbes [Jahr?] spüren. Die Kurkosten werden sich auf 30 [kr?] belaufen, zumal der Forstknecht sich mit Ta... und *Hirsch-jeschlet* selbst versorge.
1770.106.2

1770 März 25
Laut Protokoll auf Seite 86 haben sich Silvester Diller und seine Frau Juliane Heer angeboten, daß sie das Mägdlein Maria Anna aufnehmen wollen, wenn den Kindern das ganze Vermögen belassen wird, bis sie in ein höheres Alter kommen. Sie wollen dafür kein weiteres Entgelt, nur die Nutznießung von zwei vorhandenen Kühen. Auch der kleine Knabe Philipp Waibel soll versorgt werden, wenn er von der "Hut" [Hüten] kommt. Damit das Gut bestens erhalten bleibt, will Diller es auf ein Jahr versorgen und die Ernte einbringen. Die Steuern sollen aber aus dem Gut selbst entrichtet werden, worüber er unter Beiziehung des Joseph Heer abrechnen will.
1770.109.1

1770 März 25
Benedikt Schopp von Tannheim klagt, daß ihm Joseph Anton Strehle von 61 fl 24 kr noch 55 fl 19 kr schuldig sei. Dem Strehle wird aufgetragen, binnen sechs Wochen zu zahlen.
1770.110.1

1770 März 26
Laut eines Protokolls vom 29. Febr. war Hans Jörg Hosp von Weißbach seiner Schwiegermutter Barbara Filleböck noch 140 fl schuldig. Davon gehen ab 9 fl 44 kr für den Todfall und 1 fl 12 kr für 1 Paar Strümpfe. Mit dem Zins für zwei Jahre sind es nun 141 fl 54 kr. Bei Joseph Weiß hat er 18 fl 30 kr [Schulden?] angenommen, so daß er 123 fl 24 kr zurückzahlen muß.
Diese Summe soll er jährlich mit 26 fl tilgen und den Zins davon tragen. Für die ausständigen zwei Jahre soll er noch seinem Schwager Silvester Epp binnen 6 Wochen 3 Tagen 33 fl 30 kr bezahlen.
1770.110.2

1770 März 26
Auf Klage des Martin Rehle hat Anton Wetzer von [Steinach?] ihm die ungesichert schuldigen ? fl binnen 6 Wochen 3 Tagen zu bezahlen.
1770.112.1

1770 März 27
Nikolaus Eheim aus dem Dorf klagt, daß die Frau des Chirurgen Wohlwind ihn bezichtigt habe, er hätte am verflossenen Sonntagabend ein s.v. Paar Hosen dem Wohlwind aus der Tasche entwendet. Sie habe dabei die Formalie gebraucht, einem Lumpen sei nicht zu trauen. Er könne es leicht verkaufet haben.
Wie nun solches ihm an Ehre und gutem Namen nachteilig ist, so ersuche er um gebührende Amtshilfe.
Die beklagte Maria Anna Schongauer erwidert, daß ihr Mann am Sonntagabend etwas berauscht gewesen sei und ihr den Sachverhalt am Montag, 25. März, berichtet habe. Daher sei sie die Frau des Nikolaus Eheim darum angegangen.
Die Angeklagte wurde deshalb entlassen und auf den 18. ein Termin anberaumt, wo Wohlwind zur Verantwortung und Satisfaktion angehalten wird.
1770.112.2

1770 April 3
Joseph Lotter und Joseph Wetzer, beide Gerichtsmänner, erscheinen im Namen der

Gemeinde Steinach und klagen gegen den Müller Felix Suiter, welchergestalten
"sammentliche Gemeindte von der mühl-brugg
an die Wuhr verbessern und im bau
haben herstellen wollen, damit bey Etwann
künfftigen gewässer an denen daran
ligenden gemeindts-Böden, und Feldt-
ungen aller schaden verhüettet werde,
als sie selber gestern darzu berueffen
ihme den Pau wegen deme Eingestellet
weillen er Suiter zu denen ab-
geordneten sich vernemmen lassen: sie
seyen ihme noch zu jung zu der
gemeinsamen aber gesprochen, sie sehen
würklichen auf der bach-muetter.
Wie nun sie niemahlens den miller
Suiter zu beschweren gedenckhen,
sondern in fridt- und Ruhe an dem
Wasser zu leben willens seyen, so werde
dannoch er Suiter gar nit in abredt
stellen, daß durch seine brugg
und die 3 darunter unterzochene
joch, davon jedes, als ein schuz-wuhr
so weit in die gemeindt hinein abzihle,
das mittlere aber als ein solches anzue-
sechen, welches bey groß anfallendem
Wasser das mit kommende gespreiss
oder Holz - Wurz und andere Holz-
fähl aufhalte, mithin das wasser an
einer gefährlichen seite anzutringen
zwinge, wo er doch die Prugg nur in
so weith vor 18 jahren, als sie der ge-
meindt nicht schädlich, habe erpauen
derffen, wan also er miller die brugg
mit zwey archen erpaue, und die wuhr,
wie es gewöhnlich, füehren lassen wolle,
so wollen sie seiner Nahrung nit schädlich
im Verwaigerungs fahl aber erbittend
sein, daß ihme solcher ohnfueg unter-
saget, und er zu seiner gebihr verwisen
werde."

Suiter antwortet darauf, daß er zu den Abgeordneten der Gemeinde nicht gesagt habe, sie seien ihm zu jung. Er wisse aber, daß die "gemeinsame auf der Bachmutter mit der Verwuhrung stunden", welches er so verstanden, daß vor 20 Jahren bereits das Wasser dort abgeronnen ist.

Betreffend der Brücke sagte er, daß sie zwar 3 Joche habe, jedoch sei ihm die alte Brücke eingebrochen. Bei der Erbauung der neuen Brücke sei er von der Gemeinde angewiesen worden, daß er die Joche weiter auseinander stellen solle, welches auch geschehen sei. Daß aber eines ein Schutzwuhr sein solle, das könne

"er nit wissen indeme er den Pau
denen zimmermeisteren yberlassen, seye

auch nit der Meynung der gemeindt
steinach einen Wuhr-Pau au.....
halten, oder daß sie durch die brugg
in einen schaden gerathen solte, sechete
also gerne, wann die brugg in dem
Alten standt und Ruhe belassen
wurde.

Die bevollmachtigte von der gemeindt
steinach dupplicieren, das offertum [Offerte]
daß sie den Wuhr-bau nach belüeben
füehren können, und sollen, seye ihnen
zwar genehmb, doch konten sie nicht con
descendieren in das, daß dise brugg
in dem Alten standt verbleiben solle,
sondern die felder müessen Eintweder
vergrößeret, oder in eines gemacht werden

"Der Felix Suiter triplicieret, Er
müßte es eben auf die beaugen-
scheinigung ankommen lassen, wo Es
sich sodann zeigen werde, ob Es schädlich
oder nit, zu welchem Ende dann vor-
gefahren, und aus der gemeindt Rüedt"
und Heitlern als Unparteiische Liberatus und Johann Georg Schneider ernannt wurden. Nach dem Ortstermin hat sich Suiter nach vielem Zureden des Amtmanns und der Unparteiischen bereiterklärt, daß er 120 Schritte oberhalb der Brücke herwärts gegen das innere Joch ein 69 Schritt langes Streichwührlein zur "Anstoßung des herfallenden Wassers" erbauen wolle und zwar, daß dieses Wührlein auf den ersten Pfahl von dem äußeren Seitenjoch des Müllers gerade und direkt abziele. Sodann dürfe von diesem eben erwähnten Joch nicht mehr als der erste Pfahl von oben an gerechnet stehen bleiben, die übrigen aber sollen schlems [schief] gegen die Mühle hin circa 3 Schuh senkrecht zurückgesetzt werden, "damit aber in hin
kunfft wegen diser bruggen böst-
möglichst alle beeintrechtigung, streitt
und zwidrach gehoben werde, so solle
sich der miller Felix Suiter oder dessen
nachkhommen, wann dise brugg abgänggig
bey der gemeinsamen vom steinach
anmelden, wo sodann der bau auf solche
arth anghestellt werden solle, daß sie
gemeindt keinen schaden, und Es dem
miller auch nit zu beschwerlich falle."
1770.113.1

1770 April 3
Philipp Friedel klagt gegen Joseph Hörmann, daß dieser ihm 11 fl 30 kr schuldig sei. Er soll binnen 6 Wochen[?] 3 Tagen zahlen. Hörmann steht auch beim hiesigen Heiligen für Friedel mit 110 fl in Versatz, wofür Friedel seine eigenen Güter einsetzt.
1770.118.1

1770 April 12
Johannes Strehle verkauft 3 Metzensaat im oberen Riedfeld um 60 fl an Joseph Anton Eheim. Das Feld ist an das Hospitalamt in Füssen versetzt, wofür 3 Metzensaat auf dem Koch und ein Garten am Anwander eingesetzt werden.
1770.119.1

1770 April 14
Ehevertrag des Witwers Xaver [Nöß] mit der [Veronika] Zotz von Bichelbach. Die Braut bringt in die Ehe 54 fl. Der Hochzeiter verspricht seiner angehenden Frau nach seinem Tod einen Kindsteil, sollten Kinder aus der zweiten Ehe vorhanden sein oder nicht. Falls keine weiteren Kinder beim Tod des Mannes vorhanden sein sollten, erhalten die Kinder aus erster Ehe alles mit Ausnahme des Kindsteils für ihre Stiefmutter, der sie auch Respekt schuldig sind. Sie erhält in der oberen Stube lebenslang das Wohnrecht und 3 Klafter Tannen- und ein Klafter Buchenholz. Falls die Hochzeiterin zuerst stirbt, fällt das Heiratsgut an den Mann.
Sind Kinder aus der zweiten Ehe vorhanden, so erben alle Kinder gleichmäßig, doch erhalten die drei Kinder aus erster Ehe, namens Johann Georg, Mang Anton und Maria [?] 300 fl im Voraus.
1770.120.1

1770 April 14
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Suiter mit der ledigen Maria Franziska Lochbihler.
Die Braut bringt mit in die Ehe 7 Metzensaat auf dem Ösch, 2 Metzensaat, 5 Metzensaat und eine Wiesmahd auf der langen Oy, sowie 100 fl, eine Kuh und eine standesgemäße Ausfertigung.
Der Bräutigam bringt dafür auch 7 Metzensaat als Heiratsgut ein, 5 Metzensaat unter dem Rainen und 2 im Ösch, sowie eine Wiesmahd auf der langen Oy und 400 fl.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, darf der überlebende Teil alles nutzen. Falls aber Kinder vorhanden sind und der überlebende Ehepartner eine weitere Ehe eingehen will, so soll den Kindern nach dem Vermögensstand ein Voraus ausgemacht werden. Da sie beide aus ihrem Vermögen eine Behausung an sich gebracht haben, soll die Verwandtschaft auf diese keinen Anspruch haben.
1770.122.1

1770 April 14
Johann Michael Zweng erklärt namens der Afra Wetzer, daß sie am 24. Mai 1767 dem Johann Rehle ihre Behausung breiteren Inhalts übergeben hat. Rehle hat sich dabei verpflichtet, zu ihren Lebzeiten nicht zu heiraten. Nun aber will er eine Ehe eingehen, was sie geschehen lassen wolle, wenn es bei der getroffenen Abmachung bleibt und sie das Gaden und die untere Stube behalten darf.
1770.125.1

1770 April 14
Ehevertrag des Johann Rehle mit der Apollonia Furtenbach.
Die Braut bringt in die Ehe 80 fl und eine Kuh, sowie eine standesgemäße Ausfertigung. Dagegen bringt der Hochzeiter Behausung, Baind, Kraut- und Wurzgarten mit, auch 8 Metzensaat und eine Wiesmahd im Tannenknie. Alles hereingebrachte Gut gehört beiden, so daß es keinen Rückfall gibt. Falls ein

Ehepartner stirbt, Kinder vorhanden sind und der überlebende Ehepartner eine weitere Ehe eingehen will, so soll den Kindern nach dem Vermögensstand ein Voraus ausgemacht werden.
1770.126.1

1770 April 14
Johann Michael Schwarz von Kappel und Michael Bosch daselbst erklären, daß zwischen ihnen ein Haus- und Gütertausch stattgefunden hat. Schwarz übergibt dem Bosch seine am 27. November 1768 erkaufte Behausung samt Wurzgärtchen und erhält dafür von Bosch das von ihm am 4. Oktober 1769 erkaufte Haus samt 3 Metzensaat. Schwarz verspricht seinem Tauschpartner 174 fl zur Aufgabe, weil das Gut mehr wert ist.
Schwarz, der das oben beschriebene Haus von Georg Näher überschrieben bekommen hat, einigt sich mit diesem, daß er ihm und seiner Frau eine Stube und Kammer im Holzwerk aus eigenen Mittel erbaut. Den Bau muß Bosch ohne Klage errichten und zwar ehevor er einzieht. Dagegen verpflichtet sich Schwarz, dem Joseph Höss und dessen Frau auch eine Stube und Kammer im Holzwerk mit allem Benötigten zu bauen. Die Protokolle vom 27. November 1768 und vom 4. Oktober 1769 sollen weiter gültig sein, doch ist anzufügen, daß die ledigen Kinder des Joseph Höss weiter ihre freie Wohnung im alten Haus haben sollen, doch dürfen sie nicht einem liederlichen Gesindel Unterschlupf geben.
1770.127.1

1770 April 16
Ehevertrag des ledigen Michael Schneider von Kappel mit der ledigen Katharina Stick. Die Braut bringt in die Ehe 193 fl, die bei ihrem Schwager? mit 143 fl angelegt sind. 50 fl hat sie in bar.
Der Hochzeiter setzt dafür Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, 18 Metzensaat und eine Kuh ein. 4 Metzensaat auf dem Fleckenacker sind der noch lebenden Mutter Ursula Erd lebenslang verschrieben. Sie erhält auch das Holz zum Kochen und in den Ofen und das Obst vom Kirschbaum neben dem großen Baum, außerdem 1 fl jährlich zur Abgabe. Dazu bekommt sie noch 118 fl, wovon Michael Schneiders Bruder Karl in Augsburg 100 fl erhält. Alles hereingebrachte Gut gehört beiden Ehepartnern, und zwar so, daß Mannsgut Weibsgut und Weibsgut Mannsgut heißen soll.
1770.130.1

1770 April 16
Anton Wetzer verkauft dem Johann Mayer ein Feld im Tannenknie um 131 fl.
1770.132.1

1770 April 16
Anton Wetzer verkauft dem Johann Mayer 1 1/2 Tagmahd in der langen Oy um 213 fl.
1770.132.2

1770 April 16
Dem Johann Mayer wird vermög der Einklag der Anastasia Wetzer per 100 fl der [Arrest?] auf die Kaufsumme geschlagen, die 200 fl aber weiters dem Joseph Doser, Sattler, überwiesen. Die übrigen 44 fl aber kann Anton Wetzer an sich nehmen.
1770.133.1

1770 April 16
Gallus Welz von Rieden und sein Sohn Johann Georg Welz klagen, daß Michael Strehle bei der Heirat des Johann Georg Welz mit Anastasia Strehle versichert habe, daß auf [seinem] Gut nicht mehr als 450 fl Schulden vorhanden seien. Dies könne der Martin Hacker, Schuhmacher zu Rieden bezeugen. Nun aber gebe Michael Strehle 45 fl mehr an als im Ehevertrag festgelegt.
Strehle antwortet, daß er zwar die 450 fl angegeben habe, aber nicht die angefallenen Zinsen. Wenn ein Zeuge bestätigen könne, daß er anderst gesagt habe, als es seien 450 fl Kapital und mit dem Zins 500 fl, so wolle er sich darüber finden lassen.
Der Zeuge Martin Hacker sagt, daß er 58 Jahre alt und in Rieden geboren sei. Er sei mit Welz bekannt, aber kein Freund. Die Frage, ob er bei dem Kontrakt des Hans Jörg Welz mit der Anastasia Strehle dabei gewesen sei und gehört habe, was Strehle damals versprochen habe, beantwortet er mit ja. Strehle habe damals versprochen, daß auf dem Gut nicht mehr als 450 fl Schulden vorhanden seien. Wenn mehr zusammenkommen sollte, werde er dafür gerade stehen. Gefragt, wem er es vergönnen würde, daß er Recht bekäme, sagt Hacker, es sei im einerlei, er habe nichts davon.
Auf vieles Zureden waren die Kläger bereit, die 20 fl zu bezahlen, die mehr herausgekommen sind, womit alles andere in ewige Vergessenheit versetzt wurde.
1770.133.2

1770 April 18
Die Waisenträger Johann Michael Strehle und Sebastian Endras haben die Waisengelder des Peter Haf abgerechnet. Dabei hat sich herausgestellt, daß [Joseph?] Haf wegen der Waise Veronika Keller noch 26 fl 25 kr schuldig geblieben ist, wovon er bereits 13 fl bezahlt hat.
1770.137.1

1770 April 19
Joseph Wetzer verkauft 2 Metzensaat unter der Gassen um 78 fl an Joseph Anton Suiter. Der Käufer verspricht 34 fl an Johann Suiter zu zahlen, dem der Verkäufer diese Summe schuldet. Die restlichen 44 fl darf der Käufer für sich behalten, weil die ihm der Verkäufer auch schuldig ist.
1770.138.1

1770 April 25
Thomas Köpf von Oberkirch verkauft eine Wiesmahd am Egelsee um 60 fl an Peter Köpf von Unterreuten.
1770.139.1

1770 April 25
Veronika Ostheimer, Ehefrau des Johann? Peter Erd von hier, nun aber in Vorderburg ansässig, klagt gegen ihren Schwager Stephan Erd, der ihrem Mann noch einen Lidlohn schuldig sei, außerdem müsse er noch 45 fl erhalten, die ihm von Anton und Stephan Erd als eine Auslösungssumme versprochen worden seien.
Stephan Erd bekennt sich zu der Schuld, doch sagt er, daß es ihm nicht möglich sei, alles auf einmal zu bezahlen.
Es werden ihm Zahlungstermine gesetzt, doch muß er das Geld auf dem Amt einzahlen, damit der Abzug berechnet werden kann.
1770.140.1

1770 April 26
Laut Protokoll vom 13. März will Hans Jörg Schneider das Haus verkaufen, in dem Nikolaus Eheim das Wohnrecht hat. Es hat sich keiner gefunden, der das Haus um 800 fl abnimmt. Auf vieles Zureden hat sich nun Schneider bereit erklärt, nochmals 50 fl nachzulassen. Da Eheim aber auch diese Summe nicht aufbringen kann, wollen Johann Gschwend in Weißbach und Matheis Stick in Dorf diese Summe als Bürgen aufbringen und mit ihrem Vermögen absichern. [Vorgang unklar!]
Damit aber auch sie abgesichert sind, verschreibt ihnen Nikolaus Eheim Haus, Hof, Baind und Garten. Er will jährlich 10 fl Zins für das geliehene Geld zahlen.
1770.142.1

1770 Mai 1
Maria Laminet kündigt dem Jörg Suiter von Weißbach 17 fl, die sie ihm geliehen hat.
1770.145.1

1770 Mai 6
Joseph Friedel von Pröbsten verkauft 2 Metzensaat im Wintertal um 40 fl an seinen Schwager Hans Jörg Enzensperg von Eisenburg.
1770.145.2

1770 Mai 9
Johann Strehle und seine Frau Elisabeth Hotter wollen altershalber ihr Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten im Dorf, ? Metzensaat auf dem Buchbrunnen, 5 Metzensaat im Grundmoos, 3 Metzensaat auf der Spätenhalden, eine Kuh, 2 jährige Rinder und 70 fl ausstehendes Kapital um 802 fl an ihren Sohn Joseph Anton Strehle übergeben. Der Sohn muß 500 fl Schulden übernehmen und den Eltern 40 fl auszahlen.
Die Eltern behalten noch 2 1/2 Metzensaat im Buchbrunnen für sich. Falls sie sich mit dem Sohn nicht vertragen, solle die schon vorhandene Stube und Kammer in einen bewohnbaren Zustand versetzt werden. Was an den 802 fl noch übrig bleibt, erhält der Sohn als Heiratsgut.
Z: Thomas Erd, Schulmeister
1770.146.1

1770 Mai 13
Nikolaus Eheim verkauft einen Krautgarten im Geren um 39 fl an Joseph Anton Suiter.
1770.148.1

1770 Mai 13
Hans Jörg Enzensperg verkauft an Michael Stick zu Rehbichel 2 Metzensaat im Wintertal um 39 fl. Es handelt sich um das Feld, das der Verkäufer am 6. Mai von Joseph Friedel erhalten hat.
1770.148.2

1770 Mai 13
Michael Stick verkauft die eben erworbenen 2 Metzensaat um 39 fl an Theresia Filleböck.
1770.149.1

1770 Mai 15
Auf Anschaffen des Kaspar Barnsteiners von Görisried wird der Andreas Geiger nach vorher abgelegten Handgelübde wegen des von Barnsteiner im Jahre 1759 verkauften Hauses vernommen. Er sagt aus, daß er vor etwa 14 Jahren dem Barnsteiner sein Haus um ? fl abgekauft habe mit der Bedingung, daß er ihm ein Stüble erbauen soll. Es haben aber verschiedene ? wider diesen Bau inhibit... gemacht, wodurch dann der Bau unterbrochen und er die Protokollierung des Kaufs aufgesagt habe.
1770.150.1

1770 Mai 20
Die Erben der Maria Scheitler verkaufen dem Johann Wörle 3 Metzensaat um 70 fl.
Z: Joseph Scheitler, Gerichtsschreiber, und Joseph Lochbihler, beide von Dorf
1770.150.2

1770 Mai 25
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Strehle mit der ledigen Judith Brutscher von Hindelang.
Die Braut bringt in die Ehe 300 fl, der Hochzeiter sein von seinem Vater Johann Strehle übernommenes Vermögen. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, ist der überlebende Teil Haupterbe. Falls aber ein Ehepartner stirbt und Kinder vorhanden sind und der überlebende Ehepartner eine weitere Ehe eingehen will, so soll den Kindern nach dem Vermögensstand ein Voraus ausgemacht werden.
1770.150.3

1770 Mai 25
Anna Filleböck und ihr Beistand Kaspar Filleböck verkaufen Haus und Baind in der Gemeinde Weißbach zwischen Joseph Rapp und Hans Thomas Stick um 230 fl an Felix Weiß. Die Verkäuferin reserviert sich die "freie und ungekränkte" Wohnung in der unteren Stube und erhält das notwendige Holz. Sie darf auch einen Rot-Birnenbaum in der Baind nutzen.
1770.152.1

1770 Juni 6
Joseph Wetzer, Gerichtsmann, bringt zusammen mit seinem Vater? Martin Wetzer und desselben Schwester Anastasia Wetzer wehmütigst vor, dass er seit etlichen Jahren mit seinem dermaligen Eheweib Viktoria Wetzer wegen dem eingebrachten und nunmehr besitzenden Vermögen zu jedermanns Ärgernis zu leben notgedrungen sei. Nunmehr aber gedenke er in einem solchen *zerritten* Zustand nicht mehr verbleiben zu wollen. Weil auch eine ziemliche Schuldenlast vorhanden sei und den aus zwei früheren Ehen erzeugten Kindern 750 fl mütterliches Erbgut im Voraus ausgemacht sei, wolle er zuallererst damit Richtigkeit machen, welchem aber seine Frau immerdar widerspreche und ihm beim Verkauf von Gütern Hindernisse bereite. Dadurch könne er seine häuslichen Angelegenheiten nicht so führen, wie es sich für einen ehrliebenden Mann geziemt. Er bitte daher, daß ihm amtlicherseits für Handel und Wandel freie Hand gelassen werde.
Viktoria Wetzer erklärt mit ihrem Beistand, dem resignierten Amtmann Mang Anton Stapf, daß ihr Mann nicht sagen könne, [sie habe etwas gegen einen Güterverkauf gehabt. Nur wenn ihr etwas von dem hereingebrachten Heiratsgut alieniert werde, sei sie nicht einverstanden.]
Im Beisein des Herrn Pfarrers Selb wurde den beiden zur Verhütung geldfressender

Prozesse zugeredet, daß sie sich gütlich einigen sollten. Die geschah so:
1. Ihr, Wetzerin, solle das Haus ohne "Haab", 10 Metzensaat, davon 4 hinter dem Bichel, 4 in der Schiedene, 2 im Rieder Ösch und eine Wiesmahd in der unteren Beirere unverkauft verbleiben, daß solches Vermögen ihrem Mann als ihr in gleicher Eigentümlichkeit zustehe.
2. Werden dem Martin Wetzer aber für die schuldigen 523 fl aus dem übrigen Gut käuflich überlassen, 2 Metzensaat an dem Mühlweg, eine Wiesmahd in der schönen Oy und eine Wiesmahd auf dem Haslach.
3. Die Anastasia Wetzer erhält für ihre 300 fl eine Wiesmahd im Kotbach.
4. Maria Josepha, ein Kind aus früherer Ehe, erhält 5 Metzensaat am Rainen, 3 Metzensaat am Bögle und eine Wiesmahd ob der Sensenschmiede. Sie muß daraus noch 20 fl auszahlen.
5. Johann Michael Wetzer und Theresia Wetzer, ebenfalls Kinder aus einer früheren Ehe, erhalten für die vereinbarten 400 fl 6 Metzensaat im Egles Wald, eine Wiesmahd ent der Ach. Sie müssen davon noch 50 fl herausgeben.
6. Mit dem restlichen Vermögen darf Wetzer handeln, wie er will. Der Wetzerin wird daraufhin aufgetragen, stillzuschweigen und nichts mehr gegen einen Verkauf oder diesen Vertrag einzuwenden,
7. anderenfalls werde das von ihrem Mann gütlich Zugestandene wiederum cessiert und aufgehoben sein.
8. Sollte das Vermögen zur Bezahlung der Schulden nicht ausreichen, so solle man vom Haus oder den 10 Metzensaat so viel verkaufen als hierzu von Nöten sei. Die Frau verspricht außerdem, dass sie das, was sie über ihren Mann und dessen Verwandtschaft gesagt hat, revidiere und ihr Mann keine Klage mehr haben werde.
1770.153.1

1770 Juni 10
Mang Anton Babel, Müller, verkauft 7 Metzensaat auf der Schwanden um 170 fl an Ludwig Weiß. 140 fl davon gehen an Anna Babel.
1770.159.1

1770 Juni 10
Die Kinder des Joseph Epp und der Rosula Hitzelberger haben ihr Erbe geteilt.
Anna Maria Epp erhält eine Wiesmahd im Zerle, 4 Metzensaat im Einfang, 25 fl für den Hausrat und eine Kuh, die freie Wohnung und in der Baind das mittlere "Heyrichle"-Bäumle und die beiden Kirschbäume daneben, sowie den Genuß des Hausrats. Außerdem muß ihr der Bruder die Einlage für eine Kuh und die Stallung im Haus gestatten und für die nötige Beholzung sorgen.
Das übrige Vermögen gehört dem Bruder Mang Anton Epp, wovon er Schulden in Höhe von 300 fl zu zahlen hat.
1770.160.1

1770 Juni 14
Gregor Nigg und seine Frau Anna Maria Waibel vertauschen ihre Behausung und Baind zu Kreuzegg zwischen der Anastasia Hannes und Ulrich Bosch an Theresia, Magdalena und Elisabetha Filleböck, welche den Eheleuten in ihres Bruders Felix Filleböcks Haus ein Stüble lebenslang abtreten. Da solches nicht so hoch im Wert ist, versprechen sie noch 150 fl, wobei eine Schuld von 80 fl angerechnet wird.
1770.161.1

1770 Juni 16
Michael Strehle und Joseph Scheitler verkaufen im Namen der Maria Strehle einen Krautgarten um 28 fl an Anton Waibel.
1770.162.1

1770 Juni 17
Johann Michael Seyerle, Kramer von hier, ist am 30. des vergangenen Monats verstorben und hat ein bewegliches und unbewegliches Vermögen nebst 3 Kindern namens Maria Anna, Agnes und Johann Anton Seyerle, letzterer bereits abwesend, hinterlassen. Nachdem vor 14 Tagen der Nachlaß öffentlich feil geboten worden war, sich aber kein Interessent gemeldet hat, wurde nun das Erbe geteilt.
Der Agnes und ihrem Ehemann Joseph Fischer wurde Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten im Ösch und 4 Metzensaat auf dem Mühlweg um 410 fl überlassen.
Dem Johann Heckelsmüller von Hindelang wurden die Mobilien um 50 fl verkauft.
Einen Acker zu 4 Metzensaat oberhalb der Sensenschmiede erhielt Anton Waibel von Steinach um 85 fl. Außerdem wurden noch 20 fl in bar vorgefunden. Von diesem Vermögen in Höhe von 565 fl sind 270 fl 51 kr 4 hl abzuziehen, so daß 294 fl 8 kr 4 hl zu verteilen sind. Agnes erhält davon 50 fl 40 kr, weil sie schon 7 fl bekommen hat. Maria Anna erhält 121 fl und der abwesende Anton Seyerle ebenfalls 121 fl. [Im folgenden werden noch Ausgaben für Todfall, hl. Messen, Seelgerät u.ä. aufgelistet.]
1770.162.2

1770 Juli 9
Johannes Hotter aus dem Drittel erklärt, daß er am 30. Okt. ? mit Anastasia Schneider eine zweite Ehe eingegangen ist, wobei ihm ein Heiratsgut in Höhe von 200 fl versprochen wurde. Diese Summe sollte, falls sie keine Leibeserben hätten, in den Rückfall kommen.
Nun sei aber seine Frau bereits vor drei Jahren ohne Kinder verstorben, von dem versprochenen Heiratsgut habe er aber nur 109 fl 30 kr (von L...? Schneider 70 fl, von Mang Schneider 13 fl, von Andreas Schneider 12 fl, von Joseph Anton Schneider 6 fl und von ihr selbst [8 fl] 30 kr). Da es nach seinem Tod leicht dazu kommen könnte, daß die Verwandtschaft die ganzen 200 fl fordern könnte, so wolle er zu Lebzeiten im Beisein der ganzen Schneiderischen Verwandtschaft [Dominikus Schneider und Mang Schneider] dem Erhalt dieser Summe widersprechen. Er getraue sich mit dem, was hier zu Protokoll gegeben werde, zu leben und zu sterben.
1770.167.1

1770 Juli 25
Johann Spielmann aus Steinach verkauft eine Wiesmahd im Ahorn um 150 fl an Johann Michael Wagner aus Drittel.
1770.168.1

1770 Juli 25
Andreas Schwarz verkauft aus dem Nachlaß der Maria Scheitler eine Wiesmahd im Kotbach, 5 Metzensaat im Griz um 220 fl an Johann Spielmann. Schwarz erhält auch noch 1 Metze Kern und 1 Metze Roggen.
1770.169.1

1770 Juli 25
Michael Wagner und seine Frau Maria Anna Zill verkaufen dem Philipp Friedel im Ried

eine Wiesmahd in der Beirerin um 100 fl.
1770.170.1

1770 Juli 25
Franz Schneider verkauft eine Wiesmahd im Vilstal um 90 fl an Lorenz Mayer.
1770.171.1

1770 Juli 27
Nachdem Joseph Rapp unlängst verstorben ist und neben einem ziemlichen Vermögen seine Frau Katharina Hechenberger [Sponsalia am 7. Mai 1749] zurückgelassen hat, wurde heute vor Amt wegen des Erbes Richtigkeit gemacht.
Es wurde vorgefunden:

Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, 1 Pferd, 1 Füllen,	
3 Kühe, 2 "Kälbler" und 3 Kälber	400 fl
6 Metzensaat auf der Gartenhalden	90 fl
8 Metzensaat auf der Hilleswies	130 fl
4 Metzensaat am Haus	60 fl
3 Metzensaat in der Winterbaind	45 fl
8 Metzensaat auf dem Schmittenacker	130 fl
8 Metzensaat hinter dem Haus zwischen dem Josberg und der Viehgasse	130 fl
1 Metzensaat am Garten	15 fl
1 Wiesmahd am Geren an der Ach	30 fl
1 Wiesmahd am Weißbacher Moos	10 fl
1 Wiesmahd im Einfang (liegt per 9 Metzensaat in der Steuer)	90 fl
2 Wiesmähder im Einfang	45 fl
1 Wiesmahd im Stauda	12 fl
An Schulden sind vorhanden:	
An Leonhard März	130 fll
An die Pfarrkirche	50 fl
An hl. Messen	17 fl
Für das Seelgerät	5 fl
Für den Bader und andere Unkosten	6 fl

Aus dem Rest in Höhe von 979 fl erhält die Witwe 100 fl. Weiters haben sich Katharina Hechenberger und Felix Hengg, Bruder und Beistand derselben, dann Joseph? Guggemos, Joseph und Johann Doser für die abwesenden Leonhard, Georg und Johann [Rapp?] darauf geeinigt, daß laut Protokoll von 1749 die Witwe Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten und 6 Metzensaat in der Gartenhalden, sowie die 100 fl erhalten soll. Bei der Ernte (Korn und Flachs) solle zwischen der Witwe und der Verwandtschaft [des Mannes] Halbscheid gemacht werden. Die vorhandenen Schulden übernimmt die Verwandtschaft.
1770.172.1

1770 Juli 27
Joseph Guggemos klagt, daß er dem verstorbenen Joseph Rapp ein Pferd übergeben habe, mit der Bedingung, daß er das Pferd, Rapp aber das Heu [wogen, wagen?] solle. Die Witwe Hechenberger gibt dem Guggemos das Pferd wieder zurück, doch erhält sie 8 fl für das Futter.
1770.176.1

1770 Juli 27
Zu den Erben des Joseph Rapp zählt auch Maria Mayer, die als einzige hier wohnhaft ist, und der nun das Vermögen käuflich überlassen wird, mit Ausnahme des Erbes, das die Witwe erhält. Sie muß alle Schulden bezahlen und so bleibt jedem der vier Erben [Maria Mayer, Leonhard, Georg und Johann] 115 fl 18 kr. [Johann Rapp wäre als "jüngster" Erbe 88 Jahre alt. Wer hat das Geld bekommen?]
1770.177.1

1770 Juli 28
Sebastian Albrecht von Füssen verkauft seinem mit teilhabenden Schwager Franz Hartmann von Füssen seine zum dritten Teil im Vilstal gelegene Wiesmahd, die Suiterin genannt, um 167 fl. Dem Verkäufer wird das Wiederkaufsrecht eingeräumt.
1770.179.1

1770 Aug. 5
Auf Befehl des Pflegamtes wurde Joseph Wetzer und dessen Ehefrau Viktoria Wetzer vor das Amt zitiert.
Die Frau erklärt, daß ihr Mann jederzeit eigenmächtig gegen ihren Willen auch mit ihrem eigenen Gut gehandelt habe und noch tue. Zu ihren Rechten sei ihr nicht verholfen worden. Auf Zuspruch ihres Seelsorgers sei sie vor 8 Tagen zu ihrem Mann "übertretten", doch sei es abzuwarten, ob der Friede zeit ihres Lebens gesichert sei.
Wetzer erklärt darauf, die Worte seiner Frau seien nicht zu verwerfen, allein es lehre ihn die Erfahrung, dass sie viel verspreche und nicht das Mindeste halte, sondern sich mit ihrem Lästermaul so verhalte, dass er es auszustehen nut mehr bekräftiget sei. Wegen der noch "unerzogenen" gemeinsamen Kinder aber sei er fest entschlossen, alles gleich einem geduldigen Hiob zu ertragen. Doch bitte er, daß man seine Ehre und den guten Namen schütze, indem man seitens des Pflegamtes öffentlich publiziere, daß der Frau kein Glauben geschenkt wird.
Dies wird hiermit überstellt und dabei der Wetzerin nochmals ewiges Stillschweigen nachdrücklich auferlegt.
1770.180.1

1770 Aug. 7
Im Namen der Anna Mörz verkaufen ihre Brüder Mang und Johannes Mörz ein Behausung, Baind und 3 Krautstrangen in Kreuzegg zwischen Joseph Schneider und Lorenz Heer, sowie 5 Metzensaat im Wintertal um 350 fl an Liberatus Schneider.
1770.182.1

1770 Aug. 11
Sebastian Geiß verkauft 5 Metzensaat im Geren und 3 Metzensaat unter der Gassen um 300 fl an seinen Schwager Simon Mayer.
Z: Herr Aktuar [Gerichtsschreiber, Protokollführer] Seidental
1770.183.1

1770 Aug. 11
Nikolaus Geiß verkauft eine Wiesmahd in der Kessa um 62 fl an Joseph Hitzelberger.
1770.184.1

1770 Aug. 19
Joseph Guggemos aus Heitlern verkauft an Hans Thomas Zweng in Meilingen eine

Wiesmahd im Kotbach um 151 fl.
1770.185.1

1770 Aug. 19
Joseph Guggemos verkauft eine Wiesmahd im Staude um 21 fl dem Narzis Keller. Weil er solches nicht bezahlen kann, muß ab Martini Zins zahlen. Außerdem hat der Käufer ein Kalbele-Rind im Wert von 18 fl gegen den Nutzen für heuer in Bestand genommen.
1770.185.2

1770 Aug. 19
Joseph Guggemos verkauft eine Wiesmahd in der Siegle, eine weitere ebenda und eine im Leim um 150 fl an Maria Sprenger, Witwe des Johann Schneider.
1770.186.1

1770 Sept. 1
Nachdem Anton Haf, vulgo Kropper, im Dorf, am 16. Febr. an seine Tochter übergeben hat, will er wegen Hausstreitigkeiten nicht mehr bei ihr und seinem Schwiegersohn Lorenz Mayer bleiben und das für sich herausgenommene Gut an sich nehmen. Er vergleicht sich mit Mayer,
1. daß er das Frühheu aus den 8 Metzensaat dem Mayer gegen Bezahlung von 10 fl überläßt.
2. daß er die Frucht von den 8 Metzensaat für sich behalten darf, ohne für das "Einheimsen" dem Schwiegersohn Ersatz zu leisten.
3. daß der Schwiegersohn ihm die beste Kuh überlassen muß.
4. daß der Schwiegersohn ihm das ehevor schon gehabte und schlecht überzogene Unter- und Oberbett nebst einem Kössele mit einem neuen und guten Überzug versehen und ihm seine Hemden zustellen soll.
5. daß er seiner freien Wohnung im Haus und der Einlage dort entsagt.
1770.187.1

1770 Sept. 9
Johannes Merz verkauft im Namen seiner Schwester Anna Mörz eine Hofstatt mit Baind und Kraut- und Wurzgarten in Kreuzegg zwischen Joseph Reicharts Witwe und der Viehweide um 270 fl an Lorenz Heer.
1770.189.1

1770 Sept. 9
Johannes Mörz erklärt im Namen seiner Schwester Anna Merz, daß sie als Taufpatin den Kindern des Lorenz Heer, Maria Anna, Maria und Apollonia, 70 fl vermache, welche Summe gleich am Kaufpreis abgezogen werden soll [1770.189].
1770.190.1

1770 Sept. 9
Joseph Guggemos aus dem Dorf verkauft an Katharina Hechenberger um 415 fl 30 kr und ein Kalbele 20 Metzensaat in der Winterbaind.
1770.191.1

1770 Sept. 21
Joseph Haf klagt für seinen Sohn Joseph Anton Haf gegen Stephan Schweiger von Kreuzegg, nämlich daß dieser vergangenen Sonntag seinen Vater auf dem Kirchweg,

als dieser zum Gottesdienst gehen wollte, mit dem Hirtenstecken und einer Geisel aufgehalten habe und ihn damit so übel behandelt habe, daß er am linken Auge noch einen für sich selbst redenden Zeugen habe. Da er nicht wisse, was die Ursache dafür gewesen sei, und Schweiger, falls ihm Unrecht geschehen sei, dies gütlich oder auch rechtlich bereinigen hätte können, bitte er um Satisfaktion.
Schweiger stellt den Vorfall nicht in Abrede, doch könne er nicht umhin, die Ursache dafür an den Tag zu legen. Es habe nämlich der Kläger vor etlichen Tagen zu seinem Unterhirten Joseph Anton Zill gesagt, sie sprengen die Pferde nicht nur hundertmal auf und ab, bis sie die Eisen verlieren, sie behalten sie auch bei sich selbst. Auch habe er ihn einen Spitzbuben genannt, deswegen habe er ihm kein Unrecht getan.
Der Kläger fügt noch an, daß sich Schweiger in öffentlicher Amtsstube habe vernehmen lassen, daß er dem Sohn den Kopf in tausend Stücke schlage und er beantragt, daß man wegen dessen Worte die Probe machen solle. Schweiger will diese durch seinen untergebenen Mithirten Anton Zill beibringen, doch dagegen protestiert der Kläger, weil Zill noch ein kleines Kind sei und unter Schweigers Diensten stehe. Mann solle seine Zeugenschaft nicht annehmen.
Beide werden zur Ruhe verwiesen, bis eine weitere Untersuchung stattgefunden habe, doch wird der Schweiger zur Zahlung der Kosten für die Protokollabschrift und den Amtsbericht in Höhe von 39 kr verpflichtet. Auch muss er den Fronboten bezahlen.
1770.191.2

1770 Okt. 14
Felix Hengg von Kappel verkauft an Anton Erhart von Kappel 8 Metzensaat, 6 davon auf dem Durrach, um 183 fl und 30 kr.
1770.194.1

1770 Okt. 14
Die drei Geschwister Felix Hengg, Katharina Hechenberger und Elisabeth Hengg erklären, daß sie ihr Vermögen zusammenlegen wollen und sich gegenseitig beerben wollen.
1770.195.1

1770 Okt. 14
Magdalena Doser vertauscht 3 Metzensaat im Rieder Ösch gegen eine Wiesmahd am Breitenberg an Johannes Merz. Sie gibt zur Aufgabe noch 52 fl 24 kr.
1770.196.1

1770 Okt. 20
Anastasia Mörz erscheint mit ihrem Bruder Anton Mörz und erklärt, daß Liberatus Schneider die Anastasia mit freiem Ein- und Ausgang, einer Liegestatt und der nötigen Beholzung versehen will. Dafür erhält er zwei Grundstücke und die Mobilien nach ihrem Tod. Die beiden Grundstücke fallen nach dem Tod der Anastasia auch dann an Schneider, wenn sie von Schneider wieder wegzieht. Schneider überläßt ihr das halbe Obst in der Baind, beschafft alle Nahrungsmittel und sorgt für die Zäune.
1770.196.2

1770 Okt. 21
Joseph Günther bezahlt für seinen Schwager Anton Doser

bei Anton Nöß	15 fl 15 kr
bei Joseph Waibel	3 fl

dem Doser vergangenen Sommer geliehen	3 fl		
für Heu gutgestanden	7 fl	20 kr	
an Bargeld heute bezahlt	11 fl	21 kr	
davon dem Günther für Steuer und Dienst noch zu zahlen		21 kr	

soll für den Abzug von 120 fl noch zahlen 26 fl 2 kr
1770.198.1

1770 Okt. 24
Joseph Anton Strehle zahlt an seiner Schuld bei Benedikt Schopp von Tannheim 9 fl 27 kr 6 hl. [1770.110]
1770.199.1

1770 Nov. 17
Ehevertrag des ledigen Johann Martin Haslach aus Maria Rain, Pfarrei Mittelberg, mit der Witwe Helena Wohlwind, dermalige Postmeisterin in Pfronten.
Die Braut bringt ihr gesamtes Vermögen in die Ehe. Dieser Mitgift setzt der Bräutigam bzw. sein Vater 800 fl entgegen, nebst einer ehrlichen Ausfertigung. Auch soll er oder seine Erben gleich seinen Geschwistern nach des Vaters Tod bei der Erbschaft gehalten werden.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, soll binnen eines Jahres die Verwandtschaft 300 fl Rückfall erhalten und zu heiligen Messen 50 fl aufgewendet werden. Falls aber ein Ehepartner stirbt und Kinder vorhanden sind und der überlebende Ehepartner eine weitere Ehe eingehen will, so soll den Kindern nach dem Vermögensstand ein Voraus ausgemacht werden.
1770.199.2

1770 Nov. 18
Gregor Suiter erklärt namens seines Sohnes? Thomas Suiter, daß dieser dem Anton Wetzer vor drei Jahren ? fl vorgeschossen habe. Wetzer bekennt sich zu dieser Schuld, doch habe im Suiter nur 20 fl geliehen. Außerdem habe er das Geld nicht von ihm selbst, sondern von seinem Knecht Sebastian Nöß erhalten.
Der Knecht sagt aus, daß er eine Summe Geld überbracht habe und daß Wetzer das Geld gezählt und seines Wissens auch in sein Buch geschrieben hat. Er habe sich auch geäußert, das Geld sei recht. Der Kläger sei auch danach zu Wetzer gekommen und er habe nichts gehört, daß eine Unrichtigkeit obwalte. Er könne auch nicht sagen, wo das Geld ihm aufgegeben wurde und wieviel es sei.
Suiter wird, bis er einen besseren Beweis erbringen kann, zur Ruhe verwiesen.
1770.201.1

1770 Nov. 19
Die Verwandten der Anastasia Schneider, Dominikus und Johann Thomas Schneider, klagen, daß Johannes Hotter doch mehr an Heiratsgut eingenommen hat [1770.167]. Sie hätten in Erfahrung gebracht, daß er von Anton Hafs Eheweib Elisabeth Furtenbach noch etwas erhalten habe.
Die 80jährige Elisabeth Furtenbach erklärt, daß sie der Anastasia Schneider wohl Geld gegeben und darüber von Johann Hotter eine Quittung erhalten habe, doch wisse sie nicht mehr wieviel.
Daraufhin erklären sich Johann Hotter und seine Tochter Maria Anna Hotter, dem Johann Thomas und Dominikus Schneider und der Barbara Schneider von den 1743

eingenommenen 110 fl nun 120 fl an die Schneiderische Verwandtschaft auszuzahlen, worüber diese einverstanden ist.
1770.203.1

1770 Nov. 23
Afra Wetzer erklärt,
1. daß sie laut einem Vermächtnisprotokoll vom 6. Nov. ? und 1767 das von ihrer Schwester Anastasia ererbte Haus mit Baind, Kraut- und Wurzgarten und 2 1/2 Metzensaat um 250 fl dem Martin Wetzer überlassen habe. Diese Summe muss er der Doserischen Verwandtschaft auszahlen.
2. daß sie angeordnet habe, daß die von Anastasia Wetzer herkommenden Felder, nämlich 6 Metzensaat auf dem Ösch und 4 Metzensaat, dem Martin Wetzer lebenslang zur Nutzung zustehen sollen. Nach seinem Tod aber sollen die Grundstücke [den Joseph Zwengischen resp.? Wetzerischen und] den Kindern des Johann Wetzer als Erbe zufallen.
3. daß sie angeordnet habe, daß ihr Vermögen, es habe Namen, wie es wolle, laut Protokoll vom 12. Mai 1767 die ganze Verwandtschaft erben solle.

Z: Christian Schiederer, Barbier
1770.205.1

1770 Dez. 9
Joseph Weber von Drittel erklärt, daß Viktoria Weber bei ihm schon 10 Jahre lang gedient, aber bisher noch keinen Lohn empfangen hat. Weil sie auch das mütterliche und väterliche Vermögen bei ihm liegen hat, so wolle er ihr dafür 4 Metzensaat in der Schwanden und eine Wiesmahd in der Madleiten überlassen, auch schulde er ihr noch 18 fl.
1770.206.1

1770 Dez. 15
Augustin Strauß klagt gegen Georg Opel und seine Mutter Maria Harbin von [Währ] aus Tirol gebürtig. Opel habe ihm erst neulich gesagt, er wisse in seiner Heimat einen Dienst, welcher im jährlich etwa 40 fl einbringe. Daraufhin sei er mit ihm nach Innsbruck gereist, wobei er 2 fl 24 kr verzehrt hat und er selbst sicher 2 fl an Zeit versäumt hat. Er sei also von Opel nicht nur schändlich betrogen worden, sondern auch von ihm als ein Fremder in Innsbruck verlassen worden. Er bitte also, ihm zu seinem Geld zu verhelfen. Die Mutter erklärt, daß weder sie noch ihr Sohn dem Strauß etwas versprochen habe. Der sei sie angegangen und habe gesagt, daß er nach Trient wolle und bis Innsbruck einen Reisegefährten wolle. Falls ihr Sohn von Strauß etwas verzehrt habe, so biete sie eine Entschädigung an, doch hoffe sie nicht, daß man sie zu einer weiteren Erstattung anhalte. Der Kläger wird somit zur Ruhe verwiesen.
1770.207.1

1770 Dez. 16
Johannes Erd und seine Ehefrau Maria Strehle verkaufen dem Andreas Schwarz Metzensaat hinter dem Bichel um 45 fl.
1770.209.1

1770 Dez. 18
Matheis Vogler klagt gegen ? Eberle von hier, daß er ihm um 6 fl 26 kr eine Wild-Haut verkauft habe. Eberle habe versprochen, daß es zwei Paar Hosen abgebe, doch nun

sei es nur ein Paar. Der Beklagte versichert, daß er ihm die Hose für Reu und Treu gegeben habe, ja er habe noch einen Reukauf angeboten, welchen der Kläger abgelehnt habe. Der Kläger wird zur Ruhe verwiesen.
1770.209.2

Augsburger Pflegämter 252, fol. 132 - 153

Es handelt sich insgesamt um Verkäufe von Grundstücken und Häusern. Offenbar wollte der Amtmann solche Protokolle von den anderen trennen.

1770 Febr. 2
[s. 1770.046]
1770.132a

1770 Febr. 11
[s. 1770.052]
1770.132a

1770 Febr. 15
[s. 1770.060]
1770.133a

1770 März 5
[s. 1770.052 und 1770.074]
1770.133a

1770 März 10
[s. 1770.082]
1770.134a

1770 März 10
[s. 1770.083]
1770.135a

1770 März 13
[s. 1770.101]
1770.135a

1770 März 18
[s. 1770.106]
1770.137a

1770 April 12
[s. 1770.119]
1770.138a

1770 April 14
[s. 1770.127]

1770.138a

1770 April 16
[s. 1770.132]
1770.140a

1770 April 19
[s. 1770.138]
1770.140a

1770 April 25
[s. 1770.139]
1770.141a

1770 April 26
[s. 1770.142]
1770.141a

1770 Mai 6
[s. 1770.145]
1770.143a

1770 Mai 13
[s. 1770.148]
1770.143a

1770 Mai 13
[s. 1770.148]
1770.144a

1770 Mai 13
[s. 1770.149]
1770.144a

1770 Mai 20
[s. 170.150]
1770.144a

1770 Mai 25
[s. 1770.152]
1770.145a

1770 Juni 10
[s. 1770.159]
1770.146a

1770 Juni 14
[s. 1770.161]
1770.146a

1770 Juni 16
[s. 1770.162]
1770.147a

1770 Juli 25
[s. 1770.168]
1770.147a

1770 Juli 25
[s. 1770.169]
1770.147a

1770 Juli 25
[s. 1770.170]
1770.148a

1770 Juli 25
[s. 1770.171]
1770.148a

1770 Juli 28
[s. 1770.179]
1770.149a

1770 Aug. 7
[s. 1770.182]
1770.149a

1770 Aug. 11
[s. 1770.183]
1770.150a

1770 Aug. 11
[s. 1770.184]
1770.150a

1770 Aug. 19
[s. 1770.185]
1770.151a

1770 Aug. 19
[s. 1770.185]
1770.151a

1770 Aug. 19
[s. 1770.186]
1770.152a

1770 Sept. 9
[s. 1770.189]

1770.152a

1770 Sept. 9
[s. 1770.191]
1770.153a

1770 Okt. 14
[s. 1770.194]
1770.153a

1770 Okt. 14
[s. 1770.196]
1770.153a

1770 Dez. 16
[s. 1770.209]
1770.154a

1771

Aus dem Jahr 1771 sind Protokolle vorhanden in:
- Augsburger Pflegämter 252, fol. 154 - 165 (Kauf-, Tauschprotokolle)
  (durch den Zusatz "a" gekennzeichnet)
- Augsburger Pflegämter 253, fol. 211 - 341

StAA Augsburger Pflegämter 252, fol. 154 -165
Alle Protokolle sind vom Amtmann Joseph Gabriel Stapf unterzeichnet.

1771 Jan. 13
Anton Wetzer erklärt, daß er dem Felix Zill von Kreuzegg eine Wiesmahd auf der langen Oy um 255 fl verkauft hat. Außerdem übernimmt der Käufer das Heu um 10 fl. Zur Bezahlung übernimmt der Käufer die Gelder (200 fl) für die Waisen des Bartholomäus Stapf.
1771.154a.1

1771 Jan. 20
Franz Schneider verkauft dem Sebastian Geiß von Röfleuten eine Wiesmahd im Ahorn um 300 fl. Das Heu hat er extra erkauft.
1771.155a.1

1771 Jan. 27
Martin Wetzer verkauft 3 Metzensaat auf dem Ösch um 76 fl an Felix Merz.
1771.155a.2

1771 Jan. 27
Martin Rehle verkauft dem Franz Joseph Geisenhof eine Wiesmahd im Tannenknie um 100 fl.
1771.155a.3

1771 Febr. 4
Sebastian Geiß verkauft dem Andreas Walk von Nesselwang eine Wiesmahd um 267 fl 24 kr.
1771.156a.1

1771 Febr. 11
Johann Zeberle verkauft der Witwe des Dominikus Reichart, Anastasia Keller, eine Wiesmahd in der Schwanden um 80 fl.
1771.156a.2

1771 Febr. 13
Nachdem am 17. Juni 1770 das Vermögen des Johann Michael Seyerle um 410 fl von Joseph Fischer und ein Acker von Anton Waibel in Steinach um 85 fl erkauft worden ist, muß letzterer den Acker wieder zurückgeben, wodurch den Erben des Seyerle 30 fl verlustig gegangen sind. Auch an Schulden sind noch 10 fl weiters herausgekommen,

welche von den Anteilen der drei Kinder abgezogen werden müssen. So erhalten Anton und Maria Seyerle nur je 108 fl 10 kr. Dem Fischer wird der waiblische Acker um 55 fl nebst den anhaftenden Schulden überlassen.
1771.156a.3

1771 Febr. 24
Anton Wetzer von Steinach verkauft dem Joseph Anton Lotter von Steinach 4 Metzensaat auf dem Haslach, 4 Metzensaat daselbst, 4 Metzensaat in Wengles Wald, stoßen an Joseph Höss, Blesele, und 3 Metzensaat auf den Bächen um 600 fl, wofür Lotter 300 fl aus den Stapfischen Waisengeldern übernimmt. 100 fl erhält Joseph Scheitler, 50 fl die ledige Maria Besler und 50 fl Thomas Suiter.
NB: "Die der Maria Besler und Thomas Suiter in 2 Posten überwiesenen 100 fl sind wegen der darauf habenden Versatz an Joseph Scheitler in Steinach angewiesen worden."
1771.157a.1

1771 März 22
Johann Baptist Rist verkauft 4 Metzensaat auf dem Koch um 125 fl an seinen Bruder Xaver Rist.
1771.158a.1

1771 März 29
Joseph Guggemos verkauft eine Wiesmahd in der Schwanden um 250 fl an Joseph Lotter.
1771.158a.2

1771 März 29
Nikolaus Eheim vertauscht dem Joseph Guggemos seine Behausung, Hof und Baind in Dorf zwischen Johann Georg Eberle und Joseph Haslach und erhält dafür von ihm dessen Behausung, Baind und den daranliegenden Krautgarten in Heitlern zwischen Anton Ried und Franz Joseph Geisenhof. Guggemos gibt dem Eheim noch 225 fl zur Aufgabe. Er weist dafür die Waisengelder der Kinder des Johann Schneider in Weißbach (150 fl) an. Die Rotgerbergerechtigkeit, die auf dem Haus des Eheim ruht, darf er in das andere Haus ziehen. [Siehe auch 1771.249]
1771.159a.1

1771 April 14
Martin Doser verkauft dem Scheffler Joseph Lochbihler in Dorf 7 Metzensaat auf dem Ösch um 262 fl 30 kr.
1771.160a.1

1771 April 14
Joseph Lochbihler erklärt, daß er das eben gekaufte Gut, 3 Metzensaat im Ösch dem Joseph Anton Suiter, die Metzensaat um 39 fl 30 kr, und 4 Metzensaat im Ösch, die Metzensaat um 36 fl, seiner Tochter Viktoria übergeben hat.
1771.160a.2

1771 April 22
Anton Haf, Gropper in Dorf, verkauft seinem Schwiegersohn Lorenz Mayer 8 Metzensaat auf dem Geren, dann eine Wiesmahd ob der Sensenschmiede, 1

Wiesmahd im Haugental und 1 Kuh um 530 fl. Es war auch der "vor beklagte" Sohn dabei, welcher den Kauf nicht "anstoßen" wollte.
1771.161a.1

1771 April 30
Joseph Anton Strehle verkauft 8 Metzensaat, 3 davon auf der späten Halden und 5 im Grundt um 175 fl an Philipp Friedel im Ried. Der Käufer nimmt bei der Pfarrkirchenstiftung 65 fl auf und 50 fl bei Johann Rief in Tannheim.
1771.161a.2

1771 Mai 4
Joseph Anton Wagner verkauft 6 Metzensaat auf der Hilleswies um 136 fl 30 kr an Sebastian Lotter.
1771.162a.1

1771 Mai 6
Martin Hacker verkauft 6 1/2 Metzensaat auf dem Rauns im Rieder Ösch um 282 fl 42 kr an Andreas Zweng.
1771.162a.2

1771 Mai 12
Margaretha Mayer verkauft 2 Metzensaat in der Winterbaind um 60 fl an Stephan Erd.
1771.163a.1

1771 Mai 12
Stephan Erd vertauscht obenstehende 2 Metzensaat um 60 fl an Franz Joseph Stick. Stick gibt dem Erd ein Pferd und noch 9 fl zur Aufgabe.
1771.163a.2

1771 Juni 5
Johann Peter Lotter aus dem Ösch verkauft eine Wiesmahd im Brenntegg um 125 fl an Dominikus Reicharts Witwe.
1771.163a.3

1771 Juni 5
Anna Strobel und ihr Beistand Joseph Wetzer in Dorf verkaufen dem Joseph Guggemos eine Krautstrange vor dem Dorf um 32 fl und 1 Klafter Prügelscheiter.
1771.164a.1

1771 Juni 5
Martin Wetzer verkauft dem Joseph Guggemos in Dorf eine Wiesmahd in der schönen Oy um 151 fl.
1771.164a.2

1771 Juni 6
Maria Laminet, Witwe des Joseph Babel, verkauft dem Xaver Rist eine Wiesmahd auf dem Scheidbach um 37 fl 30 kr.
1771.165a.1

1771 Juni 10

Joseph Guggemos und Joseph Anton Lotter von Steinach haben am 19. März 1771 einen Kauf wegen einer Wiesmahd um 250 fl abgeschlossen und dabei gegen das Gesetz verstoßen, weil sie statt der richtigen Kaufsumme 225 fl zu Protokoll gegeben haben. Der Kauf wird daher von Amts wegen rückgängig gemacht. Der Verkäufer muß, falls er bereits Geld erhalten hat, dieses binnen 6 Wochen 3 Tagen zurückgeben.
1771.165a.2

Augsburger Pflegämter 253, fol. 211 - 341

1771 Jan. 5
Joseph Geiß und Maria Strehle erklären, daß sie außer Stande sind, ihre häuslichen Angelegenheiten länger erfüllen zu können. Sie übergeben daher ihr Vermögen um 150 fl an ihre Tochter Anna Geiß, und zwar Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, Hausfahrnis und eine Kuh, dazu 2 Metzensaat im ?, 3 Metzensaat auf dem hohen ? und eine Wiesmahd im Breitenberg und ein Fuder Heu auf dem Haslach.
Die Tochter will das benötigte Holz und den Stall und die Einlage für 3 Kühe stellen. Ob die Eltern und die Tochter gut oder nicht auskommen, in jedem Fall erhalten die Eltern im Quartal lebenslang 45 kr, den halben Krautgarten, die halbe Baind mit dem halben Obst und den Gebrauch des Hausrats. Die 100 fl für das Gut soll die Tochter in verschiedenen Raten zahlen, die restlichen 50 fl sofort. Alles weitere erhält die Tochter als Heiratsgut.
Zuletzt hat der Vater und zum Teil die übergebende Mutter ihrer anderen Tochter Maria Franziska Geiß nach ihrem Tod vermacht 2 Metzensaat auf dem Geißkopf, 2 Metzensaat auch dort, 2 Metzensaat auf dem hohen Gstatt [Hohestatt], 1 1/2 Metzensaat darüber der Ach und eine Kuh. Was vom Vermögen der Eltern nach ihrem Tod noch übrig ist, soll an beide Töchter gleich verteilt werden.
1771.211.1

1771 Jan. 5
Ehevertrag zwischen dem ledigen Joseph Anton Lotter und der Maria Anna Geiß.
Die Braut bringt ihr eben übernommenes Gut in die Ehe, der Hochzeiter widerlegt dagegen 500 fl.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird 100 fl Rückfall vereinbart. Wenn aber ein Ehepartner verstirbt und eigene Kinder zurückläßt und der überlebende Teil eine weitere Ehe eingehen will, so soll diesen Kindern nach dem Stand des Vermögens ein Voraus ausgemacht werden.
1771.214.1

1771 Jan. 13
[s. 1771.154a]
1771.215.1

1771 Jan. 14
Joseph Rapp hat am 27. Juli 1767 dem Jörg, Johann und Leonhard Mayer ein Vermögen in Höhe von 345 fl 54 kr hinterlassen, wovon der Schwager 35 fl 18 kr an die Herrschaft an Abzug bezahlt hat. Nach Abzug aller weiterer Kosten hat es die Erben 301 fl 40 kr 4 hl getroffen, welche Summe sie heute erhalten haben und über deren

Erhalt sie eine Quittung dem Joseph Guggemos ausstellen.
1771.216.1

1771 Jan. 17
Nachdem eine Regierungskommission das vorhandene Getreide in Augenschein genommen hat, haben sich die meisten Gemeinden damit einverstanden erklärt, eine Bürgschaft zu übernehmen oder sogleich bar zu zahlen.
Die Gemeinde Steinach aber will ....., wie solches deren Abgeordnete Joseph Geisenhof, Hans Michl Lotter, Andreas Zweng, Joseph Doser, Hans Leonhard Gschwender und Hans Jörg Raiser bekräftigen.
Die Gemeinde Röfleuten, vertreten durch Johann Peter Heer und Joseph Anton Haf, trifft durch ihre Deputierten eine Entscheidung wie Steinach, doch mit dem Unterschied, daß sie, weil nur halb so groß, nur 100 Metzen gegen 100 Metzen versichern oder in bar bezahlen muß.
Von der Gemeinde Ried ist niemand erschienen.
1771.216.2

1771 Jan. 20
[s. 1771.155a]
1771.219.1

1771 Jan. 22
Herr Johann Krigelius, Apotheker von [Kempten?], klagt, daß der Chirurg Wohlwind von hier ihm für die Jahre 1768, 1769 und 1770 für Medikamente 104 fl 39 1/2 kr schuldig sei. Weil er nicht länger warten könne, bittet er, den Schuldner zur Zahlung anzuhalten.
Da der Schuldner nichts gegen die Schuld einwenden konnte, wird ihm die Rückzahlung der Schuld binnen 6 Wochen und 3 Tagen angeordnet.
1771.219.2

1771 Jan. 26
Johann Hotter aus dem Drittel erklärt, daß er wegen seines bresthaften Alters seinen häuslichen Geschäften nicht länger vorstehen kann und sich entschlossen habe, sein ganzes Vermögen seiner einzigen Tochter Maria Anna zu übergeben.
Für den Fall, daß er mit ihr nicht auskommen kann, behält er noch für sich 4 Metzensaat in der Stelle und erhält 6 Metzen Kern, 6 Metzen Roggen, 6 Metzen Gerste, 2 Metzen Haber, 20 Pfund Schmalz, 8 Pfund Flachs, 1/2 ? und 5 fl, außerdem das benötigte Häs und die Bettkleider und den dritten Teil des Obsts in der Baind. Es ist dem Vater auch gestattet, täglich jederzeit von einer Kuh frische Milch verlangen zu können und er bekommt auch das nötige Holz.
1771.220.1

1771 Jan. 26
Ehevertrag des ledigen Michael Doser mit der ledigen Maria Anna Hotter.
Die Braut bringt in die Ehe das soeben übernommene Gut. Der Hochzeiter erhält von seinem Vater eine Wiesmahd auf dem Schnall zu 150 fl, 3 Metzensaat hinter den Bicheln zu 100 fl, 25 fl Bargeld und eine Kuh.
Falls die Braut ohne Leibeserben vor Ablauf eines Jahres stirbt, muß der Hochzeiter dem Schwiegervater 100 fl zurückzahlen. Falls der Vater aber vorher stirbt, soll jeder Ehepartner den anderen beerben und kein Rückfall bezahlt werden.Wenn aber ein Ehepartner verstirbt und eigene Kinder zurückläßt und der überlebende Teil eine

weitere Ehe eingehen will, so soll diesen Kindern nach dem Stand des Vermögens ein Voraus ausgemacht werden.
1771.222.1

1771 Jan. 26
Martin Doser und Konsorten und Afra Wetzer, bzw. deren Beistand Hans Michael Zweng, haben das von der Anastasia Wetzer herrührende Erbe geteilt.
Afra erhält Haus, Hof, Baind, Krautgarten und Garten, 6 Metzensaat, 4 davon im Ösch und 2 ebenda unter dem Haus, eine Lus in den schönen Flecken, 1/2 Wiesmahd im Ahornach und dazu alle Bauersmannfahrnis, alles Getreide, dann den halben Teil vom Heu und Stroh und den Kühen.
Die doserische Verwandtschaft bekommt ? Metzensaat auf dem Ösch, 3 Metzensaat ebenda, 1/2 Wiesmahd im Ahornach, sowie den anderen halben Teil vom Heu, Stroh und vom Vieh, soviel es nach Abzug der Schulden beide Teile betrifft.
1771.224.1

1771 Jan. 27
[s. 1771.155a]
1771.225.1

1771 Jan. 27
[s. 1771.155a]
1771.226.1

1771 Jan. 27
Anna Doser erklärt, daß sie von Anastasia ? 100 fl ererbt hat. Sie vermacht dieses Geld ihrer Tochter mit der Bedingung, daß sie dafür jährlich 5 fl bekommt.
1771.227.1

1771 Febr. 4
[s. 1771.156a]
1771.227.2

1771 Febr. 11
[s. 1771.156a]
1771.228.1

1771 Febr. 13
[s. 1771.156a]
1771.228.2

1771 Febr. 19
Die Abgeordneten der Gemeinde Ried, die am 17. Januar beim Aufsetzen des Protokolls wegen der Getreideabgaben nicht anwesend waren, stellen den Antrag, dem dabei getroffenen Abkommen beitreten zu dürfen.
1771.229.1

1771 Febr. 24
[s. 1771.157a]
1771.230.1

1771 Febr. 27
Sebastian Geiß verspricht, die 115 fl zu bezahlen, die Franz Sch..... ? im Dorf dem Herrn Tauscher in Tannheim schuldig ist, und das Feld frei zu machen.
1771.231.1

1771 März 7
Michael Zweng weist eine Protokollabschrift des Pflegamtes vom 22. Februar vor, wonach die Afra Wetzer bzw., weil sie nicht gehen kann, der Insitzer des Gutes Johann Rehle, vernommen werden soll, was mit drei ihr gehörenden Feldern nach ihrem Tod geschehen soll. Johann Rehle erklärt dazu,
1. daß die sechs Metzensaat auf dem Ösch den Kindern des Martin Wetzer, des Johann Wetzer und des Joseph Zweng zufallen sollen.
2. daß die Lus in den schönen Flecken (von Anastasia Wetzer ererbt) und die halbe Wiesmahd im Ahorn den übrigen Erben, wie [im Protokoll? vom] am 12. Mai 1767 angeführt, zufallen sollen.
3. daß sie außerdem wegen den 780 fl, die nach ihres Mannes, Joseph Reinftle, Tod von Martin Wetzer "ab dem Tisch gezehlter" hinweggenommen wurden, Rechnung gepflogen haben wolle. Mit dieser ungetreuen Handlung habe er, Wetzer, sie dazu bewogen, diese Angelegenheit ihrem Anwalt Michael Zweng zu übergeben.
Zeugen: Pfarrer Fanz Xaver Selb und Hans Jörg Schneider, Heiligenpfleger
1771.232.1

1771 März 10
Nach Aufforderung durch Michael Zweng, dem Anwalt der Afra Wetzer, rechnet Martin Wetzer über die empfangenen 780 fl ab:

- Zu den hiesigen zehn Kapellen bezahlt		10 fl
- Für einen gestifteten Jahrtag	50 fl	
- Für Todfall und Begräbnis	50 fl	
- Denen "landtes Erben"	350 fl	
- Für den Zins dafür	10 fl	
- Für hl. Messen	35 fl	
- Der Anastasia in Gegenwart der Afra Wetzer gegeben	20 fl	
- Dem Schwager der Afra in Tannheim in drei Jahren für Steuer, Dienst und Hirtenlohn bezahlt	27 fl	
- Der Magd Lohn für zwei Jahre	20 fl	
- Für drei Jahre Holz bezahlt	21 fl	
- Für vier Metzen Kern	6 fl	
- Von Georg Raiser erhalten und der Afra gegeben	30 fl	
- Für zwei Metzen Gerste, eine halbe Metze Roggen und eine halbe Metze Leinsamen		3 fl 34 kr
- noch in der Hand	60 fl	
	---	
zusammen	702 fl 34 kr	

Die übrigen 77 fl 26 kr habe er ihr nach und nach mit einem Gulden oder mehr nach ihrem Bedürfnis gegeben, worüber er als alter Mann unmöglich Rechenschaft geben könne, insbesondere auch daher, weil sie diese erst gestern verlangt habe.
Da der Anwalt diese Angaben noch überprüfen wollte, wurde ihm dafür ein Zeitraum von acht Tagen für Einwendungen eingeräumt.
1771.234.1

1771 März 13
Zwischen Johann Adam Holzmann, stiftkemptischer Untertan von Heißenried?, und Johann Michael Unsinn von Weißbach, kam es auf dem Thingauer Markt wegen eines Pferdehandels zu einem Streit. Um weitere Unkosten zu vermeiden, will Unsinn das um 72 fl verkaufte Pferd wieder zurücknehmen und beim Abholen 62 fl zurückgeben. Holzmann will das Pferd so zurückgeben, wie er es am letzen Montag erkauft hat, und will die bereits angefallenen Kosten auf sich nehmen.
1771.236.1

1771 März 14
Michael Zweng, der Anwalt von Afra Wetzer, erklärt, daß bei der Abrechnung des Martin Wetzer der erste und zweite Posten richtig sei. Bei den Todfall- und Begräbniskosten seien 8 fl zuviel angesetzt. Der vierte Posten sei richtig, während beim fünften Posten die 10 fl nicht aufgerechnet werden dürfen, da Wetzer die Gesamtsumme schon in Händen hatte, bevor er die "landts-Erben" ausgezahlt hat. Der sechste Posten sei wieder in Ordnung. Beim siebten dürfe er nur 10 fl von der Afra fordern, die anderen 10 fl von den Doserischen. Der achte Posten sei richtig und der neunte um 14 fl zu hoch angesetzt, weil er nur für ein Jahr Steuer und Dienst bezahlt hat. Den zehnten Posten wolle er passieren lassen, doch beim elften seien nur 7 fl anzusetzen. Den zwölften Posten könne man belassen, während beim dreizehnten widersprochen werden müsse. Die 30 fl an Georg Raiser gehören nicht in diese Rechnung, sondern müssen gesondert abgerechnet werden. Dem Rechnungsgeber müsse es genug sein, wenn er 1 ? als Tragerlohn erhalte. Den vierzehnten Posten lasse er gut sein. Die restlichen 65 fl und die 77 fl, die nicht abgerechnet wurden, müssen bezahlt werden, insgesamt also 232 fl 26 kr.
1771.237.1

1771 März 17
Johannes Rehling, Wirt zum Weißen Rößle in Kempten, klagt, daß Franz Schneider von hier ihm seit Jahren wegen Brantwein 20 fl 51 kr schuldig sei. Er habe schon öfters die Bezahlung angemahnt, aber entgegen dem Versprechen keine Bezahlung erhalten. Schneider erkennt seine Schuld an und will bis Ostern 10 fl und den Rest bis Michaeli oder längstens bis Martini bezahlen. Der Kläger solle ihm aber das Fäßchen Brantwein, das er nicht erhalten habe, rabattieren oder wenigstens billiger machen. Schneider will dieses Fäßchen nicht berechnen und ist mit der versprochenen Zahlung zufrieden.
1771.239.1

1771 März 21
Ignaz Schienle, Glaser, klagt gegen seine "Söhnin" Johanna Schienle, weil sie bei ihm und seinen Kindern mit Ratenzahlungen in Höhe von 100 fl im Rückstand ist. Die Schuldnerin bekennt die Schuld und überläßt ihm 4 Metzensaat in der Breite, die mit 20 fl an die Heiligenstiftung versetzt sind und wofür sie Haus, Hof und Baind verpfändet. Die restlichen 25 fl will sie jährlich mit 12 fl 30 kr tilgen. Es ist ihr gestattet, das Feld wieder zurückzunehmen, wenn sie übers Jahr im Stand ist zu zahlen.
1771.241.1

1771 März 22
Johann Baptist Rist verkauft vier Metzensaat auf dem Koch um 125 fl an seinen Bruder Xaver Rist.

1771.242.1

1771 März 22
Johann Michael Suiter und seine Tochter Magdalena sowie ihr Mann Johann Baptist Rist geben zu Protokoll, daß die Tochter und der Schwiegersohn vor drei Jahren wegen Streit und Zwistigkeiten eine Trennung von Tisch und Bett verlangt und auch erhalten haben. Nun haben sie gebeten, um in Zukunft friedlich leben zu können, sich zusammen in die Ehe begeben zu dürfen.
Michael Suiter übergibt daher seiner Tochter die am 2. Nov. 1767 als Heiratsgut gegebenen vier Metzensaat im Rieder Ösch und eine Wiesmahd in der Höll und übernimmt die in dieser Zeit aufgegangenen Unkösten selbst. Er übergibt auch den am 10. März 1768 von Joseph Waibl und Maximilian Hitzelberger erworbenen Hausgarten, 2 ½ Metzensaat, welche für 275 fl von den Waisen des Anton Waibel und 13 fl 45 kr Zins versetzt sind. Diese Schuld übernehmen Magdalena Suiter und ihr Mann. Johann Baptist Rist bringt in vorstehendem Anbetracht 110 fl Pfarrsgeld in die Ehe.
Falls Magdalena ohne Leibeserben stirbt, fallen 100 fl in zwei Jahresfristen an ihre Verwandtschaft.
1771.243.1

1771 März 23
Michael Zweng, der Anwalt der Afra Wetzer, Joseph Doser von Seiten der zwengischen Verwandtschaft, dann Martin Wetzer und sein Sohn Joseph vereinbaren,
1. daß beide, Kläger und Beklagte, keine weiteren Prozesse mehr wollen.
2. daß Martin Wetzer für die von ihm geforderten 232 fl 26 kr an die im Protokoll vom 12. Mai 1767 unter Punkt vier genannten Verwandtschaft die 100 fl zurückgibt, die er von Afra Wetzer erhalten hat.
3. daß Martin Wetzer die für 780 fl fällige Todfallgebühr in Höhe von 39 fl allein übernimmt.
4. daß Martin Wetzer 10 fl Pfarrgelder und 21 fl 40 kr nach dem Tod der Afra Wetzer an die Grundherrschaft bezahlt, wozu die Verwandtschaft noch 43 fl 20 kr beitragen muß. Davon erhält die Bruderschaft 30 fl, die Armen 20 fl und 15 fl sind für hl. Messen bestimmt.
5. daß Martin Wetzer Haus und Hof und 2 ½ Metzensaat von der Anastasia Wetzer im Anschlag zu 500 fl behalten darf.
6. daß Martin Wetzer zu den 250 fl, die schon an die doserische Verwandtschaft ausgezahlt sind, noch binnen sechs Wochen 156 fl an die Verwandtschaft des Joseph Zweng und die des Johann Wetzer in Tannheim bezahlen oder dann verzinsen muß.
7. daß es sonst bei dem Protokoll vom 22. Februar des Jahres bleiben soll.
1771.246.1

1771 März 23
Michael Zweng weist einen Zettel vor, wonach die Afra Wetzer der Magd Anna Hengge, die ihr treu gedient hat, vermacht hat ein Leintuch aus Flachs, die beste Bettziech, das Unter- und Oberbett, wozu sie selber 7 Pfund Federn beigeschafft hat, 2 Kissen und Polster mit Überzug, sowie auch den Strohsack und die Vorhänge, 2 Weiberschlappen, einen Pelz, ihren Unterrock und von der Anastasia Wetzer 2 Fürtücher, 2 Mieder, ein schwarzes Schelkle, die gute Polsterziech, ein Leintuch von Anastasia und einen alten Rock.
1771.248.1

1771 März 29
Joseph Guggemos verkauft eine Wiesmahd in der Schwanden um 250 fl an Joseph Anton Lotter.
1771.249.1

1771 März 29
Nikolaus Eheim vertauscht an den Joseph Guggemos sein in Dorf gelegenes Haus mit Hof und Baind zwischen Johann Georg Eberle und Joseph Haslach.
Guggemos dagegen übergibt dem Eheim seine Behausung mit Baind und darinliegendem Krautgarten in Heitlern zwischen Anton Ried und Franz Joseph Geisenhof. Guggemos verspricht, weil sein Tauschobjekt weniger Wert ist, dem Eheim zur Aufgabe noch 225 fl. Von dieser Summe weist er 150 fl den Kindern des Johann Schneider zu, 25 fl bezahlt er in bar und 50 fl an Pfingsten. Die auf dem Haus des Nikolaus Eheim ruhende Rotgerber-Gerechtigkeit darf Eheim auf das andere Haus ziehen. [Siehe auch 1771.159a]
1771.249.2

1771 März 30
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Wagner von Berg mit Maria Anna Osterried von Weißbach.
Die Hochzeiterin bringt in die Ehe ihr gesamtes mobiles und immobiles Vermögen, wie es in der Steuerbeschreibung niedergelegt ist. Der Bräutigam bringt dagegen 350 fl mit. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, so wird ein beiderseitiger Rückfall in Höhe von 150 fl vereinbart.
1771.249.3

1771 März 30
Ehevertrag des Witwers Sebastian Zweng in Steinach und der ledigen Maria Schneider von Röfleuten.
Der Braut bringt in die Ehe 100 fl, der Hochzeiter dagegen auch 100 fl aus seinem Vermögen, sowie freie Wohnung in seiner Wohnbehausung, falls er vor ihr sterben sollte.
Falls ein Ehepartner stirbt, wird er vom überlebenden Teil allein beerbt. Aus der ersten Ehe sind fünf Kinder vorhanden. Sie erhalten 250 fl zum Voraus. Falls Kinder aus der zweiten Ehe vorhanden sind, erhalten sie das eingebrachte Gut ihrer Mutter zu einem gleichen Voraus wie die Kinder aus erster Ehe. Die Kinder beider Seiten aber sind beim väterlichen Vermögen gleichgestellt. Auch die Mutter erhält einen Kindsteil.
1771.253.1

1771 April 2
Nachdem am 13. Februar des Jahres von Anton Waibel aus dem Nachlaß des Michael Seyerle ein Acker zu 55 fl dem Joseph Fischer überlassen wurde, so ist dieser Acker dem Johann Michael Heckelsmüller von Hindelang an seinem Erbe zu 58 fl übergeben worden.
1771.255.1

1771 April 3
Die ledige Maria Anna Schiele verspricht der Maria Christina Bürgin von Jungholz binnen sechs Wochen die schuldigen 15 fl zu bezahlen.
1771.255.2

1771 April 14
Martin Doser verkauft dem Joseph Lochbihler, Scheffler in Dorf, sieben Metzensaat auf dem Ösch um 262 fl 30 kr.
1771.255.3

1771 April 14
Joseph Lochbihler übergibt von den eben erworbenen sieben Metzensaat drei dem Joseph Suiter, die Metzensaat zu 39 fl 30 kr, und vier seiner Tochter Viktoria, die Metzensaat zu 36 fl.
1771.256.1

1771 April 18
Ehevertrag des Witwers Joseph Guggemos in Dorf mit der ledigen Theresia Schneider. Die Braut bringt 300 fl mit in die Ehe und 150 fl nach dem Tod ihrer Mutter sowie eine Kuh. Der Hochzeiter bringt mit sein Haus und Baind zwischen Joseph Haslach und Georg Eberle, wie er es am 29. März erkauft hat, mit allen Mobilien außer seinem Handwerkszeug, weiterhin eine Lus im Nöffelebach und neun Metzensaat an der Baind.
Falls der Hochzeiter ohne Leibeserben stirbt, fällt sein übriges Vermögen an seine Verwandtschaft zurück. Wenn die Braut ohne Kinder stirbt, wird 100 fl Rückfall vereinbart.
1771.257.1

1771 April 22
Maria Weber, des Joseph Schneiders "quinten" Witwe, erklärt unter Beistandsleistung des Johann Schneider, daß sie ihr gesamtes Gut ihrem Sohn Anton Schneider übergeben habe. Der Sohn muß sie lebenslang versorgen und seinem Bruder Joseph 30 fl, seiner Schwester Anna? 100 fl und der noch ledigen Schwester Maria Anna auch 100 fl geben. Er übernimmt auch alle Schulden und muß Bett und Bettstatt nach dem Tod der Mutter den noch ledigen Schwestern überlassen.
1771.258.1

1771 April 22
Roman Furtenbach übernimmt um 200 fl auf ihr Bitten die Anna Furtenbach und muß sie lebenslang mit Kost und Kleidung versorgen.
1771.259.1

1771 April 27
Anton Haf im Dorf, vulgo Gropper, erklärt, daß er bei seinem Sohn nicht länger zu bleiben gedenke. Weil er ihm bereits den "Gutsnutzen" überlassen habe, möchte er für 18 Wochen das Kostgeld in Höhe von 18 fl zurück haben. Dem Sohn wird aufgetragen, das Geld zu bezahlen.
1771.260.1

1771 April 27
Anton Haf im Dorf, vulgo Gropper, verkauft seinem Schwiegersohn Lorenz Mayr im Dorf acht Metzensaat auf dem Geren (bereits bezahlt), eine Wiesmahd ob der Seegenschmiede, eine Wiesmahd im Haugental und eine Kuh im Wert von 530 fl. Der Käufer verspricht die Summe jährlich mit 5 fl zu verzinsen.

1771.260.2

1771 April 30
Johann Anton Strehle verkauft acht Metzensaat, drei davon auf der Spetten-Halden und fünf im Grund um 175 fl an Philipp Friedel im Ried. Der Käufer übernimmt ein Schuldkapital bei der Pfarrkirchenstiftung in Höhe von 65 fl und 50 fl für Johann Rist in Tannheim und bezahlt 20 fl bar. Den Rest begleicht er in Raten.
1771.261.1

1771 Mai 3
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Schneider mit der ledigen Anna Maria Furtenbach.
Die Braut bringt 130 fl Bargeld in die Ehe, der Bräutigam dagegen sein liegendes und fahrendes Vermögen.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, beerbt ihn der überlebende Teil ganz.
1771.262.1

1771 Mai 4
Joseph Anton Wagner verkauft sechs Metzensaat auf der Hilleswies um 136 fl 30 kr an Sebastian Lotter.
1771.264.1

1771 Mai 5
Joseph Scheitler von Steinach, dann Andreas Schwarz und Joseph Höss, Blessele, von Steinach, dann Katharina Scheitler, dessen Schwester und Schwägerin, einigen sich wegen des Nachlasses der ledig verstorbenen Maria Scheitler. Andreas Schwarz, Joseph Höss und Katharina Scheitler versprechen dem Joseph Scheitler für alle Forderungen 55 fl zu bezahlen. Allen Beteiligten wurde Friede geboten.
1771.264.2

1771 Mai 5
Laut Protokoll vom 20. Januar 1763 haben sich Franz Schneider, Matthias St..., Maria Haf, Martha Einsle und Georg Gschwender einverstanden erklärt, die ledige Anastasia Gschwender, der Reihe nach je ein Jahr lang aus deren liegenden Vermögen zu versorgen, weil die Anastasia "alberen Verstands" ist. Dieser Abmachung haben alle Folge geleistet. Nur wäre Maria Haf, die die Anastasia schon einmal hatte, daran gewesen, doch weigert sich diese, die Anastasia aufzunehmen. Damit wird sie vom Erbe der Anastasia ausgeschlossen.
1771.264.3

1771 Mai 6
Martin Hacker verkauft 6 ½ Metzensaat im Rieder Ösch um 282 fl 45 kr an Andreas Zweng. [s.1771.162a.2]
1771.266.1

1771 Mai 12
Der Maria Christina Bürgin aus dem Jungholz hat noch 15 fl von der ledigen Anna Schönlin zu erhalten. Der Gläubigerin wird das Erbe verschrieben, das die Anna Schönlin von ihren Eltern noch zu erhalten hat. Außerdem müssen die 15 fl mit 45 kr verzinst werden.

1771.267.1

1771 Mai 12
Johann Adam Hofer ist verstorben und hat aus zwei Ehen sechs Kinder sowie seine zweite Frau Maria Suiter hinterlassen. Das Vermögen besteht aus Haus, Hof, Baind und Krautgarten und zwei Kühen, sowie acht Metzensaat beim Haus, vier Metzensaat im "gisser", zwei Tagmahd auf dem "hochen gstatt", eine Wiesmahd auf der Reitten, alles zusammen im Wert von 575 fl. An Schulden sind vorhanden 134 fl, wobei der Voraus für Hans Martin Hofer schon eingerechnet ist. Es erhält daher jeder Teil 61 fl 34 kr 2 hl.
1771.267.2

1771 Mai 12
Die Fillenböckische Verwandtschaft hat sich mit Kaspar Fillenböck dahingehend geeinigt, daß aus dem Nachlaß der Maria Fillenböck jeder [Erbberechtigte?] dem Kaspar 1 fl 40 kr zu zahlen hat, weil die Verstorbene, die zu ihren Lebzeiten von Roman Furtenbach tod und lebend versorgt wurde, von Kaspar 20 fl erhalten hat. Die Anna Furtenbach muß aber noch 6 fl 10 kr mehr zahlen.
1771.268.1

1771 Mai 12
Margaretha Mayr verkauft zwei Metzensaat in der Winterbaind um 60 fl an Stephan Erd.
1771.270.1

1771 Mai 12
Stephan Erd verkauft das eben erworbene Feld an Franz Joseph Stick um 60 fl. Der Käufer gibt ihm dafür ein Pferd und zahlt zur Aufgabe noch 9 fl darauf.
1771.270.2

1771 Mai 18
Anastasia Weber, Witwe des Witwers? Joseph Schneider, übergibt ihr ganzes liegendes und fahrendes Vermögen ihrem Sohn Joseph Anton Schneider, so wie es in der jüngsten Steuerbeschreibung aufgezeichnet ist. Der Sohn übernimmt auch alle Schulden. Die Mutter behält noch für sich einen zwölf Metzensaat-Acker, sieben davon auf dem Wurmer, drei auf der Schwanden und zwei im Grund sowie zwei Fuder Heuwachs in der Kirchleiten und eine Kuh. Der Sohn muß für die Übergabe seiner Schwester Maria Theresia 150 fl auszahlen, der Mutter eine Besserung von 1 fl geben und sie mit Speis und Trank versorgen. Außerdem darf die Mutter 25 fl für fromme Zwecke stiften.
1771.271.1

1771 Mai 18
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Schneider von Röfleuten mit der ledigen Anastasia Eberle.
Die Braut bringt in die Ehe 300 fl, eine Kuh und die Ausfertigung. Der Hochzeiter vermacht ihr dagegen das eben übernommene Gut mit Nutzen und Lasten zu eigen. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird beiderseitig ein Rückfall von 100 fl vereinbart.
1771.272.1

1771 Mai 27
Magdalena Zintin (Zünd), Witwe des Anton Furtenbach, erklärt, daß sie ihrem Sohn Hans Martin Furtenbach ihr ganzes Vermögen übergeben will.
1. Der Wert beträgt 700 fl.
2. Die Mutter erhält dafür 100 fl und muß lebenslang mit Kost und Kleidung versorgt werden.
3. Von den noch lebenden sechs Geschwistern erhält jeder Teil 50 fl Pfarrsgeld.
4. Der Sohn übernimmt alle Schulden.
5. Der Rest wird ihm als Heiratsgut überlassen.
1771.273.1

1771 Juni 1
Katharina Hechenberger, Witwe des Joseph Rapp, übergibt unter Beistandsleistung des Roman Furtenbach und mit Einverständnis ihres Bruders Felix Henke ihr ganzes Vermögen um 864 fl dem Philipp Doser. Er muß ihr dafür jährlich 150 fl verzinsen. Sollte die Witwe nicht nach ihrem Willen versorgt werden, muß der Übernehmer diese Summe in drei Jahresraten ohne Zins tilgen und ihr eine Kuh und jährlich eine Metze Weizen? zukommen lassen. Die Witwe muß aus dem Haus abziehen. Der Übernehmer verspricht des lieben Friedens willen, dem Felix Henke noch 50 fl herauszugeben. Falls die Witwe sofort nach der Übernahme im Frieden stirbt, soll das Vermögen und der Rückstand von dem Anschlag dem Übernehmer zufallen.
1771.275.1

1771 Juni 5
Johann Peter Lotter von Ösch verkauft eine Wiesmahd in der Brandegg um 125 fl an die Witwe des Dominikus Reichart.
1771.276.1

1771 Juni 5
Anna Strobel verkauft mit Beistandsleistung des Joseph Wetzer in Dorf einen Krautstrang vor dem Dorf um 32 fl und ein Klafter Prügel-Scheiter an Joseph Guggemos.
1771.277.1

1771 Juni 5
Martin Wetzer verkauft dem Joseph Guggemos in Dorf eine Wiesmahd in der schönen Oy um 151 fl.
1771.278.1

1771 Juni 6
Maria Laminet, Witwe des Joseph Ha....[auf Kopie nicht lesbar], verkauft dem Xaver Rist eine Wiesmahd auf dem Scheidbach um 37 fl 30 kr.
1771.279.1

1771 Juni 10
Joseph Guggemos hat am 29. März dem Joseph Anton Lotter von Steinach "in fraudem legis" angeblich um 225 fl eine Wiesmahd verkauft, der richtige Kaufpreis betrug aber 250 fl. Der Kauf wurde daher von Amts wegen rückgängig gemacht, bereits bezahlte Gelder müssen binnen sechs Wochen drei Tagen zurückgegeben werden. [siehe

1771.165a.2]
1771.279.2

1771 Juni 10
Philipp Doser in der Heitlern und seine Frau Juliana Hengge verkaufen Haus, Hof und Garten zwischen Joseph Stapf und Hans Michael Haf, dann acht Metzensaat in der unteren Ob, einen Krautstrang in den gemeinen Gärten um 505 fl an Christian Mayer.
1771.280.1

1771 Juni 21
Nikolaus Eheim, sein Schwiegervater Franz Schneider und Hans Jörg Schneider einesteils und Johann Michael Schneider zu Meilingen anderenteils wollen das Haus tauschen.
Eheim überläßt dem Schneider sein in Heitlern gelegenes Haus mit Baind und Garten zwischen Anton Ried und Franz Joseph Geisenhof. Er erhält dafür die Wohnbehausung des Schneider mit Baind und Garten zu Meilingen zwischen Michael Doser und Johann Thomas Zweng und zur Aufgabe noch 350 fl, sowie zwei Metzen Haber und für seine Frau 2 fl 24 kr. Da der Eheim unlängst unter Kuratel der Verwandtschaft und des Amtmannamtes gestellt wurde, darf Schneider die Aufgabesumme nicht an Eheim zahlen. Eheim muß dem Schneider noch seinen Krautgarten nutzen lassen und ihn ein Fuder Wieshau abmähen lassen. Dagegen hat Schneider versprochen, dem Eheim ein "Paar Schaaf-fehl" zu einer Hose zu geben.
1771.281.1

1771 Juli 11
Am 6. des Monats wurde befohlen, daß künftig zur Verbesserung des Brots neue Gewichts- und Kostentarife gelten sollen, die "unter hoch zu befahren habender Strafe" solange befolgt werden müssen, bis vollkommene Landestarife errichtet sind.
Joseph Heiß, Joseph Anton Schneider, Hans Jörg Schneider, Benedikt Bürger, Philipp Lochbihler, Sebastian Schwarzenbach, Joseph Weiß, Anton Scheitler, Joseph Weiß zu Steinach, Bernhard Schneider und Hans Martin Furtenbach wurden daher [vor das Amt] einberufen und haben erklärt, daß sie die Anweisung, solang es ihnen möglich ist, befolgen wollen. Sollte ihnen aber ein Verlust entstehen, werde es ihnen wohl erlaubt sein, das zu unterlassen, bis bessere Zeiten kommen.
1771.283.1

1771 Juli 14
Joachim Babel verkauft dem Joseph Anton Lotter um 268 fl eine Wiesmahd im Adratsbach.
1771.285.1

1771 Juli 25
Johannes Hannes verkauft dem Franz Joseph Hechenberger zwei Metzensaat an der Zweren um 60 fl.
1771.285.2

1771 Aug. 4
Die Witwe des Joseph Anton Eheim, Maria Katharina Rimmel, verkauft unter Beistandsleistung ihres Vaters Johannes Rimmel von Bichelbach an ihren Bruder Johann Georg Rimmel, ebenfalls von Bichelbach, folgende Realitäten:

1. Haus, Hof, Wirtschaft, Weinschenke und Braugerechtigkeit, Waschküche, Stadel und zwei Wurz- und Krautgärten zwischen Joseph Anton Gruber, Schmied, und Joseph Hörmann	2200 fl	
2. 30 Metzensaat im Riedfeld á 45 fl	1250 fl	
3. 19 Metzensaat in eigenen Stücken á 35 fl	665 fl	
4. sämtliche Wiesen, fünf Stück	1200 fl	
5. die sogenannten Roachten	200 fl	
6. Vieh und Pferde	270 fl	
Dafür sind zu bezahlen an		
- Herrn Baron von Brutscher zu Nesselwang	2100 fl	
- Herrn Amtmann Joseph Gabriel Stapf	800 fl	
- an die heelische Erbsmasse	600 fl	
- dem resignierten Amtmann	25 fl	
- Herrn Loos in circa	99 fl	
- dem Joseph Anton Waibel	200 fl	
- den strehlischen Waisen	16 fl	
- den Herren "Borticella" [Bodicella?], Weinschuld	621 fl	27 kr
- Herrn Künckele in Lindau	252 fl	
- Herrn Apotheker in Kempten	1 fl	48 kr
- Herrn Wankmüller in Kempten	60 fl	
- Herrn Zorn in Kempten	40 fl	
- dem Pochler in Gschwend	41 fl	
- dem Hans Michael Eheim	25 fl	
- dem Hans Michael Rist	15 fl	
- der Maria Rimmel	90 fl	
- Herrn Apotheker in Füssen	15 fl	14 kr

	5014 fl	29 kr

Den Rest in Höhe von 770 fl 31 kr muß der Käufer mit 5 % verzinsen. Außerdem muß er:
1. der Verkäuferin freie Wohnung in der oberen Stube und Kammer oberhalb der Küche gewähren.
2. das benötigte Brennholz herbeischaffen.
3. ihr täglich zwei Maß Bier und zwei Maß süße [Milch] geben.
1771.286.1

1771 Aug. 10
Michael Bertle verkauft eine Wiesmahd auf dem Scheidbach um 54 fl an Johann Stick.
1771.291.1

1771 Aug. 20
Abraham Gumpp von Krumbach kauft ein rotbraunes Füllen von Gregor Suiter zu Kreuzegg um 18 fl.
1771.291.2

1771 Sept. 3
Benedikt Jakob, Jude, kauft ein schwarzes "schleich-"Füllen vom Hager zu Meilingen um 13 fl 30 kr.
1771.291.3

1771 Sept. 4
Johann Erd und seine Frau Maria Strehle von Steinach übergeben wegen ihres herannahenden bresthaften Alters Haus, Hof und Garten sowie 17 Metzensaat an ihre ledige Tochter Maria Erd. Es sind 417 fl Passivschulden vorhanden, die die Tochter übernimmt. Sie verspricht auch die Eltern lebenslang zu versorgen. Es ist noch ein Sohn vorhanden, der ein Äquivalent bereits erhalten hat und keinen Anspruch mehr hat.
1771.292.1

1771 Sept. 4
Ehevertrag der Maria Erd und des Johann Gschwend von Nesselwang.
Die Braut bringt das eben übernommene Anwesen mit in die Ehe, der Hochzeiter 350 fl.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, müssen im Falle des Ehemanns 175 fl, bei der Ehefrau 25 fl zurückgezahlt werden.
1771.293.1

1771 Sept. 28
Joseph Babel, Schneider zu Röfleuten, und seine Frau Anna Haf erklären, daß sie altershalber um 800 fl Haus und Hof zwischen Franz Wolf und der Witwe des Joseph Mörz an ihre Tochter Maria Ursula Babel übergeben, dazu sieben Metzensaat, vier im Grund und drei in der Schwanden, eine Wiesmahd im Greit. Die Tochter übernimmt auch alle Schulden.
1. Joseph Babel und seine Frau erhalten freie Wohnung, die Einlage für eine Kuh und zwei Geißen und das Bett- und Leibgewand, das an die Tochter fallen wird.
2. Es ist noch eine Tochter Kreszentia Babel vorhanden. Sie erhält 50 fl und nach dem Tod der Eltern nochmals 50 fl und das Recht auf die Einlage.
1771.294.1

1771 Sept. 28
Ehevertrag des ledigen Michael Fillenböck mit der Maria Ursula Babel.
Die Braut bringt das eben übernommene Anwesen mit in die Ehe, der Hochzeiter 250 fl, 200 fl davon in bar und 50 fl nach dem Tode seiner Mutter.
1771.296.1

1771 Okt. 10
Johannes Weinmiller von Lechbruck klagt gegen Johann Bertle im Drittel. Bertle hat ihm gestern um 31 fl 30 kr eine Kuh verkauft und dabei versprochen, daß sie an Martini ein Kalb bekommen werde. Da dies nicht der Wahrheit entspricht, bittet er um Rücknahme der Kuh oder um Schadensersatz.
Bertle bestätigt den Verkauf, aber nicht sein angebliches Versprechen, daß die Kuh an Martini kalben werde. Der Kläger sagt, daß Bertles Frau selbst das Versprechen gestanden habe und daß der beim Kauf anwesende Martin Hofer das unter Eid bezeugen könne. Trotzdem besteht Bertle auf die Zeugenaussage.
Hofer erklärt, daß gestern zwei Lechbrucker zu dem Bertle gekommen seien und einen Kuhhandel gepflogen hätten. Er sei beim Handel nicht dabei gewesen und habe nichts von einem Kalb auf Martini gehört. Wohl aber habe er vom Verkäufer vernommen, daß er 31 fl 30 kr erlöst habe.
Die Klage wird zurückgewiesen, weil der Kläger seine Aussage nicht beweisen kann.
1771.297.1

1771 Okt. 13
Magdalena Haf, die Witwe des Nikolaus Besler, verkauft drei Metzensaat hinter den Büchlen an der Straß um 76 fl an Joseph Anton Waibel von Steinach. Der Käufer übernimmt ein Passivkapital an St. Koloman in Höhe von 55 fl und 20 fl an hl. Kreuz.
1771.299.1

1771 Okt. 13
Magdalena Haf, die Witwe des Nikolaus Besler, verkauft ? Metzensaat auf dem Haslach um 120 fl an Johann Wöhrle.
1771.300.1

1771 Okt. 30
Ehevertrag des Martin Schweiger, Witwer aus dem Drittel, mit der ledigen Maria Genoveva Haselbacher von Tannheim.
Die Braut bringt 100 fl mit in die Ehe, der Hochzeiter Haus, Hof, Baind und Krautgarten und vier Metzensaat.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, soll der überlebende Teil ihn allein beerben. Von der ersten Ehefrau ist noch eine Tochter Maria Anna Knoll vorhanden, die in Hindelang 50 fl auf Zins liegen hat. Bei ihrem Stiefvater steht noch ein Kleiderkasten nebst "Böttl" und ihr gehört der halbe Hals-? ihrer verstorbenen Mutter. Von der Mutter stehen ihr auch noch 30 fl mütterliches Erbgut zu. Außerdem wird sie zusammen mit ihren Halbgeschwistern Sigmund und Barbara Schweiger den Stiefvater ebenso beerben wie noch kommende Kinder.
1771.300.2

1771 Nov. 5
Die unlängst verstorbene Maria Mayer, Frau des Joseph Guggemos, hat bei der Ehestiftung am 13. Febr. 1754 einen Rückfall in Höhe von 50 fl vereinbart. Diese Geldsumme hat Georg Mayer von "grüm-Morsbach" im Mainzischen, Leonhard Mayer und die Tochter des Johann Mayer, Margaretha Mayer, abgeholt.
1771.303.1

1771 Nov. 7
Afra Wetzer, die Witwe des Joseph Reinftle, ist unlängst verstorben und hat folgenden Nachlaß zurückgelassen:
- 18 Metzensaat an verschiedenen Plätzen
- eine Wiesmahd auf der Blaich
- ¼ Wiesmahd im Ahorn
- 161 fl 26 kr bei Johann Rehle (nach Abzug eines Jahrtages)
- 25 fl beim Müller Georg Raiser
- 6 fl beim Holzwart Michael Zweng
- Heu, Stroh und Frucht

Am 12. Mai 1767 und am 23. März 1771 hat sie dafür folgende Erben bestimmt:
1. Martin Wetzer, Martin Wetzers Kinder, Joseph Zwengs Kinder und Johann Wetzers Kinder in Tannheim
2. Martin Wetzer, Johann Wetzer, Joseph Zweng, Joseph Scholz, Joseph Bertle, Maria Geisenhof, Felix Bertle, Apollonia Bertle und Michael Bertle, Anna Bertle, Franz Welz und Veronika Welz, Joseph Doser, Johann Doser, Anna Doser, Veronika Erd, Katharina Erd, Maria, Anastasia und Anna Wetzer, Maria, Georg und Anna Schneider,

Babel von Hinang.
Laut Attest wurde die Wiesmahd im Ahorn von der Verstorbenen dem Martin Wetzer zugewidmet. Die anderen Erben geben jedoch an, daß diese Wiesmahd von der Erblasserin im Beisein von Herrn Pfarrer, Anton Babel und Lorenz Mayer dem Martin Doser zu Meilingen um 75 fl zugeordnet worden sei. Dagegen beharrt Martin Wetzer auf seiner Forderung, weshalb für den kommenden Tag eine gründliche Untersuchung anberaumt wird.
1771.304.1

1771 Nov. 9
In der Nachlaßsache der verstorbenen Afra Wetzer erklärt Martin Wetzer, daß die Erblasserin in Gegenwart zweier Zeugen gesagt habe, ihr sei das Geld zu früh ausgegangen. Sie könne selbst keine Richtigkeit machen und noch viel weniger von Martin Wetzer eine Bezahlung verlangen. Sollte ihm etwas übrig bleiben, wäre hier und dort solches nachgelassen.
Die anderen Erben wenden dagegen ein, daß Wetzer ohne Not am 10. und 23. ? abrechnen hätte können, nachdem er der Verstorbenen nichts weiter schuldig gewesen sei. Auch hätte eine Anhörung der beiden Zeugen damals stattfinden müssen. Sie hofften daher, daß es bei den früheren Abrechnungen und Protokollen sein Bewenden habe.
Daraufhin gibt Martin Wetzer an, daß bei der damaligen Abrechnung die Anhörung der beiden Zeugen wegen Übereilung nicht gestattet worden sei, vielmehr habe man ihm gesagt, daß solches bei einer höheren Obrigkeit geschehen müsse. Er habe als alter Mann darum nachgesucht. [Text auf Kopie am Rand beschnitten!] Er berufe sich auf die Aussage dieser unparteiischen Zeugen.
Die Erben erklären daraufhin, daß dem Wetzer ohne Beiziehung anderer Verwandter nicht zugestanden hätte, so viel Geld an sich zu nehmen und sie verlangen, daß es bei den angeschlossenen Protokollen bleibt.
Abschließend sagt Wetzer, daß die verstorbene Afra Wetzer zu ihm allein Zutrauen gehabt habe und er auch der nächste Verwandte gewesen sei. Man könne ihm doch nicht anlasten, daß er auf Wunsch der Verstorbenen ihre häuslichen Angelegenheiten geführt habe. Was die Todfallgebühr betreffe, habe er der Herrschaft die [?] entrichtet und er werde bei der heurigen Todfall-Designation "mehrere Prob davon machen". Er bitte nochmals um Anhörung seiner Zeugen.
Die Gegenpartei läßt nun vernehmen, daß Wetzer seine Zeugen schon eher angeben hätte sollen. Sie überlassen die Entscheidung amtlicher Erkenntnis und erklären abschließend, daß man dem Wetzer keineswegs etwas zu [entsprechen ?] gewillt sei, wenn er seinen Schaden durch unparteiische Zeugen oder Schriften darlegen könne.
Wetzer gibt nun Lorenz Mayer, Felix Heer und Joseph Doser als Zeugen an, welche per Handgelübde folgende Aussagen machen:

a) Lorenz Mayer, 47 Jahre, verheiratet
   Mayer sagt, daß er mit Heer zu dieser Abrechnung gerufen worden sei. Afra Wetzer habe gesagt, es solle den Martin Wetzer nichts irren, worauf sie sich die Hand gegeben hätten. Afra habe gelacht und gemeint, ihr sei das Geld zu früh ausgegangen. Auch habe Martin Wetzers Tochter Anastasia zu verstehen gegeben, daß, wenn 2 oder 300 [fl?] fehlen würden, sie es ersetzen wolle. Die Afra Wetzer habe aber nichts verlangt, sondern es aus- und absein lassen wollen.
b) Felix Heer, 46 Jahre, verheiratet
   Heer sagt, daß er zur Afra Wetzer geholt worden sei. Dabei habe Martin Wetzer gesagt, wenn er ihr etwas schuldig sei, wolle er es bezahlen. Er wolle nichts

geschenkt bekommen. Darauf habe die Afra gemeint, sie könne keine Rechnung machen und er, Martin, auch nicht, weshalb ihm das geschenkt sein soll. Wetzer habe das nicht annehmen wollen, doch die Afra habe darauf erklärt, dann könne sie ihm auch nicht helfen. Erst dann habe Wetzer erklärt, daß er es geschenkt nehmen müsse, worauf man sich die Hand gegeben habe mit dem Beisatz, "daß es hier und dort keines nichts mehr irren solle".
1771.307.1

1771 Nov. 9
Sebastian Lauter und seine Frau Maria Höflerin erklären, daß sie ihr gesamtes Vermögen an ihre Tochter Maria Lauter übergeben. Sie müssen lebenslang dafür versorgt werden. Falls sie nicht miteinander auskommen, erhalten die Eltern
1. 2 [fl?] Pfarrsgeld,
2. zwei Metzensaat Ackerfeld, die die Eltern auswählen dürfen,
3. das halbe Obst und das benötigte Kraut,
4. die freie Wohnung und das nötige Brennholz,
5. das Recht, alle Tage eine Kuh, eine nach der anderen, abmelken zu dürfen.

Ergänzend wird vereinbart, daß die Eltern, falls sie einen Boden im sogenannten Neubruch auswählen, nur 1 Metzensaat fordern dürfen, die andere Metzensaat müssen sie aus einem älteren Baufeld nehmen.
1771.314.1

1771 Nov. 9
Ehevertrag des ledigen Xaver Hitzelberger mit der ledigen Anna Lauter. Die Braut bringt in die Ehe ihr ganzes Vermögen, das nach Abzug der Passivschulden 600 fl beträgt. Der Hochzeiter bzw. dessen Vater Maximilian Hitzelberger legt als Heiratsgut dagegen:
a) einen Wiesboden im Greith. Er wird noch ausgemarkt. Wegen der Wässerung wird vereinbart, daß das aus dem Moos entspringende Wasser alternierend genutzt werden soll.
b) ein angeschirrtes Pferd und eine Kuh
c) vier Fuder Heu,
alles zusammen im Wert von 300 fl.

Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird er vom überlebenden Teil allein beerbt.
1771.316.1

1772 Juli 3 [eingelegter Zettel]
Das fürstlich-kemptische Pflegamt Sulz- und Wolkenberg bestätigt, daß Michael Moser in Ried /Pfarrei Sulzberg seinem Stiefsohn Kaspar Wiest, einem Schlosser, der sich nach Pfronten-Ried verehelichen will, 200 fl Heiratsgut versprochen hat.
1771.317.1

1771 Nov. 14
Die ledige Margaretha Lotter aus Ösch will den Franz Joseph Neumayer in Füssen heiraten und hat ihm 320 fl Heiratsgut versprochen. Davon sind noch 280 fl bei Joseph Doser und seiner Frau Ottilia Gschwender in Dorf angelegt, die in dieser schweren Zeit nicht hereinzubringen sind und erst an Georgi fällig werden. Doser bürgt mit seinem ganzen Vermögen.
1771.317.2

1771 Nov. 14
Der Maria Klara Weiß, die nach Pinswang heiraten will, wird bestätigt, daß sie in Pfronten ein Vermögen von 230 fl besitzt.
1771.318.1

1771 Nov. 14
Ehevertrag des Witwers Felix Filleböck von Kreuzegg mit der ledigen Katharina Weiß von Steinach. Die Braut bringt in die Ehe 150 fl, der Hochzeiter sein Haus mit Baind. Falls die Braut ohne Leibeserben stirbt, fallen 25 fl und ihre Halskleider wieder an die Verwandtschaft. Aus der ersten Ehe des Felix Filleböck sind zwei Kinder, Maria Anna und Josepha, vorhanden, die 66 fl 40 kr als Voraus erhalten und das lebenslange Wohnrecht, wenn sie nicht heiraten. Sonst werden sie beim Tod des Vaters mit noch kommenden Kindern im Erbe gleichgestellt, auch die Witwe bekommt dann einen Kindsteil.
1771.319.1

1771 Nov. 19
Johann Gschwenders Witwe, Martha Einsle, ist jüngst "zeitlichen Todes verfahren". Sie hat zwei Töchter, Maria Anna und Franziska, hinterlassen, für die das vorhandene Vermögen untersucht und geteilt wird. Es sind vorhanden:

a) Haus, Hof, Baindele und Krautgarten
b) 34 Metzensaat und 7 Tagmahd
c) von Martin Babel zurückgefallenes Erbgut mit 25 Metzensaat und 1 Tagmahd
d) 3 Kühe, 4 jährige Kälber und das Futter
e) ausstehende Schulden bei Michael Geiger 55 fl
f) passive Schulden
- St. Michael in Steinach 35 fl
- für fromme Zwecke gestiftet 95 fl
- dem Joseph Doser in Dorf wegen abgekauftem Vieh 74 fl
- an Leonhard Gschwender 8 fl 30 kr

Von dem Vermögen wurden der Maria Anna zugeteilt:
- das Anwesen, 2 jährige Kälber, das ganze Inventar und von den Bettgewändern und Better die Halbscheid
- 4 Metzensaat im Geißkoch, 4 Metzensaat beim Aschen, 4 Metzensaat allda, 2 Metzensaat bei der Schiedenen, 4 Metzensaat auf dem Haslach, ½ Tagmahd auf der Wiesmahd, ½ Tagmahd auf dem Geißkopf und vom ererbten bablischen Gut 6 Metzensaat im Geißkopf, 3 Metzensaat im wilden Geren, 1 ½ Tagmahd in der schönen Oy, 5 Metzensaat unter der Gassen.

Der Anteil der Franziska war:
- 4 Metzensaat hinter dem Bichel, 2 Metzensaat auf den Bächen, 4 Metzensaat unter dem Rainen, 6 Metzensaat im Wengles Wald
- 4 Tagmahd in der Schwanden, 1 Tagmahd in der wilden Geren, 1 Tagmahd auf dem Aftertal und vom ererbten bablischen Gut 4 Metzensaat im Geißkopf und 7 Metzensaat auf dem Haslach
- 2 Kühe, 2 jährige Kälber und 12 fl 30 kr, die sie von der Schwester erhält, außerdem die Halbscheid an den Halskleidern, dem Bettgewand und den Betten.

Das Vieh muß bis zum Frühjahr noch von dem vorhanden Heu und Stroh gefüttert werden und es ist ihr gestattet, bis zur Heirat im Haus zu wohnen und die Ernte einzulegen. Da Maria Anna einen größeren Anteil erhielt, muß sie 212 fl 30 kr

auszahlen, außerdem erhält Franziska die 55 fl, die bei Michael Geiger liegen.
Zu Vormündern wurden bestellt Leonhard Gschwender und Franz Hechenberger.
1771.320.1

1771 Nov. 19
Bernhard Schneider aus dem Drittel und sein Vater Anton Schneider erklären, daß dem Sohn am 8. März 1766 das Vermögen des Vaters "breiteren Inhalts" übergeben worden war. Bernhard hat es aber wieder "zurückgelassen", weil er heiraten und sein Geld anderswo hinziehen will. Der Vater gibt dem Sohn also 500 fl Pfarrsgeld und überläßt ihm alle Aktiv- und Passivschulden, die der Sohn selbst bezahlen oder einziehen soll. Außerdem verspricht der Vater, daß der Sohn "von denen s. v. Viehhaaben 2 stüer, ein angerichten Wagen, 8 Korn-sackh, und zu zwey Pferdt gschüff und gschürr" mitnehmen darf. Falls der Vater stirbt, wird der Sohn im Erbe seinen Geschwistern gleichgestellt.
1771.324.1

1771 Nov. 19
Ehevertrag des ledigen Bernhard Schneider mit der ledigen Maria Anna Gschwender. Die Braut bringt in die Ehe das ihr im vorausgehenden Teilungsprotokoll (1771.320) zugeflossene Vermögen und der Hochzeiter das vom Vater versprochene Vermögen (1771.324). Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben "diese Zeitlichkeit mit dem Ewigen verwechseln sollte", müssen von Seiten der Braut an ihre Verwandtschaft 400 fl und von Seiten des Hochzeiters 300 fl zurückgezahlt werden.
1771.326.1

1771 Nov. 30
Die ledige Apollonia Haf von Röfleuten erklärt, wie es "nach ihrem zeitlichen Hintritt" mit ihrem Vermögen gehalten werden soll.

1. Für hl. Messen sollen 20 fl bezahlt werden.
2. Von dem Geld sollen zunächst alle Funeralkosten abgezogen werden.
3. Kreszentia Babel erhält eine Kuh, Betten, Leib- und Bettgewand und die vorhandenen Mobilien.
4. Die Grundstücke und das Bargeld erben Kreszentia und Maria Ursula Babel zu gleichen Teilen.
5. Falls Maria Ursula Babel ohne Erben zuvor versterben sollte, erbt Kreszentia allein.

1771.327.1

1771 Dez. 4
Der am [20. Aug.?] verstorbene Joseph Lotter von Steinach hat zurückgelassen Franz Lotter, Joseph Anton Lotter, Maria, Anna, Maria Viktoria und Kunigunda Lotter. Sie erben folgendes Vermögen:

1. Haus, Hof, Garten und Baindele
2. 26 ½ Metzensaat und 11 Tagmahd
3. 3 Kühe, 2 zweijährige Stiere, 2 Kälbchen und 2 Kälber
4. die Hausmobilien, Haus- und Baumannsfahrnis, Bett- und Leibgewand,

alles im Wert von 1400 fl.
Die Passiv-Schulden betragen

- an St. Nikolaus Pfarrs Bücher 160 fl
- an die Kapelle St. Michael in Steinach 205 fl

- Herrn Hofrat und Probst Rösch in Füssen 100 fl
- an die St. Koloman Kapelle 10 fl
- der Anna Gschwender in Ried 100 fl
- dem Michael Strehle 100 fl
- dem Anton Renn 28 fl 30 kr
- dem Hans Jörg Schneider 40 fl
- dem Galli zu Vils 15 fl
- dem Johann Spielmann 5 fl
- dem Andreas Zweng in Ösch 9 fl

Zu Vormündern der Kinder, die in gemeinsamen Besitz des Vermögens bleiben, werden Johann Georg Schneider von Dorf und Joseph Lotter von Steinach bestellt. Sie vermelden, daß noch eine Schuld an Michael Zweng in Dorf zu bezahlen sei, so daß das effektive Vermögen 806 fl 30 kr betrage.
1771.328.1

1771 Dez. 4
Der "je weilige" Schulmeister Thomas Erd gibt mit den Heiligenpflegern Johann Georg Schneider und Hans Thomas Scheitler zu Protokoll, daß er bei der Zehentbeschreibung für seine zweijährige "Bedirfung" bis auf 3 fl richtig bezahlt worden sei. Den Ausstand der 3 fl hat der "abgekommene" Schulmeister "ultro" dem Heiligen und der Bruderschaft überlassen und anstatt dessen seinen [den von ihm genutzten] Heustadel auf der Heiligenwiese akzeptiert. Er darf deshalb nicht mehr Ansprüche an die Heiligenpfleger oder an den Kögel wegen seiner zweijährigen Prädention stellen und alle Irrung und Zwistigkeiten sind aufgehoben und getilgt.
1771.330.1

1771 Dez. 9
Maria Strehle gibt im Hause des Sebastian Schwarzenbach, wo sie ihre Wohnung aufgeschlagen hat, folgendes zu Protokoll:
Sie besitzt Kapitalien bei:
- Anton Wetzer 50 fl
- Johann Strehle in Dorf 20 fl
- Johann Lochbihler in Steinach 54 fl
- Benedikt Hörmann in Steinach 19 fl 30 kr
- Johann Gschwend in Steinach 100 fl
- obigem Sebastian Schwarzenbach 100 fl
- Felix Stapf 39 fl

Von diesen Geldern erhält Schwarzenbach nach ihrem Tod 50 fl zur freien Disposition. Zur Sicherheit des ihm für Speis, Trank und Kleidung zustehenden Geldes erhält Schwarzenbach die aus den Kapitalien anfallenden Zinsen. Die Kapitalien selbst erhält er erst nach dem Tod der Maria "Befflerin" [und zwar das, was nicht angegriffen wurde ? Text am Rand beschnitten]
1771.332.1

1771 Dez. 12
Die obere und untere Gemeinde Berg werden auf einen Vergleich vom 27. Jan. 1764 hingewiesen, wonach die Verteilung des Wassers geregelt wurde. Danach haben die unteren Berger immer und zu allererst das Recht auf eine viertel Zoll mündige Röhre. Das restliche Wasser steigt dann zwei Zoll höher in ein Teilungsloch, von dem nun ein Teil dem Hauptbrunnen und der andere Teil bei "stärkerem Wasser" dem oberen

Brunnen zu fließen soll.
Bei der Verlesung des Protokolls waren dabei:
a) von Seiten der unteren Berger:
Jakob Vögeler, Anton Scheitler, Michael Scheitler und Benedikt Mayer
b) von Seiten der oberen Berger:
Johann Thomas Scheitler, Hans Peter Eberle, Joseph Weiß, Philipp Lochbiler, Maximilian Hitzelberger, Joseph Waibel und Joseph Kögel.
1771.334.1

1771 Dez. 14
Bei der letzten Zehenteinnahme wurde vom Probstamt Füssen der Auftrag erteilt, den Jakob Vögeler, Wirt auf dem Berg, und Michael Rist in Ried vor das Amt zu berufen. Es geht um 6 fl 30 kr Umgeld für Weinausschank, die Vögeler abzuliefern hat. Der aber gibt an, schon seit zwei Quartalen keinen Wein gelagert oder ver... zu haben. [Er, Michael Rist, müsse das Umgeld bezahlen, weil er in der Zeit der Verpachtung der Weinschankkonzession den Wein ausgeschenkt habe.] Rist müsse so lange zahlen, bis Vögeler erneut wieder den Weinausschank pflegen wolle. Rist ist damit nicht einverstanden, weil es ihm schwer falle, wenn sein Einstand beim Weinausschank von Zeit zu Zeit aufgehoben werden könne, zumal er dafür notwendige Dinge brauche. Er wolle aber bezahlen, wenn ihm der Ausschank alle noch ausständigen drei Jahre der Verpachtung zugestanden werde. Dagegen protestiert Vögeler, "weil das für seine Wirtschaftsverwertung" präjudizierlich sein könnte.
Die Entscheidung in dieser Sache wurde an das Probstamt Füssen überstellt.
1771.335.1

1771 Dez. 14
Im Namen der Anna Mörz verkauft ihr Bruder Johannes Mörz eine Wiesmahd in der Meilinger Wies auf den hohen Äckern um 115 fl an Lorenz Heer.
1771.337.1

1771 Dez. 17
Der ledige Joseph Stick zu Weißbach läßt zu Protokoll nehmen, daß seine Geschwister und Schwäger, Thomas Stick, Johann Zweng und Michael Schneider von ihm nichts mehr zu fordern hätten. Die drei Vorgeladenen bestätigen dies, insbesondere Michael Schneider.
1771.338.1

1771 Dez. 17
Joseph Stick verkauft seinem Bruder Thomas Stick eine Wiesmahd im Winkel um 195 fl.
1771.339.1

1771 Dez. 26
Johannes Haug und seine Frau Maria Zündhin von Röfleuten erklären, daß sie ihrem Sohn Franz Xaver Haug übergeben haben. Das Gut besteht aus Haus, Hof, Kraut- und Wurzgarten, 10 ½ Metzensaat, 3 Tagmahd und einer Kuh. Der Sohn muß sie lebenslang versorgen.
1771.339.2

1771 Dez. 26

Ehevertrag des ledigen Franz Xaver Haug mit der ledigen Christina Rüedtlin von Burgberg. Die Braut bringt laut Attest des Landammanamtes 158 fl in die Ehe, der Hochzeiter das soeben erhaltene Anwesen. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, erbt der überlebende Teil alles allein.
1771.340.1

1771 Dez. 27
Joseph Guggemos von Dorf verkauft dem Moosmüller Franz Erd zu Kappel eine Wiesmahd im Einfang um 202 fl 24 kr.
1771.341.1

1772

StAA Augsburger Pflegämter 253, fol. 342 - 482

1772 Jan. 5
Mang Anton Angerer von Thal/Weißensee verkauft um 232 fl 9 Metzensaat an zwei Stücken, 5 auf der Herze und 4 im Wintertal an Joseph Böck in Zell.
1772.342.1

1772 Jan. 7
Johann Wetzer aus dem Drittel verkauft 2 Metzensaat am langen Acker und 2 Metzensaat am Burgwegacker um 105 fl an Hans Michael Schneider von Heitlern.
1772.342.2

1772 Jan. 9
Wegen des von Jakob Vögeler für zwei Quartale schuldigen Umgeldes hat Michael Rist die 13 fl dem Jakob Vögeler angewiesen, welcher ihm noch so viel schuldet [Vögeler braucht also seine, dem Rist schuldigen, 13 fl nicht zurückzahlen]. Dies geschieht aus freiem Willen. Im übrigen will Rist bis zum Ablauf der drei Jahre keinen Wein mehr ausschenken.
1772.343.1

1772 Jan. 10
Hans Jörg Welz und seine Frau Anastasia Strehle klagen, daß Michael Strehle, ihr Schwager bzw. Bruder, einen Krautgarten von Anna Schneider an Anton Guggemos verkauft hat. Er hat dabei 20 fl an sich gebracht, die wegen seiner Passiv-Schulden in Höhe von 33 fl an sie hätten überwiesen werden sollen. Sie hätten jedoch bisher weder die 20 fl erhalten, noch den Rest und auch keine Zinsen (5 fl 51 kr). Sie bitten, den Beklagten um eine Begleichung der Schuld anzuhalten.
Strehle entgegnet, daß Anna Schneider den Krautgarten verkauft und er 20 fl erhalten habe. Diese Summe habe er gleich wieder von sich gegeben und die Anastasia Strehle habe ihr Geld richtig empfangen.
Die Kläger stellen fest, daß Michael Strehle unleugbar Rechnungsgeber und Kurator der Anna Schneider gewesen sei. Er solle also seine Bezahlung mit Quittungen oder Zeugen beweisen.
Der Beklagte erwidert, daß er nicht geglaubt habe, gegen Geschwister Quittungen zu benötigen. Er habe in gutem Glauben gehandelt.
Beschluß des Amtmanns: Der Beklagte muß, da er keine Quittung hat, binnen sechs Wochen drei Tage die Schuld bezahlen.
1772.344.1

1772 Jan. 11
Ehevertrag des ledigen Ignaz Wagner von Nesselwang mit der Witwe Viktoria Schneider.
Die Witwe bringt in die Ehe ihr gesamtes Vermögen, der Hochzeiter 400 fl, die sein Vater [Georg?] Wagner dagegenlegt. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird

von Seiten des Hochzeiters an seine Verwandtschaft 100 fl und von Seiten der Braut 200 fl Rückfall vereinbart.
1772.346.1

1772 Jan. 12
Johann Nigg verkauft eine Metzensaat auf dem Wiesmahd um 39 fl an Joseph Doser. Der Käufer bezahlt 34 fl 6 kr an Michael Wagner, dem der Nigg so viel schuldig ist.
1772.347.1

1772 Jan. 13
Elisabeth Huber erklärt, daß sie am 30. Juli 1756 ihrer Tochter Franziska Schneider übergeben habe und damals 100 fl und 3 Metzensaat sich vorbehalten habe. Nun sei sie 16 Jahre um den Zins bei der Tochter und dem Schwiegersohn Hans Jörg Schneider in Kost und Kleidung erhalten worden. Jetzt sei die Zeit so teuer, daß sie das nicht mehr verlangen könne. Sie sei gewillt, alles den beiden zu vermachen und bedinge sich nur aus, daß sie weiterhin versorgt wird und ihr Sohn Joseph nach ihrem Tod 25 fl Hauptgerechtigkeit erhalte.
1772.348.1

1772 Jan. 23
Jörg Raiser, Müller in Dorf, übergibt sein ganzes Vermögen, darunter eine Mühle mit Mühlgerechtigkeit, Äcker im Wert von 950 fl und Wiesen um 850 fl an seinen Sohn Joseph Anton Raiser.

1. Der Sohn übernimmt an Passiv-Schulden 1209 fl 8 kr.
2. Jedes der fünf ledigen Kinder [Maria?] Sabina, Ursula, Sophia, Maria Charitas und Maria Fides erhält 300 fl, 12 fl für die Ausfertigung, eine leere Bettstatt und einen Kasten. Die Ausfertigung sollen sie sich aus gemeinsamen Mitteln so viel wie möglich anschaffen. Jeder Anteil bleibt bis zur Standesveränderung unverzinslich im Haus oder bis ein Jahr nach des Vaters Tod. Wer da noch im Hause bleiben will, erhält keinen Zins.
3. Die bereits verheiratete Maria Anna Raiser hat ihr Heiratsgut bereits erhalten.
4. Die ebenfalls verheiratete Tochter Franziska bekommt ein Jahr nach des Vaters Ableben noch 70 fl.
5. Da der übernehmende Sohn seine Geschwister mit Geld nicht auszahlen kann, so bestimmt der Vater, daß sie dafür auch Felder annehmen müssen.
6. Falls er wider Verhoffen mit dem Sohn nicht auskommt, hat der Vater sich von dem Vermögen im Quartal 15 fl ausgenommen.
7. Alle Zahlungsverpflichtungen sind durch Hypothek auf noch unversetztes Vermögen abgedeckt.
8. Der Sohn erhält das Vermögen und alle Überschüsse daraus und die 12 fl Ausfertigung nebst Kasten und Bettstatt, wenn eines der Geschwister unverheiratet stirbt.
9. Sollten noch weitere Schulden herauskommen, müssen alle Kinder nach Proportion ihres Erbes dafür haften.

Zeugen [und vermutlich Hofnachbarn]: Johann Jakob Siller und Mang Anton Babel
1772.349.1

1772 Jan. 23
Johannes Weiß verkauft 10 Metzensaat in der Schwanden um 210 fl an seinen Bruder Ludwig Weiß.

1772.353.1

1772 Jan. 23
Johannes Weiß verkauft im Namen seiner Schwester 10 Metzensaat in der Schwanden um 240 fl an Ludwig Weiß.
1772.353.2

1772 Jan. 23
Benedikt Ebersbacher von W... in der Pflege Oberdorf klagt gegen Sebastian Schwarzenbach, weil dieser ihm laut eigener Handschrift 103 fl 6 kr schuldig sei und er die Summe nicht erhalten könne.
Schwarzenbach erklärt, daß für die Rückzahlung Raten zu jährlich 22 fl vereinbart worden seien. Die erste Rate, die zu Weihnachten letzten Jahres fällig gewesen sei, wolle er bis Lichtmeß bezahlen und dann alle Termine ordentlich beibehalten.
Der Kläger ist mit diesem Angebot zunächst zufrieden, doch bittet er sich noch 8 Tage Bedenkzeit aus.
1772.354.1

1772 Jan. 30
Ehevertrag des ledigen Johann Martin Osterried, Müller im Drittel, mit der ledigen Helena Stapf.
Die Braut bringt in die Ehe mit eine Summe Geld laut Waisenrechnung vom 5. Dez. 1770, eine Kuh und eine standesgemäße Ausfertigung, [zusammen?] 504 fl. Der Hochzeiter legt in die Ehe ein das am 10. Mai 1767 vom verstorbenen Vater Kaspar Osterried übernommene Anwesen (oo mit Viktoria Raiser).

1. Das zur Versorgung der Eltern unter Punkt 6 bis 10 ausgenommene Gut wird um die Hälfte reduziert, falls die Mutter nicht mit den jungen Eheleuten auskomme.
2. Für die am 10. Mai 1767 bestehenden Aktivschulden muß der Hochzeiter ein Verzeichnis aufstellen und die angefallenen Auslagen abziehen. Der Rest stehe der Mutter zu und wird wie die Ausnahme in Höhe von 1150 fl nach dem Tod der Mutter unter die Kinder verteilt.

Sonst soll alles so bleiben, wie in dem alten Protokoll festgelegt wurde. Von den 900 fl an die Geschwister sind der Franziska bereits 148 fl ausbezahlt, so daß noch 752 fl in Rest stehen. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, erbt der überlebende Teil alles allein.
1772.355.1

1772 Febr. 5
Michael Lotter in Ösch verkauft 4 Metzensaat um ? fl an Johann Baptist Suiter.
1772.358.1

1772 Febr. 8
Gregor Nigg verkauft 2 Metzensaat am Spitzacker und dem Öschweg um 26 fl und 2 Klafter Holz an Felix Filleböck. Der Verkäufer darf das Feld noch drei Jahre nutzen.
1772.358.2

1772 Febr. 8
Gregor Nigg schenkt dem Felix Filleböck eine Metzensaat an dem Spitzacker, weil Nigg von Filleböck bisher viel Gutes erfahren hat.
1772.359.1

1772 Febr. 13
Ignaz Schienle von Weißbach verkauft dem Hans Martin Furtenbach 3 ½ Metzensaat auf der Breite um 70 fl.
1772.359.2

1772 Febr. 14
Ehevertrag zwischen dem ledigen Philipp Jakob Lipp und der ledigen Katharina Schall von Wank.
Die Braut bringt in die Ehe 250 fl, der Hochzeiter Haus und Hof in Kappel zwischen Johann Ott und dem Benefiziatenhaus, 5 Metzensaat auf dem Kalkofen und 150 fl Pfarrsgeld, zusammen 400 fl. Der Hochzeiter hat damit von seinem väterlichen und mütterlichen Erbe nichts mehr zu fordern. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird von Seiten des Hochzeiters 60 fl Rückfall vereinbart, von Seiten der Braut 50 fl. Er muß vom überlebenden Teil in der Zeit eines halben Jahres bezahlt werden.
1772.360.1

1772 Febr. 21
Ehevertrag des ledigen Liberatus Schneider mit der ledigen Veronika Waibel.
Die Braut bringt in die Ehe 100 fl, der Hochzeiter 140 fl, Haus und Hof in Kreuzegg und 2 Metzensaat an dem Kreuzeggle. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, erbt der überlebende Teil alles allein.
1772.362.1

1772 Febr. 21
Matthias Filleböck und seine Frau Johanna Jäger von Kreuzegg erklären, daß sie an ihren Sohn Joseph Anton Filleböck übergeben. Er erhält Haus, Hof, Kraut- und Wurzgarten, 17 ½ Metzensaat und 2 Tagmahd auf der Rothen Halden, 2 ½ Tagmahd im Herbsthof im Vilstal und 2 Kühe.
Der Sohn muß alle Schulden übernehmen und den Eltern im Quartal 36 kr und jährlich 5 Pfd. Flachs geben. Falls sie nicht miteinander auskommen sollten, muß der Sohn 100 fl bezahlen. Im Falle, daß der Sohn vor den Eltern stirbt und die Eltern sich nicht mit der Schwiegertochter verstehen, muß diese ihnen noch 4 Metzensaat auf der Herze zur Nutzung überlassen. Was davon beim Tode der alten Eheleute übrig ist, fällt dann an die Schwiegertochter.
1772.363.1

1772 Febr. 21
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Filleböck mit der ledigen Veronika Stichin von Niederhöfen/Nesselwang.
Die Braut bringt in die Ehe 150 fl, der Hochzeiter das eben übernommene Anwesen in [Kreuzegg?] zwischen Josepf Haf und Jakob W[eber?]. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, erbt der überlebende Teil alles alleine.
1772.365.1

1772 Febr. 29
Apollonia Hotter, Witwe des Mang Heer, erklärt, daß sie am 16. Mai 1766 ihrem Sohn Felix Heer ihr Vermögen übergeben hatte. Damals sei ein Rückfall von 50 fl vereinbart worden, falls Heer vor seiner Frau Viktoria Schneider ohne Leibeserben versterben sollte. Nun sei ihr Sohn gestorben und sie wolle von dem Rückfall 30 fl ihrer

Schwiegertochter vermachen, "weillen selbe sie jederzeit sowohl in Kost und Kleidung, auch andern erhalten, daß sie dadurch nicht nur allein nicht die mindeste Klag führen könne, sondern über die Maßen wohl zufrieden" sei. Was nach ihrem Tod von den restlichen 20 fl übrig sei, wolle sie ihrem Schwiegersohn bzw. dessen Kindern zufallen lassen, weil sie von ihnen niemals weder Hilfe noch Gutes empfangen habe.
1772.367.1

1772 Febr. 29
Nach dem Tod der Ursula Reichart, die drei Kinder hinterlassen hat, wurde ihr Vermögen aufgeteilt.
1. Hans Michael Schneider erhält 5 Metzensaat in der unteren Ob und 79 fl von seinem Bruder Joseph Anton Schneider.
2. Joseph Anton Schneider bekommt 10 Metzensaat im Rieder Ösch und 1 Wiesmahd im Haugental. Da er der Verstorbenen noch 77 fl schuldig ist, muß er seiner Schwester 304 fl Pfarrsgeld bezahlen und dem Hans Michael die erwähnten 79 fl.
1772.368.1

1772 März 3
Ulrich Bosch von Kreuzegg verkauft 2 Metzensaat auf dem Ösch um 71 fl an Anton Rehle.
1772.369.1

1772 März 3
"Matheis Füllenböckh Deponieret [auf]
Amtliche Verordnung, daß der Franz [Geisen]
hoff jm Dorff ausgesaget, daß die sam[entlichen]
bueben jm Dorff, welche kranckhligen, [unter]
dem gottes-dienst gespihlet haben, [es]
seÿe also kein Wunder, daß sie [Gott]
mit kranck-heithen heimbgesuecht, [es]
werde selbigen wohl noch mehrers tref[fen.]
Darauf habe ihne Deponent gew[arnet]
und gesaget, es haben die Bueben [im]
Dorff ÿber ihne sehr geschmehlet[1], [er]
solle zu ruckhdenckhen, daß er auch [ein]
bueb, so uefurm[2] an ihne gehabt, [in]
seiner jugendt gewessen, und es [könne]
ihne schon noch was anderes widerfahr[en,]
sonderheithlich habe solches der sogen[annte]
berdtels-bue Joseph Anton Mayr
zu ihme Deponenten ÿberworffen,
wormit er seine zeigschafft beschloss[en.]"
AP 1772.370.1

1772 März 4
Martin Hacker, Joseph Anton Suiter und Johann Georg Rimmel, Brauer und Wirte von

[1] schlecht darstellen, herabsetzen (BW 2 Sp.548)
[2] wohl von Unfurm, Unform. Damit wurde das Betragen einer Person im schlimmen Sinn gekennzeichnet. (BW 1/1 Sp. 756)

hier, klagen gegen Hans Peter Eberle, Hans Georg Reichart und Jakob Vögele, daß diese die Quartalien inclusive bis Pfingsten mit ihnen nicht abgerechnet hätten, obwohl sie von jedem 30 fl empfangen hatten.
Die Beschuldigten geben an, daß sie das Geld empfangen hätten, doch hätten sie die gnädige Herrschaft davon befriedigt und Gerichtskosten und Exekutionsgelder bezahlt.
Danach habe sich ergeben, daß Martin Hacker noch 12 fl, Joseph Anton Suiter noch 9 fl und Hans Jörg Rimmel noch 16 fl zu bezahlen hätten.
Hacker, Suiter und Rimmel versprechen das ausstehende Umgeld und Konsensgeld zu bezahlen.
1772.371.1

1772 März 7
Auf Ersuchen des Anton Gläzle hat Anton Hindelang erklärt, daß er zum Sebastian Schwarzenbach in Ried gerufen wurde. Dabei habe Theresia Schwarzenbach gesagt, daß sie für den [Bruder?] Sebastian Schwarzenbach eine Schuld bei Gläzle bezahlen wolle. Er wisse aber nicht, wie hoch sie sei.
Da die Liquidation am 10 d. Mts. im Schloß Füssen vorgenommen wird, wird Gläzle mit seiner Forderung dahin überwiesen.
1772.372.1

1772 März 9
Melchior Saal wird vom dermaligen Fronboten Felix Babel beschuldigt, daß er heute früh mit seiner "Cramm" den Zoll abgefahren sei, obwohl er gestern an seine Schuldigkeit für sein hiesiges Hausieren erinnert worden sei. Saal gibt an, daß er niemals keinen Zoll bezahlt hätte. Er muß 30 kr für den Fronboten, 13 kr Protokollgeld und 1 kr Zoll entrichten und wird zur besseren Einhaltung seiner Schuldigkeit ermahnt.
1772.373.1

1772 März 11
Joseph Raiser und Anton Babel erklären, daß Franziska Lochbihler ihnen ihren letzten Willen aufgetragen hat.

1. zu hl. Messen	50 fl
2. zu der Bruderschaft	4 fl
3. dem Joseph Scheitler	80 fl
4. der Maria Mörz	9 fl

Die Halskleider sollen der [Anastasia?] Lochbihler zufallen, doch muß sie das beste Kleid an die Maria Raiser geben.
1772.373.2

1772 März 13
Franz Michael Angerer aus dem [unteren?] Zollhaus klagt gegen Hans Martin Haslach, Postmeister von hier, daß er ihm bzw. seinem Vorgänger Martin Precheler vor 8 Jahren ein Pferd angetauscht hat und ihm dafür 78 fl versprochen worden sind, wovon 72 fl bereits bezahlt sind. Die restlichen 6 fl könne er in Güte nicht bekommen.
Der Beklagte bekennt den Sachverhalt, doch gedenke er den Rest nicht zu begleichen, weil das Pferd zu nichts nutz sei.
Der Kläger gibt an, wenn das so sei, hätte Haslach das wie gewöhnlich vor Ablauf von 4 Wochen einwenden können und nicht erst nach 8 Jahren.
Vom Amtmann wird sine präjudicio cognitionis altioris entschieden, daß der Beklagte 5 fl 15 kr zu erstatten hat.

1772.374.1

1772 März 13
Abrechnung des Michael Zweng über die für Afra Wetzer eingenommenen Gelder:
Einnahmen:

- von Joseph Rehle	84 fl	
- von Jörg Zweng	30 fl	
Ausgaben:		
- den armen Leuten	20 fl	
- dem Anton Schneider Brot	1 fl	
- 1 Maß Branntwein		[36?] kr
bei Jörg Reichart	1 fl	? kr
die Steuern	1 fl	? kr
für hl. Messen	15 fl	
dem Herrn Pfarrer	1 fl	55 kr
dem Mesner	1 fl	41 kr
für den Zehnten	6 fl	? kr
dem Herrn Amtmann	9 fl	14 kr
dem Abendstein	1 fl	4 kr
Hirtenlohn		30 kr
dem Beistand für seine Bemühungen	15 fl	30 kr
Hirtenlohn		24 kr
für einen Bruderschaftszettel		15 kr
Amtskosten	5 fl	15 kr
gesamt	82 fl	7 kr

Zweng muß also an die Massam communem noch 31 fl 53 kr entrichten. Johann ? Rehle erhält nach Abzug des gestifteten Jahrtages 65 fl 37 kr und Jörg Zweng 6 fl 30 kr.
Daraufhin wurde den am 7. Nov. 1771 festgestellten Erben der am 12. Mai 1767 geäußerte letzte Wille der Afra Wetzer eröffnet.
1. Es sollen vom unverteilten Erbe alle Schulden beglichen werden.
2. Martin Wetzer erhält 100 fl.
3. Den Kindern des Martin Wetzer, denen des verstorbenen Joseph Zweng und denen des Johann Wetzer fallen 5 Metzensaat auf dem Ösch zu und
4. 4 Metzensaat, die laut Protokoll vom 23. Nov. 1770 von Anastasia Wetzer herkommen.
Alle diese Posten werden von Martin Wetzer verrechnet, wo sodann die anderen Erben einen gleichen Teil erhalten werden.
An Schulden sind vorhanden

- an die Bruderschaft	30 fl
- an Anton Rehle	26 fl
- von den Erben verzehrt	2 fl
- für den Todfall, den Martin Wetzer bezahlt hat	39 fl

1772.376.1

1772 März 14
Michael Zweng, Vogler, verkauft 5 Metzensaat auf dem Ösch an die ledige Viktoria Lochbihler um 190 fl.
1772.378.1

1772 März 15
Joseph Guggemos verkauft dem Steinmetz Anton Keller 8 Metzensaat auf der Hilleswies zwischen dem Kirchweg und Maria Guggemos, Schmollers Witwe zu Weißbach, um 220 fl.
1772.379.1

1772 März 15
Andreas Eberle, derzeitiger Wegmeister in Tirol, verkauft 4 Metzensaat auf der Schwanden um 115 fl an Joseph Guggemos.
1772.379.2

1772 März 17
Michael Zweng, Vögeler, verkauft um 150 fl 4 Metzensaat auf dem [?].
1772.380.1

1772 März 19
Franz Eberle verkauft 17 Metzensaat auf dem Riedfeld und 1 Wiesmahd im Gund seiner Schwester Anna Zeberle um 361 fl. Von der Kaufsumme werden 70 fl 30 kr an Benedikt Hörmann von Steinach gezahlt.
1772.380.2

1772 März 22
Hans Michael Schneider verkauft 7 ½ Metzensaat, 2 am Gisser, 2 am götter Äckerle und 3 ½ auf der Stöllen, um 224 fl 30 kr an Nikolaus Eheim.
1772.381.1

1772 März 22
Hans Michael Schneider verkauft eine Wiesmahd im Tal um 102 fl 12 kr an Thomas Zweng.
1772.381.2

1772 März 22
Nachdem Anna Geiß, die Witwe des Anton Heer, verstorben ist, haben sich ihre Kinder Peter Heer, Kaspar Heer, Maria Anna Heer (oo mit Johann Weiß) und Sebastian Geiß im Namen des noch lebenden Kindes seiner verstorbenen Frau, Johann Geiß, dahin geeinigt, daß das Vermögen dem Kaspar Heer mit allen aktiven und passiven Schulden und unter Einschluß seines Heiratsgutes um 800 fl überlassen wird und jeder der vier anderen Erben zu dem schon empfangenen Heiratsgut noch 86 fl erhält.
Zeuge: Johann Schneider, Tischler
1772.382.1

1772 März 24
Der Fuhrmann Johann Eheim überläßt seinem Schwiegersohn Michael Rist
- 5 Metzensaat im unteren Riedfeld
- 4 Metzensaat am Schwohl
- 15 Metzensaat der sogenannte Bachacker zwischen dem Öschweg und der gemeinen Viehweide

1 Lus im Einfang
Dafür sind bereits 1660 fl bezahlt. Der Käufer hat auch des Verkäufers Haus an sich gelöst, wofür er dem Amtmann noch 900 fl schuldig ist.

1772.383.1

1772 März 24
Johann Eheim verkauft an seinen Schwiegersohn Michael Rist 1 Wiesmahd auf den langen Oyben um ? fl. Der Verkäufer darf das Grundstück bis Jakobi wieder zurücknehmen, wenn er 400 fl bezahlt.
1772.384.1

1772 März 24
Hans Jörg Schneider verkauft 6 Metzensaat im Rieder Ösch um 251 fl an Hans Michael Schneider. Der Käufer bezahlt 200 fl an den Sattler Joseph Doser, weil der Verkäufer ihm diese Summe schuldet. Die restlichen 51 fl sollen erst an Georgi bezahlt werden, weil dann die Zinsen aus dem Schuldkapital errechnet sind.
1772.385.1

1772 März 25
Johann Zeberle verkauft 4 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld um 150 fl an Anton Suiters Witwe. Die Käuferin verspricht 50 fl an die Stiftung in Füssen zu übernehmen, der Rest wurde bar bezahlt.
1772.385.2

1772 März 25
Johann "Stöffa"? kauft von Johann Zeberle 5 Tagmahd auf dem Scheidbach um 212 fl. [Die Modalitäten der Bezahlung sind wegen der am Rand beschnittenen Textstellen nur schwer zu lesen. Siehe Original!]
1772.386a

1772 März 25
Johannes Zeberle verkauft dem Joseph Anton Mayer 7 ½ Metzensaat, 4 an der Steig, 3 ½ auf der Röfleuten, um 179 fl. Der Käufer bezahlt 98 fl an die milden Stiftungen in Füssen und 9 fl für den Zins und dem Johann Michael Eheim in Füssen 10 fl. Der Rest geht an verschiedene Gläubiger.
1772.386b.1

1772 März 25
Johannes Zeberle überläßt dem Leonhard Mörz wegen ausstehender Schulden in Höhe von 33 fl 48 kr eine Wiesmahd an der Kürch-Halden.
1772.386b.2

1772 März 29
Joseph Lochbihler von Steinach verkauft 2 ½ Metzensaat am Bögle an Georg Lotter um 95 fl 30 kr.
1772.387.1

1772 März 30
Benedikt Hörmann verkauft an Joseph Anton Suiter 3 Metzensaat im Rieder Ösch um 100 fl.
1772.387.2

1772 März 30

Amtmann Joseph Gabriel Stapf verkauft 12 Metzensaat im Riedfeld um 600 fl an die Witwe des Herrn Ignaz Klöck, Franziska Mayer. "Derselben" Johannes Mayer verspricht die Kaufsumme mit 5 % auf Georgi zu verzinsen. Vom Leihkauf bezahlt der Käufer 10 fl, der Verkäufer 5 fl.
Zeugen: Joseph Heiß und Joseph Doser, beide Gerichtsleute
1772.387.3

1772 März 30
Die Erben der Apollonia Prechler vertauschen Haus, Hof, 2 Baindele und den Krautgarten in Ried zwischen Johann Eheim und der Straße an Johann Suiter. Sie erhalten dafür 5 ½ Metzensaat unter der Gasse in der Dorrerin. Suiter verspricht eine Aufgabesumme in Höhe von 186 fl an die Erben zu bezahlen. Falls die Erben aus dem Feld nicht 48 fl erlösen sollten, verpflichtet sich Suiter, entweder den Verlust zu ersetzen oder das Feld um den gleichen Preis zurückzunehmen.
1772.388.1

1772 März 30
Johann Suiter läßt protokollieren, daß er das eben angetauschte Anwesen um den gleichen Wert nach seinem Tod seinem Schwiegersohn Franz Joseph Gruber überlassen will.
1772.389.1

1772 März 30
Die brechlerischen Erben verkaufen 4 Metzensaat in der Ob um 172 fl an Joseph Lochbihler bzw. an dessen Tochter Viktoria und dessen Sohn Nikolaus.
1772.390.1

1772 März 30
Die Erben der Apollonia Brecheler verkaufen einen Acker im oberen Riedfeld unter der Halden an Hans Jörg Rimmel um 56 fl und 12 fl "an der aufgehften Zech".
1772.390.2

1772 April 1
Amtmann Stapf verkauft 2 Metzensaat im oberen Riedfeld um 104? fl 20 kr an Xaver Rist. Der Käufer hat mittels Anweisung an Benedikt Hörmann 20 fl 28 kr bezahlt.
1772.391.1

1772 April 12
Amtmann Stapf verkauft an Joseph Anton Geisenhof im Drittel eine Wiesmahd in der Schwande, die aus Anton Babels Gut stammt.
1772.391.2

1772 April 12
Amtmann Stapf verkauft dem Bernhard Schneider eine Lus am Nöffelebach um 260 fl.
1772.392.1

1772 April 15
Auf Ansuchen des Joseph Zobels von Tannheim wurde Martin Haf von hier vorgeladen und über einen mit Zobel geführten Kälberhandel befragt, inwieweit damit gegen obrigkeitliche Verbote etwas Strafbares geschehen sei.

Dem Martin Haf wurde eröffnet, daß er weder dem "Zeigen-Führer?" zu Gefallen noch aus Mißgunst gegen die Staatskassa die Wahrheit angeben solle. Er solle durch einen Meineid seine Seele nicht in die Greul einer Unwahrheit hineinstecken und die Strafe eines Meineides auf sich ziehen. Martin Haf will keinen Eid ablegen, weil er nach so langer Zeit nicht mehr alles im Gedächtnis habe. Er wurde daher für den 29. d. Mts. nach Füssen vorgeladen.
1772.392.2

1772 April 15
Hans Jörg Schneider in Ried verkauft an Franz Joseph Stick 4 ¼ Metzensaat auf dem Weglangen um 170 fl.
1772.393.1

1772 April 15
Joseph Fichtel von Kappel verkauft 2 Metzensaat auf dem äußeren Durrach um 49 fl an Franz Erd.
1772.394.1

1772 April 24
Michael Suiter in Ried verkauft seiner Schwägerin Regina Schneider eine aus ihrem Gut herkommende Wiesmahd im Ahornach um 220 fl. Die Käuferin übernimmt dafür die Bezahlung von 150 fl plus Zinsen an die stapfischen Waisen. Der Rest wird bezahlt.
1772.394.2

1772 April 24
Maria Laminet verkauft eine Wiesmahd im Fuchsloch zwischen Wenzeslaus Nöß und der St. Sebastianskapelle um 43 fl an Nikolaus Lochbihler.
1772.395.1

1772 April 24
Maria Anna Guggemos verkauft 5 Metzensaat auf der Schwanden um 150 fl an Nikolaus Lochbihler.
1772.395.2

1772 April 24
Maria Anna Guggemos verkauft [eine?] Wiesmahd auf dem Gund um 195 fl an Michael Bertle.
1772.396.1

1772 April 24
Hans Jörg Haf verkauft 4 Metzensaat auf der Schwanden um 110 fl an Anton Haf.
1772.396.2

1772 April 26
Hans Michael Rist verkauft aus der eheimischen Erbsmasse eine Wiesmahd unter der Halde an Hans Michael Wagner um 200 fl.
1772.396.3

1772 April 26
Christian Mayer verkauft 4 Metzensaat auf dem Koch um 90 fl an Xaver Rist.

1772.397.1

1772 April 26
Benedikt Hörmann verkauft eine Wiesmahd in der Schwanden um 100 fl an Ulrich Bosch.
1772.397.2

1772 April 29
Anton Berchtold beauftragt den Sebastian Zweng, protokollieren zu lassen, daß er seine Wohnbehausung mit Baind und Garten in Steinach zwischen Johann und Joseph Lotter um 400 fl seinem Sohn Joseph Anton Berchtold überlassen habe.
1772.398.1

1772 April 29
Sophia Hummel, Witwe des Joseph Anton Erd zu Rehbichel übergibt in Anbetracht ihres bresthaften Alters Haus und Hof an ihre Tochter Apollonia Erd.
1. Die Tochter muß 300 fl herauszahlen und jährlich 4 Metzen Kern, 4 Metzen Roggen, 4 Metzen [Gerste?] und 2 Boschen Flachs abgeben.
2. Der noch ledigen Tochter Sophia Erd muß sie 825 fl herausgeben.
3. Die zwei Schwäger Anton [M...?] und Martin Wagner erhalten je 125 fl.
4. Falls die Übergeberin die 300 fl nicht verbrauchen sollte, sollen alle Kinder einen gleichen Erbteil davon erhalten.
1772.398.2

1772 April 29
Ehevertrag der ledigen Apollonia Erd mit dem ledigen Peter Schneider. Die Braut bringt in die Ehe das eben übernommene Anwesen, der Hochzeiter 600 fl.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, erbt der überlebende Teil alles allein.
1772.399.1

1772 Mai 1
Hans Jörg Schneider in Ried verkauft dem Joseph Babel 9 Metzensaat hinter dem Koch zwischen der Berggassen und Sebastian Geiß um 207 fl. Von der Kaufsumme zahlt der Käufer an Hofrat Probst Rösch 150 fl, den Rest erhält der Verkäufer.
1772.400.1

1772 Mai 2
Joseph Raiser von Steinach erklärt, daß ihm Martin Haslach 250 fl schuldet. Er wolle diese Summe von Hans Martin Haslach in Maria Rain fordern.
1772.401.1

1772 Mai 2
Alexander Wohlwind will seine 300 fl ebenfalls [1772.401] von Hans Martin Haslach zu Maria Rain fordern.
1772.401.2

1772 Mai 2
Der Heiligenpfleger von St. Martin, Nikolaus Mayer, will die 100 fl und 13 fl Zins auch bei Hans Martin Haslach in Maria Rain fordern.
1772.401.3

1772 Mai 3
Hans Peter Lotter verkauft 1 Metzensaat im Rieder Ösch um 42 fl an Georg Lotter.
1772.402.1

1772 Mai 7
Beatus Ostler zu Vils, Waisenpfleger des Severin "Werles" [Wörle], und Joseph Roth, Heiligenpfleger zu Vils, fordern von Anton Erd 308 fl 30 kr Zins und Kapital zurück. Da der Schuldner nicht zahlen kann, überschreibt er 1 Wiesmahd im Drissel im Wert von 70 fl, 2 Metzensaat "ent der Ach" um 60 fl, 2 ½ Metzensaat in der Seltire um 112 fl 30 kr, 2 Metzensaat unter der Gasse um 90 fl und 2 Metzensaat unter dem Wengle um 90 fl, zusammen um 422 fl 30 kr. Anton Erd erhält bis in 14 Tagen noch 114 fl zurück.
1772.402.2

1772 Mai 14
Nach oberamtlichem Befehl vom 13. wurde das Vermögen der Kinder des verstorbenen Andreas Schwarz beschrieben. Er hat aus seiner 2. Ehe mit Viktoria Scheitler (oo 29. März 1741) zwei Kinder namens Karl und Anastasia, die als mütterliches Erbe zuerst erhalten:
Karl:
1 Wiesmahd im Geißkoff und 3 Metzensaat verwiesten Boden daselbst und 135 fl 55 kr, die ihm aus der väterlichen Erbmasse zu ersetzen sind.
Anastasia:
7 fl 2? kr und 6 Metzensaat auf dem Hauswang
Joseph Anton Schwarz aus der Ehe mit Sophia Babel erhält als mütterliches Erbgut 1 Tagmahd in dem Hohensinn, 3 Metzensaat der Schmittenacker, 4 Metzensaat im Rieder Ösch, 3 Metzensaat am Bögle und 183 fl aus der väterlichen Erbmasse.
Danach wurde an väterlichem Vermögen vorgefunden Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten zwischen Johann Jakob L.... und Joseph, außerdem 3 Pferde, 3 Kühe, (2?) jährige Kälber, die Fahrnis und 23 Metzensaat und 5 Tagmahd. An Schulden sind vorhanden:

- Joseph Anton Schwarz	183 fl
- Karl Schwarz	135 fl 55 kr
- in die Stiftungen	105 fl
- denen Fenerischen Rückfall	150 fl
- nach Vils	100 fl
- zu St. Michael	25 fl
- laufende Schulden	32 fl
	---
	730 fl 55 kr

Zur Bestreitung der Schulden wurden dem Joseph Anton Schwarz überlassen Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, die Haus- und Baumannsfahrnis, 3 Metzensaat im (wilden?) Geren, 2 Metzensaat hinter dem Bichel, 5 Metzensaat ebenda und 3 Metzensaat auch dort, alles im Wert von 744 fl, wovon Schwarz noch 9 fl 5 kr auszahlen muß. Von dem weiteren väterlichen Erbe betraf den Joseph Anton Schwarz noch 2 Metzensaat unter der Gasse und 1 ½ Tagmahd im Vogelgsang, doch muß er unter Einschluß der obigen 9 fl 5 kr an Karl Schwarz noch 10 fl 20 kr und der Anastasia Schwarz 4 fl 20 kr herausgeben.
Anastasia erhielt 2 Metzensaat hinter dem Bichel, 1 ½ Tagmahd in Ahornach und 1 Tagmahd im Vogelgsang.

Karl Schwarz bekam 3 Metzensaat unter dem Rainen, ½ Tagmahd in der Hohensinn und ½ Tagmahd auf dem Haslach.
Das Vieh, Hals- und Bettgewand gehört ihnen gemeinsam, solange sie ledig sind. Es muß in gleiche Teile getrennt werden, wenn sie auseinanderziehen.
Das Protokoll wurde errichtet mit den aufgestellten Tragvätern Joseph Scheitler und Anton Babel und mit Hans Jörg Schneider und Joseph Doser.
1772.403.1

1772 Mai 14
Nach dem Tod des Franz Geisenhof in Dorf bleibt für seine vier Kinder folgendes Vermögen: Haus, Hof und Garten, 1 Tagmahd Baind, 3 Kühe, 2 Jährling-Stier, 2 Metzensaat auf dem Geren, 5 Metzensaat allda, 4 Metzensaat unter dem Rainen, 1 Metzensaat "von 3 an den beindtele", 2 Tagmahd im Kotbach, ½ Tagmahd im Schnaal und 1 Tagmahd im Tannen-Knie. An Schulden sind vorhanden:

- in die Stiftungen	50 fl
- zu St. Nikolaus	100 fl
- der Anastasia Wetzer	100 fl
- Franz Geisenhof	27 fl

Da die Kinder das Gut nicht verteilen wollen, werden ihnen Hans Michael Zweng und Franz Geisenhof, beide in Dorf, zu Tragvätern bestimmt.
1772.407.1

1772 Mai 14
Ehevertrag zwischen dem verwitweten k.k. Posthalter zu Weißbach, Hans Martin Haslach, und der ledigen Veronika Schneider, Tochter des Hans Michael Schneider und der Maria Anna Schneider von Oy.
Die Hochzeiterin bringt in die Ehe 600 fl, der Bräutigam sein mit 871 fl in der Steuer liegendes Vermögen, worauf 3605 fl Schulden lasten. Es wird beiderseits ein Rückfall in Höhe von 200 fl vereinbart.
1772.408.1

1772 Mai 15
Anton Berchtold von Steinach ist verstorben und hat außer zwei Kindern und fünf Äckern zurückgelassen:
- Haus, Hof, Garten und eine Baind (1/4 Tagwerk)
- Mobilien im Wert von 400 fl
- Krautgarten
- 36 Metzensaat
- 6 ½ Tagmahd
- Schulden:

- Unsere liebe Frau im Burgweg	30 fl
- den Waisen des Joh. Geisenhof	102 fl
- St. Sebastian	30 fl
- Herrn Probst	65 fl
- St. Nikolaus	50 fl
- Zins	21 fl
- Joseph Strehle	80 fl 40 kr
- Joseph Stapf	60 fl
- Johann Hannes	20 fl
- Felix Filleböck	20 fl

- Johann Lotter	30 fl
- Andreas Schwarz	10 fl
- Joseph Doser	68 fl
- Zins davon	22 fl 30 kr
	---
	609 fl 10 kr

Zur Bestreitung dieser Schulden wurden dem Sohn Joseph Anton Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, 6 Metzensaat in den schönen Flecken und 1 Tagmahd im Breitenberg überlassen.
Da die verstorbene Frau des Sebastian Zweng, Maria Anna Berchtoldin, bzw. deren Kinder Anna, Joseph, Kreszentia, Anton und Hans Michael Zweng bereits 2 Metzensaat auf dem Hauswang, 3 hinter dem Bichel, 1 im Geißkoff und 2 Tagmahd im Haugental erhalten haben, bekommt Joseph Anton zur Gleichstellung 2 Metzensaat hinter dem Bichel, 4 im Gritz, 3 am Schmittenacker, 1 Tagmahd auf dem Schnaal, 1 Tagmahd im Gritz, doch muß er noch 3 fl herausgeben.
Die Walburga Berchtold erhält zur Gleichstellung 2 Metzensaat am Schmittenacker, 2 Metzensaat im Gritz, 1? Tagmahd im Ahorn, ½ in dem H... und 10 fl bar.
Vom restlichen Vermögen wurde den Kindern des Sebastian Zweng 2 Metzensaat auf den Bächen und 4 "ent der Ach" übergeben, doch müssen sie der Walburga 35 fl herauszahlen.
Joseph Anton Berchtold erhält auch noch 4 Metzensaat im Wengleswald, auch er muß der Walburga 35 fl ersetzen.
Walburga bekommt außer den 70 fl noch 4 Metzensaat im Wengleswald.
Alle müssen heuer noch diese 14 Metzensaat abernten und den Ertrag teilen.
Danach eröffneten die Erben, daß noch 3 Metzensaat hinter den Büchlen vorhanden sind, die mit 31 fl 30 kr nach Hopfen versetzt sind. Außerdem steht noch ein (Seel?)gerät per 15 fl offen. Das hat alles der Joseph Anton übernommen.
1772.409.1

1772 Mai 16
Hans Peter Strobel von Vils verkauft um 84 fl 3 Metzensaat hinter dem Bichel an Joseph Lotter.
1772.413.1

1772 Mai 19
Nach dem Tod der Maria Doser hat sich zwischen dem Witwer Joseph Raiser und dessen Sohn Ignaz Raiser wegen des mütterlichen Erbteiles und wegen des Ahnengutes aus der gschwenderischen Erbschaft Streit ergeben. Nach Einsicht der Heiratsprotokolle und der Steuerbücher wurde das mütterliche und anererbte Vermögen folgendermaßen geteilt:
1. Den Vater Joseph Raiser betrifft von dem Haus des Peter Doser, das um 300 fl verkauft wurde, 150 fl und von dem in die Ehe gebrachten mütterlichen Vermögen 4 Metzensaat im Gschön.
2. Der Sohn Ignaz erhält 150 fl, die der Vater bezahlen muß [und] 4 Metzensaat im Gritz, ½ Tagmahd im Ahorn und
3. von Joseph Gschwenders Erbe ? fl 44 kr, die noch der Vater hat, und von Melchior Dosers Ahnengut, 4 Metzensaat unter der Rainen, ½ Tagmahd im Trojen und 275 fl, die zur Gleichstellung für das Haus angesetzt wurden.
4. Alles übrige Vermögen samt allen Schulden (ausgehenden und eingehenden) fällt an den Vater. Wenn der Sohn sich nach christlicher Pflichtschuldigkeit aufführt, ist er

der nächste Erbe.
1772.414.1

1772 Mai 24
Andreas Heer verkauft 4 aus 8 Metzensaat auf dem äußeren Durrach um 93 fl 30 kr an Philipp Jakob Lipp.
1772.416.1

1772 Mai 24
Roman Furtenbach verkauft 2 Metzensaat hinter dem Bergle um 42 fl an Philipp Jakob Lipp.
1772.416.2

1772 Mai 24
Joseph Anton Spielmann und Georg Töchterle verkaufen Haus, Hof und zwei Bainden, 2 Metzensaat "wie es würklich an dem nuzen" in der Gemeinde Steinach, sowie einen Wagen um 475 fl an Franz Joseph R[ied?].
1772.416.3

1772 Mai 24
Joseph Anton Spielmann und Georg Töchterle verkaufen eine Wiesmahd im Ahorn um 135 fl an Bernhard Schneider.
1772.417.1

1772 Juni 4
Joseph Scheitler, Gerichtsschreiber, übergibt seinem Sohn Mang Kaspar Scheitler Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, alle Fahrnis und das Vieh um 450 fl. Er muß alle Schulden übernehmen. Weiter erhält der Sohn 13 Metzensaat als Heiratsgut, 7 in der Stapfen, 3 im Rieder Ösch und 3 auf den Bächen.
Der Vater behält für sich 10 Metzensaat auf dem Alpweg und eine Lus an der Drisselhalden. Er bekommt die freie Wohnung und Einlage und darf allen Hausrat nutzen und die kleine Kuh. Der Sohn muß das notwendige Brennholz beschaffen. Die Kleider der Mutter und das Bettzeug sollen durch ein Los geteilt werden.
1772.417.2

1772 Juni 4
Ehevertrag des ledigen Kaspar Schneider mit der ledigen Katharina Stapf. Die Braut bringt 150 fl mit in die Ehe, der Hochzeiter das eben übergebene Gut [1772.417]. Es werden beiderseits 100 fl Rückfall vereinbart.
1772.419.1

1772 Juni 8
Nachdem Dominikus Schneider, Ehemann der Apollonia Zill, verstorben ist und von seiner ersten Frau ein Vermögen von 320 fl hinterläßt, so wurde dieses heute aufgeteilt. Es traf den Kaspar Heer von Imberg/Pflege Sonthofen 160 fl und Andreas und Lorenz Heer von hier die andere Hälfte. Das Erbe besteht aus 10 Metzensaat und einem Lüsel, wofür die sonthofischen Erben ausbezahlt wurden. Sie haben 16 fl Abzug erlegt. Den Todfall in Höhe von 8 fl haben beide Parteien ebenmäßig bezahlt.
1772.420.1

1772 Juni 9
Hans Jörg Schneider verkauft ? Metzensaat im oberen Riedfeld um 231 fl an Anna Maria Rist.
1772.421.1

1772 Juni 11
Anna Babel hat nach ihrem Tod 300 fl hinterlassen:

- bei Georg Erd	60 fl
- bei Johannes Zeberle	40 fl
- bei Ludwig Weiß	130 fl
- bei Johannes Spielmann	40 fl
- bei Franz Hotters Wwe.	30 fl

Die Summe wurde unter die "Geschwistrigte" verteilt und es betraf Martin Babels Kinder, Magdalena Babel, Rosina Babel, Elisabeth Babel und Mang Anton Babel je 54 fl 56 kr. Sie müssen noch Schulden in Höhe von 20 fl bezahlen.
1772.421.2

1772 Juni 15
Anastasia Hummel und ihr Tochtermann Johannes Keller haben mit dem Sohn [der Hummlerin] vereinbart, daß er für den Unterhalt heuer 50 fl und dann jährlich 25 fl bezahlt, bis eine Summe von 200 fl getilgt ist. Außerdem muß er für einen Wiesboden jährlich 10 fl Bestandsgeld geben.
1772.422.1

1772 Juni 16
Amtmann Joseph Gabriel Stapf verkauft dem Benedikt Babel und dem Matthias Stick ein Haus mit Schmiede, nebst Baind und Krautgarten im Dorf um 550 fl und (11 fl ?).
1772.423.1

1772 Juni 16
Amtmann Stapf verkauft die vom Oberamt in Füssen aus der Gant erworbene Hammerschmiede allhier an der Ach [Randbemerkung: und der dazu gerichten Holz-Schuze(?) und Holzanschlag, auch Kohlhütte im Kottbach] zwischen Mang Anton Babel beiderseits, mit allen darauf haftenden Gerechtsame (, welche sich unter anderem dahin erstreckt, daß der Gebrauch des Wassers vor der daran liegenden Schneidmühle gebührt), und mit Eisenwerk und Werk- und Hammerzeug an Hans Jakob Siller. Der Kaufpreis beträgt 900 fl, wovon 140 fl bereits bar bezahlt sind. 400 fl sind auf Jakobi fällig und bei der Übernahme 360 fl an Joseph [Ueth?], da er so viel aus der Gantmasse erhalten hat.
[Das Protokoll ist unterschrieben von Amtmann Stapf und Johann Siller im Namen seines Sohnes Hans Jakob Siller und von den Zeugen Hans Jörg Rimmel, Wirt, und Jakob Mühleisen.]
1772.424.1

1772 Juni 20
Benedikt Burger von hier ist so überschuldet, daß ihm von Amts wegen ein Gütertausch mit Joseph Nöß vorgeschlagen wurde. Es vertauscht also Benedikt Burger sein Haus mit Hof und Baind zwischen Franz Xaver Scheitler und Eusebius Schienles Witwe in Weißbach an Joseph Nöß von Halden gegen sein dortiges Haus mit Hof und Baind zwischen Anton und Mattheis Schneider. Dorthin müssen auch seine Schwiegermutter

Franziska Kleber und ihre Kinder ziehen.
Nöß muß noch 400 fl bezahlen, wovon 100 fl an die Göhlische Stiftung und 100 fl Zins davon gehen, sowie 120 fl und 3 fl Zins an Herrn Wankmiller in Kempten. Von dem Rest [77 fl] kann der Verkäufer eine Schuld in Höhe von 90 fl bei den milden Stiftungen tilgen, denen das eingetauschte Haus und 6 Metzensaat verpfändet sind. Der Verkäufer ist auch dem Johann Reichart noch 68 fl schuldig und er hat noch andere laufende Schulden.
1772.425.1

1772 Juni 20
Maria Theresia Schwarzenbach verkauft um 160 fl eine Wiesmahd im Vilstal zwischen Anton Heiß und dem Suiter-Bach an Leonhard Lotter.
1772.427.1

1772 Juni 22
Michael Zweng, Vogler, verkauft im Namen der Erben der Afra Wetzer 2 Metzensaat auf dem Ösch um 74 fl an Anna Hotter, Witwe des Felix Zech.
Zeugen: Hans Jörg Schneider und Michael Zweng, Bildhauer
1772.427.2

1772 Juni 27
Anastasia Möst, Witwe des Franz Anton Schneider zu Rehbichel, kann wegen bresthaften Alters nicht selbst handeln und läßt durch ihren Sohn Peter Schneider und durch Peter Ostheimer als Bevollmächtigte protokollieren, daß sie ihr gesamtes Vermögen ihrer Tochter Elisabeth Schneider übergibt.
Sie muß 600 fl an Peter Schneider und 400 fl an die ledige Maria Anna Schneider auszahlen, außerdem "neben"[=für?] 4 Metzensaat im Baltratsösch 600 fl an die Übergeberin.
Die Tochter muß die Mutter in Kost und Kleidung erhalten und ihr, falls sie nicht auskommen, die Milch von einer Kuh sowie Wohnung und Holz stellen. Was beim Tod der Mutter noch übrig ist, soll unter die fünf Kinder verteilt werden. 100 fl bleiben zur freien Disposition für ihr Seelenheil.
1772.428.1

1772 Juni 27
Ehevertrag des ledigen Hans Peter Geisenhof mit der ledigen Elisabeth Schneider.
Die Braut bringt in die Ehe das eben übernommene Gut, der Hochzeiter 500 fl und eine Wiesmahd im Ascha, die für 6 Metzensaat in der Steuer liegt. Von Seiten der Braut wird 200 fl, von Seiten des Hochzeiters 150 fl Rückfall vereinbart.
1772.429.1

1772 Juni 27
Ehevertrag zwischen dem Witwer Anton Hindelang von Ried und der ledigen Afra Wachter, Tochter des Johann Wachter und seiner Frau Anna von Musau.
Die Braut bringt in die Ehe 150 fl, eine Ausfertigung und eine Kuh, der Hochzeiter sein ganzes Vermögen.
Aus der vorherigen Ehe ist ein Kind namens Maria Anna vorhanden, dem als mütterliches Erbgut 70 fl im Voraus zugesprochen werden. Es wird kein Rückfall vereinbart, jeder Ehepartner soll des anderen alleiniger Erbe sein. Der Hochzeiterin fällt das Haus im Voraus zu, sonst erhält sie einen Kindsteil.

1772.430.1

1772 Juli 4
Ehevertrag des ledigen Kaspar Wiest mit der Witwe Franziska Welz. Der Bräutigam bringt in die Ehe 200 fl und 200 fl verdientes Geld, die Braut ihr ganzes Vermögen (Protokoll vom 8. April 1765).
Das Paar muß den Vater der Franziska lebenslang versorgen, wofür der Vater ihnen alles überläßt, wie das Protokoll vom 8. April 1765 ausweist. Er behält sich nur noch vor, den Branntweinhafen nach seinem Willen gebrauchen zu können. Es wird beiderseits 100 fl Rückfall vereinbart.
[Randbemerkung:]
1786 Nov. 22
Nachdem sich Kaspar Wiests Schwiegervater Franz Welz wegen Unpäßlichkeit und "wiesten selbistgen" Witwenstandes zu seiner verwitweten Tochter Maria Anna Zobel in Meilingen geflüchtet hat, so hat Wiest, Schlosser in Ried, ihm wöchentlich 20 kr zu geben versprochen.
1772.432.1

1772 Juli 17
Johann Georg Schneider in Ried verkauft um 300 fl 5 Metzensaat in der Kreuz-Baind und 1 ½ Tagmahd daselbst an Sigmund Hitzelberger. Der Käufer übernimmt die Bezahlung von 200 fl an die Stiftungen in Füssen und die Zinsen. Der Rest muß bei Amt zur Tilgung anderer Schulden abgeliefert werden.
1772.438.1

1772 Juli 21
Ehevertrag des Bildhauers Joseph Stapf mit der ledigen Viktoria Erd. Die Braut bringt in die Ehe 100 fl, die bei ihren Eltern in Kappel liegen.
1. Falls der Hochzeiter stirbt, darf die Frau das Gut lebenslang nutzen, danach aber fällt alles an die stapfsche Verwandtschaft mit Ausnahme der 100 fl und dessen, was Viktoria Erd vielleicht noch erben wird.
2. Was sie von jetzt an noch erwirtschaften, soll zu gleichen Teilen verteilt werden.
3. Falls Kinder vorhanden sein sollten, sollen diese das väterliche Vermögen nach allgemeinem Recht erhalten.
4. Sollten auch diese Kinder vor dem Tod der Mutter sterben, muß alles Vermögen an die stapfische Verwandtschaft fallen.

1772.438.2

1772 Juli 23
Hans Peter Geisenhof verkauft 6 Metzensaat im Ascha um 250 fl und 1 fl 30 kr [Leih?]kauf an Hans Jörg Raiser.
1772.440.1

1772 Aug. 7
Kaspar Heer in Ried verkauft um 121 fl eine? Wiesmahd im "Durna" an Johann Mayer. Der Käufer bezahlt 86 fl an Sebastian Geiß, dem das Grundstück als Pfand unterstellt ist.
1772.441.1

1772 Aug. 7

Sebastian Geiß von Röfleuten vertauscht eine Wiesmahd im Ahorn an Hans Michael Schneider in Heitlern und erhält dafür eine Wiesmahd auf dem Gund. Schneider verspricht 104 fl zur Aufgabe.
1772.441.2

1772 Aug. 9
Franz Schneider in Dorf ist verstorben und hat seine Frau Maria Schneider mit vier Kindern zurückgelassen, außerdem zwei Kinder namens Johann Georg und Anna Maria Schneider aus 1. Ehe. An Vermögen ist vorhanden:
- Haus, Hof, Garten(?), Baindele und Krautgarten
- 4 Metzensaat im Rieder Ösch, 4 Metzensaat auf dem Ösch, 12 Metzensaat im Rieder Ösch, 2 Metzensaat daselbst, 3 Metzensaat daselbst, 5 Metzensaat auf dem Geren, ½ Tagmahd (aus 3) im Ahorn, 2 Tagmahd (im?) Nössle, 2 Tagmahd auf dem Neubruch, ¾ Tagmahd im Ahorn, 3 Kühe und die Fahrnis.

An Schulden sind vorhanden:

- St. Nikolaus	33 fl
- St. Anna in Vils	44 fl
- H. Jakob Amman	341 fl
- Amtmann Stapf	44 fl
- Anastasia Wetzer	21 fl
- dem Postmeister in Zollhaus	110 fl
- Michael Epple von Niderdorf	110 fl
- Mattheis Stick in Dorf	144 fl 32 kr
- Hans Jörg Schneider	363 fl
- laufende Schulden	171 fl

	1381 fl 32 kr

Die Witwe bringt nun ein Protokoll vom 4. Okt. 1749 vor, wonach ihr Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten zugeheiratet und den drei Kindern aus 1. Ehe, Johann Georg, Joseph und Anna Maria 200 fl als Voraus (mütterliches Erbgut) bestimmt wurden. Davon erhält

- Johann Georg 6 Metzensaat im Wert von	150 fl
- Joseph, der ledig in Rom verstorben ist (Dies bestätigt des Vaters Bruder Johann Georg Schneider und sein eigener Bruder Johann Georg. In die Summe ist auch die Schuld des Karl Keller eingerechnet.)	140 fl
- Anna Maria bei ihrer Hochzeit mit Nikolaus Eheim	200 fl

Über das restliche Vermögen haben sich die Erben folgendermaßen geeinigt:
1. Die Witwe behält Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten und für die eingelegten 200 fl das mobile Vermögen.
2. Für alle Grundstücke muß sie die Bezahlung der Schulden übernehmen.
3. Der Rest in Höhe von 311 fl 28 kr bleibt den Kindern aus 2. Ehe, Maria Anna, Joseph, der Agnes und der Maria Kreszentia.
4. Die Kinder aus 1. Ehe haben sich mit den erhaltenen 500 fl begnügt.

1772.442.1

1772 Aug. 16
Hans Jörg Schneider in Ried verkauft um 280 fl 6 Metzensaat in der Dorerin an Hans Martin Osterried im Drittel.

1772.446.1

1772 Aug. 16
Hans Jörg Schneider verkauft um 68 fl eine Wiesmahd auf dem Gund an Hans Martin Zweng.
1772.446.2

1772 Aug. 16
Mang Erhart von Dolden (Herrschaft Eisenburg) verkauft eine Wiesmahd in der Stedeles-Halden um 35(?) fl an Felix Filleböck von Pfronten.
1772.446.3

1772 Aug. 17
Die ledige Anna Scheitler, die krankheitshalber nicht selbst erscheinen kann, läßt durch Pfarrer Franz Xaver Selb protokollieren, daß sie ihr ganzes Vermögen ihrem Bruder M... Scheitler vermachen will, weil sie in die 40 Jahre lang in Frieden und Eintracht miteinander gelebt haben.
1772.447.1

1772 Aug. 25
Am heutigen Tag wurde die Gemeinde Ried einberufen und ihr ein vom Oberamt ergangener Befehl eröffnet. Danach soll der Schmied Franz Gruber anstatt seiner zum Teil ungewahrlichen, unter dem Dach angelegten Kohlhütte zur größeren Sicherheit seiner Nachbarn eine gemauerte Kohlhütte gegen Johann Michael Rist bauen und dort auch seinen Kohlwagen unterbringen. Diesen Plan erachte die Gemeinde als sehr nützlich. Über die hauptsächliche Beschwerde gebe sie noch zu Protokoll:

1. Es sei aktenkundig, daß der Schwiegervater des Franz Gruber, Johannes Suiter mitten in der Gemeinde Ried einen Kohlplatz und eine Kohlhütte angelegt habe. Diese habe er auf oberamtlichen Befehl hin auf sein weit entlegenes Gut im Lechen setzen müssen.
2. Der neue Insitzer aber habe ohne zu fragen etwa 400 Schritt von seiner Schmiede entfernt auf Pfarrsboden eine Kohlhütte erbaut, die mehr als 60 Fuder Kohle faßt, wodurch er einer anderen mitten unter Heuscheunen und Güterstädel nicht mehr bedurfte.
3. Er habe wie sein Schwiegervater die Gemeinde durch immer neue Ansuchungen in zukünftige und nunmehrige Feuersgefährlichkeit versetzt.
4. Bisher habe eine Hufschmiede nur ein oder zwei Fuder Kohlen in die Gemeinde bringen dürfen, doch nun könne Gruber bei der Vergrößerung seiner Kohlhütte ganze Haufen in die Gemeinde bringen. Daraus erwachse große Gefahr wie traurige Beispiele in Pfronten zeigen. Bei dem jetzigen Sensenschmied Siller, der ebenso sicher und klug wie dieser Schmied an die Sache herangegangen war, wollte niemand wegen der großen Hitze sich zum Löschen heranwagen.
5. Wegen der "Hörtne" [Hürde?], wozu er eine Gerechtigkeit aufzeigen würde, sei ihre billige Klage aus folgenden Gründen:
   a) Solches gebühre wegen allzu großem Feuer nur auf freiem Feld.
   b) Kein Hufschmied, weder in Dörfern noch in Städten, lasse lasse sich anderes erträumen.
   c) Er möge vorgeben, daß mit einer [?]Mauer solches sehr wohl verwahrt sei. Doch sei es auch nur allzu wahr, daß im Verlauf der Zeit auch andere Insitzer kommen und ein solcher Bau in einen schlechten Zustand kommen könne, so daß hierdurch

die ganze Gemeinde möglicherweise in die betrüblichsten Folgen versetzt werden. Es sei auch wirklich noch nicht zu lange her, daß es in dieser Schmiede gebrannt hat und es sei nicht Pflicht und Schuldigkeit der Gemeinde, wegen eines Gemeindemitglieds immerwährende Feuerstattbesichtigung durchzuführen und Wächter zu stellen und sich dadurch in unnötige Kosten zu setzen. Das umso mehr, als der Schmied weder ein Recht dazu besitzt, noch eines aufzeigen kann.
Sie glauben auch, daß in einer solchen Gemeinde, welcher durch diese Schmiede ohnehin schon viele Unkosten und Unruhe beschert wurde, an ihrer Sicherheit mehr der gnädigsten Landesherrschaft gelegen sein muß als an dem Eigennutz eines Mannes, und das umso mehr, als etwa zwölf Schritt daran der Güterstadel des Michel Rist liegt, wo er seine Kaufmannswaren aufbewahrt und dem dadurch eine große Gefahr erwächst. Schon jetzt wurde des öfteren dieser Schmied wegen des Gebrauchs einer gefährlichen feisten Küchen-Fackel[?] verwarnt. Damit geht er bei Tag und Nacht, ohne eine Laterne zu nehmen, in seinen Gütern und Städeln herum.
Daß auch ein solcher neuer Bau niemals dem Nutzen einer Gemeinde dienen kann, wird auch durch die Einwendungen des Schmieds Gruber selbst bewiesen werden. Er habe gegenüber dem Schlosser Friedel wegen seiner kleinen Werkstatt geäußert, daß er weiters nichts mehr bedürfe.
Die ganze Gemeinde, einer wie der andere, lebt also in der Zuversicht, daß das Pfleg- und Oberamt den Schmied zur Ruhe verweist, die gefährliche (Hörtne?) ebenfalls ganz abgeschafft und das Kohlenlager in der Schmiede und (Holz-?) schärfstens untersagt. Sie möchten von dergleichen Beschwerden künftig verschont sein und wollen sich im Falle des Mißerfolges an die Landesregierung wenden.
1772.448.1

1772 Aug. 29
Andreas Geiß von Wank verkauft um 195 fl eine Wiesmahd im Kappeler Moos an Joseph Unsinn.
1772.453.1

1772 Sept. 1
Martin Wetzer übergibt Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten in Dorf und 1 Wiesmahd im Ahornach seiner Tochter Maria Wetzer. Das weitere Vermögen soll nach seinem Tod auf seine drei Kinder verteilt werden.
1772.454.1

1772 Sept. 2
Joseph Höss von Steinach verkauft mit seinem Tragvater Anton Wetzer 1 Wiesmahd im Rieder Ösch um 300 fl, 4 Metzensaat allda um 200 fl und 3 Metzensaat daselbst um 110 fl an Joseph Doser in Steinach.
1772.455.1

1772 Sept. 2
Joseph Höss [von Steinach] verkauft 3 Metzensaat im Rieder Ösch um 140 fl, 2 Metzensaat im Gritz um 93 fl und 1 Wiesmahd im Ahorn um 220 fl an Johannes Lotter.
1772.455.2

1772 Sept. 5
Joseph Doser, Engelwirt in Berg, und seine Frau Ottilia Gschwender haben von Anton Zweng übernommen:

- Wirtschaft, Braugerechtigkeit, Branntweinbrennerei, Bachstätte und Metzgerei
- eine Baind zwischen der Landstraße und sich selbst
- 31 Metzensaat auf dem Berg
- 1 Tagmahd in der Lohn
- 1 Tagmahd auf dem Bichel
- ¼ Tagmahd auf dem Koch
- die sämtlichen Mobilien laut Beschreibung
- einen Moosboden in der Berger Viehweide
- das vorhandene Heu, Stroh und Begailung(?)
- eine Kuh, die bessere, die Doser vorgefunden hat
- das vorhandene Kraut
- 8 Maßkrüge mit (zwei?) Tecklen [Deckel?]

Dieses überläßt er mit Ausnahme von einem Fuder "ohnmahdt", so er schon habe, und der heurigen Ernte in der Baind beim Haus dem Anton Prechler und der Magdalena Prechler, geb. J...., von Reutte/Tirol um 3100 fl, für die er, Doser, eingestanden ist. Brecheler will die Gläubiger auszahlen und dem Doser 346 fl für Heu, Stroh, Begailung(?) und erfolgte Melioration bezahlen.
Zeugen: Johannes Hechenberger von Reutte und Hans Jörg Schneider, Heiligenpfleger
1772.456.1

1772 Sept. 7
Nach dem Tode des Mang Schaal in Ried wurde sein Besitz dem Hans Jörg Schaal und der Maria Schaal von Nesselwang überlassen:
- Haus, Hof und Krautgarten
- 4 Metzensaat auf dem Koch
- 1 ½ Tagmahd im Herbsthof
- ? Tagmahd am hechen Acker
- 3 Metzensaat am (Rainen?)
- 1 Kuh und ein Stier

Den Erben wurde die Bezahlung von 300 fl Schulden aufgetragen und die Teilung des Erbes in zwei gleiche Teile.
1772.458.1

1772 Sept. 7
Die vorstehenden Erben [1772.458] verkaufen 4 Metzensaat auf dem Koch um 70 fl an Joseph Anton Lercher.
1772.459.1

1772 Sept. 12
Johann Stephan Erd von Berg vertauscht 4 Metzensaat auf der Röfleuten an Johann Schneider und erhält dafür 4 Metzensaat auf dem Koch. Schneider bezahlt für die Aufgabe noch 30 fl.
1772.460.1

1772 Sept. 25
Die ledige Viktoria Schneider erklärt mit ihrem Beistand Dominikus Hitzelberger, daß ihre Mutter Maria Heer, Witwe des Mang Schneider, ihrem Sohn Hans Thomas Schneider übergeben wolle:
- Haus, Hof, Baind und Garten
- 2 Kühe

- 17 Metzensaat und eine Wiese per 2 Fuder Heu,
alles im Wert von 600 fl. Thomas muß den übrigen fünf Geschwistern je 50 fl bezahlen und Schulden in Höhe von 200 fl übernehmen. Von den restlichen 100 fl muß er die Mutter mit Kost und Kleidung versorgen. Die Geschwister haben das Wohnrecht im Haus.
1772.460.2

1772 Sept. 25
Ehevertrag des Thomas Schneider mit der Maria Babel. Der Hochzeiter bringt in die Ehe das eben übernommene Anwesen, die Braut erhält von ihrer Mutter Maria Laminet 7 Metzensaat an der Imne und 5 an dem Josberg. Es wird beiderseits kein Rückfall vereinbart, doch darf die Braut, falls sie noch etwas erbt, damit nach ihrem Willen schalten und walten.
1772.462.1

1772 Sept. 26
Joseph Anton Haf und seine Frau Maria (?) Samper von Kreuzegg übergeben an ihre Tochter Maria Veronika Haf:
- Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten in Kreuzegg
- 2 Kühe, 2 Kalbele Rind - ein Sommerkalb
- 2? Metzensaat, 4 ½ Tagmahd, alles zusammen im Wert von 1000 fl
Die Tochter übernimmt auch die Bezahlung aller Schulden.
1. Die Tochter muß ihre Eltern mit Kost und Kleidung versorgen und den noch ledigen Geschwistern je 10 fl auszahlen. Wenn Rosalia Haf heiratet, erhält sie eine aufgerichte Bettstatt und einen Kasten und Joseph Anton ein ?, was die Übernehmerin auf eigene Kosten abzugeben hat.
2. Die Eltern behalten noch für sich den Nutzen aus 5 Metzensaat an dem langen Acker, doch dürfen sie das Feld nicht verkaufen, außerdem die Milch einer Kuh und quartaliter 36 kr.
1772.463.1

1772 Sept. 26
Ehevertrag der ledigen Maria Veronika Haf mit dem ledigen Joseph Anton Steiger von Dolden. Der Hochzeiter bringt in die Ehe (1 Wiesmahd?), die Braut das eben übernommene Anwesen. Es wird beiderseits kein Rückfall vereinbart.
1772.464.1

1772 Okt. 9
Ehevertrag des ledigen Felix Hengg in Kappel mit der ledigen Maria Anna Günther von Kappel. Die Braut bringt in die Ehe 362 fl Lidlohn und Waisengeld und der Hochzeiter Haus, Hof und Wurzgärtle, 4 Stück Vieh, 22 Metzensaat und eine Wiesmahd. Es wird 100 fl Rückfall beiderseits vereinbart.
1772.465.1

1772 Okt. 9
Felix Hengg und Maria Hengg in Kappel erklären, daß Felix und seine Schwester [Randbemerkung: Elisabeth Hengg] vor ungefähr zwei Jahren ihr Vermögen zusammengeworfen haben, so daß der überlebende Teil den anderen ganz beerben kann. Nachdem nun Felix geheiratet hat und seine Schwester (verstorben?) ist, so hat Felix den anderen Schwestern Maria und Juliana je 100 fl versprochen.

1772.466.1

1772 Okt. 11
Benedikt Hitzelberger aus Zell verkauft aus dem Gut seines Vorgängers Franz Erhart einen Geren bei der Kappeler Moosmühle. Für den Kaufpreis verspricht der Käufer, ein Passiv-Kapital bei "zu unserer Frauen Hilfs-Kürchen" in Höhe von 120 fl zu tilgen.
1772.467.1

1772 Okt. 29
Joseph Höss in Steinach, vertreten durch seinen Schwiegersohn Anton Wetzer, verkauft 4 Metzensaat hinter dem Bichel und 2 beim Ascha um 230 fl an Johann Wöhrle in Steinach. Der Käufer hat vor Amt 70 fl bezahlt. Den Rest verzinst er in die wetzerische Gantmasse.
1772.468.1

1772 Okt. 29
Ehevertrag des Hans Michael Haf, Witwer zu Röfleuten, mit der ledigen Maria Theresia Schneider. Die Braut bringt in die Ehe 150 fl und eine Kuh, der Bräutigam sein Vermögen, wie es in der jüngsten Steuerbeschreibung festgehalten ist. Es wird beiderseits kein Rückfall vereinbart.
1772.468.2

1772 Okt. 29
Michael Haf und Franz Joseph Stick, letzterer im Namen des Franz Xaver Sch(eitler?) erklären, daß sie von ihrem Vetter Joseph Höss ein Erbe in Höhe von 359 fl empfangen hätten, das ihrer Mutter und (?) gebührt hätte. Sie wollen das Geld ihr zukommen lassen, weil sie sonst keine lebenslange Versorgung hätte.
1772.469.1

1772 Nov. 6
Ehevertrag des Witwers Joseph Scheitler in Steinach mit der Witwe Maria Mörz in Steinach. Die Braut bringt in die Ehe Haus, Hof, Baind, ein Jauchert Ackerfeld und eine Wiesmahd im Vogelgsang. Die Wiesmahd ist mit 50 fl versetzt, außerdem muß ihre (Tochter?) Maria Raiser 200 fl erhalten, wenn sie 18 Jahre alt wird.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe 6 ½ (Metzensaat?) auf dem Hauswang, 3 Metzensaat an dem zweren Egg, ein Fuder Heu im Geißkoff, ein Fuder Heuwachs bei der Schmiede und 113 fl Kapital bei Georg Töchterle, woraus seinem abwesenden Sohn Joseph Anton Scheitler 200 fl zustehen sollen, falls er heiratet oder krüppelhaft nach Hause kommt.
Sollte ein Ehepartner sterben, darf der überlebende Teil alles nutzen. Dann fällt das Gut an die beiderseitigen Kinder zurück. Sollte eines von diesen vor den Eltern versterben, muß an dessen Verwandtschaft 100 fl Rückfall bezahlt werden, doch das überlebende Kind darf alles lebenslang nutzen.
1772.470.1

1772 Nov. 7
Joseph Höss läßt durch Anton Wetzer eine Lus im Haslach und 2 Metzensaat auf dem Hauswang um 180 fl an Franz Riedle in Steinach verkaufen.
1772.472.1

1772 Nov. 10
Maria Anna Raiser, Witwe des Joseph Strehle, und ihr Beistand Johann Georg Raiser erklären, daß die Witwe ihrem Sohn Joseph Anton Strehle Haus, Hof, Baind und Kraut- und Wurzgarten zwischen Hans Jörg Raiser und Franz Anton (St...?) (Wwr.?) und eine Wiesmahd im Vogelgsang um 270 fl übergeben hat. Was von dieser Summe und ihren Feldern nach ihrem Tod übrig ist, muß der Sohn mit seiner Schwester Viktoria teilen. Die Mutter darf den Hausrat weiter benutzen und hat freie Wohnung und Einlage. Der Tochter darf übrigens aus dem Haus außer einem kupfernen Kessel nichts abgegeben werden.
1772.472.2

1772 Nov. 10
Joseph Lochbihler und Maria Raiser übergeben ihre Wohnbehausung mit Baind und Wurzgarten zwischen Johann Erd und Joseph Wetzer an Mang Anton Strehle um 200 fl. Strehle muß jährlich 10 fl tilgen und muß ohne Widerspruch abziehen, falls sie sich wegen der Einlage, Wohnung oder des Gebrauchs des Hausrats nicht vertragen. Erst nach dem Tod der beiden Übergeber darf er wieder aufziehen.
Da sich Strehle verheiraten will und die Übergeber aber noch allein leben wollen, haben sie ihm 4 Metzensaat auf dem Haslach als Heiratsgut geschenkt mit der Maßgabe, daß er so lange nicht in das Haus zieht, bis sie es selbst verlangen. Falls er dennoch einziehe, bleiben die 4 Metzensaat in ihrem Besitz.
1772.473.1

1772 Nov. 10
Ehevertrag zwischen Mang Anton Strehle und der Maria Viktoria Strehle. Die Braut erhält von ihrer Mutter Anna Raiser als Heiratsgut 4 Metzensaat hinter dem Bichel, der Hochzeiter von seinem Vetter Joseph Lochbihler 4 Metzensaat auf dem Haslach [1772.473] und vom Vater Anton Strehle 2 Metzensaat im Geißkoff. Ein Rückfall wird nicht vereinbart.
1772.475.1

1772 Nov. 14
Johannes Mörz von Dorf übergibt im Namen der Witwe Anna Strobel in Dorf dem ledigen Martin Filleböck ihre dortige Wohnbehausung und ein Baindele zwischen Anton Suiter und Johann Dosers Witwe um 180 fl.
Filleböck übernimmt an Schulden:

- an Johann Georg Schneider	50 fl
- Johann Rist	22 fl
- Simon Lotter	6 fl
- Katharina Günther	2 fl
- Anton Suiters Erben	2 fl

Den Rest bezahlt er in jährlichen Raten zu 10 fl ab. Stirbt die Witwe vorher, braucht er nichts mehr zu bezahlen. Die Witwe hat freien Aus- und Eingang im Haus.
1772.476.1

1772 Nov. 14
Ehevertrag zwischen dem ledigen Martin Filleböck und der ledigen Maria Anna Haf. Die Braut bringt in die Ehe 3 Metzensaat auf dem Geren und 2 Metzensaat auf dem Ösch, der Hochzeiter das eben erkaufte Haus und 1 Wiesmahd im Adratsbach. Es wird kein Rückfall vereinbart.

1772.477.1

1772 Nov. 14
Ehevertrag des ledigen Mang Anton Epp mit der ledigen Gertraud Wolf. Die Braut bringt in die Ehe 1 Wiesmahd auf dem Gund, eine Ausfertigung und 1 Metzensaat auf der "obditen", der Hochzeiter sein am 10. Juni 1770 ererbtes Vermögen. Es werden 25 fl Rückfall vereinbart.
1772.478.1

1772 Nov. 16
Gregor Nigg zu Kreuzegg verkauft um 60 fl ? Metzensaat am Spitz an Anastasia Hannes.
1772.479.1

1772 Nov. 29
Michael Fichtel zu Kappel verkauft 4 Metzensaat an der Landstraße, den Straßacker, um 131 fl an Anton Erhart.
1772.479.2

1772 Nov. 29
Die Erben des Martin Wetzer, benanntlich Joseph Wetzer, verkaufen eine Wiesmahd im Rissebrandt um 63 fl an Anton Rehle.
1772.480.1

1772 Dez. 13
Die Erben des Mang Schall, nämlich Hans Jörg Schall und Konsorten, verkaufen dem ledigen Joseph Anton Lochbihler von Ried Haus, Hof und einen Krautgarten in Ried zwischen Joseph Schneider und Johann Zweng um 145 fl.
1772.480.2

1772 Dez. 13
Joseph Wetzer und Simon Doser einigen sich mit den Erben der Maria Anna Hannes, Joseph Babel und Konsorten, daß sie für alles und jedes 130 fl Rückfall bezahlen wollen für 5 Metzensaat auf dem Geren.
1772.481.1

1772 Dez. 19
Georg Töchterle und Joseph Anton Spielmann verkaufen 4 Metzensaat auf dem Schmittenacker um 140 fl an Johannes Spielmann.
1772.481.2

1772 Dez. 29
Johann Peter Eberle und seine Frau Anna Maria Miller verkaufen ihre Wirtschaft samt Mobilien, Haus, Hof und Baind und 19 Metzensaat an Matthias Miller von Erolzheim, Untertan des Baron Hummelberg, um 2600 fl. Den Hans Peter Millerischen Eheleuten soll wie vor die Wohnung und freie Beholzung bleiben.
1772.482.1

1773

StAA Augsburger Pflegämter 253, fol. 483 - 564

1773 Jan. 2
Die ledige Maria Schneider ist gestorben und hat 1 Metzensaat in der Esse zurückgelassen. Von dieser Metzensaat hat sie eine zweite Metzensaat am 22. Nov. 1771 bereits der Ursula Schneider geschenkt. Die Metzensaat ist 25 fl wert, wovon die Kosten für ihre 5 ½ wöchige Krankheit und die Begräbniskosten in Höhe von 20 fl 58 kr abgezogen werden müssen. Den beiden Erben Mang Michael Schneider und der Ursula Schneider bleiben also noch je 2 fl 1 kr. Da Mang Michael Schneider aber seiner Base Ursula noch 29 fl 15 kr schuldig ist, beläuft sich seine Schuld noch auf 27 fl 14 kr.
1773.483.1

1773 Jan. 4
Agathe Burger übergibt mit ihrem Beistand Felix Zill ihrer Tochter Anna Maria Weber ihr sämtliches Vermögen im Wert von 600 fl.
1. Die Tochter muß an ihre ledige Schwester Maria Josepha Weber 150 fl und nach dem Tod der Mutter nochmal 30 fl herauszahlen. Außerdem erhält die Schwester eine ehrliche Ausfertigung, die aus einer Bettstatt mit Bett und einem Kasten bestehen muß.
2. Agathe übernimmt Schulden in Höhe von 130 fl und
3. muß sie ihre Mutter mit Kost und Kleidung erhalten. Falls sie beide nicht auskommen, will die Mutter
   - 2 Metzensaat zur freien Disposition haben, doch muß die Übernehmerin diese "bemaüren und bauen und säen.
   - jährlich 5 fl 20 kr Quatember-Geld, das halbe Obst und freie Wohnung erhalten.
   - all ander Tag eine Kuh melken und zwei (Pfd.) Flachs.

1773.484.1

1773 Jan. 4
Ehevertrag des ledigen Mang Anton Mayer mit der ledigen Anna Maria Weber. Die Braut bringt in die Ehe das eben übernommene Gut, der Hochzeiter 5 Metzensaat im (Aussprung?), 2 Metzensaat in den Grubenen und 75 fl. Als Rückfall wird beiderseits 50 fl vereinbart.
1773.484.2

1773 Jan. 7
Johann Schneiders Erben und deren Abgeordnete Andreas Mörz und Nikolaus Eheim verkaufen dem Liberatus Schneider das von Johann Schneider zurückgelassene Haus [Hausnummer 222] samt Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, 7 Metzensaat und sämtliche Gerätschaften im Haus in Ried zwischen Kaspar Heer und Felix Haf um 560 fl. Der Verkäufer übernimmt das Anwesen mit allen Nutzen und Lasten, wie es der Vorgänger besessen hat.
1773.486.1

1773 Jan. 8
Joseph Lochbihler, Scheffler, verkauft 6 Metzensaat auf dem Geren und 4 Metzensaat um 372 fl an seine Tochter Maria Viktoria Lochbihler. Der Vater bedingt sich aus, daß er die 6 Metzensaat um 38 fl und die 4 Metzensaat um 36 fl wieder an sich ziehen darf, falls er mit ihr nicht auskommen kann. Sollte er aber das Feld unverteilt zurücklassen, müssen die übrigen Kinder das Grundstück um den oben genannten Preis der Viktoria überlassen.
1773.487.1

1773 Jan. 8
Ehevertrag der ledigen Maria Viktoria Lochbihler mit dem ledigen Nikolaus Gschwender. Der Hochzeiter bringt in die Ehe 450 fl, die Braut das übernommene Haus samt Hof, Baind und Kraut- und Wurzgarten, sowie Ackerfelder, Wiesböden und Genußbarlichkeiten laut Übergabeprotokoll von 1768.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird dem überlebenden Teil das Haus samt Mobilien und Immobilien überlassen, stirbt der Hochzeiter vor der Braut erhält die Frau aus dem Heiratsgut des Mannes 300 fl, der Rest fällt zurück. Weiter wurde vereinbart, was von der "Haus- und Hausmannsfahrnis" hinauszugeben wäre, darf der Hochzeiter lebenslang genießen, ebenso sind die 150 fl Rückfall an die Verwandtschaft des Mannes erst nach dem Tode der Frau fällig.
1773.488.1

1773 Jan. 8
Johann Georg Schneider verkauft 3 Metzensaat in der Riedgasse um 120 fl an Johann Kaspar Wiest. Der Käufer übernimmt dafür die Bezahlung einer Schuld an Hofrat Probst.
1773.490.1

1773 Jan. 11
Herr Joseph Anton Stapf verkauft 7 Metzensaat auf dem "Widumbstrich - oder Strichlen", 18 Metzensaat auf dem Schwaal im obren Riedfeld und 8 Metzensaat daselbst, 4 Metzensaat, der Spitzacker genannt, um 2300 fl dem Sattler Joseph Doser.
1773.490.2

1773 Jan. 12
Die Erben der Afra Wetzer verkaufen 2 Metzensaat auf dem Ösch um 68 fl dem Joseph Haslach.
1773.491.1

1773 Jan. 12
Anton Doser und seine Frau (Maria) Stapf und deren Beistand Mang Anton Epp schenken ihrem Bruder und Schwager Sebastian Doser 105 fl als Heiratsgut und übernehmen dafür ein gleich hohes Passiv-Kapital, das für die Erben der Elisabeth Scheitler auf dem Haus und der Baind des Sebastian Doser ruht. Sebastian Doser erhält daraufhin die Erlaubnis, die Maria Anna Fischer von Weißensee heiraten zu dürfen.
1773.491.2

1773 Jan. 12
Ehevertrag des Witwers Sebastian Doser mit der Maria Anna Fischer von Weißensee.

Die Braut bringt in die Ehe 70 fl, der Hochzeiter Haus, Hof und Baind zu Röfleuten zwischen Mang Anton Epp und Joseph Anton Haf. Da beiderseits Kinder vorhanden ind, ist außer den Halskleidern und einem Bett als mütterliches Erbgut, eine völlige Gleichstellung zu beachten.
1773.492.1

1773 Jan. 14
Joseph Babel und Anton Babel vereinbaren, daß der Anton Babel als Gutsinsitzer dem Joseph Babel 55 fl und eine Speistruhe von seiner verstorbenen Mutter überlassen will, wenn der Vater Peter Babel einmal stirbt. Das übrige Vermögen soll dem Anton verbleiben, der dafür den Vater bis zu seinem Tod versorgen muß.
1773.493.1

1773 Jan. 20
Ehevertrag des Witwers Johann Bertle mit der ledigen Franziska Böck. Die Braut bringt in die Ehe 290 fl, der Hochzeiter Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten samt Mobilien, das Vieh und 4 Metzensaat am Burgweg, 2 Metzensaat ebendort, 2 Metzensaat am Wiesle, 3 Metzensaat am Schäffler, 4 ½ Metzensaat allda, 4 Metzensaat auf dem Wiesle, 3 Metzensaat am Keil, 2 Metzensaat am Geisler, 1 Tagmahd auf dem Tennele, 1 Tagmahd auf dem (Wiesle?), 1 Tagmahd auf dem hohen Acker und 1 Tagmahd ebenda.
Aus der 1. Ehe ist eine Tochter vorhanden, die als mütterliches Erbgut 150 fl und für das mütterliche Leibgewand 20 fl, sowie das Bett mit dem ganzen Überzug (wie er zur Bettstatt gehört) samt dem mütterlichen Kasten zum Voraus gemacht wird. Ihr steht auch der Winkel zu.
Falls aus der 2. Ehe keine Kinder vorhanden sein werden, wird ein Rückfall an die Verwandtschaft der Braut in Höhe von 50 fl vereinbart. Dem Bertle fällt dann sein Vermögen zu und er soll es zu einem billigen Anschlag seinem Kind überlassen. Sollten aber weitere Kinder gezeugt werden, sollen alle in dem väterlichen Vermögen gleichgestellt sein. Wegen des alten Vaters bleibt es beim Protokoll vom 16. Jan. 1769.
1773.494.1

1773 Jan. 21
Die Witwe des Johann Stephan Erd, Maria Anna Mayer, verkauft einen Krautgarten zu Röfleuten um 20 fl 30 kr und noch 20 Klafter Tannenholz dem Joseph Anton Mayer. Der Käufer verspricht die Bezahlung von 13 fl an Viktoria Hechenberger und 7 fl 30 bar, außerdem jährlich 4 Klafter Holz.
1773.496.1

1773 Jan. 23
Ehevertrag zwischen dem ledigen Sebastian Strehle und der (Witwe) Maria Viktoria Mayer von Steinach. Die Braut bringt in die Ehe Haus, Hof und Baind 6 (Metzensaat), dann 150 fl und 100 fl [, so ihr Peter Guggemos für ein verkauftes Gut samt Zins schuldig (Auf der Kopie kaum zu lesen!)]. Der Hochzeiter bringt 50 fl mit. Ein Rückfall wird nicht verienbart.
1773.496.2

1773 Jan. 23
Ehevertrag des (Witwers) Georg Erd mit der ledigen Maria [Pelagia] Haug. Die Braut bringt in die Ehe 175 fl, der Hochzeiter Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, 1

Kuh, 7 Metzensaat in der unteren Ob und 1 Wiesmahd im Breitenberg.
Falls der Hochzeiter sterbe oder übergebe, so soll ihm oder ihr das "neben gebaute Stüble" und 3 Metzensaat in der unteren Ob zugesprochen werden, dann 2 Klafter Holz. Ein Rückfall an die Verwandtschaft der Frau wird nicht vereinbart.
1773.497.1

1773 Jan. 28
Die Witwe des (Franz?) Schneider, Maria Schneider, verkauft eine Lus (drüben der Ach?) um 231 fl an Herrn Alexander Wohlwind.
1773.499.1

1773 Jan. 29
Matheis Weber übergibt mit seinem Beistand Anton Reinftle von Kreuzegg sein Vermögen mit Schulden, Nutzen und Burden an seine Tochter Maria Anna Weber. Die Tochter muß ihrem Vater jährlich

- 5 Metzen Kern
- 5 Metzen Roggen
- 5 Metzen Gerste
- 5 Metzen Haber
- 6 Pfd. Flachs
- ½ Metze (Bohnen?)
- ½ Metze Salz
- täglich eine Maß süße Milch
- 2 (?) Schmalz
- 1 fl jedes Quartal

abgeben.
1773.499.2

1773 Febr. 9
Ehevertrag des ledigen Anton Doser mit der ledigen Maria Anna Weber. Die Braut bringt in die Ehe das eben übernommene Gut, der Hochzeiter 300 fl. Es wird kein Rückfall vereinbart.
1773.500.1

1773 Febr. 9
Liberatus Schneider von Kreuzegg läßt zu Protokoll nehmen: Der ledige Thomas Weber von Kreuzegg habe ihn ersucht ein Protokoll erstellen zu lassen. Thomas Weber sei von seinem Bruder 28 Jahre lang erhalten worden. Nun habe er übergeben. weber bitte nun die Übernehmerin und deren zukünftigen Ehemann Anton Doser, ihm für die 100 fl Kapital (die er nun bei ihr stehen hat) die halbe Pfründe zu überlassen, von der er sich in diesen harten Zeiten nicht ernähren könne, und ihn lebenslang mit Kost und Kleidung zu versorgen. Die Tochter und ihr Bräutigam sagen dies aus Barmherzigkeit zu, wenn er sich "erträglich" aufführe.
1773.501.1

1773 Febr. 9 [Das Protokoll ist durchgestrichen!]
Johann Georg Schneider, Heiligenpfleger, läßt sein Testament protokollieren. Danach empfiehlt er sich seinem Erlöser und Seligmacher Jesu Christo und möchte dann, daß es bei dem Ehekontrakt mit seiner Frau Apollonia Geisenhof bleibt. Nur soll ihr statt der 5 Metzensaat auf den Weglangen eine Wiesmahd auf der hinteren Blaich einräumt

werden und also ihnen, den Erben, dafür die 5 Metzensaat zukommen. Dann legiere er zu einem doppelten Jahrtag für sich und seine

verstorbene Frau Katharina Miller	100 fl
für vier hl. Messen an Quatember	200 fl
für die Bruderschaft	30 fl
für die armen Leute	20 fl
für hl. Messen	10 fl
für die Tochter des Jeremias Rehle, Helena	50 fl
für die Kinder des Joseph Lotter in Steinach	250 fl
für die Kinder des Michl Waibel [gestrichen]	100 fl
für die Kinder des verstorbenen Hans Jörg Schneider in Steinach über die noch zu fordernde Schuld, die ihnen geschenkt sei	200 fl

Außerdem soll Apollonia Gschwender einen Anteil am Erbe erhalten wie die anderen Verwandten und, wenn aus ihrer Ehe mit Anton Babel keine Kinder hervorgehen sollten, dann erhalten das Erbe nach ihres und ihres Mannes Ableben ihre zwei Geschwister.
Auch soll Nikolaus Eheim und seine Frau als nächste Verwandte nicht vom Erbe ausgeschlossen sein, doch soll das Erbgut ihm nur zur Benutzung gelassen sein und seiner Frau und seinen Kindern gehören, so daß er es weder verpfänden noch verkaufen darf.
Außerdem soll jedem seiner Taufpaten und den Kindern, die er aus der Taufe gehoben hat, 3 fl als Andenken gegeben werden.
Dann soll der Kasten im Gaden nebst den Kleidern an seine Verwandtschaft zurückfallen, [zuerst gestrichen; davon dem Maximilian Waibel ein Kamisol und dem Franz Lotter das graue Röckl zukommen soll.]
Zuletzt soll das, was laut seines Ehevertrages seiner Frau ausgemacht wurde, auch seiner nächsten Verwandtschaft zu gleichen Teilen zufallen, doch müssen aus dem Vermögen alle seine Schulden und Vermächtnisse bestritten werden.

[Randbemerkung:] 1782 Nov. 8
Johann Georg Schneider habe damals in seiner schweren Krankheit ihn, Amtmann, rufen lassen und die Änderung des Protokolls vornehmen lassen. Doch nun solle es nach seinem Tod nicht anders vollzogen werden als
zu einem doppelten Jahrtag für sich und seine verstorbene

Frau Katharina Miller in die Pfarrkirche	100 fl
dieser Kirche zum notwendigen weiteren Gebau	200 fl
für die Bruderschaft	30 fl
für die armen Leute	20 fl
für hl. Messen	10 fl
für die Tochter des verstorbenen Jeremias Rehle, Helena	50 fl
für die vier Kinder des Joseph Lotter in Steinach	200 fl
für die zwei Kinder des verstorbenen Hans Jörg Schneider in Steinach über die noch zu fordernde Schuld, die ihnen geschenkt sei	200 fl

Unter diesen beiden Kindern befindet sich die derzeit kranke Franziska, verehelichte Besler. Wenn sie den testierenden Vater [Vetter?] nicht überleben sollte, dann erben ihren Teil ihre Kinder.

	--------
	810 fl

Und weil dieser, des Hans Georg Schneiders dermaligen Ehefrau, das Haus unversucht angeheiratet worden ist und vor kurzem 4 Stiere um 128 fl verkauft wurden und nichts dagegengestellt wurde, so sollen ihr die 109 fl zukommen, die der Schwager und Heiligenpfleger Michl Zweng in Händen hat. Außerdem erhält sie die 110 fl Erbgut, die ihre verstorbene Mutter eingelegt hat. Sie muß nur für die Verstorbene für 10 fl hl. Messen lesen lassen.
1773.502.1

1773 Febr. 9
Pfarrer Franz Xaver Selb erklärt, daß Maria Raiser, Ehefrau des Joseph Lochbihler, wegen ihres herannahenden Todes aus ihrem Vermögen 50 fl für einen Jahrtag und für hl. Messen und für die Armen 4 Metzensaat auf dem Haslach gestiftet habe.
Zweitens fallen ihrem Mann 3 Metzensaat über der Ach zu.
Drittens schenkt sie der Viktoria Strehle für ihre lang und treu geleisteten Dienste 3 Metzensaat im Griz.
Viertens erhält Kreszentia Strehle, Tochter der Viktoria Strehle, 2 Metzensaat im Engleswald.
Das restliche Vermögen soll nach pfarrlicher Observanz an ihre Verwandtschaft zurückfallen.
1773.505.1

1773 Febr. 11
Johann Georg Schneider verkauft eine Wiesmahd im Kottbach um 150 fl an Hans Michl Besler.
1773.506.1

1773 Febr. 11
Nachdem jüngst Anton Erd, seine Frau Katharina Zeberle und ihre Tochter Anna Maria verstorben sind, so wurde heute das den drei Kindern Apollonia, Maria und Anna Maria Erd verbliebene Erbe festgestellt. Es bestand aus 225 fl und einem 11 Metzensaatacker, der um 220 fl der Witwe des Stephan Erd, Maria Anna Mayer, überlassen wurde, insgesamt also 445 fl, von denen nach Abzug der Schulden noch 229 fl 55 kr blieben. Davon erhalten laut Protokoll vom 2. April 1767 die Kinder des Anton Erd, Apollonia und Maria Erd, 150 fl. Der Rest in Höhe von 65 fl 5 kr wird in drei gleiche Teile aufgeteilt, wovon die Witwe 21 fl 41 kr 5 hl bekommt und die zwei Waisen 43 fl 23 kr 2 hl, mit den 150 fl also 193 fl 23 kr 2 hl. Dieses Geld bleibt bei der Witwe und muß zu 5 % verzinst werden.
Der Apollonia Erd wurde am 2. April 1767 auch ein Kasten mit Beschläg zuerkannt. Dafür gibt ihr die Witwe des Stephan Erd zu dem schon bezahlten Gulden noch zwei weitere.
Aus einem Vergleichprotokoll vom 15. Juni 1766 geht hervor, daß Peter Erd bei seiner Heirat das väterliche und mütterliche Erbgut ganz erhalten hat. Vom Erbe seiner Schwester kann er deshalb nichts mehr erhalten, weil es schier gänzlich aufgegangen ist. Sie habe ihre Eltern unterhalten müssen und dann seien zuerst die Schulden davon bezahlt worden. Den beiden Waisen wurde Benedikt Hörmann als Kurator aufgestellt.
1773.506.2

1773 Febr. 26
Johann Stephan Erds Witwe, Maria Anna Mayer verkauft mit ihrem Beistand Hans Michael Schneider? um 1150 fl Haus, Hof, Baind und Wurzgarten in der Gemeinde

Berg zwischen Joseph Waibel und Joseph Weiß, eine Kuh und [ein] Paar Jährling Stier, einen alten Wagen, zwei Schlitten, 4 Kometer, ein Fäßle Kraut, eine Rumpel-Wanne, eine Fuehrkette?, die s.v. halbe begailung, einen Pflug, 9 Metzensaat im Balteratsösch, 5 Metzensaat daselbst, 4 Metensaat auf der Bitz, 4 Metzensaat im Koch und eine Wiese, „darüber der Weg in der Kössen“ an Johann Peter Eberle.
Der Käufer bezahlt 300 fl bar und verspricht folgende Schulden zu begleichen:

- in die Stiftungen nach Füssen	150 fl
- nach St. Nikolaus	121 fl
- der Verkäuferin	113 fl
- nach Seeg	100 fl
- nach Maria Trost	61 fl
- den Waisen des Anton Erd	193 fl
	---
	738 fl

Am 4. Febr. 1774 zahlt er noch 62 fl. Den Rest in Höhe von 50 fl darf der Käufer am Preis abziehen, weil er die 738 fl sofort verzinsen will. Laufende Schulden zahlt die Witwe selbst, die beiden Waisen des Anton Erd haben im Stübl bis zu ihrer Verheiratung noch die freie Wohnung.
1773.509.1

1773 Febr. 26
Felix Weiß verkauft der Witwe Maria Anna Mayer Haus, Hof und Baind zwischen Johann Thomas Stick und Philipp Doser um 253 fl. Die Käuferin verspricht 205 fl in bar und 50 fl an Roman Furtenbach zu übernehmen.
Zeuge: Anton Babel, Müller
1773.511.1

1773 März 1
Stephan Erds Witwe Maria Anna Mayer verkauft 5 Metzensaat auf dem Scheittbach um 212 fl an Margaretha Mayer.
1773.511.2

1773 März 1
Franz Zweng und Hans Michl Schneider erklären, daß Zweng dem Schneider 4 Metzensaat im Rieder Ösch und 2 Metzensaat gegen die Baind auf dem Berg zwischen Michl Wagner und Joseph Kögels Witwe vertauscht hat. Schneider bezahlt dem Zweng noch 2 fl 24 kr. Zweng gibt dem Schneider noch zu zwei müederen [Mieder] und Laz ein rot und grün holländisches Tuch.
1773.511.3

1773 März 11
Benedikt Hitzelberger von Zell verkauft aus dem Gut des verstorbenen Franz Erhart 5 Metzensaat an einem Stück an den langen Äckern um 57 fl an Felix Filleböck zu Kreuzegg.
1773.511.4

1773 März 14
Benedikt Hitzelberger von Zell verkauft dem Anton Doser von hier 4 Metzensaat im Wintertal um 46 fl.
1773.513.1

1773 März 15
Nikolaus Mayer erscheint im Namen des Anton [H...?] und erklärt, daß H... sein Haus und Baindele in der Gemeinde Weißbach zwischen Andreas Geiger und Johann Schneider der Maria Laminet [übergeben?] habe. Er erhält dafür 10 Metzensaat am Josberg, außerdem bezahlt sie nach 164 fl, wovon sie für 100 fl Schulden übernimmt und 64 fl bar bezahlt.
1773.513.2

1773 März 15
Die ledige Maria Anna Schneider übernimmt das dem Hans Thomas Schneider am 25. Sept. 1772 von seiner Mutter Maria Heer übergebene ganze Vermögen. Sie verspricht dem Hans Thomas Schneider unter anderem 50 fl, die ihm „ gleich einem andern Kind sollen [imer?] nechst folgenden Herbst verabfolgt werden“.
1773.514.1

1773 März 21
Margaretha Mayer verkauft 2 Metzensaat am Josberg dem Franz Geisenhof um 32 fl.
1773.514.2

1773 März 21
Sebastian Zweng verkauft 2 Metzensaat auf dem Hochengstatt um 55 fl an Niclas Besler.
1773.514.3

1773 März 24
Am 18. Januar 1769 hat Johann Thomas Scheitler seinem Sohn [Anton] Scheitler sein Haus auf dem Berg um 1100 fl als mütterliches Erbgut überlassen und dabei vereinbart, daß der Sohn bei Gelegenheit darin einziehen könne. Dem Vater verbleibe aber noch die Stube? und Einlage und, wenn sich aus seiner anderen Ehe keine Leibeserben zeigen würden, dann solle alles Vermögen nach dem Tode des Vaters an den Sohn fallen. Jedoch erhält die Frau noch 600 fl, wovon 400 fl ihr zur freien Disposition stehen, 200 fl aber fallen nach ihrem Tod an den Sohn Anton. Als der Sohn nun sein mütterliches Erbgut annehmen wollte, konnte er es mit seinem Vater nicht in Güte zu Werk bringen.
Vater und Sohn erscheinen nun heute mit ihren Beiständen, dem Heiligenpfleger Hans Jörg Schneider, dem Gerichtsschreiber Joseph Scheitler, dem Hans Peter Eberle und dem Jakob Vögeler, und schließen folgenden Vergleich:
1. Johann Thomas Scheitler und dessen Frau Maria Doser versprechen dem Sohn entweder 800 fl bar zu zahlen oder so viel Schulden auf das Haus aufzunehmen.
2. Diese 800 fl sollen durch Verkauf einiger Grundstücke abgetilgt werden und das Ehepaar Scheitler verspricht, daß „solche“ nach dem Tod des Hans Thomas Scheitler wieder in die Erbmasse zurückgehen.
3. Die Maria Doser, dann als Witwe, könne sodann das Haus unversucht um 1200 fl übernehmen. Ihre 400 fl sind dadurch getilgt und von den 800 fl, die von ihrem Gut genommen wurden, kann sie die Erbschaft bezahlen.
4. Sollte sie aber dem Sohn Anton das Haus zurückgeben, dann darf sie die 400 fl und die 200 fl fordern, letztere stehen ihr aber nur lebenslang zum Genuß zu.
5. Für das übrige väterliche Vermögen soll der Sohn „vollkommener“ Erbe sein.
PS: Sollte Thomas Scheitler dem Sohn das Haus unversucht zuschlagen wollen, so

muß der dem Vater 400 fl zurückzahlen.
[Das Protokoll ist auf der Kopie am Rand so beschnitten, daß die komplizierten Bedingungen nur schwer verständlich sind!]
1773.515.1

1773 März 24
Theresia Schwarzenbach verkauft 5 Metzensaat auf dem unteren Riedfeld um 210 fl dem Michael? Strehle. Der Käufer hat die Summe durch Übernahme der Waisen des Felix Strehle bezahlt.
1773.517.1

1773 März 24
Theresia Schwarzenbach verkauft auch dem Joseph Anton Lochbihler 5 Metzensaat unter der Leiten um 130 fl. Der Käufer verspricht 100 fl an die lochbihlerischen Waisen zu zahlen und 30 fl an die Kapelle im Burgweg. Sollte Hans Jörg Schwarenbach in Zeit von 4 Wochen mit 100 fl Pfarrsgeld aufkommen, so will der Käufer ihm den Acker wieder überlassen.
[Randbemerkung:] Hans Jörg Schwarzenbach hat den Waisen die 100 fl bezahlt, weshalb ihm das Feld zugeschrieben wurde.
1773.518.1

1773 März 26
Nikolaus Mayer verkauft im Namen des Anton Heiß 6 Metzensaat aus 10 Metzensaat auf der Geigerhalde um 156 fl an Leonhard Lotter. Der Käufer verspricht, 100 fl an die Stiftungen zu zahlen und mit dem Rest ebenfalls Schulden zu tilgen.
1773.518.2

1773 März 26
Nikolaus Mayer verkauft 5 Metzensaat am Josberg um 113 fl dem Andreas Boos. Der Käufer übernimmt 90 fl zu St. Martini verzinsliches Kapital und verspricht 23 fl an Michaeli bar zu bezahlen.
1773.519.1

1773 März 26
Simon Doser verkauft aus dem Gut der Maria Wetzer eine Lus an dem Öfelebach um 56 fl an Joseph Stapf.
1773.519.2

1773 März 27
Anna Zeberle von Reutte verkauft mit ihrem Beistand Benedikt Hörmann 7 Metzensaat und die daran anstoßende Halde auf dem Riedfeld um 308 fl an Anton Weber. Der Käufer verspricht die Kaufsumme zu verzinsen und nach 3 Jahren die Hälfte und nach 6 Jahren den Rest zu bezahlen.
1773.520.1

1773 März 29
Anton Zill von Kreuzegg verkauft 4 Metzensaat auf der Herzen um 80 fl an Xaver Hitzelberger daselbst.
1773.520.2

1773 März 30
Zwischen der Witwe des Anton Renn, Anna Erd, und der Anna Eberle haben sich im Beisein des Herrn Pfarrers Differenzen wegen einigen Vermächtnissen des verstorbenen Renn ergeben. Beide Teile haben die Sache ihren Beiständen Joseph Doser und Joseph Babel von Steinach, dann auch Joseph Doser und Matheis Stick rato et grato übergeben.
Diese haben sich dahingehend verstanden, daß Anna Erd der Anna Eberle für Lidlohn und Krankenpflege 60 fl bezahlen soll. 24 fl werden der Anna Eberle bei ihrer Mutter angewiesen und 36 fl erhält sie in bar.
Damit sind alle Forderungen erledigt und aller Streit „aus und ab“.
1773.521.1

1773 April 1
Johann Georg Schall verkauft 3 Metzensaat an dem Rauns um 110 fl an Joseph Geisenhof.
1773.522.1

1773 April 5
Sebastian Geiß verkauft 4 Metzensaat im Rieder Ösch um 174 fl an Christian Mayer.
1773.523.1

1773 April 5
Auf Befehl des Probstamtes Füssen wurden dem Joseph Anton Strehle wegen „aufhabenden Kornrest“ 4 Metzensaat auf dem Rieder Ösch um 148 fl dem Georg Lotter verkauft. Davon soll bezahlt werden:

- herrschaftliches Korn	13 fl 4 kr
- Exekutionskosten	3 fl 13 kr
- item Korn von der Herrschaft	4 fl 12 kr
- Reichssteuer	2 fl 10 kr
- Pfarrs- und Kornsteuer	3 fl 3 kr
- dem Hans Georg Maurus von Rückholz	57 fl
- an den Joseph Stapf	65 fl 18 kr

1773.523.2

1773 April 5
Viktoria Strehle in Ried kauft von Joseph Anton Strehle in Dorf 1 ½ Metzensaat auf dem Riedfeld um 55 fl. Die Käuferin übernimmt ein an Joseph Stapf verzinsliches Kapital in Höhe von 50 fl und 5 verfallene Zinsen in die Stiftungen an.
1773.524.1

1773 April 5
Joseph Eberle verkauft 2 Metzensaat im Wintertal um 30 fl 30 kr an Joseph Anton Filleböck.
1773.524.2

1773 April 6
Johann Keller von Unterreuten, hohenfreybergischer Untertan, verkauft eine Wiese am Kohlbichel um 53 fl an Xaver Hitzelberger.
1773.525.1

1773 April 6
Apollonia Lochbihler und der Schmied Franz Joseph Gruber erklären, daß die Lochbihlerin dem Gruber 4 Metzensaat im unteren Ried auf dem Lehenfeld gegen ein Bestandsgeld von 5 fl 20 kr auf drei Jahre überlassen hat. Die Lochbihlerin hat die darauf zu entrichtende Praestanda selbst zu bezahlen.
1773.525.2

1773 April 9
Ehevertrag des ledigen Mesners Sigmund Hitzelberger mit der ledigen Maria Theresia Suiter. Die Hochzeiterin bringt in die Ehe 500 fl und dann noch 300 fl überwiesene Schulden.
Dem Bräutigam wurde von seinen Eltern als Heiratsgut übergeben eine Wiesmahd im Greith und eine Wiesmahd im unteren Greith.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wurde im Falle des Mannes 100 fl und im Falle der Frau 200 fl Rückfall vereinbart.
1773.526.1

1773 April 24
Die Erben der Anastasia Wetzer verkaufen aus deren Gut eine Lus an dem Durach um 120 fl an Johann Doser zu Kappel.
1773.527.1

1773 April 24
Die Witwe des Leonhard Enzensperger verkauft eine Wiese in dem Herbsthof um 80 fl an Felix Weiß.
1773.528.1

1773 April 24
Die Erben der Theresia Schneider von Steinach verkaufen 4 ½ Metzensaat bei dem Ascha um 101 fl an Jakob Hauser.
1773.528.2

1773 Mai 3
Die Witwe des Joseph Lotter verkauft 3 Metzensaat im Gschin um 59 fl 24 kr an Niclas Gschwend.
1773.528.3

1773 Mai 3
Joseph Anton Hannes verkauft eine Wiesmahd in dem Thannen Knye um 112 fl an [die Witwe des Joseph Lotter in Steinach?]. Die Käuferin? verspricht ein verzinsliches Kapital in Höhe von 100 fl an Joseph Strehle zu übernehmen und 12 fl bar zu zahlen.
1773.529.1

1773 Mai 9
Maria Keller von Kappel erklärt ihren letzten Willen. Sie empfiehlt ihre „theür erlöste Seele der ohnendtlichen Barmherzigkeith Gottes und den Leib der Erden als woher solcher gekommen“. Sodann legiert sie zu ihrem Seelenheil und zu heiligen Messen 20 fl. Das restliche Vermögen soll an ihre Verwandtschaft fallen. Es besteht aus 50 fl, die bei Anton Keller angelegt sind. Keller, der selbst Erbe sein wird, soll „nach seiner Milchkuh“ das Geld ohne Zins in beliebiger Zeit auszahlen.

1773.529.2

1773 Mai 9
Johann Thomas Scheitler verkauft eine Lus im Einfang um 595 fl an Nikolaus Lochbihler.
1773.530.1

1773 Mai 18
Philipp Jakob Doser vekauft eine Wiesmahd im Haugenthal um 66 fl 30 kr an Joseph Hitzelberger.
1773.531.1

1773 Mai 18
Maria Anna Mayer verkauft eine Wiesmahd an dem Bockbichel um 25 fl und zwei Pfund Schmalz an Philipp Jakob Doser.
1773.531.2

1773 Mai 19
Auf Ersuchen der löblichen Stiftungen in Füssen wurde eine versetzte Wiese des Michael Niggel in Holz um 65 fl dem Joseph Doser in Rehbichel verkauft. Die Wiesmahd liegt in Meilingen mit Trieb und Tratt zwischen Mang Scholl [Schall] in Ried und Johann Steger in Weißensee.
1773.532.1

1773 Juni 1
Johann Georg Schneider und Johann Jakob Siller tauschen Haus und Güter. Schneider überläßt das aus der Gant des Joseph Ried erkaufte Haus mit Baindele und Krautgarten in Dorf dem Siller. Der gibt dem Schneider dafür 5 Metzensaat ob der Schmidten und 40 fl zur Aufgabe. Schneider verspricht, den Acker nach Erhalt von 100 fl in zwei Raten wieder zurückzugeben. Beide haben für heuer noch den Genuß aus ihren vertauschten Gütern. Auch Siller verpflichtet sich, das Baindele oder Gärtle neben dem Platz, worauf das Haus gestanden und da solches sollte abgebrochen werden, um einen leidentlichen Preis per 10 fl wiederum zu überlassen, so daß es nur ihm zu Teil werden solle.
1773.532.2

1773 Juni 3
Ehevertrag des Franz Xaver Negele von Mittelberg mit der Witwe Maria Lotter von hier. Die Hochzeiterin bringt in die Ehe ihr leeres Haus, das nach ihrem Tod dem Negele bleibt. Der Bräutigam bringt 100 fl und ein Stück Vieh.
Es ist noch aus der vorigen Ehe ein Kind namens Maria Anna Haf vorhanden, dem als väterliches Erbe 225 fl als Voraus zugeschrieben wird. Sollten noch weitere Kinder folgen, sind alle im mütterlichen Erbe gleichberechtigt. Es wird kein Rückfall ausgemacht.
1773.534.1

1773 Juni 6
Andreas Weber verkauft den sogenannten halben Grund 1 Wiesmahd im Flisthal [Vilstal?] um 200 fl an den Müller Franz Erd.
1773.535.1

1773 Juni 6
Anna Erd vertauscht ihre Baind zu der Kappel zwischen Anton Erd und Anton Lipp an Franz Erd. Dieser gibt der Erdin 2 Metzensaat hinter der Mühle und zur Aufgabe 22 fl 30 kr Pfarrsgeld.
1773.536.1

1773 Juni 8
Benedikt Hörmann verkauft im Namen des Johann Zeberle ein Haus mit Baindele in Dorf zwischen Joseph Filleböck und Mang Anton Kohlhund um 180 fl an Hans Georg Schneider. Der Käufer verspricht 130 fl bar zu zahlen und 50 fl an die schottische Waisen zu übernehmen, denen das Häusle als Hypothek unterstellt bleibt.
1773.536.2

1773 Juni 8
Johann Georg Schneider verkauft dem Hans Georg Geisenhof Haus, Hof und Baind und einen Krautgarten in Ried zwischen Michel Rist und Hans Georg Rimmel, dann einen Kleiderkasten und 2 Kornkästen für 600 fl. Geisenhof erhandelt dagegen eine Wiesmahd in der langen Oy im Anschlag zu 310 fl. Falls Schneider dieses Feld nicht behalten will, so verpflichtet sich Geisenhof diese um den genannten Preis wieder zurückzunehmen.
1773.537.1

1773 Juni 14
Joseph Anton Schneider in Dorf übergibt 10 Metzensaat im Rieder Ösch, 6 Metzensaat und 4 Metzensaat dem Hans Georg Schneider, dem Hans Peter Geisenhof, dem Nikolaus Gschwend und der Maria Hotter für 352 fl, die er ihnen schuldet. Dem Joseph Anton Schneider ist noch eine Frist von 14 Tagen eingeräumt worden, wo er das Feld noch um einen besseren Preis verkaufen darf. Die obigen Personen wollen dem Schneider noch 10 fl für den heurigen Nutzen bezahlen.
[Randbemekung:] Das Feld wurde am 27. Juli dem Georg Lotter von Ösch verkauft und die Gläubiger davon befriedigt.
1773.538.1

1773 Juni 22
Die Stiftungsverwaltung in Füssen hat zwei Äcker zum Verkauf angeboten, die der Joseph Steger aus dem Eisenbergischen für 100 fl verpfändet hatte.
Diese Grundstücke, der alte Acker zwischen Andreas Brenner und Anton Hacker zum Dolden und eine Wiesmahd in der Stedeles Halden zwischen Matheis Weber und Franz Schneider, kauft Xaver Hitzelberger um 125 fl. Er darf auch den heurigen Nutzen davon haben, doch muß er den Kaufpreis bereits heuer verzinsen.
1773.539.1

1773 Juni 29
Franz Merz von Röfleuten überläßt seinem Schwiegersohn Johann Schneider 12 ½ Metzensaat, die er sich bei der Übergabe noch ausgenommen hatte. Außerdem gibt er ihm 3 Wiesmähder für 500 fl, wovon er 100 fl bar erhält. Für die restlichen 400 fl muß Schneider den Schwiegervater lebenslang unterhalten und er bekommt 200 fl nach dem Tod des Merz, falls der nichts davon verbraucht. Die anderen 200 fl erhält dann die Tochter Veronika Mörz in Steinach.

1773.540.1

1773 Juli 17
Ehevertrag des Witwers Anton Haf mit der Witwe? Mechthilda Erd. Die Hochzeiterin bringt in die Ehe Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, 9 Metzensaat, 1 Wiesmahd, 1 Kuh und 1? Kalb.
Der Hochzeiter setzt dagegen 470 fl, wovon 170 fl Rückfall vereinbart wird. Davon muß sein Stiefkind Maria Anna Enzensperger? den dritten Teil erhalten. Wenn er nach seiner Frau stirbt, gehört ihm alles.
Zeugen: Franz Zweng, Xaver Rist „als nächster Freind“ und Sebastian Schwarzenbach
1773.541.1

1773 Juli 17
Vorstehende [1773.541] haben sich mit Xaver Rist geeinigt, daß seine Ehefrau und er selbst für das väterliche Erbgut für alles und jedes pro nunc et tunc 12 fl erhalten soll.
1773.542.1

1773 Juli 27
Der ledige Joseph Anton Schneider von Dorf verkauft mit Einverständnis des Hans Georg Schneider 10 Metzensaat im Rieder Ösch, 6 Metzensaat und 4 Metzensaat um 404 fl an Georg Lotter.
1773.542.2

1773 Juli 27
Joseph Haf, Antons Sohn, verkauft 1 Wiesmahd oder Gern an Rehbichler Steig bei der Ach um 145 fl an Joseph Anton Lercher. Der Käufer verspricht, 70 fl auf Michaeli zu bezahlen und die Bezahlung von 30 fl an Maria Doser zu übernehmen. Die restlichen 45 fl will er an Michaeli 1774 begleichen. Das Feld bleibt der Waise Peter Haf verpfändet.
1773.543.1

1773 Sept. 2
Ehevertrag des Witwers Joseph Ullmann mit der Juliana Niggel von Hopferau. Die Hochzeiterin bringt in die Ehe 135 fl, wovon? 40 fl von Hans Michael Poppler daselbst als Kapitalschuld nach Hopfen übernommen werden soll. Der Hochzeiter bringt sein ganzes liegendes und fahrendes Vermögen in die Ehe.
Aus erster Ehe sind noch drei Kinder, Joseph Anton, Johannes und Kreszentia, vorhanden, denen 100 fl zum Voraus ausgemacht wurden. Falls noch Kinder folgen sollten, sind alle im Erbe gleichgestellt. Wenn aus der neuen Ehe keine Kinder hervorgehen, darf die Frau das Gut lebenslang nutzen. Stirbt die Frau vor ihrem Mann, sollen 30 fl an ihre Verwandtschaft zurückfallen.
1773.543.2

1773 Sept. 5
Johann Georg Hörmann und seine Frau Maria Guggemos übergeben an ihre Tochter Maria Anna Hörmann Haus, Hof, die halbe Baind, den halben Krautgarten und vom Wurzgarten ein Drittel, dann 4 Metzensaat auf dem Burgweg, eine Kuh und ein Kalb. Dafür muß die Tochter den Eltern 50 fl herauszahlen.
Das übrige Vermögen behalten die Eltern noch für sich zur freien Disposition. Sie haben im Haus das freie, ungehinderte Wohnrecht und erhalten von der Tochter das

benötigte Holz.
1773.545.1

1773 Sept. 5
Ehevertrag des Hans Martin Zweng mit der Maria Anna Hörmann. Die Braut bringt in die Ehe das eben übernommene Vermögen, der Hochzeiter 200 fl. Falls keine Leibeserben vorhanden sind, werden beiderseits 50 fl Rückfall vereinbart.
1773.546.1

1773 Sept. 5
Rosula Bertle von Berg verkauft eine Wiesmahd im „dona“ um 54 fl an die Gemeinde im Drittel.
1773.547.1

1773 Sept. 25
Andreas Zweng im Ösch erklärt, daß er seinem Sohn Joseph Anton Zweng Haus, Hof, eine Baind und Garten zwischen der Witwe des Michael Höss und dem Jakob Lotter, dann 4 Metzensaat auf dem Hauswang, 4 Metzensaat daselbst, 2 Metzensaat daselbst, 5 Metzensaat im Griz (aus 9 Metzensaat), 2 Tagmahd auf dem Haslach, 1 Kuh und Kalbele nebst dem halben Hausrat übergeben habe. Dafür soll der Sohn 200 fl verzinslich annehmen. Der Vater behält noch für sich lebenslang den halben Hausrat und die freie Wohnung und Einlage sowie den vierten Teil des Obstes. Nach dem Tod des Vaters fällt der ganze Hausrat an den Sohn.
Falls Sohn und Vater nicht miteinander auskommen, so muß der Vater der weichende Teil sein.
1773.547.2

1773 Sept. 25
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Zweng mit der ledigen Maria Anna Eberle. Die Braut bringt in die Ehe 2 Metzensaat aufm Wiesmahd und 60 fl, nebst einer Ausfertigung. Der Hochzeiter widerlegt dafür das eben übernommene Gut.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt und der überlebende Teil eine neue Ehe eingeht, soll nach dem Tod von beiden Eheleuten von Seiten des Mannes 160 fl und von Seiten der Frau 80 fl Rückfall bezahlt werden. Bleibt aber der überlebende Teil unverheiratet, fällt das Vermögen je zur Hälfte an die eberlische und zwengische Verwandtschaft.
1773.549.1

1773 Sept. 25
Die Witwe des Anton Hörmann, Maria Lotter, und ihr Beistand Joseph Doser von Steinach übergeben Haus, Hof, 2 Bainden im Ösch zwischen Franz Zweng und Simon Mayer, dann 2 Metzensaat (aus 5) im Geißkopf, 1 Kuh nebst dem Hausrat um 395 fl an ihren Sohn Joseph Hörmann. Er muß 95 fl Schulden übernehmen und auch weitere, die sich noch ergeben könnten.
Die Mutter behält noch für sich die obere Stube und die freie Einlage für ihr Vieh und 10 Metzensaat, sowie lebenslang 2 Klafter Fichtenholz und 1 Klafter Buchenholz und jährlich den vierten Teil des Obstes.
1773.550.1

1773 Sept. 25

Ehevertrag des ledigen Joseph Hörmann mit der ledigen Anna Zweng. Die Braut bringt in die Ehe 4 Metzensaat im Riegelacker, 4 Metzensaat auf dem Ösch, 2 Metzensaat am Rauns, 1 tragendes Kalbele und 1 Kälble, nebst einer Ausfertigung, 2 Fuder Stroh und 2 Fuder Heu, 10 Metzen Korn, 6 Metzen Haber und 4 Metzen Gerste und 20 fl Bargeld „zu weiterer VerKlaydung“. Der Hochzeiter widerlegt dafür das eben übernommene Gut.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt und der überlebende Teil eine neue Ehe eingeht, soll nach dem Tod von beiden Eheleuten von beiden Seiten 100 fl Rückfall bezahlt werden. Bleibt aber der überlebende Teil unverheiratet, fällt das Vermögen je zur Hälfte an die hörmannische und zwengische Verwandtschaft.
1773.551.1

1773 Okt. 18
Johann Baptist Rist bekennt, dem Anton Weinmiller 35 fl schuldig zu sein. Er verspricht, eine Hälfte an Georgi und die andere an Galli zu begleichen und verpfändet dafür aus seinem Gut so viel, als zur Begleichung nötig ist.
1773.552.1

1773 Okt. 19
Die Geschwister und Erben des Simon Babel einigen sich mit Maria Anna Babel, der mit Maria Anna Babel unehelich gezeugten Tochter des Simon Babel, wegen dem väterlichen Erbe und den Ablaktationskosten. Der Bruder Nikolaus Babel und dessen Schwester Maria Anna Babel wollen ihr für nunc et tunc 50 fl geben.
[Das Protokoll ist unterschrieben: +Lorenz Maria]
1773.553.1

1773 Nov. 3
Ehevertrag des Witwers Joseph Waibel mit der Witwe Maria Hösslerin von Nesselwang. Die Hochzeiterin bringt in die Ehe 200 fl nebst einer standesgemäßen Ausfertigung. Der Hochzeiter widerlegt dafür Haus, Hof, Baind, 17 Metzensaat und 3 Wiesmähder.
Es wird ein beiderseitiger Rückfall gleich nach dem Tod vereinbart. Sollte der Mann vor der Frau versterben, so sollen dessen Erben der Witwe eine Stube im oberen Hauptteil bauen. Die angelaufenen Schulden werden geteilt, außerdem erhält sie eine Wiesmahd auf dem Suitre, 5 Metzensaat auf der Höhe, womit ihre Einlage in Höhe von 281 fl bezahlt sind. Die Witwe behält für sich das Recht, mit ihrem Bett und Leibgewand frei verfahren zu können, außerdem sollen von ihrem Rückfall 20 fl für fromme Zwecke verwendet werden.
PS: Das Stüble soll nach dem Tod der Hochzeiterin der Tochter Maria Anna Waibel zufallen, auch soll ihr täglich ein Kraut nach Notdurft gereicht werden.
1773.554.1

1773 Nov. 10
Die Witwe Anna Strehle von Steinach übergibt an ihren Sohn Johann Leonhard Eberle Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten zwischen Georg Töchterle und der Viehweide, dann 1 Kuh und Kalber, nebst dem erforderlichen Futter, 2 Metzensaat darüber der Ach und 1 Wiesmahd auf dem Aftertal um 450 fl. Der Sohn übernimmt die Bezahlung von Schulden und darf die Wiesmahd als Heiratsgut abziehen.
Die Mutter behält für sich das Leib- und Bettgewand und die Betten und erhält das Recht auf freie Wohnung und Einlage, jährlich 2 Klafter Holz, 6 Metzensaat auf dem

Hauswang, 1 Wiesmahd im Adratsbach, den vierten Teils vom Obst und jedes Jahr so viel Platz im Garten, als zu 200 Pflanzen nötig ist.
Nach ihrem Tod soll das Bett und Bettgewand und die Wiesmahd im Adratsbach und 25 fl auf die 6 Metzensaat der noch ledigen Tochter Franziska Eberle zufallen. Der Hausrat und alles andere, bis auf die Leibkleider und die 6 Metzensaat, die in gleiche Teile geteilt werden sollen, fallen an den Sohn.
1773.556.1

1773 Nov. 10
Ehevertrag des ledigen Johann Leonhard Eberle mit der Maria Anna Hotter. Die Braut bringt mit in die Ehe 6 Metzensaat hinter dem Bichel, 2 Metzensaat auf den Bächen, ein Sommerkalb und eine ehrliche .Ausfertigung. Der Hochzeiter setzt dem sein eben übernommenes Vermögen entgegen.
Falls aus der Ehe keine Kinder hervorgehen, wird beiderseitig ein Rückfall in Höhe von 50 fl vereinbart, der erst nach dem Tod beider Eheleute fällig wird.
1773.558.1

1773 Nov. 10
Apollonia Strehle erklärt, daß ihrem Sohn Joseph Anton Hotter, der erst 14 Jahre alt ist, Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten unversucht um 250 fl überlassen werden soll, falls sie sterben sollte oder der Sohn heiraten will. Er muß dann 25 fl seiner Schwester Maria Anna Hotter auszahlen. Außerdem erhält er 3 Metzensaat hinter dem Bichel und 2 ½ Metzensaat in der wilden Geren, letztere als Heiratsgut.
1773.559.1

1773 Nov. 11
Johann Spielmann verkauft 5 Metzensaat auf dem Bögle um 200 fl an Joseph Geisenhof. Der Käufer übernimmt 190 fl verzinsliche Schulden und zahlt 10 fl in bar.
1773.560.1

1773 Nov. 11
Xaver Besler von Steinach verkauft eine Lus im Troyen um 108 fl an Nikolaus Gschwender.
1773.561.1

1773 Dez. 7
Johann Weiß vertauscht eine Baind und zwei Hofstätten zu Weißbach zwischen der Straße und der Witwe des Ignaz [Schienle?] sowie zwei Krautgärten an Andreas Geiger. Weiß erhält dafür 6 ½ Metzensaat, 4 auf der Helleswies und 2 ½ am Mehlbaum per 35 fl, und 193 fl zur Aufgabe.
1773.561.2

1773 Dez. 7
Andreas Geiger hat sich wegen den ex proprio vorgeschossenen 193 fl die an ihn getauschte Baind und die Gärten als sein Eigentum zuschreiben lassen. Wegen dem 6 ½ Metzensaat-Acker will er mit seiner Frau und den Kindern Richtigkeit pflege.
1773.562.1

1773 Dez. 7
Kaspar Heer gibt seiner Schwester Maria Anna Heer für das mütterliche Erbgut 5

Metzensaat im Rieder Ösch um 200 fl, worüber diese ganz zufrieden war und dem Kaspar Heer wieder 114 fl davon hinausbezahlt hat.
1773.562.2

1773 Dez. 7
Georg Guggemos, Anton Lotter und Joseph Lotter haben in Güte eine Wiesmahd im Haugental geteilt. Joseph Lotter erhält durch das Los den sogenannten Bichel mit Stadel und 16 fl von Jörg Guggemos sowie 34 fl von Anton Lotter. Georg Guggemos bekommt den oberen Teil mit einem Stadel und Anton Lotter den mittleren Teil mit einem Stadel.
1773.563.1

1773 Dez. 9
Franz Joseph Gruber, Schmied in Ried, verkauft „sein von denen prechlerischen Erben ingehabte Behausung und zwei Baindelen“ an Johann [Ziegler?9, Barbierer von Rieden, um 300 fl und 7 fl 20 kr für des Verkäufers Frau. Da der Käufer ein ganzes Jahr Gefahr läuft, daß ihm das Gut abgelöst wird, will ihm Gruber noch den Krautgarten überlassen, der ehedem dazugehört hat.
Falls aber die letzte Rate getilgt wurde, dann behält sich Gruber die freie Einlage im Stadel des verkauften Hauses noch für sich und er "hat weiters um seine daranliegende Hufschmiede ..... Schuh sich zu seinem ? die vorbehalten und will er, Schmied, den Zaun auf ewige Weltzeiten vor und die seinige darumen selbsten erhalten, wo inzwischen Käufer alleins von dem gänzlichen verkauften Haus und Baind die Steuer zu tragen haben solle". Bis zur Zahlung der letzten Rate soll das Haus dem Verkäufer als Hypothek unterstellt sein.
Nach diesem Kauf erhält Ziegler den Auftrag, ein obrigkeitliches Attest für seinen Aufzug vorzulegen, wonach er wirklich 300 fl besitzt. Das sagt er zu.
1773.564.1

1774

StAA Augsburger Pflegämter 253, fol. 566 - 603

1774 Jan. 3
Ehevertrag des ledigen Kreuzwirts Johann Georg Rimmel in Ried mit der hochedlen Jungfrau Maria Anna Stapf. Die Braut bringt mit in die Ehe Haus, Hof, zwei Bainden, einen Wurz- und einen Krautgarten, 3 Kühe, Heu, Stroh und die Baumannsfahrnis, dann 42 Metzensaat im Riedfeld und 4 Tagmahd auf dem Mühlweg.
Für dieses Vermögen muß die Braut ihrer noch lebenden Mutter Maria Cäcilia Kögel bei ihrer Heirat 200 fl und dann jedes Jahr 90 fl abgeben, außerdem jährlich 4 Klafter Holz. Die Tochter verpflichtet sich auch, die Mutter in der oben beschriebenen Wohnbehausung im Ried unbekränkt und allein wohnen zu lassen und von dem Gut nicht das Mindeste zu verkaufen. Das ganze vorhandene Mobiliar darf die Mutter lebenslang benutzen. In diesem Haus darf zu Lebzeiten der Mutter auch der Sohn Joseph Anton Stapf wohnen. Statt barem Geld erhält die Mutter täglich so viel Milch in guter Gattung, wie sie benötigt. Dafür darf die Tochter das ganze Gut benutzen, doch bleibt es der Mutter als Hypothek verschrieben. Falls die Mutter sich nicht mehr selbst versorgen kann, dann verspricht die Tochter mit Hilfe, Rat und Tat aus ihren eigenen Mitteil bei Seite zu stehen. Aus dem Gut sind noch 500 fl in die milden Stiftungen nach Füssen zu verzinsen.
Der Hochzeiter widerlegt für dieses Heiratsgut der Braut Haus, Hof, Wein- und Bierwirtschaft, wie er alles am 4. August 1771 von seiner Schwester Maria Katharina Rimmel erkauft hat, sodann 45 Metzensaat, sämtliche Wiesmähder, Hausmobilien, Haus- und Baumannsfahrnis, das Vieh und die Pferde. Dafür hat Rimmel ohne heurige Weinschuld circa 7300 fl hinauszubezahlen. Seine Schwester hat in den oberen zwei Stüblen lebenslang das Wohnrecht. Dort gehören ihr auch 1/2 Dutzend Teller, zwei aufgerichtete Bettstätten in dem oberen Stübel, ihr Brautbett, 2 Pfannen, 2 "glocken speissene" Häfen, 1 "Hang uhr" und die Malereien. Außerdem erhält die Schwester von ihrem Bruder so viel aus dem Garten, wie sie benötigt. Dafür überläßt sie ihm das "ordinari " Tischzeug und den doppelten Überzug zu weißen? Betten. Zwei silberne Löffel will sie noch für sich behalten und auch das Recht, die Wasch in der Waschküche aufstellen zu dürfen. Falls sie mit dem Bruder nicht auskommt, darf sie eine eigene Stiege in ihr Zimmer von außen her erbauen lassen. Falls sie vom Bruder nicht die vereinbarte Milch und das Bier erhält, so muß er ihr den zur Zeit üblichen Preis bezahlen.
Falls ein Ehepartner stirbt, soll alles nach Pfarrgebrauch und alter Observanz gehalten werden. Sollte die Hochzeiterin vor ihrem Mann und vor ihrer Mutter sterben, darf ihr Heiratsgut vor dem Tod der Mutter nicht verpfändet oder verkauft werden, doch darf Rimmel das Gut lebenslang genießen. Rimmel verpflichtet sich sodann, ihm, Amtmann Stapf, die schuldigen 2900 fl ohne Aufschub zu bezahlen. Falls dies nicht geschieht, habe er, Amtmann Stapf, das Recht, mit Hilfe des Gerichts aus den liegenden Grundstücken zu seinem Geld zu kommen. Die weitere Halbscheid des Kapitals soll einstweilen mit 5 % verzinst werden und die fälligen Zinsen müssen umso eher geliefert werden, als zu Ausbringung dessen seine zwei Schwestern und der ? Vater den Vorschuß gemacht haben. Für letzteres verbleiben die Wirtschaft, 2 Bainden und

Garten und auch sämtliche Mobilien als Hypothek.
Deswegen hat sich Johann Rimmel und Joseph Doser als Bürge und Gewährsmann "von selbsten dargestellt".
Desweiteren überläßt er, Amtmann, seiner Schwester die ihm in der Erbschaft zugeflossenen Güter in dem gleichen Anschlag, wie er sie bei der Teilung erhalten hat. Es handelt sich um 4 Metzensaat auf dem Widestrich?, 4 Metzensaat auf dem Schwahl und 5 Metzensaat aufm Mühlweg, dann 4 Tagmahd Wiesboden auf dem Gräble, welche einen Wert von 885 fl haben, die verzinst werden müssen. Die Braut und ihr Bräutigam wollen sich "all weiterer herauskommenden Vermögen oder Erbschaften ohne weiteres ganz wohlbedächtlich unter Renuncierung aller nur erdenklichen rechtlichen Wohltaten begeben und verziehen, so und dergestalten, daß selbige samt und sonders ohne Ausnahme ihren zwei Brüdern anfallen und von Recht wegen gebühren sollen.
Unterschriften: Jos. Stapf, Amtmann; Maria Cäcilia Kögel; Johannes Rimmel; Katharina Rimmel; Johann Georg Rimmel; Anna Maria Stapf; Joseph Doser als Beistand; Xaver Rist als Zeuge und Franz Joseph Gruber; Sebastian Schwarzenbach als Zeuge
1774.566.1

1774 Jan. 14
Das vorausgehende Protokoll [1774.566] wurde im Beisein aller Beteiligten dahingehend geändert, daß der Hochzeiterin Maria Anna Stapf (mit ihrem Beistand Joseph Doser) anstatt ihres Hauses, Hofes, der Bainden und Gärten, Äcker und Wiesen und des Mobiliars 2000 fl an der anderen Halbscheid des Kapitals, wofür die Kreuzwirtschaft als Unterpfand dient, abgelassen werden. Demnach wird ihm, Amtmann, das ganze Vermögen überlassen, gleichwie die Mutter Maria Cäcilia Kögel ad dies vitae erhalten wird. Diese und ihr Beistand geben alle Forderungen auf das mütterliche und väterliche Vermögen auf. Amtmann Stapf hat die den künftigen Eheleuten überlassenen und ihm in dem Teil zugefallenen Güter um den gleichen Preis wieder zurückgenommen. Wegen der Rückzahlung des ersteren Kapitals zu 2900 fl hat es wie vor seine Richtigkeit und muß der Rest der anderen Halbscheid jährlich mit 5 % verzinst werden. Unterschriften wie vorausgehendes Protokoll.
1774.574.1

1774 Jan. 14
Frau Maria Cäcilia Kögel verlangt zusammen mit ihrem ehevorigen Beistand Joseph Anton Stapf vom Amtmann 22 Metzensaat bei dem Kreuz unter- und oberhalb des Kirchweges, wovon sie sich unterhalten könne. Dafür verzichtet sie auf die 90 fl, die ihr jährlich gegeben werden müssen und auch auf die 4 Klafter Holz. Für die ihr zustehenden 200 fl hat sie das Vieh, Heu, Stroh, Korn, Wägen, Betten, Betthäs, Halskleider, Bettstatt, Truhen und Kästen an sich genommen. Mit dem restlichen Vermögen darf der Amtmann nach Belieben schalten und walten, doch hat die Frau Witwe lebenslang das freie Wohnrecht im Haus und die Einlage. Die Malereien, Spiegel, Uhr und gebührende Tisch in die Stube bleiben dem Amtmann "und will Frau Witwe aus? um 2 Stuck den Herrn Antoni und die Freindschaft Christi ansuchen, so ihr auch bewilligt worden".
1774.576.1

1774 Jan. 15
Bartholomäus Eberle erklärt, daß er seinem Sohn Johann Michael Eberle Haus, Hof, unversucht in der Gemeinde Steinach, dann auch die daranstoßende Baind um 300 fl

übergeben habe. Er hat lebenslang dort die freie Wohnung und Einlage. Falls er mit seinem Sohn nicht auskomme, will er sich eine Kuh und das kleine Baindele bis an den Weg vorbehalten. Für die übernommenen Kapitalschulden gibt der Vater dem Sohn 4 1/2 Metzensaat unter der Gasse.
1774.578.1

1774 Jan. 15
Ehevertrag des ledigen Johann Michael Eberle mit der ledigen Anna Maria Höss. Die Braut bringt in die Ehe 7 Metzensaat, 4 auf der Seltiren und drei auf dem Hauswang. Der Hochzeiter widerlegt dafür sein eben übernommenes Anwesen. Es wird 100 fl Ruckfall vereinbart, wenn keine Kinder vorhanden sind.
1774.579.1

1774 Jan. 19
Ehevertrag des Witwers Mang Mörz mit der ledigen Katharina Lotter. Die Braut bringt in die Ehe 250 fl samt einer standesgemäßen Ausfertigung. Der Hochzeiter widerlegt dafür sein ganzes Vermögen laut jüngster Steuerbeschreibung.
Stirbt die Frau ohne Leibeserben zuerst, darf der Witwer alles bis zu seinem Tode nutzen. Dann fällt ihr Vermögen an ihre Verwandtschaft. Stirbt der Mann zuerst, dann verbleibt das ganze Vermögen ohne Rückfall der Witwe.
1774.580.1

1774 Jan. 19
Die Witwe des Johann Doser von Dorf, Maria Hotter, und ihr Beistand Joseph Doser, Gerichtsmann, einigen sich mit Joseph Doser von Steinach und Joseph Günther, der im Namen der Anna Doser handelt, wegen der Verlassenschaft des Johann Doser. Die Witwe überläßt den doserischen Erben 4 Metzensaat, 2 auf dem Hauswang und 2 an der Egg, dann eine Lus in der Hohensin, eine Wiesmahd auf der Beirerin, eine Kuh und 50 fl.
[Die beiden Joseph Doser sind nicht identisch!]
1774.581.1

1774 Jan. 19
Maria Lechleitner, Witwe des Anton Zech zu Meilingen, zahlt dem Hans Georg Hotter von Meilingen ein Kapital in Höhe von 70 fl zurück.
1774.582.1

1774 Jan. 22
Ehevertrag des ledigen Johann Stadtmiller von Nesselwang mit der Witwe Maria Antonia Steger von hier. Die Witwe bringt in die Ehe ihr gesamtes Vermögen laut Steuerbuch, der Hochzeiter widerlegt einstweilen 40 fl. Die beiden Kinder aus erster Ehe sind noch nachfolgenden im Erbe gleichgestellt.
1774.583.1

1774 Jan. 24
Ehevertrag des ledigen Fronboten Johann Georg Trenkle mit der ledigen Agnes Miller von Asch. Die Braut bringt in die Ehe 180 fl, der Hochzeiter hat kein Eigentum und legt nur das entgegen, was er durch seinen Dienst verdient.
Stirbt die Frau ohne Leibeserben zuerst, fallen der 3. Teil von den 180 fl und ihre Halskleider an ihre Verwandtschaft zurück.

1774.584.1

1774 Jan. 27
Anna Schneider mit ihrem Beistand Hans Georg Schneider) überläßt das gesamte noch nicht übergebene Vermögen dem Roman Schneider und der Maria Lotter. Es wird vereinbart, daß die Übergeberin lebenslang verpflegt werden muß und daß ihr 200 fl zur freien Disposition stehen.
1774.584.2

1774 Jan. 27
Ehevertrag des Roman Schneider mit der Maria Anna Lotter. Die Braut bringt in die Ehe 2 1/2 Metzensaat im Rieder Ösch, 1 Wiesmahd im Greith und 50 fl bar, nebst einer ehrlichen Ausfertigung. Der Bräutigam widerlegt dagen 200 fl. [Kein Anwesen!!] Falls keine Kinder vorhanden sind, wird ein Rückfall von 100 fl, nebst dem Kleiderkasten vereinbart.
1774.585.1

1774 Febr. 11
Anton Mayer erklärt, daß er für die verkaufte Wohnbehausung des Stephan Erd samt den Gütern der nächste blutsverwandte Löser wäre. Deshalb habe der Peter Eberle als Insitzer des Gutes gebeten, die Lösung ihm, Eberle, aufzusagen. Da er, Mayer, aber die Lösungssumme weder besitze, noch das Gut benötige und auch mit keiner Barschaft dafür aufkommen könne, falls sich die Maria Anna [Erd?] zu verehelichen gedenke, so verzichte er auf die Lösung. Dies bestärkt er vor Zeugen mehrmals, da es auch zum Nachteil der pfarrlichen Gerechtsame dienen könnte.
Es wurde daher der erste Löser Martin Schwarz beauftragt, bis zum 26. des Monats die angekündigte Lösung zu bezahlen.
1774.586.1

1774 Febr. 21
Die kränkliche Anastasia Hannes von Kreuzegg schickt zwei Abgeordnete, nämlich Xaver Hitzelberger und Jakob Lotter, die in ihrem Namen erklären, daß sie ihrem Vetter Joseph Anton Hannes ihr Haus und Hof unversucht mit 7 Metzensaat und einer Wiesmahd in der roten Halden um 300 fl übergeben habe. Die Summe sei erst nach ihrem Tod fälig, ohne Zins und nach einem halben Jahr und nach Abzug seines Erbteiles.
Sollte die Anastasia Hannes von ihrer Krankheit wieder genesen, so behält sie sich die freie Benutzung des Gutes noch für sich, doch mit dem öffentlichen Widerruf und Verzicht, daß sie das Gut weder verkaufen könne noch wolle. Deshalb muß Joseph Anton Hannes die Sarta tecta und den Zaun in baulichem Zustand erhalten.
Anastasia Hannes hat ein Findelkind zum Aufziehen angenommen, das den Namen Maria Genoveva Schmerzenreich bekommen hat. Diesem Findelkind soll nach ihrem Tod eine Kammer erbaut werden. Sie erhält eine alte Kuh mit Heu und Stroh, eine aufgerichtete Bettstatt mit Zugehör und alle Früchte und Eßwaren, die beim Tode der Anastasia Hannes vorhanden sind, außerdem 1 Pfanne, 1 Pelz-Bristle, 1 Speistruhe und 1 alten Schrein. Die übrigen Halskeider sollen an ihre Verwandtschaft fallen.
1774.587.1

1774 Febr. 23
Martin Keller verkauft 4 Metzensaat unter der Halde um 109 fl an Michael Schwarz. Der

Käufer verspricht die Kaufsumme unter Annahme von 50 fl nach Füssen zu begleichen.
1774. 589.1

1774 Febr. 24
Am 26. Febr. 1773 hat Hans Peter Eberle der Maria Anna Mayer, der Witwe des Johann Stephan Erd, ihr ganzes Vermögen um 1150 fl abgekauft. Nach einem Jahr wurde aber der Besitz von dem nächsten Blutsverwandten Martin Schwarz und Konsorten durch Barzahlung dem Eberle nach pfarrlichem Gebrauch abgelöst. Es bestehen jedoch noch Forderungen für
- Baukosten 30 fl
- für Augenschein 2 fl 48 kr
- für "prot. Versatzunge" 2 fl 36 kr

Wegen der Abrechnung haben sich Käufer und Verkäuferin eine separate Rechnung vorbehalten, "auf welches dann abweichende Teile das Gredt? bei Amt deponiert und das geziemende Ansuchen gestellet, ein solches einem wohllöblichen Pfleg- und Oberamt Füssen verpetschierter und ungezellter um so viel mehr zu überschicken, als ihnen sowohl die Loosung an der Gelderlag wolle strittig gemacht werden.
1774.589.2

1774 Febr. 25
Michael Scheitler erklärt unter Beistandsleistung des Anton Merz von Berg, daß er Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, 18 Metzensaat, alle Mobilien und eine Kuh um 851 fl dem Alois Kögel übergeben hat. Es werden Zahlungstermine vereinbart. Wenn sie nicht eingehalten werden, muß der Rest verzinst werden. Scheitler behält für sich noch die freie Wohnung, seine Halskleider, eine Bettstatt und Bett, einen Schrein und Kasten neben einem Kessel und 3 Pfannen. Außerdem erhält er von Georgi bis Michaeli täglich eine Maß Milch nebst etwas Sauerkraut und, wenn er bei ihm bleiben wird, jährlich 4 Pfd. Flachs und den dritten Teil des Obstes. Dann sollen dem Übernehmer nach Scheitlers Tod alle Mobilien außer dem Kasten zufallen.
1774.591.1

1774 Febr. 25
Ehevertrag des ledigen Kaspar Heer mit der ledigen Walburga Berchtold. Die Hochzeiterin bringt in die Ehe 8 Metzensaat, 4 in denen Englswald, 2 im Griz und 2 in dem Ascha, 1 Wiesmahd auf dem Haslach und 1 Wiesmahd im Ahorn. Der Hochzeiter widerlegt dafür sein ganzes, von seinen Geschwistern erhaltenes Vermögen.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, setzen sich beide ohne Rückfall als Alleinerben ein.
1774.592.1

1774 Febr. 25
Kaspar Heer verkauft 3 Metzensaat im Rieder Ösch um 135 fl an Anton Haf.
1774.593.1

1774 Febr. 28
Johann Georg Eberle erscheint im Namen der Maria Regina Schneider, Witwe des Anton Suiter, und erklärt im Beisein ihrer Schwiegersöhne Sigmund Hitzelberger und Joseph Lercher, beide von Berg, daß die Witwe Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten, alles unversucht, die Brau- und Wirtschaftsgerechtigkeit, dann 1 Wiese im Gern, eine Wiesmahd in dem Ahorn, 23 Metzensaat, 7 unter dem Rainen und 16 auf

dem Riegelacker um 1820 fl ihrem Sohn Joseph Suiter übergeben hat.

Als Heiratsgut erhält er	500 fl,
außerdem darf der Übernehmer für die Ausfertigung des Hauses und Ausbauung abziehen	100 fl.
Die Mutter erhält verzinslich noch	270 fl.
Dem Tochtermann Hitzelberger sind zu bezahlen oder zu verzinsen	314 fl.

36 fl werden vom Übernehmer und den Schwägern selbst abgerechnet.
5.) Die restlichen 600 fl hat der Übernehmer angenommen und muß sie seiner Schwester Maria Katharina verzinsen und außerdem 26 fl für eine Kuh. Er verspricht das Kapital mit 100 oder 50 fl, nicht auf einmal, zu tilgen.
6.)Die Mutter behält für sich das lebenslange Wohnrecht im oberen Stüble, eine Kuh und die Einlage und Stallung für sie, jährlich 2 Klafter Buchholz und 4 Klafter Fichtenholz, die Wahl aus 4 Heuwägen, von denen einer ihr gehört, dann ihr Bett und Bettgewand und ihre Halskleider, 3 Pfannen und ihr Zinn, sowie 2 Sensen und 2 Rechen. Falls ihre Kuh keinen Nutzen mehr abwirft, erhält die Mutter vom Sohn täglich eine Maß Milch um einen Kreuzer und auch eine Maß Bier um einen Kreuzer. 22 1/2 Metzensaat, 16 auf dem Ösch, 3 in der "oob" und 3 1/2 im Rieder Ösch, welche die Mutter noch für sich behält, fallen nach ihrem Tod um 30 fl die Metzensaat an den Sohn, wenn er sie haben will. Außerdem behält sie noch 1 Wiesmahd im Ahorn und eine Lus im Ahornach für sich.
7.) Aus diesen Güter sollen alle Kinder in gleichen Teilen ein Erbe ziehen.
8.) Jedes ihrer Kinder solle der Mutter jährlich 5 fl bezahlen, also 100 fl verzinsen.
9.) Das Mobiliar soll allein der Tochter zufallen und auch an ihrem Bett-, Leib- und Halsgewand hat er keinen Anspruch.
10.) Der Nutzen an dem kleinen Wurzgärtle soll ihr auch noch bleiben und die noch unverheiratete Tochter hat im Stüble, solange sie ledig ist, das Wohnrecht.
1774.594.1

1774 Febr. 28
Johann Georg Eberle klärt noch weiters [s. 1774.594], daß die Witwe dem Sigmund Hitzelberger eine Wiesmahd in dem Ahorn überläßt, doch muß er 60 fl daraus der Katharina Suiter verzinsen. Außerdem gibt sie dem Tochtermann Joseph Lercher 1 Wiesmahd im Adratsbach und der Katharina Suiter eine Wiesmahd in der langen Oyb.
1774.597.1

1774 März 3
Maria Theresia Schwarzenbach verkauft 3 1/2 Metzensaat auf der Breite um 72 fl 30 kr dem Xaver Hitzelberger von Kreuzegg. Der Käufer solle aber das Geld noch in Händen behalten, weil das Grundstück dem Hans Georg Schwarzenbach von Lechbruck versetzt ist. Am 5. des Monats sollen die Gantschulden des Sebastian Schwarzenbach, die Praetension des Joseph Doser und die Verpfändungen an Hans Georg Schwarzenbach von Lechbruck verhandelt werden.
1774.598.1

1774 März 5
Das von Anna Mayer erkaufte Vermögen wurde dem Johann Peter Eberle durch Martin Schwarz abgelöst. Nachdem Schwarz dafür bereits am 26. Februar 1773 an Auslage und Kaufsumme 335 fl 24 kr bezahlt hat, wird ihm heute das Gut an die Hand gegeben. Er hat bezahlt

- für das Vieh		50 fl
- dem hl. Nikolaus		42 fl 58 ½ kr
- den Waisen des Anton Erd		9 fl 40 ½ kr
- der Anna Mayr		8 fl 45 kr
- in die Stiftungen nach Füssen		7 fl 30 kr
- nach Maria Trost		3 fl 3 kr
im ganzen bezahlt	121 fl 57 kr	
ihm noch verblieben	213 fl 27 kr	
zusammen	335 fl 24 kr	

Den Waisen des Anton Erd wurde von Schwarz

bezahlt		96 fl 30 kr
der Maria Mayer		175 fl
davon sie zu bezahlen gehabt dem Heiligen allhier		26 fl 39 kr 6 hl
dem Wirt in Holzhau...? Wölfle		30 fl

wovon dem Johann Georg Rimmel wegen aufgebrochenem g..dt 15 fl und der Katharina Rimmel wegen Schuldausstand 7 fl, folglich dem Wolfle 8 fl davon überliefert worden.

dem Wirt Reisch? in Durach von 34 fl 24 dem Johann Doser	35 fl
im ganzen	121 fl 39 kr 6 hl
Weiters zahlt Martin Schwarz an den hiesigen Heiligen	121 fl
alles zusammen	727 fl 54 kr

Item zahlt Eberle nach Seeg einen Jahreszins von 100 fl mit 5 fl.
Die Maria Mayer hat ihre Zinsen wie auch Peter Eberle, dem die Zinsen angerechnet wurden, dem Martin Schwarz richtig zu Händen gestellt und dergestalten, daß selbiger für alles und jedes, die ausständigen Kapitalien nicht eingerechnet, gänzliche Rechenschaft geben solle.
1774.599.1

1774 März 21
Nikolaus Mayer verkauft 4 Metzensaat auf der Höhen um 109 fl 30 kr an Andreas Geiger.
1774.602.1

1774 März 21
Nikolaus Mayer verkauft 5 Metzensaat auf der Höhen um 128 fl an Thomas Schneider. Der Käufer übernimmt ein Passivkapital an St. Nikolaus in Höhe von 80 fl und zahlt 48 fl bar.
1774.602.2

1774 März 22
Joseph Doser und Joseph Günther haben sich wegen des Erbguts von dem verstorbenen Johann Doser geeinigt. Joseph Doser erhielt 2 Metzensaat an der Egg, eine Lus in der Höhe und 50 fl Bargeld. Dem Joseph Günther haben betroffen 2 Metzensaat auf dem Hauswang, eine Wiesmahd auf der Beirere und 20 fl Bargeld.

1774.603.1

Augsburger Pflegämter 254, fol. 1 - 167

1774 April 4
Ehevertrag des ledigen Sebastian Nöss von Weißbach und der ledigen Viktoria Lochbihler von Ösch.
Die Braut bringt in die Ehe 1251 fl und eine Kuh, der Hochzeiter sein von den Geschwistern übernommenes Haus samt Hof und Baind mit 11 Stück Vieh, darunter 4 Pferden, 42 Metzensaat und 12 Fuder Spätheu.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird beiderseits kein Rückfall vereinbart.
1774.001.1

1774 April 4
Ehevertrag des ledigen Hans Michael Miller von Josereutte/Petersthal mit der Maria Anna Nöss von Weißbach.
Die Braut bringt in die Ehe 900 fl in Grundstücken, der Hochzeiter 250 fl, außerdem erhält er nach dem Tod des Vaters noch einen Erbteil. Das angehende Ehepaar bezieht nur bestandsweise ein von Martin Schwarz in Kappel per Anfall- oder Zugrecht an sich gebrachtes Anwesen in Berg.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird beiderseits kein Rückfall vereinbart.
Zeuge u.a.: Georg Miller, Vater des Hochzeiters, und Sebastian Nöss, Bruder der Braut
1774.002.1

1774 April 4
Ehevertrag des ledigen Matheis Miller, Oberer Wirt auf dem Berg, mit der ledigen Katharina Wachter von Reutte. Die Braut bringt in die Ehe 700 fl "Rauch oder hieländisches gelt", der Hochzeiter widerlegt dafür seine Wirtsbehausung samt Güter.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird beiderseits ein Rückfall in Höhe von 150 fl vereinbart, wovon aber 50 fl zur freien Disposition stehen.
Zeugen u.a.: Anton Wachter von Reutte, Bruder der Braut
1774.004.1

1774 April 5
Kunigunda Lotter, Witwe in Ösch, übergibt ihr Gütl an den Sohn Joseph Anton Höss, der dafür ein Passivkapital in Höhe von 200 fl an die Pfarrkirche übernimmt. Der Sohn übernimmt auch 2 Tagmahd in der Hohensinn, 5 Metzensaat (5 andere gehören dem noch ledigen Bruder, der auch noch eine Kuh und ein Kalb bekommt) und ein Pferd, 3 Stiere und ein Kalbele im Wert von 180 fl. Davon erhalten beide Brüder je 30 fl als Ausfertigung. Den Rest (130 fl) muß der Übernehmer zu 5 % verzinsen.
Falls der Übernehmer und dessen Mutter nicht miteinander auskommen, behält die Mutter für sich: 16 Metzensaat, 2 ? Wiesmahd, eine Kuh, ein Drittel Obst und ein Drittel Kraut aus dem Garten. Nach ihrem Tod werden die Metzensaat, die Wiesmahd, das noch nicht verbrauchte Geld, das Bett- und Leibgewand unter die Brüder verteilt. Außerdem erhält der Übernehmer 5 Metzensaat unter der Gassen, 3 Metzensaat über der Ach am Graben, 2 Metzensaat auf den Bächen und 1 1/2 Tagmahd im Vogelgsang. Es wird auch noch vereinbart, daß die Mutter mit dem nötigen Holz sowie dem Hausrat

versehen werden muß.
1774.005.1

1774 April 5
Ehevertrag zwischen dem ledigen Joseph Anton Höss von Ösch und der Maria Kreszentia Mayr von Steinach.
Die Braut bringt in die Ehe eine Ausfertigung (30 fl), eine Kuh und 200 fl, der Hochzeiter das eben übernommene Anwesen. Falls der Mann ohne Leibeserben stirbt, wird ein Rückfall in Höhe von 100 fl fällig, bei der Frau nur 50 fl.
1774.008.1

1774 April 9
Ehevertrag des ledigen Johann Georg Geisenhof von Ried mit der ledigen Sophia Erd von Rehbichl.
Die Braut bringt in die Ehe neben einer Ausfertigung 1000 fl. Der Hochzeiter bringt eine "fernden" anerkaufte Behausung [Hs.-Nr. 195] zwischen Michl Rist und der Baind des Kreuzwirts Johann Georg Rimmel, einen Krautgarten, 4 Metzensaat aus 12 auf der Seltieren oder Riedösch, 4 Tagmahd auf der langen Oy und 2 Tagmahd ebendort (am Widumgut). Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird beiderseits ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart.
Zeugen u.a.: Sophia Hummel, Mutter der Braut
1774.009.1

1774 April 11
Simon Lochbihler von Ried erklärt, daß er im Auftrag seiner in Trient sich aufhaltenden Schwester Apollonia 4 Metzensaat im Ried an Roman Schneider um 170 fl verkauft hat, doch müssen davon 30 fl beim Schmied Franz Gruber getilgt werden.
1774.011.1

1774 April 11
Franz Xaver Negele von Ösch verkauft seinen 3 Metzensaat-Acker aus Jakob Gschwenders Gut um 129 fl 6 kr an Joseph Anton Hannes von Steinach.
1774.011.2

1774 April 11
Hans Kaspar Wiest, Schlosser in Ried, verkauft seine 1 1/2 Tagmahd in der Beirere um 100 fl an Joseph Hörmann von Ösch.
1774.012.1

1774 April 11
Anton Zill von Kreuzegg vertauscht eine Tagmahd in der Schwenden an Anton Gschwend von Rehbichl und erhält dafür eine Tagmahd in der Grubenen oder Rottenhalden und noch 42 fl.
1774.013.1

1774 April 11
Johann Michael Besler von Steinach erklärt, daß er nach dem Tod des Vaters Georg Besler dessen Häuslein auf der Gemeinde stehend zwischen Johann , Bartle und Jakob? Lotter, welches mit 40 fl nach St. Nikolaus versetzt ist, zusammen mit 10 Metzensaat übernehmen will. Er überläßt es aber "einsweilen" seiner unverheirateten

Schwester Apollonia.
1774.014.1

1774 April 11
Joseph Nöss von Weißbach verkauft 2 Metzensaat am Bonland um 68 fl 30 kr dem Joseph Gschwend von Halden.
1774.015.1

1774 April 11
Joseph Nöss von Weißbach verkauft 5 Metzensaat um 171 fl an Johann Zweng von Ried. Das Grundstück ist an die Pfarrkirche versetzt.
1774.015.2

1774 April 11
Der ledige Joseph Weber von Drittel verkauft um 61 fl 16 kr ? Metzensaat in der Neubruch an Silvester Epp von Drittel.
1774.016.1

1774 April 11
Joseph Anton Wagner von Weißbach verkauft 1 1/2 Tagmahd "in lissen im Einfang" um 106 fl dem Anton Erhart, genannt Bucher, von Kappel.
1774.017.1

1774 April 11
Die 15 Erben aus der Familie Weber verkaufen die von Joseph Weber zu Röfleuten herstammende Behausung mit Hof und Garten zwischen sich selbst und dem Weg samt 5 Metzensaat am Herrenacker, 4 Metzensaat auf dem Anger (versetzt), 3 1/2 Metzensaat daselbst und eine Metzensaat auf der Refleiten um 662 fl an Hans Peter Eberle von Berg.
Ausdrücklich wird vor der weberschen Verwandtschaft ausbedungen, "daß Käuffer jene vor dem Haus stehende Bildt-Sauhl zu allen Zeithen ohnverruckht stehen zu lassen hiemit angewisen werde."
1774.017.2

1774 April 11
Die ledige Maria Anna Scheitler von Röfleuten verkauft 3 1/2 Metzensaat aufm Anger um 106 fl an Hans Peter Eberle von Berg.
1774.019.1

1774 April 12
Der Wirt Konrad Steiner von Nesselwang klagt, daß er dem Furtenbach-Bauern zu Weißbach 30 fl geliehen habe und sie samt dem Zins nicht zurückerhält. Schon beim abgekommenen Amtmann Stapf habe man geklagt.
Der Beklagte gesteht die Schuld ein und will sie samt Zinsen begleichen.
1774.020.1

1774 März 24 (eingelegt bei Seite 20/21)
Zeugnis des Bömmelbergischen Pflegamtes in Erolzheim, wonach die ledige Maria Anna Millerin die Nachsteuer und Manumission bezahlt hat und daher von der Leibeigenschaft befreit ist.

1774.020.2

1774 April 15
Ehevertrag des kunsterfahrenen Jünglings Joseph Alois Kögel, Maler, mit der ledigen Maria Anna Miller von Erolzheim. Die Braut bringt in die Ehe 400 fl, welche ihr Vater Joseph Miller, Bräumeister zu Erolzheim, bezahlt. Die Tochter hat auch noch einen Erbteil zu erhalten. Der Hochzeiter bringt in die Ehe das am 25. Febr. übernommene Anwesen. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird beiderseits ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart.
Zeuge u.a.: Matheis Miller, Wirt auf dem Berg und Bruder der Braut
1774.021.1

1774 April 16
Ehevertrag des ledigen Bartholomäus Weber von Kreuzegg mit der ledigen Maria Veronika Doser aus dem Drittel.
Die Braut bringt in die Ehe 400 fl, erhält aber - wie ihre beiden Geschwister - nach dem Tod des Vaters Martin Doser noch einen Erbteil. Der Hochzeiter heiratet seinen gesamten Besitz in Kreuzegg seiner Braut zu. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird beiderseits ein Rückfall in Höhe von 150 fl vereinbart.
1774.023.1

1774 April 16
Martin Doser im Drittel verkauft 2 Metzensaat um 55 fl an Joseph Anton Rist.
1774.024.1

1774 April 16
Anastasia, die Witwe des verstorbenen Hufschmieds Johann Mayr in Kappel, erklärt, daß sie aus dem Kuratoramt Füssen 100 fl ausgeliehen und dafür Felder versetzt hat.
Zeuge u.a.: Hans Jörg Schneider, Heiligenpfleger in Dorf
1774.025.1

1774 April 18
Margaretha Mayr von Kappel verkauft um 175 fl eine Wiesmahd auf dem Scheippa (Scheidbach) an Xaver Nöss von Dorf.
1774.025.2

1774 April 18
Martin Osterried von Meilingen verkauft 6 Metzensaat um 280 fl an Hans Jörg Geisenhof von Ried.
1774.026.1

1774 April 18
Maria Anna Hotter von Dorf übergibt unter Beistandsleistung des Gerichtsmannes Joseph Doser dem Kind ihrer Schwester respektive "Todtle" [Patenkind], Anton Haf von Röfleuten, ihr Haus samt Baumannsfahrnis, Vieh, das ?, Bett mit Überzug und 3 Metzensaat auf dem Ösch. Die Hotterin bedingt sich aber aus, daß sich Haf wohl verhält, sonst kann sie die Übergabe "aufhöben" und den Haf ausschließen.
1774.026.2

1774 April 18

Anton Schneider von Meilingen übergibt Haus samt Baind und Wurzgarten, ein Roß, 2 Kühe, 2 Stiere und ein Kalbele im Anschlag zu 500 fl an seine Tochter Maria Margarethe Schneider. Außerdem übergibt er 20 Metzensaat zu je 20 fl, insgesamt also einen Wert von 900 fl [Lage der Felder genau beschrieben, meist im Burgweg]. Der Vater behält für sich noch die rote Kuh und das junge Pferd. Von den 900 fl erhält die Tochter 350 fl als Heiratsgut, den Rest muß sie verzinsen.
Außerdem behält der Vater noch 18 Metzensaat, eine Wiesmahd, ein Moos, eine Hofstatt oder Wiesmahd für sich, doch räumt er der Tochter die "bluemb" unentgeltlich ein, wenn sie miteinander auskommen. Im anderen Fall darf er die Felder dahin ziehen, wo er sich aufhält. Wenn der Vater stirbt, erbt die Tochter alles, was sie schon im Haus hat. Geschieht das aber, wenn noch alles "in der Blum und auf dem Feld" wäre, muß mit den Geschwistern geteilt werden.
1774.027.1

1774 April 18
Ehevertrag der Maria Margaretha Schneider mit dem Matheis Weber von Kreuzegg. Der Hochzeiter bringt in die Ehe 400 fl und 10 Metzensaat, dann 5 Metzensaat im Winkel und eine Wiesmahd im Haugental. Die Braut widerlegt dafür das übernommene Anwesen. Es ist noch ein abwesender Bruder der Braut, Johann Paul Schneider, vorhanden, dem von den 550 fl [siehe Übergabeprotokoll!] 300 fl zustehen. Für die richtige Auszahlung bürgen Martin Doser und Bartholomäus Weber, ein Bruder des Hochzeiters. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird beiderseits ein Rückfall in Höhe von 150 fl vereinbart.
1774.029.1

1774 April 18
Andreas Weber von Kreuzegg klagt, daß er dem Ulrich Bosch von Kreuzegg "frenden" im Winter eine Metzensaat Gerste um 1 fl 32 kr verkauft habe und ihn sogleich um die Bezahlung angegangen sei.
Der Beklagte gesteht die Schuld ein, bemängelt aber, daß die Gerste nicht gut geputzt und voller Knill [Knüll = Unkraut im Getreide] gewesen sei, doch wolle er binnen 14 Tagen bezahlen.
1774.031.1

1774 April 20
Narciß Keller von Kappel entlehnt vom Amt zu Füssen 100 fl, welche er zur Beförderung besseren Nutzens seinem Sohn Joseph Keller, Maler, einstweilen vorzustrecken gedenkt. Er versetzt dafür Felder im Errach und am Brendele.
1774.032.1

1774 April 20
Johann Schmölz von Eisenburg verkauft 3 Metzensaat im Baumgärtle (in Pfrontener Trieb und Tratt) um 101 fl an Anton Doser von Kreuzegg.
1774.032.2

1774 April 22
Matheis Stick von Dorf erklärt, daß er die Vollmacht habe, im Namen des Andreas Eberle von Röfleuten zu den bereits 50 fl aus der Füssener Stiftung noch weitere 350 fl anzunehmen. Der abwesende Eberle versetzt dafür sein noch hier habendes Vermögen, bestehend aus Haus, Wurzgärtle und Baindele zwischen Michael Scheitler

und Joseph Hitzelberger, 1 Metzensaat auf der Reite, 2 Metzensaat auf der Wies, 3 Metzensaat auf der Viehweide oder "siebenden Acker", 2 Metzensaat auf dem Gundtmoos, 1 1/2 Tagmahd im Greith und 1/2 Tagmahd auf der Stöllen. Da der Wert dieser Stücke nicht mehr als 510 fl beträgt und für die 400 fl als Pfand nicht ausreichen, erklärt Stick, "Bürge und Zahler" zu sein.
1774.033.1

1774 April 23
Ehevertrag des Witwers Anton Scheitler von Heitlern mit der ledigen Anna Hengge von Dorf.
Die Braut bringt in die Ehe neben einer Ausfertigung 150 fl. Dafür widerlegt der Hochzeiter seiner Braut sein Haus und das wenige Vermögen. Es wird kein Rückfall vereinbart. Vom Hochzeiter ist noch ein Stiefbruder, Michl Scheitler, vorhanden. Dieser hat das Winkelrecht in der auf dem Berg gehabten Behausung, wo er nicht verstoßen werden kann. Michl Scheitler will jedoch gegen ein wöchentliches Kostgeld per 42 kr beim Stiefbruder bleiben. Doch können beide diese Abmachung täglich auflösen.
1774.034.1

1774 April 24
Anton Brecheler, Wirt in Berg, verkauft seinen von Apollonia Brecheler ererbten 5 Metzensaat-Acker um 168 fl an Michl Scholz von Ösch.
1774.036.1

1774 April 25
Auf Ansuchen des Pflegamtes Nesselwang wurde Johann Rimmel, Kreuzwirt in Dorf [Ried!], befragt, wem und wieviel Kapital er nach Nesselwang schuldig sei. Rimmel gibt an, daß er seines Wissens dem Spital 800 fl samt heurigem Zins schulde. Die restlichen Zinsen seien vom resignierten Amtmann Stapf mit Herrn Baron von Brutscher abgerechnet worden. Rimmel erhält den Auftrag, keine Zahlung nach Nesselwang zu leisten, sondern das Geld in Händen zu behalten.
1774.036.2

1774 April 15
Joseph Wetzer von Dorf erklärt, daß er seine von der wetzerischen Verwandtschaft ererbte Behausung zwischen Franz Geisenhofs Kindern beiderseits in Dorf samt Kraut- und Wurzgarten und 2 Bainden um 1111 fl dem Simon Doser von Berg verkauft hat.
1774.037.1

1774 April 25
Joseph Geisenhof von Ösch, Gerichtsmann, bringt vor, daß er wegen harter Schmähworte des Jakob Lotter gegen ihn klagen müsse.
Der Vater des Beklagten habe dem Vater seiner Mutter die halbe Einfahrt wegen einem im Weg stehenden Baum, den man sonst umhauen hätte müssen, eingeräumt und vergönnt. Er, Kläger, habe auf diesen Boden nie ein Recht gehabt und deshalb dort nicht gemäht. Das Heu habe er jederzeit dem Beklagten überlassen.
Nachdem nun der Kläger auf sein Haus eingeheiratet hatte und der besagte Baum umgehauen worden war, habe er die Fahrt sofort auf seinen Boden verlegt und den vorher benutzten Grund zurückgegeben. Er habe nun den Boden ausmarken lassen wollen, doch der Beklagte sei trotz langem Zureden nicht dazu bereit gewesen. Er habe daher nach "Ausspruch biedermännischer Erkanntnus" den Boden selbst ausgemarkt.

Daraufhin habe der Jakob Lotter ihn als Grunddieb bezeichnet und Reden ausgestoßen, die ihm als Gerichtsverwandten und Heiligenpfleger sehr nachteilig sind und die er nicht erdulden könne.
Weiter möchte er beklagen, daß der Nachbar mit dem Feuer sorglos umgehe, manchmal mitten in der Nacht aufstehe und mit offenem Licht bedenkenlos in den Stall gehe, wodurch die ganze Nachbarschaft in größte Not versetzt werden könnte.
Der Beklagte erwidert, daß er den Geisenhof tatsächlich einen Grunddieb und Baum-Propfer geheißen habe. Daran sei der Kläger selbst schuld, weil der ihm zu viel Boden weggenommen habe. Außerdem seien zu der Zeit, wo sie den Streit hatten, seine Bäume gestutzt und gepropft [gepfropft?] worden. Das habe in ihm den Argwohn erweckt, es sei durch Geisenhof geschehen. Wegen des Feuers sei er sich keiner Schuld bewußt, doch werde er sich künftig so verhalten, daß er keiner Klage Ursache sei.
Dem Beklagten wird von Amts wegen aufgetragen, keine ehrenrührige Reden, die auf das Schärfste zurückgewiesen werden, mehr zu führen. Er darf in Zukunft nicht im mindesten ein Schelt- oder Schmähwort ausstoßen. Dem Geisenhof müsse er vor Amt Abbitte leisten.
1774.038.1

1774 Mai 2
Matheis Stick von Dorf leiht sich von der Stiftung in Füssen 400 fl und versetzt dafür 5 Tagmahd im Ahornach und 2 1/2 Tagmahd in der schönen Oy.
1774.041.1

1774 Mai 3
Der ledige Joseph Anton Reinftle von Kreuzegg will nach Jungholz heiraten und benötigt die Bestätigung seiner ehelichen Herkunft. Der 61jährige Jakob Lotter und der 62jährige Joseph Haf bestätigen, daß Anton Reinftle von Kreuzegg vor ca. 36 Jahren mit Rosina Bertle von Weißensee öffentlich zur Kirche gegangen und kopuliert worden sei, sich während seiner Ehe wohl und zu männiglich Vergnügen verhalten und neben anderen Kindern auch diesen Sohn Joseph Anton erzeugt hat.
1774.042.1

1774 Mai 6
Hans Jörg Welz in Steinach klagt, daß er ungefähr um Allerheiligen zu dem ebenfalls anwesenden Joseph Raiser gekommen sei und mit ihm vereinbart habe, daß er die Bauernarbeit verrichten werde, nachdem Raisers Sohn verstorben ist. Dafür solle ihm Raiser die Hälfte des Nutzens überlassen. Nun aber wolle der Raiser sein Versprechen nicht mehr halten. Raiser bekennt die getroffene Absprache, erklärt aber auch, daß er den Kürzeren ziehen müsse, wenn er von seinem hart verdienten Geld "dem Kläger mitteilen und bezahlen" müsse.
Von Amts wegen war zu erkennen, daß es sich um ein "leer Mißverständnis" handelt, das die beiden in Güte nicht regeln können. Es wird daher festgelegt, daß Raiser für die zurückliegende Zeit dem Welz wöchentlich 1 fl 20 kr, also 37 fl 20 kr für 6 Wochen bezahlen muß [Woher kommen die zusätzlichen 30 fl?]. Außerdem erhält Welz die (Heuleitern?) voll Heu und auch die Hälfte des eingebrachten Getreides. Dann sollen sie auseinander gehen und in Zukunft gute Freunde sein.
1774.042.2

1774 Mai 6

Der Gerichtsmann Joseph Doser von Dorf und seine Frau Ottilia Gschwend leihen für den Kreuzwirt Johann Georg Rimmel aus der Stiftung in Füssen 350 fl und aus der bürgerlichen Ausschuß-Kasse 450 fl.
Doser versetzt dafür 3 Metzensaat im Tannenknie oder im Gschwandt, 15 Metzensaat unter dem Spital, 7 Metzensaat im Weidach unter dem Spital und 6 Metzensaat unter dem Ösch.
1774.044.1

1774 Mai 7
Die Witwe des Niklas Mayr von Steinach, Rosalia Hechenberger, und ihr Beistand Hans Michael Lotter von Steinach erklären, daß die Witwe ihre Behausung zwischen Anton Besler und Joseph Geiß, woraus jährlich 1 kr Pfingst- und Widumgeld verabreicht werden muß, mit Hof, Garten und kleiner Baind samt einer Kuh, 2 Metzensaat auf der Wiesmahd und 1 1/2 Tagmahd auf dem Haslach im Anschlag zu 200 fl ihrem Sohn Franz Xaver Mayer übergeben will. Die 2 Metzensaat und die 1 1/2 Tagmahd samt der Kuh gelten als Heimsteuer, den vier Geschwistern muß der Übernehmer 90 fl und an den Heiligen von St. Nikolaus 88 fl bezahlen. Die Mutter behält für sich lebenslang 4 Metzensaat hinter dem Bichel, 5/4 Metzensaat und 3 Tagmahd im Ahornach samt einer Kuh und dem Genuß des halben Krautgartens. Nach dem Tod der Mutter soll ihre ganze Habe (auch die ausgenommenen Felder) an die Geschwister verteilt werden, nur der Krautgartenanteil fällt an den Übernehmer. Die Kuh darf die Mutter nach ihrem Willen vererben.
1774.045.1

1774 Mai 7
Ehevertrag des ledigen Franz Xaver Mayer von Steinach mit der ledigen Maria Sabina Raiser.
Die Braut bringt in die Ehe eine Ausfertigung und 300 fl, was der Hochzeiter mit seinem übergebenen Gut widerlegt. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird kein Rückfall vereinbart.
1774.046.1

1774 Mai 8
Simon Mayer aus Ösch erklärt, daß Anton Erd von Steinach in die Waisenrechnung der Kreszentia Lochbihler 24 fl Kapital und 9 fl 52 kr Zinsen schuldig sei und trotz Aufforderung nichts tilge. Mayr will daher eine Lus als Pfand angreifen, falls Erd bis Michaeli nicht bezahlt.
1774.047.1

1774 Mai 13
Der Gerichtsmann Joseph Doser zeigt an, daß er vom Kuratoramt in Füssen 320 fl entlehnt und dafür ? Metzensaat im Baumgarten (bei der Viehweide) und 4 Metzensaat im Rieder Ösch versetzt hat.
1774.048.1

1774 Mai 15
Dem Amtmann wurde vom Pflegamt befohlen, Johann Georg Schneider & Konsorten aufzufordern, bei Vermeidung einer Exekution ihre Schuld in Höhe von 51 fl 36 kr beim Lammwirt Johannes Klein in Füssen zu begleichen. Zur Abwendung weiterer Unkösten wollen Johann Lotter von Steinach, Johann Gschwend von Weißbach, Johann

Schneiders Witwe von Weißbach, Johann Schneiders Witwe von Röfleuten, Joseph Höss von Steinach und endlich Johann Georg Schneider, Heiligenpfleger in Dorf, ihre Schuld auf das Genaueste erfüllen.
1774.049.1

1774 Mai 16
Georg Lotter von Ösch erklärt, daß er zusammen mit seiner Schwester Maria Lotter gehauset und das Gütl etwelch 30 Jahr miteinander bewirtschaftet hat. Nun aber fordere Joseph Hörmann allda, ein Sohn seiner Schwester und derzeitiger Anwesenbesitzer, "Bestand und Magdlohn", obwohl nichts ausbedungen war. Er bitte, ihn von dieser Forderung frei zu sprechen.
Hörmann bestätigt sein Verlangen, obwohl nichts vereinbart sei, weil er von seiner Mutter gehört habe, daß sie die ganze Sache nicht genug verstanden habe, ihr Bruder und Kläger auch ein ziemlich grober Mann jederzeit gewesen sei und nur auf seinen Nutzen gesehen habe. Nun wolle der Kläger auch noch nach und nach 27 fl hergeliehen haben, welche Summe er von ihm als Erben zurückfordere, doch könne er seiner Mutter Maria Lotter nicht sagen, woher die Schuld komme und Georg Lotter habe auch nichts Schriftliches in Händen.
Der Beschluß des Amtmannamtes ergeht dahin, daß beiderseits die Forderungen aufgerechnet sein sollen. Georg Lotter könne seine Auslagen nicht beweisen und er habe durch seine grobe Art verhindert, daß seine Schwester sich etwas zu fordern getraute, [obwohl ihr offenbar etwas zugestanden wäre]. Wer mit dem Spruch nicht zufrieden sei, darf sich an das Pflegamt wenden.
1774.050.1

1774 Mai 22
Anton Erhart, Bucher, und Niklas Mayr zu Kappel, geben zu Protokoll, daß Elisabeth Furtenbach durch den Benefiziaten Johann Joseph Hipp schriftlich ein Testament [liegt bei] niedergelegt hat. Danach soll
1. ihre Tochter Barbara Straibin [Straub?], Ehefrau des Niklas Mayr zu Kappel, all ihr noch weniges Vermögen erhalten.
2. für das Seelenheil der Mutter ihre Tochter 20 fl aufwenden und zwar 10 fl für St. Martin und 10 fl für hl. Messen. Sonst erhält die Tochter alles, weil sie immer geholfen hat und keinen Anlaß zu Klagen gab.
3. ihr Mann Anton Heiß vom Erbe ausgeschlossen sein, weil er während der Ehe zweimal die Treue gebrochen hat und Elisabeth Furtenbach für ihn die Strafe bezahlen mußte. Er soll auch nichts davon erhalten, was seine Frau ihm mit in die Ehe brachte.
1774.052.1

1774 Mai 24
Joseph Hörmann hat schon öfters geklagt, daß ihm auf einem Wiesboden durch Holzstreifen ziemlicher Schaden verursacht werde. Der Boden, schattenhalb auf dem "Scheippach", komme von der Gemeinde her und er sei ihm wie anderen Gemeindsmännern vergünstigt worden. Er habe ihn schon seit etwa 15 Jahren genossen und ihn mit vieler und harter Arbeit durch Ausbrennung der vorhandenen Stöcke nutzbar gemacht. Nun sei zu seinem großen Schaden ein Weg durch diesen Wiesboden gemacht worden [= sei entstanden], obwohl daneben ein besserer und härterer Boden wäre.
Er bitte daher, daß das Holz-Führen durch seine Wiese unterlassen werden müsse und künftig auf dem alten Holzweg neben seiner Wiese geschehe.

Nachdem das Amtmannamt den Streit nicht ohne Ortstermin entscheiden wollte, wurde ein solcher mit dem Pfarrhauptmann Silvester Epp, dem Gerichtsschreiber Joseph Scheitler sowie den Gerichtsmännern Anton Zweng und Mang Mörz anberaumt. Dabei hat sich nach genauerem Augenschein gezeigt, daß die Beschwerden des Hörmann ohne Grund und nur eingebildet sind, weil der Boden der Gemeinde gehört und der von Hörmann als besser bezeichnete Holzerweg nicht als tauglich befunden worden ist.
Um den Klagen des Hörmann ein Ende zu bereiten, hat man deshalb beschlossen, daß dieser künftig das Holzführen auf dieser Wiese erdulden muß. Doch hat man einige Pfähle als Marken geschlagen, die den Holzerweg kennzeichnen und außerhalb dieser Pfähle hat niemand Rechte. Der Boden rechter Hand gehört Hörmann ganz und, was nach dem Holzführen links des Weges und auf dem ausgesteckten Boden an Heu bleibt, das gehört auch dem Hörmann. Allerdings darf Hörmann und die Witwe des Johann Schneider von Röfleuten den bereits ausgesteckten Wald nicht weiter abtreiben.
[Unterschrift:] Franz Xaver Fidalis Thanner, Amtmann
1774.054.1

1774 Mai 29
Hans Michel Lotter von Steinach vertauscht seine Behausung in Steinach zwischen Niclas M[ayers?] Wwe. und Niclas Besler an den Joseph Spielmann von Steinach. Dieser vertauscht dagegen an Lotter eine Behausung zwischen Johann Gschwend und Felix Raisers Witwe. Weil Lotter das bessere und schönere Haus erhält, gibt er dem Spielmann noch 482 fl 24 kr.
1774.058.1

1774 Mai 29
Martin Haf von Kreuzegg erklärt, daß er dem ledigen Joseph Anton Hannes von Dorf vertauscht hat 3 Metzensaat am Spitzacker zwischen Fuß- und Fahrweg in der Gemeinde Dorf. Hannes vertauscht dafür ein Häuschen in Dorf, das er von Anastasia Hannes ererbt hat, sowie 7 Metzensaat und das Mobiliar im Haus.
Weil Haf aber den besseren Tausch gemacht hat, gibt er dem Hannes noch 340 fl zur Aufgabe. Das Recht auf den Winkel, das Maria Schmerzensreichin lebenslang im Haus hat, bleibt laut Übergabeprotokoll bestehen. Falls jemand den Besitz (Haus, Hausrat und die 7 Metzensaat) an sich lösen oder das Zugrecht in Anspruch nehmen will, der muß den Haf schadlos halten.
1774.059.1

1774 Juni 1
Benedikt Hitzelberger aus Zell erklärt, daß er 5 Metzensaat Wies- und Ackerfeld zwischen der Kreuzegger Viehgasse und Joseph Erhart verkauft hat um 100 fl dem Liberatus Schneider. Ebensoviel Acker- und Wiesboden besitzt Hitzelberger selbst noch. Es wurde ausdrücklich vereinbart, daß es nicht den geringsten Streit geben solle, falls Hitzelberger nicht mehr so viel Boden selbst haben würde.
1774.060.1

1774 Juni 3
Der ledige Joseph Anton Schnieder von Dorf entlehnt von Franz Rüedtle in Steinach 170 fl und versetzt dafür 3 Tagmahd im Hauggenthal. Riedle hat das Recht, die versetzten 3 Tagmahd statt des Zinses einzuheuen. Beide Teile dürfen die Vereinbarung bis Georgi 1775 aufkündigen.

1774.061.1

1774 Juni 6
Vor Amt ist die pflichtgemäße Anzeige eingegangen, daß es im Wirtshaus des Johann Georg Reichart zwischen Jakob Vögeler von Berg und dem Moritz Lochbihler, Bräuknecht beim Kreuzwirt, zu einem ziemlichen Wortwechsel kam und schließlich gar zu einer Rauferei. Beide Teile wurden daher heute vorgeladen. Es wurde ihnen ihr unartiges und zanksüchtiges Betragen nachdrücklich untersagt und ihnen aufgetragen, sich die Hände zu reichen und wieder gute Freunde zu werden. Sie sollten sich künftig von einer derlei unanständigen, den Leuten zum Verdruß und ihnen selbst zum Schaden gereichenden rauschsüchtigen Aufführung gänzlich enthalten. Weil aber Moritz Lochbihler die Ursache des Streits gewesen war, muß er 30 kr Protokollgeld und 5 kr dem Fronboten bezahlen. Dem Jakob Vögeler wird allen Ernstes aufgetragen, sich in Zukunft nüchtern zu betragen, nachdem er bekannterdinge ein sehr unfriedliebender Mann sei.
1774.063.1

1774 Juni 6
Joseph Doser entlehnt von den Waisen des Joseph Anton [Strasser?] 450 fl und versetzt dafür 7 Tagmahd, der Widen-Strich genannt.
1774.064.1

1774 Juni 10
Anton Hindelang aus dem Ried verkauft 4 Tagmahd, im Schwendele genannt, um 375 fl an Johann Georg Geisenhof von Ried.
1774.065.1

1774 Juni 13
Auf Pfleg- und Oberamtsbefehl hin muß die verwitwete Juliana Niggel und nun verheiratete Ullmann von Meilingen für 28 fl Erbgut Sicherheit leisten. Das Erbgut kommt von dem im Land weilenden Johann Martin Doser. Sie verpfändet dafür 6 Metzensaat auf dem Neubruch.
1774.065.2

1774 Juni 18
Maria Anna Filleböck, verheiratete Höss, und die Frau des Johann Lotter, Maria Anna Nuschele, beide von Meilingen, erklären vor Amt, daß bei ihnen am Antoni-Tag in der Nacht eingebrochen worden sei.
Erstere sagt, daß ihr im Keller ein Kreuzstock ausgebrochen worden sei und folgende Stücke entwendet worden sind:
a) von einem Metzen Roggen das gebackene Brot
b) einen kupfernen eingemauerten Waschkessel im Wert von 7 fl
c) 28 Ellen wirkenes Tuch, die Elle zu 7 kr
Die Nuschele gibt an, daß ihr im Stall ein Kreuzstock ausgehoben worden sei und folgendes gestohlen wurde:
a) zwei kupferne Kessel, einer größer, der andere etwas kleiner, beide im Wert von 9 fl
b) 16 Stab breite Leinwand, den Stab zu 20 kr
c) 64 Ellen flächsenes Tuch, die Elle zu 12 kr
d) 16 Ellen wirkenes, ausgebleichtes Tuch, die Elle zu 7 kr
e) 1300 Zwirn, das Hundert im Wert zu 4 kr

f) ein Schmalzkübel, der 30 Pfund fassen kann, in dem aber nur noch 12 Pfund waren, Wert 3 fl
g) ein Laib Brot zu 6 kr
Maria Anna Filleböck sagt noch aus: Als sie abends um 6 Uhr vom Feld nach Hause gekommen sei, da sei einer von den beiden gestern ins Gefängnis gebrachten Männern vorbeigegangen, "weilen selbe einem armen mensch das allmosen gegeben habe, yber eine kurze zeit arnach seyen auch beede gefängl. eingebrachte [?] vorbey gegangen, welche, als selbe ein stuck wegs von ihrem haus voryber gewesen, sodan stehen gebliben, mit einander geredet, und auf des Johann Lotters haus, wo noch mehrers entwendet worden, und glaubl. selbe gewesen sein werden, hereingesechet und gelacht haben, welches der Johannes Mayer auch von Meihlingen gesechen, und allzeit bezeigen könne."
1774.066.1

1774 Juni 18
Maria Franziska S[trehle], verheiratete Lotter von Steinach, beschwert sich, daß Johann Lochbihler von Steinach vor vier Tagen „mit aller ohnart und recht boshaffter weis“ ihr ungefähr 8jähriges Büble gezüchtigt und ohne Schuld so traktiert habe, daß das Kind bis zu dieser Stunde liegerhaft und nun wiederum, Gott sei gedankt, auf der Besserung sei.
Die Eheleute Lochbihler wollen beinebens von der Klägerin bald dieses, bald jenes und besonders ein bögl-eisen haben, da ihr das Haus unversucht angeheiratet worden sei. Inzwischen tragen die Eheleute Lochbihler, und besonders die Frau, auch keine Bedenken, Schmähreden auszustoßen, die ihr und ihrem verstorbenen Mann sehr nachteilig sind. Auch schmähen sie ihren verstorbenen Vater und sagen, daß er in das Josaphat gekommen sei und daß sie, Klägerin, keine Kinder, sondern (Gott behüte uns davor) junge Deifel habe. So bitte sie, man möge ihr von Amts wegen Ruhe verschaffen.
Hierauf erwidert Johann Lochbihler, daß mehrere Kinder, nebst dem Bübl der Klägerin beim Brunnen gewesen seien und das Brunnenrohr zugeschoppet hätten. Er habe die Kinder öfters abgewehrt, aber es habe nichts geholfen. Er sei nur ausgelacht worden und vom Kind der Klägerin ein Trauflattendieb genannt worden. Daraufhin sei ihm der Zorn übergegangen und er habe dem Buben die Ohren verzochen. Es könne auch sein, daß er im Zorn Schmähreden ausgestoßen habe, doch auch die Klägerin habe dies getan und überdies lasse er sich auch keinen Dieb schelten. Diese Schmähung habe auch der Joseph Höss gehört, der dies auch dem sogleich zu ihm geschickten Fronboten bestätigt. Ob dies vor den Schlägen oder danach gewesen sei, wisse er nicht, denn er habe nichts gesehen.
Von Amts wegen wird den Eheleuten und besonders ihm befohlen, sich künftig ruhig zu verhalten und wieder gute Freunde zu werden. Für die wohlverdiente Strafe muß der Lochbihler 24 kr Protokollgeld und die 4 kr für das Ausschicken des Fronboten bezahlen. Solche Deifels-Reden seien für einen katholischen Christen und beinebens für einen bejahrten Mann nicht anständig. Falls er nochmal solche ehrvergessene Reden ausstoße, werde weiters ergehen, was rechtens ist.
1774.068.1

1768 Juni 28 [eingelegtes Dokument]
Testament des Anton Renn und der Anna Erd. Beide wollen, daß nach ihrem Tod alles nach der besten und beständigen Form gehalten werde.

„.. befehlen demnach erstlichen unsere durch das theure Blut Christi erlöste Seelen in die barmherzige Schoß unseres Gottes und himmlischen Vaters, welcher uns gnädig und barmherzig sein wolle.

Zum anderen sollen unsere Leiber nach christkatholischem Gebrauch gebührend zur Erden als unser aller Mutter gestattet werden.

Folgends und zum Dritten wollen wir, daß die etwa anfahrenden Schulden und Kosten .....lich von unserem Vermögen bezahlt werden.

.... wollen wir zu unserem Seelenheil legieren zu 4 quatemer heiligen Messen 400 fl, so 200 fl nach des ersten und 200 fl nach des anderen Tod zu dem hiesigen Heiligen bezahlt werden soll.

Ferner solle es mit 100 fl zu ..... gestifteten Jahrtägen wo von uns beiderseits Vater und Mutter sel. gedenket werden solle, gehalten werden wie es oben mit denen Quatembermessen legiert worden.

Weiters legieren und verordnen wir zu heiligen Messen jedes 50 fl, davon jedesmalen um 10 fl in der Pfarrkirche allhier, dann bei den Herren Franziskanern in Füssen für 20 fl und ingleichen bei den Herren Kapzinern in Immenstadt für 20 fl gelesen werden sollen.

Jedes von uns legiert nach unserem Absterben 10 fl denen Hausarmen, mithin 20 fl.

Und da wir beide in unserem Alter ohne Kinder, als verordnen und legieren wir und setzen zum Erben unter uns selbst ein, dasjenige, so das andere von uns beiden überlebt, und solle dasselbige, weilen es nach göttlichem Ratschlusse unwissend, welcher das andere überlebt, erstlichen der Freundschaft des Verstorbenen (und zwar erst, da es solches nicht verbrauchen sollte) nach seinem selbst eigenen Tod von dem Vermögen bezahlen 300 fl. Dasjenige aber so wie zuvor gemeldet ... das Haupterb im Leben verbleibet, solle weiters u. des Vorverstorbenen zurückgelassenen Erben über die 300 fl keine weitere Red und Antwort zu geben schuldig sein,

hingegen wird von uns beiden zum Letzten verabschiedet, so solle die Freundschaft und nächsten Anverwandten des zuletzt Verstorbenen das ganze Vermögen denen [Zweigeren?] nach erben und solches gütlich untereinander teilen. So zu verstehen, daß auch die Stamen so etwan im Leben davon ausgeschlossen sein sollen wie auch von denen obigen 300 fl die Zweiger z.... sollen und sollen die Stamen als Zweiger angesprochen werden. [Zweiger = Zweig im Stammbaum?]

Dann verordnen, legieren und verschaffen wir unserer Schwester und Base Maria Erd ad dies vitae die lebenslange Wohnung in der oberen Stube in unserer selbsteigenen Behausung, eine Wiesmahd im Voglgsang, den halben Krautgarten, zwei Obstbäume, wie auch verordnen wir selber ad dies vitae die Einlag zu zwei s.v. Geißen auf der hinteren B.....?

Und will ich Anna Erdin, daß meiner Schwester nach meinem Tod die 300 fl, da sie es vor meines Mannes Tod gebrauchen sollte und benötigt wäre, solches von meinem Ehemann Antoni Renn ihr ausbezahlt werden solle und sollen erst die vorbemelte 300 fl an die Freundschaft zurückgehen, da es meine Schwester nicht gebrauchen sollte, hingegen, da wir alle dreie versterben, so solle dieser lebenslange Auswurf unserer Base, so wir ihr legiert haben, der St. Michaelskapelle mit der Wiesmahd im Vogelgsang vertestiert sein und zwar also, daß nur der Wert davon angelegt werden solle...“

[späterer Zusatz?: Maria Erd stiftet noch 4? hl. Messen und einen Jahrtag zusammen 300 fl. In dem Zusatz wird unter den Erben auch eine Maria Josepha Brenner erwähnt.]
1774.070.1

1774 Juni 27
Anna Renn von Steinach, geborene Erd, erklärt, daß sie ihrer Schwester Maria Gschwend, geb. Erd, 200 fl und 2 Metzensaat unter dem Rainen ganz überlassen habe. Alles Vermögen sollen in Zukunft beide Schwestern gemeinsam haben und Maria soll in dessen Genuß ganz eingeschlossen sein, auch wenn ein Testament gemacht werde.
1774.071.1

1774 Juni 27
Die Witwe Anna Renn erklärt, was nach ihrem Tod mit ihrem Vermögen geschehen soll.
1. Zuerst sollen vom Erbe die Begräbniskosten bezahlt werden.
2. Das Haus, 16 Metzensaat und 2 Wiesen sollen der Base Veronika Filleböck um 1100 fl überlassen werden. Bett und Leibhäs, das Futter und Vieh und das vorhandene Getreide ist davon ausgenommen.
3. Maria Anna Hörmann, die dermalige Magd, soll 2 Metzensaat auf dem Hauswang erhalten, dann das Bett in ihrer Kammer und den Lidlohn. Wenn sie stirbt oder selbst geht, dann bekommt sie nichts.
(Punkt 2 und 3 sind geändert worden, weil die Filleböck das Gut nicht annehmen wollte und die Magd schon vorher gegangen ist.)
4. Der Maria Josepha [Hörmann?] sollen 2 Metzensaat am Geißkopf als Voraus zukommen, dann soll sie noch wie die anderen Erben einen Teil bekommen.
5. Die Kinder des Joseph Zobel zu Meilingen und des Anton Aufmann in Steinach sollen je 50 fl erhalten, mit der Bedingung, daß sie überhaupt nichts bekämen, wenn sie nicht damit zufrieden sind.
6. Auf Vaters und Mutters Seite verschafft sie je 150 fl mit dem ausdrücklichen Beisatz, daß das Geld auf die Zweiger bis zum dritten Grad aufgeteilt werden solle.
7. Da sie mit ihrer Schwester Maria alles gemeinsam hat, stiftet sie die 4 Quatembermessen (200 fl), die hl. Messen (50 fl) und den Jahrtag (50 fl).
8. Falls etwas von ihrem Vermögen übrig bleibe, so solle das in vier Teile geteilt werden: Einer für hl. Messen, einer für St. Michael in Steinach, einer für die Hausarmen und einer für die Mutter Gottes am Wanker Berg bzw. dem Frater Anton Hindle.
Die Anna Renn behält sich vor, das Testament ändern zu dürfen und außerdem soll es erst gelten, wenn beide Schwestern verstorben sind.
1774.072.1

1774 Juni 29
Anna Erd von Steinach übergibt ihr Testament an das Amt um Vollzug nach ihrem Tod.
[Randbemerkung:] Gilt nicht, weil sie das hinterlegte Testament wieder zurückgenommen hat.
1774.075.1

1774 Juni [Juli?] 2
Mang Anton Epp von Röfleuten erklärt, daß er von der Witwe Maria Raiser von Meilingen 50 fl ausgeliehen hat. Er versetzt dafür eine Metzensaat im langen Acker.
1774.075.2

1774 Juli 3
Joseph Lotter, Lenzen Sohn, von Steinach erklärt, daß er 1766 vom Bildhauer Joseph Stapf 50 fl ausgeliehen hat. Er versetzt nun dafür 3 Metzensaat ent der Ach.

1774.076.1

1774 Juli 4
Die Witwe des Kaspar Filleböck von Weißbach, eine geb. Eheim, erklärt, daß sie um 55 fl 3 Metzensaat verkauft hat an Anton Metz von Berg.
1774.077.1

1774 Juli 10
Joseph Haslach von Dorf und Hans Martin Haf von Kreuzegg vertauschen ihr von Hans Erd herrührendes und von ihnen ererbtes (leere) Haus in Dorf zwischen Johann Merz und Joseph Haslach samt Baind und Krautgarten an Anton Lotter von Steinach.
Lotter vertauscht dafür 2 Tagmahd Wiesen im Wert von 230 fl und bezahlt nach einem halben Jahr noch 82 fl darauf.
1774.078.1

1774 Juli 11
Joseph Stapf, Bildhauer in Dorf, stellt namens seines Bruders Bonaventura Stapf, Zöllner in „Binswangen“, ein Ansuchen an das Amt wegen 550 fl, die vom ehemaligen Amtmann Joseph Gabriel Stapf herkommen und deren Bezahlung der Sattler Joseph Doser in Dorf dem Kreuzwirt Johann Georg Rimmel angewiesen hat. Doser bekräftigt, daß die Schuld bis Weihnachten beglichen werde.
1774.079.1

1774 Juli 15
Sebastian Scholz von Steinach verkauft um 59 fl ¾ Tagmahd im Greit an Joseph Weiß, Bäcker in Berg.
1774.080.1

1774 Juli 16
J..? Metz aus dem Dorf verkauft 2 Tagmahd im Kottbach um 165 fl an Mang Anton Haf in Dorf.
1774.081.1

1774 Juli 18
Es erscheinen der hochwürdig-hochedelgeborene und hochgelehrte Herr Franz Xaver Selb, Pfarrherr von Pfronten, und Herr Johann Joseph Hipp, Kaplan in Kappel.
Selb bringt vor, daß vor vielen Jahren in Kappel ein Benefizium bestanden habe, das in den Kriegswirren zerfallen sei. Nun habe sich ein Wohltäter gefunden, der es wieder herstellen will, doch wolle er, Selb, über den einen oder anderen Punkt noch vorher die Gemeinde Kappel befragen.
Da das Amtmannamt diesem Wunsch in keiner Weise abgeneigt war, wurden die anwesenden Gemeindemänner von Kappel in coram berufen. Die einzelnen Punkte wurden diesen Männern deutlich erklärt und ausgelegt. Die dazu berufenen Bevollmächtigten erklären:
1. daß die aus der neuen Stiftung fließenden Zinsen jährlich 51 fl 36 kr ausmachen müssen.
2. daß die Gemeinde auch weiterhin die 25 fl jährlich bezahlen will und noch etwas darüber hinaus, falls die Stiftung vom Ordinariat nicht ratifiziert werden würde, allerdings mit der Einschränkung, daß sie diese Mehrzahlung nicht zu leisten braucht, falls sich noch ein Wohltäter zeigen würde.

3. daß die Gemeinde Kappel immer gewillt ist, die Kaplanbehausung zu unterhalten und sie wiederherzustellen, falls sie, was Gott verhüten möge, durch eine Feuersbrunst zu Grunde gehen sollte.
4. daß dem Kaplan gestattet sei, im allgemeinen Viehtrieb das benötigte Brennholz fällen und hauen zu dürfen und zwar wie ein anderer Gemeindsmann am nächstgelegenen Ort.
Der jeweilige Kaplan dagegen ist verpflichtet:
5. dem Mesner 2 kr von allen Messen zu geben, mit Ausnahme der gestifteten Messen und von denen, die nur ein Salär von 20 kr betragen.
6. in der Woche vier heilige Messen zu lesen.
7. Die Gemeinde verpflichtet sich, für Wachs, Wein und Paramente so lange zu sorgen, bis die Kirchenstiftung des hl. Martin die Kosten selbst tragen kann.
8. Der Benefiziat darf den Viehtrieb wie jedes Gemeindemitglied nutzen und er darf auch das notwendige Wasser dem Gemeindebrunnen entnehmen.
9. Der Benefiziat ist gehalten, an allen Sonn- und Feiertagen eine Stunde vor dem ordinari Gottesdienst in der Pfarrkirche eine hl. Messe zu lesen, an den Werktagen aber um die gleiche Zeit im Sommer und Winter wie in der Pfarrkirche.
Diese Punkte wurden den Gemeindemitgliedern nochmals vorgelesen und anschließend von ihnen unterzeichnet.
Pfarrer Franz Xaver Selb, Kaplan Johann Joseph Hipp, Niclas Mayr, Sebastian Angerer, Martin Herr, Johannes Böck, Franz Erdt, Narciss Keller, Felix Keller, alle von Kappel
1774.081.2

1774 Juli 26
Es erscheinen vor Amt der hochedle Herr Joseph Anton Stapf, Handelsherr im Fürststift Kempten, und seine hochedle Frau Gemahlin Maria Seraphia Stapf, geb. Schweiger, und erklären, daß sie dem Kreuzwirt und ihrem Schwager Johann Georg Rimmel wegen öfters bei ihm gehaltener Einkehr und einer abgehaltenen Hochzeit 226 fl 36 kr schuldig geworden seien und versprochen hätten, diese Summe bis Jakobi zu bezahlen. Da nun zu vernehmen ist, daß sein Herr Bruder [wer?] laut Abrechnung vom 10. Mai ihm Joseph Anton Stapf 321 fl 32 kr „dann widerum des Respec. eingegangenen Vergleichs seines Herrn Bruders mit oben ersagtem Kreuzwirt Datum Stift Kempten den 30. Mai d. Jh. mehrmalen 450 [fl?] praetendiere und fordere, da er doch laut in Handen habenden Quittungen nicht mehr dann 264 fl schuldig gewesen, sie Herren Brüder auch miteinander solche wirklich verrechnet haben. Von denen bei erster abgehaltener Rechnung ihm zugemutet werden wollenden 321 fl 32 kr aber wisse er gar nichts und sei ja unmöglich, daß er inner so kurzer Zeit als er wiederum von Straßburg zurückgekommen, so vieles verzehrt haben könnte.“ Man könne ihm Joseph Anton Stapf nicht verdenken, wenn er nun die Bezahlung der 226 fl 36 kr zurückhalte, bis man ihm dartue, daß er nicht so viel schuldig sei.
Darauf geben der anwesende Schwager Johann Georg Rimmel und sein Beistand Joseph Doser zu Protokoll, daß an den 321 fl 32 kr ihn Joseph Anton laut Hausbuch nicht mehr als 27 fl 49 kr angehe, wie auch in letzerem Vergleich am 30. Mai des Jahres angemerkten und angesetzten 450 fl ihn nicht nur nicht angehen, sondern laut Hausbuch und selbstiger öffentlicher Einbekanntnis niemals seit letzterer Abrechnung im Jahre 1773 im Monat Juni zusammengerechnetermaßen in Summa 272 fl 4 kr gewesen sei und diese 272 fl 4 kr wurden unter dreimaliger Abrechnung zwischen Herrn Amtmann Joseph Gabriel Stapf und dem hiesigen Kreuzwirt in folgenden und vom Wirt anerkannten Posten berichtiget, als benanntlich in Abrechnung anno 1772 an

dem Bestand 80 fl
dann ab initio anni 1773 im Monat Februar wie Herr Joseph Anton nach Kempten abgegangen dem hiesigen Kreuzwirt berichtigt mit 90 fl
sodann eodem anno im Monat Juli wegen abgeführtem Heu und Wein über all verrechnete Posten annoch an ihm verblieben 94 fl,
welche 94 fl Herr Joseph Gabriel Stapf übernommen und selbigem an Kreuzwirt überwiesen und für richtig genommen worden.
[Im folgenden (komplizierten) Text wird dargelegt, daß bei der Abrechnung ein Irrtum unterlaufen sei und die Schuld (Höhe?) nicht dem Joseph Anton sondern dem Joseph Gabriel Stapf angerechnet werden müsse. Dem Joseph Anton wird bestätigt, daß über die 272 fl 4 kr und die 27 fl 49 kr hinaus nichts von ihm gefordert werde und daß Joseph Doser mit seinem Bruder (Joseph Gabriel Stapf?) abrechnen und gutstehen müsse. Dem stimmt Doser zu.]
1774.086.1

1774 Juli 29
Nachts um halb 9 Uhr erscheint Maria Sabina Raiser, verheiratete Mayer, von Seinach und klagt, daß sie von ihrer Schwiegermutter geziehen worden sei, Schmalz heimlich verborgen und auf die Seite getan zu haben. Dies habe sie von den Nachbarn vernommen, als sie von den Wiesen nach Hause gekommen sei. Darauf hätten sie gezankt und ihr Schwager habe sie eine „protokollierte Lügnerin“ geheißen, was sie unmöglich erdulden und leiden wolle. Sie bitte um Amtshilfe.
Ihre Schwiegermutter Rosula Hechenberger und ihr Schwager Joseph Anton Mayer geben dagegen zu Protokoll, daß sie gezankt hätten und daß sie die Raiserin „schlecht Leute“ geheißen habe. Darauf habe er, Mayer, die Raiserin eine „protokollierte Lügnerin“ genannt, was er nicht beweisen könne. Andererseits brauchen sie sich auch nicht als „schlechte Leute“ bezeichnen lassen, was ebenfalls nicht zu beweisen ist. Den beiden Parteien wird von Amts wegen aufgetragen, den Frieden zu halten.
1774.091.1

1774 Juli 30
[Dieses Protokoll hat keine Gültigkeit. Es handelt sich um 278 fl 5 kr, die 1771 Joseph Anton Stapf im fürstlichen Stift Kempten der Kreuzwirtin Maria Katharina Rimmel, Witwe des Joseph Anton Eheim, für Zehrungen zugeschrieben hat. Als 1772 sein Vater, der resignierte Amtmann Mang Anton Stapf, verstorben war, wurde diese Summe von seinem Bruder Joseph Anton Stapf, dem damals gewesenen Amtmann Joseph Gabriel Stapf überwiesen. Der, nun fürstlich kemptischer Hofkammersekretär, habe die Schuld anerkannt und mit seinem Erbe abgerechnet. Dies habe die Rimmlin wegen verschieden eintretender Fälle attestiert.]
1774.093.1

1774 Aug. 10
Joseph Hörmann in Ried verkauft um 26 fl 17 kr eine Wiesmahd in der Kreuzegger Tratt an Franz Joseph Stick aus Heitlern.
1774.096.1

1774 Aug. 15
Johann Georg Trenkle, Fronbote von hier, erscheint mit seinem Schwiegervater Anton Miller und bestätigt ihm vor Amt, daß er das Heiratsgut in Höhe von 180 fl vollständig

erhalten habe und keinen Kreuzer mehr fordern wird.
1774.096.2

1774 Aug. 20
Peter Lipp und Felix Keller beschweren sich vor Amt, daß Felix Hengg und Anton Erhart ihnen beiden plötzlich verwehren wollen, mit der reifen Frucht den Weg über deren Äcker fahren zu dürfen. Sie hätten schon seit vielen Jahren dieses Recht gehabt. Nach einem Ortstermin, zu dem auch der Pfarrhauptmann Silvester Epp von Meilingen und Gerichtsschreiber Joseph Scheitler von Dorf zugezogen wurde, ergab sich eindeutig, daß Lipp und Keller dieses Recht besitzen. Man einigte sich daher in Güte dahin, daß Hengg von seinem Acker zwei Furchen und Erhart eine Furche brach liegen lassen, damit man hier einen Weg machen könne, über den die beiden Kläger und Dominikus Erd ihre Frucht nach Hause bringen können.
1774.097.1

1774 Aug. 21
Elisabeth Keller von Kappel legt einen Zettel vor, den der verstorbene Benefiziat Johann Georg Geller im Namen ihrer auch verstorbenen Schwester Maria Anastasia Keller angefertigt hat. Danach hat die Maria Anastasia ihrem ledigen Vetter Johann Keller 2 Metzensaat unter der Halde vermacht. Um künftigen Streit zu vermeiden, wird dies zu Protokoll genommen.
1774.099.1

1774 Aug. 21
Die ledige Elisabeth Keller von Kappel erklärt, daß nach ihrem Tod ihr Vetter Karl Keller eine Metzensaat am Hagäckerle im Voraus erben soll.
1774.100.1

1774 Aug. 21
Salomon Landau, Jude von Krumbach, erklärt, daß er von Hans Michel Gei..?, von Murnau in Bayern gebürtig, 58 fl eine ganz schwarze 4jährige Stute gekauft habe. Keiner steht dem anderen für einen Mangel gut.
1774.101.1

1774 Aug. 21
Der ledige Joseph Anton Hannes von Dorf hat von seiner Base Anastasia [Hannes?] von Kreuzegg eine Mahd an der roten Halden zwischen dem Postweg und Bartholomäus Weber durch Übergabe erhalten, außerdem 3 Metzensaat, der Spitzacker genannt, zwischen dem Fahr- und Fußweg gelegen. Beide Felder überläßt er gegen Zins seiner Mutter Barbara Scheitler in Dorf, die Mahd zu 70 fl, den Acker zu 80 fl. Wenn er heiratet, muß ihm die Mutter 150 fl dafür bezahlen.
1774.101.2

1774 Sept. 15
Johannes Spielmann von Enzenstetten/Seeg verkauft 4 Metzensaat am Schmittenacker, 5 Metzensaat in der Seltiren, 5 Metzensaat am Schmittenscker und [?] Metzensaat am Rehle um 622 fl an Franz Xaver Mayer in Steinach. Die Felder sind an die bablischen Waisen versetzt. Dem Käufer wird aufgetragen, die Pfarrsgebühr vorher zu bezahlen, weil die Felder mit 70 fl auch noch an die lochbihlerische Waise versetzt ist.

1774.102.1

1774 Sept. 16
Am 27. Jan. 1764 wurde zwischen den unteren und oberen Bergern ein Vergleich wegen des Brunnens geschlossen. Auf pflegamtlichen Befehl hin wurden nun beide Gemeinden vorgeladen und ihnen verkündet, daß der Vergleich fest und kräftig eingehalten werden muß. Man begab sich daher ad locum, um den Brunnen "angeschafftermaßen" zu richten.
Untere Berger: Anton Brecheler, Anton ....., Anton Mez, Philipp Mayer
Obere Berger: [Joseph?] Waibel, Simon Doser, Joseph Weiß, Joseph Günther, Sigmund Hitzelberger, Matthias [und?] Michael Miller
1774.104.1

1774 Sept. 24
[Johann/Joseph?] Lotter von Steinach erscheint mit seinem noch ledigen Sohn Anton Lotter und erklärt, daß er wegen des Ähne-Gutes in Höhe von 270 fl bis in vier Wochen 70 fl und bis Lichtmeß 100 fl bezahlen wolle. Die restlichen 100 fl bleiben in der Bezahlung ausgestellt, doch müssen sie nach des Vaters Tod mit 2 fl 30 kr verzinst werden.
1774.105.1

1774 Okt. 4
Der Bildhauer Joseph Stapf von Dorf klagt, daß er dem Leonhard Haf 113 fl geliehen habe. Dieses Kapital mit 36 fl 39 kr Zins habe er dem Haf gekündigt, doch bisher nichts erhalten. Als er an Michaeli ihn deswegen angegangen sei, habe er statt der Bezahlung nichts als schlimme Worte und sogar Bedrohungen erhalten [Schläge?]. Der Beklagte gesteht die Schuld ein und wird angewiesen, sie zur Vermeidung einer Exekution in der festgelegten Frist zu begleichen.
1774.106.1

1774 Okt. 7
Auf Ansuchen des Pflegers der Herrschaft Füssen, Baron von Stein, wurde Franz Zweng aus dem Ösch vorgeladen und ihm eröffnet, daß die [lairischen?] Kaufleute in Augsburg ihm, Zweng, seine Schuld in Höhe von 453 fl noch weiter "anlassen" würden, wenn er bis Martini die ausständigen Zinsen abbezahle und mit der Tilgung der Hauptschuld beginne. Dies verspricht Zweng genau einzuhalten.
1774.108.1

1774 Okt. 8
Anton Hörmann von Heitlern verkauft 16 Metzensaat auf dem Weglang, am Kirchweg gelegen, für 588 fl dem Hans Jörg Geisenhof von [Ried?]. Geisenhof gibt dem Verkäufer 4 Metzensaat am Krume, am Bach gelegen, und 408 fl bar.
1774.109.1

1774 Okt. 20
Vor Amt erscheinen der Kreuzwirt Johann Georg Rimmel und sein Beistand, der Sattler Joseph Doser, außerdem Rimmels Frau Maria Anna Stapf, der ihr Mann laut Heiratsprotokoll vom 4. August 1771 die von seiner Schwester Katharina Rimmel erkaufte Wirtschaft angeheiratet hatte. Die Braut hatte dafür 2000 fl in die Ehe gebracht. Die Anwesenden erklären nun, daß sie den vereinbarten Rückfall aufheben

wollen. Es wird nun ausgemacht, daß jede Person die andere ganz beerben solle. Der Überlebende darf 30 fl zu hl. Messen und 20 fl für die Hausarmen stiften.
1774.110.1

1774 Okt. 27
Nach dem Tod des Gregor Suiter von Kreuzegg erscheint seine Witwe Maria Kohlhund und vergleicht sich mit ihren Stiefkindern. Nachdem sie Haus und Hof und die Gerätschaften im Voraus erhalten hat, muß sie den Kindern noch 177 fl verteilen.
Es hat betroffen:

Simon	151 fl	20 kr		
Thomas	120 fl	20 kr		
Agnes	14 fl	20 kr		
Felix	117 fl	20 kr		
Elisabeth	59 fl	20 kr		
die Mutter selbst	49 fl	20 kr		
Simon erhält sofort			30 fl	20 kr
Felix			23 fl	20 kr
Agnes			14 fl	20 kr
Elisabeth			59 fl	20 kr
die Mutter			49 fl	

An Gütern hat die Mutter für sich behalten

- den Gartenacker	54 fl
- die Kölle in Kreuzegg	30 fl
- den Langacker	55 fl
- das Kurzglend	45 fl
- das Wintertal	70 fl
- die Scheiben	30 fl

Also hat die Mutter auszuzahlen 175 fl 20 kr [Warum?]. Die Mutter hat noch einige Grundstücke von Thomas in Besitz und will ihn deswegen in einem Jahr befriedigen. Sie verpfändet ihren Besitz dafür.
Felix erhält noch ein [Bett?] und die Mutter erklärt sich bereit, das vorhandene, nicht gar gute Unter- und Über[?] samt zwei zerrissenen Kösseter herzugeben.
1774.110.2

1774 Okt. 28
Hans Michael Rist von Ried verkauft eine Wiesmahd, die Rocheten genannt, um 200 fl an Hans Martin Furtenbach, Zollerer von Weißbach.
1774.114.1

1774 Nov. 4
Ehevertrag des Witwers Johannes Rehle von [Dorf?] mit der ledigen Maria Franziska Erd von Dorf. Die Braut bringt 153 fl mit in die Ehe, der Hochzeiter widerlegt dafür Haus, Baind und zwei Krautgärten.
Es sind noch zwei Kinder, Anton und Maria Anna, vorhanden, denen ein Voraus in Höhe von 54 fl ausgemacht wird. Dem Mädchen sollen noch eine mittelmäßige Kleidung gegeben werden, außerdem eine Züech und ein Ley[tuch?], letzteres auch dem Buben. Kinder aus der zweiten Ehe sollen diesen Kindern gleich gehalten werden.
1774.115.1

1774 Nov. 4

Johannes Bauer von Dorf übergibt nach dem Tod seiner Frau Anna Haslach um 500 fl seine Behausung, Baind und Krautgarten seiner Stieftochter, die dafür alle Schulden übernehmen muß:

- an St. Nikolaus	106	fl	33 kr
- an die Stiftungen in Füssen	52	fl	30 kr
- dem Joseph Doser in Dorf	54	fl	30 kr
- dem Anton Lercher in Berg	51	fl	42 kr
- in das Vilser Kapitel	33	fl	
- Kurrentschulden	8	fl	18 kr
- der Schwester Maria Erd	40	fl	30 kr

Das Heiratsgut der Stieftochter wird mit 153 fl angesetzt, zusammen also 499 fl 58 kr.
Von der Übergabe ausgenommen sind zwei Bäume in der Baind im Wert von 30 fl, die die Übernehmerin mit 1 fl 30 kr jährlich zu verzinsen hat. Nach dem Tod des Vaters werden die 30 fl an die vier Schwestern Barbara, Franziska, Viktoria und Anna gleichheitlich aufgeteilt.
Ausgenommen ist auch das Handwerkszeug des Vaters, bestehend aus einem Beichel, einer Axt, einem Schraubstock, einem Schneidstuhl, einem Bohrer, einem Schnitzmesser und einem Krauthobel. Nach dem Ableben des Vaters fällt der Krauthobel der Anna zum Gebrauch zu, doch darf weder der Vater noch die Anna von dem Werkzeug etwas aus dem Haus nehmen.
Weiter hat die Übernehmerin dem Vater sechs Metzensaat auf dem Ösch zu überlassen, mit dem Beisatz, daß Franziska dem Stiefvater noch 20 fl zur Vervollständigung der ihn betreffenden 200 fl bezahlt. Eigentlich hätte es den Stiefvater nur 100 fl betroffen, doch haben alle Geschwister ihm noch 100 fl zugestanden, damit er in seinen alten Tagen eine bessere Verpflegung habe. Falls er das Geld nicht verbraucht, erben es alle sechs Geschwister.
Bei der Aufteilung hat die Stieftochter Franziska 3 Metzensaat auf dem Gern und 3 Metzensaat im Geißkopf erhalten, zusammen im Anschlag von 180 fl. Da es sie aber nur 153 fl betrifft, muß sie 5 fl an die Schwester Maria und 2 fl an St. Martin herausgeben. Die Schwestern Viktoria und Anna haben zwei Wiesmähder im Hauggental bekommen, eine auf dem Schnaal, die andere zwischen dem Bach und dem Wald, zusammen im Anschlag von 300 fl. Davon haben sie dem Leonhard Lotter von Weißbach 100 fl auszuzahlen.
Der Stiefvater hat noch den vierten Teil des Krautgartens sich ausgenommen, den die zwei Schwestern, solange sie ledig sind, anders[?] nicht, zu genießen haben.
Da der übergebende Vater und die zwei Töchter einige Güter bekommen haben, brauchen sie sofort eine Einlage. Es soll ihnen deshalb ein Platz im Haus eingeräumt werden (auch für eine Kuh).
Schließlich wurde vereinbart, daß noch weitere Schulden alle Geschwister gemeinsam tragen müssen und daß die Übernehmerin Barbara Erd den Vater verpflegen muß, bis man wieder [einschneidet?]
1774.116.1

1774 Nov. 4
Ehevertrag der Barbara Erd von Dorf und dem züchtigen [gestrichen: "tugendsamen"] Nikolaus Lochbihler von Dorf. Der Hochzeiter bringt in die Ehe 4 1/2 Metzensaat im Rieder Ösch, 2 Metzensaat daselbst, 3 Metzensaat auf dem Geren, 1 Wiesmahd auf der Beireren, 1 Wiesmahd auf der Bleich und 500 fl Bargeld, die auf Zins vergeben sind. Weiter bringt er mit zwei Betten, einen Kasten, einen Schrein und sein Scheffler-Handwerkszeug. Dagegen heiratet ihm die Braut das übernommene Anwesen zu.

Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, sollen auf die Seite der Braut 300 fl fallen, der Rest an die lochbihlerischen Erben.
Wenn beide für sich hausen sollten, soll es ihnen auch zu Gute kommen, [laufen?] sie aber hinter sich, sollen sie es miteinander büßen.
Zeuge u.a.: Nikolaus Gschwender, Schwager des Hochzeiters
1774.121.1

1774 Nov. 7
Gottfried Wagner, Bäcker und Krämer in Nesselwang, klagt gegen Hans Michael Schwarz in Kappel wegen 6 fl 16 kr, die dem Schwarz von Hans Jörg Neher, Hirte in Kappel, zur Bezahlung angewiesen worden sind und die Neher dem Vater von Wagner schuldig war. Schwarz habe die Schuld angenommen und versprochen, in fünf Jahren zu bezahlen. Nun seien aber schon 8 Jahre vergangen, ohne daß eine Begleichung erfolgt sei.
1774.123.1

1774 Nov. 12
Maria Anna Stadler, verwitwete Schneider von Ried, verkauft eine Wiesmahd im Haugetal zwischen Hans Jörg Lotter, dem sogenannten "Hoisen Jörgen", und Dominikus Schwarzenbach um 76 fl und 2 Klafter Holz an Hans Martin Zweng von Meilingen.
1774.124.1

1774 Nov. 17
Maria Hotter, verwitwete Doser von Dorf, erklärt, daß es zwischen ihr und dem Bruder ihres verstorbenen Mannes, Joseph Doser von Steinach, wegen 16 fl 36 kr zum Streit gekommen sei. Nun habe man sich darauf geeinigt, daß Doser 10 fl erhalten soll und dann nichts mehr zu fordern habe.
1774.125.1

1774 Nov. 19
Xaver Mayer von Steinach und Johann Spielmann von Enzenstetten lassen protokollieren, daß Mayer seine schuldigen 220 fl bezahlt hat. Von diesem Geld hat die lochbihlerische Waise 70 fl Kapital und 5 fl 50 kr Zins erhalten, außerdem Leonhard [Gschwender?] von Steinach 20 fl und 1 fl Zins zu dem [Waisen-]Kapital des Anton [Renn?].
1774.126.1

1774 Nov. 21
Hans Jörg Rimmel, Kreuzwirt, verkauft um 200 fl eine Wiesmahd, [?] genannt, an Sebastian Nöß von Weißbach. Obwohl weder im Protokoll-, noch im Versatzbuch steht, daß das Grundstück versetzt wäre, bürgt Joseph Doser dafür, falls sich solches ergeben sollte.
1774.127.1

1774 Nov. 25
Hans Peter Lotter von Ösch verkauft um 18 fl eine Wiesmahd im Breitenberg an Hans Martin Filleböck von Dorf.
1774.128.1

1774 Nov. 29
Joseph Lecher und Lorenz Hindelang, beide von "Rheinen" in der Herrschaft Rettenberg, klagen gegen Andreas Boos von Kappel, daß er seinem Sohn 100 fl Heiratsgut versprochen hat, aber bis jetzt weder die erste, noch die zweite Rate bezahlt habe. Als Tragväter der Geschwister von der Frau seines Sohnes können sie nun nicht länger auf das Geld warten. Boos gesteht sein Versprechen ein, doch wendet er ein, daß der Sohn ihm gesagt habe, er solle es ruhig versprechen, brauche es aber nicht halten.
Boos wird von Amts wegen zur Zahlung verpflichtet und auf die drohende Exekution hingewiesen.
1774.128.2

1774 Nov. 29
Johannes Waldmann von Kempten präsentiert der Witwe des Franz Schneider von hier eine Rechnung des fürstkemptischen Hofzahlamtes, wonach Schneider aus der fürstkemptischen Hofapotheke am 6. Juli 1769 85 Pfd. Stuck-Pulver erhalten habe und sei von der Kaufsumme (25 fl 30 kr) noch 10 fl 30 kr schuldig geblieben. Weiters habe er am 28. Aug. 22 Pfd. Flintenpulver zu 7 fl 20 kr und am 29. Aug. 9 Pfd. Stuck-Pulver zu 2 fl 42 kr erhalten. Er sei deshalb noch 20 fl 32 kr schuldig.
Die Witwe (Beistand: Johann Georg Schneider von Dorf, Schwager) erklärt, daß ihr Mann auf dem Totenbett alle Schulden angegeben habe, doch von dieser Pulverschuld habe er nichts erwähnt. Ihr falle die Bezahlung einer so großen Schuld sehr schwer und sie bitte das Hofzahlamt, sich mit der Hälfte zu begnügen. Von Amts wegen wird entschieden, daß die Witwe die Hälfte zahlen soll. Wenn aber eine weitere Klage über die ganze Summe eingeht, muß sie auch alles bezahlen.
1774.130.1

1774 Dez. 4
[Herr?] Joseph Geisenhof von Ösch klagt gegen Joseph Spielmann von Steinach, der ein von seinem Vater Johann Spielmann, jetzt in Enzenstetten verheiratet, verkauftes Ackerfeld, durch "Zug-Rechts-Lösung" wieder an sich gebracht hatte. Dabei habe Johann Spielmann der Frau des Geisenhof einen Gulden versprochen, ohne es protokollieren zu lassen. Als er nun den Gulden forderte, habe er stattdessen nur elende Worte erhalten. Er könne die Schmähungen nicht auf sich sitzen lassen und bitte das Amt, ihm Ruhe und den Gulden zu verschaffen. Sonst wolle er sich an das Pflegamt wenden.
Joseph Spielmann gesteht ein, den Kläger einen Lumpen geheißen zu haben, weil der gesagt habe, er habe nur "Ranggerisch" gelöst.
Beiden Teilen wird aufgetragen, sich in Ruhe zu vertragen und künftig keine Schmähworte mehr zu verwenden.
1774.133.1

1774 Dez. 4
Joseph Waibel von Berg klagt, daß Joseph Günther von Berg bei der letzten "Gemeind" zu ihm gesagt habe, er solle niemals kein Wort nicht reden, weilen er nicht die mindeste [Ursache?] habe. Er könne solche Reden nicht dulden und bitte um Amtshilfe.
Der Beklagte erklärt dagegen, daß der Kläger ihm vorgab, Anton W...? habe fälschlich vorgegeben, er [solle?] nur mit ihm heben und [lügen??] koste nichts. Daraufhin habe er gesagt, er sei ein Lügner. Von Amts wegen wird geboten, daß der Beklagte sich künftig derlei Reden enthalten und dem Kläger die Hand bieten solle, um wieder gut

Freund zu werden.
1774.135.1

1774 Dez. 5
Pfarrer Franz Xaver Selb erscheint im Namen der ledigen Maria Haf von Röfleuten und läßt ihren letzten Willen protokollieren.

1. Die Haupterben sollen die aus ihrer Verwandtschaft verstorbenen armen Seelen sein.	150 fl	
2. Die in der hiesigen Pfarrkirche St. Nikolaus befindlichen drei Bruderschaften erhalten		10 fl
3. Die St. Johannes Kapelle erhält	20 fl	
4. Für hl. Messen für sich selbst verordnet sie	30 fl	
5. Ihr Bruder Johann Haf erhält	70 fl	

6. Die übrigen drei Geschwister Joseph, Anton und Elisabeth Haf bekommen eine Wiesmahd im Grund.
7. Falls sie zu Lebzeiten noch etwas brauchen sollte, darf dieses von den Legaten genommen werden, nicht aber von dem Hauptgut (150 fl).

1774.136.1

1774 Dez. 5
Hans Michael Besler erklärt, daß er nach dem Tauschrecht seine Behausung samt Baind zwischen Joseph Babel und Anton Eberle dem Joseph König von Steinach gegeben habe. König überläßt ihm dafür seine Behausung samt Baind zwischen Andreas Schwarz und Hans Michael Eberle.
Da Besler den besseren Tausch gemacht hat, zahlt er noch 20 fl in bar und 100 fl in zwei Jahren. Bei Königs Haus befindet sich noch eine Flachs-Resen, die sie nun gemeinsam nutzen wollen.
1774.137.1

1774 Dez. 7
Elisabeth Filleböck von Kreuzegg und Maria Strehle von Steinach haben 1772 vereinbart, ihren Besitz zusammenzulegen. Erst nach beiderseitigem Hinscheiden sollte er gleichheitlich aufgeteilt werden.
Da aber beide erkannt haben, daß dieses gemeinsame Hausen auf die Dauer nicht möglich sei, haben sie gebeten, den Hausungskontrakt zu annullieren. Beistände auf Seiten der Filleböckin waren Joseph Doser in Dorf und ihr Bruder Felix Filleböck, auf Seiten der Strehlin Andreas Zweng aus Ösch. Elisabeth Filleböck nimmt also ihre Behausung in Kreuzegg, eine Kuh und ein Kälble samt dem Futter zurück und gibt der Strehlin 76 fl 38 kr hinaus. Falls sie die Summe nicht aufbringen kann, versetzt sie der weichenden Maria Strehle eine Wiesmahd im Winkel.
1774.139.1

1774 Dez. 8
Katharina Raiser von Dorf übergibt in Anbetracht ihres hohen Alters an ihren Sohn Hans Leonhard Haf

- ihre Behausung samt Baind,	
- zwei Jährling-Stier und eine Kuh um	300 fl
- 9 Metzensaat auf dem Geren	300 fl
- 1 Wiesmahd im Haugental	150 fl
- 1 Lössle	30 fl

	-------	
	780 fl	
Der Sohn übernimmt dafür an Schulden		
- bei Joseph Stapf in Dorf	123 fl	
- bei St. Nikolaus	50 fl	
- bei Unserer lieben Frau-Kapelle im Burgweg	40 fl	
- in die Stiftungen nach Füssen	50 fl	
- dem Hans Jörg Geisenhof in Ried	100 fl	
- dem Niklas Gschwender in Dorf	50 fl	
- dem Michel Zweng in Dorf	32 fl	
- laufende Schulden		55 fl
	--------	
	500 fl	

Der Sohn erhält noch 100 fl Heiratsgut und auch die restlichen 180 fl, nachdem er schon viele Jahre mit der Mutter in Frieden gelebt hat und sie auch künftig versorgen will. Der landesabwesende Sohn Hans Michael Haf hat schon 100 fl als Lehrgeld erhalten.
Die Mutter behält noch für sich 6 Metzensaat unter dem Rainen, eine Wiesmahd auf der schwarzen Wand und eine Kuh, außerdem erhält sie das notwendige Brennholz. Nach dem Tod der Mutter bekommt jeder der Söhne die Hälfte von dem, was sie zurückläßt. Falls Mutter und übernehmender Sohn nicht auskommen, darf sie das ausgenommene Gut angreifen.
1774.142.1

1774 Dez. 8
Felix Stapf von Steinach klagt gegen Johann Gschwend von Steinach, daß er ihm schon seit mehreren Jahren 64 fl 26 kr schuldig sei, aber davon nichts erhalten habe. Der Beklagte will die Schuld in drei Fristen tilgen.
1774.145.1

1774 Dez. 11
Joseph Raiser, Wagner von Steinach, verkauft um 79 fl 2 Metzensaat auf der Bächen an Sebastian Scholz von Steinach.
1774.146.1

1774 Dez. 11
Joseph Raiser verkauft 3 Metzensaat am Schroat um 114 fl an Franz Hechenberger von Steinach.
1774.147.1

1774 Dez. 11
Joseph Raiser, Wagner von Steinach, verkauft 2 Metzensaat im Griz um 54 fl an Franz Hechenberger von Steinach.
1774.147.2

1774 Dez. 11
Joseph Raiser von Steinach verkauft 7 1/2 Metzensaat im Griz um 170 fl an Joseph Spielmann von Steinach.
1774.148.1

1774 Dez. 11
Joseph Raiser von Steinach verkauft 4 1/2 Metzensaat, den Schmitten Acker, und 1 Wiesmahd im Ahornach um 332 fl an Franz Riedle von Steinach.
1774.148.2

1774 Dez. 11
Joseph Raiser von Steinach verkauft 3 Metzensaat auf den Bächen um 119 fl an Johann Hauser von Steinach.
1774.149.1

1774 Dez. 11
Joseph Raiser von Steinach verkauft 4 Metzensaat auf dem Geren um 160 fl an Joseph Guggemos von Dorf.
1774.150.1

1774 Dez. 11
Joseph Raiser von Steinach verkauft 1 Wiesmahd in der Oy um 200 fl an die Kinder des Johann Babel. Die 200 fl sollen den Kindern nach Raisers Tod erblich zufallen, bis dahin muß die Kaufsumme mit 5 % verzinst werden.
1774.151.1

1774 Dez. 11
Joseph Raiser von Steinach verkauft 4 Metzensaat am Schroate und 1 Wiesmahd in der Hochensinn um 452 fl an Hans Jörg Raiser. Die Kaufsumme muß bis zu Joseph Raisers Tod mit 5 % verzinst werden, dann erbt Hans Jörg Raiser die 4 Metzensaat.
1774.151.2

1774 Dez. 11
Joseph Raiser von Steinach verkauft 4 Metzensaat unter dem Rainen um 151 fl an Johann Stadtmiller von Ösch.
1774.152.1

1774 Dez. 11
Die ledige Elisabeth Filleböck von Kreuzegg verkauft ihre Behausung, die sie am 7. Dezember wieder an sich gebracht hat, 10 Metzensaat, 1 Wiesmahd im Winkel, 1 Wiesmahd im Kohlenbichel, eine Kuh, ein Sommerkalb und alles Hausmobiliar um 1175 fl an Kaspar Hotter von Meilingen. Von der Kaufsumme müssen der Maria Strehle 76 fl 38 kr bezahlt werden, außerdem 95 fl dem Herrn [Kaplan?] Joseph Erd zu Altstätten. Der Rest bleibt der Filleböckin und muß mit 5 % verzinst werden. Falls sie über kurz oder lang wieder nach Hause kommen sollte, gebührt ihr der Winkel im Haus und sie darf hier auf eigene Kosten eine Kammer einbauen. Vom Verkauf ausgenommen sind ein Kasten, eine Bettstatt, zwei Schreine und eine Speistruhe, außerdem darf sie die "Melteren", die im Haus sind, brauchen und nutzen.
1774.153.1

1774 Dez. 11
Johann Lotter von Meilingen klagt gegen die Viktoria Strehle in Ried um 15 fl, die sie ihm samt Zins schuldig ist. Anstatt der Schuldnerin bekennt deren Vetter Joseph Anton Strehle die Schuld und verspricht ihre Bezahlung.
1774.155.1

1774 Dez. 12
Joseph Stapf, Bildhauer in Dorf, beantragt, daß laut hochstiftisch-augsburgischer Definitiv-Sentenz in der Appellationssache zwischen ihm und der Cäcilia Kögel, verwitwete Stapf, sein am 6. Okt. 1743 abgeschlossener, aber nicht eingetragener Kaufkontrakt von seinem verstorbenen Bruder Mang Anton Stapf dem ordentlichen Amtsprotokoll einverleibt werde.
"Ich Amtmann Mang Anton Stapf habe meinem Bruder Joseph Stapf das von meinem Vater Michael Stapf an mich gebrachte Haus samt Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten zwischen der Landstraße, Franz Babel, Michael Scheitler, Georg Mayer und Joseph Lochbihler, sowie 18 Metzensaat auf dem Wengle, eine leere, alte Bettstatt, ein altes Kummet, vier alte Pfännle, einen Tisch, einen Dreifuß, zwei Kornkästen, eine Kuhkette und eine Dunggabel um 1300 fl überlassen. Dafür überweist mir der Bruder 800 fl Kapitalschulden, außerdem 400 fl bei St. Bruder Ulrichs Filialkapelle zu Pinswang. Diese Summe kann ich einnehmen, wenn die Arbeit vollendet ist und klaglos gestellt wurde. Außerdem erhalte ich 100 fl zu Berwang. Sodann habe ich dem Bruder Joseph eine Lus "inseits" der Ach um 200 fl verkauft, wovon er 146 fl 30 kr bar bezahlt hat. Es ist bedungen worden, daß der Bruder die alte Mutter Ursula Wetzer versorgt, wofür ich, Amtmann, jährlich 20 fl bezahle. Außerdem verpflichte ich mich, meinem Bruder einen Acker im Wengle an der Landstraße zu verkaufen, sobald ich ein anderes Grundstück dafür bekomme. Falls es Schwierigkeiten beim Erhalt der 400 fl beim Bruder Ulrich gibt, will ich dafür büßen.
Zeugen: Johann Michael Geisenhofer, Schulmeister zu Vils, und Joseph Lochbihler, Scheffler in Dorf.
Alles bezahlt 24. März 1746
Den Amtszins, so das Greble im Vilstal, so mein Bruder verkaufet, ein Zins auf sich hat, so ich bezahlen muß und den Joseph nichts mehr angeht. Mang Anton Stapf."
Von Amts wegen ist die verwitwete Amtmännin aufgefordert worden, bei der Eintragung des Protokolls zu erscheinen, doch hat sie es abgeschlagen. Es ist daher befohlen worden, daß Gerichtsschreiber Joseph Scheitler sie zu vertreten hat.
1774.156.1

1774 Dez. 13
Hans Michael Lotter, Joseph Anton Lotter, Anton Babel und Johann Baptist Gschwender, alle von Steinach, klagen gegen den ledigen Joseph Anton Haf. Sie hätten heute abermals für Johann Jakob Siller aus dem Wald Kohlen geführt, seien von dem Beklagten angehalten und grob angeredet worden, weil sie über seine Wiese gefahren seien, obwohl bei der jetzigen Schlittenbahn kein Schaden entstanden sei. Haf habe geäußert, sie seien keine braven Männer und er wolle nun Gewalt gebrauchen und wenn ihnen das nicht recht sei, sollten sie ihn vor dem Amtmann verklagen.
Da sie nur um akkordierten Lohn gefahren seien und dies von Amts wegen ihnen nicht abgestellt worden sei, so sehen sie nicht, welches Recht der Beklagte habe, sie schlechte Männer zu heißen. Der Haf solle sagen, warum, anderenfalls bitten sie um Revocation.
Haf gibt zu, die Kläger schlechte Männer geheißen zu haben, weil sie über seine Wiese fahren würden. Das sei im Zorn geschehen, sonst könne er nicht im geringsten etwas über sie sagen und sie seien lauter brave Männer.
Mit dieser Revocation ist es von Amts wegen belassen worden.
1774.161.1

1774 Dez. 21
Hans Jörg Geisenhof von Ried läßt protokollieren, daß er von Anton Hörmann von Dorf ein Feld erkauft hat. Die Kaufsumme in Höhe von 408 fl sei ihm Geisenhof zur Bezahlung angewiesen worden beim Müller Felix Suiter von Meilingen. Suiter bestätigt nun den Erhalt des Geldes.
Zeugen u.a.: Johann Georg Schneider in Dorf, Heiligenpfleger
1774.163.1

1774 Dez. 31
Wegen ihres herannahenden Alters übergeben Joseph Schneider und seine Frau Ursula Filleböck in Kreuzegg an ihren Sohn Joseph Anton Schneider. Gegenstand der Übergabe ist ihre Behausung in Kreuzegg samt Baind zwischen Liberatus Schneider und Joseph Steiger, zwei Krautgärten, drei Wiesmähder zu 4 Fuder Heu und 42 Metzensaat.
Der Vater nimmt sich dafür 200 fl aus, die er vom Gutsbesitzer verlangen kann, wenn es ihm beliebt. Dafür dienen ? Metzensaat als Pfand. Der Sohn muß die Eltern lebenslang versorgen und will ihnen jährlich 4 fl und sechs Pfund Flachs abgeben. Er muß auch die Bezahlung von 200 fl Schulden übernehmen. Falls der Vater von den 200 fl nichts braucht, fallen diese dem Übernehmer zu, wenn der Vater stirbt. Von diesem Erbe ist der Bruder Liberatus Schneider ausgeschlossen.
1774.163.2

1774 Dez. 31
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Schneider von Kreuzegg mit der ledigen Maria Kreszentia Hauser von Steinach.
Der Hochzeiter bringt das übernommene Anwesen in die Ehe, die Braut 100 fl, die ihr Bruder Johann Hauser zu zahlen verspricht.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, erbt der überlebende Teil alles.
1774.166.1

1774 Dez. 31
Ehevertrag des Witwers Johannes Rehle von Dorf mit der ledigen Maria Franziska Erd von Dorf. Die Braut bringt 153 fl in die Ehe, der Hochzeiter widerlegt dafür Haus, Baind und 2 Krautgärten.
Aus erster Ehe sind noch zwei Kinder, Anton und Maria Anna, vorhanden, denen zusammen als mütterlicher Erbteil 60 fl im Voraus ausgemacht werden. Falls der Vater stirbt, müssen diese 60 fl verzinst werden, es sei denn, die Kinder sind bereits 18 Jahre alt. Wenn die Stiefmutter sich wieder verheiraten will, erhalten die Kinder 200 fl Rückfall und die Witwe einen Kindsteil. Falls sie sich nicht mehr verheiratet, darf die Witwe das ganze Gut lebenslang genießen. Die Tochter Maria Anna erhält auch noch eine aufgerichtete Bettstatt. Sollten weitere Kinder noch erzeugt werden, sollen sie mit den Kindern aus erster Ehe im Erbe gleichgestellt sein.
Sollte die Frau ohne Leibeserben zuerst versterben, dann müssen an ihre Verwandtschaft 50 fl Rückfall geleistet werden, aber erst nach dem Tod des Mannes.
1774.167.1

1775

StAA Augsburger Pflegämter 254, fol. 170 - 303

1775 Jan. 6
Anton Doser von Rehbichl und seine Frau Maria Stapf erklären, daß bei ihrer Hochzeit (Protokoll vom 10.05.1758) ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart worden ist. Da sie nun jederzeit in allem Frieden miteinander gelebt haben, will die Frau den Rückfall gänzlich ihrem Mann zukommen lassen, doch mit der Bedingung, daß sie etwas zu hl. Messen oder frommen Vermächtnissen gebrauchen darf.
1775.170.1

[Seite 171 fehlt]

1775 Jan. 6
Joseph Anton Strehle verkauft im Namen der Maria Viktoria Strehle 3 Metzensaat im oberen Riedfeld, 3 Metzensaat auf dem Koch, 2 Metzensaat unter der Gasse und 1 1/2 Metzensaat beim Buchbrunnen um 251 fl an Anton Lochbihler. Von der Kaufsumme müssen 130 fl und 21 fl Zins an die Stiftungen in Füssen bezahlt werden, 71 fl an den Bildhauer Joseph Stapf und 20 fl an die Pfarrkirche St. Nikolaus. Einen Gulden hat die Verkäuferin schon erhalten und der Rest muß bei Amt hinterlegt werden.
1775.172.1

1775 Jan. 6
Joseph Anton Strehle verkauft im Namen der Maria Viktoria Strehle und als ihr Vetter ihre Behausung in Ried zwischen Anton Lochbihler und Anton Haf um 60 fl an Anton Lochbihler. Statt Geld müssen der Verkäuferin 4? Schweine gegeben werden.
1775.174.1

1775 Jan. 7
Katharina Suiter von Ried erklärt, daß sie von Johann Zeberle noch 28 fl samt Zins zu erhalten habe. Diese Summe habe Zeberles Mutter ihren vier Kindern vermacht. Sie habe darüber nichts Schriftliches in der Hand, doch wird das Legat vom Schwager Zeberles, Benedikt Hörmann, bestätigt. Da Zeberle derzeit landesabwesend ist und auch sonst wegen Mehrerem keine Rede und Antwort gibt, wurde der Vorgang zu Protokoll genommen.
[NB:] Am 3.02.1778 hat die Ehefrau des Zeberle die Schuld mit 28 fl 30 kr samt 5 fl Zins vor Amt eingezahlt.
1775.174.2

1775 Jan. 11
Georg Näher von Kappel klagt, daß Maria Anna Rüstlerin sein Weib mit einem Prügel hart geschlagen habe. Die Ursache für den Streit war, daß Nähers Frau gesagt haben solle, daß die Tochter des Schmieds, Elisabeth Mayer, bei ihr einen Halbfaden entlehnt habe. nachdem dieses Gerede dem Vater zu Ohren gekommen sei, habe er seine Tochter derb abprügeln wollen. Sie [die Tochter] sei darauf zu seiner [Nähers]

Nachbarin gegangen und habe gefragt, ob sie wohl einen Halbfaden habe entlehnen wollen, worauf diese geantwortet, daß solches Nähers Weib behauptet habe. Dieses habe sie [die Nachbarin] von Nähers Frau gehört, obwohl sie das jetzt leugne.
Beiden Frauen wird von Amts wegen aufgetragen, solche schmählichen Bezichtigungen nicht mehr zu tun. Bei der mindesten Klage werden sie sonst abgestraft.
1775.175.1

1775 Jan. 13
Johann Georg Zweng von Steinach klagt gegen den Fuhrmann Johann Gschwend, daß dieser ihm am 2. Juli 31 fl 30 kr nach Hall zu bringen aufgegebn habe. Bis jetzt habe er aber keine Ware bekommen, noch sei das Geld überstellt worden, wodurch ihm ein Schaden von mehr als 12 fl entstanden sei.
Der Beklagte bestätigt, das Geld erhalten zu haben. Er erklärt aber, daß er damals nicht nach Innsbruck gefahren sei. Deshalb habe er es dem Joseph Guggemos von Wank mitgegeben. Er könne also nichts dafür, daß das Geld nicht an seine Behörde gekommen sei.
Der Beklagte wird von Amts wegen beauftragt, sowohl die Geldsumme als auch den Schaden zu begleichen. Der weitere rechtsweg stehe ihm aber offen.
1775.177.1

1775 Jan. 13
Felix Lochbihler von Steinach erklärt, daß er den sechs Geschwistern Joseph, Johann, Anton, Veit, Philipp und Maria Anna Lochbihler für das väterliche Vermögen 150 fl auszahlen wolle, wofür sich diese vergnügt zu sein erklären.
1775.178.1

1775 Jan. 14
Ehevertrag zwischen dem Witwer Joseph Guggemos von Dorf und der ledigen Maria Veronika Mayer von Dorf. Die Braut bringt in die Ehe 160 fl und 2 Metzensaat auf der Bleich. Der Hochzeiter widerlegt dafür sein Haus samt Baind, 2 Krautgärten und ein Wurzgärtchen und eine Kuh.
Da aus der ersten Ehe noch drei Kinder, Maria Walburga, Maria und Hans Martin Guggemos vorhanden sind, ist ihnen eine Summe von 180 fl ausgemacht worden, mit der Bedingung, daß sie nach 15 Jahren verzinst werden muß. Dem Mädchen wird das Leib- und Bettgewand der Mutter und den Buben das Handwerkszeug des Vaters im Voraus verschrieben.
Sollte die Frau ohne Leibeserben sterben, wird ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, der nach einem halben Jahr gezahlt werden muß. Sollten weitere Kinder vorhanden sein, werden alle im Erbe gleichgestellt, wobei auch die Mutter einen Kindsteil erhält.
Zeugen u.a.: Maria Schwarz, die Mutter der Hochzeiterin
1775.179.1

1775 Jan. 15
Simon Mayer von Ösch verkauft 2 Metzensaat am Schratten um 63 fl 30 kr an Franz Lotter von Steinach.
1775.181.1

1775 Jan. 19

Apollonia und Anna Mörz von Heitlern übergeben um 170 fl dem Anton Zweng von Heitlern 1 Wiesmahd auf der Bleich. 70 fl sind davon bereits bezahlt, die restlichen 100 fl sind erst nach dem Tod der Schwestern fällig, weil sie die Wiesmahd lebenslang nutzen dürfen.
1775.182.1

1775 Jan. 19
Ehevertrag zwischen dem ledigen Joseph Anton Hechenberger von Kappel und der ledigen Maria Anna Erd von Kappel. Die Braut bringt in die Ehe 5 Metzensaat unter dem Bichel [Wiedenhöfe!] und 50 fl. Der Mitgift widerlegt der Hochzeiter das von der Mutter übergebene Gut mit Nutzen und Beschwerden.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird beiderseits ein Rückfall in Höhe von 30 fl vereinbart, der binnen eines Jahres ausgezahlt werden muß.
Zeugen u. a.: Maria Rüedterin, Mutter der Hochzeiterin
1775.183.1

1775 Jan. 27
Johann Georg Aufmann von Steinach erklärt, daß er seine Tochter Maria Anna nach [Weninberg?] in der Pfarrei Waltenhofen verheiraten könne. Er könne außer einer Ausfertigung und einer Kuh kein Heiratsgut versprechen, doch werde die Tochter einmal einen Erbteil erhalten.
1775.184.1

1775 Jan. 28
Ehevertrag des ledigen Anton Lotter von Steinach und der ledigen Maria Josepha Wetzer von Dorf. Die Braut bringt in die Ehe 5 Metzensaat unterm Rainen, 3 Metzensaat am Bögle, 4 Metzensaat im Rieder Ösch, 1 Wiesmahd ob der Schmitten ent der Ach und 200 fl.
Dieser Mitgift widerlegt der Hochzeiter sein in Dorf erkauftes Haus mit Baind und Kraut- und Wurzgarten, 2 Metzensaat in der wilden Geren, 2 Metzensaat in der Ob, eine Wiesmahd auf der Hochenstatt und 140 fl. Weiters bringt der Hochzeiter noch mit 100 fl, die er nach des Vaters Tod noch erhält (samt Zins). Es wurde auch verabredet, daß der Vater der Braut, Joseph Wetzer, jährlich 4 fl erhält.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, fällt das eingebrachte Gut wieder an die Verwandtschaft des Verstorbenen, doch darf der überlebende Teil alles lebenslang genießen. Falls der Hochzeiter ohne Leibeserben stirbt, soll das Haus mit Baind, Kraut- und Wurzgarten der Witwe für 300 fl überlassen werden.
Zeugen u. a.: Joseph Wetzer und Viktoria Wetzer, Eltern der Braut
1775.185.1

1775 Febr. 1
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Lochbihler von Ried und der ledigen Theresia Hunger von Dorf. Die Braut bringt in die Ehe eine Ausfertigung und eine Wiesmahd im Schnabl und 50 fl. Dieser Mitgift widerlegt der Hochzeiter ein in Ried erkauftes Haus mit Baind und Krautgarten zwischen Johann Zweng und Anton Haf.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, muß eines jeden Kasten an seine Verwandtschaft zurückgegeben werden.
Zeugen u. a.: Simon Lochbihler, Bruder des Hochzeiters; Maria Barbara, Schwester der Hochzeiterin; Joseph Babel, ihr [Veter?] von Steinach
1775.187.1

1775 Febr. 3
Ehevertrag des ledigen Joseph Babel von Pinswang/Gericht Ehrenberg und der ledigen Maria Kreszentia Lotter von Meilingen. Die Braut bringt in die Ehe 200 fl, für die der Vater Johann Lotter alle Herrschaftsgebühren übernimmt. Der Hochzeiter widerlegt dafür sein Haus mit Garten in Pinswang. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf Seiten des Hochzeiters 100 fl, auf Seiten der Braut 20 fl Rückfall vereinbart, doch muß er erst nach dem Ableben des überlebenden Teiles bezahlt werden.
1775.189.1

1775 Febr. 6
Joseph Doser von Dorf klagt gegen Johannes Lotter von Steinach. Als Joseph Wetzer in Dorf und Joseph Lotter von Steinach auf seines Sohnes Hochzeit geladen haben, habe der Beklagte sich vernehmen lassen, man solle nur den Joseph Doser einladen, den ausgemachten Lumpen, und er habe das noch extra durch das Fenster nachgeschrieen. Da er solch ehrvergessenes Schmähen nicht leiden könne, bitte er um Amtshilfe.
Der Beklagte gibt an, daß er lediglich gesagt habe, man solle nur statt seiner den Joseph Doser zur Hochzeit laden. Der durch den Fronboten vor Amt berufene zeuge Joseph Wetzer bestätigt, daß Lotter geredet habe: "Was, die Lumpenwar!" und "nur den Paulele, den Lumpen!" Das wolle er beeiden. Joseph Lotter gab an, etwas gehört zu haben, er wisse aber nicht, was. Von Amts wegen wird dem Beklagten aufgetragen, Abbitte zu tun und die gebührende Amtstaxe nebst "Schaff Batzen" zu bezahlen.
1775.190.1

1775 Febr. 7
Leonhard Gschwender und Xaver Besler, beide von Steinach, erklären für Maria Erd von Steinach, weil sie krankheitshalber nicht erscheinen kann, daß sie Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten samt den Mobilien ihrer Base Katharina Zobel von Meilingen übergeben will. Das Gut wird auf 300 fl angeschlagen, die mit 5 % verzinst werden müssen.
Die Übergeberin nimmt sich aus das vorhandene Vieh, Heu, Korn, Stroh, Bett- und Leibgewand, den halben Nutzen an der Baind und am geratenen Obst und Kraut und die freie Einlage für das Vieh. Außerdem darf sie lebenslang den Hausrat gebrauchen und erhält den halben Nutzen, wofür sie auch die halbe Steuer zu zahlen verspricht. Die Übergeberin läßt auch festhalten, daß nach ihrem Tod niemand aus der Verwandtschaft etwas im Haus zu schaffen habe, es sei denn, sie habe es testamentarisch angeschafft. Wer damit nicht zufrieden sei, solle gar nichts bekommen. Schon am 27. Juni vergangenen Jahres habe sie das Gut ihrer Base Veronika Filleböck[?] im Anschlag zu 1100 fl überlassen wollen, doch wollte diese nach 6 Wochen Bedenkzeit darauf nicht eingehen. Weiters bestimmt die Übergeberin, daß die Anna Maria 100 fl und die Veronika 50 fl erhalten soll. Doch wenn sie sich undankbar zeigen sollten, erhalten sie nichts. Die Übergeberin behält sich auch das Recht vor, mit ihrem Besitz nach Gutdünken verfahren zu dürfen.
Zeugen u. a.: Anton Zobel, Bruder der Katharina Zobel
1775.193.1

1775 Febr. 10
Christian Mayer, Waffenschmied von Dorf, erscheint für seine Schwester Anastasia

Mayer von Kappel, die krankheitshalber nicht selbst kommen kann. Anastasia will wegen ihres Alters ihre Behausung, Schmiede, Kraut- und Wurzgarten samt Äcker ihrem Sohn [Hans?] Michael Mayer übergeben.
Falls sie nicht miteinander auskommen, muß der Sohn ihr ein Stüble erbauen, außerdem nimmt sie von der Übergabe aus die Lohnhalde, welche der Sohn ihr ansäen muß, doch fällt das Grundstück nach ihrem Tod an ihn zurück. Solange die Mutter beim Sohn verbleibt, muß er ihr quartaliter 30 kr geben, nicht aber, wenn sie in das vereinbarte Stüble zieht, weil sie dann von dem Feld leben will. Es ist noch ein Bruder des Übernehmers, Johannes Mayer, vorhanden, der in der Pfarrei Ottacker, Kippach genannt, verheiratet ist. Er soll, falls die Mutter noch vor der Hochzeit sterben sollte, 150 fl erhalten. Sollte die Mutter über kurz oder lang sterben, erhält er 125 fl, 100 fl gelich nach dem Tod. Das Bett- und Leibgewand der Mutter soll unter die Brüder verteilt werden.
1775.195.1

XXXXXX Kopie von Seiten 198/199 fehlen XXXXXXXX

1775 Febr. 16
Ehevertrag des ledigen Johann Leonhard Haf von Dorf mit der ledigen Maria Anna Schneider von Dorf. Die Braut bringt mit in die Ehe 70 fl, 2 Metzensaat im Rieder Ösch, eine standesgemäße Ausfertigung und eine Kuh, der Hochzeiter das am 8. Dezember übernommene Anwesen.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, muß der Kleiderkasten des Verstorbenen an die Verwandtschaft verabfolgt werden.
Zeugen u. a.: Maria Schneider, Mutter der Braut
1775.200.1

1775 Febr. 17
Ehevertrag des ledigen Johann Scholz von Ösch mit der ledigen Maria Rosalia Mayer von Dorf. Die Braut bringt in die Ehe Haus, Baind, Wurz- und Krautgarten zwischen dem Schulmeister und der Viehweide, 2 Metzensaat in der unteren Ob, eine Ausfertigung und eine Kuh, alles zusammen im Anschlag zu 420 fl. Dafür widerlegt der Hochzeiter 5 Metzensaat im Geißkopf und 3 Metzensaat [im] Bergacker.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf Seiten der Hochzeiterin 100 fl, auf Seiten des Hochzeiters 50 fl Rückfall vereinbart, der nach einem Jahr fällig ist.
Zeugen u. a.: Michael Scholz von Ösch, Vater des Hochzeiters; Christian Mayer, Vater der Braut
1775.201.1

1775 Febr. 26
Felix Hengg von Kappel verkauft 4 Metzensaat, der Zeisleinacker genannt, um 80 fl 30 kr an Hans Jörg Waibel.
1775.203.1

1775 Febr. 28
Johann Leonhard Haf von Dorf verkauft 2 Metzensaat im Rieder Ösch, die er als Heiratsgut erhalten hat, um 74 fl an Anton König von Ösch.
1775.204.1

1775 März 1

Anton Doser von Rehbichl verkauft eine Wiesmahd auf den Hochenäckern um 68 fl an Philipp Heim von Weißensee.
1775.205.1

1775 März 1
Veronika Schneider von Heitlern verkauft eine Wiesmahd um 60 fl an Hans Peter Eberle von Halden.
1775.205.2

1775 März 3
Maria Anna Erd von Steinach verkauft 2 Metzensaat auf den Bächen um 80 fl an Maria Veronika Erd von Ösch.
1775.206.1

1775 März 3
Maria [Anna] Erd von Steinach verkauft 2 Metzensaat auf dem Hauswang an Johann Leonhard Gschwender von Steinach um 70 fl.
1775.206.2

1775 März 4
Joseph Erd von Kappel und seine Frau Barbara Socher übergeben in Anbetracht ihres Alters Haus, Baind, Wurz- und Krautgarten, das vorhandene Vieh und ein Pferd, 12 Metzensaat, die vorhandene Wiesmahd, nämlich eine Lus im Einfang, 1 Tagmahd, der Fleckenacker genannt, ein Fleckle im dürren Esen, eins im Rauth und ein Fleckle im Errach an die Tochter Afra Erd. Sie übernimmt auch Schuldkapitalien nach Füssen (70 fl) und an St. Nikolaus (50 fl).
Da die Eltern bei der Tochter bleiben wollen, nimmt sich der Vater sein Zimmermannshandwerkszeug aus, das Halbe geratene Obst und quartaliter 1 fl, außerdem eine Kuh zum Ummelken und 2 Kloben geputzten Flachs. Falls sie nicht miteinander auskommen, muß die Tochter ein wohnbares Stüble erbauen lassen. Dann dürfen sie auch 5 Metzensaat auf dem Durra nutzen, doch fällt das Grundstück nach ihrem Tod wieder an die Übernehmerin. Dann muß sie auch statt der jährlichen 4 fl 8 fl reichen, dazu 4 Metzen Kern, 4 Metzen Roggen, 4 Metzen Gerste, 4 Metzen Haber und 5 Klafter Holz. Außerdem dürfen sie lebenslang den Hausrat zum Kochen gebrauchen. Sollte von den Eltern eines im Stüble sterben, so sind statt 8 fl nur noch 4 fl und jeweils 2 Metzen abzugeben.
Es sind neben der Übernehmerin noch zwei Söhne, Joseph und Karl, vorhanden sowie eine Tochter Franziska Erd, verheiratete Heer. Die beiden Söhne erhalten nach des Vaters Tod je 100 fl. Die in Kappel verheiratete Franziska Heer bekommt nach der Heirat der Übernehmerin 100 fl und nach dem Tod des Vaters 50 fl. Falls einer der Brüder stirbt, gehört die Hälfte seines Erbes der Übernehmerin, die andere ihrer Schwester.
Nach dem Tod des Vaters bekommt den blauen Rock sein Schwiegersohn Martin Heer, die übrige Kleidung die Übernehmerin. Doch muß sie diese Kleider an die im Land abwesenden Brüder abgeben, wenn sie vor Ablauf von fünf Jahren zurückkommen sollten, sonst erhalten sie nichts davon. Wenn eines der Eltern stirbt, muß die Übernehmerin jedesmal 10 fl für hl. Messen bezahlen.
1775.207.1

1775 März 4

Anna Erd von Kappel verkauft 2 Metzensaat hinter der Mühle um 60 fl an den Moosmüller Franz Erd. Da die Verkäuferin krank ist und der Erd ihr schon einiges Geld vorgeschossen hat und auch noch weiter bezahlen will, wenn sie etwas nötig hat, wird vereinbart, daß der Moosmüller das ausgeliehene Geld wieder von dem Haus der Anna Erd zurückbekommt. Doch hat nach dem Tod der Anna Erd die Elisabeth Leserin dort lebenslang das Recht auf den Winkel.
1775.211.1

1775 März 4
Pfarrer Franz Xaver Selb erscheint im Namen der Barabara Babel, verheiratete Waibel, von Steinach, die krankheitshalber selbst nicht erscheinen kann, und läßt ihren Willen protokollieren. Da sie fast seit ihrer Heirat krank sei, wolle sie die 100 fl Rückfall, die sie laut Heiratsprotokoll den lochbihlerischen Waisen zugedacht hat, ihrem Mann Anton Waibel zukommen lassen.
1775.212.1

1775 März 4
Der Gerichtsschreiber Joseph Scheitler bezahlt 90 fl 38 kr, die Joseph Weber laut Testament den Kindern des Georg Erd oder vielmehr der Maria Stapf, nämlich Hans Michael, Alois und Maria Anna Erd, vermacht hat. Das Geld hat ihr Vater empfangen, der die Summe verzinst und 4 Metzensaat in der unteren Ob als Pfand stellt.
1775.214.1

1775 März 5
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Raiser, Müller in Dorf, mit der ledigen Anna Maria Töchterle aus Mattern in Tirol. Die Braut bringt neben der Ausfertigung 700 fl Rauchgeld[?] mit, der Hochzeiter alles das, was ihm am 23. Januar übergeben wurde. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, muß binnen eines Jahres auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 200 fl gegeben werden. In Abänderung des Übergabeprotokolls wird vereinbart, daß dem alten Vater neben der Verpflegung auf der Mühle jährlich nur 12 fl gereicht werden müssen.
Zeugen u. a.: die beiden Schwäger des Hochzeiters, Ludwig Weiß, Müller in Drittel, und Xaver Mayer von Steinach, dann der Bruder der Braut, Hans Jörg Töchterle von Steinach, sowie Mang Anton Babel, Müller in Dorf
1775.215.1

1775 März 6
Es erscheint Johann Siller, der alte Vater, mit seinem Sohn Johann Jakob Siller und erklärt, daß er dem Hans Michael Besler von Steinach vor ungefähr zwei Jahren 12 fl geben hat. Er und seine Nachkommen erhielten dafür die Erlaubnis, durch Beslers Wiesmahd im Kottbach mit den Kohlen ungehindert durchfahren zu dürfen.
1775.217.1

1775 März 7
Pfarrhauptmann Hans Michael Lotter, Gerichtsmann Joseph Doser und Gerichtsschreiber Joseph Scheitler geben im Namen der Gemeinde eine Erklärung ab. Die Gemeinde habe eine Wiesmahd, die Beirerin genannt, einigen Gemeindegliedern zur Nutzung überlassen. Es habe nun Streit gegeben, weil die Inhaber durch Reitung [Rodung] das Bodens sie gleichsam umfressen und nicht bei der von alters üblichen Markung bleiben. Diese gehe oben in der Höhe bei der Schlögelwelze an und sei die

wahre Mark des Joseph Doser, des Hans Jörg Aufmann von Steinach und des Ignaz Wagner in Dorf. Bei Joseph Günther von Berg sei das Markungsziel, was zum oberen Stadel gemäht wird.
Weiter ist dem Protokoll beizufügen:
1. Diese Wiesmahd ist ehemals gemeinsamer Wald gewesen und wurde neu gerodet. Falls ein Gemeindsmann durch Führen von Holz dort Schaden anrichtet, muß er nicht Abtrag leisten.
2. Es sei auch kein Recht zur Klage vorhanden, falls einmal wider Verhoffen das Alpvieh in großer Not vom Breitenberg herab müsse und diesen Boden dann abweide.
3. Wenn dieser Fall eintrete, haben die Inhaber dieses Bodens auch kein Recht auf Schadensersatz. Sie werden aufgefordert, durch Einzäunen des Bodens selbst dafür zu sorgen, daß der Alphaufen Schaden anrichtet.
Es wird auch noch einmal die Warnung ausgesprochen, nicht mehr gegen den Breitenberg hinauf zu roden und die Wiesmahd nicht weiter zu umfressen.
1775.218.1

1775 März 7
Pfarrhauptmann Hans Michael Lotter, Gerichtsmann Joseph Doser und Gerichtsschreiber Joseph Scheitler lassen im Namen der Gemeinde des Weiteren protokollieren, daß bereits am 25. Juni 1774 durch den damaligen Pfarrhauptmann Anton Gschwend, durch den Gerichtsmann Joseph Doser und Gerichtsschreiber Joseph Scheitler sowie unter Zuzug des Franz Geisenhof und des Anton Babel, beide von Dorf, die Wiese des Naglers Joseph Filleböck von Dorf, oben in dem Kottbach genannt, ausgemarkt worden sei. Die Mark ist im oberen Teil, wo der Platz angeht, durch ein Kreuzlein in einer Weitanne gekennzeichnet. Sie läuft dann 74 Schritte gerade herab, wiederum zu einer Weißtanne, wo ein Vesperbild angeheftet ist und wo zwei Kreuzlein eingeschlagen wurden. Sodann geht die Mark 30 Schritte überzwerch über den Platz auf ein Büchelein [Bichel], wo ein Stein steht, und dann 33 Schritte hinum, abermals auf ein Büchelein, wo ein eingesetzter Stein steht. Unter beide Steine sind Kohlen gelegt worden, um beide besser erkennen zu können. Schließlich läuft die Grenze 42 Schritt weiter, bis man das Holz in das Ries abwirft.
Filleböck muß auch erdulden, daß man auf diesem Platz das Holz streift und er kann keinen Schdensersatz fordern. Der obere Platz der Wiese gehört auch noch zur Alpe und deswegen darf das Vieh bei Notwendigkeit, etwa bei üblem Schneewetter, dort weiden. Was aber auf diesem Boden wächst, das darf Filleböck mähen und kein anderer.
1775.221.1

1775 März 7
Joseph Anton Lochbihler von Ried erklärt, daß er die am 6. Januar von Maria Viktoria Strehle in Ried erkaufte leere Behausung [Hausnummer 218], zwischen Anton Lochbihler und Anton Haf gelegen, um 60 fl wiederum verkauft hat und zwar an Maria Anna Stick von Weißbach.
1775.223.1

1775 März 12
Franz Anton Suiter von Meilingen verkauft 4 Metzensaat im Neubruch um 64 fl an Joseph Anton Zill von Meilingen.
1775.224.1

1775 März 12
Hans Michael Zweng von Dorf verkauft als Bevollmächtigter der nicht anwesenden Waise Felix Suiter von Kreuzegg um 90 fl 5 Metzensaat in der Schwanden an Franz Anton Suiter von Meilingen.
1775.224.2

1775 März 13
Joseph Günther von Berg verkauft um 78 fl 2 Metzensaat auf dem Hauswang dem Johann Baptist Suiter von Ösch. Die Frau des Verkäufers erhält noch 36 kr dazu.
1775.225.1

1775 März 14
Der Bildhauer Joseph Stapf verkauft eine Wiese im Ahorn um 180 fl an den Joseph Erd, Sohn des Georg Erd von Kappel.
1775.226.1

1775 März 17
Joseph Schneider von Halden verkauft 3 Metzensaat an dem Herrenacker, an der Straße gelegen, um 105 fl an Hans Peter Eberle von Halden.
1775.226.2

1775 März 17
Joseph Haf von Halden verkauft 14 1/2 Metzensaat samt einem Lössle im Einfang um 554 fl an Hans Peter Eberle von Halden.
1775.226.3

1775 März 25
Felix Bertle von Ösch verkauft 3 Metzensaat auf den Bächen um 100 fl an den Joseph Anton Hannes, [l. St. von Steinach].
1775.227.1

1775 März 25
Martin Schwarz von Kappel erklärt, daß er seine anfallsweise von Hans Peter Eberle an sich gebrachte Behausung vertauscht hat samt den Mobilien an Hans Michael Miller von Berg. Miller gibt dafür 8 Metzensaat im sogenannten Brandt. Da die Behausung um 75 fl mehr wert ist, zahlt Miller die Summe noch darauf.
1775.227.2

1775 März 25
Martin Schwarz von Kappel hat 22 Metzensaat und eine Wiesmahd in der Grasslere, durch "loosungs Recht" von Hans Peter Eberle an sich gebracht. Diese Grundstücke und 3 Metzensaat auf dem Koch aus seinem eigenen Gut verkauft er um 975 fl an Hans Michael Miller von Berg. Der Käufer hat davon zu zahlen

- in die Stiftungen nach Füssen	150 fl
- dem Heiligen in Seeg	100 fl
- nach Maria Trost in Nesselwang	61 fl
- den Waisen der Apollonia Erd	75 fl.

Die restlichen 589 fl müssen dem Verkäufer gleich bar bezahlt werden.
1775.228.1

1775 März 29
Simon Doser von Berg verkauft seine aus dem Gut des Martin Rehle ererbten 3 Metzensaat auf dem Alpweg um 110 fl und 2 fl Leihkauf an Joseph Anton Suiter von Dorf.
1775.228.2

1775 April 1
Johannes Gschwend von Steinach bezahlt der Johanna Fichtel von Rieden die laut Protokoll vom 8. Dezember vorigen Jahres versprochenen 20 fl.
1775.228.3

1775 April 2
Johann Baptist Gschwender von Steinach verkauft 7 Metzensaat auf dem Ösch um240 fl an Johann Scholz von Dorf.
1775.229.1

1775 April 2
Liberatus Schneider von Ried erklärt, daß er dem Johann Baptist Gschwender 2 Metzensaat auf dem Hauswang statt 85 fl als Erbe überlassen habe.
1775.229.2

1775 April 2
Die vier Erben der Anastasia Gschwender, nämlich Matthias Stick, Franz Schneiders Witwe von Dorf, Georg Gschwender und Bernhard Schneider von Steinach, verkaufen mit Wissen der Anastasia Gschwender und ihres Beistands Johann Georg Schneider, Heiligenpfleger, um 240 fl 6 Metzensaat auf dem Hauswang an Johann Baptist Gschwender von Steinach. Sowohl die Kaufsumme als auch die 24 fl, die der Anastasia durch das Erbe zugefallen sind und die der Käufer in Händen hat, müssen mit 5 % verzinst werden. Wenn die Anastasia Gschwender gestorben ist, muß die Kaufsumme samt den 24 fl Erbgut bezahlt werden.
1775.230.1

1775 April 2
Johann Georg Welz von Steinach zahlt 200 fl zurück, die er aus den Waisengeldern des Felix Strehle ausgeliehen hatte. Wegen des Zinses muß die Waise selbst noch vernommen werden. Die Rückzahlung bestätigt der Tragvater Michael Strehle mit eigener Unterschrift.
1775.231.1

1775 April 3
Bernhard Schneider von Steinach erklärt, daß er dem [Joseph?] Anton Wetzer von Steinach eine Tagmahd und 11 Metzensaat bestandsweise überlassen habe. Die Grundstücke gehören seiner ledigen Schwägerin Franziska Gschwender. Das Bestandsgeld beträgt 17 fl und ist sofort acht Tage nach Georgi fällig. Wetzer darf das Grundstück erst betreten, wenn er das Bestandsgeld bezahlt hat.
1775.232.1

1775 April 3
Schon vor 4 Jahren hat Martin Babel von Steinach eine Wiesmahd in der Schwanden am Breitenberg um 55 fl an Hans Michael Geiger von Steinach mit der Bedingung

verkauft, daß die Kaufsumme jährlich zu 5 % verzinst wird. Nun ist Babel verstorben und diese Wiesmahd hat die ledige Franziska Gschwender von Steinach geerbt. Da Geiger bisher noch keine Zinsen bezahlt hat, stellt er für die Kaufsumme und die Zinsen 2 1/4 [?] im Adratsbach als Pfand.
1775.233.1

1775 April 4
Hans Jörg Kögel von Vils verkauft 3 Metzensaat auf dem Hauswang und 3 Metzensaat an der zweren Egg um 152 fl 24 kr an den Bäcker Joseph Weiß von Steinach.
1775.234.1

1775 April 5
Es erschienen Joseph Doser von Steinach, Joseph Günther von Berg und Anna Maria Doser, Witwe von Vils mit ihrem Beistand Gotthard Kotz vor Amt. Günther erklärt, daß er sich mit der Witwe wegen des von Johann Doser in Dorf herrührenden Erbes in Güte verglichen habe. Er wolle der Witwe bis Martini 40 fl bezahlen, womit Irrung und Streit beendet waren.
Von diesen 40 fl muß die Witwe noch 14 fl 41 kr Nachsteuer [Abzug] bezahlen und 9 fl 36 kr für ihren Mann (Leibeigenschaftsbefreiung, Geburts- und Freibrief), so daß ihr noch 15 fl 43 kr verbleiben. Auch davon ist noch Abzugsgeld fällig, nämlich 11 kr je Gulden.
1775.235.1

1775 April 14
Martin Schwarz von Kappel verkauft 4 Metzensaat auf dem Brandt um 100 fl 48 kr Anton Erhard [genannt] Bucher.
Die 4 Metzensaat gehören zu einem Feld mit 8 Metzensaat, von denen Schwarz noch vier hat. Über dieses Feld hat Franz Geisenhof von Weißbach ein Fahrtrecht. Käufer und Verkäufer einigen sich nun, daß Geisenhof auf beiden Teilen fahren darf.
1775.236.1

1775 April 15
Kaspar Heer aus Ried verkauft 2 Metzensaat im Griz und 2 Metzensaat beim Aschen um 118 fl an Joseph Anton Lotter von Steinach.
1775.237.1

1775 April 15
Michael Scholz von Ösch und Anton Weber von Berg geben im Namen der Anna Lochbihler von Ösch, die krankheitshalber unmöglich selbst kommen kann, zu Protokoll, daß sie ihre Behausung samt Baind, Hausmobilien und dem vorhandenen Hornvieh ihrem Vetter Sigmund Hitzelberger, Mesner auf dem Berg, überlassen wolle. Das Gut ist mit 500 fl angeschlagen worden. Der Übernehmer muß seinem Bruder Xaver Hitzelberger in Kreuzegg ein Bett, nicht das beste, ein Polster und ein Kösset nebst einem blauen Überzug abgeben.
Es sei ihr Willen, daß sowohl Sigmund, falls er wider alles Erhoffen vom Dienst komme, als auch sein Vater Maximilian in dem übergebenen Haus vollkommene Wohnung finden können, ob sie noch leben oder schon verstorben sei.
[Dem Protokoll liegt ein eigenhändig geschriebener Zettel der Anna Lochbihler gleichen Inhalts bei. Darin wird Maximilian Hitzelberger als "Maxel" bezeichnet.]
1775.238.1

1775 April 17
Pfarrer Franz Xaver Selb erklärt im Namen der ledigen Anna Lochbihler von Ösch, daß das bereits vorliegende Testament dahingehend abgeändert werden solle, daß von den 200 fl, die sie den Hausarmen vermacht hatte, nun 100 fl der hiesigen Schule zugedacht sein sollen. Weiter wolle sie den Kindern des Joseph Schneider als ihrem "Todtlen" [Dotle] 10 fl und dem Simon Lochbihler in Ried ebenfalls 10 fl zukommen lassen. Die restlichen 80 fl sollen den Hausarmen ausgeteilt werden. Diese Summe soll sofort nach ihrem Tod den Armen zukommen, während die restlichen 120 fl der Übernehmer erst nach einem Jahr zu entgelten hat.
1775.239.1

1775 April 23
Martin Schwarz von Kappel verkauft 2 Metzensaat unter der Halden um 54 fl an seine Mutter Anna Heer, die durch Matthias Lipp von Kappel vertreten wird.
1775.240.1

1775 April 24
Felix Metz aus Dorf und seine Frau Maria Anna Wetzer erklären, daß sie laut Heiratsprotokoll vom 16. April 1767 beiderseits einen Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart hätten. Nun seien sie entschlossen, den Rückfall aufzuheben. Jeder der beiden dürfe nun die 100 fl verschaffen, wem er wolle. Da das Haus von der Frau herkomme, darf Metz das Haus, falls er nach einem Ableben seiner Frau nochmals zu heiraten wünscht, seiner neuen Frau anheiraten. Doch muß diese nach Metz´Tod der doserischen Verwandtschaft binnen eines Jahres 100 fl auszahlen.
1775.241.1

1775 April 24
Anton Vogler, Bäcker in Vils, beziehungsweise seine Frau Maria erhält mit Beistandsleistung des Joseph Doser von Steinach aus Johann Spielmanns Schuld in Höhe von 75 fl von seinem Sohn Joseph Spielmann von Steinach einstweilen 41 fl 21 kr 4 hl.
(NB: Der Rest in Höhe von 33 fl 38 kr 4 hl und das Kapital in Höhe von 50 fl wurde am 11. Nov. 1775 bezahlt.)
1775.242.1

1775 Mai 1
Die Kinder des Joseph Eberle von Röfleuten, Maria Anna und Maria Eberle erklären unter Beistandsleistung des Hans Martin Haf von Kreuzegg, daß sie sich einig wären, daß Maria Anna von ihrer Schwester Maria 48 fl erhalten solle. Falls die Summe nicht bis zur festgesetzten Frist bezahlt ist, muß sie bei Stellung eines Pfandes mit 5 % verzinst werden.
1775.243.1

1775 Mai 5
Johann Georg Erd von Heitlern bezahlt den babelischen Erben, Rosina Babel von Heitlern und Elisabetha Babel von Berg, ihr Erbe aus.
1775.244.1

1775 Mai 8

Joseph Wetzer von Dorf und Simon Doser von Berg lassen protokollieren, wie sie das von der jüngst verstorbenen Maria Wetzer (l. St. aus dem Dorf) erhaltene Erbe in Güte aufgeteilt haben.
Joseph Wetzer behält Haus, Baind, Kraut- und Wurzgarten, dann 6 Metzensaat auf dem Geren, 3 Metzensaat auf der Wolfgrub und eine Lus ent der Ach. Das Haus hat er bereits seiner noch ledigen Tochter Maria Theresia Wetzer und die 3 Metzensaat samt der Lus seinem Tochtermann Anton Besler in Dorf überlassen.
Simon Doser, Wetzers Schwager, hat 8 Metzensaat vor der Baind auf der Wolfgrub und eine Tagmahd im Ahorn bekommen.
1775.245.1

1775 Mai 8
Joseph Schneider von Halden klagt gegen Joseph Gschwend, daß ihm das Taufwasser des beklagten Nachbarn dergestalt über den Hals komme, daß es ihm in seinem erst vor etwas Jahren weiter erbauten Stadel, den sein Nachbar als Zimmermann selbst gemacht habe, den Boden völlig aufhebe. Dieses Wasser müsse von seinem Haus weg und durch des Nachbarn daranstoßenden Wagenschopf durchgeführt werden, besonders deshalb auch, weil das Abwasser schon vor vielen Jahren durch den Schopf des Nachbarn abgeleitet worden sei. Er bitte in dieser Angelegenheit um die Abhaltung eines Ortstermins.
Dabei zeigte sich, daß das Traufwasser tatsächlich dem weiter herausgebauten Stadel des Klägers zum Schaden sein könne und daß Gschwend verpflichtet sei, sein Abwasser selbst abzuführen. Doch wurde auch erkannt, daß Schneider den Stadel zu weit auf seines Nachbarn Boden (doch mit seinem Einverständnis und Mithilfe) gebaut habe und dadurch dieses Problem selbst verursacht habe. Die Streitsache wurde dahingehend vermittelt, daß Gschwend, nachdem es früher auch so geschah, sein abfallendes Traufwasser durch seinen Schopf entsorgen müsse. Doch müsse Schneider ihm dabei behilflich sein und Gschwend muß ihn auch in seinem Schopf jederzeit nachsuchen lassen, ob nicht die Ableitung verstopft sei. In diesem Fall müssen wiederum beide den Abfluß frei machen. Kläger und Beklagter sollen nach dieser Entscheidung wieder gute Freunde und Nachbarn sein.
1775.246.1

1775 Mai 21
Anton Babel von Steinach erklärt, daß im Heiratsprotokoll vom 5. April 1763 als Rückfall 4 Metzensaat vereinbart worden seien, falls er vor seiner Frau sterben sollte. Nun wolle er, daß der Acker anstatt der bablerischen Verwandtschaft seiner Frau zukommen soll, doch muß sie 50 fl herausgeben. Davon sollen 30 fl zu hl. Messen für ihn selbst verwendet werden, 10 fl zu Messen für seinen verstorbenen Vater und 10 fl zu Messen für seine verstorbene Schwester Maria Babel. Damit ist der vereinbarte Rückfall völlig aufgehoben.
1775.249.1

1775 Juni 6
Hans Jörg Guggemos von Rehbichl verkauft einen Mossboden, auf den Mösern genannt, um 37 fl an Martin Heer von Kappel.
1775.251.1

1775 Juni 6
Ehevertrag des Witwers Sebastian Doser von Röfleuten mit der ledigen Elisabeth Höss

von Kappel.
Die Braut bringt neben einer Ausfertigung und einem Bett 62 fl mit in die Ehe. Der Bräutigam widerlegt dafür sein Haus mit Baind. Es sind auf Seiten des Hochzeiters noch ein Stief[kind] sowie fünf eigene Kinder vorhanden. Wegen ersterem wurde vereinbart, daß hier nach Pfarrgebrauch gehandelt werden solle, wegen der übrigen fünf Kinder wurde verabredet, daß sie und die [Stief-]Mutter gleichheitlich erben sollen, falls der Vater zuerst versterben sollte. Ein Rückfall wird nicht vereinbart.
1775.252.1

1775 Juni 6
Laut Pflegamtsbefehl vom 21. November letzten Jahres wurde der Amtmann beauftragt, die samperische Wiese, auf dem Gräble genannt, dem Erstbesten zu verkaufen, wenn Samper sie nicht selbst binnen 14 Tagen verkaufen sollte. Die Protokollierung dieses Verkaufs, die wegen gewisser dringender Ursachen bisher nicht geschehen ist, wird nun nachgeholt. Danach hat die Wiese Felix Haf von Ried um 58 fl an sich gebracht.
1775.253.1

1775 Juni 6
Anna Schneider aus Ried erklärt, daß sie jene 200 fl, die sie bei der Übergabe an ihren Vetter Roman Schneider und seine Frau Maria Lotter noch für sich ausgenommen habe, nun auch den jungen Eheleuten vermachen wolle.
1775.254.1

1775 Juni 17
Ehevertrag des ledigen Hans Thomas Mayer von Berg mit der ledigen Afra Erd von Kappel.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe 350 fl, die Braut ihr am 4. März des Jahres übergebene Gut zu Dorf und Feld. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, ist auf jeder Seite ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart worden, doch muß er erst nach dem Tode des überlebenden Teiles gezahlt werden.
Zeugen: Die Mutter des Hochzeiters Elisabeth Babel und sein Bruder Benedikt Mayer; auf Seiten der Braut ihr Vater Joseph Erd von Kappel; außerdem u. a. Anton Brecheler, Engelwirt in Berg
Wegen der im Übergabeprotokoll ausgenommenen Güter wird vereinbart, daß von den zu verabreichenden Feldfrüchten nur [3?] Metzen gegeben werden müssen und statt der 8 fl nur 4 fl. Falls ein Elternteil stirbt, so ist nur noch die Hälfte davon fällig. Die den anderen Kindern zugedachten 250 fl soll der Vater lebenslang genießen dürfen, sollte aber der Vater vor der Mutter sterben, so erhält diese nur noch den Zins (5 fl) aus den 100 fl, die dem Sohn Joseph zugedacht sind.
1775.255.1

1775 Juni 24
Der äbtische Untertan und Schloßbauer Anton Heel bzw. sein Vertreter Andreas Geiger von Weißbach verkauft eine Wiese in Rehbichler Trieb und Tratt um 100 fl an Hans Peter Heiland von Hertingen.
1775.257.1

1775 Juli 8
Ehevertrag des Witwers Joseph Raiser, Wagner von Steinach, mit der ledigen Maria

Rosalia Herbst von Tannheim.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe sein Haus in Steinach zwischen Joseph Scheitler und Anton Waibel im Anschlag zu 400 fl sowie 600 fl. Die Braut widerlegt dafür 45 fl. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, so hat der überlebende Teil das hereingebrachte Gut des Verstorbenen lebenslang zum Genuß.
Zeugen u. a.: Johannes Herbst, Bruder der Braut
1775.258.1

1775 Juli 13
Hans Leonhard Gschwender und Hans Michael Geiger, beide von Steinach, erklären im Namen der todkranken Maria Erd, verwitete Renn, daß sie das im Übergabeprotokoll (7. Febr. dieses Jahres) ausgenommene Bett- und Leibgewand der Maria Anna Zobel und ihren vier Geschwistern zukommen lassen will, ebenso das vorhandene Korn. Die zwei Geißen soll Anna Maria Zobel bekommen. Weiter vermacht sie den zoblerischen Kindern, nämlich Katharina, Anna, Maria und Veronika Zobel miteinander 5 Metzensaat im Ahorn, außerdem den beiden Brüdern Anton und Hans Thomas Zobel miteinander 100 fl.
Im Übergabeprotokoll wurde noch außer Acht gelassen, daß die Maria Erd allen Todtlen je 1 fl vermachen wolle, nur der Christian Eberle erhält 3 fl. Letzterer hat sich in k. k. Kriegsdienste begeben. Falls er nicht mehr erfragt werden kann, sollen die 3 fl für hl. Messen ausgegeben werden.
1775.259.1

1775 Juli 15
Silvester Diller von Rehbichl, der Beständer des Gutes von Joseph Waibel, erklärt, daß sich die drei waiblischen Kinder, Anton, Philipp Jakob und Maria Anna, sich in Güte dahingehend verstanden haben, daß der älteste Bruder Anton das Gut im Anschlag zu 490 fl übernimmt. Er muß davon seinem ledigen Bruder Philipp Jakob 140 fl geben und 100 fl verzinsen. Die restlichen 40 fl bleiben unverzinst, weil die der Bruder jederzeit haben kann, wenn er krank werden sollte. Die Schwester erhält 160 fl mit der Bedingung, daß sie noch vier Jahre lang auf dem Anwesen verpflegt und erhalten wird. Danach muß der Gutsbesitzer dieses Geld verzinsen.
Daraufhin schließt Anton Waibel einen Ehevertrag mit der ledigen Maria Katharina Schäferin von Berg in der Pfarrei Tannheim. Der Hochzeiter bringt in die Ehe sein eben übernommenes Gut, die Braut 200 fl, doch muß sie davon noch die Herrschaftsgebühr bezahlen. Für diese Summe bürgt Joseph Doser von Tannheim. Weiter bringt sie noch 50 fl verdientes Geld mit, das hier auf Zins liegt, außerdem einen Kasten, eine Truhe und ein Betthäs. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten 50 fl Rückfall vereinbart, doch ist er erst nach dem Tod des überlebenden Teiles fällig.
[Dem Protokoll liegt ein Schreiben von Matthias Tauscher, Gerichtsamann der Pfarrei Tannheim bei, wonach die Braut 200 fl Heiratsgut besitzt.]
1775.261.1

1775 Juli 16
Hans Jörg Raiser und Johannes Wöhrle, beide von Steinach, erklären für den todkranken Anton Guggemos, daß er die noch besitzenden 2 Metzensaat und 40 fl Bargeld dem Sebastian Strehle und seiner Frau vermachen wolle, weil sie ihn in seiner Krankheit versorgt haben. Von diesem Vermächtnis müssen die Eheleute die Leichenkosten bezahlen und 4 hl. Messen lesen lassen.

1775.265.1

1775 Juli 25
Simon Suiter von Weißbach verkauft 4 Metzensaat im Bergacker um 97 fl 30 kr an Johann Thomas Mayer von Kappel. Der Verkäufer weiß nicht, ob das Grundstück versetzt ist, und er verspricht, es in diesem Fall freizumachen.
1775.266.1

1775 Juli 25
Simon Suiter von Weißbach verkauft im Namen der ledigen Maria Kohlhund von Kreuzegg um 45 fl einen Moosboden in der Geigerhalden an den Joseph Eberle von Kreuzegg.
1775.267.1

1775 Juli 25
Benedikt Hitzelberger aus der Zell verkauft um 103 fl 24 kr einen fünf Metzensaat Acker an dem Thaalacker in der Kreuzegger Tritt und Tratt an Johann Münz zu Kreuzegg.
1775.267.2

[Dazwischen ohne Pagina eingeschaltet ein Protokoll vom 12. März 1778. Siehe dort!]

1775 Juli 26
Joseph Geisenhof und Joseph Hörmann, beide von Ösch, geben im Namen des kranken Michael Scholz von Ösch zu Protokoll, daß Scholz wegen des herannahenden Alters und aus gesundheitlichen Umständen dem Hauswesen nicht mehr vorstehen könne. Er vermache daher seinem jüngsten Sohn Alois Haus, Baind und Krautgarten sowie eine Wiesmahd im Tannenknie im Anschlag zu 150 fl. Dafür muß der Sohn seiner Schwester Anna Maria Scholz bei ihrer Verheiratung 15 fl bezahlen. Außerdem erhält diese Tochter wegen ihrer treuen Dienste zum Voraus einen 2 Metzensaat Acker am langen Weg. Falls er dieses Jahr sterben sollte, müssen die drei ledigen Geschwister als seine Kinder den Jahresnutzen gemeinschaftlich teilen. Sollte die eine oder andere Tochter heiraten wollen, muß ihr eine Kuh verabreicht und dem Sohn Alois das vorhandene Kalbele zugeteilt werden. Die noch vorhandenen zwei Stiere müssen bei seinem Tod verkauft und davon die Leichenkosten, die vorhandenen Schulden und die Vermächtnisse getragen werden. Sollte der verheiratete Sohn Joseph Anton Scholz noch Ansprüche stellen, solle ihm geantwortet werden, daß er dem Vater mehr als die Geschwister gekostet habe. Doch können ihm die Geschwister aus freiem Willen noch etwas überlassen.
1775.268.1

1775 Aug. 11
Der Sensenschmied Johann Siller gibt in Anbetracht seines hohen Alters folgendes Testament zu Protokoll:
1. Der Gutsinhaber, sein Sohn Johann Jakob Siller, solle ihm für die in Händen habenden 2000 fl jährlich 4 fl 30 kr zinsen. Nach seinem Tod darf er 1000 fl behalten und muß innerhalb eines halben Jahres 1000 fl seiner in Bernbeuren verheirateten Schwester Ursula Braunmüller herauszahlen.
2. Die 1000 fl, die seine mit Herrn Joseph Lob, Tafernwirt in Vils, verheiratete Tochter Maria Anna Siller, bereits bekommen hat und mit 4 ½ % verzinsen muß, darf die Tochter als Eigentum behalten.

3. Seine Enkelin Anna Regina Braunmiller soll in Anbetracht ihrer treuen Dienste den Kasten seiner verstorbenen Hausfrau erhalten.
4. Die drei Erben sollen nach seinem Tod von dem verbliebenen Vermögen die Todfallgebühr und Begräbniskosten gemeinschaftlich tragen.
5. Er behalte sich vor, das Testament nach Gutdünken verändern zu dürfen. Falls ein Erbe damit nicht zufrieden sei, solle er von der Erbschaft ausgeschlossen sein.
6. Der Vater will den mit seinem Sohn gemeinschaftlich betriebenen Stachlhandel fortführen.
[Siehe auch Protokoll 1778 März 12!]
1775.271.1

1775 Aug. 19
Bernhard Schneider von Steinach bringt vor, daß er von dem Schlosser Hans Michael Brenner, ebenfalls von Steinach auf dem öffentlichen Kirchweg ein Lump und schlechter Mann geheißen worden sei. Er sei bezichtigt worden, der Gemeinde Steinach ein Pfund Pulver, das man zu dem A?-Schießen notwendig gebraucht habe, von Kempten mitgebracht und teurer überlassen zu haben als er es eingekauft habe. Er habe die Gemeinde betrügen und das restliche Geld für sich behalten wollen. Das sei seiner Ehre nachteilig und er bitte um Genugtuung.
Der Beklagte gestand seinen Fehler sofort ein und nannte den Kläger einen braven und ehrlichen Mann, worauf die Angelegenheit aus der Welt geschafft war.
1775. 273.1

1775 Aug. 27
Anton Doser von Rehbichel verkauft um 150 fl und ein Füderle Heu drei Tagmahd Wiesboden im Weiner und zwei Tagmahd in der Siglen an Hans Michael Müll.. von Berg.
1775.275.1

1775 Aug. 27
Benedikt Hitzelberger von Zell verkauft um 63 fl eine Wiesmahd im Geren in der Berger Trieb und Tratt an Xaver Hitzelberger.
1775.275.2

1775 Sept. 8
Viktoria Strehle aus Ried vermacht für den Fall ihrers Absterbens dem Johann Baptist Rist die ihr noch gehörende Baind und ihr Bett- und Leibgewand. Dafür muß Rist die 10 fl bezahlen, die sie Pfarrer Selb noch schuldet, und die Begräbniskosten begleichen.
1775.276.1

1775 Sept. 17
Hans Leonhard Gschwender von Steinach verkauft im Namen der nun verstorbenen Maria Erd von Steinach um 168 fl 30 kr eine Wiesmahd im Ahornach an Georg Lotter von Ösch.
1775.277.1

1775 Sept. 22
Ehevertrag zwischen der Witwe Anna Maria Stadler und dem Witwer Narzis Stich von Nesselwang.
Der Hochzeiter bringt neben wenigen Hausmobilien 100 fl mit in die Ehe, die

Hochzeiterin dagegen ihr Häusel samt dem Gütel. Auf beiden Seiten sind Kinder vorhanden, nämlich beim Hochzeiter zwei Buben mit Namen Jakob und Hans Martin Stich und auf Seiten der Hochzeiterin zwei Mädchen mit Namen Viktoria und Martina Schneider. Alle Kinder sollen beim Erben gleichgestellt sein. Da der Hochzeiter vier Betten mitbringt, sollen zwei davon seinen beiden Buben gehören, falls sie über kurz oder lang nach Hause kommen sollten.
1775.278.1

1775 Okt. 7
Vor dem Amtmannamt erscheint das Pfarrgericht und gibt zu Protokoll, daß vor dem Pflegamt in Füssen ein Vergleich mit Franz Zweng von Ösch stattgefunden habe. Man wolle dem Zweng die zugesagten 150 Holzstämme am Roßberg aus der ehemals strittigen Pfarrwaldung auszeichnen, daß Zweng von dem hiesigen Gericht nichts mehr zu fordern habe. Falls künftig dort Holz gehauen werde, müsse man von jedem Stamm 1 kr 4 hl an das Forstamt in Reutte bezahlen. Das Pfarrgericht verlangt nun, daß Zweng die Bezahlung übernimmt und auch dann, wenn es mehr kosten sollte. Außerdem muß er bis zum Thomastag 20 fl nach Reutte bezahlen, wozu sich der Zweng bereit erklärt, wenn das bisher strittige Holzgeschäft seine .....erreichen und haben solle. Die Parteien bitten, dies dem Pflegamt mitzuteilen.
1775.280.1

1775 Okt. 26
Die Witwe Maria Günther von Ried und ihr Beistand Anton Zweng von Heitlern geben zu Protokoll, daß die Witwe ihre Behausung und Baind samt Kraut- und Wurzgarten, dazu 5 ½ Metzensaat, 2 ½ Metzensaat im Riedfeld und 3 auf dem Stribl, sowie eine halbe Wiesmahd im Ahorn (Die andere Hälfte behält die Mutter nach für sich.) ihrem Sohn Joseph Anton Eheim übergeben will. Der Sohn übernimmt auch Schulden in Höhe von 170 fl 12 kr in die Pfarrkirche von Zell, an Johann Singer in der Pfarrei Wengle, an den Glockenwirt in Füssen, in die Stiftungen zu Füssen, Hans Michael Schneider, Franziska Günther,Veronika Heel, Felix Suiter Hans Jörg Rimmel, Joseph Raiser und an eine gewisse Person. 6 ½ Metzensaat behält die Mutter noch für sich, wovon die Hälfte im Riedfeld die Mutter und die andere Hälfte der Sohn zu genießen hat. Außerdem behält die Mutter noch 4 Metzensaat im Riedfeld und eine halbe Wiesmahd im Ahorn, doch fallen diese Grundstücke nach ihrem Ableben an den Sohn und seine Frau. Lebenslang gehören der Mutter auch das halbe .... Baind, das halbe Kraut, eine Kuh und ein Sommerkalb, wofür sie das Recht der Einlage im Haus hat. Sie darf auch den Hausrat benützen und erhält das nötige Brennholz. Jede Partei bezahlt die herrschaftlichen Gebühren selbst und der Sohn muß die ausgenommenen Felder der Mutter bewirtschaften, jedoch ist die Mutter zur Mithilfe verpflichtet. Nach dem Ableben der Mutter muß der Sohn 20 fl für hl Messen stiften.
1775.282.1

1775 Nov. 5
Attest für die ledige Elisabeth Fisches[?] von Berg in der Pfarrei Tannheim. Danach hat sie 100 fl bei ihrem Bruder Joseph Fisches liegen, die bei Bedarf erhoben werden können.
1775.283.1 (eingelegter Zettel)

1775 Okt. 26
Ehevertrag des „tüchtigen jungen Gesellen“ Joseph Anton Eheim mit der Elisabetha

Fisches(in) von Tannheim.
Die Braut bringt 100 fl aus ihrem noch zu verkaufenden Gut mit in die Ehe, außerdem hat sie noch ein Erbe von ihrer Mutter zu erwarten, falls diese nicht alles selbst noch braucht. Dagegen bringt der Hochzeiter sein ihm übergebenes Vermögen mit. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, soll alles nach Pfarrgebrauch geregelt werden.
1775.284.1

1775 Okt. 28
Joseph Scheitler und Martin Rehle von Dorf erklären, daß sie sich mit Hans Jakob Siller, der ihnen durch Holzabtrieb merklichen Schaden in ihren Wiesen zugefügt hat, in Güte geeinigt hätten. Siller werde die Wiesen wieder ergänzen und einfüllen und den Schaden Scheitlers „abtragen“. Der Rehle dürfe auch in der daneben liegenden Wiese Sillers Gras mähen, bis der verdorbene Boden Rehles wieder Gras tragen werde. Scheitler und Rehle wollen noch anmerken, daß sie dieses Zugeständnis freiwillig getan haben und niemand daraus ein Recht ableiten könne.
1775.285.1

1775 Okt. 29
Andreas Boos von Kappel erklärt, daß er mit Einwilligung seiner beiden noch ledigen Söhne Joseph und Ulrich Boos seinem bisher im Stich der Pfarrei Mittelberg verheiratet gewesenen Sohn Hans Jörg Boos sein Gut und Haus übergeben will. Der Sohn verspricht, die Eltern lebenslang mit Speis und Trank und Kleidung zu versorgen und die beiden Brüder unentgeltlich das Schuhmacherhandwerk lernen zu lassen, doch müssen sie das Aufdingen und „Ledigzehlen“ selbst bezahlen. Hans Jörg Boos muß auch jedem seiner Brüder 110 fl herausgeben. Beide Brüder haben auch bis zum nächsten Georgi-Tag den lebenslangen (jedoch leh...?) Aus- und Eingang im Haus. Außerdem dürfen sie mit den Eltern den oberen Krautgarten im Kälberweidach nutzen. Dazu muß ihnen der übernehmende Sohn jährlich zwei Fuder Dung stellen.
1775.287.1

1775 Okt. 30
Felix Stapf von Steinach klagt gegen Joseph Anton Strehle aus dem Dorf, daß er, Strehle, seiner verstorbenen Base Maria Besler 20 fl und den Zins daraus schuldig sei. Da er nicht zu diesem Geld kommen könne, bitte er um Amtshilfe.
Strehle sagt, daß er die Summe schuldig sei und in drei Raten abzahlen werde. Allerdings sei er nur einmal den Zins in Höhe von 1 fl 33 kr schuldig, weil er der verstorbenen schon zweimal den Zins gezahlt habe.
1775.288.1

1775 Nov. 6
Nachdem Hans Michl Scholz verstorben ist und fünf Kinder mit Namen Joseph Anton, Johann, Alois, Marianna und Anna Maria hinterlassen hat, haben die Erben ihr Gut wie folgt geteilt:
Joseph Anton erhält außer den im Heiratsprotokoll vom 26. Okt. 1768 zugesprochenen Grundstücken und den 50 fl noch 66 fl.
Johann bekommt neben dem im Heiratsprotokoll vom 17. Febr. d. J. enthaltenen Gütern noch eine Wiesmahd im Breitenberg, muß aber den Geschwistern 100 fl herausgeben.
Dem Alois stehen über das im Übergabeprotokoll vom 26. Juli d. J. Enthaltene noch 5 Metzensaat im Rieder Ösch zu und 4 Metzensaat unter dem Rainen. Er übernimmt die

Schulden, die auf den 5 Metzensaat lasten und bezahlt von den 4 Metzensaat seinen Geschwistern noch 55 fl aus.
Maria Anna erhält 3 Metzensaat in der wilden Geren und eine Wiesmahd im Breitten. Sie wird mit 60 fl angeschlagen, wovon Maria Anna ihrer in Kempten dienenden Schwester 30 fl überlassen muß, falls diese nicht das halbe Feld selbst haben wolle.
Die Anna Maria hat es betroffen mit ? Metzensaat im Geißkopf.
Was die beiden Schwestern an Vieh zu erhalten haben, ist bereits im Übergabeprotokoll enthalten
1775.289.1

1775 Nov. 9
Die Anna Lotter von Steinach erklärt unter Beistandsleistung des Joseph Lotter, ebenfalls von Steinach, daß sie in Anbetracht ihres hohen Alters ihre Behausung in Steinach zwischen Joseph Weiß [Hs.-Nr. 331] und Johann Babel, 6 Metzensaat und ein Kalbl ihrem Sohn Joseph Anton Hannes übergeben will.
Die Übergeberin behält lebenslang noch für sich 5 Metzensaat, 3 auf dem Hauswang und 2 auf dem „Hochen gstatt“, eine Kuh. Falls sie mit den Jungen nicht auskommt, müssen die ihr das Brennholz liefern und das Kuchelgeschirr überlassen. Nach dem Tod der Mutter müssen sie für 20 fl Messen lesen lassen. Die sollen aus den 5 Metzensaat bezahlt werden, doch muß sie der Sohn aus eigenen Mitteln bezahlen, falls die Mutter die 5 Metzensaat verbraucht. Es wird ausdrücklich vereinbart, daß die Mutter mit den 5 Metzensaat nach ihrem Gedünken verfahren kann und sie auch dem zukommen lassen kann, der es verdient.
1775.291.1

1775 Nov. 9
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Hannes mit der ledigen Franziska Lotter, beide von Steinach.
Die Braut bringt in die Ehe 1 Wiesmahd im Tannenknie und 2 Metzensaat im Stockach, der Hochzeiter das ganze übernommene Gut. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, erbt der überlebende Teil alles.
1775.293.1

1775 Nov. 9
Johanna Fichtel von Rieden bestätigt, daß sie von Johann Gschwend in Steinach 20 fl erhalten hat.
1775.294.1

1775 Nov. 11
Martin Schwarz von Kappel verkauft um 105 fl 24 kr 4 Metzensaat in der Reitti an Hans Peter Lipp von Kappel.
1775.295.1

1775 Nov. 17
Hans Leonhard Gschwender von Steinach verkauft im Namen der verstorbenen Maria Erd, verwitwete Renn, 5 Metzensaat am Rehle um 466 fl an Maria Katharina Zobel und ihre Geschwister in Steinach.
1775.295.2

1775 Nov. 17

Der ledige Dominikus Schwarzenbach von Heitlern erklärt, daß er von seinen Geschwistern im Anschlag zu 400 fl das väterliche Haus, ein Gärtchen und Baindele samt 6 Metzensaat, 1 ½ Tagmahd im Hauggenthal sowie eine Kuh und ein Kälbchen und alle Schulden übernommen hat. Die Geschwister sind die anwesende Maria Schwarzenbach und Joseph, Ursula und Anastasia Schwarzenbach, für die Hans Michael Schneider und Anton Ried, beide aus Heitlern, zugegen sind.
Die Schwestern erhalten je 58 fl. Joseph ist seit 30 Jahren abwesend, ihm müssen die 58 fl ab Georgi nächsten Jahres verzinst werden. Ein weiterer Bruder namens Hans Jörg Schwarzenbach war in Tannheim verheiratet und hat seine Gut schon erhalten, so daß die Witwe nichts mehr zu fordern hat.
1775.296.1

1775 Nov. 26
Joseph Doser von Steinach klagt gegen Joseph Spielmann von Steinach, daß dieser ihn schon öfters einen verlogenen Mann gescholten habe, weil er, Kläger, vorgegeben habe, er wolle für 75 fl bürgen, die Spielmanns verstorbener Vater Johann dem Anton Vogler, Bäcker in Vils, schuldete. Das sei aber nicht wahr, er könne laut Attest des Pflegamtes in Vils beweisen, daß er sich als Bürge und Zahler verpflichtet habe. Spielmann behauptet, daß er den Doser keinen Lügner nannte, sondern nur gesagt habe, Doser sei für das Geld nicht gutgestanden.
Da diese Aussage nach dem Attest nicht wahr ist, muß Spielmann dem Doser die Hand reichen und ihn einen braven, ehrlichen und wahrhaften Mann und Nachbarn nennen, was dieser zu tun versprach.
1775.298.1

1775 Dez. 3
Hans Martin Haf von Kreuzegg und die Witwe Maria Eberle von Röfleuten erklären, daß Regina Dorfner, die von der Witwe Haus, Hof und Baind erkauft hat, die restlichen 85 fl bezahlt hat.
1775.300.1

1775 Dez. 9
Der Maler Alois Kögel von Berg 200 fl samt Zins für das von Michael Scheitler erkaufte Gut. Den Empfang quitiert dessen [Stief?]Vater Anton Metz von Berg.
1775.301.1

1775 Dez. 14
Joseph Miller und Hans Michael Martin, beide aus Petersthal, klagen gegen Hans Jörg Aufmann, daß Miller dem Aufmann im vergangenen Sommer ein Pferd verkauft und davon noch 7 fl zu erhalten habe.
Da Aufmann nicht selbst anwesend ist, gesteht seine Frau Maria Anna Schneider die Schuld ein, sagt aber, daß sie kein Vieh verkaufen und kein Geld einnehmen konnte. Der Beklagte wird unter Androhung einer Exekution die Bezahlung der Schuld binnen 14 Tagen befohlen.
1775.301.2

1775 Dez. 24
Xaver Hitzelberger von Kreuzegg bezahlt dem Benedikt Hitzelberger von Zell 58 fl für einen Kauf und verspricht die restlichen 4 fl bis kommenden Donnerstag abzuliefern.
1775.302.1

1776

StAA Augsburger Pflegämter 254, fol. 303 - 441

1776 Jan. 6
Ignaz Geisenhof, verbürgerter Wirt und Gastgeber aus Reutte, klagt gegen Joseph Anton Schneider von Dorf, daß er ihm noch 110 Metzen Haber nebst 4 fl 30 kr für nicht gelieferte Gänse und 1 fl 30 kr schuldig sei.
Schneider gibt die Schuld zu, sagt aber, daß ihm der hiesige Fuhrmann Rist geraten habe, den Ausstand nicht zu begleichen, weil er, [Franz Xaver] Rist vom Kläger ein Pferd eingehandelt habe, mit dem er nicht zufrieden sein könne.
Geisenhof erklärt, er wolle das Pferd zurücknehmen, worauf dem Schneider aufgetragen wurde, binnen 4 Wochen und 3 Tagen unter Androhung der Exekution seine Schuld zu bezahlen.
1776.303.1

1776 Jan. 8
Mathias Miller, Wirt auf dem Berg, und sein Vater Joseph Miller, Bräumeister von Erolzheim, geben zu Protokoll, daß sie sich mit Hans Peter Eberle von Halden wegen der Beholzung der Hans Peter Millerischen Eheleute geeinigt hätten. Hans Peter Eberle will seinen Schwiegereltern künftig ? Klafter Scheiter herführen, wofür Mathias Miller ihm, Eberle, 24 kr zu bezahlen hat. Weil die Alten mit diesem Holz nicht auskommen können, verspricht Mathias Miller das noch benötigte Holz unentgeltlich zu liefern.
1776.304.1

1776 Jan. 14
Hans Jörg Guggemos von Rehbichel verkauft um 90 fl dem Anton Schneider von Röfleuten eine (Wiesmahd?) im „scheippach“ (Schaidbach).
1776.305.1

1776 Jan. 27
Joseph Filleböck, Nagler in Dorf, erklärt, daß er in Anbetracht seines hohen Alters gewillt sei, seine Behausung samt Schmiede sowie Krautgarten und eine Kuh seinem Sohn Mathias Filleböck im Anschlag zu 200 fl zu übergeben.
Weiter überläßt er seinem Sohn noch einen 4 Metzensaat-Acker in der Schwanden samt einem anstoßenden Wiesboden um 100 fl, 4 Metzensaat beim Riglacker um 75 fl, 1 Tagmahd Wiesboden im Kottbach um 100 fl und eine halbe Tagmahd im Adratsbach um 40 fl.
Dafür übernimmt der Sohn folgende Schulden:

- in die Stiftungen nach Füssen	70 fl
- dem Pfarrheiligen in Hopfen	30 fl
- dem Pfarrheiligen in Rieden	20 fl
- dem Hans Jörg Schneider, Heiligenpleger von hier	80 fl
- dem Joseph Anton Lercher auf dem Berg	50 fl
- Kurrentschulden	10 fl.

Fillböck und seine Frau Anna Maria Hasler wollen bei dem Sohn in Speis und Trank

bleiben. Filleböck will lebenslang eine Kuh nutzen und bekommt jährlich 5 fl. Falls die Alten mit den Jungen nicht auskommen können und die 5 fl nicht reichen, ist der Sohn so viel schuldig, wieviel nötig ist. Was nach dem Ableben der Eltern noch übrig bleibt, sollen die Geschwister teilen. Es ist noch eine Tochter resp. Schwester vorhanden, die dann das Bett der Mutter erhalten soll. Schließlich behalten sich die Eltern den Gebrauch des Hausrates vor. Der bereits verheiratete Bruder darf um einen billigen Preis in der Schmiede arbeiten und die Schwestern haben im Haus das lebenslange Wohnrecht.
1776.306.1

1776 Jan. 27
Ehevertrag des ledigen Matthias Filleböck mit der ledigen Lucia Reiner von Altenstadt in Bayern.
Die Braut bringt in die Ehe 121 fl, die ihre Mutter Elisabeth ? (vertreten durch Andreas Geist von Tannheim) ihr versprochen hat, der Hochzeiter das eben übernommene Anwesen. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten 50 fl Rückfall vereinbart.
1776.308.1

1776 Jan. 29
Sigmund Hitzelberger, Pfarrmesner, und sein Bruder Xaver Hitzelberger von Kreuzegg verkaufen ihre von der verstorbenen Anna Lochbihler von Ösch ererbte „lehre“ Behausung zwischen Simon Mayr und Peronilla Erdin gelegen, samt 6 ½ Metzensaat, 4 im Rieder Ösch und 2 ½ unter dem Rainen, und eine Wiesmahd im schönen Fleck um 950 fl an Michael Doser von Meilingen.
1776.310.1

1776 Jan. 30
Hans Peter Lotter aus Ösch verkauft 2 Metzensaat im Geißkopf um 36 fl an Johann Stadtmiller.
1776.311.1

1776 Febr. 3
Ehevertrag des Kaspar Hotter von Meilingen mit der Veronika Zech von Meilingen. Die Braut bringt 150 fl mit in die Ehe und hat noch ein Erbe zu erhalten. Dagegen bringt der Hochzeiter in die Ehe sein voriges Jahr erhaltenes „Gütl“.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, erhält der überlebende Teil 50 fl Rückfall.
Zeugen u.a.: Mang Anton Hotter, hochfürstlicher Forstmeister, ein Bruder des Hochzeiters, und Anna Maria Leitherin [Lechleitner], Mutter der Braut.
1776.312.1

1776 Febr. 3
Hans Martin Haf von Kreuzegg und seine Frau Veronika Erd übergeben ihre Behausung zwischen Xaver Hitzelberger und Kaspar Hotter, eine Baind, 3 Metzensaat am Spitz, 3 Metzensaat in der Schwande, 1 Metzensaat am steinigen Weg und 4 Metzensaat im Wintertal an den Sohn Johannes Haf.
Die Eltern leben derzeit in einer besonderen Wohnbehausung. Falls der Sohn nach ihrem Tod dieses Haus beziehen und das obere Haus dagegen verlassen will, wird ihm das gestattet. Den Hausrat in ihrem Haus dürfen die zwei Söhne allein teilen, Vieh,

Korn und anderes gehören allen Geschwistern zu gleichen Teilen.
1776.313.1

1776 Febr. 3
Ehevertrag des Johannes Haf von Kreuzegg mit der Maria Theresia Mayer von Dorf. Die Braut bringt 350 fl, eine Ausfertigung und eine Kuh in die Ehe und erhält noch einen Erbteil. Der Hochzeiter bringt in die Ehe das eben erhaltene Gut. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten 100 fl Rückfall vereinbart.
Zeugen u.a.: Der Brautvater Christian Mayer und ihr Schwager Johannes Scholz von Dorf
1776.315.1

1776 Febr. 3
Veronika Erd läßt protokollieren, daß sie von ihrem Heiratsgut in Höhe von 500 fl 150 fl für sich behalten wolle, der Rest ist ihrem Ehemann und seinen Kindern vermacht. Falls der Mann Hans Martin Haf vor ihr sterben sollte, darf Veronika Erd ihre Wiesmahd in der Schwanden lebenslang nutzen. Ihre Bettstatt soll ihr Stiefsohn Romanus Haf erhalten.
1776.316.1

1776 Febr. 5
Die Erben der Anna Maria Erd von Tannheim und Hindelang, Franz Diller, Bäcker von Reutte, Franziska Renn von Tannheim, Joseph Schedle und Joseph Renn, beide von Tannheim, Franz Fügenschuh und Anton Weber, beide von Hindelang, erklären, daß ihnen aus dem Rennischen Erbe laut Testament vom 28. Juni 1768 300 fl zustehen würden. Diese Summe soll nach dem Testament in acht Teile zerlegt und ausgezahlt werden. Dieser Forderung wird nach Bezahlung des Abzugs nachgekommen.
1776.317.1

1776 Febr. 5
Philipp Doser von Weißbach bezahlt 60 fl, die als Erbe von seinem Stiefbruder Johann Doser herkommen. Da nun aber Hans Jörg und Joseph Doser schon vor 40 Jahren in den Kriegsdienst gegangen sind und von ihnen seither nicht das Mindeste gehört wurde, können sie keine Erben sein. Johann Abröll von ? im Stift Kempten, dessen Frau Juliana eine Tochter des Joseph Doser ist, stellt daher den Antrag, ihm dieses Erbe zukommen zu lassen. Er bezahlt davon 10 fl für hl. Messen und erklärt sich bereit, das Erbe zurückzugeben, falls ein rechter Erbe noch auftaucht.
1776.319.1

1776 Febr. 6
Michael Doser von Ösch erklärt, daß er seine im Burgweg gelegene Behausung zwischen Niklas Eheim und Joseph Anton Rist samt dem Wurzgarten und Baindele um 201 fl an den ledigen Anton Ullmann verkauft hat. Für die richtige Bezahlung bürgt Andreas Lotter (Lauter) von Meilingen. Aus dem Lehrhaus muß jährlich 2 Pfennig Vogtshaber bezahlt werden.
1776.320.1

1776 Febr. 6
Michael Doser verkauft 4 Metzensaat auf der Stöllen um 102 fl 24 kr an Martin Zweng

von Meilingen.
1776.321.1

1776 Febr. 6
Michael Doser verkauft 2 Metzensaat am Keil um 46 fl an Hans Thomas Zweng. Dieses Feld ist bereits gedüngt. Deswegen sollen Käufer und Verkäufer im Fall eines Rückkaufes besonders verhandeln.
1776.321.2

1776 Febr. 29
Michael Doser verkauft 4 Metzensaat, der lange Acker genannt, um 97 fl an Johannes ? von Meilingen. Wegen des Dungs soll wie im vorstehenden Protokoll verfahren werden.
1776.323.1

1776 Febr. 29
Michl Doser verkauft eine Wiesmahd im (Theil?) um 300 fl an Joseph Rist [Hs.-Nr. 251] von Meilingen. Wegen des Dungs soll wie in den vorstehenden Protokollen verfahren werden.
1776.323.2

1776 März 3
Joseph Günther von Berg und seine beiden Schwägerinnen, Maria Franziska und Maria Kreszentia Doser (Beistand: Joseph Doser von Steinach und Anton Doser von Kreuzegg) erklären, daß sie sich wegen des Erbes von Johann Doser von Dorf in Höhe von 200 fl gütlich geeinigt hätten. Günther zahlt beiden miteinander 75 fl heraus, muß aber für das Geld keinen Zins bezahlen. Dafür müssen die Mädchen ihm für die bereits erhaltenen Kleider der Mutter auch nichts bezahlen.
1776.324.1

1776 März 8
Franz Zweng von Ösch verkauft 1 ½ Tagmahd in der schönen Oy und 2 Metzensaat im Rieder Ösch um 242 fl an Simpert Suiter von Ried. Die 2 Metzensaat sind mit 40 fl nach Hopfen versetzt, die der Käufer zu bezahlen hat.
1776.325.1

1776 März 10
Franziska Gschwender von Steinach und ihr Beistand, ihr Schwager Bernhard Schneider, verkaufen 7 Metzensaat auf dem Haslach um 210 fl an Benedikt Hörmann von Steinach.
1776.326.1

1776 März 10
Franziska Gschwender von Steinach und ihr Beistand, ihr Schwager Bernhard Schneider, verkaufen 4 Metzensaat hinter den Bicheln (Büchlen) und eine Wiesmahd im wilden Geren um 210 fl an Johann (?) Gschwender.
1776.328.1

1776 März 10
Franziska Gschwender von Steinach und ihr Beistand, ihr Schwager Bernhard

Schneider von Steinach, verkaufen 4 Metzensaat im Geißkopf um 101 fl an Anton Lotter von Steinach.
1776.328.2

1776 März 10
Franziska Gschwender von Steinach und ihr Beistand Hans Leonhard Gschwender, verkaufen 6 Metzensaat am Wald (stoßen an Joseph Höß, Bläsele) und 4 Metzensaat unter dem Rainen um 370 fl und 2 fl 24 kr Leihkauf an Bernhard Schneider von Steinach.
1776.329.1

1776 März 24
Kaspar Heer von Ried verkauft 4 Metzensaat in Wengles Wald („Mängles Wald“) um 159 fl an Joseph Raiser, Wagner in Steinach.
1776.330.1

1776 März 24
Die ledige Anna Maria Scholz von Ösch und in ihrem Namen ihr Bruder Johann Scholz von Dorf verkaufen 4 Metzensaat im Geißkopf um 120 fl an Joseph Renftle(?) von Steinach. Die Kaufsumme muß nach einem Jahr mit 5 % verzinst werden.
1776.330.2

1776 März 24
Nach dem Tod des Gregor Nigg [+10.12.1775] verkauft Felix Zill von Kreuzegg 5 Metzensaat am Leimacker („leim ackher“) um 58 fl an Michl ? von Rehbichel.
1776.331.1

1776 März 30
Franziska Rist(?) von Ried verkauft 2 ½ Metzensaat, Taubenacker („tauben ackher“) genannt, um 20 fl an Stephan Schweiger von Kreuzegg.
1776.331.2

1776 März 31
Christian Mayr, Waffenschmied von Heitlern, übergibt in Anbetracht seines hohen Alters Wohnbehausung, Hof und Baind mit Hofstattrecht, dann Kraut- und Wurzgarten samt der Hammerschmiede und 29 Metzensaat (2 in der unteren Ob, 1 am Wasser, 7 am Weg, 4 am Gießen „an der Guessen“, 3 in der unteren Ob, 9 ebenda, 3 ebenda) und 3 Wiesmähder (1 in der hinteren Baind, 1 in der Beirerin („Beyreren“), 1 im Ahorn) sowie 3 Kühe an den Sohn Joseph Maria Mayer.
Der Vater nimmt von der Übergabe aus die obere Stube und das dortige Inventar sowie 12 Metzensaat im Haugental und 1 Wiesmahd.
Falls der Vater mit dem Sohn nicht auskommt, behält er auch den halben Hausrat, 4 Klafter Holz und eine Kuh.
Es ist noch ein weiterer lediger Sohn Franz Paul Mayer vorhanden, der 600 fl ausgezahlt bekommt und 30 fl für die Ausfertigung und die Morgensuppe.
Weiter muß der Übernehmer folgende Schulden „über Abzug seines Heiratsguts von 1570 fl“ annehmen
- an den Bruder Franz Paul Mayer 500 fl
- an den Bruder Simon Mayer 120 fl
- an die Schwester Theresia Mayer, verehel. Haf

in Kreuzegg		200 fl
- an die Pfarrkirchenstiftung , Kapital	120 fl	
- ein unverzinsliches Kapital an Philipp Doser	200 fl	

Die verbleibenden 430 fl muß der Übernehmer dem Vater zu Händen stellen.
Bei der Protokollierung waren der Vater und seine Kinder anwesend und der Schwager Johann Scholz aus Dorf.
1776.332.1

1776 März 31
Ehevertrag des Joseph Maria Mayer von Heitlern mit der ledigen Anna Guggemos von Weißensee.
Die Braut bringt 750 fl mit in die Ehe, die ihr Vater Simpert Guggemos zu bezahlen hat, der Hochzeiter das ganze gerade übernommene Gut.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten 100 fl Rückfall vereinbart.
Beim Vertrag war auch der Bruder des Brautvaters, Jörg Guggemos, dabei.
1776.335.1

1776 April 5
Benedikt Hitzelberger von Zell verkauft 4 Metzensaat im Winterthal um 54 fl an Stephan Schweiger von Kreuzegg.
1776.336.1

1776 April 6
Es erscheinen die Töchter des verstorbenen Johann Schneider und seiner ebenfalls verstorbenen Frau Maria Sprenger, Anastasia und Barbara Schneider und geben zu Protokoll, daß Anastasia entschlossen sei, ihre von den Eltern erhaltene und gemeinsam genutzte Heimat samt der Bauersmannfahrnis und den Grundstücken der Schwester zu überlassen.
Die Barbara übernimmt auch folgende Passivschulden:

- an Herrn Horfrat und Probst in Füssen	200 fl
- an die Stiftungen allda	100 fl
- an Matthias Stick	50 fl
- an die in Wertach verheiratete Schwester Maria Anna	150 fl
- an die ledige Anastasia	50 fl
- an die St. Sebastian-Kapelle	70 fl

Die Anastasia verspricht, falls sie mit der Schwester auskommt, ihre im Haus habenden 100 fl der Barbara zu belassen, wenn sie ledig versterben sollte. Die 50 fl aber darf sie zur freien Disposition verwenden. Außerdem darf die Anastasia lebenslang nutzen 1 Pfanne, 1 gueggl, 1 Bettstatt, 2 Truhen und 1 Spinnrad und sie darf ungehindert waschen.
1776.337.1

1776 April 6
Ehevertrag der Barbara Schneider von Weißbach mit dem Franz Erd von Vorderreute in der Pfarrei Wertach. Der Hochzeiter bringt in die Ehe 200 fl, die sein Bruder bezahlen muß, die Braut das eben übernommene Gut.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, beerbt ihn der überlebende Teil allein.
1776.339.1

1776 April 8
Bei der Liquidation der Güter des Joseph Gabriel Stapf, die durch das Pflegamt am 14. März abgehalten wurde, übernimmt Joseph Doser, Gerichtsmann aus dem Dorf
- 4 Metzensaat im oberen Riedfeld 108 fl
- 4 Metzensaat auf dem Schwall („schwohl“), Spitzacker genannt 120 fl
- 12 Metzensaat im Riedfeld 444 fl

Die 12 Metzensaat hat er um den gleichen Preis dem Kaspar Heer von Ried überlassen.
1776.340.1

1776 April 8
Kaspar Heer von Ried hat bei dieser Liquidation [AP 1776.340] um 312 fl erkauft 8 Metzensaat im unteren Riedfeld.
Diese 8 Metzensaat hat er um den gleichen Preis dem Johann Weiß überlassen.
1776.341.1

1776 April 8
Xaver Rist von Ried hat bei dieser Liquidation [AP 1776.340] 3 Metzensaat im oberen Ried, Mühlweg genannt, um 110 fl erkauft.
1776.341.2

1776 März 14 (auf fol. 341 eingelegtes Dokument)
Liquidationsprotokoll über die Gabriel Stapfischen Güter
Nachdem sich bis Sonnenuntergang keine weiteren Kaufliebhaber gemeldet haben, wurde den meistbietenden überlassen:
- dem Joseph Doser 4 Metzensaat im oberen Riedfeld, Widumstrich genannt 108 fl
- und 4 Metzensaat auf dem Schwall, Spitzacker genannt 120 fl
- dem Kaspar Heer von Ried 8 Metzensaat im unteren Riedfeld 312 fl
- Xaver Rist von Ried 3 Metzensaat im oberen Ried, den Mühlweg 110 fl
- Joseph Doser 12 Metzensaat im Riedfeld 444 fl
- Sigmund Hitzelberger 4 Tagmahd auf dem Mühlweg 440 fl
- Johann Weiß 4 Tagmahd auf dem Gräble 270 fl

gesamt 1804 fll

1776.341a

1776 April 8
Maria Rosa (Bertle), verwitete Kögel von Berg, verkauft um 110 fl 4 Metzensaat auf der Scheiben an Philipp Lochbihler, Bäcker von Berg.
1776.342.1

1776 April 8
Sigmund Hitzelberger von Berg erkauft aus den Gütern des Gabriel Stapf 4 Tagmahd, den Mühlweg um 440 fl.
1776.342.2

1776 April 8
Johann Weiß von Ried erkauft aus den Gütern des Gabriel Stapf 4 Tagwerk Wiesboden auf dem Gräble um 270 fl. Er hat auch von Kaspar Heer 8 Metzensaat um

den gleichen Preis angenommen.
1776.343.1

1776 April 11
Sebastian Nöss von Weißbach erklärt, daß er von dem Tragvater seiner Frau Viktoria Lochbihler, seinem Schwager Simon Mayer von Ösch, die ihm laut Waisenrechnung zustehenden 1246 fl richtig erhalten habe und keine Forderungen mehr stellen kann.
1776.344.1

1776 April 13
Der Sensenschmied Johann Siller von Dorf will zu seinem Tochtermann nach Vils ziehen. Bei der Übergabe an seinen Sohn Johann Jakob hat er sich 2 Kühe ausgenommen. Diese überläßt er dem Sohn, doch muß er jährlich 26 fl dafür bezahlen.
1776.344.2

1776 April 14
Mattheis Weber von Meilingen verkauft 5 Metzensaat in der Schwanden um 123 fl 24 kr an Johannes Haf von Kreuzegg.
1776.345.1

1776 April 15
Maria Theresia Hunger, verwitwete Lochbihler, von Ried (Beistand Joseph Doser von Dorf) verkauft um 276 fl an den ledigen Felix Weiß von Berg:
- ihre Behausung in Ried zwischen Narziss Stich und Maria Anna Stich gelegen. Aus der Behausung muß jährlich 1 [?] Vogtshaber und 2 kr 1 hl Pfingst- und Widumgeld entrichtet werden.
- ein Baindele und
- 3 Metzensaat auf dem Koch.

Der Käufer muß noch 49 fl an Zinsen bezahlen, die aus Passivschulden bei St. Nikolaus (20 fl) und bei St. Sebastian (80 fl) herrühren, außerdem die Kapitalien selbst. 10 fl sind noch in bar fällig.
Bis zur Begleichung der Kaufsumme bleibt das Haus der Verkäuferin hypothekarisch überlassen.
1776.346.1

1776 April 24
Schon am 2. Febr. des Jahres hat Anton Lotter von Dorf der Magdalena Babel um 45 fl einen Krautgarten verkauft.
1776.347.1

1776 April 24
Anton Lotter von Dorf vertauscht 2 Metzensaat im wilden Geren und eine ½ Tagmahd auf dem „Hochen gstaadt“ (Hohen Statt) und tauscht von Hans Michl Besler dagegen ein eine WM in der schönen Oy. Lotter gibt dem Besler noch 55 fl.
1776.348.1

1776 April 24
Katharina Erd, verwitwete Haslach von Dorf, verkauft eine WM im Haugental um 230 fl an Anton Lotter von Dorf.
1776.349.1

1776 April 24
Schon am 12. März d.J. hat Narziss Stich von Ried 3 ½ Metzensaat auf der Schwanden um 70 fl an Johann Schneider von Röfleuten verkauft.
1776.349.2

1776 April 24
Johann Schneider von Röfleuten verkauft 3 Metzensaat am „sibetackher“ (Siebentacker) um 55 fl an Sebastian Doser von Röfleuten.
1776.350.1

1776 April 24
Joseph Nöss von Weißbach verkauft 3 Metzensaat am „sibetackher“ um 60 fl an Joseph Anton Mayer von Röfleuten.
1776.351.1

1776 April 24
Mang Anton Regensburger von Faulenbach in der Herrschaft St. Mang verkauft eine Wiese in der Schwande um 155 fl an Joseph Spielmann von Steinach.
1776.351.2

1776 Mai 9
Viktoria Doser, verwitwete Mörz von Berg, vermacht nach ihrem Tod ihre Wohnbehausung samt Äcker und Wiesen ihrer Base Viktoria Erd von Kappel. Diese Übergabe gilt erst nach ihrem Tod und nur dann, wenn die Base sich ruhig und friedlich mit ihr vertragen wird. Die Übergeberin behält sich eine Änderung der Abmachung vor. Falls die Base heiraten will, so darf sie sich von der Übergabe noch etwas ausnehmen.
1776.352.1

1776 Mai 18
Martin Zotz von Bichelbach und sein Schwager Xaver Nöss von Heitlern zeigen an, daß letzterer schon viele Jahre von seinen landesabwesenden Schwägern Matthäus und Romanus Zotz ein Erbgut in Höhe von 52 fl 10 kr in Händen hat. Nöss verpflichtet sich, das Erbe herauszugeben, falls einer der Erben zurückkommen sollte und verpfändet dafür 5 Metzensaat beim Haus.
1776.354.1

1776 Mai 23
Schon vor 14 Tagen hat Sigmund Hitzelberger von Berg eine Wiesmahd in der „Zächeren“ um 127 fl an Xaver Rist von Ried verkauft.
1776.355.1

1776 Mai 29
Johann (?) Hochenegger von Nidderdorf, Herschaft Ottobeuren, klagt gegen Sebastian Schwarzenbach, Bäcker in Ried, daß er schon vor drei Jahren ihm um 20 fl Getreide abgegeben und dafür bisher kein Geld gesehen habe.
Der Beklagte gesteht die Schuld ein, sagt aber, daß er sie nicht begleichen könne und er bitte um Zahlungsfristen. Diese werden vom Amtmann festgelegt und der Kläger fordert, daß die Zahlungen durch den Fuhrmann Hans Michl Rist überbracht werden.
1776.355.2

1776 Juni 2
Afra Strehle, verwitwete Rehle von (?) (Beistand: Jeremias Rehle von Weißbach) vermacht nach ihrem Tod ihre von Sebastian Rehle erhaltene Wohnbehausung samt Garten, einer Kuh und dem halben Hausrat ihrer Schwester Maria Strehle von Steinach.
Die Schwester muß dann 200 fl und den halben Hausrat an die Rehlesche Verwandtschaft zurückzahlen, wobei anzumerken ist, daß Maria Strehle noch 70 fl erhalten muß.
Afra Strehle behält sich das Recht vor, das Gütle wieder an sich ziehen zu dürfen. Zu Lebzeiten des Mannes sind 295 fl „erhauset“ und angelegt worden. Sie sollen dann der Verwandtschaft zu fallen.
1776.357.1

1776 Juni 14
Michl schrade, äbtischer Untertan, verkauft um 244 fl zwei Tagmahd aus vier Tagmahd in Meilinger Trieb und Tratt an Johannes Keller von Unterreuten. Die Steuer müssen sie teilen und je zur Hälfte zahlen.
1776.358.1

1776 Juni 23
Anna und Apollonia Mörzin, beide aus Heitlern, vermachen nach ihrem Tod ihre 2 Metzensaat auf dem ? der Maria Hengge von Heitlern. Die Maria erhält nach dem Tod der Apollonia auch die 2 Besten Röcke, die zwei besten Fürtücher und das beste Kleid samt Schnürmieder.
1776.359.1

1776 Juli 2
Die Witwe Anna Linder (Beistand: Hans Thomas Mayer von Kappel) übergibt in Anbetracht ihres Alters an ihre Tochter Sabina Linder
- ihre Wohnbehausung samt Gärtle zwischen Hans Thomas Mayer und der Gemeinde,
- eine Kuh,
- 5 ½ Metzensaat, 1 ½ davon in der Essen und 4 am Steinebach und
- 2 ½ Tagmahd Moosboden.

Die Mutter erhält noch jährlich ein Paar Schuhe und 1 fl und die Tochter muß ihr ein Stüble erbauen lassen. Falls die Mutter mit der Tochter nicht auskommt, dann bekommt die Mutter außerdem noch 2 Metzensaat Gerste und 2 Metzensaat Haber, 1 Metzensaat Kern, 1 Metzensaat Roggen und 5 Pfd. Schmalz. Zudem muß sie jährlich ? Klafter Scheiter, 2 Fuder Wasen, 1 Schober „Portzen“ und die freie Einlage für eine Geiß erhalten und den 6. Teil vom Krautgarten und den 4. Teil vom Obst.
Es ist noch eine weitere ledige Tochter vorhanden, die 20 fl sofort und 20 fl nach 3 Jahren erhält. Falls sie ledig bleibt, erhält sie nach Pfarrecht den Winkel im Haus, jährlich 1 Fuder Wasen und sie darf eine Geiß halten, wofür sie die Einlage hat.
1776.360.1

1776 Juli 2
Ehevertrag der Sabina Linder von Kappel mit dem Bartlmä Kimmerle von Seeg. Der Hochzeiter bringt in die Ehe 150 fl, die Braut das eben erhaltene Gut.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, soll auf Seiten der Braut 20 fl, auf

Seiten des Hochzeiters 40 fl Rückfall ausbezahlt werden.
Zeugen u.a.: Die Brautmutter und ihre Bruder Meinrad Eberle von Rückholz und auf Seiten des Hochzeiters dessen Bruder Michl Kimmerle von Seeg.
1776.362.1

1776 Juli 7
Joseph Holl von Hummel in der Pfarrei Zell verkauft 2 Tagmahd in der Rehbichler Tratt, eine das „schenmoos“ (Schönmoos) genannt, die andere auf dem „feederbött“, an Hans Martin Schmölz von Hertingen um 125 fl.
1776.364.1

1776 Juli 7
Zwischen Joseph Doser von Steinach, Joseph Günther von Berg, Ignaz Wagner in Dorf und Hans Jörg Aufmann von Steinach haben sich Differenzen ergeben wegen eines verteilten Gemeindebodens. Vom Pflegamt wurde daher am 26 Juni d.J. eine Ausmarkung angeordnet, die heute unter Beiziehung der Interessenten durchgeführt wurde.
Ein erster Markstein wurde bei Ignaz Wagners Wiese, etliche Schritte von der Schlegelwelze, nächst dem Wald (wie vom Pflegamt festgelegt) gesetzt und darunter einige Scherben gelegt. Ihm ist noch ein Pfahl beigesetzt.
Von da 114 Schritt durch zwerch ein wenig abwärts gegen Joseph Dosers Wies ist wieder ein Markstein samt Pfahl, und zwar abermals etliche 70 Schritte von der Schlegelwelze entfernt.
Von diesem ist 29 Schritt völlig gerade durch zwerch abermals eine Mark geschlagen worden.
Von dieser wiederum 56 Schritte gerechnet bis an Hans Jörg Aufmanns Wies zieht sich die Mark ein wenig aufwärts.
Von dieser Mark wurde 25 Schritte weit gegen die Wiese der Witwe des Joseph Günther abermals ein Markstein „völlig durch zwerch das „Thele“ (Tal, Täle) gesetzt.
Von diesem neben dem Thele herab bis neben den oberen Stadel 98 Schritte gerade herab ist wieder ein Markstein zu finden.
Dann über das Thele hinüber, 67 Schritte abwärts durch zwerch bei einer Tanne, wo Joseph Günthers und Joseph Lerchers Wiesen zusammenstoßen bis am Wald, muß der letzte Markstein gesucht werden.
Obwohl die schon am 7. März 1775 festgelegte Schlegelwelze die echte Mark darstellt, wurde von der Gemeinde dieser Punkt etliche 70 Schritte weiter hinaufgesetzt.
Bei der Amtshandlung sind alle Interessierten anwesend gewesen, mit Ausnahme des Joseph Günther von Berg und des Joseph Doser von Steinach. Doser wurde der Termin mitgeteilt, aber er ließ wissen, daß er nicht erscheinen werde, weil er keinen fremden Boden haben wolle. Günther war nicht zu Hause.
1776.365.1

1776 Juli 7
Xaver Hitzelberger von Kreuzegg verkauft um 53 fl eine Wiesmahd in der „Zecheren“ an Anna Keller, verwitwete Stapf von Heitlern.
1776.368.1

1776 Juli 8
Das Pflegamt hat am 6. d.M. befohlen, zwischen den Wetzerischen Kindern aus 1., 2. und 3. Ehe eine Güterverteilung vorzunehmen. Dieses ist heute im Beisein der

Wetzerischen Eheleute und dem Schwiegersohn Anton Lotter (unter Beistandsleistung des Joseph Scheitler von Steinach) geschehen.
Maria Josepha aus der 1. Ehe erhält noch über die empfangenen 350 fl weitere 400 fl, die durch folgende Güter abgegolten werden.
- 1 Wiesmahd im Kottbach 300 fl
- 4 Metzensaat im Rieder Ösch 160 fl.
Von den 60 fl, die sie zu viel erhalten hat, bekommen 40 fl die Kinder aus 2. Ehe und 20 fl Vater und Mutter miteinander.
Der Maria Theresia und dem Hans Michl Wetzer wurden vom Pflegamt 800 fl zugesprochen und laut Protokoll vom 7. Febr. 1770 im Voraus weitere 400 fl. Davon erhält Maria Theresia ihren Anteil in Höhe von 600 fl in folgenden Gütern:
- das Haus in Dorf zwischen Lorenz Mayer und Anton Schöpf zu 350 fl
-2 Metzensaat im Rieder Ösch 100 fl
- 1 Wiesmahd im Breitenberg 100 fl
- von der Schwester Maria Josepha 40 fl
- von den 3 Kindern aus letzter Ehe 10 fl
Hans Michl trifft es ebenfalls 600 fl:
- 6 Metzensaat auf dem Wiesmahd 270 fl
- 1 Wiesmahd ent der Ach 180 fl
- 1 Wiesmahd an der Viehweide 130 fl
- von den Kindern aus letzter Ehe 20 fl

Die Kinder aus der letzten Ehe erhalten zusammen 1200 fl:
- 4 Metzensaat in 2 Stücken „bei den Schidenen“ 160 fl
- 4 Metzensaat unter dem „büchl“ (Bichel) 250 fl
- 2 Metzensaat auf dem Wiesmahd 90 fl
- 2 Metzensaat auf den Bächen 100 fl
- 1 Wiesmahd, die untere Beirere 250 fl
- 1 Wiesmahd, die obere Beirere 180 fl
- das Haus in Steinach zwischen Joseph Anton Eberle und der Gemeinde 200 fl
Weil diese Kinder 30 fl zuviel bekommen, müssen sie dem Hans Michl 20 fl und der Maria Theresia 10 fl auszahlen.
Außer den verteilten Gütern haben die Eltern noch ein Vermögen in Höhe von 1810 fl:
- das Haus in Dorf samt 3 Metzensaat zwischen Felix Mez und Anton Rehle 500 fl
- 4 Metzensaat auf dem Wiesle 120 fl
- 2 Metzensaat unter dem Ösch 100 fl
- 6 Metzensaat auf dem Gehren 270 fl
- 5 Metzensaat ebenda und weitere 5 Metzensaat ebenda 450 fl
- 2 Metzensaat am Mühlweg 120 fl
- 1 Wiesmahd auf dem Haslach 250 fl
- von Maria Josepha (aus 1. Ehe) bekommen sie noch 20 fl
Davon erhalten die Kinder aus letzter Ehe 600 fl zum Voraus, der rest soll nach dem Tod der Eltern auf alle Kinder gleichheitlich verteilt werden.
1776.368.2

1776 Juli 12
Johann Baptist Reichart, Obervogt in Zell, hat schon am 4. d.M. einen Vergleich mit der verwitweten Hackerin zu Weißbach zu protokollieren beantragt.

Vergleich zwischen Viktoria Heel, Witwe des Hans Martin Hacker, Wirt zu Weißbach, und dem Johann Baptist Reichart, reichsfreiherrlicher freybergischer Rath und Obervogt, im Namen seiner Frau Anna Kreszentia Hacker.
In seinem Testament hat der verstorbene Hans Martin Hacker seine Frau Veronika Heel als Haupterbin eingesetzt. Er hat es ihrem Gutdünken überlassen, was sie davon der Frau des Obervogts Reichart überlassen wolle. Mit diesem Vergleich verspricht nun die Heelin ihm und seinen Erben 300 fl, die nach ihrem Tod ohne jeglichen Abzug ausbezahlt werden sollen. Damit ist Reichart zufrieden, will es aber ihrem „zarten Gewissen und Verantwortung“ überlassen, ob sie „was weitters ihme oder dessen Erben verschaffen möge“.
NB: Die Prästanda hat der Obervogt zu entrichten.
Eigenhändige Unterschriften von:
- Johann Baptist Reichart, Rath und Obervogt, uxorio Nomine Anna Kreszentia Hackerin von Zell
- Veronika Heelin
- Johann Gotthardt Daiser (Doser), resignierter k. k. battailscher Chyrurgus
- Joseph Anton Wagner
- Sebastian Nöß
1776.375.1

1776 Juli 14
Hans Michl Hecklmiller von Hindelang verkauft um 60 fl 4 Metzensaat verwiesten Boden an Johannes Stadtmiller von Ösch.
1776.378.1

1776 Juli 30
Ehevertrag zwischen dem Witwer Anton [Böck] von Rehbichel und der ledigen Maria Theresia Hipp von Heidelsbuch /Rieden. Die Braut bringt einschließlich des Lidlohns ? fl mit in die Ehe, der Hochzeiter seinen ganzen Besitz zu Dorf und Feld. Aus der 1. Ehe sind an Kindern vorhanden Johannes (11), Joseph (10), Alois (9), Hans Michl (6) und Nikolaus (3). Da nur ein geringes Vermögen vorhanden ist, sollen diese Kinder noch etwa folgenden im Erbe gleichgestellt werden. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, soll nach Pfarrgebrauch verfahren werden.
1776.379.1

1776 Aug. 4
Michael Schrade von Weißensee erklärt, daß er nach dem am 14. Juni d.J. bereits verkauften 2 Tagmahd auch die noch verbliebenen 2 Tagmahd in der Meilinger Trieb und Tratt um 241 fl dem Johannes Keller von Zell überlassen hat (Leihkauf 1 fl 27 kr).
1776.381.1

1776 Aug. 4
Mattheis Hauser von Steinach (und seine Frau Anastasia Lotter) klagt gegen seine Schwägerin, daß sie seine Kinder auf öffentlicher Gasse beständig als s. v. Hurenkinder tituliere. Zudem habe die Beklagte ihr Mägdelein erst kürzlich mit einer Schindel geschlagen. Er könne auf Dauer solche Verleumdungen nicht dulden und bitte, ihm Ruhe und Frieden zu verschaffen.
Die Beklagte Katharina Schwarzenbach bestätigt die Schimpfworte. Es sei aber auch wahr, daß des Klägers Kinder auch die ihrigen, weiß was, geheißen haben. Deswegen habe sie auch mit einer Schindel zugeschlagen, ihnen aber keinen Schaden zugefügt.

Beiden Seiten wird von Amts wegen befohlen, Frieden zu bewahren, sonst müsse man die Angelegenheit an das Pflegamt berichten.
1776.382.1

1776 Aug. 10
Die Witwe des Isaak Geisenhof, Rosina Weiß, und ihre Tochter Anastasia Geisenhof klagen gegen Joseph Scheitler von Röfleuten. Die Tochter habe jüngst ihre Kleider und den Lohn abfordern wollen. Der Beklagte habe dagegen anstatt den Lohn zu zahlen, sie mit „Kändl oder Spreigl derart geschlagen, daß sie einige Zeit lang „ohn mächten“ dagelegen sei.
Der Beklagte gesteht ein, daß er die aus dem Dienst getretene Magd wegen ihren über ihn ausgestoßenen Worten mit einer Spreigl einen Streich gegeben habe, der ihr aber nichts getan habe.
Mutter und Tochter fordern für ausgestandenes Zu-Boden-Schlagen wenigstens 2 fl 30 kr, sonst würden sie beim Pflegamt wegen dieses tödlichen Streiches Satisfaktion einfordern.
Von Amts wegen ist die Sache nach vielem Zureden dahin verglichen worden, daß der Beklagte der Magd wegen zugefügten sehr gefährlichen Schlägen 2 fl bezahlt. Scheitler dürfe künftig sich nicht unterfangen, einen Dienstboten auf solche Art zu schlagen, sonst werde er beim Pflegamt angezeigt.
1776.383.1

1776 Aug. 10
Die Bierbrauer Hans Jörg Reichart, Adlerwirt, Anton Brecheler, Engelwirt, Hans Jörg [Rimmel], Kreuzwirt, und Mattheis Miller, [Hirsch-, Oberer-]Wirt, klagen gegen den Anton Wetzer [Sefrewirt], dass er schon öfters, besonders aber gestern, fremdes Bier mit einem Ross von Nesselwang hereingeführt habe. Wenn er Bier brauche, könnten sie ihm genug geben. Sie beantragen daher, dass Wetzer das benötigte Bier hier nehme und das hereingebrachte ihm weggenommen werde.
Wetzer sagt, dass er niemals fremdes Bier hereingebracht hätte, wenn ihm die Kläger gegen Barzahlung ein brauchbares Bier geliefert hätten. Alle Kläger gaben darauf zu verstehen, dass sie jederzeit dem Beklagten Bier abgeben würden, wenn er bar bezahlen würde.
Von Amts wegen wird entschieden, daß die Angelegenheit gleich morgen an das Pflegamt berichtet wird. So lange darf das fremde Bier nicht angegriffen werden und muss im Keller bleiben.
1776.385.1

1776 Aug. 25
Johann Mörz von Dorf verkauft 6 Metzensaat, davon 2 auf dem Hauswang und 4 auf dem Geren um 242 fl 24 kr an Johannes Suiter von Ösch. 2 Fl 24 kr sind sofort fällig, der Rest in Raten erst nach dem Tod des Verkäufers.
1776.387.1

1776 Aug. 25
Johann Mörz von Dorf verkauft 4 Metzensaat in der OB um 182 fl 24 kr an Hans Michl Schneider von Heitlern.
1776.388.1

1776 Sept. 4

Joseph Schneider von Steinach erscheint für den altershalber bresthaften Joseph Höss von Steinach und läßt protokollieren, daß nach dessen Tod das Vermögen die Anton Wetzerischen Kinder, nämlich Mang und .....? Wetzer, erben sollen.
Der Besitz besteht aus
- Haus, Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten in Steinach zwischen der Landstraße und Michl Strehle und
- ? Metzensaat im Griz.
Die beiden Enkel müssen auch Passivschulden bei den Füssener Stiftungen in Höhe von 150 fl bezahlen und dem Karl Wetzer in Tannheim 55 fl (oder statt dessen dem Heiligenpfleger von Nesselwang Joseph Maria von Merlat). Außerdem sind 4 fl für hl. Messen zu bezahlen.
1776.389.1

1776 Sept 22
Michl Linder von Kappel und seine Frau Katharina Erhart klagen, daß sie mit dem Schwager bzw. Bruder Anton Erhart das von der ledigen Schwester Anna Erhart herkommende Erbe zwar in Güte geteilt hätten, daß aber nun des Klägers Schwager mit der Vereinbarung nicht mehr zufrieden sei. Er bezichtige ihn, Kläger, daß er [nicht richtig] geteilt habe und es auf der „höll-blatten“ verantworten müsse. Solche Vorwürfe könne er nicht dulden und er bitte, ihm Ruhe zu verschaffen.
Anton Erhart und seine Frau Maria Günther erklären, daß sie mit der Verteilung zufrieden seien. Über die Beschwerde des Klägers wisse er „ein für allemal“ nichts mehr davon und er sei sich nicht bewußt, daß er solches geredet haben sollte.
Es ist noch ein alter Kessel vorhanden, der bei der Aufteilung nicht inbegriffen war. Linder gibt dem Erhart dafür noch 1 fl.
Beiden Teilen wird aufgetragen wegen der Beschimpfungen sich die Hände zu reichen und auf´s Neue gute Freunde zu sein. Die Schmähungen sollen von Amts wegen aufgehoben sein. Wer sich nicht daran hält, soll beim Pflegamt angezeigt werden.
Anton Erhart und seine Frau müssen die Erbteilung durch ein Handgelübde bestätigen.
1776.391.1

1776 Sept 26
Ehevertrag der Witwe Maria Anna Doser von Berg mit dem ledigen Anton Huber von Otten / Rückholz. Der Hochzeiter bringt in die Ehe 275 fl, die Braut ihr Haus, 21 Metzensaat und 6 Fuder Wiesboden.
Aus der 1. Ehe sind noch drei Kinder vorhanden, Theresia, Joseph Anton und Maria Kreszentia Günther. Sie erhalten zum Voraus 100 fl, die mit Erreichen des 15. Lebensjahres verzinst werden müssen. Noch folgende Kinder werden beim Erbe gleichgestellt. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, erbt der überlebende Teil alles und aller Rückfall ist aufgehoben. Bei der Abmachung war auch die Schwester des verstorbenen Joseph Günther, Anastasia Günther von Kappel anwesend.
[Randnotiz:] Nach Angabe der Mutter ist Theresia 17, Joseph Anton 14 und Kreszentia 13 Jahre alt.
[Beigefügt ist auch auf fol. 393 ein Attest über das Heiratsgut des Bräutigams.]
1776.393.1

1776 Okt. 2
Hans Jörg Reichart, Adlerwirt in Heitlern, und dessen Frau Maria Theresia Zobel übergeben an ihren Sohn Hans Michl Reichart. Die Übergabe betrifft:

- Wirtschaft mit Haus, Hof, Stadel und Braustatt zwischen dem Kirchweg und der Landstraße, 2 Bainden und einen Krautgarten.
- 6 Metzensaat am Rauns
- 5 Metzensaat allda
- 3 ½ Metzensaat im Rieder Ösch
- 4 Metzensaat zur Reiten
- 2 Metzensaat auf dem Rieder Ösch
- 4 ½ Tagmahd im Geren in drei Stücken.

Alles wird mit 3600 fl angeschlagen. Davon bekommen 1200 fl die übergebenden Eltern, damit sie vorhandene Passivschulden begleichen können, 1200 fl die noch ledige Schwester und 1200 fl der übernehmende Sohn.
Den Eltern steht weiter zu (falls sie nicht mit dem Sohn auskommen):
- das hintere Stüble und Kammer
- der Krautgarten im Anger
- jährlich 1/3 des geratenen Öbstes
- täglich 3 Maß Bier
- vierteljährlich 2 Metzen ?
- den sogenannten Winkel, laut Grundbuch 9 Metzensaat
- 3 Tagmahd in der Gunzenschwanden. Sie kommen nach dem Tod der Eltern den Geschwistern zu, wobei der Sohn 200 fl zum Voraus erhält, falls ihm sein Stück zu hoch angeschlagen werde [?].

Vater und Sohn dürfen den vorhandenen Branntweinhafen miteinander nutzen und der Sohn muß unentgeltlich das benötigte Holz herbeischaffen. Beide Kinder müssen den Eltern jährlich je 10 fl verabreichen. Außerdem behalten die Eltern für sich 2 Kühe und die Einlage dafür. Die 1200 fl für die noch ledige Tochter Maria Juliana müssen vom März 1777 an landesüblich mit 5 % verzinst werden.
1776.396.1

1776 Okt. 3
Anastasia Mörz von Kreuzegg verkauft 9 Metzensaat am Baumacker um 40 fl an Hans Jörg Schwarzenbach von Ried. Die Kaufsumme fällt nach dem Tod der Verkäuferin an den Schwarzenbach.
1776.399.1

1776 Okt. 4
Die ledige Maria Strehle von Steinach verordnet testamentarisch sem Christian Eberle, der derzeit in Kriegsdiensten abwesen ist, 40 fl samt Bett und Zugehör. Falls Christian nicht mehr heimkommen sollte, müssen die 40 fl für hl Messen für sein Seelenheil verwendet werden. Das Bett erhält dann die Maria Eberle von Ösch. Weiter vermacht sie 20 fl zu hl. messen für ihr eigenes Seelenheil, 5 fl der hiesigen Bruderschaft, 2 fl der maria Eberle, 5 fl den Armen. Den Rest ihres Vermögens sollen sich ihre noch lebenden Geschwister aufteilen und, falls keines mehr lebt, deren Kinder. Als Zeugen waren dabei der hochwürdige Joseph Benedikt Schneider, Kaplan von hier und der Heiligenpfleger Hans Jörg Schneider.
1776.400.1

1776 Okt. 12
Die Frau des Hans Besler bezahlt in Abwesenheit ihres Mannes die laut Protokoll vom 5. Dez. 1774 dem Joseph König von Steinach schuldigen 50 fl.
1776.401.1

1776 Okt. 19
Die Witwe Veronika Erd von Ösch übergibt an ihre Tochter Maria Rosula Schwarzenbach:
- ihr Haus in Ösch zwischen Michael Doser und Felix Bertle samt einer halben Baind.
- eine Kuh und ein Kälbchen
- 5 Metzensaat im Nöffelebach
- 3 Metzensaat im Geißkopf und
- 4 Metzensaat und eine halbe (Tagmahd?) in der Fuchsgrub.
Von der Übergabe ausgenommen sind 2 Metzensaat in der Seltiren, 2 Metzensaat am Weidach, 1 Metzensaat am Krume, 2 Metzensaat im Hauswang und 2 Metzensaat unter dem Rainen und 1 Wiesmahd im Haugental, weiter behält die Mutter noch (?) samt dem Handwerkszeug und die halbe Baind samt dem Obst. Sie hat auch lebenslang das Recht auf die nötige beholzung.
Die Mutter erklärt auch, daß - im Falle die Tochter ohne Leibeserben vor ihr stirbt - das verbleibende Vermögen dem Besitzer zufallen solle.
1776.402.1

1776 Okt. 19
Ehevertrag der ledigen Maria Rosula Schwarzenbach von Ösch mit dem ledigen Michael Zweng von Drittel. Der Hochzeiter bringt in die Ehe 200 fl (und hat zu Hause noch einen Erbteil zu erhalten), die Braut das eben übernommene Gut.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, beerbt ihn der überlebende Teil allein.
U.a. waren als Zeugen dabei Sebastian Schwarzenbach von Ried, der nächste Verwandte der Braut, und (Hans, Thomas und Mang), des Hochzeiters drei Brüder.
1776.403.1

1776 Okt. 19
Bei der Erbteilung der Kinder des Franz Zweng von Meilingen hat die noch ledige Tochter resp. Schwester das in Drittel stehende (Haus?) zwischen Hans Thomas ? und Adam Hofer erhalten, die beste Kuh und alle Mobilien, die Bauersmannfahrnis und 2 ?, auch 4 Metzensaat, der große Acker genannt.
Der noch lebende Vater ? Zweng hat für sich behalten 21 Metzensaat Acker und 2 Kühe und erhält von ? fl Kapital den Zins. Er will bei seiner Tochter bleiben und sie hat den Genuß aus den Feldern. Nach dem Tod sollen sie gleichheitlich an die Geschwister verteilt werden. Falls die Schwester mit der Verpflegung des Vaters Schaden leiden sollte, wollen die Geschwister ihn nach Möglichkeit ersetzen.
1776.405.1

1776 Okt. 26
Andreas Zweng von Ösch klagt, daß ihn sein Nachbar Joseph Anton [Höss] ein „altes Weib“ gescholten und einen gewissenlosen Mann geheißen habe. Außerdem habe sich der Höss erfrecht, ihn einen s. v. „Sau-Schwanz“ zu heißen. Er könne diese Schmähungen unmöglich erdulden und bitte, ihm Frieden zu verschaffen.
Der Höss bestätigt die bei einem Streit und Wortwechsel gefallenen Äußerungen. Die Ursache dafür sein gewesen, daß der Käger ihn zuvor einen schlechten Mann geheißen habe, der ihm nicht gut genug sei, mit ihm zu zanken und zu schmähen. Die Ausdrücke „altes Weib“ und „gewissenloser Mann“ habe er deshalb gebraucht, weil er vom Kläger vor einiger Zeit einen Reitsattel gekauft habe. Als er ihn dann abholen wollte, habe der Kläger den Sattel nicht hergeben wollen und sich nicht an den Kauf

gehalten. Einen „gewissenlosen Mann“ habe er den Kläger auch deshalb geheißen, weil Zweng vor ungefähr 8 Jahren seiner Mutter eine Wiese verkauft habe, die wegen Überschwemmungen durch Wasser viel zu teuer gewesen sei. Daß er, Höss, aber den Zweng bezichtigt haben solle, er hätte es mit einer alten Fotzen zu tun, sei keineswegs wahr, das könne er mit seinem Wissen und Gewissen sagen.
Da nun der klagende Zweng ihn auch einen Mann geheißen habe, der ihm nicht gut genug sei und mit dem er nicht zanken möge, so bitte auch er um Genugtuung.
Von Amts wegen wurden die streitenden Parteien miteinander dahin verglichen, sie sollten die Schmähungen aufheben, sich die Hände bieten, sich miteinander in Güte versehen und künftig in guter Nachbarschaft miteinander leben und bleiben.
1776.407.1

1776 Okt. 27
Zwischen Georg Zweng und Anton Wetzer, beide von Steinach, ist schon vor einiger Zeit ein Streit entstanden wegen eines gemeinsam habenden Hausbrunnens. Ein Ortstermin hat nun ergeben, daß Wetzer neben dem ihm zustehenden Abwasser noch eigenmächtig aus der Hauptsaul ein „Nebenröhrl“ zu führen sich erfrecht hat, das den Hauptbrunnen merklich schwächt. Wetzer wird von Amts wegen verpflichtet, sofort seine Nebenröhre mit einem Zapfen zu versehen, daß kein einziger Tropfen zum Nachteil des Zweng aus der Hauptsaul laufen könne. Falls der Nachbar in Erfahrung bringe, daß das von Amts wegen gesperrtes Rohr wieder „gehe“, soll eine neue Hauptsaul errichtet werden.
1776.410.1

1776 Okt. 27
Die Abgeordneten der Gemeinde Steinach, Leonhard Gschwender, Felix Lochbihler und Andreas Mörz, bringen vor, daß dem Anton Wetzer von der Gemeinde laut vorhandener Urkunde erlaubt worden sei, von dem Gemeindebrunnen ein „Federkiel“ Wasser ableiten zu dürfen. Er müsse aber, das Wasser statt aus der Hauptsaul neben der Saul-Röhre abführen. [Die Stelle ist so kompliziert geschreiben, daß man sie technisch nicht versteht.] Er habe aber das ihm vergünstigte Wasser um ein Merkliches zu nieder abgeleitet und dadurch den Gemeindebrunnen bei wenig Wasser geschwächt. Man habe deshalb vereinbart, daß Wetzer das Wasser anstatt aus der Hauptsaul aus dem Deichel- oder Brunnen[?] so nehmen solle und die Leitung bei Wassernot zur Vermeidung von Zwistigkeiten zustecken schuldig sein soll.
1776.412.1

1776 Okt. 27
Andreas Zweng von Ösch verkauft um 270(?) fl 30 kr 6 ½ Metzensaat im Rieder Ösch an Felix Suiter, Müller von Drittel. Da Zweng der Witwe Veronika Hacker von Weißbach noch 170 fl schuldet, erhält diese zunächst 70 fl und 100 fl müssen ihr verzinst werden. Den Rest bekommt der Verkäufer.
1776.413.1

1776 Nov. 2
Jakob Lotter von Ösch klagt gegen Philipp Doser von Weißbach, daß er nach dem Tod der Schwester seiner Frau ihm kein Erbe zukommen lassen wolle, obwohl er nach seiner Meinung dazu ein Recht habe.
Doser erklärt, daß er laut Protokoll vom 1. ? 1771 der einzige Erbe der verstorbenen Katharina Hechenberger sei.

Der Kläger wird von Amts wegen zur Ruhe gewiesen, bis er hinlängliche Beweise seines Rechts auf das Hechenbergische Erbe erbringen könne.
1776.415.1

1776 Nov. 2
Maria Reichart von Wertach klagt gegen Hans Jörg? Aufmann von Steinach, daß dieser von ihrem verstorbenen Mann 40 fl geliehen bekommen hatte. Diese Schuld sei bis auf 6 fl abbezahlt, doch den Rest könne sie nicht erhalten. Jedesmal wenn sie das Geld in Güte angefordert habe, habe sie nur schmähliche Worte erhalten. Da sie das Geld brauche, bitte sie um Amtshilfe.
Der Beklagte sagt aus, daß er der Klägerin keinen Kreuzer mehr schuldig sei. Er habe den Rest in Gegenwart des Wertacher Hauptmanns und eines weiteren Zeugens ordentlich abgerechnet.
Von Amts wegen wird entschieden, daß Aufmann eine Bestätigung der bei der Abrechnung anwesenden Zeugen beibringen solle. Sonst müsse er binnen vier Wochen die Schuld bei Amt hinterlegen.
1776.417.1

1776 Nov. 2
Die ledige Maria Besler von Steinach klagt gegen Joseph (Anton?) Hannes von Steinach, daß sie von ihm, während sie im Kindsbett lag, nicht anständige Worte hören mußte und von der Frau des Beklagten *ausgebotten* wurde. Sie sei vom Kläger nicht nur nicht ausbezahlt, sondern er habe sie sogar zur Türe hinaus werfen wollen. Sie bitte vor Amt, ihr zum verdienten Lohn zu verhelfen.
Der Beklagte gibt dagegen an, daß die Beslerin ihm einen Krug *verrissen* habe und er habe ihr einen 12 ? geschenkt. Nach dem sie, Klägerin, von ihm selbst den Abschied bekommen hätte, so habe er ihr nach Abzug der beiden Posten noch 36 kr auf den Tisch gelegt, die sie aber nicht genommen hätte.
Der Beklagte wird von Amts wegen dazu verpflichtet, falls er nicht bessere Gründe beibringen könne, der Klägerin noch 48 kr auszuzahlen.
1776.419.1

1776 Nov. 3
Herr Alois Zweng, Studiosus, verkauft um 183 fl 24 kr seine erst jüngst bei einer Abteilung erhaltene Wismahd im Ahorn an Georg Töchterle von Steinach.
1776.420.1

1776 Nov. 4
Johann Konrad Steiner, (Brau-)Wirt von Großnesselwang, klagt gegen den Johannes Gschwend von Steinach, daß dieser ihm 1775 für verabreichtes Salz nach Abzug des Fuhrlohns (3 fl 12 kr) noch 76 fl 48 kr schuldig sei. Da er trotz öfteren Ansuchens nicht zu seinem Geld kommen könne. bitte er um Amtshilfe.
Der beklagte Gschwend gibt die Schuld zu, sagt aber, daß er dermals gänzlich außer Stand sei zu bezahlen. Er bitte um einen längeren Zahlungstermin.
Dem Gschwend wird aufgetragen, bei Vermeidung einer Exekution binnen 6 Wochen 3 Tage seine Schuld zu begleichen.
1776.421.1

1776 Nov. 9 [Der Eintrag ist gestrichen.]
Anna Strehle von Steinach, des verstorbenen Johann Geiß zurückgelassene ....

1776.422.1

1776 Nov. 9
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Geiß von Steinach mit der ledigen Maria Viktoria Lotter von dort. Die Braut bringt in die Ehe 6 Metzensaat, 4 davon auf dem Wiesmahd und 2 auf dem Haslach, sowie eine Wiesmahd auf dem Tannenknie und eine s.v. ?. Der Hochzeiter bringt dagegen ein 7 Metzensaat, 3 davon unter dem Rainen, 2 auf dem Hauswang und 2 an der Egg, eine Wiesmahd im Breitenberg an 3 Stücken, ein Fuder Heu am Hochengstatt, ein Fuder Heu im Grundth..?, eine Wiesmahd in der Schwarzen Wand. Die Mutter hat ihm schon am 25. Febr. 1770 ihr Haus übergeben, womit es sein Bewenden haben soll. Bei der Abmachung war die Mutter, Anna Strehle, und ihr Beistand Leonhard Gschwender dabei, außerdem der Schwager des Hochzeiters Joseph (Weiß) von Berg. Auf Seiten der Braut waren dabei ihre Schwester Kunigunda Lotter und ihr Schwager Roman Schneider von Ried.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten 100 fl Rückfall vereinbart. Nachdem die Mutter noch 9 ½ Metzensaat für sich behalten hat, wird abgemacht, daß diese nach ihrem Tod an die beiden Geschwister verteilt werden. Sie erhält auch jährlich 2 fl und darf, falls sie mit dem Sohn nicht auskommt, sofort zu ihrer Tochter oder einem Fremden ziehen und ihr Vermögen mitnehmen. Auch dann sind die 2 fl jährlich fällig.
1776.423.1

1776 Nov. 10
Johannes Scholz von Dorf klagt gegen die Regina Dorfner von Röfleuten. Er habe für bei ihr gemachten Zimmer-Arbeit 1 fl 44 kr zu erhalten, bisher aber nur 40 kr bekommen. Da er in Güte den Rest von 1 fl 4 kr nicht erhalten könne, bitte er, man möge ihm diese Summe verschaffen.
Die Beklagte gesteht die Schuld ein und will sie alsogleich bar bezahlen.
1776.426.1

1776 Nov. 10 [gestrichen]
Anton (Zech?) von Meilingen klagt gegen Joseph Scheitler, Hans Jörg ?, Joseph Raiser und Joseph Anton Geiß, alle von Steinach, daß jene durch seine im Gschön gelegenen Wiesen Holz herabfahren und ihm merklichen Schaden zufügen. Da dieses Gut steuerbar sei und er niemals gehört habe, daß er eine Dienstbarkeit erdulden müsse, bitte er diesen Männern, den Holztransport zu verbieten.
Die Beklagten geben an, daß sie nicht behaupten können, ein Recht auf diesen Transportweg zu haben. Allerdings sei es ihnen sehr beschwerlich, das Holz durch den Bach herunterzubringen, weswegen sie sich entschlossen hätten, über die Wiesmahd herabzufahren. Nachdem sie für heuer schon viel Holz oben liegen hätten, wollen sie sich verpflichten, dem Eigentümer einen etwaigen Schaden abzutragen.
Da man das Holz notwendiger Weise da herabtun müsse, wurde das Protokoll vom Pfarrgericht kassiert, doch müsse man darauf sehen, daß Schaden verhütet werde. Bei der Steuerumschreibung 1777 wurde dem Besitzer eine Reichs- und Pfarrssteuer nachgelassen.
1776.427.1

1776 Nov. 10
Hans Martin Hartung von (Musau?) im Pflegamt Vils verkauft um 335 fl zwei Möser (am Lehen) an Hans Michl Wagner von ?.

1776.429.1

1776 Nov. 19
Niklas Hackenmiller aus dem Stift Kempten klagt im Namen des Hans Michl und Hans Jörg Martin von Hopferbach in der Herrschaft Kempten gegen Johannes Gschwend von Steinach. Gschwend sei den beiden noch 12 fl und 51 kr für geliefertes Getreide schuldig.
Gschwend bekennt die Schulden, erklärt aber, daß er zur Bezahlung nicht im Stande sei. Er wird von Amts wegen - bei Vermeidung einer Exekution - zur Begleichung innerhalb 6 Wochen 3 Tagen aufgefordert.
1776.430.1

1776 Dez. 1
Hans Michael Heckelsmiller von Hindelang bestätigt dem Johannes Stadtmiller von Ösch, daß er die noch ausständigen 60 fl für ein erkauftes Feld erhalten habe.
1776.431.1

1776 Dez. 1
Theresia Schwarzenbach von (Ried) bzw. in ihrem Namen ihr Buder Sebastian Schwarzenbach verkauft um 55 fl eine Wiesmahd auf dem Riedfeld an Narziß Stich von Ried.
1776.431.2

1776 Dez. 7
Simpert Suiter von Ried klagt gegen Kaspar Heer von Ried, daß dieser ihn bei einer öffentlich abgehaltenen Gemeindt einen Lügner geheißen habe.
Der Heer gesteht die Beleidigung ein, sagt aber auch, daß er von Suiter „rauh“ abgegangen worden sei.
Der beklagte Heer muß dem Suiter die Hand geben und ihn einen ehrlichen Mann nennen.
1776.432.1

1776 Dez. 27
Hans Georg Welz von Steinach und für seine krank darniederliegende Frau Anastasia Strehle der Sebastian Scholz von Steinach lassen protokollieren, daß der vereinbarte Rückfall in Höhe von 50 fl kassiert und annulliert sein soll. 35 fl soll der überlebende Teil erben und 15 fl sind für hl. Messen bestimmt.
1776.433.1

1776 Dez. 28
Am 15. April d.J. hat der ledige Felix Weiß von Berg der Maria Theresia Hunger, verwitweten Lochbihler, Haus, Hof, Baindele, Krautgarten und 3 Metzensaat auf dem Koch abgekauft, von dem Kaufpreis in Höhe von 100 fl aber bisher nur 50 fl bezahlt. Joseph Doser von Dorf bittet nun um einen Zahlungsaufschub bis zum März 1777 und er will nun bis dahin für die Summe bürgen. Falls Weiß dann noch nicht bezahlt hat, wolle er sich der Bürgschaft entschlagen. Dem Weiß wurde angedeutet, daß bei einer weiteren Versäumnis das Gut von Amts wegen verkauft wird.
1776.434.1

1776 Dez. 31

Joseph Scheitler von Steinach läßt für den Joseph Höss, der altershalber unmöglich selbst erscheinen kann, protokollieren, daß er seine Güter an seine 5 Kinder verteilen will.
Maria Anastasia Höss übernimmt das Haus (die Habe ausgenommen) mit Baind in Steinach zwischen Johann Lochbihler und Joseph Doser im Anschlag zu 500 fl. Sie muß auch alle Schulden übernehmen. Der Vater will lebenslang im Haus bleiben und behält noch für sich 6 Metzensaat auf dem Hauswang, eine Wiesmahd ent der Ach, eine Wiesmahd im Troyen und eine Kuh. Diese Güter darf der Vater mitnehmen, falls er zu einem anderen Kind ziehen will. Die Kuh bleibt dem, wo sich der Vater zum Zeitpunkt seines Todes aufgehalten hat, die anderen Güter sollen an die Geschwister aufgeteilt werden. Die Gutsbesitzerin erhält außerdem noch als Heiratsgut 2 Metzensaat hinter der Baind, 2 Metzensaat auf den Bächen und eine halbe Tagmahd auf dem Wiesmahd im Anschlag zu 260 fl. Da aber jedes Kind 265 fl zugeteilt bekam, erhält die Anastasia von ihrem Bruder Hans Jakob Höss noch 5 fl.
Die Schwester Apollonia Höss hat erhalten eine Wiesmahd in der langen Oy, die 275 fl wert ist und weshalb sie der Schwester Afra 10 fl geben muß.
Die Schwester Theresia hat auch eine Wiesmahd in der langen Oy bekommen, die ebenfalls 275 fl wert ist und wovon sie der Schwester Franziska 10 fl überlassen muß.
Franziska Höss, eine in Fridau?/Unterösterreich verheiratete Stammann, erhielt 4 Metzensaat hinter dem Bichel, eine halbe Tagmahd und 4 Metzensaat im Rieder Ösch.
Dem Hans Jakob Höss schließlich wurde zuerkannt 4 Metzensaat in Mängles Wald (Wengles Wald), 3 Metzensaat im Haslach, alles im Wert zu 280 fl, wovon Anastasia 5 fl erhält und 10 fl für die Rückzahlung von Schulden verwendet werden muß. Nachdem nun Hans Jakob schon mehrere Jahre abwesend ist und nicht das Mindeste hat hören lassen, so ist ihm noch für das Heimatrecht 30 fl zugedacht worden, die vom väterlichen Erbe genommen werden.
Bei der Abmachung waren auch dabei der Ulrich Stammann, Mann der einen Schwester, und der Schwager Sebastian Scholz.
1776.436.1

1776 Dez. 31
Ulrich Stammann verkauft die eben [1776.436] erhaltenen 8 Metzensaat um 275 fl an Sebastian Scholz von Steinach. Die Kaufsumme muß mit 5 % verzinst werden.
1776. 440.1

1776 Dez. 31
Joseph Scheitler, der Tragvater des landesabwesenden Hans Jakob Höss, verkauft die eben erhaltenen [1776.436] 3 Metzensaat um 135 fl an Sebastian Scholz von Steinach, der die Kaufsumme zu 5 % verzinsen muß.
1776.441.1

1776 Dez. 31
Joseph Scheitler, der Tragvater des landesabwesenden Hans Jakob Höss, verkauft die eben erhaltenen [1776.436] 4 Metzensaat in Mängles Wald um 158 fl an Maria Anastasia Höss von Steinach, die die Kaufsumme zu 5 % verzinsen muß.
1776.441.2

1777

StAA Augsburger Pflegämter 254, fol. 442 - 599

1777 Jan. 2
Ehevertrag des ledigen Joseph Suiter, Wirt in Dorf, mit der Maria Kunigunda Endras von Großnesselwang. Die Braut bringt mit in die Ehe 400 fl und erhält seinerzeit dann noch einen Kindsteil. Der Hochzeiter bringt ein sein ganzes in der Gemeinde besitzendes Vermögen.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, beerbt ihn der überlebende Teil allein.
Bei der Abmachung waren zugegen der Sigmund Hitzelberger von Berg, ein Schwager des Hochzeiters, und auf Seiten der Braut ihr Vater Joseph Roth und ihr Vetter Melchior Erd, beide von Nesselwang.
1777.442.1

1777 Jan. 6
Jakob Hauser von Steinach und seine Frau Gertraud Daum übergeben altershalber ihre Wohnbehausung samt Baindele in Steinach zwischen Hans Leonhard Gschwender und Felix Lochbihler und 7 ½ Metzensaat, 4 ½ auf dem Aschen und 3 auf den Bachen, ihrem Sohn Johannes Hauser.
Die Eltern nehmen von der Übergabe aus 7 Metzensaat, 2 auf dem Haus und 5 auf der Wassergrueb. Falls sie mit dem Sohn nicht auskommen sollten, muß der ihnen die obere Stube wohnbar herrichten. Falls sie keine Klage über ihn haben, sollen die beiden Metzensaat nach dem Tod der Eltern an ihn fallen, über das andere Feld dürfen sie frei verfügen.
Wegen der Zäpflerei ist vereinbart worden, daß der Vater den Branntweinhafen zum Brennen dann sofort gebrauchen darf, wenn er vom Sohn her leer stehen würde.
Es sind noch Passivschulden in Höhe von 470 fl bei Johannes Siller, Sensenschmied und derzeit in Vils, vorhanden, für die das Haus und die zurückgehaltenen Felder als Pfand eingesetzt werden.
1777.444.1

1777 Jan. 6
Anton Huber von Berg läßt protokollieren, daß er von den 255 fl, die er von den Waisen Franziska und Kreszentia Doser entliehen hat, 170 fl ihren Tragvätern Joseph Doser in Steinach und Anton Doser in Kreuzegg und dem Joseph Anton Eheim in Ried weitere 68 fl angewiesen hat, so daß nur noch 17 fl im Rest verbleiben, die er weiterhin verzinsen will.
1777.446.1

1777 Jan. 16
Ehevertrag zwischen dem Witwer Johannes Gschwend von Weißbach und der ledigen Maria Anna Haug von Großnesselwang.
Die Braut bringt 100 fl mit in die Ehe, die ihr der Hochzeiter in Geld widerlegt. Falls er vor der Frau verstirbt, soll diese lebenslang die freie Wohnung in der oberen Stube haben. Die drei Kinder aus der vorigen Ehe Maria Anna, Vinzens und Joseph Anton

erhalten zum Voraus 450 fl und werden dann noch folgenden Nachkommen im Erbe gleichgestellt. Sollte die Witwe nochmal heiraten, muß sie das Haus räumen, es bleiben ihr aber die 200 fl.
Als Zeuge war unter anderem dabei der Thomas Haug, Bruder der Braut und Sattler in Nesselwang.
1777.447.1

1777 Jan. 18
Maria Viktoria Schneider von Steinach klagt gegen den Hans Michl Brenner von Steinach, daß er sie ein *Peste-Luder* gescholten habe. Das gesteht der Beklagte auch ein, sagt aber auch, daß die Schneiderin ihn einen *geilen venus-bockh* geheißen habe. Daraufhin habe er einen Zorn bekommen und mehr gesagt, als er hätte reden sollen. Brenner muß sich künftig solcher *schmächsichtigen* Reden enthalten und diesmal für das Protokoll 12 kr bezahlen.
1777.449.1

1777 Jan. 21
Hans Tomas Stick von Weißbach verkauft um 220 fl seine leere Behausung in Weißbach *biß an einen tisch und drey fueß* dem Johann Georg Geiger von Erolzheim.
1777.450.1

1777 Jan. 25
Johannes ? und mit ihm dessen Sohn Joseph ? sowie Michl Miller, alle von Vils, klagen gegen Franz Joseph Geisenhof von Heitlern, daß selbiger die vorstehenden zwei Buben? und Kläger *vor ungefähr 6 Tagen auf offener Straße widerRechtlichen nicht nur angegriffen, sondern auch mit harten Schlögen - und streichen herzunemmen sich Erfrechet habe*. Dabei habe er fälschlich vorgegeben, daß er es nun auch so machen wolle, wie es ihm, Beklagten, und seinem Bruder ergangen sei. Da aber die zwei ermelten Kläger gänzlich unschuldig und bei der vorgewesenen Schlägerei gar nicht dabei waren, wollen sie diese eigenmächtige Satisfaktionsnahme des Geisenhof nicht dulden.
Geisenhof sagt, daß es wahr sei, daß er den Klägern *mit Etwas schlagen begegnet* sei. Das aber sei geschehen, weil eben diese Buben ihm mit *gleicher minz bezahlet haben sollten*.
Die Streitsache wurde zur Entscheidung an das Pfleg- und Oberamt überstellt.
1777.451.1

1777 Jan. 25
Apollonia Höss von Steinach, dermals in Augsburg im Dienst stehend, verkauft um 300 fl ihre Wiese in der langen Oy an Sebastian Scholz von Steinach.
1777.453.1

1777 Jan. 25
Sebastian Scholz von Steinach verkauft 4 Metzensaat in der Seltire und eine Wiesmahd in der langen Oy um 600 fl an Hans Jörg Guggemos von Steinach
1777.454.1

1777 Jan. 25
[Das Protokoll ist gestrichen! Es enthält den Verkauf der Kreuzwirtschaft durch Hans Jörg Rimmel, allerdings noch ohne detaillierte Aufstellung der Mobilien!]

1777.455.1

1777 Jan. 29
Hans Jörg Rimmel, Kreuzwirt in Ried, und seine Frau Maria Anna Stapf verkaufen an Joseph Doser von Dorf und seine Frau Ottilia Gschwender ihre Wirtsbehausung mit Weinschenk- und Braugerechtigkeit samt zwei Bainden und folgenden Hausmobilien: [Die Aufstellung ist in der Kopie, wie sonst auch, beschnitten, so daß vieles nicht klar wird! Verschreibungen sind fast nicht zu vermeiden! Dato=detto*?]*
50 Deller, 8 suppen-schüsslen samt einer Dato Deckhten?, und großen zünnerrem Vorlög-löffl, [9 guette Paar beinerne messer, und gablen, und 2 Duzet dato schlechtere, dann 6 zünnerne, und 2 Duzet sturzene löffl, und 2 zünnerne s: v: nachtgeschürr.] 8 blatten schüsslen, 12? silbernen löfflen, 17 messigen butsch? ¼ Kanten, 5 messige Kanten, 2 ... halbmessige, 2: Vierteile, 2 halb Viert.. 2 zünnerne flaschen, wovon eine 3massig, die andere aber 1 mass haltet, 13? steinerne maas-krüeg, Ein dato zünerner? Caffee-aufsaz samt 4 Paar Deto schaalen, 2 Küpfern Pütscher, 4 zünerne salz-büxle, 1 Hang-uhr, Ein Dato sch.. Kössl, samt einem Dato Handt böchet?, .. 4 messige glössnere bontallie, 1 Dato? anderthalb messige, 2 halbmessige, samt? 6 Weine-glösslein mit handtheben, 6 ? stozen, 5 Vergoldte Kölch-gläser, 5 brandtWein glöser, 10 sessel, 2 Duzet? lange, und kürze stüehl.
an böttgwandt
8 aufgerichte böttstatten, 4 alte tisch-tücher? und 9 Dato Serviet, 2 messene leichter, samt einer dato ? 4 Eiserne Dato und 3 butschere
an Kuchen-geschüer
Ein Eisernen brötter (Brater?), samt 2 brattspieß einen gloggen speissernen merschel?, Ein gloggen speissernen haffen, 2 küpferne Dato, Ein alter Kössl, und Kössele, 3 küpferne Pfannen, 6 Eisene Dato Klein und grosse, Ein Eiserne schnöllWaag, Ein küpfernen seicher, 4 brott (Brat-)-Pfannen, worunter 2 gross und 2 kleine, Ein Küpferne alte gazen, Einen grossen küpfernen haafen.
mehr einen angerichten Wagen, Einen Fuehr - und Renn - schlitten, und einen bier - karrn und 2 S:v: schweine, beede jm anschlag - per 6 fl, dann Weinn-schenckh- und Prey-gerechtigkeith, Wasch-Kuchel - Stadel- und 2 beindten Wurz, und Kraut-garthen in der gemeindt Rüedt, zw. Franz Joseph grueber schmidt und Joseph Hörmann gelegen, mit allen anklebenden nuzen - und beschwerden, wie sie Rimmlische Eheleith sollches alles jnngehabt und genuzet haben, dann weiter 19 Metzensaat, 3 davon das Haseläckerle genannt und 16 im Oberriedfeld sowie 6 Tagmahd auf der langen Oy, alles zusammen im Anschlag zu 5499 fl.
Der Käufer, Joseph Doser, muß davon folgende Schulden übernehmen und bezahlen:

- Herrn Hofrat und Probst in Füssen	1600 fl
- restlichen Zins dahin	80 fl
- an das Spital von Nesselwang	800 fl
- Zinsrest dahin	160 fl
- Katharina Rimmel	300 fl
- Herrn Gebrüder Kinckhelin in Lindau	200 fl (Korrektur: 186 fl 15 kr)
	3140 fl
Der Käufer hat beim Verkäufer noch	
Ausstände in Höhe von	2259 fl
und für bezahltes Bierumgeld	15 fl
außerdem eine Rate am Kapital	15 fl
und laut Hausbuch übernommene	70 fl
	5499 fl

Vom Verkauf hat der Rimmel ausgenommen 2 Pferde und 3 Kühe samt dem vorhandenen Heu und Stroh, außerdem 26 Metzensaat, 13 davon im Oberriedfeld, 5 ebenda und die restlichen 8 auch, und 3 Tagmahd im Ahorn.
Für die ausgenommenen Güter hat Rimmel dem Käufer Doser noch 200 fl zu bezahlen oder zu verzinsen und zwar deshalb, weil die Katharina Rimmel, verwitwete Eheim noch für das abgekaufte Winkelrecht 500 fl zu erhalten hat. 300 fl sind davon schon bei der obigen Schuldenaufstellung in Anrechnung gekommen, die restlichen 200 fl sind vom Verkäufer zu tragen.
Die vorstehenden 26 Metzensaat sind an das Probstamt in Füssen versetzt. Der Käufer Doser hat sich deswegen erboten, Bürgschaft zu leisten, "falls die Rimmlischen Eheleute etwas kaufen können."
1777.456.1

1777 Jan. 31
Der Bildhauer Joseph Stapf in Dorf und der Gerichtsschreiber Joseph Scheitler erklären, daß schon 1729 Michael Scheitler und die Witwe des Michael Stapf wegen einer Fahrt zum Stapfschen Anwesen eine Übereinkunft getroffen haben. Die Scheitlerischen wollen die Öffnung des Zaunes am oberen Eck dulden, wenn Stapf über seine Baind zu seinem Haus fahren will, doch muß er die Öffnung (Lucke?) selbst unterhalten. Diese Abmachung wird mit heutigem Datum erneuert.
1777.462.1

1777 Febr. 1
Die Erben des Herrn Johann Georg Hillebrandt von Augsburg klagen gegen den Kramer Franz Zweng von Ösch und auch gegen Johann Zweng in Ried. Die beiden sind für Spezerei-Waren 48 fl 29 kr und 22 fl 5 kr schuldig geblieben. Die beiden sind nicht vor Amt erschienen und geben vor, daß sie dermalen nicht einen Kreuzer aufbringen können. Sie legen aber eine handschriftliche Erklärung vor, daß sie binnen vier Wochen die Ausstände bezahlen wollen, was zu Protokoll genommen wird.
1777.464.1

1777 Febr. 5
Sebastian Scholz verkauft um 135 fl vier Metzensaat und ½ Tagmahd hinter dem Bichel an Michael Doser von [Ösch].
1777.465.1

1777 Febr. 22
Franz Zweng von Ösch verkauft 5 Metzensaat im Rieder Ösch um 225 fl an Simpert Suiter von Ried. Das Feld ist mit 100 fl an das Probstamt versetzt und wird vom Verkäufer freigemacht. Es ist auch schon gedüngt, wofür Suiter 2 fl 24 kr bezahlt hat.
1777.466.1

1777 Febr. 24
Michl Lotter, des Gerichts, klagt gegen Joseph Lochbihler, daß der vor versammelter Gemeinde ihn wiederholt einen Lügner geheißen habe, weil er den Beklagten einen übergebenen Mann geheißen habe. Da ihm bekannt sei, daß der Beklagte schon vor mehreren Jahren sein Haus an Mang Anton Strehle übergeben habe, glaube er, daß er mit mehr Fug und Recht ihn einen übergebenen Mann heißen dürfe als der Beklagte ihn einen öffentlichen Lügner.
Lochbihler gibt den Vorwurf eines Lügners zu und sagt, daß er nicht geglaubt habe,

daß er ein übergebener Mann sei. Er wolle öffentlich Abbitte tun, was ihm von Amts wegen anbefohlen wurde.
1777.467.1

1777 Febr. 25
Die Witwe des Johann Georg Schneider, Maria Reichart von Steinach erklärt mit ihrem Beistand Hans Jörg Schneider, Heiligenpfleger in Dorf, daß sie bei einer Aufteilung des Erbes von Franz Reichart 85 fl [gestr., nun: 91 fl 22 kr 4 hl] für die zwei landesabwesenden Söhne so an sich genommen habe, daß sie die Summe ohne weiteres herausgibt, wenn einer der Söhne oder ein rechtmäßiger Erbe auftauchen sollte. Zur Sicherheit verpfändet sie 3 Metzensaat hinter dem Bichel und nochmal 3 Metzensaat ebendort.
1777.468.1

1777 März 1
Herr Joseph Benedikt Schneider, derzeit Kooperator in Pfronten, läßt ein Testament der Witwe des Johann Doser in Dorf, Maria Hotter, protokollieren. Nach ihrem zeitlichen Hintritt soll mit ihrem Vermögen folgendermaßen verfahren werden:
1. Als Haupterbin setzt sie ihre in Dorf lebende Schwester Elisabeth Hotter ein. Sie erhält das leere Haus und eine Kuh samt dem Futter, das für sie vonnöten ist, und die vorhandene Wies, die Beirerin genannt. Die Schwester darf dieses Gut mit ihrem Mann lebenslang genießen, dann soll das Erbe an die Kinder des Joseph Anton Strehle fallen, wobei ihr Vater nicht das Mindeste davon verkaufen darf.
2. Maria Hotter verschafft dem Kind ihrer Schwester, dem Patenkind Anton Haf von Röfleuten, nur noch 3 Metzensaat und zwar die 2. Wahl, weil Haf ihr nicht gefolgt hat. Das ihm zugedachte Haus [AP1774.026] erhält er nicht.
3. Die Verwandtschaft in Osterreuten und Röfleuten bekommt 3 Metzensaat im Rieder Ösch und 8 Metzensaat auf dem Ösch samt dem Krautgarten.
4. Das vorhandene Heu und Stroh und der Hausrat soll gleichheitlich verteilt werden und 1 Metzensaat im Rieder Ösch soll die Schule erhalten.
5. Für hl. Messen legiert sie 50 fl
6. und die Hausarmen bekommen 10 fl
7.sowie die hiesige Bruderschaft, die ebenfalls 10 fl erhält.
8. Der Joseph Doser in Ried, weil er mit ihr viel Mühe gehabt hat, erhält auch 10 fl.
Diese Legate sollen von dem Geld bestritten werden, das Doser in Händen hat und das über 100 fl ausmacht. Der noch verbleibende Rest soll so verwendet werden, wie es der Herr Pfarrer anordnet.
9. Ihre bisherige Magd Justina Obermayer soll 40 fl erhalten, die sie bei Felix Haf nachzusuchen hat.
[Randbemerkungen]
1781 Aug. 11: Den Paragraph 9 hat Herr Kaplan im Namen der Witwe widerrufen.
1783 Jan. 01: Mit allen Sakramenten versehen hat die Maria Hotter durch den Gerichtsmann Johann Suiter, durch den Pfarrmesner Johann Sigmund Hitzelberger und durch Anton Rehle noch beifügen lassen, daß alles noch vorhandene Bargeld zu ihrem Seelenheil verwendet werden soll. Ihr bester Rock und die Bettziech soll die Magd Viktoria Keller von Dolden in Zell erhalten.
1777.469.1

1777 März 2
Carolus Schwarz von Steinach verkauft 3 Metzensaat unter dem Rainen? um 107 fl an

Michael Doser von Ösch.
1777.473.1

1777 März 5
Michl Zweng aus Ösch verkauft 5 Metzensaat, 2 davon auf der Stöllen, 2 ebendort und eine auf der Hofstatt um 115 fl an Joseph Anton Rist von Meilingen. Für den Dung wurde noch 1 fl extra bezahlt.
1777.474.1

1777 März 6
Hans Michl Schneider von Heitlern verkauft 5 Metzensaat auf dem Imnat um 125 fl an Anton Zobel von ?. Wenn der Käufer seine versprochenen Raten richtig bezahlt, werden ihm 5 fl an der Kaufsumme abgezogen. Sein Schwager, der Schlosser Kaspar Wiest in Ried bürgt dafür.
1777.475.1

1777 März 8
Der Gerichtsmann Anton Zweng von Heitlern läßt im Namen der Anton Scheitlerischen Eheleute von Heitlern, die krank darniederliegen, protokollieren, daß sie dem Felix Hengg jene 30 fl schenken wollen, die er ihnen schuldig ist. Allerdings muß Hengg, solange die beiden leben, jährlich 1 fl 30 kr dafür bezahlen. Auf die Rückzahlung verzichten sie, weil Hengg ihnen viele und treue Dienst geleistet hat und auch weiter tun will.
1777.476.1

1777 März 10
Der Sattler Michl Suiter in Ried klagt gegen Johann Hämerle von Wängen. Er habe dem Hämerle vor etwas Zeit sein Pferd zum Fuhrwerken bis nach Matrei? geliehen. Der habe es auch 12 Tage gebraucht und dann ihm, Suiter, wieder krank anheim gestellt. Hämerle entgegnet, daß er das Pferd frisch und gesund zurückgebracht habe.
Kaspar Heer von Ried und mit ihm der Schmied Johann Suiter in Ried und Joseph Babel erklären, daß sie zum Sattler gerufen worden seien und sie hätten gesehen, daß das Pferd krank sei und nichts gefressen habe.
Von Amts wegen wurde dem Hämerle angeschafft, er solle 3 fl Satisfaktion bezahlen, er könne aber auch als weitere Instanz das Pflegamt anrufen.
1777.477.1

1777 März 11
Jakob Walk von Hafenegg erscheint mit Hans Thomas Keller von Kappel, der für seinen Vater Anton Keller von Kappel erklärt, daß Maria Cleova Schneider aus Heitlern gebürtig und derzeit in Trauggen [Trauchgau] in Dienst stehend bei seinem Vater als Heiratsgut noch 100 fl zu suchen habe.
1777.478.1

1777 März 16
Franz Ho.... von Steinach verkauft um 80 fl eine Wies im Vilstal an Joseph Weiß, Bäcker in Berg.
1777.479.1

1777 März 17

Johann Stadtmiller von Ösch erklärt, daß er sich mit Joseph Fischer von Blonhofen/Buchloe sowie dessen Frau Agnes Fischer wegen der beiden Kinder aus der ersten Ehe seiner verstorbenen Frau Maria Antonia Steiger (Steeger), Maria Antonia und Franz Xaver Hefele, dahingehend gütlich geeinigt habe, daß er nach einem halben Jahr 180 fl samt den vorhandenen mütterlichen Kleidern .... [Das Protokoll bricht hier ab und wurde ganz durchgestrichen!]
1777.480.1

1777 März 17
Hans Michl Wüest von Faistenoy klagt gegen Hans Jörg Hörmann von Meilingen. Er habe ihm am letzt verschienenen Mittwoch zwei Stiere um 72 fl abgekauft, wobei der Hörmann versprach, die Tiere bis Freitag bei sich behalten zu wollen und sie zu füttern. Nachdem er nun die Stiere heute hier abholen wollte, habe er feststellen müssen, daß sie um ein Merkliches schlechter worden seien und er habe auch in Erfahrung bringen können, daß der Hörmann die Tiere zum Fahren gebraucht habe. Er könne daher den Kaufpreis in Höhe von 72 fl unmöglich halten. Hörmann soll seine Stiere wieder an sich nehmen.
Hörmann bestätigt, daß er die Stiere zum Fahren gebraucht habe. Allerdings sei bei dem Kauf auch nicht vereinbart worden, daß die Tiere im Stall bleiben müssen. Außerdem sei er nicht so weit gefahren, daß die Stiere um ein Merkliches schlechter hätten werden können. Das wolle er gerne dem Augenschein von Unparteiischen anheimstellen. Er sehe also nicht, wo er gefehlt haben solle.
Der Kläger bezieht sich auf den Zeugen Joseph Doser von Kreuzegg, der auch bestätigen müsse, daß die Stiere merklich schlechter geworden seien. Doser sagt unter Eid, daß er sich auf amtlichen Befehl nach Meilingen begeben habe, um die Tiere anzusehen. Er habe erfahren, daß die Stiere um ein Merkliches unansehlicher seien, besonders der *kleidere*, welcher schon vorher etwas minders gewesen. Er könne auch nicht behaupten, daß die Stiere um 4 oder 6 fl weniger wert seien.
Von Amts wegen wird entschieden, daß der Verkäufer 3 fl *Reykauff* bezahlen soll oder aber die verglichene Zeit abwarten soll. Damit waren nach Bezahlung der 3 fl beide Teile zufrieden.
1777.480.2

1777 März 23
Johannes Nigg (Niggel?) von Steinach klagt gegen seine beiden ledigen Schwäger, Anton und Felix Besler. Sein Kind hätte erst vor kurzem mit anderen Nachbarskindern auf dem sogenannten oberen Boden oder Beine nach Kinderart und -brauch umgelaufen und geschrieen. Da sei sein Schwager aus der Stube gelaufen und habe sein Kind hinabwerfen wollen. Er habe seinem Schwager Einhalt geboten. Danach sei dessen Bruder herbeigelaufen und habe ihm, Kläger, mit einem Joch von einem *Kohl-Kretten* derart ins Gesicht geschlagen, daß ihm das Blut herabgelaufen sei. Außerdem würden seine Schwäger immer sagen, er habe in dem Haus - das er versteuern und unterhalten müsse - keinen *Katzen-Treck* zu befehlen.
Die beiden Schwäger vermelden, daß sie den Kläger nicht geschlagen hätten, sondern nur einer von ihnen sei *von ohngefähr in das gesicht gekommen* und es sei auch nicht wahr, daß sie geredet haben sollen, er habe im Haus nichts zu schaffen.
Die Beklagten müssen von Amts wegen dem Kläger die Hand bieten und das Protokollgeld in Höhe von 12 kr bezahlen.
1777.483.1

1777 März 23
Johann Gschwend von Steinach verkauft 2 Metzensaat in den Bächen um 95 fl an Johann Zweng von Steinach. Die Wiese ist der Maria Weiß verpfändet und muß daher bis Jakobi freigemacht werden.
1777.485.

1777 März 25
Johannes Rüfler aus Osterreuten läßt protokollieren, daß schon sein Vorfahre Bartl Wörz von Osterreuten eine in Kreuzegger Trieb und Tratt liegende Wiesmahd dem Raphael Schwarzenbach von Oberreutten überlassen hat.
1777.486.1

1777 März 25
Joseph Lercher von Berg erklärt, daß ihm der Johannes Zeberle von hier schon seit Jahren 58? fl schuldig sei und ihm nun samt Zinsen 64 fl 30 kr schulde. Zeberle sei als Wegmeister in Tirol abwesend, doch sei seine Frau [Rosina] Babel vor zwei Jahren hierher gekommen, die er, Lercher, um eine Bezahlung angegangen sei. Dabei habe auch Philipp Mayer von Berg gehört, daß sie dem Lercher 2 Metzensaat angewiesen habe, die dieser nach einem Jahr so teuer wie möglich verkaufen dürfe, ohne die Zeberlischen Eheleute fragen zu müssen.
Nun seien bereits zwei Jahre um und er gedenke nun das Feld um 69 fl zu verkaufen und den Rest von 4 fl 30 kr bei Amt zu hinterlegen.
Als nun das Protokoll zu diesem Verkauf geschrieben werden sollte, hat Hans Michl Schneider von Heitlern protestiert, weil auch er laut eines Gemeindsbriefs ein Anrecht auf das Feld hat. Deshalb ist der Verkauf nicht zustande gekommen.
[RB: Die Schuld wurde am 3. Febr. 1778 von der Ehefrau des Zeberle beglichen und damit das Feld wieder frei gemacht.]
1777.487.1

1777 März 28
Anton Reinftle von Kreuzegg übergibt in Anbetracht seines Alters seine in Kreuzegg liegende Behausung samt den Feldern an seinen Sohn Xaver Reinftle. Er behält für sich noch 105 fl, wovon der Sohn nur 50 fl bezahlen muß, den Rest hat der Vater noch anderswo ausständig. Was von den 50 fl beim Tod des Vaters noch übrig ist, bleibt im Haus, über den Rest aus den 55 fl darf der Vater frei disponieren. Der Sohn muß seinen Vater in Kleidung und Kost erhalten und ihm jährlich 2 fl (quartaliter 30 kr) verabreichen.
[RB: Nach dem am 7. Febr. 1783 erfolgten Tod des Reinftle erklären Xaver Hitzelberger und Liberatus Schneider, daß es sich bei den 50 fl nicht um eine Aktivschuld handelt, sondern um einen Rückfall der Anna Haf in Dorf, die aber noch lebe und es nicht sicher sei, ob sie nicht anders disponieren wolle. Diese unsichere Einnahme wurde deshalb bei der Todfallbeschreibung nicht berücksichtigt.]
Es sind noch weitere Kinder des Reinftle vorhanden, nämlich Ursula und Hans Jörg. Sie erhalten je 160 fl, die nach dem Tod des Vaters oder bei einer Standesveränderung zu bezahlen sind. Außerdem bekommt Hans Jörg für das Heimatrecht noch 10 fl extra. Ein weiterer in Jungholz verheirateter Sohn Anton ist bereits völlig ausbezahlt. So erhält jeder Erbe eines der drei Webergeschirre samt Stuedl? und die beiden Brüder müssen das vorhandene Schuster-Handwerkszeug gleich aufteilen. Außerdem muß der übernehmende Bruder jedem eine angerichtete Bettstatt samt Truhe und Kasten verschaffen.

1777.489.1

1777 März 28
Ehevertrag zwischen dem ledigen Xaver Reinftle von Kreuzegg und der ledigen Maria Theresia Wetzer von Dorf. Die Braut bringt in die Ehe ihr in Dorf zwischen Anton Schöpf und Lorenz Mayer liegendes Haus samt 2 Metzensaat im Rieder Ösch und einer Wiesmahd im Breitenberg. Der Hochzeiter bringt dagegen mit sein eben erhaltenes Gut zu Dorf und Feld in Kreuzeggg.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf Seiten des Hochzeiters 100 fl und auf Seiten der Braut 200 fl Rückfall vereinbart.
Bei der Abmachung war auch der Vater der Braut, Joseph Wetzer von Dorf, dabei.
1777.492.1

1777 März 29
Maria Viktoria Doser von Berg, die Witwe des Heiligenpflegers Leonhard Mörz in Berg, läßt protokollieren, daß sie in Anbetracht ihres Alters ihre Wohnbehausung in Berg zwischen dem Mesnergut und Philipp Mayer samt allen Äckern und Wiesen (laut jüngster Steuerbeschreibung fol. 863 25 1/8 Metzensaat und 7 ¾ Tagmahd) an ihre Base und Nichte (Schwesterkind) Maria Viktoria Erd von Kappel übergeben will.
Die Witwe nimmt von der Übergabe aus 3 Metzen Kern, 3 Metzen Roggen, 3 Metzen gerste und 3 Metzen Haber, einen Poschen Flachs, einen Metzen Erdäpfel, 12 Pfd. Schmalz und 100 Eier. Sie hat weiterhin den freien Ein- und Ausgang im Haus und darf in der Baind unverwehrt von allen Birnen etwas nehmen. Außerdem müssen der Witwe 4 Klafter Holz, teils ganz, teils gespreigelt, gereicht werden und das Kraut nach Notdurft. Der Rotbirnenbaum, der der nächste am Haus ist, gehört ihr lebenslang, ebenso der Baum, den man den Kern-Birnen-Baum heißt. Sie darf auch den Hausrat gebrauchen und eine Kuh ummelken.
1777.493.1

1777 März 29
Ehevertrag der ledigen Maria Viktoria Erd von Kappel mit dem ledigen Andreas Doser von Bayerstetten/Nesselwang. Der Hochzeiter bringt seiner Braut 600 fl, doch ist er damit noch nicht ausgelöst und erhält seinerzeit noch einen Kindsteil. Die Braut bringt in die Ehe das eben übernommene Gut.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall von 100 fl vereinbart, der aber erst nach dem Tod beider Eheleute fällig wird.
Bei der Abmachung waren u.a. dabei der Vater des Hochzeiters Hans Jörg Doser und dessen Bruder Joseph Doser, auf Seiten der Braut ihr Vater Franz Erd, Moosmüller.
1777.495.1

1777 April 5 [auf Seite 495 eingelegter Zettel]
Attest für das Heiratsgut des Andreas Doser in Höhe von 600 fl, ohne daß er schon von einer weiteren Erbschaft ausgelöst wäre.
1777.495.2

1777 März 29
Ehevertrag des Witwers Anton Doser von Rehbichel mit der Maria Anna Hosp von Hitzleried. Die Braut bringt in die Ehe 50 fl, der Hochzeiter das Haus und die Baind, eine Kuh und 8 Metzensaat (aus 13 Metzensaat) in der Schwanden. Falls der Hochzeiter ohne Leibeserben vor der Frau stirbt, fallen obige Güter an seine

Verwandtschaft, aber die Frau darf 150 fl aus dem Gut ziehen und hat das lebenslange Wohnrecht auf dem Anwesen. Die vorhandenen Kleider sollen gleichheitlich unter die Verwandtschaft verteilt werden. Es wird auch nicht vereinbart, daß das getreide mit der Hochzeiterin geteilt werden muß, fall der Mann vor der Frau im Herbst sterben sollte.
Bei der Abmachung waren u.a. dabei der Bruder der Braut, Hans Jörg Hosp von Weißbach.
1777.497.1

1777 März 31
Die Anastasia Mörz läßt mit ihren Beiständen Hans Jörg Schwarzenbach von Ried und Andreas Mörz von Steinach protokollieren, daß sie schon am 20. Okt. 1770 ihr weniges Vermögen dem Liberat Schneider zugedacht hat, wenn er sie mit Kost- und Kleidung *auch yberhaubtes zu Reden* so unterhalte, daß selbe keine Klagen habe. Nun habe aber Schneiders Frau Veronika sie mit Worten angefahren ["daß sie lieber nichts verlange, als noch länger an ihr Mörzin einen solchen yberlof in dem Haus zu haben"?] und sie habe zudem ihr, Mörzin, an dem Fuß einen solchen Schmerz verursacht, weil sie ihn unter der Türe so sehr eingeklemmt habe, daß sie mehrere Zeit den "Wolwind" gebrauchen und sich von ihm kurieren lassen mußte.
Bei so unartigem Betragen wolle sie nicht mehr im Hause bleiben und zu ihrem Vetter Johann Georg Schwarzenbach in Ried ziehen. Sie wolle mit dem Schwarzenbach wegen ihres Unterhaltes selbst Richtigkeit machen und behalte sich die freie Disposition über ihr übrigen Vermögen vor. Schneider soll für die zurückliegenden 6 Jahre insgesamt 24 fl bekommen, zahlbar in vier Raten zu 8 fl.
Mit diesem neuen Protokoll soll das alte kassiert sein.
1777.499.1

1777 März 31
Anton Steiger von Kreuzegg verkauft 10 Metzensaat, 5 davon am langen Acker und 5 im Baldratsösch, um 200 fl an Johann Haf von Kreuzegg. Die Felder sind in die Stiftungen in Füssen versetzt und werden freigemacht.
1777.501.1

1777 März 31
Anton Steiger von Kreuzegg erklärt, daß er vor ungefähr drei Jahren drei Metzensaat auf der Herzen und eine Wiesmahd auf dem Kreuzeggle um 100 fl dem Johann Münz zu Kreuzegg verkauft hat.
1777.501.2

1777 April 5
Ehevertrag des Witwers Anton Scheitler aus Heitlern mit der ledigen Maria Katharina Hitzelberger von Röfleuten, die 100 fl mit in die Ehe bringt. Der Hochzeiter bringt dagegen mit sein zu Dorf und Feld in Heitlern liegendes Vermögen.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, sollen auf Seiten des Hochzeiters 100 fl und auf Seiten der Braut 50 fl Rückfall gezahlt werden, doch ist der erst nach dem Tod beider Ehepartner fällig.
Bei der Abmachung waren u.a. dabei auf Seiten des Hochzeiters dessen Bruder Michael und sein Schwager Felix Hengg, auf Seiten der Braut deren Bruder Dominikus Hitzelberger und ihre Schwestern Maria und Anna Hitzelberger.
1777.502.1

1777 April 6
Ehevertrag zwischen dem Engelbert Stick von Dorf, Sohn des Matthias Stick von Dorf und der Maria Anna Babel, mit der Juliana Reichart, Tochter des Adlerwirts Hans Jörg Reichart und der Theresia Zobel. Der Hochzeiter bringt seiner Frau 600 fl in die Ehe, die vom Brautvater widerlegt werden.
Da die Brautpersonen im Reichartschen Elternhaus bleiben wollen und der Bruder Hans Michl Reichart neuerdings bestätigt, daß er der Schwester die im Oktober letzten Jahres übernommene Wirtschaft anzulassen gewillt ist, erklärt der Brautvater, daß er in diesem Fall weitere 400 fl dem Brautpaar überlassen will.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, dann soll alles nach **Pfarrsgebrauch** geregelt werden, *das ist im fall Ein Kindt Vorhanden sein sollte, und eines der Praut-Personen mit todt abgehen, nach etwas zeit aber der zu Ruckhgelassene Erb Ebenfalls Versterben wurde, so solle der ÿberlebende theill auch als dann, wie Erster anfangs der Verstorbenen Vermögen zwar lebenslängl. genüessen, nach dessen todt aber solches widerum an die freindschafft zu Ruckfallen solle.*
1777.504.1

1777 April 6
Johann Weiß von Ried verkauft um 209 fl an die Witwe des Joseph Anton Mayer von Berg 4 Tagmahd im Greit.
1777.506.1

1777 April 6
Johann Weiß von Ried verkauft um 295 fl an Hans Martin Furtenbach, Zollneren von Weißbach, 4 Tagmahd auf dem Gräble.
1777.506.2

1777 April 6
Joseph Anton Eberle von Steinach verkauft im Namen seiner Schwester Maria Theresia Eberle, die derzeit in Seeg in Diensten steht, 4 ½ Metzensaat unter der Gasse um 180 fl und eine Kuh um 20 fl an Johann Michl Eberle von Steinach.
1777.507.1

1777 April 6
Hans Michl Eberle von Steinach verkauft 3 Metzensaat auf dem Hauswang um 116 fl an Franz Hotter in Steinach.
1777.508.1

1777 April 6
Hans Michl Eberle von Steinach verkauft eine Wiesmahd auf dem Schnal um 75 fl seinem Bruder Joseph Anton Eberle von Steinach.
1777.509.1

1777 April 6
Xaver Hitzelberger von Kreuzegg verkauft eine Wiesmahd im Herbsthof um 104 fl an Hans Jörg Hosp von Weißbach
1777.509.2

1777 April 8
Der ledige Felix Weiß von Berg erklärt, daß er seine am 15. April vorigen Jahres an

sich gebrachte Wohnbehausung in Ried zwischen Narziß Stich und Maria Anna Stick, woraus jährlich 1 Vierling Vogtshaber und 2 kr 1 hl Pfingst- und Widumgelt zu entrichten kommt, samt einem Krautgarten um 210 fl verkauft hat an den ebenfalls ledigen Joseph Haf von Kreuzegg. Der Schmied Joachim Babel von Steinach bürgt für den Haf.
1777.510.1

1777 April 11
Felix Weiß von Berg verkauft den zum nunmehr verkauften Haus gehörenden Wurzgarten um 6 fl an Johann Zweng von Ried.
1777.512.1

1777 April 12
Der ledige Joseph Weiß von Steinach zahlt seiner ebenfalls ledigen Schwester Franziska Weiß 20 fl Kapital und 2 fl 27 kr an Zinsen heim.
1777.512.2

1777 April 13
Anton Eberle von Steinach erklärt, daß er schon am 28. März 3 ½ Metzensaat im Rieder Ösch um 124 fl verkauft hat an Michl Zweng von Ösch.
1777.513.1

1777 April 16
Schon am 28. Sept. vorigen Jahres war vor Amt erschienen die Witwe Afra Strehle von Dorf mit der Bitte, ihr Testament zu protokollieren.
1. Die Haupterbin soll ihre ledige Schwester Maria Strehle sein. Ihr soll der halbe Hausrat und alles andere im Haus gehören.
2. Für hl. Messen vermacht sie 30 fl.
3. Den Geschwistern vermacht sie 50 fl.
4. Dem Christian Eberle, der sich im Krieg befindet, vermacht sie 40 fl, die er aber erst nach dem Tod der Schwester bekommt. Außerdem bekommt er auch noch den Teil, der auch den anderen Erben zusteht.
5. Ihre Patenkinder bekommen 20 fl.
6. Ihr übriges Vermögen erhalten ihre Geschwister, bzw. deren Kinder und Kindeskinder.
7. Das Bett und Leibhäs für? die? Mühle soll im Haus bleiben.
1777.514.1

1777 April 19
Franz Wolf von Röfleuten und seine Frau Anna Haf wollen in Anbetracht ihres Alters ihre Wohnbehausung zwischen Michl Filleböck und Sebastian Geiß samt der Baind und 15 Metzensaat, 4 davon im Luss, 8 allda und 3 auf der Spetten-Halden, dann 4 Tagmahd auf der Kizleithen, alles zusammen im Anschlag zu 815 fl ihrem Sohn Joseph Wolf nach Übergabsrecht übergeben. In den Anschlag sind auch alle Schulden und das Heiratsgut des Hochzeiters (115 fl) eingerechnet. Falls sich mehr als 700 fl an Schulden auftun, dann will diese der Vater übernehmen.
Die Eltern behalten noch für sich den unverwehrten Gebrauch des notwendigen Hausrats, eine Kuh und 11 ½ Metzensaat auf der Hofstatt, 2 Metzensaat allda, 2 ½ Metzensaat in der Schwanden und 3 ½ Metzensaat ebenda. Sie dürfen die Felder lebenslang nutzen. Nach ihrem Tod müssen sie die Metzensaat zu 25 fl dem

gutsübernehmenden Sohn angelassen werden.
Falls die Alten mit dem Sohn nicht auskommen werden, muß der Vater auf eigene Kosten ein Stüble bauen. Er erhält 150 Krautköpfe, ein Fuder Heu und darf im Sommer in der Baind für die ausgenommene Kuh etwas mähen.
Es ist noch eine ledige Schwester des Übernehmers vorhanden, die drei Bettziechen, eine gute, eine leÿwürkhen und eine würkhen, 4 Leilacher, 2 flächsene und 2 würken, 2 Kisseter und ein Polster, ein Strohsack, ein Bett, einen Kleiderkasten, eine Bettstatt und eine Speistruhe. Die "**Aussteuer**" muß der Sohn abgeben, ob die Schwester heiratet oder auch nicht.
1777.515.1

1777 April 19
Ehevertrag des Joseph Wolf von Röfleuten mit der ledigen Anastasia Schwarz von Steinach, die ihrem Bräutigam 6 Metzensaat auf dem Hauswang sowie eine Tagmahd im Voglgsang mitbringt und 1 ½ Tagmahd im Ahorn. Der Hochzeiter widerlegt dafür das eben von den Eltern angenommene Gut zu Dorf und Feld.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf Seiten der Braut 150 fl, auf Seiten des Hochzeiters aber ? fl Rückfall vereinbart, der nach einem halben Jahr zu zahlen ist.
Bei der Abmachung waren u.a. dabei auf Seiten der Braut ihr (Stief-)bruder Joseph Anton Schwarz.
1777.518.1

1777 April 21
Niklas Mayr von Kappel hat schon am 13. des Monats 4 Metzensaat auf der Geigerhalden um 108 fl verkauft an Dominikus Hitzelberger von Weißbach. Vom Kaufpreis müssen auf Anweisung des Verkäufers 80 fl dem Anton Scheitler in Heitlern bezahlt werden.
1777.520.1

1777 April 24
Michl Doser von Ösch vertauscht seine Wiesmahd auf dem Schnaal an den Joseph Spielmann von Steinach. Er erhält dafür von Spielmann 2 Stiere und ein Pferd und zur Aufgabe noch 3 fl 48 kr.
1777.520.2

1777 April 24
Michl Doser von Ösch vertauscht 3 Metzensaat hinter dem Büchl (Bichel) an Joseph Anton Schwarz von Steinach und erhält dafür vom Schwarz 4 Metzensaat im Rieder Ösch. Allerdings muß Doser dem Schwarz noch 85 fl darauflegen.
1777.521.1

1777 April 24
Michl Doser von Ösch erklärt, daß er die 300 fl richtig erhalten hat, die ihm der Joseph Anton Rist wegen einer verkauften Wiese schuldig war.
1777.522.1

1777 April 24
Joseph ? verkauft im Namen der Anastasia Schwarz von Steinach 6 Metzensaat auf dem Hauswang und eine Wiesmahd im Voglgsang um 345 fl an Joseph Schneider

[Matr. Nr. 2065] oder vielmehr an dessen anwesende Frau Maria Theresia Spech(in). Das Feld ist bereits gedüngt und der Dung wurde extra bezahlt, weshalb der Boden bei einer Wiederlösung nicht gedüngt sein muß.
1777.523.1

1777 April 24
Franz Joseph Gruber, Schmied in Ried, verkauft um 284 fl 48 kr seine von den Erben der Apollonia Brecheler eingetauschte Behausung zwischen Johannes Weiß und der Gasse in Ried an Johann Georg Rimmel und seine Frau Anna Maria Stapf. Aus dem Anwesen sind 1 ½ Vierling Vogtshaber und 3 kr Pfingst- und Widumgeld zu bezahlen. 200 fl muß der Käufer dem Johann Georg Brecheler für ein verzinsliches Kapital bezahlen und dazu 10 fl an Zinsen.
Weil das gegen die Morgensonne liegende Baindele abgeteilt wurde, so ist vereinbart worden, daß jeder in seiner Baind nach Willkür schalten und walten darf, doch ist keiner befugt, auf seinen Boden herabfallendes Obst vom Nachbarn einsammeln zu dürfen. Er muß es liegen lassen. Gruber ist auch verpflichtet, den in dem Baindele bei der **Schmiede** befindlichen Zaun allezeit zu unterhalten, während der Käufer aus beiden Baindelen, also auch aus dem Anteil des Gruber, die Steuer entrichten muß.
1777.524.1

1777 April 24
Matthias? Weber in Meilingen verkauft 5 Metzensaat in der Schwanden um 106 fl 12 kr an Xaver Hitzelberger von Kreuzegg. Der bereits ausgebrachte Dung ist extra bezahlt worden.
1777.525.1

1777 April 27
Joseph Hengg von Vils verkauft im Namen des derzeit abwesenden ledigen Severin Wörle dessen Wiese im Haslach zu Steinach um 350 fl an Hans Leonard Gschwender und Johannes Zweng, beide von Steinach.
Das Grundstück leidet von dem benachbarten Bach großen Schaden. Es wird deshalb eigens vereinbart, daß die Kosten für die Räumung des Feldes von dem ersetzt werden muß, der es wieder auslösen will.
1777.526.1

1777 April 27
Johann Gschwend von Steinach erklärt, daß er schon am 26. März d. J. 4 Metzensaat auf dem Griz (Gritz) um 94 fl an Franz Hechenberger von Steinach verkauft hat. Hechenberger übernimmt die Rückzahlung von 60 fl für eine verzinsliches Kapital nach Füssen.
1777.527.1

1777 Mai 3
Narziß Keller von Kappel und seine Frau Anna Wind übergeben ihr Vermögen zu Dorf und Feld an ihren Sohn Felix Keller. *Damit aber alles, wie ÿberggab Rechtens ist, behörig benennet, und ausgezeiget werden möchte,* so muß man wissen, daß die Eltern dem Sohn ihre Wohnbehausung samt den darin befindlichen Mobilien und dem Vieh mit aller Bauersmannfahrnis samt dem Gärtlein und dem Baindele, alles im Wert zu 300 fl, überlassen wollen.
An Feldern überlassen sie dem Sohn 5 Metzensaat in der Reitten, 4 Metzensaat

ebendort, 4 Metzensaat ob der Straß?, 1 Metzensaat im Brendle?, 2 ½ Tagmahd im Herbsthof, 1 Tagmahd im Staudach, 1 Tagmahd in der Bichelbaind, ½ Tagmahd am Josperg, alles zusammmen im Wert zu 514 fl.
Für die ganze Summe (814 fl) übernimmt der Sohn die Bezahlung von 250 fl Passivschulden, 80 fl an den Bruder Joseph und ebenfalls 80 fl an den Bruder Anton sowie 150 fl an die Schwester Agnes. Den übergebenden Eltern stehen noch 104 fl zu und dem Felix 150 fl als Heimsteuer.
Daß der Joseph und der Anton nur 80 fl erhalten soll, hat seinen Grund darin, daß die beiden - nicht wie Felix und Agnes - den Eltern beigeholfen haben, sondern das verdiente Geld sofort für ihren eigenen Nutzen und nicht zum Nutzen der Eltern verwendet haben.
Obwohl dem Sohn Felix alle Mobilien übergeben wurden, behält sich der Vater dennoch das Recht für sich, alle Gegenstände samt Roß und Wagen wie der Sohn benutzen zu dürfen. Außerdem darf er eine Kuh nutzen.
Den Eltern muß die obere Stube wohnbar hergestellt werden und sie ist mit einem Kamin zu versehen. Dafür muß der Sohn jährlich 2 Klafter Holz unentgeltlich herbeischaffen. An den Baukosten müssen sich die Eltern mit 15 fl beteiligen. Falls sie sich für einige Zeit anderswo aufhalten, muß der Sohn kein Holz reichen. In der Stube hat die noch ledige Tochter allweg das Wohnrecht, aber das Holz ist der Übernehmer solcher zu verschaffen [nicht?] schuldig.
Die Eltern behalten sich noch das Recht auf die freie Einlage und ? Metzensaat an dem Brendtele sowie 4 Metzensaat im Errach und 1 Tagmahd in der Reitten. Mit den ausgenommenen Grundstücken dürfen die Eltern frei disponieren. Da der Sohn erklärt, daß ihn der allzu hohe Anschlag beschwere, überläßt ihm die Mutter weitere 2 Metzensaat, doch mit der Bedingung, daß diese 2 Metzensaat zuerst angegriffen werden sollen, falls die Eltern wider Verhoffen in Not gerieten.
1777.528.1

1777 Mai 3
Ehevertrag des ledigen Felix Keller von Kappel mit der ledigen Veronika Lipp von Kappel, die ihrem Bräutigam 300 fl mit in die Ehe bringt und außerdem noch etwas erhalten soll, wenn die Mutter von ihrem ausgenommenen Vermögen seinerzeit noch etwas zurücklassen würde. Der Hochzeiter bringt das eben übernommene Anwesen in die Ehe.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf Seiten der Braut 50 fl, auf Seiten des Hochzeiters 25 fl Rückfall vereinbart, der nach einem Jahr bezahlt werden muß.
Bei der Abmachung waren u.a. dabei auf Seiten der Braut ihre Mutter Anna Heer und ihr Bruder Hans Jörg Lipp.
1777.532.1

1777 Mai 7
Veronika Heel, verwitwete Hacker zu Weißbach, übergibt (Beistand: Herr Gotthard Daiser [Doser], k.k. freiresignierter Bataillons-Chirurg), an Engelbert Stick und dessen Gattin Juliana Reichart von Heitlern. Stick erhält die Wirtschaftsbehausung samt Bräugerechtigkeit und alle anderen bisher genutzten Gerechtigkeiten, auch die Hausgerätschaften mit den vorhandenen Pferden, dem Hornvieh, zwei Bainden, 6 Jauchert Ackerfeld und 9 ½ Jauchert Wiesboden (alles laut jüngster Steuerbeschreibung fol 247 bis 252 übergeben). Stick muß von den 3200 fl die Hälfte der Witwe bezahlen und den Rest mit 5 % verzinsen. Bis alles bezahlt ist, bleibt die

Wirtschaft samt Felder hypothekarisch verpfändet.
Die Heelin darf lebenslang benutzen die obere Stube und die Kammer linker Hand gegen Rehbichel?, wo der Fußboden auf Kosten des Übernehmers erneuert werden muß. Sie erhält täglich 1 Maß Bier und 2 ½ Maß Milch und unentgeltlich das Brennholz nach Notdurft. Sie bekommt auch jährlich eine Metze dürre, und wenn sie gut geraten, 2 Metzen grüne Birnen und täglich, wenn notwendig, ein Häfele Sauerkraut. Der Übernehmer ist auch verpflichtet, ihr im Herbst einige *bonnen köffet* zu verabreichen und ihr dies Jahr von 3 Metzensaat den geernteten Weizen zu überlassen, doch das Stroh gehört dem Übernehmer.
Daß diese Abmachung auch in Zukunft gültig sei und nicht angefochten werden darf, bestätigen durch ihre Unterschrift: Maria Veronika Hell, Gotthard Daiser, Engell bertus Stickh, Matheiß Stickh, Hans Jörg Schneider und Joseph Antoni Wanger?
1777.534.1

1777 Mai 6
Maria Anna Furtenbach von Weißbach klagt gegen Thomas Stick von Weißbach, daß dieser sie *vor etwas Zeit nächtlicher weyl, als selbe ihme den gr[uß?] gegeben habe, statt dem Danckh selbe [zu] schlagen sich erfrechet habe.* Außerdem habe sie von den Kosten, die sie im ***kindlbött*** hatte und die sich auf 12 fl belaufen, noch keinen Kreuzer gesehen.
Der beklagte Stick sagt aus, daß er die Furtenbachin geschlagen habe, weil sie ihn nächtlicher Weil ungebührlich angetastet. Von den geforderten 12 fl gedenke er deswegen keinen Kreuzer zu zahlen, weil er weder zugeben könne noch wolle, daß er zu dem unehelichen Kind [Maria Kreszentia * 3.08.1766 (Matr.)] der Furtenbachin der Vater sei.
Die Angelegenheit wird vom Amtmann beim Pflegamt angezeigt.
1777.537.1

1777 Mai 17
Joseph Doser, Kreuzwirt in Ried, bestätigt durch seine Unterschrift, daß er und seine Frau Ottilie Gschwender von seinem Herrn Bruder ein Kapital in Höhe von 1800 fl teils zum Kauf von Grunstücken, teils zur Beförderung der Hauswirtschaft ausgeliehen habe.
[Randbemerkung:] 1785 Juli 2 Vor dem Amtmann J.? Brenneisen bestätigt der Geldgeber, Herr Doser, 200 fl zurückerhalten zu haben. Somit betrage die Schuld nur noch 1600 fl.
1777.538.1

1777 Mai 20
Franz Geisenhof von Heitlern verkauft als Vormund über den Felix Suiter von Kreuzegg, der sich derzeit in *schlippsheimb* als Gärtner aufhält, dessen ererbte Wiesmahd in der Schwanden um54 fl an Liberatus Schneider von Kreuzegg. Die Abzugsgebühr muß sofort bezahlt werden, der Rest bis Michaeli.
1777.539.1

1777 Mai 20
Niklas Mayr von Kappel verkauft um 112 fl 4 Metzensaat in der Lachen an den Johann Böck zu Kappel. Der Dung auf dem Feld wurde eigens bezahlt.
1777.540.1

1777 Mai 27
Simon Doser von Berg klagt gegen die Maria Anna Doser, daß sie ihm neuerlich einen Boden streitig machen wolle, der schon vor Jahren von unparteiischen Männern ausgemarkt und seinem Vater zugesprochen worden war. Zudem habe sich seine Nachbarin erfrecht, ihn und sein ganzes Haus zu beschimpfen. Er habe deshalb gestern zwei unparteiische Männer, Hans Thomas Scheitler und Anton Weber, zu ihr geschickt, um nachzufragen, ob sie sein Haus immer noch ein **Hurenhaus** heißen wolle. Den beiden Abgesandten habe die Doserin ins Angesicht hinein gesagt, *sie solte zwar abbitten, aber sie thue es umb alle Deiffl nicht, und seÿe wahr, was sie ausgesaget.* Diese Worte werden durch die beiden Männer bestätigt.
Er, Kläger, könne die ehrvergessenen Reden unmöglich dulden und bitte, ihm von Amts wegen Ruhe und seinem ganzen Haus die widerrechtlich abgenommene Ehre und den guten Namen zu verschaffen.
Die Beklagte entgegnet, daß sie zwar im Zorn solches behauptet haben könne, sie wisse aber nichts mehr davon und könne im Gegenteil nichts Unrechtes sagen.
Da nun das leere, unstatthafte und unbegründete Geschwätz der Angeklagten nicht zu dulden sei, wurde ihr befohlen, sofort vor den Zeugen Widerruf zu leisten, nämlich daß Doser zu keiner Zeit ihr einen Boden gestohlen, noch viel weniger, daß sein Haus ein s.v. Hurenhaus sei und das umso mehr, als sie über das ganze Haus nicht *das mindeste unrechtes* wisse. Es sei allein ihr Überzorn an der Beleidigung schuld.
Von Amts wegen wurde daraufhin der Beklagten unter Androhung einer Strafe in Höhe von 4 [!] fl aufgetragen, sich künftig nachbarschaftlich und bescheidener zu betragen. Sollte das alles nichts nützen, werde ihr gewiß eine Zuchthausstrafe [!] zuteil werden.
1777.541.1

1777 Mai 28
Ehevertrag des ledigen Joseph Haf von Kreuzegg mit der ledigen Maria Josepha Babel von Steinach, die 200 fl mit in die Ehe bringt. Der Hochzeiter widerlegt dafür sein am 8. April erkauftes Haus samt Krautgarten, doch muß er die im Kaufvertrag angesetzten Fristen genau einhalten.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, soll nach Pfarrsbrauch verfahren werden.
Bei der Abmachung waren u.a. dabei auf Seiten des Hochzeiters dessen Schwager Johannes ? von Kreuzegg und auf Seiten der Braut deren Vater Joachim Babel und ihre Schwester Maria Brigitta.
1777.544.1

1777 Mai 29
Hans Michl Schneider von Heitlern läßt protokollieren, daß er bereits am 23. April seinen Wiesboden im Geren verkauft habe um 69 fl an Niklas Gschwender von Dorf.
1777.545.1

1777 Mai 29
Die Witwe Anna Mörz von Heitlern trifft für den Fall ihres Ablebens folgende Verfügung:

1.	für hl. Messen	20 fl
2.	der Barbara Scheitler	20 fl
3.	der Veronika ? über die noch zu fordernde Schuld hinaus	10 fl
4.	denen Andreas Schwarz? sel. oder sogenannten Berdtls? Erdischen? Kindern von Steinach miteinander allen dreien?	20 fl
5.	der Witwe des Georg Mayer in Dorf	20 fl

6. den sogenannten Wolfe Jackels? Kindern 20 fl
7. Ihr Wiesmahdplatz zu Kreuzegg soll dem Anton Zweng um 35 fl überlassen werden, doch muß er der Verwandtschaft in Vils noch 30 fl herauszahlen.
8. der Magdalena, Schwester des Burkard Jäger, als Geschenk 20 fl
9. Maria Hengge erhält jene 10 fl, welche die Erblasserin noch bei Hans Michl Schneider in Heitlern austehen hat.
10. *Es kommet anzumerckhen, daß ich die l: prot: vom 17. jenner 1775 pactierte 170 fl wegen der dem Antoni Zweng verkaufften Wis auf der Bleich genant, bereits Paars in mich Empfangen* und daß diese Wiese dem Zweng und seinen Erben verbleiben soll.
11. Damit alle diese Vermächtnisse bezahlt werden können*, so ist mein Willen, und Verlangen*, daß das Feld zu Kreuzegg verkauft wird.
12. Sollte einer der Erben mit dem ihm zugedachten Teil nicht vergnügt sein, soll soll man ihm überhaupt nichts geben. Das übrige Vermögen soll die Schwester Apollonia erhalten.

1777.546.1

1777 Juni 15
Elisabeth Scheitler von Röfleuten und ihr Bruder Hans Thomas Scheitler von Berg klagen gegen den Anton Doser von Rehbichel, daß er die 1769 und 1770 verfallenen Zinsen nicht bezahlt habe.
Der Beklagte entgegnet, daß er von diesen Zielern nach und nach bis auf 9 fl alles beglichen habe. Im übrigen sei er, obwohl es so im Protokoll stehe, nicht er Bürge und Zahler, sondern sein Bruder habe eingekauft und gehandelt.
Von Amts wegen wird entschieden, daß Doser binnen 4 Wochen 3 Tagen die restlichen 9 fl und 7 fl Zinsen bezahlen muß.
1777.549.1

1777 Juni 22
Die Witwe des Dominikus Reichart, Anastasia Keller, erklärt mit ihrem ältesten Sohn Joseph Anton Reichart, daß sie ihre Wohnbehausung in Heitlern zwischen Bartlmä Stapf und Hans Jörg Schneider samt Baindele und Gärtle vertauscht hat an Narziß Stich und dessen Frau Maria Anna Stadler von Ried - und zwar im Anschlag zu 265 fl. Die Eheleute Stich überlassen der Witwe dagegen 4 Metzensaat auf dem Koch im Wert zu 150 fl. Den Rest von 115 fl wollen sie bis Martini bezahlen oder verzinsen. Falls die Witwe das Feld nicht mehr haben will, sind die Eheleute Stich verpflichtet, es um den gleichen Preis zurückzunehmen.
1777.550.1

1777 Juni 25
Die Witwe des Johann Stephan Erd, Maria Anna Mayr von Weißbach verkauft 5 Metzensaat am Josberg um 112 fl und ein Paar Schuh an Bartholomä Kümerle von Kappel. das Feld ist mit 50 fl an die Kappeler Kirche versetzt, wovon der Käufer künftig den Zins zu zahlen hat.
1777.552.1

1777 Juli 4

Anton Lotter von Dorf klagt gegen Joseph Doser von Steinach, daß er ihn einen s.v. Spitzbuben geheißen habe. Das könne er unmöglich dulden, da diese Verleumdung in Gegenwart von Johann Scholz in Dorf und Johann Baptist Gschwender von Steinach geschehen sei.
Der Beklagte gibt zu verstehen, daß er zu *ohn Recht* verstanden worden sei und den Lotter nicht als Spitzbuben bezeichnet habe. Er habe nur gesagt, es h... ihn Lotter einen Spitzbuben, wenn ihm Doser das Holz über seine Wiese hereintun wurde und liegen lasse. Es sei also von den beiden Zeugen überhört worden.
Sowohl Scholz als auch Gschwender sagen aus, daß der Doser den Lotter einen Spitzbuben geheißen habe und sie seien bereit, dies durch einen körperlichen Eid zu erhärten würden.
Von Amts wegen wird dem Doser aufgetragen, daß er in Gegenwart der Zeugen dem Lotter Abbitte tun solle. Außerdem solle er als alter Mann in Zukunft besser und gescheiter mit den Leuten umgehen. Als Strafe muß er das Protokoll bezahlen.
1777.553.1

1777 Juli 6
Joseph Doser von Steinach vertauscht seine Wiese in der Beyrerer an den ledigen Joseph Anton Mayr. Doser erhält dafür 2 1/2 Metzensaat in der Seltieren und 50 fl zur Aufgabe.
1777.555.1

1777 Juli 20
In Praesentia mir Amtmanns Franz Xaver Thanners und Antoni Zwengs und Franz Geissenhoffs beede des gerichts,und aus der Heüttlern
Am 19. d. M. kam eine Anordnung des Pflegamtes, wonach die neuen Brottarife bekanntgegeben wurden und deren Befolgung den **Bäcker**n scharf aufgetragen wurden. Dem Amtmann wurde dabei zur Pflicht gemacht, das *abgebachene Kern- und Roggen- brodt zu durchsuchen* und davon einen Bericht an das Pflegamt zu schicken. Deshalb sind Philipp Lochbühler, Joseph Weiß von Berg, [Randbemerkung: *und Hans Martin Furtenbach*], Joseph Anton Wagners Witwe, Theresia Schwarzenbach, Joseph Weiß von Steinach, Hans Jörg Schneiders Witwe in Dorf und Benedikt Burger einberufen worden. Sie haben erklärt, daß sie, solang es ihnen möglich ist, das Brot nach den neuen Vorschriften backen wollen. Sollte ihnen aber ein Verlust entstehen, werde es ihnen aber zweifellos erlaubt sein, das gnädigster Herrschaft anzeigen zu dürfen.
1777.556.1

1777 Juli 24
Xaver Reinftle von Kreuzegg verkauft um 331 fl seine durch Heirat an sich gebrachte Wohnbehausung samt Hof, Garten und Baindele zwischen Anton Babel und Anton Schöpf liegend, woraus jährlich 1 Metze Vogtshaber zu entrichten ist, an Maximilian Hauser von Steinach. Da das Dach und der Mantel des Hauses ziemlich baufällig ist, muß dies extra bezahlt werden, falls das Haus *angefallet* werden sollte.
1777.557.1

1777 Aug. 3
Die Kinder des Anton Wetzer von Steinach, Veronika und Magnus, (Beistand: Joseph Scheitler) lassen für sich und ihr Ähnle Joseph Höss protokollieren, daß ihr Vater dem Andreas Schmölz von Schneidbach/Nesselwang schon seit mehreren Jahren 32 fl

schuldig sei und Schmölz nun zur besseren Hauswirtschaft nochmal 68 fl herleihen will. Die Schuldsumme von 100 fl wollen die Kinder berichtigen und sie verschreiben dem Schmölz zur Sicherheit die völlige Übertheyrung? ihres Vermögens, das sie durch Handen ihres Ähne an sich gebracht haben.
1777.559.1

1777 Aug. 11
Die Witwe des Johann Georg Weber von Kreuzegg, Anastasia Mörz, die sich bei Joseph Georg Schwarzenbach in Ried und seiner Frau Viktoria Mörz aufhält, bestätigt, daß ihr hier immer Gutes getan wurde. Sie will deshalb den beiden ihre 1/4 Tagmahd große Baind in Kreuzegg vermachen. Sie behält sich aber das Recht vor, das Feld wieder an sich nehmen zu dürfen, falls sie nicht mehr so gut gehalten werde.
1777.561.1

1777 Aug. 15
Ehevertrag des Witwers Johannes Stadtmiller von Ösch mit der ledigen Sophia Nuschele von Lachen / Nesselwang. Der Hochzeiter bringt in die Ehe sein ganzes Vermögen mit Ausnahme dessen, was hernach beschrieben ist. Die Braut bringt in die Ehe 200 fl.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird vereinbart, daß jeder des anderen Erbe sein soll und aller **Rückfall** auf beiden Seiten aufgehoben ist. Aus der ersten Ehe sind zu dem Hochzeiter zwei Stiefkinderkinder, Maria Anna und Franz Xaver, vorhanden, denen jedes 40 fl zum Voraus erhält. Sie erhalten auch die von ihrer verstorbenen Mutter vorhandenen ..... und ein Bett und haben im Haus auch allezeit den Winkel. Außerdem verpflichtet sich der Stiefvater, dem *Büebl* seine Profession unentgeltlich lernen zu lassen [Nicht klar, da Text am Rand der Kopie stark beschnitten!]. Schließlich wird noch vereinbart, daß beide einen Erbteil in Höhe von 54 fl bekommen sollen [??]. Sonst haben beide Kinder an der Heimat keine Ansprüche mehr.
1777.562.1

1781 Jan. 27 [Auf Seite 582 eingelegter Zettel]
Den Stiefkindern Maria Anna (16) und Franz Xaver (8) gebührt je 40 fl, wenn sie 18 Jahre alt werden. Ab diesem Zeitpunkt muß das Geld verzinst werden.
Da nun das Töchterle bereits zwei Jahre vom Stiefvater entfernt und die Stiefmutter *mit solchem Kind nicht wohl bestehen oder erdulden könne*, so haben die beiden Vormünder, der Schullehrer Thomas Erd und Johann Michl Schneider, bei dem das Mädchen wohnt, mit dem Johannes Stadtmiller vereinbart, daß er ab Maria Himmelfahrt 1781 die 40 fl mit 2 fl erstmals verzinse.
1777.562.2

1777 Aug. 7
Hans Michl Zweng, Bildhauer in Dorf, erklärt für den krank liegenden Hans Jörg Schneider von Heitlern, daß der eine Wiesmahd in der Drisselhalden und 4 Metzensaat unter dem Rainen um 340 fl verkauft hat dem Hans Michael Besler von Steinach.
1777.564.1

1777 Sept. 16
Ehevertrag des ledigen Maximilian [Hauser] von Steinach mit der Kunigunde Doser von Berg. Der Hochzeiter bringt in die Ehe sein durch Kauf an sich gebrachtes Vermögen,

bestehend aus Haus, Hof, Baind und Krautgarten, im Wert zu 3?? fl. Das Heiratsgut widerlegt die Braut mit 8 Metzensaat auf der Wolfsgrub, einer Wies im Ahorn und einer ehrlichen Ausfertigung, zusammen im Wert zu 585 fl. Der Hochzeiter muß in die Füssener Stiftungen ein Kapital zurückzahlen.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, der nach einem halben Jahr bezahlt werden muß.
Bei der Abmachung waren u.a. dabei der Vater der Braut, Simon Doser von Berg.
1777.565.1

1777 Sept. 27
Ehevertrag des ledigen Johann Hauser von Steinach mit der ledigen Anna Maria Bertle von Steinach. Die Braut bringt 100 fl mit in die Ehe und 10 Metzensaat, [3] auf den Bächen, 3 im Ahorna, 2 im Geißkoch und 2 ebendort, sowie eine Wies im Schwendelesbach. Der Hochzeiter widerlegt dafür sein am 6. Jan. an sich gebrachtes Vermögen zu Dorf und Feld. Der Ehevertrag ist durchaus unabänderlich.
Falls die Alten bei den Jungen über kurz oder lang nicht mehr bleiben können und selbst wohnen wollen, so muß ihnen der Insitzer den benötigten Hausrat stellen, sonst wollen sie ihn gemeinsam nutzen.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, soll der überlebende Teil alles erben und jeglicher Todfall aufgehoben sein.
Bei der Abmachung waren u.a. dabei der Brautvater Anton Bertle von Steinach.
1777.567.1

1777 Sept. 30
Johann [Hannes] von Steinach übergibt altershalber seinen gesamten Besitz, eine Wohnbehausung samt Garten und Baind in Steinach zwischen Georg Töchterle und der Stockachgasse und alle in der jüngsten Steuerbeschreibung fol. 13?? bis 1356 beschriebenen Felder an die Base Maria Anna Lotter. Die schon viele Jahre in Baldratsried verheiratete Tochter ist damit einverstanden und erhält nur den Kasten der verstorbenen Mutter. Der Wert des Gutes wird auf 1000 fl angeschlagen, die die Base in den folgenden zwei Jahren zu begleichen hat. Falls die Base die erste Rate nicht bezahlt, muß sie mit 5 % verzinst werden. Die Base muß für den Übergeber kochen und ihm das benötigte Holz herbeischaffen. Sie muß auch waschen und nähen, doch wenn Hannes längere Zeit krank werde, muß er selbst für sich sorgen und seine Köchin bezahlen. Falls Hannes sterben sollte, bevor das Geld bezahlt ist, ist die Übernehmerin nichts mehr schuldig.
1777.569.1

1777 Okt. 13
Johann Lotter von Meilingen verkauft seine 2 1/2 Metzensaat auf dem Taufenacker (tauffen acker) um 23 fl an Stephan Schweiger von Kreuzegg.
1777.571.1

1777 Okt. 13
Joseph Waibel von Berg erscheint mit seiner Tochter Maria Waibel. Sie erklärt, daß sie jene 50 fl verzinsen will, die der Vater von den Stiftungen in Füssen ausgeliehen und dem in "Prugg" in Schlesien verheirateten Sohn als Erbteil geschickt hat.
1777.572.1

1777 Okt. 15

Auf Befehl des Pflegamtes Füssen wurde der ehemalige Kreuzwirt Johann Georg Rimmel von Amtmann Franz Xaver Thanner aufgefordert, bei schwerer Leibesstrafe nichts von seinem Vermögen herzugeben, bevor nicht das Eigentum der zwischen ihm und seiner Frau Maria Anna Stapf strittigen Reite (Reithen) geklärt sei.
1777.573.1

1777 Okt. 16
Ehevertrag des Witwers Johannes Zweng mit der ledigen Maria Anna Lotter, beide von Steinach.
Der Hochzeiter bringt sein gesamtes Vermögen zu Dorf und Feld mit in die Ehe, das die Braut mit dem durch Übergabe an sich gebrachten Vermögen, ebenfalls zu Dorf und Feld, widerlegt. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf Seiten des Mannes 600 fl und auf Seiten der Frau 1100 fl Rückfall vereinbart, doch steht der Rückfall dem überlebenden Teil lebenslang zu. Je nach Höhe des vorhandenen Vermögens kann der Rückfall erhöht oder gemindert werden.
Da aus der ersten Ehe vier Kinder, Anastasia, Maria Anna, Johannes Baptista und Simon Thaddäus, vorhanden sind, wird diesen Kindern der von ihrer verstorbenen Mutter zurückgelassene Kasten sowie das von ihrem „Ähne“ Anton Geisenhof herrührende Vermögen als Voraus zuprotokolliert.
Zeugen u.a.: der Bruder des Hochzeiters Herr Alois Zweng und derselben Schwager Hans Leonhard Gschwender von Steinach
1777.575.1

1777 Okt. 28
Hans Jörg Schneider (oo mit Apollonia Geisenhof) von Heitlern vertauscht eine Wiesmahd im Winkel an den Müller Franz Babel in Dorf. Schneider erhält dagegen von Babel vier Metzensaat im Ösch und 200 fl.
1777.577.1

1777 Nov. 3
Joachim Babel von Steinach erklärt im Namen der krank darniederliegenden Maria Geiß, daß sie ihrem Mann Johann Bertle ihr Haus samt Baind und Garten überlassen wolle. Ausgenommen ist ihr Kasten (und?) eine Wiesmahd im Gschinn (Gschön).
1777.578.1

1777 Nov. 3
Johann Haf, Maurer von Röfleuten, verkauft um 97 fl eine Wiesmahd in der Drisselhalde an den hiesigen Pfarrheiligen. Die Wiesmahd darf der Schulmeister Thomas Erd für seinen Schuldienst nutzen.
1777.579.1

1777 Nov. 4
Der ledige Anton Waibel von Ried, der sich im Füssener Spital aufhält, läßt protokollieren, wie mit seinem Vermögen nach seinem Tod verfahren werden soll.
1. Es sollen zu einem Jahrtag für die Verwandtschaft des Leonhard Waibel 50 fl gestiftet werden und für das Seelgerät 3 fl 18 kr.
2. Zum Lesen von Hl. Messen sind 20 fl vorgesehen.
3. Die hiesige Hl. Antoni-Bruderschaft erhält 10 fl.
4. Die Hausarmen bekommen 9 fl.
5. Die Tochter seines Bruders Maria Waibel erhält 43 fl. Falls sie ledig sterben sollte,

bekommt davon sein in Bernbeuren verheirateter Vetter Jakob Waibel oder dessen Erben 16 fl, weitere 16 fl 30 kr erhält sein in Steinach verheirateter Vetter Michael Waibel und den Rest Johannes Waibel.
6. Weiter vermacht Anton Waibel dem Liberat Schneider und seiner Frau Veronika Waibel 27 fl. Falls die Veronika vor ihrem Mann versterben sollte, müssen von dem Legat 10 fl für Hll. Messen und 10 fl an die Bruderschaft gegeben werden.
7. Die in Röfleuten verheiratete Base Maria Anna Waibel bekommt 6 fl 40 kr
8. und Johannes Waibel, der Sohn seines Bruders , ebenfalls 6 fl 40 kr.
9. Außerdem erhält der in Steinach verheiratete Hans Michael Waibel 6 fl 40 kr.
10. Wenn sein Bett und Bettgewand aus dem Spital verabfolgt wird, soll dieses dem Hans Michael Waibel oder dessen Erben gehören. Den guten Rock erhält sein *todle* von Weißbach und die übrigen Halskleider seine drei Brüder Hans Michael, Jakob und Johannes Waibel.
Anton Waibel behält sich das Recht bevor, dieses Vermächtnis abändern zu dürfen.
1777.580.1

1777 Nov. 7
Ehevertrag des Hans Michael Bussjäger zu Bernbeuren mit der ledigen Maria Zäzilia Lotter von Meilingen. Die Braut bringt in die Ehe 250 fl, der Hochzeiter sein in Bernbeuren übernommes Gut. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird ein Rückfall in Höhe von 50 fl auf beiden Seiten vereinbart. Der Rückfall muß innerhalb eines halben Jahres bezahlt werden.
Laut Übergabeprotokoll hat die Schwester des übergebenden Vaters, Barbara Bussjäger, noch 100 fl zu bekommen. Sie ist damit einverstanden, daß sie nur 50 fl erhält, wenn Hans Michael Bussjäger sie tod oder lebend oder bei einer Standesänderung versorgt.
Zeugen u.a.: Der Vater des Hochzeiters Anton Bussjäger und der Vater der Braut Johannes Lotter von Meilingen sowie ihr Bruder Hans Michael Lotter von Steinach.
1777.583.1

1777 Nov. 8
Die ledige Anna Maria Höss von Weißbach erklärt, daß sie jene 120 fl, die ihr ihre auf der Heimat verheiratete Schwester Elisabeth Hotter schuldig ist, nach ihrem Tod der Schwester oder deren Erben überlassen will.
1777.585.1

1777 Nov. 15
Ehevertrag zwischen dem ledigen Xaver Furtenbach von Weißbach und der ledigen Maria Barbara Mayer von Kappel.
Die Braut bringt in die Ehe 50 fl und 4 Metzensaat unter der Halden sowie eine ehrliche Ausfertigung und eine Kuh. Dieses Heiratsgut widerlegt der Hochzeiter mit seinem zu Dorf und Feld in Weißbach habenden Vermögen. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, beerbt ihn der überlebende Teil allein.
Zeugen u.a.: Die Mutter des Hochzeiters Maria Magdalena Zünd und ihr Bruder Roman Furtenbach von Weißbach sowie auf Seiten der Braut ihr Bruder Mang Anton Mayer zu Kreuzegg und ihre Schwester Veronika Mayer.
1777.586.1

1777 Nov. 16
Georg Suiter überläßt in Anbetracht seines hohen Alters seine Wohnbehausung in

Weißbach zwischen der Witwe des Michael Babel und Leonhard Lotter um 565 fl seinem Sohn Felix Suiter. Aus dem Haus sind jährlich eine halbe Metze Vogtshaber und 8 kr Pfingst- und Widumgeld zu bezahlen. Außerdem werden übergeben das gesamte Vieh samt der Fahrnis, 12 Metzensaat, 4 davon im Fuxloch (Fuchsloch) und 8 auf der Stelzen, und 2 2/3Tagmahd Wiesboden.
Der Sohn übernimmt Schulden in Höhe von 130 fl und muß seinem in Tirol verheirateten Bruder 100 fl auszahlen, außerdem seinem Vater Georg 100 fl und ebenso viel seiner Schwester Apollonia. Sein Schwager bekommt über die schon ausgezahlten 65 fl noch 35 fl. Den Rest darf der Sohn als Heiratsgut für sich behalten. Für die 100 fl, die dem Vater zustehen, muß ihn der Sohn *je und allzeit annemmen*. Nach dem Tod des Vaters gehört das Geld dem Sohn.
Es ist eine noch ledige Schwester vorhanden, die eine Truhe, eine Bettstatt (und) 3 fl für ein Bett, samt einem Kasten erhält. Falls sie nicht heiratet, hat sie das Winkelrecht im Haus, wo sich jetzt der Vater befindet, und sie bekommt das Holz zum Kochen. 4 Metzensaat auf der Hilleswies am Talacker behält der Vater noch für sich. Nach seinem Ableben werden sie auf die Geschwister aufgeteilt
1777.588.1

1777 Nov. 16
Ehevertrag zwischen dem ledigen Felix Suiter und der ledigen Balbina Herkommer von Schneidbach.
Die Braut bringt in die Ehe 250 fl, die der Hochzeiter durch sein Vermögen widerlegt. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten 100 fl Rückfall vereinbart, der nach einem halben Jahr zu bezahlen ist.
1777.590.1

1777 Nov. 22
Attest des Pflegamtes Nesselwang für Balbina Herkommer. Danach bringt sie in die Ehe 200 fl und 50 fl erspartes Geld.
1777.590.2 [als Zettel hier eingelegt]

1777 Nov. 23
Ehevertrag des ledigen Johann Georg Geiger von Weißbach mit der ledigen Maria (Antonia?) Strobel von Illereichen.
Die Braut bringt in die Ehe 250 fl und hat noch einen Erbteil zu bekommen. Der Hochzeiter widerlegt das Erbgut mit seinem Vermögen in Dorf und Feld. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf Seiten der Hochzeiterin 50 fl Rückfall vereinbart, der nach einem Jahr bezahlt werden muß.
1777.591.1

1777 Nov. 28
Maria Magdalena Doser von Aschau und ihre Schwester Maria Anna Doser zu ? wurden nebst der hiesigen Witwe Juliana Niggel, verwitete Ullmann, vor Amt geladen, damit der Maria Magdalena Doser das von dem landesabwesenden Martin Doser herrührende Erbe ausgezahlt werden könne.
Es erschien auch der ledige Joseph Anton Ullmann von ?, auch im Namen seines Bruders Johannes Ullmann, und forderte noch 1 fl als Lohn. Da die Maria Magdalena ihren Brüdern etwas (mehr) *verabfolgen lassen wolle*, bitte er, das Erbe (28 fl) nicht auszuzahlen, bis vom Oberamt Füssen darüber entschieden ist.
1777.592.1

1777 Nov. 30
Joseph Weiß, Bäcker auf dem Berg, verkauft um 172 fl 24 kr dem Joseph Schneider von Steinach bzw. seiner Frau Maria Theresia Spechin 5 Metzensaat auf dem Geißkopf. Das Grundstück ist versetzt und der Verkäufer verspricht es frei zu machen.
1777.594.1

1777 Dez. 15
Maria Magdalena Doser von Aschau erklärt, daß sie aus dem Erbe des Martin Doser 14 fl empfangen habe. Die verwitwete Ullmännin von Meilingen, Juliana Niggel, erklärt gleichfalls, daß sie ihr Heiratsgut bekommen habe und nichts mehr fordern könne.
1777.595.1

1777 Dez. 15
Joseph Anton Ullmann erklärt auch für seinen Bruder Johannes, daß er von Maria Magdalena Doser den geforderten Lohn in Höhe von 1 fl erhalten habe.
1777.596.1

1777 Dez. 27
Joseph Doser, Kreuzwirt in Ried, verkauft um 74 fl 3 Metzensaat, das Hosenäckerle (Hoosen-äckherle) an die ledige Kreszentia Babel von Röfleuten bzw. ihrem Vater Joseph Babel. Das Grundstück ist versetzt, doch verspricht der Verkäufer, es frei zu machen.
1777.597.1

1777 Dez. 31
Nach dem Ableben des Joseph König von Steinach verkaufen Michael Strehle und Andreas Mörz als nächste Verwandte der Waise Maria Rosina König Haus, Hof, Baind und Garten des verstorbenen König um 322 fl an Joseph Anton Hannes von Steinach. Der Käufer muß von der Summe 90 fl nach Füssen und 20 fl nach Vils (St. Anna) bezahlen. Die Maria Rosina hat labenslang das Winkelrecht im Haus. Falls der Käufer in Raten bezahlt, müssen es die Verkäufer annehmen. Da der Mantel des Hauses sehr baufällig ist und *auch das beÿ dem haus seÿende Dächl sehr Ruinos,* wird vereinbart, daß die Kosten ersetzt werden müssen, falls die Verkäufer das Haus wieder an sich lösen.
1777.598.1

1777 Dez. 31
Michael Strehle und Andreas Mörz verkaufen für die Waise Maria Rosina König ½ Tagmahd auf der Hochstatt (Hochen gstatt) um 50 ½ fl an Hans Michael Lotter von Steinach. Das Grundstück liegt am Bach und leidet von ihm Schaden. Falls es per Anfallrecht wieder abgelöst wird, müssen die Kosten ersetzt werden.
1777.599.1

1778

StAA Augsburger Pflegämter 254, fol. 600 - 635

1778 Jan. 10
Thomas Hotter von Meilingen, jetzt in Lechbruck, erklärt, dass er von seinem Bruder Mang Hotter, Forstjäger, 50 fl Heiratsgut richtig empfangen hat.
1778.600.1

1778 Jan. 10
Der ledige Felix Weiß von Berg verkauft seine erworbene Wohnbehausung in Ried zwischen Kaspar Heer und Narziss Stich um 150 fl an Joseph Anton Wörzner (Würzner) und dessen Vater Johann Wörzner von Reinertshof. Den Käufern wird schärfstens aufgetragen, *keinen schlecht- und Verdächtigen leithen* Unterschlupf zu gewähren, sonst wird ihnen der Aufenthalt im Ort nicht mehr gestattet.
1778.601.1

1778 Jan. 17
Maria Anna Wagner [Witwe des (Joseph) Anton Scheitler] von Berg schließt einen Ehevertrag mit dem ledigen Hans Thomas Doser von Berg. Der Hochzeiter bringt in die Ehe 500 fl und erhält seinerzeit von Zuhause noch einen Kindsteil. Die Braut widerlegt dieses Heiratsgut mit ihrem gesamten Besitz (samt Schulden).
Falls der Hochzeiter ohne Leibeserben verstirbt, fällt sein Heiratsgut ohne Rückfall an die Witwe. Wenn dagegen die Witwe ohne Leibeserben stirbt, gehört das Haus samt Baind dem Hochzeiter. Sollte sich ergeben, dass das Vermögen die Schulden übersteigt, dass also *nicht hinder - sondern für sich gehauset worden*, so bekommt der Ehemann noch einen Kindsteil dazu.
Aus erster Ehe sind vier Kinder vorhanden (Hans Thomas, Joseph Anton, Maria Anna und Alois Scheitler). Sie erhalten als Voraus miteinander 1400 fl, was in Gegenwart ihres Ähne Hans Thomas Scheitler vereinbart wird. Diese Summe muss erst verzinst werden, wenn ein Kind 22 Jahre alt wird. Falls noch weitere Kinder kommen sollten und ihr Vater sterben würde, erhalten diese Kinder die in die Ehe gebrachten 500 fl zum Voraus, sonst werden alle Kinder als Erben gleichgestellt.
Ihrer Mutter ist es gestattet, sich ein weiteres Mal verheiraten zu dürfen. Falls eines der Kinder das Bäckerhandwerk erlernen will, muss das Lehrgeld von dem Voraus bestritten werden.
Zeugen u.a.: Simon Doser von Berg, Vater des Hochzeiters, und Joseph Anton Wagner von Weißbach, Bruder der Braut.
1778.603.1

1778 Jan. 28
Ehevertrag des ledigen Hans Michael Reichart mit der ledigen Maria Franziska Gschwender von Steinach.
Die Braut bringt zwei Wiesen im Breitenberg und 115? fl mit in die Ehe, was der Hochzeiter durch sein am 2. Okt. 1776 übernommenes Vermögen widerlegt. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, darf der überlebende Teil das ganze Vermögen

lebenslang genießen. Der Rückfall wird erst nach seinem Tode fällig. Wenn ein Leibeserbe zwar vorhanden ist, aber nach einiger Zeit stirbt, soll alles wie oben geregelt werden.
Zeugen u.a.: Hans Jörg Reichart, Vater des Hochzeiters, und Bernhard Schneider, Schwager der Braut
1778.606.1

1778 Jan. 30
Johann Hauser von Steinach erscheint mit seinen Eltern Jakob Hauser und Gertraud Daum und erklärt, dass er für das Heu von 7 Metzensaat seinen Eltern quartaliter 3 fl 30 kr geben wolle. Wenn ein Elternteil stirbt, soll der Sohn sofort 2 Metzensaat erben und für den Rest nur noch jährlich 7 fl bezahlen.
Wenn der Sohn vor den Eltern sterben sollte, dann muss seine Witwe diese Summe bezahlen, die Kuh dürfen die Eltern aber für immer behalten, auch zwei Betten und den Kasten.
1778.608.1

1778 Jan. 31
Ehevertrag der Maria Anna Mayer von Weißbach, verwitwete Erd, mit dem ledigen Franz Xaver Bachner von Röfleuten. Der Hochzeiter bringt 60 fl in die Ehe, die spätestens nach zwei Jahren vom Bruder Johann Baptist Bachner bezahlt oder dann verzinst werden müssen. Die Braut bringt ihre Wohnbehausung samt Baind und zwei Metzensaat in Weißbach in die Ehe.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, soll alles nach *uraltem Pfarrsbrauch* gehalten werden. Aus erster Ehe sind noch zwei Kinder vorhanden (Joseph Anton und ? Barbara Erd), denen ? fl als Voraus vereinbart werden und die nach Erreichen des 18. Lebensjahres verzinst werden müssen (5 %).
Zeugen u.a.: Mang Anton Mayer von Kreuzegg und Veronika Mayer von Kappel, Bruder und Schwester der Hochzeiterin
1778.610.1

1778 Jan. 12
Hans Jörg Aufmann von Steinach und seine Frau Maria Anna Schneider erklären, dass sie ihre Wohnbehausung in Steinach zwischen den Kindern des Johann Weiß und Anton Strehle, aus der jährlich 1/2 Vierling Vogtshaber und 3 kr Pfingstgeld zu entrichten sind, dazu drei Kühe, alle Äcker und Wiesen und eine Krautstrange ihrem Sohn Engelbert Aufmann übergeben wollen. Der Sohn muss dafür die Schulden nach Füssen bezahlen. Die Eltern erhalten die obere Stube und Holz und Kraut nach Notdurft. Eine Tagmahd in den Wilden Geren behalten die Eltern noch für sich.
Es ist noch eine Schwester Josepha Aufmann vorhanden, die bei ihrer Verheiratung eine Lus oder 200 fl vom Bruder erhält samt einer Kuh. Bleibt sie ledig, so hat sie und der Sohn Joseph Anton Aufmann, ein Student, den Winkel im Hause.
Der Vater Hans Jörg Aufmann soll von dem zu erwartenden Heiratsgut des Sohnes 300 fl erhalten, wovon die Schulden in Füssen bezahlt werden müssen.
1778.612.1

1778 Jan. 1 [Zettel zwischen fol. 613 und 614]
Bestätigung des Landamannamtes Sonthofen, dass Anna Maria Kresser von Hindelang den Engelbert Aufmann heiraten kann.
1778.613.1

1778 Jan. 31
Ehevertrag des ledigen Engelbert Aufmann von Steinach mit der ledigen Maria Anna Kresser von Hindelang. Die Braut bringt in die Ehe eine Ausfertigung, eine Kuh und 300 fl. Außerdem erhält sie noch einen Erbteil (nach Aussage ihrer Mutter Johanna Rapp von Hindelang). Der Hochzeiter widerlegt dieses Heiratsgut mit dem eben übernommenen Gut.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird er von dem überlebenden Partner allein beerbt.
1778.614.1

1778 Febr. 1
Anna Lochbihler von Halden verkauft um 65 fl 3 1/2 Metzensaat, den Holder Acker genannt, an Andreas Hindelang von Röfleuten.
1778.616.1

1778 Febr. 2
Joseph Wetzer von Dorf erklärt, dass er seinem Sohn Anton Wetzer, der in Füssen das Weißgerberhandwerk erlernt, bei einer Teilung eine Behausung, ein Baindele und eine Flachs*reese* in Steinach zugefallen seien. Dieses alles und eine Rumpelwanne, zwei Kornkästen und weitere Mobilien habe er bereits am 22.01. um 302 fl 24 kr dem Joseph Anton Mayer in Steinach verkauft. Die Behausung ist an St. Nikolaus mit 50 fl verpfändet.
1778.617.1

1778 Febr. 4
Vom Amtmannamt wurde aus den Füssener Stiftungen ein Kapital in Höhe von 150 fl aufgenommen und davon Schulden des Felix Weiß in Berg bezahlt:

- an St. Sebastian in Weißbach	80 fl
- Zins davon	4 fl
- an Joseph Scheitler von Röfleuten	33 fl
- Zins davon	1 fl 39 kr
- Simon Lochbihler von Ried	27 fl + (Zins?)
- Amtsgebühren	1 fl ? kr
- Joseph Doser	1 fl ? kr

[Von Felix Weiß eigenhändig unterschrieben!]
1778.618.1

1778 Febr. 6 [Zettel zwischen fol. 619 und 620]
Attest des freyberg-eisenbergischen und hohenfreybergischen Obervogtes Reichart in Zell, dass Joseph Anton Henkel? von Lengenwang seiner Stieftochter Maria Febronia Bosch 300 fl Heiratsgut mitgibt.
1778.619.1

1778 Febr. 6
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Wörzner von Reinertshof mit der ledigen Febronia Posch von Lengenwang. Sie bringt in die Ehe 300 fl und ist damit von der Heimat völlig ausgelöst. Für das Geld bürgt noch vor Beibringung des Attestes der Kreuzwirt Joseph Anton Doser. Der Hochzeiter widerlegt das Heiratsgut mit seiner durch Kauf an sich gebrachten Wohnbehausung in Ried zwischen Kaspar Heer und

Narziss Stich.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird er vom überlebenden Partner allein beerbt.
Zeugen u.a.: Johann Wörzner von Reinertshof, Vater des Hochzeiters
1778.620.1

1778 Febr. 7
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Ullmann von Meilingen mit der ledigen Maria Rosalia Haf von Kreuzegg. Die Braut bringt in die Ehe 52 fl. Der Hochzeiter widerlegt das Heiratsgut der Braut mit einer Wohnbehausung (Kauf am 6.02.1776) samt Baindele zwischen Niklas Eheim und Joseph Anton Rist.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird er vom überlebenden Partner allein beerbt.
Zeuge u.a.: Andreas Lauter von Meilingen, ehemaliger Tragvater des Hochzeiters, Johann Ullmann, Bruder des Hochzeiters, sowie Johann Münz und Joseph Anton Steiger von Kreuzegg, Schwäger des Hochzeiters
1778.621.1

1778 Febr. 8
Narziss Stich von Ried verkauft seine Wohnbehausung in Ried zwischen Joseph Anton Würzner und Maria Anna Stick um 152 fl 24 kr an den ledigen Johann Georg Greif von Görisried/Nesselwang.
1778.623.1

1778 Febr. 6 [Zettel zwischen fol. 623 und 624]
Der ledige Johann Georg Greif, Sohn des Johann Greif und der Agnes Kögel, beide verstorben, hat von Narziss Stich um 150 fl ein Häusel erkauft. Es wird ihm vom Pflegamt Nesselwang gestattet, 75 fl von seinem Schwager Johann Mayer von Görisried und 40 fl von Joseph Steierer einzuziehen.
1778.623.2

1778 Febr. 9
Hans Jörg Boos von Kappel verkauft um 125 fl 30 kr seine 1 1/2 Tagmahd auf dem Harnisch-Bichel. Das Grundstück ist mit 150 fl [!] nach Füssen versetzt, wird aber noch abgelöst.
1778.624.1

1778 Febr. 10
Joseph Anton Hannes von Steinach verkauft um 171 fl seine Wohnbehausung in Steinach zwischen Johann Zweng und Joseph [Strehle], Lenze Sohn, an Joseph Würzner (oo mit Maria Anna Würznerin). Würzner hat sich in Lobach/Seeg schon mehrere Jahre als Beisitzer aufgehalten und hat einen sehr guten Leumund.
Im Haus befinden sich noch neun Läden und sechs Filz-Bretter, die dort bleiben müssen. Der vereinbarte *Ley-Kauf* beträgt 2 fl und wird vom Käufer getragen. Für den Käufer bürgen Joseph Guggemos von Wank und Georg Töchterle von Steinach.
[RB: *Diese verkaufte Behausung ist von Engelbert Aufmann ab dem Steinach angefallen, und eingestanden worden*.]
1778.625.1

1778 Febr. 13 *giltet nichts!* [gestrichen]

Ehevertrag des ledigen Johann Georg [Greif?] von Görisried mit [gestrichen: *ehrbare*] ehrengeachteten Anna Maria Mayer von ?, hochfürstliche Herrschaft Kempten. Die Braut bringt 144 fl 30 kr mit in die Ehe und ist damit noch nicht ausgelöst.....
1778.627.1

1778 Febr 17 [Zettel zwischen fol. 627 und 628]
Auf Ansuchen der Maria Strauß beurkundet das Pflegamt Nesselwang, dass Peter Reindl aus Gschwend und Zölestin Erd ihrem Schwager und ihrer Schwester, nämlich Augustin Strauß und seiner Frau Maria wegen 100 fl für das von Viktoria Stricker erkaufte Haus gutstehen und seinerzeit auch Zahler sein wollen.
1778.627.2

1778 Febr. 17
Johann Georg? Stricker[richtig?] in Ried, nächster Verwandter des noch unmündigen Hans Peter Waldmann, verkauft die dem Waldmann von seiner Mutter Anna Maria Stick zugefallene Wohnbehausung in Ried zwischen Anton Haf und Joseph Anton Wörzner um 115 fl an Augustin Strauß und seine Frau Maria Reindl.
Es wird festgehalten, dass Peter Reindel, der Bruder der Maria Reindel, und ihr Schwager Zölestin Erd für die Kaufsumme bürgen. Peter Waldmann hat das Winkelrecht im Haus.
1778.628.1

1778 Febr. 21
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton [Schwarz] von Steinach mit der ledigen Theresia Höss von Steinach. Die Braut bringt in die Ehe eine Wiesmahd in der Langen Oy. Sie hat sie am 31. Dez. 1776 erhalten. Der Hochzeiter widerlegt das Heiratsgut mit seinem eigenen Gut.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, erbt der überlebende Partner alles.
1778.629.1

1778 Febr. 21
Ehevertrag der ledigen Maria Anastasia Höss von Steinach mit dem ledigen Johann Lotter von Ösch. Der Hochzeiter bringt 300 fl mit in die Ehe und zehn Metzensaat im Rieder Ösch und eine Viehweide in der Drisselhalde. Die Braut widerlegt das mit ihrem am 31. (Dez.?) (1776?) an sich gebrachten Vermögen.
Zeugen u.a.: Georg Lotter, Vater des Hochzeiters, und Joseph Scheitler, nächster Verwandter der Braut
1778.630.1

1778 Febr. 21
Georg Lotter und seine Frau Anna Lochbihler lassen protokollieren, dass sie ihr Haus dem noch ledigen Sohn Klemens Lotter übergeben wollen (Anschlag 150 fl) und dazu eine Wiese im Hauggenthal, ebenfalls zu 150 fl angeschlagen, und mehr noch 4 Metzensaat unter dem Ösch, 4 Metzensaat beim Roten Kreuz und 2 ½ Metzensaat im Bögle. Zwei Kühe nehmen die Eltern von der Übergabe aus
1778.632.1

1778 Febr. 26
Engelbert Aufmann und Joseph Schneider, beide von Steinach, erklären, dass sich im Hause Aufmann zwischen den jungen und alten Eheleuten gestern Zwistigkeiten

ergäben hätten. Es sei daher unmöglich, dass sie in Zukunft in Frieden und Einigkeit zusammenleben könnten.
Im Beisein des Matthias Stich wurde nun zwischen Vater und Sohn ein Vergleich ausgehandelt, wonach der Sohn die von Joseph Anton Hannes am 10. Febr. an Joseph Wörzner verkaufte Behausung anlösen solle und sie mit Kasten, 2 Bettstätten, 1 Pfanne, 1 Schüssel aus Zinn und 1 Krug und ein Bett ausstatten soll. Die Eltern erhalten auch die von der Übergabe ausgenommene Wiese.
Bruder und Schwester des Gutsinhabers haben künftig den Winkel im neuen Haus, doch muss der Vater die 200 fl der Tochter geben, falls sie heiratet. Die Kuh, die dem Sohn ausgemacht ist, hat dagegen der Gutsinhaber zu bezahlen.
1778.633.1

1778 März 5
Am 10.02. hat Joseph Anton Hannes seine Wohnbehausung an einen fremden, nämlich Joseph Würzner, verkauft. Engelbert Aufmann nimmt nun sein Einstandsrecht als Pfarrs- und Gemeindsmann in Anspruch und verpflichtet sich alle Zahlungstermine zu übernehmen. Engelbert Aufmann verschreibt dem Verkäufer Hannes nicht nur dieses Haus, sondern auch noch ein Haus in Steinach zwischen Anton Strehle und den Kindern des Joseph Weiß.
1778.635.1

Augsburger Pflegämter 254, zwischen fol. 267 und 268

1778 März 12
Der Sensenschmied Johannes [Siller], der in Anbetracht seines hohen Alters schon eine letztwillige Disposition über sein von verbliebenes Vermögen gemacht hat, will diese Verfügung noch etwas abändern und gibt zu Protokoll:
1. Es sollen jene 1000 fl, welche Joseph Lob, Tafernwirt in Vils, von seiner nunmehr verstorbenen Tochter Anna Maria Siller, geweste Ehrgott, in Händen hat und ihm, Siller, mit 4 ½ % verzinst werden müssen, nach seinem Tod an die vier zurückgelassenen Kinder seiner Tochter fallen.
2. Johann Siller vermacht diesen vier Enkeln, weil sie noch kein Bett und Bettgewand erhalten haben aus seinem noch unverteilten Vermögen miteinander im Voraus noch 40 fl.
3. Sein Sohn Johann Jakob Siller, der Gutsinhaber, hat noch vom Vater 2000 fl in der Hand, die er jährlich mit 30 fl verzinsen muß. Davon dürfe er nach dem Tod des Vaters 1000 fl gleich behalten. 400 fl solle die Tochter Ursula Braunmüller erhalten. Die restlichen 600 fl sollen zu gleichen Teilen an Ursula Braunmüller, an die vier Enkel und an Hans Jakob Siller verteilt werden.
4. Außerdem überläßt Siller seinem Enkel Andreas Siller, der sich derzeit als Student in Augsburg aufhält, seine neue ?-Uhr, die vorhandene Stockuhr, eine neue Bettstatt samt den Vorhängen, eine Truhe, das Unter- und Überbett, in dem er selbst liegt, ein Polster, zwei Kissen, sechs Unter- und Überzüge, drei Leilacher aus Flachs, drei Polster-Züchen, vier Kissetzüchen, ein neues Tischtuch, sechs Teller aus Zinn und zwei zinnerne Caffegeschirr. Falls Andreas vor ihm sterben sollte, solle alles an die übrigen Erben verteilt werden.
5. Der Sohn und Gutsinsitzer Hans Jakob Siller soll zwei Hanguhren, eine Sackuhr, zwei Kugelbüchsen, eine Flinte und das von den Vilsern erkaufte Wäldlein sowie alles eiserne Werkzeug erhalten.

6. Seine, Johann Sillers, Schwester Rosina Siller soll nach seinem Tod von Johann Hauser von 470 fl Kapital den Zins erhalten.
7. Das bei Johann Hauser in Steinach liegende Kapital in Höhe von 470 fl sowie alles weitere Bargeld soll den drei Erben gleichheitlich zufallen.
8. Die Enkelin Rosina Braunmiller soll in Anbetracht ihrer treuen Dienste den Kasten seiner verstorbenen Hausfrau erben.
9. Alles, was er sonst noch von seinem Vermögen hinterläßt und nicht verbraucht, sollen die drei Erben erhalten und daraus die Todfallgebühr, die Begräbnis- und die anderen Kosten gemeinschaftlich tragen.
10. Johann Siller behält sich vor, bis an sein Lebensende diese Bestimmungen verändern zu dürfen, mit dem Beisatz, daß ein Erbe ganz davon ausgeschlossen werden kann, falls er nicht damit zufrieden sei.
11. Den bisher mit seinem Sohn Hans Jakob gemeinsam gehabten „Stachl-Handl“ wolle er auch weiterhin betreiben.
1778.268.1

Augsburger Pflegämter 254, fol. 635 - 749

1778 März 15
Johann Schmölz von Weißensee verkauft um 60 fl ? kr eine Wiese in Kreuzegger Trieb und Tratt, in der Stedele-Halde genannt, an Raphael Schwarzenbach von Oberreuten.
1778.637.1

1778 März 15
Anton Metz von Berg vertauscht eine Wiese am Breitenberg an Hans Peter Heer von Röfleuten. Dieser gibt dem Metz dafür eine Wiese im Suiter. Da Metz die bessere Wiese erhält, muss er dem Heer noch 107 fl daraufgeben.
Der Stadel in der von Heer vertauschten Wiese ist schadhaft und ruinös, aber das notwendige Holz bereits vorhanden. Wer diese Wiese samt Hütte per Losungsrecht an sich bringt, muss dem Metz die Taglöhne für die Erneuerung der Hütte ersetzen.
1778.637.2

1778 März 15
Hans Peter Heer verkauft die eben erst angetauschte Wiese im Breitenberg um 60 fl an Hans Michl Lotter von Steinach.
1778.637.3

1778 März 15
Johann Zweng von Steinach verkauft um 104 fl eine Wiese im Vilstal an Anton Geisenhof von Steinach.
1778.639.1

1778 März 15
Johann Zweng von Steinach verkauft um 110 fl eine Wiesmahd im Hauggenthal an Elisabeth Babel, verwitwete Mayer von Berg.
1778.640.1

1778 März 15
Johann Heiß von Halden verkauft 2 Metzensaat am Langen Acker um 53 fl an

Sebastian Doser von Röfleuten.
1778.640.2

1778 März 22
Anna Raiser, verwitwete Strehle von Steinach, (Beistand Hans Jörg Raiser von Steinach) erklärt, dass sie ihre Behausung samt Gärtchen? und 8 Metzensaat und 1 Tagmahd im Vogelgsang ihrem Sohn Joseph Anton Strehle übergeben will. Der Sohn muss noch 144 fl bezahlen. Was die Mutter nicht verbraucht, erhält ihre Tochter Maria Viktoria Strehle.
1778.641.1

1778 März 29
Joseph Waibel von Berg verkauft seine Wiesmahd, auf dem Suiter genannt,um 265 fl an Xaver Rist von Ried. Die Kaufsumme geht an die Frau des Verkäufers, Maria Erd.
1778.642.1

1778 März 30
Joseph Guggemos von Dorf verkauft um 110 fl auf der Schwanden 4 Metzensaat an Felix [Suiter] von Weißbach.
1778.643.1

1778 März 30
Philipp Doser von Weißbach verkauft um 160 fl neben der Winterbaind 8 Metzensaat an Felix Suiter von Weißbach.
1778.644.1

1778 März 30
Simon Doser von Berg verkauft um 538 fl seine Wiesmahd im Ahorn an Hans Thomas Doser von Berg.
1778.645.1

1778 April 5
Hans Thomas Doser von Berg verkauft um 372 fl 45 kr 10 ½ Metzensaat im Baltratsösch an Sigmund Hitzelberger von Berg.
1778.646.1

1778 April 5
Hans Thomas Doser von Berg verkauft um 432 fl an Simon Doser 12 Metzensaat in den Grubenen.
1778.646.2

1778 April 5
Anton [?] von Steinach schenkt seinem Schwiegersohn Johann Hauser von Steinach einen Krautgarten "enet der Ach". Der Tochtermann darf damit *schalten und walten, wie ihme immer belüebig sein wirdt.*
1778.647.1

1778 April 7
Hans Thomas Doser von Berg verkauft um 440 fl eine Wiese in der Schönen Oy an Johann Weiß von Ried.

1778.648.1

1778 April 20
Sebastian Geiß von Röfleuten verkauft um 101 fl und ein Paar Schuhe 4 Metzensaat an d.. Weinner oder Josperg an Bartlmä K.... von Kappel.
Wenn das Feld gelöst wird, braucht es nicht gedüngt zu sein, weil sich Käufer und Verkäufer darüber bereits geeinigt haben.
1778.649.1

1778 April 24
Anton Berchtold von Steinach verkauft um 190 fl an Joseph Raiser von Steinach 4 Metzensaat in Wengleswald.
1778.650.1

1778 April 26
Johann Georg Schwarzenbach von Ried verkauft um 70 fl eine Baind zu Kreuzegg an Felix Zill von Kreuzegg.
1778.651.1

1778 April 26
Bartolomä Weber von Kreuzegg verkauft um 47 fl an den Kaspar Hotter von Kreuzegg 3 ½ Metzensaat auf der Ob.
Das Feld ist teils bebaut, teils grass liegend. Falls es nach einem Jahr gelöst wird, muss der Käufer noch zusätzlich 3 fl bezahlen, wenn es wie heuer bestellt war. Von dem diesjährigen Gras erhält der Verkäufer das Frühheu und der Käufer das Grumet.
1778.651.2

1778 April 27
Maria Anna Mayer, verwitwete Stapf von Heitlern, übergibt ihre Wohnbehausung mit Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten samt einem *mösslein* oder Wiesboden auf dem Lechen, allen vorhandenen Hausrat, eine Kuh, ein Kalbele, einen Stier und zwei Schäflein an den Sohn Anton Stapf, Tischler, alles zusammen im Wert von 350 fl. Der Sohn übernimmt dafür auch Schulden in Höhe von 367 fl (317 fl an St. Nikolaus, 20 fl an Franz Babel, Müller, 12 fl an Joseph Lercher von Berg und 18 fl laufende Schulden. Von der Übergabe sind ausgenommen: das halbe Wurzgärtlein, das Zinngeschirr, Betten, Tuch, Leibgewand, Bettstätten, Kasten, eine Wiesmahd in der Schönen Oy, eine Kuh <u>oder</u> 10 fl, die freie Wohnung in der oberen Stube (wo die .... verbessert werden müssen, was auch die noch ledigen Töchter zu bezahlen haben), die freie Einlage im Haus, 3 Klafter Scheiter, 1 Klafter buchene *Küener*, vom Küchengeschirr soviel zum Kochen nötig ist, die Schaffe zum Waschen und wöchentlich 2 Maß süße Milch, sofern vorhanden. Der Hausrat fällt nach dem Tod der Mutter an den Insitzer zurück. Die Wiesmahd in der Schönen Oy und die 3 Metzensaat sollen dann an die drei Geschwister aufgeteilt werden.
Wegen der noch unverehelichten Tochter Maria Anna Stapf wurde vereinbart, dass sie außer ihrer eigenen Kammer noch den Winkel in der oberen Stube hat [!!]. Dort darf sie von Martini bis Georgi wohnen und das ganze Jahr über Kochen. Ab Georgi muss sie dem Bruder das Zimmer zum Arbeiten anlassen und mit ihrer Kammer sich betragen [zufrieden sein]. Sollte aber von Martini bis Georgi etwa ein Krankheitsfall vorkommen und die Insitzer an der Arbeit in der unteren Stube hindern, so muss die Schwester *mittl* machen.

Alle drei Geschwister verpflichten sich, der Mutter im Jahr 3 fl zu zahlen und der Schwiegersohn Kaspar Sch.... in Dorf bezahlt noch für 4 Metzensaat auf dem Ösch 30 fl, die er mit 1 fl 30 kr verzinst, weil die Mutter das Geld nicht braucht.
Daraufhin schließt der ledige Joseph Anton Stapf von Heitlern. einen Ehevertrag mit der Apollonia Schneider von Ried. Sie bringt in die Ehe eine Wiesmahd zu 180 fl und eine Kuh, ist aber damit noch nicht ausgelöst. Der Hochzeiter widerlegt dies mit dem übernommenen Gut. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten 50 fl Rückfall vereinbart, der aber erst nach dem Ableben von beiden Eheleuten fällig ist.
Zeugen u.a.: Liberat Schneider, Vater der Braut
1778.654.1

1778 Mai 1
Joseph Erd von Kappel verkauft um 115 fl eine Tagmahd im Ahorn an Benedikt Hörmann von Steinach.
1778.659.1

1778 Mai 2
Matthäus Vögeler, Adlerwirt von Nesselwang, verkauft um 218 fl 20 kr seine Wiese in Kappel, Geren genannt, an Andreas Doser von Berg. Die Wiese ist um 200 fl an St. Nikolaus verpfändet, doch verspricht der Verkäufer sie frei zu machen.
1778.660.1

1778 Mai 11
Schon am 26. April sind Johann Zweng und Johann Hannes, beide von Steinach, vor Amt erschienen. Ersterer hat (als Gatte der Maria Anna Lotter) am 30 Sept. vorigen Jahres von Hannes um 500 fl dessen Haus und Güter gekauft. Vom Kaufpreis mussten 100 fl zum Abzahlen von Schulden aufgewendet werden, die im Einzelnen folgende sind:

- Joseph Scheitler	42 fl	
- Georg Töchterle	15 fl	51 kr
- Joseph Babel	15 fl	14 kr
- Hans Jörg Schneider	10 fl	10 kr
- Bernhard Schneider	2 fl	23 kr
- Johann Lotter	2 fl	30 kr
- Hans Jörg Schwarzenbach		24 kr
- ihm noch dazu		40 kr
- Näherlohn		12 kr
-Unser lieben Frauen Hilf		8 kr
- der Magd an Lohn	9 fl	9 kr
- ihm selbst (Johann Hannes) gegeben	1 fl	1 kr

1778.662.1

1778 Mai 20
Johann Suiter, Schmied in Ried, läßt sein Testament protokollieren.
1. Er vermacht sein gesamtes Vermögen, es mag Namen haben, wie es wolle, sozusagen die Kuh samt der Kette, seinen Enkeln.
2. Alle Mobilien und Geräte sollen verkauft werden und die Einnahme an die Enkel nach dem Stamm ausgeteilt und auf Zins (gegen Absicherung) angelegt werden.
3. Der untere Teil der sogenannten Schönen Wies samt dem Bichel (2 Tagmahd) fällt

an die Kinder des Franz Joseph Gruber, doch dürfen ihre Mutter Ursula Suiter und der Vater Franz Joseph Gruber das Feld lebenslang nutzen und müssen es baulich in gutem Zustand halten. und auch die Steuern bezahlen. Auch dürfen sie nichts davon veräußern. Wenn die Mutter stirbt, fällt es den Kindern als Waisengut zu.
4. Den oberen Teil der Schönen Wies samt dem dazugeordneten Teil des Bichels erben die Kinder des Felix Haf in Ried (2 ½ Tagmahd). Dieses Ehrengut für Suiters Enkel - Kinder der Maria Anna Suiter - , muss ebenso behandelt werden wie das Geschenk an die gruberischen Enkel.
5. Die Lus oder Wiesmahd im Ahornach soll an die vilserischen Enkel fallen. Maria Apollonia Suiter und ihr Mann Dominikus Keller dürfen das Feld nutzen und erhalten den Zins aus 200 fl Kapital. Nachdem Tod der beiden fällt das Grundstück samt Kapital an die schongerischen und kellerischen Kinder.
6. Die 5 Metzensaat beim ..... sollen verkauft werden und davon das Kapital für die Enkel in Vils genommen werden.
7. Alles vorhandene [Leib-] und Bettgewand erhalten die drei Töchter, den vorhandenen *mösser-mersel* aber der Franz Joseph Gruber allein und auch den *höll-haffen*.
8.Johann Suiter behält sich Recht vor, dieses Testament jederzeit abändern zu dürfen.
1778.663.1

1778 Mai 22
Joseph Anton Haf von Röfleuten erklärt im Namen des abwesenden Johann Baptist Bachner und seiner Frau Maria Anna Mayer, und mit dem Philipp Bachner, dass dieser von seinen Brüdern die Wohnbehausung samt Baindele im Anschlag zu 215 fl übernimmt. Er bezahlt davon das seinem Bruder in Weißbach vereinbarte Heiratsgut, 60 fl nach Füssen und weitere Schulden.
1778.668.1

1778 Mai 22
Ehevertrag des Philipp Bachner von Röfleuten mit der Apollonia Erd von Berg. Die Braut bringt 150 fl in die Ehe, der Hochzeiter das eben übernommene Gut. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, ist kein Rückfall vereinbart.
Zeugen u.a.: Maria Anna Mayer, Schwägerin des Hochzeiters von Weißbach
1778.669.1

1778 Mai 24
Xaver Reinftle von Kreuzegg hat bereits am 21. April um 100 fl 2 Metzensaat am Weidach an Michl Zweng von Ösch verkauft. Wer das Feld per Losungsrecht an sich zu bringen gedenkt, muss es gedüngt annehmen.
1778.670.1

1778 Mai 26
Ehevertrag der Maria Hotter, verwitwete Babel von Kappel, mit dem ledigen Franz Xaver Babel von Dorf. Die Braut bringt in die Ehe ihr Vermögen in Kappel, der Hochzeiter 900 fl. Falls ein Ehepartner noch etwas erben sollte, darf er es für sich behalten. Zu der Hochzeiterin ist noch ein landesabwesender Schwager, Simon Babel, vorhanden, der hier das Wohnrecht genießt und die Heimsteuer noch nachzusuchen hat. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten 150 fl Rückfall vereinbart.
1778.671.1

1778 Mai 28
(Hans) Michl Schneider von Heitlern verkauft um 135 fl eine Wiese am Breitenberg an Johann Wörle von Steinach.
1778.673.1

1778 Juni 1
Hans Martin Haf von Kreuzegg und Jeremias Rehle von Weißbach haben als Tragväter über die beiden Kinder des verstorbenen Joseph Eberle, Maria Anna und Maria Eberle, dessen Haus, Hof und Baind zwischen Peter Heer und der Witwe des Anton Bachteler am 20. April dieses Jahres um 425 fl verkauft, dazu noch 7 ½ Metzensaat und 1 Tagmahd in der Höll und 1 Krautstrange. Käufer waren Jakob ....? und Katharina Günther, seine Frau.
25 fl wurden bar bezahlt, 150 fl sind bis Martini dem Martin Schneider zu zahlen und 50 fl nach Ablauf von 2 bis 3 Jahren. Von den restlichen 200 fl müssen die Passivschulden bezahlt werden, und was davon den Kindern bleibt, muss mit 5 % ab Georgi dieses Jahres verzinst werden.
Sollten die derzeit abwesenden Mädchen wieder nach Hause kommen und mit dem neuen Insitzer sich nicht vertragen, muss der ihnen den Bau eines Stübles (auf Kosten der Mädchen) gestatten.
1778.674.1

1778 Juni 10
Georg Erd von Kappel, der krankheitshalber selbst nicht kommen kann, lässt durch den Schmied Hans Michl Mayer und den Michael Schwarz, beide von Kappel, protokollieren, dass er das vorhandene Gut dem Sohn Joseph Anton Erd übergeben will. Es handelt sich um eine Wohnbehausung zwischen Michael Schwarz und der Landstraße, aus der 5 kr 2 hl Pfingst- und Widumgeld entrichtet werden müssen, dann einen Wagen, Schlitten und ..... Holz=Kötten, drei Kummeter, einen Sattel, einen Gsodstuhl, Fußeisen, Rumpelwannen, Waschkessel und einen Krautgarten per 500 Pflanzen zwischen Franz Erd und dem Widumgut, die besondere Ob-Baind zwischen Niklas Babels Witwe und dem Kepfelesbach, eine Wiesmahd im Herbsthof und eine Wiesmahd auf dem Suiter, alles im Anschlag zu 600 fl. Dafür muss der Sohn den Vater tod und lebendig versorgen.
Falls sie nicht miteinander auskommen und der Vater sich zu den zwei noch ledigen Töchtern iin die obere Stube begeben will, muss der Insitzer 6 Klafter Holz abliefern und der Vater erhält noch 50 fl von allen Kindern zur freien Disposition und von jedem für die erhaltenen 150 fl noch 7 fl 30 kr.
Der junge Insitzer hat noch zwei ledige Schwestern, Johanna und Brigitta Erd, die das Wohnrecht in der oberen Stube haben. Ihnen steht auch die Einlage für zwei Kühe und der lebenslange Gebrauch des Waschkessels sowie die Früchte von drei Birn?bäumen, zwei Kirschen und zwei Weichsel- und einem Pflaumenbaum und der Krautgarten zu. Sollte eine Schwester sterben, fällt ihr Anteil am Obst dem Gutsbesitzer zu. Die restlichen Güter haben die vier Geschwister bereits aufgeteilt:
Joseph Anton:
- 6 Metzensaat im oberen Ösch
- 2 Metzensaat (aus 4 Metzensaat) auf dem Bichel
- 2 Metzensaat (aus 4 Metzensaat) im unteren Ösch (die hat er seiner Schwester Brigitte freiwillig überlassen)

Brigitta:

- die 2 Metzensaat vom Joseph Anton
- 4 Metzensaat (aus 8 Metzensaat) auf dem Bichel
- 2 Metzensaat im Ösch

Johanna:
- 6 Metzensaat unter der Hochhalden
- 2 Metzensaat (aus 4 Metzensaat) auf dem Bichel

Viktoria:
- 4 Metzensaat (aus 8 Metzensaat) auf dem Bichel
- 2 Metzensaat (aus 4 Metzensaat) im unteren Ösch
- 1 Metzensaat im Errach

Diese 7 Metzensaat hat sie und ihr Mann, der Bildhauer Joseph Stapf, sogleich um 200 fl dem Bruder überlassen.

Falls für den Vater noch Chur- und andere Kosten aufzubringen sind, wollen diese alle Kinder zusammen tragen.
1778.676.1

1778 [Juni 15?] [Zettel zwischen fol. 681 und 682]
.... ich Hans Uerich Entzesperger dem Anton Böck das acker feldt Richtig zue kauffen gegeben habe vor 200 80 gildten und meinem nach bauer dem Johamb Weis alles iber geben habe so bite ich den Herrn ambtman Er sole fort faren ich kann nit komen
1778.681.1

1778 Juni 14
Schon am 23. April hat Engelbert Stick von Weißbach 7 ½ Metzensaat auf der Breite verkauft um 165 fl an Hans Martin Furtenbach von Weißbach.
1778.682.1

1778 Juni 15
(Anton?) Lotter von Dorf verkauft um 150 fl eine Wiesmahd in der Schönen Oy an ..... Stapf in Steinach.
1778.683.1

1778 Juni 15
Hans Ulrich Enzensperger, hochfreybergischer Untertan aus der Schweinegg / Pfarrei Zell, der krankheitshalber selbst nicht kommen kann, verkauft um 250 fl 14 Metzensaat an Anton Böck von Rehbichel.
[s. auch Zettel zwischen fol. 681 und 682]
1778.684.1

1778 Juni 20
Ehevertrag des Witwers Johann Bertle von Steinach mit der ledigen Maria Lotter von Steinach. Die Braut bringt 6 Metzensaat (unter?) der Gassen und eine Wiese im Lus mit in die Ehe, was alles der Hochzeiter durch seine Wohnbehausung mit Baind und Garten und durch eine Wiesmahd im Gschön (Gschinn) widerlegt.
Falls der Witwer ohne Leibeserben stirbt, sollen alle weiteren Felder, nämlich 7 Metzensaat im Rieder Ösch und eine Wiesmahd im Schwanden, als Rückfall an seine Verwandtschaft gehen. Wenn die Frau ohne Leibeserben mit Tod abgeht, fällt die mitgebrachte Wiesmahd im Lus zurück an deren Verwandtschaft. Der *stipulierte* Rückfall ist in jedem Fall erst nach dem Ableben beider Eheleute fällig.
Zeugen u.a.: Hans Peter (Heer?) von Röfleuten, ein (Verwandter des Hochzeiters?),

und Anton Bertle, Bruder des Hochzeiters, dann Barbara Lotter, Schwester der Braut
1778.685.1

1778 Juni 23
Der hochwürdige Herr Joseph Benedikt Schneider, Kaplan, erklärt für den kranken Johann Hannes von Steinach, dass nach dessen Tod ais seinem Vermögen 50 fl für einen Jahrtag gestiftet werden sollen, an die Bruderschaft 10 fl und für Hll. Messen ebenfalls 10 fl. 40 fl, die Johann Zweng[?] und seine Frau Maria Anna Lotter bereits in Händen haben, bleiben ihnen ganz, ebenso sein Bettgewand der Maria Anna Lotter. Das Leibgewand aber soll das *Todtle* Johann Joseph Besler erben.
1778.687.1

1778 Juli 2
Der hochwürdige Herr Joseph Benedikt Schneider erklärt für Joseph Scheitler und seine Frau Maria Hitzelberger, beide schon bejahrt, dass sie wegen ihres Vermögens folgende Bestimmungen treffen wollen:

1. - für einen Jahrtag mit zwei Messen 100 fl
   - für eine Hll. Quatembermesse an jedem Quatember 200 fl
   - der hiesigen Bruderschaft 50 fl
   - für Hl. Messen 50 fl
   - der Johannes Kapelle 5 fl
   - und den Armen 10 fl
   ---
   415 fl
2. Das Haus mit Baind und Garten in Röfleuten soll einmal ihre bisherige treue Dienstmagd Maria Anna Schneider bekommen, wenn sie sich auch ferner wohl verhalten wird.
3. Anna Hitzelberger von Weißbach erhält 5 Metzensaat auf der Ebene und 3 ½ Metzensaat auf dem Wurmer. Anton Weber von Berg und Anton Scheitler von Röfleuten erhalten je 6 Metzensaat auf der Schwande, doch müssen sie dafür 70 fl herausgeben.
4. Die beiden Schwestern Anna und Barbara Hotter von Dorf erhalten 30 fl und Dominikus Hitzelberger von Weißbach bekommt 5 Metzensaat auf der Röfleithen, doch muss er der Schulstiftung 50 fl vermachen.
5. Dem Anton Scheitler von Heitlern soll die Wiese, Schwendele genannt, gehören und Anna [Ruef?] von Röfleuten darf die geliehenen 19 fl behalten.
6. Der Anna Hitzelberger, dem Dominikus Hitzelberger und dem Anton Scheitler [in der Heitleren?] soll die Lüß- und Kizleithen zufallen, doch müssen sie dem Anton Weber von Berg und dem Anton Scheitler von Röfleuten 100 fl hinauszahlen.

1778.690.1 [fol. 689 fehlt]

1778 Juli ?
Dem Felix Suiter von Weißbach und seinem Schwager Hans Michl Nigg von Weizern wird eröffnet, dass nach dem Tod ihres Schwieger[vaters]- und Vaters Georg Suiter am 28. Mai 4 Metzensaat auf der Hilleswies zurückgelassen wurden, die laut Pflegamtsbefehl vom 28. Nov. 1777 an alle Kinder zu verteilen sind. Der Acker wurde von Nikolaus Lochbihler und Andreas Heer, beide von Weißbach, auf 72 fl geschätzt, die Metzensaat auf 18 fl. Um diesen Preis, aber nicht höher, wollten sie das Feld auch nehmen. Danach schritt man zur Aufteilung dieser Summe, wo jeder Erbe seinen Teil erhielt.

1778.693.1

1778 Juli 2
Johann Lotter von Steinach verkauft
- 5 Metzensaat im Rieder Ösch um 205 fl an Anton Lotter in Dorf.
- eine Wiese im Breitenberg um 110 fl an Anton Lotter.
1778.695.1

1778 Juli 2
Johann Lotter von Steinach verkauft um 125 fl 5 Metzensaat auf dem Haslach an Hans Michl B[esler?] von Steinach.
1778.696.1

[ohne Datum] [Zettel zwischen fol. 696 und 697]
[Die Kopie ist am Rand stark beschnitten und daher nur unsicher zu lesen! Vermutlich der Hausrat des Müllers Franz Babel! S. 1778.698]
Inven...
ÿber jenen Kasten, und ...
Heÿraths - protocoll von ...
4 Kindern Erster Ehe ....
sollen

an
2 schwarz trägetener Rockh
2 schwarz zeigene Deto
2 schwarz Resere
1 grün zeigener
2 grün Resere
2 braun Resere, deren einer doppelt, der andere einfach
1 Roth, und blau Resserer
1 Rother unter-Rockh mit gelben Zapfen

an
1 braun holländisches müeder
1 Rott holländisches deto
1 grüen holländisches
1 grüen und weiß seiden Damastenes
1 Deto wullen Damastenes
1 Rott diechenes deto
1 schwarz schlechtes müeder

[h]ölzner schlappen
....zen
....lag = flügl
....to - umbschlögle
.... getruckhtes ohngemachtes
.... züechel
[h]andts Wehl
....stäb weisse leinwadt
....stäb flächsenes Tuech

....hemeter mit flechsenen är...
....Rott flaneles unter leiblen
....weisse gewaschene hauben
neye deto, dern eine blau, und 2 weiss
goller
barchets küsset
blaue küsset züechlen
deto kopffet züechle
tisch=serviet
fetschen?
tüecher
handtschlager
himel-schlüssel
Rosen Kränz. der ein Von augen...., der andere aber ein landtRosenkranz mit 3 silbernen Zeichen
1778.696.2

1778 Juli 12
Andreas Weber von Kreuzegg verkauft um 117 fl eine Wiese auf dem Schaittbach an Johann Hauser von Kappel. Als Reukaufgebühr [Leihkauf] wird 1 fl vereinbart, die der Löser zu bezahlen hat.
1778.697.1

1778 Juli 14
Schon am 3. Juni ist der Müller Franz Babel vor Amt erschienen und hat erklärt, dass er und seine Frau Maria Anna Vogler altershalber und zur Verhinderung von Differenzen unter den Kindern seine Mühle und das Gut, das zusammenzubringen soviel Schweiß, Sorgen und Mühen gekostet hat, übergeben will. Die Mühle soll der jüngere Sohn Xaver Babel um 2300 fl erhalten. Der ältere Sohn Hans Thomas Babel soll nichts davon bekommen, weil er sich schon lange Zeit übel verhält, den Eltern nicht den schuldigen Gehorsam leistet und auch beim Ausgeben und Einkaufen großen Schaden verursacht hat. Er ist aber nur bei der Übergabe der Mühle ausgeschlossen, sonst nicht. Falls der jüngere Sohn die Mühle nicht annehmen sollte, fällt diese an die ledige Schwester Katharina Babel. Alle andere vorhandene Habschaft, nämlich Ross, Vieh, die obere Stube samt zwei Nebenzimmer, 12 Metzensaat in der oberen Ob und die Wiese im Ahornach behalten die Eltern noch für sich. Der übernehmende Sohn muss ihnen 8 Klafter Scheiter, 2 Klafter buchene Spreiglen, 45 Metzen schweres Getreide, also halb Roggen, halb Kern, 100 Pfd. ausgelassenes Schmalz, 3 Metzen Mußmehl, 3 Metzen Salz und jeden Tag 3 Maß Milch von der Kuh , 100 Eier und pro Quartal 3 fl reichen.
Es sind noch 24 Metzensaat Ackerfeld, 10 Fuder Heu und 3 Fuder Grumet vorhanden und aller Hausrat [s. Zettel fol. 696/697?!]. Das soll alles gerecht unter die drei Kinder verteilt werden (Der Hans Thomas ist hier keineswegs ausgeschlossen).
1778.698.1

1778 Juli 19
Johann Zweng von Steinach verkauft um 91 fl eine Wiese im Achtal an Johann Kaspar Wiest, Schlosser in Ried.
1778.700.1

1778 Aug. 10
Simon Doser von Berg und seine Frau Kunigunda Wetzer geben zu Protokoll, dass sie wegen ihrer Kinder eine Gleichstellung machen wollen.
Der Sohn Joseph Anton Doser, der zu Raunau verheiratet ist, und die in Winzer verheiratete Tochter Maria Anna sind von einem Vetter in Raunau im Unterland, Herrschaft von Freyberg, ausgeheimsteuert worden und zwar jedes mit 300 fl. Nun wollen die Eltern nach ihrem Tod jedem Kind noch 200 fl vermachen, damit die beiden dem Bruder Hans Thomas Doser und der Schwester Kunigunde im Erbe gleichgestellt sind. Die Maria Anna erhält jedoch nur 150 fl, weil sie 50 fl bereits empfangen hat. Es sind jedoch noch drei ledige Kinder vorhanden, Matthias, Maria und Maria Sophia, die nach Willen der Eltern auch 500 fl erhalten sollen.
Das restliche Erbe müssen alle Kinder miteinander teilen.
1778.701.1

1778 Aug. 17
Franz Zweng von Ösch verkauft um 400 fl eine Baind von einer ½ Tagmahd unter der Kirchhalde an Hans Martin Osterried, Müller im Drittel. Die Baind ist Herrn Flach, Handelsherr in Kempten versetzt, deshalb muss die Kaufsumme zunächst beim Amtmann hinterlegt werden.
1778.703.1

1778 Aug. 24
Anton Nöss von Ried und der Bevollmächtigte seiner Frau Maria Rosula Mayr, der Kreuzwirt Joseph Doser, geben zu Protokoll, dass die zwei Wiesmähder, eine im Herbsthof und eine auf der Geißenriederin, die sich die Mayrin laut Heiratsprotokoll vom 7. Febr. 1765 als Eigentum vorbehalten hatte, nach ihrem Tod samt dem Kleiderkasten ihrem Mann Anton Nöss zukommen lassen will. Nur das einzige Kleid, nämlich ein brauner Rock und ein Schelkle, soll die Maria Anna Heel, verheiratete Hartung in der Musau[?] erhalten. Im Gegenzug verschafft auch der Ehemann Anton Nöss seiner Frau sein gesamtes Vermögen, falls er vor ihr verstirbt. Jeder der beiden Eheleute darf aber 50 fl *zum guetten* [für Wohltaten?] stiften.
1778.704.1

1778 Aug. 24
Hans Leonhard Gschwender von Steinach und Anton Geisenhof, der Vater seiner Frau Maria Anna Geisenhof, klagen, dass den geisenhofischen Enkeln und Kindern des Johann Zweng der laut 16. Okt 177? vereinbarte Kleiderkasten nicht den Kindern erster Ehe zur Verfügung stehe. Es zeige sich nämlich, dass die dermalige Frau des Johann Zweng, also ihre Stiefmutter, und auch deren Schwester[?] die den Kindern zustehende Kleider trage. Da die Kläger nun die Pflicht hätten, auf die vererbten Sachen Acht zu haben, wollen sie das Amtmannamt um Hilfe bitten.
Es wird der Beschluss gefasst, dass zwei unparteiische Männer ein Inventar über die vorhandenen Kleider anfertigen.
[Der Inhalt des Kastens steht auf einem hier eingelegten Zettel:]

An Schelklen:
1 schwarz holländisches mit Borten am[?] Hals
1 schwarz tüchenes
1 mehr ein schwarz tüchenes
1 mehr also

1 braun tragettenes mit samete ? Borten
1 rot und blaues detto
2 schwarz bölzene, deren eins älter, das andere aber besser ist

An Fürtücher
4 blau bluemte
1 blau flechsenes
1 schwarz Cerponens[??]
1 detto Chartisenes[??]
2 schwarz=flechsene

An Böttzüech
1 weiß flechsene böttzüech
1 blau kölschene deto
2 flechsene leylacher
2 blaue ley Würkhene Küessetzüch
1 weiß aufgeschnitteenes[?] deto
1778.706.1

1778 Aug. 25
Nach dem gestrigen Beschluss wurde von den Unparteiischen im Haus des Johann Zweng das mütterliche Erbe der Kinder untersucht und aufgeschrieben, womit der klagenden Teil zufrieden war. Von Amts wegen wurde der Stiefmutter aufgetragen, *daß selbewegen all diser Vorgewesten streitt ihren stüeff-kindern nichts engelten, widrigenfalls gedenkhen solle, daß selbe mittelst amtl. Hilf dahin I: jm fahl selbe wider alles verhoffen, solche hart halten, oder derenselben in ander Weg stüeffmessig begegnen wurde :I gebracht werden solle, die Vorhandenen 4 stüeffkinder so zu züechen, wie solches einer Rechtschaffenen muetter zu stehe, und sich gebühre.*
Beiden Teilen wurde auch aufgetragen, sich friedlich zu betragen und einander die Hand zu bieten, anderenfalls werde derjenige, der zuerst wieder Unfrieden stiftet, mit 1 fl 30 kr bestraft.
Allerdings klagt Anton Geisenhof noch, dass er die von der Anastasia Lotter ausgestoßenen Schmach- und Spottreden unmöglich erdulden kann, da er doch als alter, ehrlicher Mann nichts anderes begehre, als was seinen Enkeln laut Protokoll zugesprochen worden sei.
Die Anastasia gibt zu, den Geisenhof geschimpft und geschmäht zu haben, das sei freilich im übermäßigen Zorn geschehen, nachdem man sie bezichtigt habe, die den Kindern zustehenden Kleider getragen zu haben. Der alte Rock sei ihr vom Schwager geschenkt worden.
Von Amts wegen wurde der Anastasia Lotter nun aufgetragen, dass sie als noch junge Person gegen alte und jedermann wohlbekannte ehrliche Greise künftig im Reden sich besser betragen soll. Für dieses Mal aber muss sie sofort eine Strafe in Höhe von 36 kr bezahlen. So solle sich auch vergegenwärtigen, was ihr begegnen werde, nachdem sie sich erst gestern im Amtshaus so frech und ehrvergessen aufgeführt hat.
1778.708.1

1778 Sept. 9
Georg ? von Steinach klagt gegen Joseph Wolf, dass dieser von dem am 24. April an Joseph Schneider von Steinach verkauften 6 Metzensaat-Acker und einer Wiesmahd[?] im Vogel den schuldigen Leykauf nicht bezahlen wolle.

Wolf sagt dagegen aus, dass er den Leihkauf nicht bezahlen wolle, weil nach Aussage des Joseph Scheitler[?] von Steinach die Käuferin versprochen habe, den Leihkauf zu bezahlen. Daraufhin wurde das Protokollbuch aufgeschlagen, wo über den Leihkauf kein Wort zu finden war. Der Wolf muss daher die Hälfte des Leihkaufs bezahlen.
1778.712.1

1778 Sept. 9
Maria Magdalena [Leserin?] von Hindelang, geweste Dienstmagd bei Engelbert Aufmann von Steinach, klagt gegen Aufmann, weil er ihr den verdienten Lidlohn nicht auszahlen will. Außerdem habe sie ihm noch 1 fl 48 kr geliehen.
Der beklagte Aufmann sagt dagegen aus, dass die Magd zu viel Lohn gefordert habe. Von Amts wegen wurde nun nachgerechnet, wo sich dann gezeigt hat, dass der Magd von dem jährlich vereinbarten Lohn das Geld für 18 Wochen zustehe und das verliehene Geld, zusammen 3 fl 3 kr, was Aufmann bezahlen muss.
1778.713.1

1778 Sept. 21
Nach dem Tod der Katharina Schönherr ist nun auch ihr Mann Johann Hannes vor ungefähr 8 Wochen gestorben. Die Frau hat am 7. Januar 1763 und der Verstorbene am 23. Januar dieses Jahres ein Testament errichtet. Zur Verlesung ihres letzten Willens wurde auf Seiten der Verwandtschaft des Mannes dessen Tochter Rosalia Hannes, verehelichte Geiger zu Balteratsried, und auf Seiten der Verwandtschaft der verstorbenen Frau Jakob Schönherr von Dorf und die Tochter des Joseph Schneider von Steinach vorgeladen. Da ihr Vater Joseph Schneider derzeit abwesend war, wurde für die Tochter, aber auch für die tirolischen Erben des Joseph Schönherr der Hecht-Wirt zu Füssen, Joseph Stick[?] vorgeladen.
Sowohl Jakob Schönherr als Anwalt der tirolischen Erben als auch die beiden Beistände der Tochter von Joseph Schneider erklärten aber, dass sie um einen weiteren Termin in 3 Wochen bitten wollen, damit sie beratschlagen können, ob sie das Testament anerkennen können oder dagegen protestieren wollen. Dieser Aufschub wurde ihnen gewährt. Dagegen erklärt der Ehemann der Rosalia Hannes, dass er mit dem am 23. Juni des Jahres errichteten Testament einverstanden sei.
1778.714.1

1778 Sept. 26
Katharina Eberle, verwitwete Hauser, übergibt in Anbetracht ihres herannahenden Alters um 700 fl ihr Vermögen in Kappel samt den herein- und hinausgehenden Schulden an ihren Sohn Johann Keller. Die Mutter behält noch 5 Metzensaat samt dem Krautgarten im Kälberweidach für sich. Drei Metzensaat fallen nach dem Tod der Mutter an den Sohn, zwei stehen der Mutter zur freien Disposition zur Verfügung. Diese sollen den noch vorhandenen drei Kindern Karl Keller, Maria Anna Keller und Josepha Hauser zukommen. Wenn die Mutter mit dem Übernehmer nicht mehr auskommt, dann darf sie eine Kuh nutzen und den Hausrat und sie erhält jährlich 3 fl Quatembergeld und 2 Klafter Holz. Der Sohn muss außerdem jedem seiner drei Geschwister 110 fl auszahlen, wo der Josepha Hauser ab sofort 50 fl zu verzinsen sind und der Maria Anna Keller 100 fl. Wenn sie ihren Stand verändern wollten, dann ist die ganze Summe fällig.
1778.716.1

1778 Sept. 26

Ehevertrag des ledigen Johannes Keller von Kappel mit der ledigen Maria Anna Stick von Rehbichel. Die Braut bringt 400 fl mit in die Ehe, die der Hochzeiter mit seinem Vermögen zu Dorf und Feld widerlegt.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten 100 fl Rückfall vereinbart, doch bleibt er dem überlebenden Partner noch lebenslang.
Zeugen u.a.: Die Mutter des Hochzeiters, Katharina Eberle, der Vater der Braut Michel Stick von Rehbichel
1778.718.1

1778 Sept. 26
Simon Doser in Berg und seine Frau Kunigunde Wetzer erklären, dass sie ihre Wohnbehausung, 31 ½ Metzensaat und 2 Wiesen, eine im Gritz, die andere auf dem Bl...., alles im Anschlag zu 1370 fl, ihrer Tochter Maria Doser überlassen wollen, außerdem noch das vorhandene Vieh sowie Heu, Stroh und Hausmobilien für 100 fl. Zu ihrem Unterhalt nehmen sich die Eltern noch aus 12 Metzensaat *in den schmidtles gruebenen*. Sie wollen in ein besonderes Haus ziehen und nicht bei der Tochter bleiben. Von dem Wert des Gutes darf die Tochter noch 450 fl als Heiratsgut abziehen. Die Restsumme muss sie innerhalb eines halben Jahres bezahlen. Falls dies wider Erwarten nicht möglich ist, muss die Tochter den Eltern den halbjährigen Zins erlegen.
1778.720.1

1778 Sept. 26
Ehevertrag zwischen der ledigen Maria Doser von Berg und dem Magnus Nöss von Weißbach. Der Hochzeiter bringt 850 fl mit in die Ehe, die die Braut durch das eben übernommene Gut widerlegt.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, soll alles nach ***uralt allhiesigem Pfarrs=gebrauch*** gehalten werden.
Zeugen u.a.: Der Bruder des Hochzeiters, Xaver Nöss von Heitlern, und seine zwei Schwägerinnen, Maria Rosula Mayr von Ried und Maria Viktoria Lochbihler von Weißbach
1778.722.1

1778 Okt. 12
Joseph Strehle von Steinach erklärt, dass er schon vor etwa 10 Jahren den vier Kindern des Johann Lotter lebenslang ein Kapital in Höhe von 20 fl geliehen habe, das mit 5 % verzinst werden muss. Da nun diese Kinder ihm vieles gutgetan und ihm verschiedene Gefälligkeiten erwiesen hätten, wolle er ihnen dieses Kapital nach seinem Ableben schenken.
1778.724.1

1778 Okt. 13
Ehevertrag zwischen dem Witwer Johannes Mörz von Dorf und der ledigen Anastasia Schneider von Weißbach. Die Braut bringt mit in die Ehe 150 fl, die der Hochzeiter durch sein gesamtes Vermögen widerlegt.
Falls der Hochzeiter ohne Leibeserben stirbt und seine Witwe wieder heiraten will, so erhält die Verwandtschaft des Hochzeiters 200 fl. Sonst aber darf jeder Teil das Vermögen des anderen lebenslang genießen und **erst nach dem Ableben von beiden Eheleuten fällt eines jeden Vermögen** an seine Freundschaft zurück.
1778.725.1

1778 Okt. 13
Die Witwe Maria Anna Doser von Vils verkauft um 135 fl eine Wiesmahd in der Ress an Simpert Suiter von Ried.
1778.727.1

1778 Okt. 20
Peter Vonderach von Kappel erklärt im Namen der Anna Maria Heer von Kappel, verwitwete Lipp, die krankheitshalber selbst nicht erscheinen kann, dass sie ihre Wohnbehausung samt allem Vieh, Heu und Stroh und der Bauersmannfahrnisse und 30 ½ Metzensaat, die Metzensaat zu 20 fl, mehr 5 Metzensaat in der Trieb und Tratt zu Nesselwang zu 15 fl, sodann 4 Metzensaat verwiesten Boden zu 10 fl gerechnet, und 2 ½ Tagmahd Wiesboden (Anschlag 150 fl) ihrem Sohn Johann Georg Lipp um 1175 fl übergeben will.
Der Sohn muss von diesem Anschlag 775 fl bezahlen, womit folgende Posten beglichen werden müssen:

- Passivschulden	250 fl
- für Hll. Messen für den erstverstorbenen Sohn Matthias	20 fl
- der St. Martin Kirche	6 fl
- dem Enkel Peter Lipp (falls dieser Enkel versterben sollte, fällt das Geld an seine Geschwister und es muss nach dem Tod der Übergeberin verzinst werden)	20 fl
- der Krankenwarterin Viktoria Heer sogleich	9 fl
- der übergebenden Mutter zu ihrem Lebensunterhalt	320 fl
- dem Gutsbesitzer im Voraus	50 fl
- der verheirateten Tochter Viktoria	100 fl

Wenn die Mutter zu Lebzeiten von ihrem Geld nicht alles verbrauchen wird, soll es nach ihrem Tod unter ihre drei Kinder verteilt werden und auch der Sohn ?, der laut Heiratsprotokoll vom Erbe ausgeschlossen ist, soll einen Teil bekommen.
Die Mutter will beim Gutsbesitzer in Kost und Verpflegung bleiben und erhält jährlich 4 fl Quatembergeld und 4 Pfd. Flachs.
Falls die Mutter mit dem Sohn nicht in Güte auskommt, muss er ihr 8 fl Quatembergeld reichen, 2 Metzen Gerste, 1 Metzen Weizen, 4 Pfd. Flachs und er muss das Ummelken einer Kuh gestatten.
1778.728.1

1778 Okt. 26 [Attest zwischen fol. 731 und 732]
Dem in Nesselwang verbürgerten Erhard Seyfrid wird vom Pflegamt erlaubt, in Pfronten ein Haus samt Krautgarten und Baindle an sich zu bringen, nachdem nicht die geringste Bedenklichkeit vorhanden ist.
1778.731.1

1778 Okt. 28
Johannes Zweng von Steinach verkauft nach festem und unwiderruflichem Kaufrecht um 265 fl seine Wohnbehausung samt Krautgarten und Baindele an Erhard Seifried von Nesselwang. Die Kaufsumme ist binnen 4 Wochen zu erlegen.
In dem Haus hat der Anton Geisenhof als Schwager der Verkäufers lebenslang das Winkelrecht.
1778.731.2

1778 Nov. 5
Mattheis Stick aus dem Dorf erklärt, dass er die 40 fl, die ihm Georg Aufmann von Steinach schuldig war, von dessen Sohn Engelbert Aufmann richtig empfangen habe.
1778.732.1

1778 Nov. 6
Johann Bertle von Meilingen verkauft um 116 fl seine 4 Metzensaat auf dem vordern Burgwegacker an Mattheis Weber von Meilingen.
1778.733.1

1778 Nov. 8
Hans Michl Miller von Berg bezahlt 100 fl Heiratsgut, das der Apollonia Erd zusteht und für deren Erhalt ihr Ehemann Philipp Bachner den Miller quittiert.
1778.734.1

1778 Nov. 9
Ehevertrag zwischen der Juliana Niggel von Meilingen, verwitwete Ullmann, und dem Witwer Leonhard Hotter. Der Hochzeiter bringt in die Ehe 70 fl, welche die Braut durch ihr Vermögen in Dorf und Feld widerlegt.
Falls die Braut vor ihm, Hochzeiter, verstirbt, so darf dieser die Wohnbehausung samt Zugehör lebenslang nutzen. Nach seinem Ableben aber fallen 100 fl an die hotterische Verwandtschaft. Falls der Hochzeiter vor seiner Braut stirbt, darf sie die 100 fl ebenfalls lebenslang nutzen, doch müssen sie nach ihrem Tod zurückgezahlt werden.
1778.735.1

1778 Nov. 13
Maria Schwarz von Dorf, verwitwete Mayr, erscheint mit ihrem Beistand Christian Mayr, Waffenschmied in Heitlern, und erklärt, dass sie ihr gesamtes Vermögen ihrem Sohn Joseph Anton Mayr übergeben will.
Die Mutter behält noch lebenslang für sich 4 Metzensaat im Rieder Ösch und 1 Tagmahd im Thannen Khnüe [Tannenknie]. Diese Grundstücke fallen nach ihrem Tod wieder an die beiden Geschwister zurück. Der Sohn muss der Mutter im Quartal 30 kr ... 2 fl und 3 Klafter Holz unentgeltlich verabreichen. Falls sie mit dem Sohn nicht auskommen kann, erhält die Mutter zusätzlich einen 1 Metzensaatacker, der aber nach ihrem Ableben wieder an den Gutsinsitzer fällt.
1778.736.1

1778 Nov. 13
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton [Mayr] von Dorf mit der ledigen Veronika Schnöll von Ried[en]. Die Braut bringt nebst einer Kuh [?] fl mit in die Ehe und eine Ausfertigung, was ihr Schwager Peter Steiger von Rieden stellen muss. Der Hochzeiter widerlegt das Heiratsgut durch das eben übernommene Vermögen.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten 100 fl Rückfall vereinbart, der nach Ablauf eines Jahres bezahlt werden muss.
1778.739.1

1778 Nov. 14
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Erd von Kappel mit der ledigen Maria Cäcilia Keller von Kappel. Die Braut bringt 8 Metzensaat im Durrach mit in die Ehe und 150 fl

und ist damit noch nicht völlig ausgelöst. Der Hochzeiter widerlegt das Heiratsgut durch das am 10. ? des Jahres an sich gebrachte Vermögen.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird ein Rückfall in Höhe von 200 fl vereinbart, der nach Ablauf eines Jahres fällig wird.
Zeuge u.a.: Der Bildhauer Joseph Stapf, der Schwager des Hochzeiters, und der Vater der Braut Anton Keller
1778.740.1

1778 Nov. 15
Mang [Anton?] Mayr von Kreuzegg verkauft um 160 fl 5 Metzensaat im Einfang an Franz Xaver Bachner von Weißbach.
1778.742.1

1778 Nov. 25
Anton Doser von Rehbichel und Franz Xaver Bachner von Weißbach sowie dessen Frau Maria Anna Mayer erklären, dass sie sich wegen einer Schuld in Höhe von 22 [??] fl dahin geinigt hätten, dass Doser sofort 20 fl bezahlt und die restlichen 12 fl bis Hl. Andreastag des nächsten Jahres. Für die restliche Bezahlung bürgt auch die Schwester Margaretha Mayer.
1778.743.1

1778 Nov. 29
Felix Filleböck von Kreuzegg ist jüngst verstorben und hat eine Witwe mit zwei Stiefkindern namens Maria Anna und Josepha Filleböck hinterlassen. Seine Witwe Katharina Weiß erhält nun
erstens das Haus und Gärtlein zwischen Xaver Hitzelberger und Jakob Lotter und muss das vorhandene Stroh, Heu und Korn und die Kleidung des Verstorbenen mit den Stiefkindern teilen.
Zweitens hat die Witwe noch 10 Metzensaat im Wassergrüble bekommen und drittens wurden den beiden Kindern 11 ½ Metzensaat, 3 im Kreben, 2 ½ im kurzen geländt, 2 in der Wies und 4 am langen Acker, und 4 Tagmahd Wiesboden, 2 im Schwendele und 2 zu Kreuzegg, zugeteilt.
Es wird noch festgehalten, dass von den beiden Krautfässern eines den beiden Mädchen zufallen soll, außerdem vom vorrätigen Holz ein Klafter.
Zeuge u.a.: Joseph Anton Zill von Meilingen als nächster Verwandter
1778.744.1

1778 Dez. 8
Es erscheint der Mattheis Stick von Dorf und erklärt im Namen der Franziska Gschwender, verheiratete Reichart und Adlerwirtin von Heitlern, dass sie nach ihrem Tod aus ihrem Vermögen ihren *freindtgelüebten* Schwiegereltern Georg Reichart und Theresia [Zobel] 50 fl vermachen wolle, außerdem ihrem Mann Hans Michl Reichart 2 Wiesmähder, eine im Breitenberg in der Schwanden und eine im Aftertal.
Zeugen: Thomas Erd, Schulmeister, und Sigmund Hitzelberger, Mesner
1778.746.1

1778 Dez. 21
Der Hechtwirt Joseph Stick in Füssen hat am 9. Nov. im Namen der tirolischen Erben gegen das Testament der Katharina Schönherr vom 7. Januar 1763 Protest eingelegt. Dieser Protest wurde durch das Oberamt in Füssen vom 4. Dezember abgewiesen,

weshalb das Erbe an die genannten Personen verteilt werden kann.
Es wurden daher die Erben einberufen und unter ihnen die 350 fl verteilt.
Zuerst wurden die deswegen angelaufenen Unkosten in Höhe von 13 fl 12 kr abgezogen, so dass noch 336 fl 48 kr übrig waren.
Davon wurden den tirolischen Erben 19 fl zugeteilt.
Der Rest in Höhe von 317 fl 48 kr wurde je zur Hälfte aufgeteilt für
- Jakob Schönherr mit 158 fl 54 kr und
- ebensoviel Elisabeth und Viktoria Schneider und dem Joseph Schneider.
1778.747.1

1778 Dez. 28
Ehevertrag des ledigen Mang Anton Haf aus dem Dorf mit der ledigen Maria Elisabeth Beindtner von Tannheim. Die Braut bringt mit in die Ehe 150 fl, ist aber damit vom Erbe noch nicht ausgelöst. Der Hochzeiter widerlegt das Heiratsgut durch seine Wohnbehausung samt zwei Kühen und zwei Kalbelen, 7 Metzensaat und 2 Wiesmähder.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten 150 fl Rückfall vereinbart, doch muss der erst nach dem Tod beider Hochzeitspersonen bezahlt werden.
1778.749.1

1779

StAA Augsburger Pflegämter 254, fol. 751 - 877

1779 Jan. 6
Johann Gschwend von Steinach erklärt, dass er die 14 fl, die er noch aus der beslerischen Verlassenschaft bei sich hatte, dem Felix Stapf bezahlt habe. Alois Stapf bestätigt im Namen seines Vaters den Erhalt des Geldes.
1779.751.1

1779 Jan. 16
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Mayer von Steinach mit der ledigen Maria Anna Scholz von Ösch. Die Braut bringt in die Ehe 6 Metzensaat, 4 in der wilden Geren und 2 unter dem Reinen, und eine Wiesmahd im Breitenberg. Dieses Heiratsgut widerlegt der Hochzeiter mit seiner Wohnbehausung in Steinach und seinem übrigen Vermögen. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten 50 fl Rückfall vereinbart, doch darf ihn der überlebende Teil noch lebenslang genießen.
Zeugen u.a.: Auf Seiten des Hochzeiters dessen Schwester Maria Kreszentia Mayer und seine Schwägerin Sabina Raiser, und auf Seiten der Braut ihre drei Brüder Joseph Anton, Johannes und Alois Scholz.
1779.752.1

1779 Febr. 2
Johann Doser von Steinach erklärt im Namen des kranken Felix Stapf, der deshalb nicht selbst erscheinen kann, dass dieser seine Wohnbehausung samt Garten und Baindele seinem jüngeren Sohn Alois um 200 fl übergeben will. Ausgenommen sind das vorhandene Vieh und das Leib- und Bettgewand der verstorbenen Mutter, das die beiden Söhne Hans Jörg und Alois Stapf miteinander teilen müssen. Die Wohnbehausung liegt zwischen Johann Doser und Joseph Lotter, dem Sohn des Lenz. Der Übernehmer muss von den 200 fl für 160 fl Zinsen bezahlen und 40 fl seinem Bruder hinausgeben.
Der Vater nimmt sich von der Übergabe noch lebenslang aus 4 Metzensaat im Geißkof, 3 Metzensaat unter dem Reinen, 3 Metzensaat auf dem Hauswang, 3 Metzensaat unter der Gassen und eine Kuh, einen Stier und einen Platz im Krautgarten zu seinem Gebrauch, außerdem Holz nach Notdurft, falls er mit dem Sohn in Güte nicht auskommen kann. Der Krautgartenplatz fällt nach dem Tod des Vaters an den Übernehmer zurück, die anderen Felder müssen gleichheitlich verteilt werden.
Die beiden Söhne haben mit Einverständnis des Vaters die weiteren Grundstücke so verteilt:
Hans Jörg Stapf hat 4 Metzensaat auf dem Haslach, 2 Metzensaat in der Seltire, 2 Metzensaat bei den Schidenen, 2 Metzensaat im Stockach und eine Wiesmahd im Kottbach bekommen. Außerdem muss ihm sein Bruder noch 5 fl herausgeben und den Kasten der Mutter.
Alois Stapf hat 2 Metzensaat auf dem Hauswang, 4 Metzensaat beim Ascha, 3 Metzensaat im Griz, 3 Metzensaat bei den Schidenen und eine Wiesmahd im Adratsbach erhalten.

1779.754.1

1779 Febr. 6
Der in Innsbruck ansässige k. u. k. Weginspektor Andreas Eberle verkauft um 550 fl dem Mattheis Stick von Dorf seine in Röfleuten liegende Wohnbehausung samt Wurzgarten und Baindele zwischen Anton Scheitler und Lorenz Erhart, sowie 8 Metzensaat und 2 Wiesmähder, von denen eine im Kroith und die andere auf der Stöllen liegen
1779.757.1

1779 Febr. 12
Pfarrer Franz Xaver Selb stellt das Ansuchen, dass der Schäfflermeister Hans Jörg Geiger von Weißbach die letzte Rate für das dem Hans Thomas Stick abgekaufte Haus beim Amtmann einzahlen soll, weil der Stick trotz eines vor Jahren von der geistlichen Obrigkeit ergangenen Spruches bis heute mit einer Person nicht Richtigkeit gepflogen hat. Geiger hat deshalb das Ziel mit 75 fl beim Amtmann abgeliefert. Stick darf von ihm nichts mehr fordern.
1779.758.1

1779 Febr. 13
Die ledige Maria Epp von Röfleuten verkauft mit Beistandsleistung des Joseph Scheitler von Steinach ihre 4 Metzensaat im Einfang um 110 fl an Sebastian Geiß von Röfleuten. Außerdem verkauft sie ihm eine Wiesmahd im *fallsoible* ebenfalls um 110 fl.
1779.760.1

1779 Febr. 13
Johann Lotter von Meilingen will wegen seines Vermögens noch zu Lebzeiten und bei guter Vernunft mit seinen sämtlichen vorhandenen Kindern Richtigkeit pflegen. Krankheitshalber kann er jedoch nicht in das hochfürstliche Amtshaus kommen, weswegen sich der Amtmann in dessen Behausung begeben hat.
1. Johann Lotter vermacht seine Wohnbehausung samt Wurzgarten und Baind und 7 Metzensaat am Kehr um 200 fl, 4 Metzensaat am Höfflesacker um 150 fl, 4 Metzensaat im Tal um 100 fl und eine Wiesmahd im Vilstal und eine im Geren seinem Sohn Felix Lotter.
2. Der Sohn Xaver Lotter bekommt eine Wiesmahd im Finstertal zu 250 fl.
3. Die Tochter Maria Theresia Lotter erhält 11 Metzensaat auf dem Thannenbichel zu 225 fl.
4. Die Tochter Maria Josepha Lotter werden 8 Metzensaat in der Schwanden zugeteilt um 200 fl.
5. Die Tochter Maria Anna bekommt eine Wiesmahd im Lüsle auf der oberen Schwanden im Anschlag zu 200 fl. Diese Tochter erhält noch wegen ihres üblen Gehörs vom Übernehmer 100 fl und für die Ausfertigung 30 fl.
6. Der Gutsannehmer hat der Schwester Maria Josepha 50 fl und 30 fl für die Ausfertigung zu überlassen.
7. Maria Theresia muss der Gutsübernehmer 25 fl und 30 fl für die Ausfertigung bezahlen.
8. Der Sohn Xaver erhält von der *Vich-Haab* wegen der Ausfertigung 30 fl und auch aus der Vich-Haab 15 fl und vom gutsannehmenden Bruder 18 fl.

Es sind noch einige Passiva vorhanden, die nach des Vaters Willen auch von der Vichhaab bezahlt werden sollen. Falls diese nicht dazu ausreicht, müssen die fünf

Kinder die Kosten gemeinsam tragen.
Weiter gibt Johann Lotter an, dass seine beiden in Steinach bereits verheirateten Söhne Anton und Hans Michael 300 fl als ein Nacherbe bezahlt werden müssen, ebenso soll die in [?] verheirateten Maria Kreszentia auch als **Nacherbe** noch 50 fl erhalten.
Der schon mehrere Jahre in Ungarn verheiratete Sohn Hans Thomas soll 100 fl erhalten und zwar so, das die Abzugs- und Manumissionskosten nicht von ihm beglichen werden müssen.
Da noch ein weiteres Erbe zu erhoffen ist, soll dieses unter die folgenden acht Kinder verteilt werden: Leonhard, Xaver, Maria Anna, Maria Cäcilia, Maria Theresia, Maria Anna, Maria Katharina und Maria Josepha verteilt werden.
Der übergebende Vater behält noch lebenslang für sich 15 ½ Metzensaat unterm Berg, zwei Wiesmähder auf dem Ahornach und 100 fl bares Geld, mit dem er - falls er wieder gesund werden sollte - nach seinem Willen schalten und walten könne, das aber - falls er mit Tod abgehen sollte - unter die acht Kinder verteilt werden muss. Den noch ledigen Töchtern steht eine angerichtete Bettstatt und ein Kasten zu und zwar so, dass *die brötter zu denen Kästen, wie auch die benöthigte Parchet zu denen bötten geförtiget werden müesse, nicht minder sodann dem sohn Xaveri lotter ein schrein und böttlein - wie auch dem felix lotter Ein böttlein gegeben werden müessen.*
Sollte von den Gütern des Vaters noch etwas mehr übrigbleiben, so soll das unter die Kinder verteilt werden.
1779.761.1

~~1779 Febr. 23~~ ~~[Das ganze Protokoll ist gestrichen]~~
~~Hans Michl Suiter, Sattler in Ried, und seine Frau Maria Anna Schwarzenbach wollen altershalber ihre Wohnbehausung dem älteren Sohn Hans Michl Suiter übergeben, nachdem der jüngere Sohn, dem die Heimat von Rechts und **pfärrlichem Brauch** wegen ansonsten gebührt, sich wegen seiner andauernden schlechten Gesundheit aus freien Stücken deren entschlagen und dafür durch Johann Baptist Rist 50 fl gefordert hat.~~
1. ~~Die Eltern übergeben dem älteren Sohn das vorhandene Haus in Ried zwischen Anton Hindelang und Johann Georg Schwarzenbach samt Kraut- und Wurzgarten sowie ein Pferd und eine Kuh und das Wagner Handwerkszeug, *zwei große söggen [Sägen?], der grosse Kössel, dreÿ axen, ein sabin, eine grosse kupferne und eine eiserne Pfannen, eine lange und eine kurze Kötten, ein Wagen, zwei grosse schlütten, 1 baar fuess-eÿssen, den Pflueg mit seinem jüngeren brueder zugebrauchen, ein Kommath, ein gramml, ein schauffel, zweÿ gablen, und den schub-karren all dises zusammen im Anschlag per 620 fl.*~~

~~2. weiter 4 Metzensaat auf dem Haslach zu~~	~~100 fl~~
~~2 ½ Metzensaat auf dem Hauswang zu~~	~~100 fl~~
~~2 Metzensaat auf dem Koch zu~~	~~60 fl~~
~~4 Tagmahd in dem Ahornach~~	~~500 fl~~
~~3. dafür hat der Übernehmer an Passivschulden zu übernehmen~~	~~475 fl~~
~~und darf als Heiratsgut anrechnen~~	~~300 fl~~

~~Die übergebenden Eltern nehmen sich lebenslang die freie Wohnung in der oberen Stube aus, welche der Sohn mit den Brettern des Vaters wohnlich herzustellen hat. Weiters behalten die Eltern für sich die obere Baind *wie auch bener[?], und den halben oberthönen, die holzlöge bei den vorderen fensteren, samt der Korren Dorre wie auch Ein Wurz=gertlein beÿm haus.* Die obere Baind fällt an den Insitzer zurück und auch der~~

~~gemeinschaftlich genutzte Wagen. Die Eltern erhalten jährlich 6 fl an Geld und 3 Klafter Scheiter und 1 Klafter buchene küenerne. Da noch weitere Kinder vorhanden sind, nämlich Magdalena, Joseph Anton und Johann Georg Suiter, wird wegen ihnen vereinbart, dass die beiden noch ledigen Söhne je 300 fl erhalten. Das Geld erhalten sie erst, wenn sie sich verheiraten und werden auch erst verzinst, wenn die Eltern sterben sollten.~~
~~Was nach dem Ableben der Eltern noch übrig ist, soll auf die vier Kinder verteilt werden.~~
1779.767.1 [fol. gestrichen]

1779 März 8
Martin Doser von Meilingen erklärt, dass er altershalber seine Wohnbehausung samt Garten und Baind in der Gemeind Drittel zwischen Hans Thomas Zweng und Adam Hofer seinem Sohn Joseph Doser übergeben will und auch alle Äcker und Wiesen. Der Sohn muss dem Vater jährlich 12 fl, im Quartal also 3 fl, geben, alle Passivschulden bezahlen und dem Übergeber noch 300 fl herausgeben, womit der schalten kann, wie er will.
Es ist noch eine ledige Tochter namens Maria Anna Doser vorhanden. Sie soll bei seiner Verheiratung 300 fl erhalten und es muss ihr auf seine eigenen Kosten ein Stüble hergestellt werden. Außerdem erhält sie eine Kuh, wenn der Insitzer drei hat. Wenn er nur zwei hat, darf sie eine ummelken. Sie bekommt auch zwei Bäume in der unteren Baind, einen mit roten Birnen und einen mit Frühbirnen, jährlich 4 Klafter Holz und lebenslang einen Strang zum .Anbauen. Falls Maria Anna heiratet bekommt sie 400 fl, eine Ausfertigung und eine Kuh. Sollte sie aber vom Bruder wegziehen, ohne zu heiraten, erhält sie nur die 300 fl.
1779.770.1

1779 März 14
Martin [Heer?] von Kappel vertauscht seine Baind von ¼ Tagmahd an den Michel Schwarz von Kappel und erhält dafür von Schwarz 2 Metzensaat im Durrach und 5 fl zur Aufgabe. Die 2 Metzensaat sind an St. Nikolaus versetzt, doch verspricht Schwarz, sie frei zu machen.
1779.772.1

1779 März 16
Joseph Anton Wagner von Weißbach verkauft um 45 fl 30 kr seine Wiesmahd in der Höll an Sebastian Doser von Röfleuten.
1779.772.2

1779 März 20
Lorenz Mayr von Dorf verkauft um 94 fl eine Wiesmahd im Vilstal an Andreas Hindelang von Röfleuten
1779.773.1

1779 März 21
Maria Anna und Josepha Filleböck von Kreuzegg, beide noch ledig, verkaufen ihre 3 Metzensaat im [Kreben?], 2 ½ Metzensaat im kurzen Gländt und 2 Tagmahd Wiesboden im Schwendele um 212 fl an Mang Anton Mayr von Kreuzegg. Die Beistände der Verkäufer sind ihre Verwandten, Joseph Anton Zill von Meilingen und Anton Erhart Bucher von Kappel.

Am gleichen Tag verkaufen die beiden Filleböck-Kinder 2 Tagmahd Wiesboden um 34 fl an Katharina Weiß von Kreuzegg
1779.774.1

1779 März 21
Schon am 11. Oktober vorigen Jahres hat Hans Michl Rist von Ried eine Wiesmahd im Schneidbach um 150 fl an Simpert Suiter von Ried verkauft.
1779.776.1

1779 März 22
Johannes Stick von Kappel ist sehr alt und kann krankheitshalber nicht selbst vor Amt erscheinen. Für ihn lässt daher Narziss Keller protokollieren, dass er seine Wohnbehausung in Kappel zwischen Franz Memminger und Martin Keller seinem Sohn Xaver Stick übergeben will. Der Vater behält noch lebenslang für sich und seine Frau Theresia Lipp 8 Metzensaat auf dem Brand (stoßen an den Postweg) und eine Kuh, außerdem erhalten sie Holz nach Notdurft.
1779.777.1

1779 März 28
Joseph Anton Suiter von Dorf vertauscht 7 Metzensaat, 2 unter der Gasse, 3 ebenda (stoßen an den Reisweg) und 2 ebenfalls dort, an Johann Suiter aus dem Ösch. Dieser gibt dafür 8 ½ Metzensaat, 4 ½ auf dem Alpweg oder Geren und 4 auf dem Geren, her. Weil die Grundstücke des Joseph Anton Suiter mehr wert sind, erhält er von Johann Suiter noch 100 fl.
1779.778.1

1779 März 28
Franz Hotter von Steinach verkauft 4 Metzensaat hinter dem Bichl samz einer halben Tagmahd Wiesboden um 165 fl an Franz Hechenberger von Steinach.
1779.779.1

1779 März 31
Hans Jörg Schneider von Heitlern, Heiligenpfleger, erklärt, dass Anton Erd von Steinach von ihm schon im Februar vorigen Jahres 38 fl erhalten habe, die er im Herbst hätte zurückzahlen sollen und außerdem noch einen weiteren rest von 4 fl 30 kr. Nun könne er mit der Rückzahlung nicht länger warten. Erd bietet als Unterpfand seine 2 Stiere, einen Jährling und 2 Kühe an, allerdings hat auf ihnen Joseph Spielmann auch 33 fl 30 kr nachzusuchen. Wenn Erd bis Michaeli die Schuld nicht beglichen hat, darf Schneider das Pfand angreifen, bis die ganze Schuld in Höhe von 42 fl 30 kr getilgt ist.
1779.779.2

1779 April 2
Hans Peter Heer von Röfleuten vertauscht 7 Metzensaat im Riedfeld an Roman Schneider von Ried und erhält dafür eine Wiesmahd, im späten Wiesmahd genannt. Da die 7 Metzensaat mehr wert sind, erhält Heer noch zusätzlich 176 fl 36 kr.
1779.781.1

1779 April 3
Maria Sophia Raiser von Dorf verkauft unter Beistandsleistung des Müllers Mang Anton Babel von Dorf eine Wiesmahd im Lus um 100 fl an Joseph Anton Raiser in Dorf.

Zeuge u.a.: Der Holzwart Hans Michl Zweng von Dorf
Mit gleichem Datum verkauft die ledige Maria Sophia Raiser um 175 fl 6 Metzensaat , 4 davon ob Joseph Anton Raisers Mühlen und 2 zur Reithen, an die Witwe des Franz Hotter, Magdalena Babel.
1779.781.2

1779 April 3
Ehevertrag des ledigen Johann Georg Lipp von Kappel mit der ledigen Martha Doser von Kappel. Die Braut bringt 5 Metzensaat auf dem Bichl und eine Wiesmahd im Durrach mit in die Ehe und dazu eine Kuh. Sie ist mit diesem Heiratsgut noch nicht völlig ausgelöst. Der Hochzeiter widerlegt dieses Heiratsgut mit seinem am 20. Okt. 1778 an sich gebrachten Gut.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten 100 fl Rückfall vereinbart.
Der Schwager Felix Keller hat sich beklagt, dass seine Frau Veronika Lipp von der Heimat weniger als die anderen Kinder erhalten habe. Er bekommt deshalb noch 4 Metzensaat in der Reithen und 20 fl Bargeld.
Zeugen u.a.: Anton Heer als Beistand der Mutter des Hochzeiters, Philipp Jakob Lipp, Bruder des Hochzeiters, Felix Keller, Schwager des Hochzeiters, und Johann Doser, Vater der Braut
1779.783.1

1779 April 3
Die ledigen Maria Anna und Josepha Filleböck von Kreuzegg verkaufen 4 Metzensaat, am Langenacker genannt, um 65 fl an Xaver Reinftle von Kreuzegg.
1779.785.1

1779 April 3
Jeremias Rehle von Weißbach erklärt, dass er seine Wohnbehausung in Weißbach samt Baind und Krautgarten mit 7 Metzensaat, 3 davon auf der Breite und 3 am Bichele [wo ist die 7.?], und eine Wiesmahd in der Lohn seiner Tochter Maria Helena übergeben will. Der Vater will noch 10 Metzensaat für sich behalten, 4 auf der Geigerhalde, 4 ebenda und 2 am Spitz, und eine Wiesmahd in der Beirere. Außerdem soll man ihm den 3. Teil des geratenen Obstes und den 3. Teil des Krautgartens geben und dazu noch eine Kuh.
1779.786.1

1779 April 3
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Hannes von Dorf mit der ledigen Maria Helena Rehle von Weißbach. Der Hochzeiter bringt in die Ehe 200 fl und das, was er einmal noch erben wird. Die Braut widerlegt sein Heiratsgut mit ihrem eben übernommenen Vermögen.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, soll alles nach Pfarrgebrauch geregelt werden. Wenn die Braut vor dem Hochzeiter stirbt, soll dem Witwer das Haus und die Baind für 100 fl angelassen werden, im umgekehrten Fall so hat seine Witwe das mitgebrachte Geld und das noch zu erbende Vermögen lebenslang zum Genuss.
Zeugen u.a.: Die Mutter des Hochzeiters, Barbara Scheitler, auch Joseph Scheitler von Dorf, und auf Seiten der Braut Jeremias Rehle
1779.787.1

1779 April 8
Johann Georg Aufmann von Steinach und seine Frau Maria Anna Schneider, die selbst nicht anwesend ist, aber durch ihren Sohn Engelbert Aufmann vertreten wird, erklären, dass sie ihre Wohnbehausung in Steinach zwischen dem ledigen Joseph Weiß und dem Johannes Lotter an ihre Tochter Maria Josepha Aufmann übergeben wollen. Die Eltern bekommen das herkömmliche Winkelrecht im Haus, während der Sohn Joseph Anton Aufmann den Winkel bei seinem Bruder Engelbert zu suchen hat. Die Eltern erhalten auch Holz nach Notdurft und ein wenig? Kraut wie auch die freie Einlage für eine Kuh.
1779.788.1

1779 April 8
Engelbert Aufmann von Steinach verkauft 4 Metzensaat am Schmittenacker, 2 ½ Metzensaat auf dem Sulzbach und den halben Krautgarten und eine Wiesmahd in der Beirerin an seine Schwester Maria Josepha Aufmann um 356 fl. 56 fl müssen bar bezahlt werden und die restlichen 300 fl nach Füssen in die Stiftungen, weil die 4 Metzensaat und die Wiesmahd dahin versetzt sind. Käuferin und Verkäufer kommen überein, dass der Handel nach Ablauf eines Jahres rückgängig gemacht werden kann, falls der Aufmann in der Zeit an ein besseres Geld kommt.
1779.789.1

1779 April 8
Engelbert Aufmann von Steinach hat sich mit seinem Vater Johann Georg Aufmann wegen 59 fl geeinigt, die der Vater dem Sohn noch schuldet. Wenn der Vater bis Martini die Schuldsumme nach Füssen bezahlt, soll eine in Versatz gelegene Wiesmahd im Geren den Eltern gehören und nach ihrem Tod unter die vier Geschwister verteilt werden. Dieser Handel darf aber älteren Creditorschaften des Engelbert und Georg Aufmann nicht nachteilig sein.
1779.791.1

1779 April 11
Schon am 7. des Monats hat Sigmund Hitzelberger von Berg 4 Metzensaat auf den Ried um 145 fl verkauft an Joseph Anton Mayer von H...
1779.792.1

1779 April 11
Hans? Thomas Doser von Berg verkauft 5 Metzensaat in der Horlachen um 152 fl 24 kr an Joseph Weiß von Berg.
1779.792.2

1779 April 11
Benedikt Hitzelberger von Zell verkauft 1 ½ Metzensaat im Wintertal um 38 fl an Johannes Haf von Kreuzegg. Das Feld ist zwar den [angerischen?] Waisen versetzt, doch verspricht der Verkäufer, es los zu machen und eine Quittung dem Amtmann vorzulegen.
1779.793.1

1779 April 11
Benedikt Hitzelberger von Zell verkauft 1 ½ Tagmahd in der Rochaten um122 fl an die Witwe des Anton Filleböck, Maria Anna Zill von Rehbichel. Das Feld ist zwar den

[angerischen?] Waisen versetzt, doch verspricht der Verkäufer, es los zu machen.
1779.794.1

1779 April 11
Hans Michl Suiter, Sattler in Ried, und seine Frau Maria Anna Schwarzenbach wollen altershalber ihre Wohnbehausung samt Kraut- und Wurzgarten im Anschlag zu 400 fl dem Sohn Hans Michl Suiter übergeben, nachdem der jüngere Sohn, dem die Heimat von Rechts und **pfärrlichem Brauch** wegen ansonsten gebührt, sich wegen seiner andauernden schlechten Gesundheit aus freien Stücken deren entschlagen und dafür durch Johann Baptist Rist 50 fl gefordert hat.
Weiter übergeben sie 2 Metzensaat auf dem Koch und eine Wiesmahd im Ahornach im Wert zu 500 fl.
An dem Gesamtanschlag darf der Sohn 300 fl Heiratsgut abziehen, außerdem muss er 475 fl Schulden übernehmen, so dass er dem Vater noch 125 fl geben muss.
Der Vater nimmt sich von der Übergabe noch aus den Haus[rat], den er zu seiner Arbeit braucht, den halben Kraut- und Wurzgarten, das vordere Baindele zu der Holzlöge und die auch Korn-Dörre. Der Sohn muss den Eltern jährlich 3 Klafter Scheiter und ein Klafter buchene Spreigel geben und ihnen lebenslang die obere Stube und Kammer, wo sodann.. [?]. Der Vater behält auch noch die freie Einlage auf der großen *Böne* für sich, die halbe Obertenne und die obere große Baind, welche nach der Eltern Ableben um 60 fl an den Insitzer fallen soll. Das Handwerkszeug des Vaters gehört dem Sohn Johann Georg Suiter, doch wenn landesabwesende Sohn Joseph Anton nach Hause kommen sollte, gehört es ihm. Statt dessen erhält Johann Georg das [.?.]
Falls beide noch ledigen Söhne nicht heiraten sollten, haben sie in der oberen Stube und Kammer, welche auf des Sohnes Kosten herzustellen sind, lebenslang das Wohnrecht. Was Truhen und Kästen anbelangt, trifft es jeden zwei Stück, doch darf sie der Vater verteilen. Falls der übernehmende Sohn Haus und Hof verkaufen sollte, behält sich der Vater vor, es zum gleichen Preis übernehmen zu dürfen, damit es nicht in fremde Hände kommt. Da der Vater alle seine Felder dem Sohn versetzt [*in Versatz stehen läßt*], muss ihm auch der Sohn seinen Besitz - Haus, Hof, Kraut- und Wurzgarten, die 2 Metzensaat im Koch und die Wiesmahd im Ahornach - versetzen.
1779.794.2

1779 April 11
Alois Stapf von Steinach verkauft seinen 3 Metzensaat Acker im Griz um ? fl an Hans Michl Waibel in Steinach.
1779.797.1

1779 April 18
Franz Joseph ? von Heitlern verkauft um 82 fl 2 Metzensaat im Rieder Ösch an Johann Suiter in Ösch.
1779.798.1

1779 April 18
Joseph Anton Schwarz von Steinach verkauft 2 Metzensaat unter der Gasse um 100 fl an Joseph Anton Mayer von Dorf.
1779.799.1

1779 April 18
Barbara Scheitler, verwitwete Hannes, von Dorf verkauft unter Beistandsleistung des

Johann Georg Eberle von Dorf um 90 fl 3 Metzensaat in Stockers Gasse an Joseph Anton Mayer von Dorf.
1779.799.2

1779 April 18
Anton Metz von Berg und Johann Zweng von Ried erklären, dass zur Vermeidung von Uneinigkeit und Unkosten der Befund eines Ortstermines (mit Pfarrhauptmann Hans Peter Heer und Gerichtsschreiber Joseph Scheitler) und die Entscheidung des hiesigen Amtmannamtes zu Protokoll genommen werden soll. Dabei ging es um eine Fahrt in der Lus oder Einfang bei der Bildsaul unweit von Röfleuten. [Im Dokument wurde sehr oft herumkorrigiert, außerdem ist es beim Kopieren am Rand dauernd beschnitten worden, so dass die Transskription schwierig und möglicherweise fehlerhaft ist!]
Zuerst wurde von Anton Metz der Nikolaus Geiß von Röfleuten auf den Platz gebracht. Er hat gezeigt, dass man - und auch er selbst als gewesener Knecht der Peter Heel - vor etwa 30 Jahren weiter herunter an dem Bach gefahren sei. Doch könne er nicht sagen, ob dies ein Fahrtrecht war oder nur ein freiwilliges Zugeständnis.
Danach wurden der ledige Joseph Heiß von Röfleuten, der mit seinem Feld daran anstößt, und der Moosmüller Franz Erd von Kappel aufgerufen, die sogleich gegen diese Fahrt protestieren, weil sie diese auf Bitten gewährte Fahrt künftig nicht mehr dulden wollen.
Weil jeder Zeit wie auch und zwar insbesondere der ledige Joseph Haf vom seinem verstorbenen Vater gehört zu haben behauptet, dass der dato strittig gewordene Acker oder vielmehr Fahrt des Johann Zweng aus dem Ried mit der Fahrt oben durch den Bach sofort durch des Anton Metzens Wiese gegen die Bildsaul zu hinaus gehöre. Haf behauptet weiter, dass er bereits von seinem Vater dieses Fahrtrecht so kenne und, obwohl man nun mehrere Jahre weiter herunter durch den Bach zwar gefahren, dortmahlen aber noch ein Boden gewesen, wo jetzt das Wasser rinnt, so habe man aber nicht nur jährlich, sondern bei jedem Fuder um eine Durchfahrt gebeten, die nicht verwehrt worden sei. Nun aber wolle er niemand mehr fahren lassen, auch nicht, wenn er gebeten werde. Man solle künftig nur noch die Fahrt durch den Bach nehmen, die schon seit alter Zeit als die richtige anerkannt worden sei. Damit beließ man es auch von Amts wegen und dem Anton Metz wurde bedeutet, dass er die Fahrt durch seine Wiese dulden. Der Johann Zweng oder dessen Nachfahren müssen den Bach jedoch jederzeit so herstellen, das er nicht auf die Wiese geleitet und gerichtet sei.
1779.800.1

1779 April 30
Narziss Stich von Heitlern verkauft seine in Ried gelegene Wohnbehausung zwischen Joseph Anton Würzner und Kaspar Heer um 152 fl 24 kr an den Jakob Vögeler.
1779.802.1

1779 Mai 3
Mang Anton Haf von Dorf verkauft 4 Metzensaat unter dem Reinen um 144 fl 40 kr an den Nagler Mattheis Filleböck von Dorf.
1779.803.1

1779 Mai 6
Ehevertrag des Witwers Jakob Lotter von Steinach mit der ledigen Maria Anna Doser von Weißensee, die 100 fl mit in die Ehe bringt. Dieses Heiratsgut widerlegt der Hochzeiter mit seinem ganzen Vermögen, das die Braut lebenslang nutzen darf. Aus

erster Ehe sind noch zwei Kinder Maria Anna Lotter und Joseph Anton Lotter vorhanden (nächster Anverwandter Hans Jörg Niggel). Sie werden in Anbetracht des geringen Vermögens mit eventuell noch kommenden Kindern im Erbe gleichgestellt. Falls der Hochzeiter vor der Braut stirbt, darf seine Witwe zwar wieder heiraten, doch darf sie ihrem Mann nicht die Heimat zubringen, damit sie den Kindern nicht entzogen wird.
Zeugen u.a.: Johann Georg Doser von Weißensee, der Bruder der Braut
1779.804.1

1779 Mai 7
Narziss Stich von Heitlern erklärt, dass er seine Güter in Nesselwang, die bereits mehrere Jahre unter der Gant stehen, auf Erlaubnis des dortigen Pflegamtes verkaufen dürfe, wenn er seine Güter in Pfronten bis zur völligen Erledigung seiner Verpflichtungen einsetzt. Nun habe er diese verkauft und den Erlös beim Pflegamt hinterlegt. Er bitte jetzt seine 4 Metzensaat im Koch im Wert zu 150 fl ebenfalls in die Gantmasse einbringen und versetzen zu dürfen. Stich erhält darüber ein Attest zur Vorlage in Nesselwang.
1779.806.1

1779 Mai 9
Johann Mörz von Heitlern erklärt, dass er seine Wohnbehausung samt Baind und Krautgarten in Dorf um 315 fl seinem Vetter Hans Michl Geisenhof von Dorf übergeben will. Von dem Haus sind jährlich ½ Vierling Vogtshaber zu entrichten und *nacher seeg ein Ewigs Capital mit 11 fl 25 kr auf Mart. jedesmahlen* zu verzinsen. Der Übergeber nimmt sich noch weiters aus, aber nur für heuer, den mit Korn angesäten Krautgarten
1779.807.1

1779 Mai 10
Joseph Lochbihler von Steinach will seinen letzten Willen protokollieren lassen. Da er wegen Krankheit nicht ins Amtshaus kommen kann, begab sich der Amtmann Franz Xaver Thanner in dessen Behausung, um seinen letzten Willen aufzunehmen.
1. Nach Lochbihlers Tod und dem seiner Frau Maria Raiser soll Haus, Hof, Baind und Wurzgarten an den Vetter Mang Anton Strehle und seiner Frau Viktoria Strehle fallen. Dazu erhalten sie von den Mobilien sämtliches vorhandenes Schäffler-Handwerkszeug, drei kleine Sperrketten, eine lange ? Kette, die stoob-mühlen und den gsodt-stuehl. Ihr Sohn Peter Paul Strehle bekommt den kleinen Holzschlitten, das gute Komath und den Sattel, das klüebEyssen, zwei grammlen, die kupferne Pfannen und den höll ha[fen].
2. Die Eheleute Strehle erhalten auch zwei Metzensaat auf der Stöllen oder Wengles Wald sowie die bereits überlassenen vier Metzensaat im Gritz.
3. Das weitere Vermögen des Joseph Lochbihler soll nach seinem Tod der nächsten Verwandtschaft zufallen, doch so, daß die Witwe darüber frei disponieren kann.
4. Für einen ewigen Jahrtag stiftet er vier Metzensaat auf dem Haslach.
5. 20 fl sollen für hll. Messen verwendet werden und von den fünf dodtlen erhält jedes 1 fl. Auch die Walburga Berchtold bekommt 1 fl.
Wer von den Erben Einsprüche gegen diese letztwillige Verfügung erhebt, wird vom gesamten Erbe ausgeschlossen.
1779.809.1

1779 Mai 16
Maria Raiser, verwitwete Lochbihler, verkauft unter Beistandsleistung des Johann

Leonhard Gschwender um 90 fl eine Wiese am Breitenberg an Anna Raiser, verwitwete Strehle (Beistand: ihr Sohn Joseph Anton Strehle von Steinach).
1779.812.1

1779 Mai 16
Benedikt Hitzelberger aus Zell verkauft um 45 fl 2 Metzensaat am Kreuzegger Trieb und Tratt an Johann Haf von Kreuzegg.
1779.813.1

1779 Mai 20
Felix Stapf von Steinach vergleicht sich mit Johanna Fichtel von Rieden wegen eines Erbteiles. Die Fichtlin bekommt zu den bereits erhaltnen 100 fl noch weitere 10 fl und hat dann keine Ansprüche mehr.
1779.814.1

1779 Mai 23
Der ledige Xaver Lotter von Meilingen hat schon am 28. März 5 ½ Metzensaat im Schrotten dem Johann Georg Geisenhof von Ried um 270 fl verkauft.
1779.814.2

1779 Mai 27
Johann Schmölz von Eisenburg hat schon am 26. April eine Wiesmahd oder Geren in der Rehbichler Trieb und Tratt um 140 fl an Johann Georg Guggemos von Rehbichel verkauft.
1779.815.1

1779 Juni 17
Joseph Erhart von Kreuzegg, Bucher genannt, übergibt in Anbetracht seines hohen Alters an seinen Sohn Johann Erhart.
1. Der Sohn erhält die Wohnbehausung in Kreuzegg, aus der jährlich ein halber Vierling und 3 Dreißgerle Vogtshaber sowie 1 kr Pfingst- und Widumgeld zu entrichten ist, und eine Baind mit einem ¾ Tagwerk.
2. Dazu erhält er ein kleines Baindele,8 Metzensaat in der Herze, 3 ½ Metzensaat im Wiesele, 3 Metzensaat im Hasenrainen und 7 Metzensaat im Tauffacker.
3. Der Sohn soll dafür 100 fl bezahlen.
4. Wenn beide gut auskommen, soll der Sohn dem Vater 5 fl zu einer Einbesserung verabreichen.
5. Im anderen Fall muß der Sohn dem Vater im Haus so viel Platz lassen, wie er zum Wohnen und zur Einlage seiner wenigen sich vorbehaltenen Güter von Nöten hat.
5. Die noch vorbehaltenen Güter werden nach dem Tod des Vaters unter beiden Brüdern aufgeteilt, wobei der ältere, in Kappel verheiratete Sohn Anton seinem jüngeren Bruder 100 fl zum Voraus lassen soll.
1779.816.1

1779 Juni 19
Der ledige Johann Erhart von Kreuzegg schließt einen Ehevertrag mit der ledigen Rosula Heer von Kappel. Die Braut bringt 200 fl mit in die Ehe nebst einem Bett. Dies widerlegt der Hochzeiter mit dem übernommenen Gut.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben versterben sollte, werden auf Seiten des Mannes 200 fl und auf Seiten der Frau 50 fl Rückfall vereinbart, der nach einem Jahr

fällig ist.
1779.819.1

1779 Juni 24
Schon am 16. März hat Johann Georg Schwarzenbach von Ried 5 Metzensaat auf dem Aufgehend um 81 fl an Anton Doser von Kreuzegg.
1779.820.1

1779 Juni 24
Anastasia Mörz, verwitwete Weber von Kreuzegg, die sich bei Johann Georg Schwarzenbach in Ried aufhält, überläßt ihr gesamtes Vermögen und ihr Leib- und Bettgewand dem Schwarzenbach, unter der Bedingung, daß sie auch künftig mit Kost und Kleidung versorgt wird. Sie behält nur noch 20 fl für hl. Messen bei sich.
DES SCHREIBENS NICHT KUNDIG
1779.820.2

1779 Juni 29
Schon am 19. d. Mts. hat Gottlieb Randel von Nesselwang um 327 fl 30 kr dem Kronenwirt Franz Schindele von Nesselwang eine Wiesmahd in der Kappeler Trieb und Tratt verkauft
1779.822.1

1779 Juni 29
(Gilt nicht und ist kassiert!) [durchgestrichen]
Der Witwer Johann Schneider von Röfleuten schließt einen Ehevertrag mit der ledigen Maria Anna Heer von Kappel.
Die Braut bringt 150 fl mit in die Ehe. Dieses Heiratsgut widerlegt der Hochzeiter mit seinem Haus samt Baind, Kraut- und Wurzgarten, einem Jauchert Acker, 2 Metzensaat auf dem Erbisrainen, 4 Metzensaat auf der Röfleiten, 4 Metzensaat im Grundmoos und einer Viehweide im Scheidbach.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben sterben sollte, so soll...
[Anscheinend konnte sich die „Freundschaft“ nicht über die Höhe des Rückfalls bzw darüber einigen, wem das Haus gehören soll. Hier wurde korrigiert und ausgebessert.]
1779.822.2

1779 Juni 29
Michael Bertles Witwe, Anna Haf, verkauft unter Beistandsleistung des Joseph Anton Schneider 2 Metzensaat, auf dem späten Wiesmahd genannt, und ½ Tagmahd um 52 fl an Johann Peter Heer. Das Feld liegt nahe am Bach und erleidet davon Schaden. Ein Löser muß, falls dies eintritt, den Schaden ersetzen.
1779.824.1

1779 Juli 4
Schon am 3. Brachmonat d. Jhrs. hat Johann Leonhard Gschwender von Steinach 4 Metzensaat ob der Segenschmiede um 116 fl 30 kr verkauft an Narziss Stich in Heitlern.
1779.825.1

1779 Juli 11
Andreas Eberle aus Lieben in der Herrschaft Freyberg-Hopferau verkauft eine

Wiesmahd in der Kreuzegger Trieb und Tratt um 65 fl an Liberatus Schneider von Kreuzegg.
1779.826.1

1779 Juli 11
Anton Hacker aus Zell in der Herrschaft Freyberg verkauft um 52 fl 30 kr eine Wiesmahd in der Kreuzegger Trieb und Tratt an Konrad[?] Lotter von Meilingen
1779.827.1

1779 Juli 25
Schon am 25. Mai hat Michael Doser von Ösch 5 ½ Metzensaat, auf dem ? genannt, um 90 fl und 1 fl Leihkauf an Johann Martin Zweng verkauft.
1779.828.1

1779 Juli 25
Schon am 24. April hat Johann Martin Zweng von Meilingen um 58 fl eine Wiesmahd auf dem Gund verkauft an Johann Peter Eberle von Röfleuten.
1779.829.1

1779 Juli 25
Die ledige Maria Wetzer von Meilingen erklärt unter Beistandsleistung des Joseph Anton Rist [Rüst/Röf/Ruf], daß sie ihre 250 fl, die ihr auf dem Haus verheirateter Bruder Johann Wetzer hat, diesem überlassen will, wenn er sie lebenslang mit Kost und Kleidung versorgt. Von der Summe müssen noch 20 fl für hll. Messen ausgegeben werden, außerdem erhalten der in Pflach verheiratete Bruder 10 fl, die Kirche in Kappel 10 fl und die Armen ebenfalls 10 fl.
1779.829.2

1779 Juli 26
Die Witwe Maria Theresia Schwarzenbach, Witwe aus dem Ried, und ihr Beistand Joseph Heiß in Ried vermachen das gesamte bei ihrem Tod übrige Vermögen dem Sebastian Schwarzenbach und dessen Töchtern in Ried. 10 fl sollen davon für hll. Messen verwendet werden. Die älteste Tochter des Bruders, Anna Maria Schwarzenbach soll das gute schwarze Kleid erhalten, dazu 2 Betten, 2 Kissen und ein Polster. Alles andere sollen die Kinder zu gleichen Teilen erben. Die Schwarzenbachin behält sich vor, die Legate abändern zu dürfen.
1779.830.1

1779 Juli 26
Schon am 1. Mai hat Johann Martin Filleböck von Dorf eine Wiesmahd im Ahornach um 210 fl an Joseph Suiter von .... . verkauft.
1779.832.1

1779 Juli 26
Johann Martin Hartung aus Musau verkauft eine Wiese im Ahornach um 292 fl 24 kr an Joseph Geisenhof von Ösch. Das Grundstück ist nach Füssen versetzt, doch will der Käufer die Zinsen bezahlen. Wenn das Feld gelöst werden sollte, dann werden von dem Verkäufer wegen des schlechten Heuwachses in diesem Jahr 6 fl versetzt oder müssen an der Kaufsumme nachgesehen werden.
1779.832.2

1779 Aug. 15
Maria Anna Lotter von Meilingen verkauft unter Beistandsleistung des Magnus Mörz von Röfleuten um 210 fl ihre ererbte Wiese in der oberen Schwanden an ihren Bruder Felix Lotter von Meilingen.
1779.833.1

1779 Sept. 4
Schon am 5. Febr 1777 ist die in der Pfarrei St. Stephans-Rettenberg gebürtige, ledige Anna Gruber nicht nur wegen ihrer immerwährenden Krankheit und Unpäßlichkeit, sondern auch als vernunftslose Person von ihrem Schwager aus ihrem Geburtsort und von dem gebührenden Winkel verstoßen und verjagt worden. Daraufhin hat ihr hier ansässiger Bruder Franz Joseph Gruber, Schmied in Ried, die Schwester bei sich aufgenommen. Da sie derzeit wieder krank ist, möchte sie wegen ihres Vermögens Richtigkeit machen. Sie ist aber nicht im Stande, selbst zum Amtmann zu kommen und schickt daher den Pfarrer Franz Xaver Selb, um ihren letzten Willen protokollieren zu lassen.
1. Der Bruder Franz Joseph soll die 400 fl ganz erhalten, die von den Tragvätern der Anna ihrem Bruder übergeben wurden. Er hat dann allerdings kein Erbe mehr zu erwarten.
2. Die Kinder der verstorbenen Schwester in Haslach sollen 300 fl bekommen.
3. Ein Angedenken in Höhe von 100 fl erhalten die Ursula Suiter und ihre Kinder und zwar für die vielen Bemühungen, die mehrfältigen Gefälligkeiten und besonderen Guttaten.
4. Für hll. Messen, den Armen und frommen Vermächtnissen verschafft sie dem Herrn Pfarrer 100 fl.
5. Von den restlichen 49 fl sollen alle weiteren Kosten getragen werden. Falls die Summe nicht ausreicht, müssen die Erben in Haslach und die Ursula Suiter dafür aufkommen.
1779.834.1

1779 Sept. 5
Maria Raiser, verwitete Lochbihler, von Steinach und ihr Beistand Joseph Anton Schwarz verkauft um 150 fl 6 Metzensaat, ent der Ach oder im Weidach genannt, an Magnus Anton Strehle von Steinach.
1779.837.1

1779 Sept. 25
Maria Theresia Hunger, verwitwete Lochbihler, erklärt, daß sie eine Wohnbehausung in Dorf samt 2 Baindelen zwischen Nikolaus Gschwender und der Landstraße sowie alle Äcker und Wiesen von ihrer Schwester Barbara Hunger übernommen habe. Sie erhält für die Übergabe 285 fl, die obere Stube, die auf beider Kosten wohnlich herzustellen ist, und den notwendigen Hausrat zum Waschen und Kochen. Es ist noch eine ledige Weibsperson namens Anastasia Suiter vorhanden, die von der Gutsübernehmerin versorgt werden muß.
1779.838.1

1779 Sept. 25
Ehevertrag zwischen der Maria Theresia Hunger, verwitwete Lochbihler von Dorf, und dem ledigen Franz Xaver Lotter von Meilingen. Der Hochzeiter bringt 500 fl mit in die

Ehe, die die Braut durch ihr Gut zu Dorf und Feld widerlegt.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, beerbt ihn der überlebende Teil ganz allein.
Zeugen u.a.: Auf Seiten des Hochzeiters sein Bruder Leonhard Lotter von Weißbach und auf Seiten der Braut ihre Schwester Maria Barbara und ihr Schwager Simon Lochbihler.
1779.840.1

1779 Sept. 29
Schon am 28. Aug. hat Johann Michael Lotter von Steinach eine Wiesmahd im Breitenberg um 59 fl an Georg Zweng von Steinach verkauft. Das Feld war sehr verwachsen und mußte erst geräumt werden. Die Kosten dafür muß ein Löser dem Käufer ersetzen.
1779.841.1

1779 Sept 29
Die zwei Brüder Johann Michael und Joseph Anton Lotter von Steinach verkaufen ihre Wiesmahd im Ahornach um 575 fl an Magnus Anton Babel von Dorf und Franz Erd von Kappel.
1779.842.1

1779 Okt 2
Benefiiat Joseph Hipp von Kappel läßt den letzten Willen des ledigen Johann Ott von Kappel protokollieren, weil der krank darniederliegt.
1. Ott begehrt und verlangt, daß sein erblaster Körper nach katholischem Gebrauch in der hiesigen Pfarrkirche bzw. auf derenselben eingeweihten Friedhof zur Erde bestattet werde.
2. Ott hat sich entschlossen seinen Vetter Joseph Erd zum Haupterben einzusetzen, weil er selber keine Kinder hat und weil ihm von dem verstorbenen Vater des Joseph Erd, Georg Erd, zu dessen Lebzeiten am besten ausgeholfen und beigesprungen wurde.
3. Erd bekommt die Wohnbehausung und alles, was sich dort befindet, im Anschlag zu 300 fl, außerdem noch 19 ½ Metzensaat, jede mit 25 fl angeschlagen.
4. Sein nach Abzug der Schulden und der frommen Vermächtnisse noch übriges Vermögen soll in zwei Teile geteilt werden und den beiden Freundschaften zufallen.
5 Davon geht noch ein Voraus in Höhe von 15 fl an den Vetter Joseph Erd und dessen Geschwister.
6 Der St. Martins-Stiftung sollen 200 fl zukommen und zwar so, daß die Gemeinde an ihrer Verpflichtung für das Benefizium jährlich um 10 fl entlastet wird.
7. Für sich selbst und seine Freundschaft stiftet Ott mit 50 fl einen Ewigjahrtag, der in Kappel nach einem Rosenkranz gehalten werden soll und zwar immer am St Stephanstag, am Vorabend des St. Johannistag als dem Tag seines Namenspatrons.
8. Zu hll. Messen stiftet er 6 fl.
9. Seine treue Magd Anna Heer erhält über den verdienten Lidlohn hinaus noch 20 fl.
10. Wer von den Erben mit seinem Teil nicht zufrieden ist, soll gar nichts erhalten.
11. Für die immerwährende Gültigkeit des Testament unterschreiben eigenhändig Johann Joseph Hipp, Franz Xaver Babel und Nikolaus Mayer.
1779.843.1

1779 Okt. 12

Ehevertrag des ledigen Felix Strehle von Steinach mit der ledigen Apollonia Besler von Steinach. Der Hochzeiter bringt 2 Metzensaat mit in die Ehe, die die Braut durch ihre Wohnbehausung in Steinach und durch ihren anderen Besitz widerlegt.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird er vom überlebenden Teil ganz beerbt.
In Vils ist die Maria Anna Besler schon seit mehreren Jahren im Dienst. Falls sie wieder hierher kommt, erhält sie im Haus den ihr zustehenden Winkel mit der Einlage für eine Kuh. Die Eltern des Bräutigams, Anton Strehle und Maria Anna Lochbihler, haben noch eine Lus oder Wiesmahd im Haslach, die nach ihrem Tod an die Hochzeitspersonen fällt. Falls sie aber etwas Geld benötigen, muß ihnen an den 170 fl nach Notdurft Geld überlassen werden.
1779.847.1

1779 Okt. 13
Anna Maria Kögel von Rehbichel, verwitwete Heer, überläßt in Anbetracht ihres Alters unter Beistandsleistung des Hans Martin Wohlfart ihrer ihrer Tochter Anna Mariadie Wohnbehausung und 14 Metzensaat samt dem Kraut- und Wurzgarten.
Falls die Mutter mit den jungen Eheleuten nicht auskommen kann, erhält sie das vorhandene Stüble, das auf Kosten der Übernehmerin wieder hergestellt werden muß, sowie 2 Metzen Kern, 2 Metzen Roggen, 2 Metzen Gerste, 10 Pfd. Schmalz, 30 Eier, ein Poschen? Flachs und 3 Metzen Birnen.
Es ist noch eine ledige Schwester namens Franziska Heer vorhanden, die eine Bettstatt, einen Kasten und zwei Ziechen, eine flächsene und eine leilache, erhält. Für die 70 fl, die in Raten bezahlt werden, steht Anton Doser gut.
1779.849.1

1779 Okt. 13
Ehevertrag der Maria Anna Heer von Rehbichel mit dem ledigen Joseph Hosp[?] von Hopferied. Der Hochzeiter bringt 300 fl mit in die Ehe, für die sein Schwager Anton Doser bürgt. Dieses Heiratsgut widerlegt die Braut mit ihrem Vermögen zu Dorf und Feld.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, so erbt der überlebende Teil alles.
1779.851.1

1779 Okt.13
Ehevertrag des ledigen Felix Lotter von Meilingen mit der ledigen Maria Anna Hofer von Meilingen. Das Heiratsgut der Braut beträgt 200 fl, das der Hochzeiter durch sein am 13. Febr. übernommenes Gut widerlegt. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, so erbt der überlebende Teil alles.
Zeugen u.a.: Der Bruder des Hochzeiters Leonhard Lotter von Weißbach und für die Braut ihre Mutter Maria Suiter und ihr Bruder Alois Hofer.
1779.853.1

1779 Okt. 13
Ehevertrag des Witwers Johann Michael Miller von Berg mit der ledigen Maria Theresia Lotter von Meilingen. Das Heiratsgut der Braut beträgt 400 fl und eine Ausfertigung, das der Hochzeiter durch sein Vermögen in Dorf und Feld widerlegt. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, so erbt der überlebende Teil alles.
Aus der 1. Ehe Millers sind noch zwei Mädchen, Rosula und Cäcilia, vorhanden, die im Alter von 18 Jahren zusammen 450 fl erhalten. Falls ein Mädchen vorher stirbt, wird es

von der Schwester beerbt.
Zeuge u.a.: Leonhard Lotter von Weißbach, der Bruder der Braut
1779.854.1

1779 Okt. 13
Anna [Hotter?], verwitwete Zech von Dorf, übergibt in Anbetracht ihres hohen Alters ihre Behausung in Dorf samt einem Baindele ihrer Tochter Maria Brigitta Zech.
Falls sie mit der Tochter nicht auskommen kann, erhält sie das schon vorhandene Stüble, welches zuvor auf Kosten des Insitzers wohnlich hergestellt werden muß, dann 7 Metzensaat auf dem Ösch, die später wieder an den Insitzer fallen, eine Kuh und jährlich 3 Klafter Holz.
1779.856.1

1779 Okt. 13
Ehevertrag der Brigitta Zech mit dem Hans Michael Wetzer von Dorf. Der Bräutigam bringt 6 Metzensaat im Rieder Ösch und 4 Metzensaat in der Grueb sowie 1 ½ Tagmahd ent der Ach in die Ehe. Dieses Heiratsgut widerlegt die Braut durch ihr Vermögen in Dorf und Feld. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, so erbt der überlebende Teil alles.
Zeuge u.a.: Der Vater des Hochzeiters Joseph Wetzer
1779.857.1

1779 Okt. 24
Schon am 29. Sept. hat Michael Doser von Ösch um 115 fl eine Wiese, im Falkenstein genannt, dem Andreas Lotter (Lauter) von Melingen verkauft.
1779.859.1

1779 Okt. 24
Am 29. Sept. hat Michael Doser von Ösch um 31 fl 30 kr an Joseph Anton Ullmann 2 Metzensaat an untere Geiser verkauft.
1779.859.2

1779 Okt. 26
Sigmund Hitzelberger von Berg vertauscht eine Wiesmahd im Greith an den Johann Michael Suiter von Ried und erhält von ihm eine Wiesmahd im Ahornach. Da Suiters Wiese mehr Wert ist, erhält er von Hitzelberger zur Aufgabe noch 354 fl 48 kr
Zeuge u.a.: Johann Michael Zweng, Heiligenpfleger in Dorf
1779.860.1

1779 Nov. 1
Nikolaus Mayer von Kappel erscheint im Namen des krank darniederliegenden Angelus Zobel von Weißbach und seiner Frau vor Amt und erklärt, daß die beiden aus Altersgründen ihre Wohnbehausung in Weißbach samt der Baind dem Stiefsohn Joseph Anton Schwarzenbach um 200 fl überlassen wollen. Außerdem übergeben sie eine Wiese im Vilstal, eine Wiesmahd, im Lohn genannt, und den Geren, alles zusammen im Wert von 100 fl und schließlich noch 19 Metzensaat a 15 fl, zusammen also 285 fl.
Die Eltern nehmen von der Übergabe noch aus eine Kuh, einen galt hobs[?], den halben Teil im Kraut- und Wurzgarten, den halben Teil des geratenen Obstes, 10 Metzensaat in der Hilliswiese und eine Lus im Einfang. Beide Felder sollen nach dem

Tod der Eltern an den Insitzer fallen und zwar die 10 Metzensaat zu je 15 fl und die Lus zu 100 fl. Dieses Geld muß er nach der Eltern Tod mit dem restlichen Vermögen mit seiner Schwester teilen. Falls der Vater vor der Frau stirbt, muß der vereinbarte Rückfall nach Tannheim bezahlt werden und zwar nach 2 Jahren mit 100 fl und nach 3 Jahren nochmal 100 fl. Stirbt die Mutter vorher, muß der Rückfall sofort bezahlt werden. Der gutsannehmende Sohn ist weiters verpflichtet, die notwendigen Hausmobilien zu stellen und die Arbeit auf dem Feld zu erledigen, wenn es der Vater nicht mehr kann.
1779.861.1

1779 Nov. 1
Herr Alois Zweng, Theol. mor.. Candi., legt eine Spezifikation vor, nach der sein verstorbener Vater Franz Zweng von Anton Erd von Steinach noch 29 fl 41 kr zu erhalten hat. Da der Kläger das Geld höchst notwendig hat, bittet er um Amtshilfe.
[Die beigefügte Spezifikation ist höchst interessant:
Verzeichnus
Was Ant. Erd ab dem Steinach dem Franz Zweng von Meylingen von zerschiedtnen Jahren bey Gelegenheit an dem vor ihn Erd bezahlten Bestand, theils sonsten schuldig verblieben...

1753		
an Vilser Wasser Bestand	1 fll	45 kr
dan vor 2 Metzen Roggen, von welchen Franz Zweng ihm Erd das Brod bey dem Anton Schnitzer bergl. Böcken in Füessen bachen lassen	1 fl	50 kr
an dem von Franz Zweng eingenohmenen Groppen geld		15 kr
wieder hat er Erd 1 Pfd. Forellen zu Vils eingenohmen		13 kr
bey dem Zechend geben gelichen		8 kr
1754		
hat Anton Erd vor gedachtem Franz Zweng in zerschiedenen Posten eingenohmen als		
vor 1 ½ Pfd. Fisch in Vils		19 kr
hat Franz Zweng an .... bezahlt		10 kr
wieder vor ½ Pfd. Fisch und 3 kr Zöhrgeld		9 kr
1755		
vor 4 auf Vils geleihene[?] Vögl		7 kr
vor 5 kr ..., so dessen Weib empfangen		5 kr
an einem Kalb verblieben	1 fl	30 kr
wieder an Vilser Wasser Bestandgeld	1 fl	56 kr
1756		
hat er Erd erhalten	1 fl	12 kr
wieder		16 kr
an gelichenem Bestand	1fl	17 kr
1757		
Nimmt Anton Erd bey Joseph Scholz, und zwar vor Franz Zweng an Groppen Geld ein	1 fl	. 1 kr
1758		
vor einen Metzen Roggen	1 fl	15 kr
und an einem Metzen Kern		18 kr

hat er an Fischgeld bey dem Fischmann
eingenohmen 1 fl 8 kr
1759
hat mehrgen[annter] Erd lauth amtl. Prothocoll
vor 16. Dez. 1759 von dem Weißengeld der
Elenora Hitzlbergerin gegen Zins erhalten 4 fl
1763
vor 8 dicke Brötter 1 fl 12 kr
und 3 Schneidbäumen 1 fl 48 kr
weiter hat dessen Weib Frösch vor ihre
Gevötterin gekhaufft[?] 12 kr
1764
an B....Lohn 2 fl 5 kr
vor 1 ½ Tag s. v. Tung ausge..... 30 kr
und an Fischen 22 kr
1768
an Fischen 38 kr
von .... 4 fl Hitzelbergischen Weißengeld
der jährl. Zins vom 26. Dez. 1759 bis dahin
1779 â 12 kr betragt in 20 Jahren 4 fl
Daran hat Anton Erd 11 Metzen Haaber â 45 kr 4 Burden Strohe, und ain Joch samt den Remen[?] abzuerechnen.
1779.864.1

1779 Nov. 4
Ehevertrag des ledigen Alois Scholz von Ösch und der Maria Josepha Schneider. Die Braut bringt 5 Metzensaat auf dem Gehren mit in die Ehe, die der Hochzeiter durch sein Vermögen in Ösch zu Dorf und Feld widerlegt. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, so erbt der überlebende Teil alles. Nur der Kasten der Verstorbenen soll an ihre Freundschaft zurückfallen.
Zeugen u.a.: Die Mutter der Braut Maria Schneider
1779.869.1

1779 Nov. 18
Ehevertrag des ledigen Johann Michael Geisenhof von Dorf mit der ledigen Charitas Raiser von Dorf. Die Braut bringt in die Ehe außer 50 fl noch 2 Tagmahd in der Schwand. Dieses Heiratsgut widerlegt der Hochzeiter durch 118 fl Bargeld und 4 Metzensaat under Reinen zusammen mit einer Kuh und einem Kalb und dem am 9. Mai übernommenen Anwesen, wodurch der Hochzeiter völlig ausgelöst ist und keine Heimsteuer mehr zu erwarten hat.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, so erbt der überlebende Teil alles.
Zeugen u.a.: Der Bruder des Hochzeiters Sebastian Geisenhof und seine Schwester Maria Anna Geisenhof sowie Franz Geisenhog von Heitlern, ein Vetter des Hochzeiters, auf Seiten der Braut ihr Bruder Joseph Anton Raiser, Müller in Dorf, ihre Schwester Maria Anna Raiser, verheiratete Weiß in Meilingen
1779.870.1

1779 Nov. 18
Joseph Anton Raiser, Müller in Dorf, verkauft im Namen seiner ledigen Schwester Fides in Dorf 11 ½ Metzensaat, 9 Metzensaat ob der Mühlen und2 ½ bei dem

Riegelacker, um 300 fl an Johann Michael Geisenhof von Dorf und dessen künftige Frau Charitas Raiser. Falls das Feld zurückverlangt wird, haben beide Seiten eine halbjährliche Aufkündigung vereinbart.
1779.872.1

1779 Nov. 10
Die Anastasia Samper, verwitwete Besler, übergibt unter Beistandsleistung ihres Bruders Johann Georg Samper, Saliter in Meilingen, ihre Wohnbehausung in Steinach in Anbetracht ihres Alters an ihre Tochter Anna Maria. Zu dem übergebenen Gut gehört auch ein Garten und ein Baindele sowie 5 Metzensaat auf dem Haslach, 2 Metzensaat auf dem Hochengstatt, 2 Metzensaat im Wilden Geren, 2 Metzensaat auf den Bächen, eine Wiesmahd im Adratsbach und eine Wiesmahd in der Beyreren. Falls sie mit der Tochter nicht auskommen kann, behält sie noch 200 fl für sich und zwar so, daß sie nicht nur den Zins verbrauchen sondern auch das Kapital selbst angreifen darf. Diese 200 fl sollen, falls nicht verbraucht, an die Tochter und deren noch ledigen Bruder Engelbert Besler fallen. Dieser Bruder erhält auch 20 fl für das Heimatrecht und weitere 100 fl.
1779.873.1

1779 Nov 10
Ehevertrag der ledigen Anna Maria Besler von Steinach mit dem ledigen Simon Lochihler von Ried. Der Hochzeiter bringt 200 fl mit in die Ehe, die die Braut mit ihrem Vermögen zu Dorf und Feld widerlegt. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, so erbt der überlebende Teil alles.
1779.875.1

1779 Nov. 15
Michael Waibel von Steinach zeigt einen Zettel, wonach ihm sein in Füssen im Spital liegender Vetter Anton Waibel 50 fl geschenkt hat.
1779.877.1

Ab hier beginnt der Interims-Amtmann Joseph Scheitler mit einem neuen Protokollbuch!
StAAu Augsburger Pflegämter 255, fol. 1 -

1779 Dez. 5
Anton Rist von Heitlern und seine Frau Anna Gerung erklären, daß sie das Haus und Gut an sich lösen wollen, das Matthias Stick in Dorf von Andreas Eberle, derzeit in Innsbruck, um 600 fl erkauft hat. Sie leihen sich deshalb vom Hofrat Rösch in Füssen 500 fl und zwar so, daß sie einmal ein Kapital von 200 fl und einmal eines von 300 fl verzinsen müssen, zusammen mit 25 fl (= 5 %), Sie versetzen dafür das an sich gelöste Anwesen (Haus, Hof, Baindele und kleiner Wurzgarten) in Röfleuten zwischen Anton Scheitler und Lorenz Erhart, dazu 8 Metzensaat, 1 auf der Reithen, 2 auf der Wies, 3 auf dem Viehweidle oder Siebenten Acker, 2 auf dem Grundsmoos, und ½ Tagmahd auf der Stöllen, die das Grumet-Recht besitzt. Dies alles versetzen sie gegen die 300 fl. Für die 200 fl versetzen sie 1 ½ Tagmahd im Greith, zwischen Anton Haf, Roppele, und dem Bach und eine eigene Wiese im Breitenberg.

Zeugen: Thomas Erd, derzeit Schulmeister, und Franz Joseph Stick des Gerichts
1779.001.1

1779 Dez. 8
Johann Peter Eberle von Halden der Gemeinde Röfleuten verkauft um 164 fl dem Johann Georg Schwarzenbach in Ried 4 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld. *Der Kauf ist am 8, Dez. geschehen, wonach sich ein Löser zu richten hat.*
1779.004.1

1779 Dez. 8
Johann Peter Eberle von Röfleuten verkauft um 47 fl 24 kr 1 ½ Metzensaat am Haldenacker an Franz Xaver Hengg von Röfleuten.
1779.005.1

1779 Dez. 8
Anton Babel und Matthias Filleböck, die beiden Dorfmeister in der Gemeinde Dorf, lassen protokollieren, daß die ganze Gemeinde bei dem Akkord mit Joseph Suiter wegen des Weihers bleiben will und daß sie sich nicht in die Differenzen einmischen will, die Suiter und der Bildhauer Michael Zweng wegen des Weihers haben.
1779.005.2

1779 Dez. 27
Ulrich Bosch [Posch] und Leonhard Hotter sowie deren Ehefrauen Franziska Hotter und Juliana Nigg im Drittel erklären, daß sie vom Heiligenpfleger zu Hopfen, Leo Schweiger, 100 fl leihweise zu 5 % erhalten haben. Sie versetzen dafür die von Anton Hacker erkaufte Wiesmahd, auf dem Altacker genannt, in der Kreuzegger Tratt.
1779.006.1

1779 Dez. 27
Leonhard Hotter und seine Frau Juliana Nigg erklären, daß sie vom Stiftungsverwalter zu Füssen 50 fl gegen Verzinsung ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür eine Wiesmahd in der Madleiten, die sicherlich 80 fl wert ist. Das Kapital wird für den Kauf einer Wiesmahd von Anton Hacker in Zell gebraucht.
1779.007.1

1779 Dez. 28
Michael Unsinn, Hufschmied in Weißbach, und seine Frau Maria Anna Schneider erklären, daß sie vom Stiftungsverwalter in Füssen aus den milden Stiftungen gegen Zins 200 fl geliehen haben. Sie versetzen dafür 5 Metzensaat am hinteren Josberg, 4 Metzensaat auf der Stelzen und 2 ½ Metzensaat auf der Hilleswies. Die versetzten Güter sollen 350 fl wert sein. Die 200 fl wurden verwendet zur Abzahlung der Schuld der Veronika Hellin [Heelin] sel. Erben.
1779.008.1

1779 Dez. 29
Johann Zweng von Steinach und seine Frau Maria Anna Lotter erklären, daß sie von Georg Fischer vom Fischerbichel in der Pfarrei Hopfen 150 fl verzinslich erhalten haben. Sie versetzen dafür eine Wiesmahd im Ahornach und eine Wiesmahd hinter dem Bichel unter dem Steinach. Beide Grundstücke sollen 250 fl wert sein. Das Kapital wird verwendet zur Abzahlung der Schuld nach Balteratsried.

1779.009.1

1780

StAA Augsburger Pflegämter 255 fol. 10 - 194

1780 Jan. 2
Philipp Heim von Moos in der Pfarrei Weißensee verkauft um 72 fl eine Wiesmahd im Steintal an Benedikt Strobel von Oberkirch.
1780.010.1

1780 Jan. 2
Anton Hacker aus Zell erklärt, daß er um 112 fl eine Wiesmahd im Altacker in der Kreuzegger Tratt verkauft hat an Ulrich Bosch von Kreuzegg und Leonhard Hotter im Drittel, beide Schwäger. Der Heustadel, der auf dem Grundstück steht, ist baufällig und muß erneuert werden. Das dazu nötige Bauholz muß noch der Verkäufer liefern und die Käufer müssen den Stadel erbauen. Das hat ihnen ein Löser gut zu machen.
1780.011.1

1780 Jan. 2
Johann Georg Stapf in Steinach verkauft um 700 fl an seinen Bruder Alois Stapf Grundstücke, die er von seinem Vater Felix als Heiratsgut bekommen hat: 4 Metzensaat auf dem Haslach, 2 Metzensaat bei der Schiedene, 2 Metzensaat in der Seltieren, 2 Metzensaat im Stockach und eine Wiesmahd im Kottbach.
1780.012.1

1780 Jan. 2
Der ledige Alois Stapf von Steinach erklärt, daß er von dem Stiftungsverwalter in Füssen aus den milden Stiftungen 350 fl geliehen hat. Er versetzt dafür die vom Bruder erkauften 4 Metzensaat auf dem Haslach, 2 Metzensaat bei der Schiedene, 2 Metzensaat in der Seltieren, 2 Metzensaat im Stockach und die Wiesmahd im Kottbach. Das Kapital wird zum Kauf dieser Felder verwendet.
1780.013.1

1780 Jan. 15
Dominikus Hitzelberger, Witwer in Weißbach, übergibt altershalber seine Behausung zwischen Andreas Geiger und Maria Anna Schneider an seine Tochter Maria Veronika Hitzelberger und auch sonst alle seine Güter laut Steuerumschreibung. Er behält noch für sich 4 Metzensaat auf der Breiten, 2 Metzensaat auf der Geigerhalden und eine Wiesmahd auf der Suitere. Diese Felder fallen nach seinem Tod für 300 fl an die Tochter. Außerdem erhält er jährlich 10 fl und 10 fl müssen nach seinem Ableben *zum guethen* verschafft werden. Die Übernehmerin muß der Schwester Maria Anna ein Bett und die halbe Kleidung geben. Er bedingt sich auch aus, hinziehen zu können, wo er will und *um den bluomen leben solle*. Im Notfall und nach langer Krankheit sollen der Tochter Maria Anna die 150 fl nach Abzug des Geschäfts und des Todfalls ganz bleiben.
Zeuge u.a.: Hans Martin Haslach, Postmeister
1780.015.1

1780 Jan. 15
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Schneider, Sohn des verstorbenen Johann Schneider von Weißbach und der noch lebenden Maria Anna Guggemos, mit Maria Veronika Hitzelberger, Tochter des Dominikus Hitzelberger und der verstorbenen Maria Schneider. Die Braut bringt die übernommene Behausung mit fünf Stück Vieh mit in die Ehe, muß aber der Schwester Maria Anna 420 fl Heiratsgut überlassen. Der Hochzeiter erhält von der Mutter 500 fl Heiratsgut.
1780.017.1

1780 Jan. 15
Die Witwe [(in der Kopie:) des Angelus Zobel] Elisabeth Hotter von Weißbach übergibt krankheits- und altershalber ihre Behausung zwischen Xaver Furtenbach und Hans Jörg Geiger samt fünf Stück Vieh und Kraut- und Wurzgarten an ihren Sohn Joseph Anton Schwarzenbach aus erster Ehe. Dazu überläßt sie ihm auch alle Äcker und Wiesen.
Der Sohn muß ihr zum Unterhalt 250 fl überlassen. Er muß ihr davon 12 fl 30 kr Zins zahlen, ob sie nun bei ihm bleibt oder nicht. Wenn sie aber bei ihm in der Kost bleibt, muß er keinen Zins bezahlen. Wenn die Witwe krankheitshalber etwas Geld braucht, soll dieses von den 250 fl abgezogen werden. Weiter verschafft sie zu einem guten Tod 10 fl und sie behält noch eine Kuh für sich, die aber im Haus bleibt. Dann soll ihr noch ein Kloben geputzter Flachs gereicht werden und alle Quartal 15 kr zum Opfergeld. Weiter hat der Sohn noch den Erben des Angelus Zobel, dem zweiten Ehemann der Mutter, in Tannheim 200 fl Rückfall zu reichen und 100 fl Schulden zu bezahlen. (Rückfall bei einer Wiederverheiratung)
Seiner Schwester Katharina Schwarzenbach, die in Steinach haussässig ist, muß der Sohn noch 160 fl und ein Kalbele (das sie schon hat) geben. Die Schwester muß aber die Hälfte vom Todfall für Angelus Zobel bezahlen. Was von den 250 fl der Mutter bei ihrem Ableben noch übrig ist, erben Bruder und Schwester zu gleichen Teilen.
1780.018.1

1780 Jan. 15
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Schwarzenbach, Sohn des verstorbenen Thomas Schwarzenbach und der Elisabeth Hotter, mit der ledigen Maria Anna Hitzelberger, Tochter des Dominikus Hitzelberger und der verstorbenen Maria Schneider. Der Hochzeiter bringt in die Ehe das übernommene Gut, die Braut 420 fl. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird nach dem Tod des überlebenden Partners ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, für den kein Zins zu entrichten ist..
Zeuge u.a.: Des Hochzeiters Schwager Joseph Lotter, Lenze Sohn von Steinach
1780.021.1

1780 Jan. 15
Maria Suiter, Witwe des Adam Hofer und ihr Beistand Hans Thomas Zweng von Drittel erklären, daß die Witwe wegen Bresthaftigkeit nicht mehr dem Hauswesen vorstehen kann und deshalb ihre Behausung zwischen Martin Doser und der Dritteler Viehweide samt Kraut- und Wurzgarten ihrem Sohn Alois Hofer übergeben will. Alois muß seinem Bruder Urban den Winkel geben und 100 fl nebst einem Bett. Wenn der Urban damit nicht zufrieden ist, behält die Mutter das Geld für sich. Alois Hofer hat noch 500 fl Kapital- und Kurrentschulden. Die restlichen 110 fl erhält er als Heiratsgut. Die Mutter muß das gleiche Essen erhalten wie der Sohn, außerdem erhält sie 5 Pfd. Flachs.

1780.022.1

1780 Jan. 15
Ehevertrag des Alois Hofer, Sohn des verstorbenen Adam Hofer und der Maria Suiter, mit der Maria Anna Kessmaier, Tochter des Herrn Leonhart Kessmaier, dermals im hochstiftischen "Cevis? Contigent" Grenadier Feldwebel zu Dillingen und der Anastasia Doser. Beistand der Braut ist Matthias Stick in Dorf.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe das eben übernommene Gut, die Braut 170 fl. Falls ein Ehepartner mit Tod abgeht, soll alles nach hiesigem Pfarrbrauch gehalten werden, *das ist das Jedes ÿber lebente das zusamen gebrachte lebenslenglich zue geniessen habe*.
Zeuge u.a.: Der Schwager des Hochzeiters Felix Lotter
1780.024.1

1780 Jan. 15
Franz Hörmann von Steinach und seine Frau Anna Babel übergeben bresthaftigkeitshalber Haus, Hof, Kraut- und Wurzgarten und eine Baind in Steinach zwischen Michael Geiger und Ludwig Hengg samt allen Gütern um 1200 fl an die Tochter Martha Hörmann.
Die ledigen Schwestern Maria Anna, Maria Viktoria und Anastasia erhalten, solange sie ledig sind, den Winkel. Von der Übergabe ausgenommen sind noch zwei Schreine und ein Kasten und der übrigen Hausrat, den alle gemeinschaftlich nutzen dürfen.
Von den 1200 fl erhält jede ledige Tochter 100 fl. Die Maria Anna erhält aber als älteste Tochter für die Hausgerechtigkeit 20 fl. Die Eltern bekommen 500 fl, von deren Zins sie versorgt werden müssen. Falls sie darüber hinaus noch etwas nötig haben (Krankheit), soll dieses Geld an den 500 fl abgezogen werden. ([Nachtrag 1782]: Sie bekommen auch noch den 4. Teil gute Milch, wenn vorhanden. Wenn ein Stüble gebaut werden muß, haben alle vier Töchter die Kosten zu tragen.)
Wenn die Alten mit den Jungen nicht auskommen, erhalten sie jährlich 3 Klafter Scheiter und dürfen mit den noch ledigen Töchtern zwei Birnbäume nutzen: Den Rotbirnenbaum neben dem Haus und den Kienbirnenbaum, der am nächsten beim Ludwig Hengg steht.
Was von den 500 fl dann noch übrig ist, dürfen alle vier Töchter teilen. Von den restlichen 400 fl (auf die obigen 1200 fl) müssen die jungen Eheleute Schulden bezahlen.
1780.025.1

1780 Jan. 15
Ehevertrag des ledigen Andreas Wörle, Sohn des Johann Wörle von Steinach und der verstorbenen Margarethe Gast, mit der Martha Hörmann, Tochter des Franz Hörmann und der Anna Babel.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe 4 Metzensaat hinter dem Bichel, 2 Metzensaat bei dem Aschen, 2 Metzensaat unter der Gasse und eine Wiesmahd am Breitenberg im Drissel, außerdem noch 150 fl. Die Braut bringt das eben übernommene Gut mit. Im Sterbefall soll alles nach Pfarrbrauch gehalten werdsen.
1780.028.1

1780 Jan. 16
Jakob Lotter, Witwer von Kreuzegg, bestätigt, daß er aus den milden Stiftungen in Füssen 40 fl erhalten hat. Er versetzt dafür Haus, Hof und Baind zwischen dem Witwer Felix Filleböck und Joseph Haf, alles im Wert von 150 fl. Das Geld wird zur Bezahlung

einer (Waisen?-)Schuld verwendet.
1780.030.1

1780 Jan. 16
Sebastian Endres von Röfleuten vertauscht 2 Metzensaat im Einfang an Xaver Haug von Röfleuten. Dieser gibt dem Endres dafür 1 ½ Metzensaat am Halden Acker und außerdem noch 19 fl.
1780.031.1

1780 Jan. 16
Sebastian Endres von Röfleuten verkauft dem Joseph Anton Weiß von Berg eine Wiesmahd auf dem [?] um 186 fl. Der Käufer soll eine Kapitalschuld in Höhe von 130 fl (Füssen) übernehmen und 56 fl auf Georgi bezahlen.
1780.032.1

1780 Jan. 16
Sebastian Endres von Röfleuten erklärt, daß ihm von seinem Schwiegervater *mit der Anna Maria Waibel* 2 ½ Metzensaat zwischen Herrn Pfarrers Widemgut und dem seines Schwehers Joseph Waibel als Heiratsgut versprochen worden sei. Er habe aber den Nutzen immer dem Schwiegervater überlassen und selber niemals davon etwas gehabt. Nun verkauft er um 15 fl das Recht an seine Schwägerin Maria Waibel nebst ihrem Beistand Hans Jörg Schneider. Allerdings bedingt er sich aus, daß Joseph Waibel das Feld nutzen darf, solange er lebt. Danach gehört es der Maria Waibel allein.
1780.033.1

1780 Jan. 20
Franz Xaver Haug verkauft 2 ½ Metzensaat in der Stelzen um 50 fl an Johann Zweng in Ried. Das Feld ist an den hiesigen Heiligen und nach Füssen versetzt, doch verpfändet Haug jene 2 Metzensaat im Einfang, die er am 16. Januar vom Endres erkauft hat. Sie haben einen höheren Wert. Endres hat darauf noch einen Versatz, den er los machen muß.
1780.035.1

1780 Jan. 23
Sebastian Endres von Röfleuten erklärt, daß er am 16. Januar dem Franz Xaver Haug 2 Metzensaat im Einfang verkauft habe. Dieses Feld ist aber ohne sein Wissen an St. Nikolaus versetzt. Er verpfändet also 2 andere Metzensaat am Haldenacker, die ebensoviel wert sind.
1780.036.1

1780 Jan. 23
Mang Anton Strehle von Steinach läßt protokollieren, daß seine Base, die Witwe des Joseph Lochbihler, Maria Raiser ihm allen Hausrat vermachen will, ausgenommen sind nur Vieh und Futter. Sie (Beistand: Kaplan Benedikt Schneider) vermacht auch die ihr noch schuldigen 50 fl. Nach dem Tod der Witwe ist Strehle nicht ausbezahlt, sondern erhält einen Erbteil wie alle anderen.
1780.036.2

1780 Febr. 8
Michael Unsinn, Schmied von Weißbach, verkauft 4 Metzensaat auf der Schwande

(stößt an Anton Haf "Ropele") an Sebastian Geiß von Röfleuten um 138 fl.
1780.038.1

1780 Febr. 10
Simon Lochbihler von Ried verkauft dem Hans Michael Lotter von Steinach 2 Metzensaat auf den Bächen, 2 Metzensaat auf dem Haslach, 2 Metzensaat in den wilden Geren und 1 Tagmahd im Adratsbach, alles zusammen um 376 fl 24 kr. Falls ein Feld entgegen dem Wissen des Verkäufers versetzt sein sollte, darf der Käufer die Summe am Kaufpreis abziehen. Nur die Wiese ist mit 20 fl an St. Nikolaus verpfändet. Der Heustadel in der Wiese ist baufällig. Wenn er repariert wird, muß ein Löser den Bauschilling zahlen.
1780.038.2

1780 Febr. 10
Joseph Spielmann von Steinach verkauft dem Franz Xaver Lotter von Dorf 4 Metzensaat im Rieder Ösch um 175 fl 34 kr. Das Feld ist den Waisen des Martin Babel versetzt. Der Käufer übernimmt die weitere Verzinsung der 150 fl.
1780.040.1

1780 Febr. 14
Mang und Johann Mörz von Heitlern verkaufen 3 ½ Metzensaat in der Schwanden, die ihre Schwester Anna Mörz hinterlassen hat, und 2 Metzensaat am Viehweidle zwischen Kaspar Hotter und dem Öscher Weg um 95 fl an Stephan Schweiger von Kreuzegg.
1780.041.1

1780 Febr. 15
Mang Mörz von Röfleuten verkauft 5 Metzensaat auf dem Schengler um 200 fl an Franz Xaver Lotter von Dorf. Das Feld kommt als Erbgut von seiner Schwester Anna Mörz.
1780.042.1

1780 Febr. 15
Joseph Spielmann von Steinach verkauft um 390 fl eine *aigenthumliche* Wiesmahd in der Schönen Oy an Mang Mörz von Röfleuten.
1780.043.1

1780 Febr. 20
Johann Doser von Steinach verkauft 5 Metzensaat auf dem Haslach um 130 fl an Joseph Anton Mayr. Das Feld ist mit 60 fl an die löblichen Stiftungen versetzt. Die restlichen 70 fl erhält der Verkäufer.
1780.043.2

1780 März 5
Simon Lochbihler von Ried verkauft dem Andreas Wörle von Steinach 4 Metzensaat auf dem Haslach und 2 Metzensaat auf dem Hohen Gstatt um 186 fl.
1780.044.1

1780 März 5
Joseph Anton Zill erklärt für seine Tragtöchter Maria Anna und Josepha Filleböck, Töchter des verstorbenen Felix Filleböck von Kreuzegg, daß er dem Joseph Anton

Schneider 2 Metzensaat in der Wies oder Langacker um 23 fl verkauft hat.
1780.045.1

1780 März 6
Maria Gast in Dorf, Witwe des Anton Mayr, übergibt altershalber ihr Anwesen in Dorf zwischen Ignaz Wagner und Nikolaus Lochbihler, nämlich Haus, Hof, Garten, Baind samt allem Hausrat, dem Sohn ihrer Schwester Hans Michael Hailer. Die Schwester des Anton Mayr, Anna Mayr, hat hier das Wohnrecht. Zur Übergabe gehören auch 3 Kühe, 4 Metzensaat auf dem Ösch, 4 Metzensaat ebenda und ½ Metzensaat ebenda, woran ein Krautgarten stößt, von dem sich die Witwe und ihre Base den dritten Teil vorbehalten. Zusammen mit einer Wiese im Aftertal wird diese Übergabe mit 680 fl angeschlagen. Davon muß der Übernehmer zahlen

- an das Spital in Nesselwang	30 fl	
- in die löblichen Stiftungen nach Füssen	20 fl	
- der Anna Mayr	75 fl	
- Todfall für Anton Mayr	5 fl	
- Schon vorher hat Hans Michael Heyler nach und nach	bezahlt	425 fl
	-------	
	555 fl	

Für den Rest in Höhe von 125 fl muß Heyler die Witwe lebenslang versorgen, und zwar so gut wie er es selber hat. Wenn sie miteinander auskommen, so erhält die Witwe noch alle Quatember 15 kr Opfergeld. Wenn das nicht eintrifft, so hat sie die freie Wohnung im Haus und bekommt die 125 fl oder den Zins dafür.
1780.046.1

1780 März 7
Franz Xaver Lotter von Dorf verkauft um 90 fl 3 Metzensaat unter der Halden im oberen Ried an Narziss Stich. Das Feld ist nach Füssen versetzt. Der Verkäufer verspricht, es loszumachen.
1780.048.1

1780 März 8
Felix Hengg von Steinach erklärt, daß er von Felix Suiter in Drittel 20 fl geliehen hat, die er mit 1 fl jährlich verzinst. Er verpfändet dafür einen Krautgarten beim Haus zwischen Joseph Anton Stapf, Tischler, und Johann Mörz.
1780.049.1

1780 März 8
Niklas Mayr von Kappel und seine Frau Barbara Straub leihen von Hofrat Rösch in Füssen 100 fl, um eine Waisenschuld abtragen zu können. Sie verpfänden dafür eine Wiese im oberen Geren, die 250 fl wert sein soll.
1780.050.1

1780 März 13
Maria Gast,Witwe des Anton Mayr in Dorf, und ihr Beistand Joseph Wetzer erklären, daß die Witwe die am 6. März protokollierte Übergabe *umb besserer fride willen* abändern und allein für sich leben wolle.
Statt der 125 fl behalte sie nun 4 Metzensaat auf dem Ösch für sich und einen Anteil am Krautgarten nebst der von Röfleuten erkauften Kuh. Die 30 fl nach Nesselwang wolle sie verzinsen, doch solle die Schuld von den 4 Metzensaat abgezahlt werden. Sie

nimmt sich den Gaden aus, der Übernehmer darf dort aber eine Truhe aufstellen. Er muß auch für das Brennholz sorgen und die Einlage für die Kuh auf der Baine zu lassen. Zwei Pfannen und der Kessel sind ebenfalls ausgenommen, letzterer darf jedoch zusammen mit dem übrigen Hausrat gemeinschaftlich gebraucht werden.
1780.051.1

1780 März 13
Johann Suiter, Schmied in Ried, läßt sein Testament protokollieren. Er hat bereits unter dem 20 Mai 1778 ein Testament errichtet, das aber seinen drei Tochtermännern nicht an[steht?]. Um besseren Frieden und Einigkeit zu schaffen, gebe er deshalb seinen folgenden Willen zu Protokoll, allerdings mit der Bedingung, ihn abändern zu dürfen.
a) Er verschaffe bis Georgi dem Heiligen bei St. Nikolaus 50 fl, die solange beim Heiligenpfleger bleiben müssen, bis sie zu dem verschafften Ziel gelangen.
b) Die vier schongerischen Waisen, Franziska, Maria Anna, Franz Joseph und Mang Augustin von Vils sollen 100 fl erhalten, die in Pfronten auf Zins angelegt werden sollen. Die ersten 50 fl sollen 1781 und ein Jahr später auch die restlichen 50 fl bezahlt werden. Die Verwaltung sollen der Mesner Sigmund Hitzelberger und Joseph Anton Suiter in Dorf so lange übernehmen, bis eines der Kinder seinen Stand verändert. Dann erhält der Betreffende sein Erbe ausbezahlt, wie auch die anderen, wenn sie heiraten. Den Zins bekommt Johann Suiter bis zu seinem Tod, dann die Kinder. Im übrigen sollen die schongerischen Kinder den kellerischen beim Erben gleichgestellt sein. Diese beiden Punkte sollen nicht mehr geändert werden. Sonst testiert Suiter noch:
1) Felix Haf darf den oberen Teil in der schönen Wies mit 2 ½ Tagmahd nutzen, solange seine Frau Maria Anna am Leben ist, und er muß ihn in baulichem Zustand und in unveränderlichen Marken halten. Nach ihrem Tod darf er mit dem Feld tun, was er will.
2) Franz Joseph Gruber erhält den anderen Teil der Wiese mit 2 Tagmahd für seine Frau Ursula und er muß das Gleiche beachten wie Felix Haf.
3) Dominikus Keller in Vils erhält den Lus unter dem Steinach, und zwar darf *er den bluemen geniessen,* solange die Apollonia lebt. Nach ihrem Tod fällt das Gut nach Pfronten zurück und zwar je zur Hälfte an Felix Haf und Franz Joseph Gruber. Weil die beiden Teile der Lus nicht gleich groß sind, soll das Los gezogen werden, damit kein Streit entsteht.
Weiter müssen Haf und Gruber die ihnen zugedachten Teile um 125 fl übernehmen, ob es ihnen gefällt oder nicht, damit das Gut in Pfronten bleibt und zwar in der Verwandtschaft.
Die Eheleute in Vils sollen von den 300 fl, die bei St. Nikolaus angelegt sind, den Zins zu 4 % erhalten (12 fl). Das Geld soll bis zum Tod der Apollonia beim Heiligen bleiben, dann fällt an Dominikus Keller und an seine Kinder der Teil, der sie betrifft. Der Anteil der schongerischen Kinder aber soll in Pfronten liegen bleiben unter der Aufsicht der Tragväter.
4) Das Vieh und Futter, das nach Suiters Tod übrig ist, soll durch die Tragväter geteilt werden. Wenn es nur eine Kuh ist, gehört sie samt Ketten und Schellen dem Gruber allein, wenn es zwei sind, *so ist die bessere im Theil mit samt zuegehörigen zuenehmen, auch Hey und Stro ausser obgeschribene Küe aoll alles von Tragvatter und beystand in 3 gleiche Thail gethailt werden*. Was sich Suiter an Hausrat bei der Übergabe ausgenommen hat bzw. was er noch kauft oder macht, das soll ordentlich aufgeschrieben werden und nach seinem Tod von den beiden Beiständen jedem Schwiegersohn zugeteilt werden.
5) Vom restlichen Vermögen Suiters sollen zunächst alle Schulden bezahlt werden,

nämlich *leich begröbnis geistliche und weltliche, auch obrigkeitliche Cösten* als Todfall, Abzug, falls einer gefordert wird sowie etwas beiden Beiständen für ihre Mühwaltung und Zeitversäumnis. Der Rest solle dann unter die Tochtermänner verteilt werden.
6) Jeder Schwiegersohn muß mit seinem Erbe zufrieden sein, wenn nicht fällt sein Anteil je zur Hälfte dem Heiligen und der Schule zu. Das betrifft die ausgeworfenen Zinsen, um arme Kinder zu lehren. Suiter behält sich ausdrücklich vor, Teile des Erbes zu mindern, zu mehren oder ganz aufzuheben, wenn nicht anders vereinbart.
1780.052.1

1780 März 15
Joseph Heiss in Ried und seine Frau Maria Anna Weiß erklären, daß sie von der St. Nikolaus-Stiftung 100 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür eine Wiesmahd im Vilstal, schattenhalb auf dem Scheidbach und eine Wiesmahd auf dem Anger.
1780.059.1

1780 März 18
Johann Michael Suiter in Ried erklärt, daß er aus den milden Stiftungen in Füssen 30 fl geliehen hat. Er versetzt dafür sein vor einem Jahr vom Vater übergebenes Haus zwischen Hans Jörg Schwarzenbach und Simon Lochbihler mit dem Garten, was alles mit 200 fl angeschlagen ist. Das Geld wird für die Abzahlung einer Waisenschuld aufgewandt.
1780.060.1

1780 März 20
Johann Stattmiller aus Ösch und seine Frau Sophia [Nusch...?] haben ihren Stiefkindern Maria Anna und Franz Xaver Häfele laut Protokoll vom 15. August 1777 80 fl vermacht, die erst verzinst werden müssen, wenn die Kinder 18 Jahre alt werdenDie beiden Tragväter, der Schulmeister Hans Thomas Erd und Hans Michael Schneider von Heitlern verlangen nun für das Geld ein Pfand. Da aber der Besitz der Eheleute, Haus, Hof, Garten und Baindele in Ösch und 10 Metzensaat bereits mit 300 fl in die milden Stiftungen verpfändet sind, so versetzen die Eheleute die "Überteuerung" an obigem Gut, soviel davon von Nöten ist. Das Pfand soll gelten, als ob es die erste Versatzung sei.
1780.061.1

1780 März 25
Die Witwe des Johann Strehle, Anna Raiser, übergibt mit ihrem Beistand Mang Anton Strehle in Steinach altershalber Haus, Hof und alle anderen Güter dem Sohn Joseph Anton Strehle. Wenn sie nicht miteinander auskommen, muß er der Witwe von 250 fl den Zins zahlen und ihr täglich eine Maß Milch geben. Nach ihrem Tod muß er seiner Schwester 125 fl auszahlen, doch wenn die Mutter von dem Geld etwas verbraucht, dann müssen es beide büßen. 10 fl muß der Sohn für hl. Messen entrichten und das Seelgerät bezahlen.
1780.062.1

1780 März 25
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Strehle, Sohn des Joseph Strehle und der Anna Raiser, mit der ledigen Maria Anastasia Raiser, Tochter des Hans Jörg Raiser und der Katharina Lochbihler, beide noch am Leben.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe das eben übernommene Gut, die Braut 4 Metzensaat

an den Schretten, 1 Metzensaat an der Egg und 1 Wiesmahd (auf/an) der schwarzen Wand sowie eine ehrliche Ausfertigung und 1 Kuh. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten 100 fl Rückfall vereinbart, der erst nach dem Tod des überlebenden Partners fällig ist und nicht verzinst werden muß.
Zeuge u.a.: Der Schwager des Hochzeiters, Mang Anton Strehle
1780.063.1

1780 März 25
Joseph Anton Strehle kauft von der Maria Raiser, Witwe des Joseph Lochbihler, (Beistand Sebastian Strehle) 4 Metzensaat auf dem Haslach um 90 fl. 50 fl muß der Käufer verzinsen, solange die Witwe lebt, die 40 fl muß er in jährlichen Raten zu 10 fl bezahlen. Falls die Witwe schon vorher stirbt, gehören dem Käufer die "zurückgebliebenen" Ziele. Die 50 fl aber muß er der Verwandtschaft in den Erbteil zahlen.
1780.065.1

1780 März 25
Maria Raiser, die Witwe des Joseph Lochbihler, und ihr Beistand Sebastian Strehle verkaufen um 75 fl 3 ½ Metzensaat an der Zweren Egg an den Vetter der Witwe, Mang Anton Strehle.
1780.066.1

1780 März 27
Michael Miller von Berg vertauscht 7 Metzensaat im Taurerbichel und 5 Metzensaat, von denen aber nur 4 in der Reichssteuer liegen, in der Schwanden an Franz Anton Suiter von Drittel. Suiter überläßt dafür dem Miller 4 Metzensaat hinter dem Horn und weiter noch 132 fl 24 kr.
1780.067.1

1780 April 1
Mang Kaspar Scheitler von Dorf und seine Frau Anna Katharina Stapf erklären, daß sie von der hiesigen armen Schule 80 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür 3 Metzensaat bei der Stapfen.
1780.068.1

1780 April 1
Ehevertrag des Witwers Joseph Spielmann von Steinach mit der ledigen Maria Anna Besler, Tochter des Georg Besler und der Anastasia Lotter.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe Haus, Hof, Kraut- und Wurzgarten in Steinach zwischen Anton Hindelang und Xaver Mayr. Dieses Heiratsgut widerlegt die Braut mit 200 fl.
Aus der ersten Ehe mit Maria Anna Babel sind noch vier Kinder (Hans Martin, Barbara, Franz und Veronika) vorhanden, die mit der Frau je einen Kindsteil erhalten, wenn der Vater stirbt. Sollten noch weitere Kinder gezeugt werden, soll einer der Söhne aus zweiter Ehe das Haus erhalten. Falls kein Sohn vorhanden ist, erbt den Hof ein Sohn aus erster Ehe.
Wegen der beiden Söhne aus erster Ehe wurde weiter vereinbart, daß sie ein Handwerk erlernen dürfen und als mütterlichen Erbteil je 50 fl samt einer eingerichteten Bettstatt erhalten. Wenn sie kein Handwerk erlernen, dann bekommt jeder 100 fl.
Die beiden Töchter aus erster Ehe haben Bett und Leibgewand der verstorbenen

Mutter schon empfangen und erhalten noch 80 fl, zusammen 160 fl. Der Voraus wird erst bei ihrer Verheiratung fällig, nur die ältere Tochter kann ihn fordern, wenn sie 18 Jahre alt ist.
Falls die Braut vor dem Hochzeiter ohne Leibeserben verstirbt, erbt der Hochzeiter alles.
Zeugen u.a.: Hans Michael Besler, Bruder der Braut, Joseph Anton Berchtold, ihr Schwager, und Apollonia Besler, ihre Schwester, sowie der Beistand der Stiefkinder Anton Babel in Dorf, ein Bruder der verstorbenen ersten Ehefrau.
1780.069.1

1780 April 2
Hans Martin Furtenbach von Weißbach verkauft dem Bartle Kimmerle zu Kappel 2 ½ Metzensaat am Weiner um 56 fl.
1780.071.1

1780 April 2
Nikolaus Mayr von Kappel und seine Frau Barbara Straub erklären, daß sie vom Heiligen bei St. Nikolaus 50 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür 5 Metzensaat am Josberg, die sicher 110 fl wert sind.
1780.072.1

1780 April 2
Die Witwe Barbara Scheitler von Dorf erklärt mit ihrem Beistand Hans Jörg Eberle, daß sie aus den Baron Göllischen Geldern 40 fl geliehen hat. Sie versetzt dafür eine Wiesmahd im Grubach, die 90 fl wert sein soll.
1780.073.1

1780 April 2
Hans Jörg Eberle von Dorf und seine Frau Helena Schönherr erklären, daß sie aus den Baron Göllischen [Göhl] Geldern 40 fl geliehen haben. Sie verpfänden dafür eine Wiesmahd im [Aftertal?].
1780.074.1

1780 April 2
Nikolaus Mayr von Kappel und seine Frau Barbara Straub erklären, daß sie aus den Baron Göhlischen Geldern 30 fl geliehen haben. Sie versetzen dafür 3 ½ Metzensaat am Weiner.
1780.074.2

1780 April 3
Mang Kaspar Scheitler von Dorf und seine Frau Katharina Stapf erklären, daß sie aus den Baron Göhlischen Geldern 70 fl zu 4 % geliehen haben. Sie versetzen dafür 3 Metzensaat im Rieder Ösch in der Seltiren.
1780.075.1

1780 April 4
Joseph Geiß von Steinach und seine Frau Maria Strehle erklären, daß die jüngere Tochter Franziska nach der Übergabe an die ältere Tochter bei ihnen geblieben sei und ihnen viel Gutes erwiesen habe. Sie vermachen deshalb der Franziska von den vorbehaltenen Gütern 2 Metzensaat unter dem Rainen zum Voraus.

1780.076.1

1780 April 5
Anton Haf in Ried und seine Frau Maria Mechthilta Erbin erklären, daß sie von Probst Rösch 100 fl geliehen haben. Sie versetzen dafür 3 Metzensaat im Rieder Ösch und 1 Tagmahd im Greit, alles zusammen im Wert von 200 fl.
1780.077.1

1780 April 9
Die ledige Anastasia Hotter von Steinach verkauft mit ihrem Beistand Franz Joseph Stich von Dorf an ihren Bruder Franz Hotter von Steinach 3 Metzensaat (am/im) Hauswang um 50 fl. Es wird vereinbart, daß der Bruder nach ihrem Tod nicht mehr als diese 50 fl in die gemeinsame Erbschaft zahlen muß und dann zugleich Miterbe wird. Franz Hotter verspricht daraufhin der Anastasia den Winkel in einem eigenen Zimmer. Er ist der Anastasia auch noch 19 fl schuldig, die ganz an ihn fallen sollen, falls sie das Geld nicht benötigt.
1780.078.1

1780 April 9
Johann Mörz verkauft dem Anton Hörmann in Dorf eine Wies in der Schwanden um 60 fl 24 kr.
1780.079.1

1780 April 15
Engelbert Aufmann und Johann Baptist Zeller, beide von Steinach, erklären, daß es wegen dem Kauf der Maria Josepha Aufmann am 8. April 1779 zu Streitigkeiten unter ihnen gekommen sei. Sie haben sich nun verglichen. Der Kauf sei um 356 fl geschehen. Davon habe die Maria Josepha 300 fl in die milden Stiftungen zu verzinsen übernommen. Von den 56 bar bezahlten fl wird nun Aufmann seinem Schwager Zeller 10 fl zurückgeben und dafür die Verzinsung nach Füssen übernehmen. Der Kauf ging um 4 Metzensaat am Schmittenacker, 2 ½ Metzensaat auf dem Sulzbach und eine Wiesmahd in der Beirerin.
1780.080.1

1780 April 16
Joseph Anton Geisenhof von Drittel und seine Frau Barbara Fink erklären, daß sie von Probst Rösch 100 fl geliehen haben. Sie versetzen dafür 8 aus 10 Metzensaat bei den H.... in einem Wert von 220 fl. Das Geld wird verwendet für die Ausfertigung der Schwester.
1780.081.1

1780 April 16
Maria Anna Babel, Witwe des Hans Thomas Schneider von Weißbach erklärt mit ihrem Beistand Joseph Wetzer in Dorf, daß sie aus den milden Stiftungen 30 fl geliehen hat. Sie versetzt dafür 4 Metzensaat auf der Geigerhalde im Wert von 80 fl. Das Geld wird verwendet, um eine Schuld in die hackerische Erbschaft abzuzahlen.
1780.082.1

1780 April 16
Joseph Wetzer von Dorf verkauft dem Joseph Anton Lotter von Steinach 2 Metzensaat

in der Seltiren oder auf den Bächen um 100 fl.
1780.083.1

1780 April 19
Philipp Bachteler von Röfleuten erklärt, daß er von Mang Augustin Jäger, Stiftungsverwalter in Füssen, 60 fl auf sein Haus empfangen habe. Er hat noch eine Baind beim Haus, die besonders ver... wird. Das Haus und die Baind habe er im Anschlag zu 215 fl angenommen. Er brauche noch 40 fl und bitte deshalb, beides um 100 fl versetzen zu dürfen.
1780.084.1

1780 April 21
Maria Magdalena Babel, Witwe des Franz Hotter in Dorf, erklärt mit ihrem Beistand Hans Jörg Eberle, daß sie dem löbl. ..... Kapitel Füssen 250 fl zu 4 % schuldig sei. Sie versetzt dafür 3 Metzensaat unter der Steig, 4 [Metzensaat?] "zue Reithen ob der Millen", 2 Metzensaat allda und 1 Wiesmahd allda, alles zusammen im Wert von 350 fl. Zeugen u.a.: Michael Zweng, Holzwart von Dorf
1780.085.1

1780 April 21
Joseph Anton Weiß von Berg hat am 11. April an Hans Michael Schneider von Dorf 8 Metzensaat in der Horlachen um 167 fl 30 kr ohne Dung verkauft.
1780.086.1

1780 April 22
Simon Lochbihler von Ried und seine Frau Anna Maria Besler erklären, daß sie aus den milden Stiftungen 500 fl geliehen haben, wobei die Schuld eingeschlossen ist, die sie von Anton Hindelang angenommen haben. Sie verpfänden dafür das von Anton Hindelang oder von der Herrschaft erkaufte Haus mit Baind in Ried zwischen Joseph Anton Eheim und Anton Nöss, dazu den Krautgarten, 4 Metzensaat in der [schönen Wies?], 3 Tagmahd in der Kessen und 1 Tagmahd im schönen Wiesele. Diese Güter haben die Eheleute bekanntlich um 1100 fl vom Pflegamt erkauft.
1780.087.1

1780 April 23
Hans Jörg Guggemos von Rehbichel erklärt, daß er schon 1779 seinem Schwager Mang Anton Enzesperger von Hopferried um 75 fl eine Wiesmahd in der Essen verkauft hat.
1780.088.1

1780 April 23
Joseph Bertle von Drittel erklärt, daß er seinem Sohn Johann Bertle am 1. Januar 1769 das ganze Gütle übergeben habe. Dabei sei ausbedungen worden, daß der Sohn nach und nach 400 fl an die Eltern bezahlen muß. Diese Summe ist bereits völlig abbezahlt.
1780.089.1

1780 April 24
[Stephan?] Schweiger von Kreuzegg und seine Frau Elisabeth Schneider erklären, daß sie aus der Frühmeßstiftung in Seeg 50 fl bekommen haben. Sie verpfänden dafür 3 ½ Metzensaat in der Schwanden und 2 Metzensaat am Viehweidle, letztere wurden um

65 fl erkauft und die Schuldsumme wird zur Bezahlung gebraucht.
1780.090.1

1780 Mai 1
Joseph Anton Haf von Röfleuten und seine Frau Maria Anna Rüeffin erklären, daß sie aus den milden Stiftungen 180 fl erhalten haben. Sie versetzen dafür Haus, Hof und Baind in Röfleuten zwischen Joseph Haf [led.?] und Sebastian Doser. Dieses Gut haben sie um 500 fl erkauft. Außerdem versetzen sie 5 ½ Metzensaat auf dem Bonland im Wert zu 230 fl. Das Geld wird gebraucht zur Abzahlung einer Schuld bei der St. Sebastians-Kapelle.
1780.091.1

1780 Mai 4
Anna Mayr und ihr Vetter und Beistand Christian Mayr von Dorf schließen einen Vergleich mit Hans Michael Heyler, der der Anna Mayr 75 fl schuldet [für die Übernahme des Hauses von ihrem verstorbenen Bruder Anton Mayr?]. "40 fl gibt er Heyler ihr Maÿrin beÿ Hans Martin Osterried an", 25 fl verspricht er zu verzinsen und 10 fl will er dem Christian bar bezahlen.
1780.092.1

1780 April 27
Engelbert Stick, Brauer zu Weißbach, und seine Frau Juliana Reichart erklären, daß sie von Hofrat Rösch 1000 fl ausgeliehen haben, die zur Bezahlung der Güter verwendet werden, die sie der verstorbenen Veronika Hacker abgekauft haben. Sie versetzen dafür 7 Metzensaat an der Stelzen, 4 Metzensaat an der Baind zwischen dem Postweg und Anton Nöss, 3 Metzensaat am Weidles Bichel, 7 Metzensaat in der Füschgrueb, 3 Metzensaat an der Baind, 4 Metzensaat under der Baind, 3 Metzensaat an der Baind, 5 Metzensaat am Peteröllen, 4 Metzensaat auf der Hilleswies, 1 Tagmahd im Winkel, 1 Tagmahd im Geren, 2 Tagmahd auf dem Gund, § Tagmahd auf dem Scheidbach und 1 ½ Tagmahd im Einfang.
1780.093.1

1780 Mai 7
Johann Zweng von Steinach verkauft dem Joseph Anton Ullmann von Drittel um 100 fl 4 Metzensaat am Th.....acker.
1780.095.1

1780 Mai 7
Felix Lotter von Drittel und seine Frau Maria Hofer erklären, daß sie von den Heiligenpflegern bei der Kapelle zu Unserer lieben Frau im Burgweg, Joseph Anton Rist und Felix Suiter, Müller, 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 5 [Metzensaat?] in der Schwanden.
1780.096.1

1780 Mai 8
Jakob Lotter von Ösch und seine Frau Maria Hengg erklären, daß sie von den Waisen des Joseph Anton Babel in Berg 72 fl geliehen haben. Sie versetzen dafür 4 Metzensaat im Stockach im Wert von 160 fl. Das Feld ist Lotters Tochter Maria Anna Lotter samt allem Vermögen versetzt, doch genehmigen die Tragväter der Tochter die Verpfändung.

1780.097.1

1780 Mai 10
Anton Strehle von Steinach erklärt, daß er vom Bildhauer Joseph Stapf 50 fl ausgeliehen hat. Er versetzt dafür eine Lus im Haslach.im Wert von 170 fl.
1780.098.1

1780 Mai 11
Johann Baptist Rist von Ried verkauft dem Michael Suiter von Ried um 30 fl seinen eigenen Krautgarten in den gemeinen Gärten. Nach dem Tod des Michael Suiter muß der Garten um 25 fl wieder an seinen Schwiegersohn Johann Baptist Rist zurückfallen.
1780.099.1

1780 Mai 16
Martin Schwarz von Kappel und seine Frau Barbara Suiter erklären, daß sie von den Heiligenpflegern von St. Martin, nämlich Anton Erhart Bucher und dem Müller Franz Erd, 50 fl ausgeliehen haben. Das Geld wurde von Felix ..... zu einem Jahrtag gestiftet. Die Eheleute versetzen dafür 4 Metzensaat auf dem Brand im Wert von 100 fl und ihr weiteres Vermögen, falls es nötig sein sollte.
1780.099.2

1780 Mai 16
Die ledige Margaretha Mayr von Kappel erklärt mit ihrem Beistand Franz Xaver Furtenbach von Weißbach, daß sie von den Heiligenpflegern von St. Martin, nämlich Anton Erhart Bucher und dem Müller Franz Erd, 50 fl ausgeliehen habe. Das Geld wurde von Anton Mayr und seiner Frau zu einem Jahrtag gestiftet. Sie versetzt dafür 4 Metzensaat unter der Halden und 2 Metzensaat hinter der Cappel in dem Weidach und weiters so viel von ihrem Vermögen, als eventuell nötig ist. Die versetzten Felder haben einen Wert von 100 fl.
1780.101.1

1780 Mai 16
Simon Lochbihler in Ried erklärt, daß er mit Einwilligung des Oberamtes und des Sebastian Geiß von Röfleuten als Tragvater der Maria Anna Hindelang seine Behausung samt Baind und Garten in Steinach zwischen Joseph Spielmann und [Lenz?] Hörmann dem Vater der Maria Anna Hindelang, Anton Hindelang überlassen hat. Es wurde vereinbart, daß Anton Hindelang seinen Kindern Joseph Benedikt, Sebastian und der Maria Anna den Winkel oder freie Wohnung aus dem Haus in Ried gewährt, das er Lochbihler aus der Gant erkauft hat. Weiters hat Lochbihler dem Hindelang noch 165 fl zu bezahlen, wovon 95 fl bar erlegt wurden. Die restlichen 70 fl fallen als mütterlicher Voraus an die Maria Anna. Die Summe muß Hindelang mit 3 fl 30 kr jährlich verzinsen, falls die Tochter nicht mehr beim Vater bleiben will. Hindelang versetzt dafür sein Haus.
1780.102.1

1780 Mai 18
Der alte Michael Suiter in Ried und seine Frau Maria Anna Schwarzenbach erklären, daß sie vom Stiftungsverwalter Jäger in Füssen 100 fl geliehen haben. Sie versetzen dafür 4 Metzensaat im Rieder Ösch und eine Wiesmahd im Haugental im Wert von 250 fl. Das Geld wird benötigt zur Abzahlung verschiedener Schulden.

1780.104.1

1780 Mai 21
Simon Hindelang von Schweinegg [Oberdolden!] verkauft um 44 fl eine Wiesmahd in den "Schne Mösern" an Anton Doser von Rehbichel. Die Wiesmahd ist dem Müller Anton Roth in Schweinegg versetzt. Den Kaufpreis hat er erhalten.
1780.105.1

1780 Juni 3
Mang Nöss von Berg und seine Frau Maria Doser erklären, daß sie vom St. Nikolaus-Gotteshaus 205 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür 9 Metzensaat in hindern Grueb... und 10 Metzensaat, die Moosögg genannt.
1780.105.2

1780 Juni 3
Johann Nigg von Steinach und seine Frau Maria Besler erklären, daß sie vom St. Nikolaus-Gotteshaus 40 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür 2 Metzensaat "enth der Ach zwischen dem Weidach und dem Öschweg" und 3 Metzensaat enth der Ach.
1780.106.1

1780 Juni 5
Johann Lotter von Steinach erklärt, daß er von den Erben seines verstorbenen Schwiegervaters Joseph Höss, nämlich Hans Jakob, Apollonia, Franziska, Maria Anna, Theresia und Afra 3 Metzensaat auf dem Haus, 3 Metzensaat ebenda, ½ Tagmahd im Troyen und 2 Tagmahd bei dem Aschen um 750 fl gekauft hat. 92 fl 30 kr des Kaufpreises werden zur Bestreitung der Leichenkosten und des Todfalls aufbehalten.
1780.107.1

1780 Juni 8
Engelbert Stick läßt eine Aussage der ledigen Maria Eva Heel protokollieren. [*Weillen selbe gewilliget ihn ir heÿmadt, nach Etlich :| beÿ der Veronica Hellin, s. Jahren sich auff gehalten*,?] Sie erklärt, *Wie man in der gemeindt Weÿspach mit dem Gras auff des Hans Martin Hackhers Weÿher Wuehr gewaxsen wer das selbe abgemet habe. Weillen die abmehung die zue Weÿspach an iezt Wider Sprechen wollen, auff welches dan ersagte Ewua Hellin Redlich Erkent und aus sagt das ihr das sie allzeit er meltes Weÿer Wuehr abmeht haben und beÿ der Streittigkeit so Wegen der Markh entstanden so haben sie Keine könen auff weisen, noch Eine steckhen wollen. also hiemit dises Weÿer Wuehr, zue dem an ligenten Weÿer gehörig, ohne Widerspruch, welches sie so lang sie hier in Pfrondten beÿ ihrer bas Veronica hellin sich auffgehalten nit anderst gehört und Erfahren habe, welches sie beÿ ihrem gewissen der wahrheit zue ste..r, aussagen köne, mit den anhang das Man Jeder Zeit 2 Maden gras ab zue mehen habe ....*
1780.109.1

1780 Juni 10
Der ledige Franz Zeberle, Hafner in Dorf, erklärt, daß er von dem St. Urban-Gotteshaus in Rieden 20 fl ausgeliehen habe. Er versetzt dafür Haus, Hof, Garten und Baind in Dorf zwischen Georg Erd und Anton Hörmann, was ihm sein in Tirol als Wegmeister befindlicher Vater durch eigene Handschrift übergeben hat. Das Geld wird zur besseren Einrichtung seines Hafnerhandwerks benötigt.

1780.110.1

1780 Juni 24
Andreas Lauther von Drittel und seine Frau Theresia Lochbihler erklären, daß sie von den Heiligenpflegern bei der St. Michael-Kapelle in Steinach, Joseph Doser und Joseph Scheitler, beide von Steinach, 100 fl empfangen haben. Sie versetzen dafür eine Wiesmahd im Falkenstein und eine Wiesmahd im Donach, beide Felder im Wert von 180 fl.
1780.111.1

1780 Juni 24
Hans Martin Zweng im Drittel und seine Frau Maria Anna Hörmann erklären, daß sie von den Heiligenpflegern bei der St. Michael-Kapelle in Steinach, Joseph Doser und Joseph Scheitler, beide von Steinach, 30 fl empfangen haben. Sie versetzen dafür die mit diesem Geld erkauften 5 ½ Metzensaat am Schwertacker.
1780.112.1

1780 Juni 27
Felix Haf in Ried verkauft um 100 fl und 2 Hess..... 8 Metzensaat an den Bergäckern samt den diesjährigen Blumen an Lorenz Erhart von Röfleuten. 2 Metzensaat des Feldes sind durch den Bach ruiniert.
1780.113.1

1780 Juni 27
Lorenz Erhart von Röfleuten und seine Frau Anna M.... erklären, daß sie aus den milden Stiftungen 70 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür 6 Metzensaat am Bergacker, die mit diesem Geld gekauft worden sind, außerdem eine Krautstrange auf dem Bonland, beide Stücke im Wert von 130 fl.
1780.114.1

1780 Juni 29
Johann Lochbihler von Steinach und seine Frau Monika Lotter erklären, daß sie von den Heiligenpflegern bei der St. Michael-Kapelle in Steinach 50 fl empfangen haben. Sie versetzen dafür 2 ½ auf dem Wiesmahd.
1780.115.1

1780 Juli 1
Mattheis Filleböck, Nagelschmied in Dorf, und seine Frau Lucia Reiner erklären, daß sie von Herrn Hofrat und Probst Rösch in Füssen 30 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür eine Wiesmahd im Adratsbach, die 70 fl wert ist. Das Geld wird verwendet, um Eisen für die Schmiede zu erkaufen.
1780.116.1

1780 Juli 3
Joseph Doser, Kreuzwirt in Ried, bittet um Protokollierung der Aussage von zwei alten Männern, nämlich Joseph Hörmann in Ried und Georg Reichart in Dorf.
Hörmann sagt aus, daß er nichts anderes wisse, als daß die Streitigkeit mit der Gemeinde Ried wegen des Vorspannes 1744 entstanden sei. *Vorher habe Man sich Wegen Wenigen [Fuhrwerk?] so die ein Kehr beÿ dem Creiz Wirth genomben, nit Vill darumb genomben, worauff aber [da der h...] an ein wohl.löbl. Pflegamt gekomen*

gesprochen worden, daß sÿe im Ried sollen den Vorspan hergeben nach der ordnung. Es habe aber der Creitz Wirth da zue mahlen nur 2 Pferdt gehalten, und seÿe ihme Creizwirdt die Fürsez oder der Vorspan Ein warts in das Tirol zur besserung begünstiget worden, umb so mehr Weillen auch wan er sich mit den 2 Pferdten etwan aus der ordnung ein fehler begangen ein solches aus nachbarschafft und guetter freindschafft nachgesechen worden. Wegen dem das er dem georg Reichart aldler Wirth im Dorff soll ein D[ukaten] Versprochen haben, Wan er sich in [die] Vorspann ordnung Einlassen wollte könne er sich nit Ein bilden es möge aber wohl sein Weillen er da zuemal Zum Vorspan Lehner[?] gewessen und gehren ihne Reichart und die gemiaindt Dorf darzu gezogen haben mechte.
Herentgegen sagt georg Reichart auss, Wie dass er Joseph Hörmann zue ime gekomen und im wirklich ein Ducaten versprochen Wan er mit der gemaindt Dorff |: Weillen da zue mahlen dass Fuehrwerckh starckh gehe :| in den Vorspan sich ein lassen und er Lehner ver bleiben mechte, worauff er georg Reichart zur antwort geben, die gemaindt Dorff wolle beÿ im den Vorspan her geben nach Nottuerfft aber wegen dass er Reichart noch die gemaindt Dorff, sich in andre Vorspan und dero Steittigkeiten nit Einlassen. Weiteres sagt er georg Reichart, dass er solle von der gemaindt Ried zue dem Vorspan in ein protecol Ein geschriben sein, und in die Fürsez Ein gangen wisse er noch ein gemaindts Man im Dorff nix darum, so auch Von dergleichen zue Wissen der Joseph hörman, dass der Reichart noch die gemaindt Doff in ein Contract Ein gangen seÿ im gar nit bewust hie mit sÿ bede ihr aussag beschlossen.
1780.117.1

1780 Juli 9
Anna Haf, Witwe des Michael Bertle von Röfleuten, und ihr Sohn Johann Bertle geben zu Protokoll, daß die Mutter in ihre Behausung für sich und ihre ledigen eine Stube in die Kammer bauen will, die den Eingang auswendig haben soll, mit dem Vorbehalt, *dass selbe die liechte soll haben ohne des wegen Jemand andren ein Ungelegenheit zue machen oder ihnen solche Stuben zue VerWehren, mit aller Zue gehör wass zur Stuben gehörig mit dissem Vorbehalt dass disse Stube vor Feür gefahr, so gott verhieten wolle so vill möglich solle versichert werden wie auch der auss und Ein gang ohn schödlich solle gemacht werden, auch den Kindern so lang [sie] verbleiben, auch nach ihrer der Muetter Todt*. Diese Ausnahme soll gelten bis zum Tod der drei anderen Kinder. Das hat auch Johann Bertle, der künftige Hausbesitzer, bestätigt. Falls die Gemeinde dagegen etwas einzuwenden habe, solle sie angehört werden.
Zeugen: Hans Martin Schneider und Joseph Anton Schneider, JörgeSohn, als die zwei nächste Nachbarn
1780.120.1

1780 Juli 9
Joseph Wetzer in Dorf verkauft um 110 fl 2 Metzensaat unter der Gassen an Hans Michael Lotter von Steinach. Der Käufer darf schon heuer das Gras mähen oder die Blumen genießen.
1780.121.1

1780 Juli 9
Joseph Wetzer in Dorf vertauscht 4 Metzensaat hinter dem Bichel an Johann Baptist Gschwender von Steinach. Dagegen vertauscht Gschwender an Wetzer 4 Metzensaat auf dem Ösch und zahlt noch 58 fl, weil das Feld vom Wetzer größer ist. Jeder darf die diesjährige Frucht noch eintun. Gschwenders Feld ist an die Kirchenstiftung bei St.

Nikolaus mit 70 fl verpfändet, deshalb versetzt er die nun eingetauschten 4 Metzensaat.
1780.122.1

1780 Juli 23
Andreas Lauther in Drittel verkauft um 80 fl eine Wiesmahd im Herbsthof an Mattheis Epp in Rehbichel.
1780.123.1

1780 Juli 25
Philipp Doser von Weißbach verkauft um 135 fl 40 kr eine eigene Wies im Haugental an Franz Xaver Furtenbach.
1780.124.1

1780 Juli 25
Maria Barbara Scheitler, Witwe des Joseph Hannes in Dorf, erklärt mit ihrem Beistand und Sohn Joseph Anton Hannes von Weißbach, daß sie alters- und bresthaftigkeitshalber ihr Vermögen an ihre Kinder, nämlich Joseph Anton, Felix, Maria Anna, Veronika und Kunigunde übergeben will.
Der jüngere Sohn Felix erhält Haus, Hof, Garten und Baind zwischen Hans Jörg Eberle und Franz Geisenhofs Kindern. Außerdem bekommt der Übernehmer 2 Kühe und zwei heurige Sommerkälber, 4 Metzensaat auf dem Geren, 1 ¼ Tagmahd im Haugental, ½ Tagmahd in der schönen Oy, ½ Tagmahd im Gruebach in Kreuzegger Tratt, alles zusammen im Wert von 750 fl. Davon hat er Schulden zu bezahlen, nämlich:

- in allem	164 fl
- dem Joseph Anton Hannes	117 fl
- Maria Anna Hannes	117 fl
- Veronika Hannes	117 fl
- Kunigunda Hannes	117 fl
- der Mutter	1 fl

Die restlichen 117 fl darf der Übernehmer für sich behalten. Felix soll das Geld in diesem Jahr auszahlen, ab 1781 muß es verzinst werden.
Die Mutter hat noch 6 Metzensaat an zwei Stücken auf dem Geren für sich behalten und ein Fuder Heu aus der Wiese im Haugetal, das sie selbst einheuen darf. Sollte sie mit dem Sohn nicht in Speis und Trank leben, so muß der Sohn ihr das Fuder "nach Haus fertigen" und von der Wies die ganze Steuern und Dienste bezahlen. Sonst behält die Mutter noch für sich die rote Kuh, dann die Truhe und den Kasten samt Inhalt sowie das Bett und die Bettstatt in der hinteren Kammer, außerdem zwei Pfannen und die Hälfte des irdenen Geschirrs. Den Rest des Hausrats dürfen sie gemeinsam gebrauchen, doch fällt er nach der Mutter Tod an den Insitzer. Wenn die Mutter mit dem Sohn nicht auskommen sollte, dann behält sie lebenslang den dritten Teil des Krautgartens, den vierten Teil des Obstes [und?] in diesem Sommer den halben Flachs.
Nach der Mutter Tod muß der Inhaber der Haugentalwiese für das Fuder Heu allen Geschwistern 40 [fl?] geben, aber ein Teil davon gehört ihm selbst auch. Aus den 6 Metzensaat erhalten die Töchter je 25 fl für die Ausfertigung. Was dann noch übrig ist, wird auf alle Kinder verteilt. Es wird noch vereinbart, daß der Übernehmer seiner Mutter und seinen Schwestern in die Wagnerwerkstatt ein Stüblein zum lebenslangen Gebrauch machen lassen muß, doch auf deren Kosten. Wenn sich die Mutter in dem Stüblein aufhält, bekommt sie vom Sohn lebenslang 2 Klafter Scheiter.
1780.125.1

1780 Juli 30
Joseph Vogel von Benken gibt zu Protokoll, daß seine Wiesmahd in der Meilinger Tratt auf dem Hochacker um 90 fl dem Hans Jörg Schmidt am Moos verkauft hat.
1780.129.1

1780 August 20
Johann Lotter, Jörge Sohn von Steinach, erklärt, daß er an die Kinder des [Schneiders?] Joseph Lotter nebst ihrem Beistand Johann Georg Schneider, Heiligenpfleger bei St. Nikolaus, 2 Metzensaat auf dem Wiesmahd vertauscht hat. Die Kinder geben dem Lotter dafür eine Lus im Ahornach und erhalten noch 54 fl zur Aufgabe.
1780.130.1

1780 August 20
Roman Schneider in Ried verkauft den Kindern des Joseph Schneider [! vgl. 1780.130] von Steinach nebst ihrem Beistand Johann Georg Schneider, Heiligenpfleger, um 160 fl 4 Metzensaat im Wengleswald.
1780.131.1

1780 August 23
Engelbert Aufmann von Steinach und seine Frau Maria Anna Krössin geben zu Protokoll, daß sie aus den löblichen Stiftungen 450 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür Haus, Hof und Garten in Steinach zwischen Anton Strehle und den Kindern des Johann Weiß, dann 3 Metzensaat in den wilden Geren, 2 Metzensaat auf dem Haslach, 1 Metzensaat allda, 1 Metzensaat auf dem Haslach, 2 Metzensaat auf dem Haslach, 3 Metzensaat bei der Schidene, 3 Metzensaat hinter dem Bichel, einen Krautgarten auf dem Hauswang und eine Wiesmahd im Drissel am Breitenberg, also alles was sie besitzen und was von Unparteiischen auf 890 fl geschätzt wurde.
1780.132.1

1780 August 26
Anton Strehle übergibt altershalber sein Haus zwischen Engelbert Aufmann und Johann Erd samt Krautgarten um 140 fl an seinen Sohn Joseph Strehle. 56 fl erhält der Vater, der Rest gehört dem Sohn als Heiratsgut. Der wenige Hausrat darf vom Vater lebenslang benutzt werden und er erhält das notwendige Holz, außerdem den Gaden für eine Liegerstatt. Falls der Vater noch eine Kuh oder anderes Vieh einstellen wollte, hat er dieses Recht. Der ledige Sohn Alois Strehle erhält lebenslang den Winkel, solange er ledig ist, außerdem den Kasten und das Bett. Wenn der Sohn Alois heiratet, verspricht ihm der Vater als Heiratsgut die 3 Metzensaat auf dem Haslach, die er sich zu seiner *Underhaltung* vorbehalten hat, allerdings muß er dem Vater dann 10 fl bezahlen. Wenn Alois nicht heiratet, darf der Vater die Blumen genießen. Mit diesem Feld ist Alois *Vor heÿrathguth und Vor hauss gerechtiggkeit Weillen er der Jungere sohn ist aussgelöst*. Wenn der Vater sonst noch was übrig läßt, sollen gleiche Teile gemacht werden, doch behält er sich vor, darüber seinen Willen ändern zu dürfen.
1780.134.1

1780 August 26
Ehevertrag zwischen dem Joseph Strehle von Steinach, Sohn des Anton Strehle und der verstorbenen Maria Anna Lochbihler, mit der Maria Josepha Erd, Tochter des

Anton Erd und der verstorbenen Apollonia Geisenhof.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe das eben übernommene Gut, das die Braut durch 3 Metzensaat im Haslach widerlegt. Sie sind 100 fl wert, doch müssen die jungen Eheleute 42 fl dem Herrn Pfleger in Vils bezahlten, weil das Feld dorthin versetzt ist. Wenn der Vater stirbt, bekommt die Braut noch einen Erbteil und auch etwas für die Ausfertigung, wenn es das Vermögen ihres Vaters zuläßt.
1780.136.1

1780 August 27
Leonhart Hotter im Drittel und seine Frau Juliana Nigg geben zu Protokoll, daß sie von den Heiligenpflegern bei St. Urban in Rieden 30 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür eine eigene Wiesmahd im Kohlbichel, die erst voriges Jahr von Anton Hacker in Zell um 56 fl erkauft haben. Das Geld wird zur Bezahlung einer Waisenschuld gebraucht.
1780.138.1

1780 August 29
Georg Zweng von Steinach beklagt sich über Mattheis Hauser, der über seinen Acker an den Schmittenäckern eine Fahrt machen wolle. [Interimsamtmann Scheitler, Pfarrhauptmann Joseph Suiter und Gerichtsmann Franz Joseph Stick haben einen Ortstermin vorgenommen und Joseph Spielmann und Johann Mörz dazu befragt. Nach deren Aussage besteht auf dem geplanten Weg kein Fahrtrecht. Die Lage der Äcker ist genau beschrieben und läßt sich vielleicht sogar lokalisieren.]
In Gegenwart von Joseph Anton Höss, Xaver Mayr, Georg Zweng und der Anastasia Lotter, Frau des Mattheis Hauser
1780.139.1

1780 Sept. 10
Maria Anna Doser, die Witwe des Johann Jakob Besler, verkauft mit ihrem Beistand Mang Anton Strehle um 99 fl 24 kr an Benedikt Hörmann 3 Metzensaat hinter dem Bichel.. Das Feld ist nach Füssen versetzt. Die Verkäuferin verspricht, das Feld frei zu stellen, falls man mit dem restlichen Pfand nicht zufrieden wäre.
1780.141.1

1780 Sept. 10
Anton König erklärt, daß er dem Mang Anton Strehle von Steinach um 63 fl seine Wiesmahd in der Schwande am Breitenberg (am Laimbach) verkauft hat.
1780.142.1

1780 Sept. 16
Philipp Jakob Mayr von Kappel und seine Frau Katharina Schall geben zu Protokoll, daß sie von Hans Jörg Linder in Hopfen, dem Tragvater über die schweigerischen Waisen, 100 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür 5 Metzensaat bei dem Kalchofen im Wert von 150 fl.
1780.143.1

1780 Sept. 24
Nikolaus Eheim im Drittel und seine Frau Maria Anna Schneider geben zu Protokoll, daß sie aus den milden Stiftungen in Füssen 40 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür Haus, Hof und Baind in Drittel zwischen Joseph Anton Ullmann und Hans

Thomas Zweng. Die Baind ist 100 fl wert. Das Geld wird verwandt für die Bezahlung einer anderen Schuld.
1780.144.1

1780 Okt. 7
Ehevertrag des ledigen Anton Reichart, Sohn des verstorbenen Dominikus Reichart und der verstorbenen Anna Keller, mit der ledigen Maria Anna Weiß, Tochter des Johannes Weiß und der Barbara Bayerhof, beide auch verstorbenen.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe eine Wiesmahd im Haugental und 330 fl, die Braut ihr Haus, Hof und Garten in Steinach zwischen Engelbert Aufmann und Baptist Zeller, dazu 3 Metzensaat auf dem Hauswang, 2 Metzensaat an der [Z...egg], 2 Metzensaat bei dem Aschen und 2 Kühe. Als Rückfall wird auf beiden Seiten 100 fl vereinbart, der innerhalb eines Jahres bezahlt werden muß.
Zeugen u.a.: Baptist Gschwender, Schwager des Hochzeiters, und Hans Michael Reichart, des Hochzeiters Befreindte, und Maria Josepha Reichart, seine Schwester; auf Seiten der Braut Felix Lochbihler, ihr Schwager, und Viktoria Weiß, ihre Schwester
1780.145.1

1780 Okt. 8
Rosula Hechenberger von Steinach erscheint mit ihren beiden Söhnen Joseph Anton Mayr und Franz Xaver Mayr und ihren beiden Tochtermänner Joseph Anton Höss und Hans Peter Lotter, beide in Ösch und bringen vor, was nach ihrem Tod mit ihrer Verlassenschaft geschehen soll. Die Mutter lebt derzeit bei dem Sohn Xaver Mayr und gedenkt dort zu bleiben. Es wurde vereinbart, *Wan sÿe beÿ ihrem Insitzer. und hauss in haber sollte Verabsterben, so solle. der bluemen wan angeseth ist. und grass. Und heÿ auff den äckhern und wiss* ihm Gutsbesitzer gehören. Auch ihr Leib- und Bettgwand solle dann im Haus verbleiben sowie die Kuh. Wenn die Mutter zu einem anderen Kind ziehen sollte, darf sie dies nach ihrem Gefallen ändern. Im Übrigen soll alles nach dem Übergabeprotokoll fol. [4?] gehalten werden, mit der Bedingung, daß die Mutter im Notfall mit ihrem Vermögen freie Hand haben solle. Xaver Mayr verspricht auch noch, wenn die Mutter bei ihm bleiben sollte, [wegen Beschneidung des Textes am Rand, wohl sinngemäß: wolle er alle Kosten tragen mit Ausnahme des Doktors und des Baders.]
1780.147.1

1780 Okt. 13
Joseph Anton Hannes verkauft um 687 fl 12 kr an die ledige Franziska Schneider von Rehbichel und ihren Beistand und Bruder Joseph Schneider von Rehbichel seine Behausung in Weißbach zwischen Nikolaus Lochbihler und Joseph Schneiders Witwe und einen Wagen, außerdem 3 Metzensaat am Leitele,1 Metzensaat auf der Höhe, 2 Metzensaat auf der Hilleswies, 3 Metzensaat auf der Breite, 4 Metzensaat auf der Hilleswies und 4 Metzensaat allda. Aus dem Haus sind jährlich 4 kr 6 hl Pfingst- und Widumgeld zu entrichten. In den Kaufpreis mit eingeschlossen ist der Dung für die Felder, doch muß er selbst ausgebracht werden.
1780.149.1

1780 Okt. 13
Niklas Schwarz von Bayerstetten erklärt, daß er um 32 fl den güntherischen Kindern, nämlich Niklas Günther und Anastasia Günther, 2 Metzensaat auf dem Bichel verkauft hat.

1780.151.1

1780 Okt. 21
Martin Filleböck in Dorf gibt zu Protokoll, daß er dem Anton Hindelang eine Wiesmahd im Breitenberg in der langen Schwanden um 26 fl 24 [kr] verkauft hat.
1780.152.1

1780 Okt. 21
Anton Hindelang und seine Frau Afra Erbin geben zu Protokoll, daß sie von Ihrer Exzellenz Herrn Lukas Gech 26 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür eine mit diesem Geld erkaufte Wiesmahd am Breitenberg in der langen Schwanden.
1780.152.2

1780 Okt. 26
Johann Mörz in Dorf verkauft um 120 fl 2 Metzensaat auf der Blaich und ein Tagmahd Wies auf dem Schnall an Franz Xaver Lotter.
1780.153.1

1780 Nov. 3
Joseph Anton Ullmann in Drittel und seine Frau Rosalia Heffin [Haf] geben zu Protokoll, daß sie von den milden Stiftungen 150 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür den mit diesem Geld erkauften 6 Metzensaat Acker, von dem 2 am undre Geiser und 4 auf dem Theneles Acker liegt und noch dazu Haus und Baind in der Gemeinde Drittel zwischen Niklas Eheim und der Gemeinde, alles zusammen im Wert von 300 fl.
1780.154.1

1780 Nov. 4
Die Witwe des Michael Suiter, Maria Anna Schwarzenbach, mit ihrem Beistand Joseph Wetzer in Dorf hat sich mit ihren Kindern verglichen. Erstens erhält Hans Michael Suiter das gesamte Wagnerhandwerkszeug. Weil man im Sommer 21 fl Strafe beim Oberamt hat zahlen müssen und noch weitere andere Schulden ihm aufgebürdet wurden, hat man beschlossen, daß dem Hans Michael Suiter in zue ....., wenn eine Teilung vorgenommen wird, ihm am väterlichen und mütterlichen Erbgut für alles und jedes 45 fl soll abgezogen werden[?]. Dabei haben sie das vorhandene Zinn in 5 Teile geteilt und die Mutter hat erhalten 4 zinnerne Teller, ein viertel K...., 2 kleine Suppenschüsselchen, einen großen weißen Krug und ... grienen Krug, ein Maßkrug und 2 halbmäßige Krieglein. Von den vier Kindern, nämlich Joseph Anton Suiter, der in der Fremde ist und für den sein Beistand Joseph Suiter, Bräu in Dorf, handelt, dann Hans Michael, Hans Jörg und Helena Suiter erhielt jedes zunächst 4 Teller aus Zinn, dann Joseph Anton und Hans Michael eine große Schüssel aus Zinn, einen großen grienen Krug und auch einen Maßkrug. Hans Jörg und Helena haben noch eine große Schüssel aus Zinn, einen großen grienen Krug und ein Maßkrug bekommen. Dem Hans Jörg wurde vom Vater noch dazu verschafft ein zinnernes Handbeckhet[?] und eine große Gießkanne. Alle Mobilien und aller Hausrat sollen im Haus verbleiben, nämlich in der unteren Stube eine legent [Legende], 2 Schlaguhren, 2 kupferne und 6 schlechte eiserne Pfannen, 2 Dreifüße, ein kupferner Wassergatzen [Schöpfkelle], ein eisernes Teichelholz, 2 schlechte Kellen, ein eingemauerter Kupferkessel oder hellhaffen [eingemauertes längliches Behältnis zum Erwärmen des im Haushalt benötigten Wassers], ein Branntweinhäfele und ein zinnernes Weichbronnen Kriegle im Gaden. In der Kammer sind 2 Häskasten und 3 Truhen. An anderem Hausrat sind

vorhanden *ein Wagen 3 schl... 2 lange Kötten ein [Sperr?]ketten, ein scheren, ein scher hamer Ein schlaipf ein Winden ein Wag [zum?] Wagen 3 fir setz schilscheiter und Ein vor sillscheit und ein hogg sill scheit 2 sebin ein griff ein pickhl ein Reithhauen 2 schrott axen ein scheit axe ein handbeichel, ein mantel borer ein schnitz Messer dass lengste, ein par fuess Eisen, ein par [Kretten?] 2 gspatt ein Eisen Steckhen ein plockh und ein Span segen, noch ein grosse, und Kleine segen, ein schindel Eisen, ein pflueg und Vor Stang 2 Komater, Ein [Ochsen-?]Komat, 2 Eissene schaufflen, Ein Eissene Heÿ gabel 3 andere heÿ gablen, 2 Khue Ketten 2 Mist gablen, ein Rumpel Wanen, ein mist haggen, [?] Wag von Eissen mit Kupfer schallen 4 segesen ein Tangel [Dengel?]geschirr, Zang und Hamer, ein Metzen ein Zinerne fl.... 3 schellen, Ein gramel, und noch weiters Erfunden worden. Ein gesott Stuel 2 Messer darzue und ein zinerne Mass Kanten, 3 peller dass übrige alß 2 Khüe 3 gaisen wie auch Korn heÿ und Stro ist denen im Haus als Witt. und sohn hans Michel ÿberlassen worden und das samentliche gueth biss an 4 Metzensath auff dem Hasslach und dass gereith, hat frantz Joseph grueber um den bestand.* Bei dieser Beschreibung hat sich die Witwe noch ausbedungen, daß sie im Notfall etwas von dem Ihrigen verkaufen darf, doch muß sie es zuerst den eigenen Leuten um einen billigen Preis antragen.
Zeugen: Joseph Wetzer in Dorf als Schwager zur Witwe, dem die Verwaltung übertragen wurde, Joseph Suiter, Bräu in Dorf, als Beistand des abwesenden Joseph Anton Suiter, Baptist Rist als Tochtermann, Franz Joseph Gruber, Schmied in Ried, und Sigmund Hitzelberger von Berg
1780.156.1

1780 Nov. 4
Hans Jörg Aufmann am Steinach und seine Frau Anna Schneider geben zu Protokoll, daß sie aus den milden Stiftungen 50 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür eine Wiesmahd in den wilden Geren im Wert von 120 fl.
1780.160.1

1780 Nov. 8
Narziss Stich in Dorf und seine Frau Maria Anna Stadler geben zu Protokoll, daß sie aus den milden Stiftungen 100 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür 4 Metzensaat zu Reithen ob der Segesschmieden und 3 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld, die sie mit diesem Geld bezahlen wollen. Beide Grundstücke haben einen Wert von 220 fl.
1780.161.1

1780 Nov. 9
Hans Michael Lotter am Steinach und seine Frau Barbara Besler geben zu Protokoll, daß sie von Johann Peter Kümmerle in Hopfen 300 fl zu 4 % ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür eine Wiesmahd in der schönen Oy, eine Wiesmahd zu Reithen in der Drisselhalden, eine Wiesmahd im Ahornach, alle Felder zusammen im Wert von 600 fl.
1780.162.1

1780 Nov. 9
Mang Anton Babel, Müller im Dorf und seine Frau Margaretha Suiter geben zu Protokoll, daß sie von Johann Peter Kümmerle von Hopfen 250 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür eine Wiesmahd im Ahornach im Wert zu 350 fl.
1780.163.1

1780 Nov. 11

Joseph Anton Schneider von Kreuzegg und seine Frau Kreszentia Hauser geben zu Protokoll, daß sie aus den milden Stiftungen 100 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür 7 Metzensaat auf der Herze im Wert zu 210 fl. Das Geld wird zur Abzahlung einer Waisenschuld verwendet.
1780.165.1

1780 Nov. 11
Joseph Anton Filleböck von Kreuzegg und seine Frau Veronika Scholl geben zu Protokoll, daß sie aus den milden Stiftungen 70 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür 3 Metzensaat auf der h.... und 2 Metzensaat im Wintertal im Wert zu 140 fl.
1780.166.1

1780 Nov. 11
Hans Leonhard Haf im Dorf und seine Frau Maria Anna Schneider geben zu Protokoll, daß sie von Hofrat und Probst Rösch aus den St. Veits-Geldern 40 fl empfangen haben. Sie versetzen dafür 2 aus 3 Metzensaat auf dem Geren im Wert von 90 fl. Das Geld wird verwendet zur Abzahlung einer Schuld an die Kapelle zu "Unserer lieben Frau im Burgweg" und wird zu dem Kirchenbau gebraucht.
1780.167.1

1780 Nov. 11
Liberatus Schneider von Kreuzegg und seine Frau Veronika Waibl geben zu Protokoll, daß sie aus den Händen des Michael Schnöller von Dietringen als Tragvater über die Waisen des Sigmund Ott von Roßhaupten 200 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür 5 Metzensaat in der *praters Wiss* und 5 Metzensaat am Thalacker, beide im Wert zu 300 fl.
1780.168.1

1780 Nov. 11
Joachim Babel, Witwer am Steinach übergibt altershalber um 400 fl Haus, Hof, Baind zwischen Hans Michael Brenner und Sebastian Zweng sowie zwei Kühe und alle Hausfahrnis an seinen Sohn Gottlieb Babel. Zur Übergabe gehört auch eine Hammerschmiede zwischen der Gemeinde allerseits, außerdem 5 Metzensaat im Gritz zu 130 fl, 3 Metzensaat im Gritz zu 90 fl, 2 Metzensaat an der Egg zu 40 fl und 3 Tagmahd im Kottbach zu 200 fl. Der Sohn muß auch 310 fl Schulden übernehmen, daß sich die Höhe der Übergabe auf 550 fl beläuft.
Davon gehören dem Sohn 130 fl als Heiratsgut. Gotthard Babel bekommt 130 fl und 20 fl für die Hausgerechtigkeit. Brigitta Babel erhält ebenfalls 130 fl Heiratsgut. Die restlichen 140 fl will der Vater mit seinen vier Kindern (die drei oben genannten und Maria, die in Dorf verheiratet ist) teilen. Sie werden nicht verzinst und erst nach des Vaters Tod ausbezahlt. Der Vater behält noch für sich 3 Metzensaat im Stockach und 2 Metzensaat hinter dem Bichel. Letztere gehören, wenn sie der Vater nicht braucht, nach dessen Tod dem Gotthard, weil der nicht recht bei Verstand ist und sie müssen ihm jährlich mit 4 fl verzinst werden. Gotthard und Brigitta haben den Winkel im Haus und ihr Bett, das dem Gotthard bleibt. Das Heiratsgut der Geschwister muß der übernehmende Sohn nach seiner Hochzeit verzinsen, Gotthard aber erhält dafür die ehrliche Kleidung. Brigitta muß für das Holz jährlich 1 fl 12 kr bezahlen. Mit diesen Abmachungen ist auch der Tochtermann Joseph Anton Haf zufrieden.
1780.170.1

1780 Nov. 11
Ehevertrag des Gottlieb Babel, Sohn des Joachim Babel und der Veronika Scheitler, mit der ledigen Maria Anna Zweng, Tochter des Georg Zweng und der verstorbenen Katharina Strehle.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe Haus, Hof und Hammerschmiede in Steinach, seine Braut widerlegt dies mit 6 Metzensaat auf dem Hauswang und mit 100 fl in bar. Außerdem bekommt sie nach dem Tod des Vaters noch 4 Metzensaat bei dem Aschen und 3 Metzensaat auf dem Haslach. Allerdings muß sie davon 50 fl zurückzahlen, falls die 125 fl in Verlust gehen sollten, die der Bruder ihres Vaters, Franz Zweng, diesem noch schuldet. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, soll alles nach Pfarrgebrauch geregelt werden.
Zeugen u.a.: Joseph Anton Haf, der Schwager von Joachim Babel, und Maria Anna Besler, die Stiefmutter der Braut
1780.174.1

1780 Nov. 13
Leonhard Hotter im Drittel und seine Frau Juliana Nigg geben zu Protokoll, daß sie aus den milden Stiftungen 40 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür die mit diesem Geld erkauften 5 Metzensaat in der hinteren Baind, die 100 fl gekostet haben.
1780.176.1

1780 Nov. 13
Hans Jörg Bosch zu Kappel und seine Frau Theresia Seifried geben zu Protokoll, daß sie aus den milden Stiftungen 60 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür 5 Metzensaat und einen Krautgarten in der Essen. Das Geld wird verwendet für die Abzahlung einer Schuld bei Joseph Anton Stapf, Stadtschreiber in Füssen [s. Schlagmann: Alt-Füssen 1989, S. 91].
1780.177.1

1780 Nov. 13
Franz Xaver Haug von Röfleuten und seine Frau Christina Riedler geben zu Protokoll, daß sie abermals aus den milden Stiftungen Geld ausgeliehen haben, und zwar 120 fl. Sie versetzen für die ganze Schuld in Höhe von 300 fl ihr gesamtes Vermögen, nämlich Haus, Hof, Kraut- und Wurzgarten in Röfleuten zwischen Anton Haf und Joseph Scheitler, 4 Metzensaat auf der Stelzen, 4 Metzensaat auf der Schwanden, 2 Metzensaat im Einfang und 3 Tagmahd im Greith[?], alles in genere und specie, auch die Überteuerung. Das ganze Vermögen ist etwa 700 fl wert und sonst nur mit 30 fl an die St. Johannes-Kapelle in Röfleuten versetzt. Das Geld wird verwendet zur Anzahlung einer Schuld bei St. Nikolaus in Pfronten.
1780.178.1

1780 Nov. 13
Johann Baptist Zeller am Steinach und seine Frau Maria Josepha Aufmann geben zu Protokoll, daß sie aus den milden Stiftungen 300 fl ausgeliehen haben, von denen sie 50 fl bis kommenden Lichtmeßtag zurückzahlen wollen. Sie versetzen dafür ihr Haus in Steinach, das allseits an die Gemeinde anstößt, einen Krautgarten auf dem Hauswang, 2 ½ Metzensaat auf dem Sulzbach, 4 Metzensaat bei dem Aschen und eine Wiesmahd in der Beireren.
1780.180.1

1780 Nov. 13
Hans Peter Lotter im Ösch und seine Frau Maria Anna Mayr geben zu Protokoll, daß sie aus den milden Stiftungen 40 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür 2 Metzensaat unter der Gassen und eine Metzensaat unter dem Rainen, zusammen im Wert von 110 fl. Das Geld wird zur Abzahlung einer anderen Schuld benötigt.
1780.182.1

1780 Nov. 13
Joseph Anton Haf von Dorf und seine Frau Maria Josepha Babel geben zu Protokoll, daß sie aus den milden Stiftungen 60 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür ihr Haus mit Baind in Dorf zwischen Mang Kaspar Scheitler und Hans Leonhard Haf und eine Wiesmahd im Adratsbach, beides im Wert von 110 fl.
1780.183.1

1780 Nov. 13
Michael Strehle am Steinach und seine Frau Viktoria Lotter geben zu Protokoll, daß sie aus den milden Stiftungen 150 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür 3 Metzensaat hinter dem Bichel, 2 Metzensaat im Geißkoch und 4 Metzensaat auf dem Neubruch, alles im Wert zu 270 fl. Das Geld wird zur Abzahlung einer Waisenschuld benötigt.
1780.185.1

1780 Nov. 13
Der ledige Alois Stapf am Steinach erklärt, daß er aus den milden Stiftungen 75 fl ausgeliehen hat. Er versetzt dafür 3 Metzensaat unter der Gassen und eine Metzensaat aus 3 auf dem Hauswang, beide zusammen im Wert von160 fl. Das Geld wird benötigt zur Bezahlung seines Bruders in Weißensee.
1780.186.1

1780 Nov. 13
Franz Xaver Bachteler von Weißbach und seine Frau Maria Anna Mayr geben zu Protokoll, daß sie aus den milden Stiftungen 25 fl ausgeliehen haben. Sie haben bereits schon 50 fl empfangen und dafür Haus und Baind verpfändet. Da aber die Baind 150 fl wert ist, versetzen sie alles für die 75 fl. Das Geld wird benötigt für die Abzahlung anderer Schulden.
1780.187.1

1780 Nov. 21
Joseph Wetzer in Dorf erklärt als Gerhabe [Trager] über die Witwe des Michael Suiter und deren Kinder nebst ihrem Sohn Hans Michael Suiter, daß er dem Drechsler Johann Lotter am Steinach 4 Metzensaat auf dem Haslach um 106 fl verkauft hat. Das Feld ist mit 70 fl nach Füssen versetzt und wird vom Käufer mit der Barschaft ausgelöst.
1780.189.1

1780 Nov. 25
Sebastian Doser von Röfleuten und seine Frau Elisabeth Höss geben zu Protokoll, daß von den Tragvätern über die Waisen des Joseph Anton Babel, Benedikt Mayr und Mang Anton Babel, 15 fl empfangen haben. Sie versetzen dafür Haus, Hof und Baind in Röfleuten zwischen Joseph Anton Haf und dem Bach.
1780.190.1

1780 Nov. 25
Johann Suiter, Schmied im Ried, erklärt, daß er seinem Tochtermann Franz Joseph Gruber um 200 fl 5 Metzensaat unter der Gassen verkauft hat.
1780.191.1

1780 Nov. 26
Simon Lochbihler im Ried erklärt, daß er am 25. Juli dem Joseph Anton Haf im Dorf um 62 fl eine Wiesmahd verkauft hat. Sie besteht aus einer ½ Tagmahd im Adratsbach.
1780.192.1

1780 Nov. 28
Der ledige Alois Stapf am Steinach erklärt, daß er von Joseph Kolhund aus Hollen in der Pfarrei Seeg aus den Baron Gölischen Geldern 100 fl ausgeliehen hat. Er versetzt dafür 3 Metzensaat unter dem Rainen.
1780.193.1

1780 Nov. 28
Hans Leonhard Haf im Dorf und seine Frau Maria Anna Schneider geben zu Protokoll, daß sie von der Pfarr Pfronten aus den Gölischen Geldern 10 fl ausgeliehen haben. Sie versetzen dafür eine aus drei Metzensaat auf dem Geren
1780.194.1

Mit Welchem ich Meine amts Ver Waltungsprotcol beschlossen
Joseph Scheitler amts Verwalter

[Die Einträge des Interims-Amtsverwalters Joseph Scheitler in Band 255 sind Kopien seiner Originale im nachfolgenden Band 256. Sie sind mit diesen - bis auf einige Originalunterschriften - nahezu identisch. Überprüft wurden alle Einträge bis 20. März 1780!]

Personenregister

Abenstein	Johann Martin	1767.085.1; 1770.084.1
Abröll	Johann	1776.319.1
Ahorn	Marx	1766.054.1
Albrecht	Sebastian	1770.179.1
Allgäuer	Peter	1770.042.1
Ammann	Leopold	1765.028.1
Angerer	Franz Michael	1772.374.1
	Magnus Anton	1772.342.1
	Sebastian	1766.061.1; 1766.062.1; 1774.081.2
Anwander	Johann	1766.060.2
Aufmann	Anton	1774.072.1
	Engelbert	1778.612.1; 1778.613.1; 1778.614.1; 1778.625.1; 1778.633.1; 1778.635.1; 1778.713.1; 1778.732.1; 1779.788.1; 1779.789.1; 1779.791.1; 1780.080.1; 1780.132.1; 1780.134.1; 1780.145.1
	Georg	1765.039.3; 1766.041.1; 1766.044.1; 1766.051.1; 1767.091.2; 1778.732.1
	Johann Georg	1764.011.1; 1775.184.1; 1775.218.1; 1775.301.2; 1776.365.1; 1776.417.1; 1778.612.1; 1779.788.1; 1779.791.1; 1780.160.1
	Joseph Anton	1778.612.1; 1779.788.1
	Josepha	1778.612.1
	Maria Anna	1775.184.1
	Maria Josepha	1779.788.1; 1779.789.1; 1780.080.1; 1780.180.1
Babel		1771.304.1
	Anna	1770.159.1; 1772.421.2; 1780.025.1; 1780.028.1
	Anton	1764.006.1; 1764.012.1; 1765.024.1; 1766.041.1; 1766.046.1; 1766.051.1; 1766.075.1; 1768.110.3; 1768.111.1; 1768.125.1; 1771.304.1; 1772.373.2; 1772.391.2; 1772.403.1; 1773.493.1; 1773.502.1; 1773.511.1; 1774.161.1; 1775.249.1; 1777.557.1; 1779.005.2; 1780.069.1
	Barbara	1770.039.1; 1775.212.1
	Benedikt	1770.105.1; 1772.423.1
	Brigitta	1780.170.1
	Elisabeth	1772.421.2; 1775.244.1; 1775.255.1; 1778.640.1
	Felix	1772.373.1
	Franz	1766.062.3; 1767.092.1; 1769.015.1; 1774.156.1; 1777.577.1; 1778.654.1; 1778.696.2; 1778.698.1
	Franz Xaver	1778.671.1; 1779.843.1
	Gotthard	1780.170.1
	Gottlieb	1780.170.1; 1780.174.1
	Joachim	1768.119.1; 1771.285.1; 1777.510.1; 1777.544.1;

		1777.578.1; 1780.170.1; 1780.174.1
	Johann	1767.082.2; 1774.151.1; 1775.291.1
	Johann Baptist	1766.046.1; 1769.004.2; 1769.006.1
	Johann Thomas	1778.698.1
	Joseph	1764.003.1; 1766.055.1; 1766.071.1; 1771.165a.1; 1771.294.1; 1772.400.1; 1772.481.1; 1773.493.1; 1773.521.1; 1774.137.1; 1775.187.1; 1775.189.1; 1777.477.1; 1777.597.1; 1778.662.1
	Joseph Anton	1766.041.1; 1780.097.1; 1780.190.1
	Katharina	1778.698.1
	Kreszentia	1771.294.1; 1771.327.1; 1777.597.1
	Magdalena	1766.043.1; 1772.421.2; 1776.347.1; 1779.781.2
	Magnus Anton	1765.021.2; 1766.043.1; 1766.072.2; 1770.159.1; 1772.349.1; 1772.421.2; 1772.424.1; 1775.215.1; 1779.781.2; 1779.842.1; 1780.163.1; 1780.190.1
	Maria	1772.462.1; 1775.249.1; 1780.170.1
	Maria Anna	1767.082.2; 1773.553.1; 1777.504.1; 1780.069.1; 1780.082.1
	Maria Brigitta	1777.544.1
	Maria Josepha	1777.544.1; 1780.183.1
	Maria Magdalena	1780.085.1
	Maria Ursula	1771.294.1; 1771.296.1; 1771.327.1
	Martin	1771.320.1; 1772.421.2; 1775.233.1; 1780.040.1
	Michael	1777.588.1
	Nikolaus	1765.037.1; 1766.065.2; 1767.083.1; 1767.099.2; 1770.085.1; 1773.553.1; 1778.676.1
	Peter	1773.493.1
	Rosina	1764.008.1; 1772.421.2; 1775.244.1; 1777.487.1
	Simon	1770.085.1; 1773.553.1; 1778.671.1
	Sophia	1772.403.1
	Xaver	1778.698.1
Bach	Magnus Anton	1764.008.1
Bachner	Franz Xaver	1778.610.1; 1778.742.1; 1778.743.1
	Johann Baptist	1778.610.1; 1778.668.1
	Philipp	1778.668.1; 1778.669.1; 1778.734.1
Bachteler	Anton	1778.674.1
	Franz Xaver	1780.187.1
	Philipp	1780.084.1
Barnsteiner	Kaspar	1770.150.1
Bauer	Anna	1774.116.1
	Johann	1770.046.1; 1774.116.1
	Viktoria	1774.116.1
Bayerhof	Barbara	1780.145.1
	Johann	1764.013.1
Beintner	Maria Elisabeth	1778.749.1
Berchtold	Anton	1772.398.1; 1772.409.1; 1778.650.1

	Joseph Anton	1772.398.1; 1772.409.1; 1780.069.1
	Maria Anna	1772.409.1
	Walburga	1772.409.1; 1774.592.1; 1779.809.1
Berg	Anton	1775.238.1
Bertle	Anna	1771.304.1
	Anna Maria	1777.567.1
	Anton	1769.129.2; 1777.567.1; 1778.685.1
	Apollonia	1771.304.1
	Felix	1771.304.1; 1775.227.1; 1776.402.1
	Johann	1770.076.1; 1771.297.1; 1773.494.1; 1774.014.1; 1777.578.1; 1778.685.1; 1778.733.1; 1780.089.1; 1780.120.1
	Johann Michael	1767.094.2
	Joseph	1766.052.2; 1771.304.1; 1780.089.1
	Maria Rosa	1776.342.1
	Michael	1767.094.3; 1768.109.2; 1768.110.1; 1770.076.1; 1771.291.1; 1771.304.1; 1772.396.1; 1779.824.1; 1780.120.1
	Rosina	1774.042.1
	Rosula	1773.547.1
Besler	Anna Maria	1779.873.1; 1779.875.1; 1780.087.1
	Anton	1765.027.1; 1774.045.1; 1775.245.1; 1777.483.1
	Apollonia	1766.064.1; 1774.014.1; 1779.847.1; 1780.069.1
	Barbara	1780.162.1
	Engelbert	1779.873.1
	Felix	1777.483.1
	Georg	1774.014.1; 1780.069.1
	Jakob	1766.040.1
	Johann	1766.047.2; 1776.401.1
	Johann Jakob	1780.141.1
	Johann Joseph	1778.687.1
	Johann Michael	1769.009.2; 1773.506.1; 1774.014.1; 1774.137.1; 1775.217.1; 1776.348.1; 1777.564.1; 1778.696.1; 1780.069.1
	Maria	1771.157a.1; 1775.288.1; 1776.419.1; 1780.106.1
	Maria Anna	1779.847.1; 1780.069.1; 1780.174.1
	Nikolaus	1766.048.1; 1766.048.1; 1769.010.3; 1771.299.1; 1771.300.1; 1773.514.3; 1774.058.1
	Xaver	1766.063.1; 1766.064.1; 1766.066.2; 1768.111.2; 1773.561.1; 1775.193.1
Böck	Alois	1776.379.1
	Anton	1766.049.1; 1767.085.1; 1768.115.1; 1768.125f; 1776.379.1; 1778.681.1; 1778.684.1
	Franziska	1773.494.1
	Johann	1774.081.2; 1776.379.1; 1777.540.1
	Johann Michael	1776.379.1

	Joseph	1765.021.1; 1772.342.1; 1776.379.1
	Nikolaus	1776.379.1
Boos	Andreas	1773.519.1; 1774.128.2; 1775.287.1
	Johann Georg	1775.287.1; 1778.624.1
	Joseph	1775.287.1
	Ulrich	1775.287.1
Bosch	Barbara	1769.013.1
	Febronia	1778.620.1
	Johann	1769.013.1
	Johann Georg	1780.177.1
	Maria Febronia	1778.619.1
	Michael	1769.013.1; 1770.127.1
	Ulrich	1770.161.1; 1772.369.1; 1772.397.2; 1774.031.1; 1779.006.1; 1780.011.1
Bösinger	Joseph Anton	1770.066.1
	Leopold	1770.066.1
Braunmiller	Anna Regina	1775.271.1
	Rosina	1778.268.1
	Ursula	1775.271.1; 1778.268.1
Brecheler	Anna	1768.110.2
	Anton	1772.456.1; 1774.036.1; 1774.104.1; 1775.255.1; 1776.385.1
	Apollonia	1769.029.1; 1770.072.1; 1772.388.1; 1772.390.2; 1774.036.1; 1777.524.1
	Johann Georg	1777.524.1
	Johann Martin	1767.096.1
	Magdalena	1772.456.1
	Martin	1772.374.1
Brenner	Andreas	1773.539.1
	Johann Michael	1775.273.1; 1777.449.1; 1780.170.1
	Maria Josepha	1774.070.1
Brutscher	Judith	1770.150.3
Brutscher, v.		1771.286.1; 1774.036.2
Burger	Agathe	1765.037.2; 1773.484.1
	Benedikt	1771.283.1; 1772.425.1; 1777.556.1
Bürgin	Maria Christina	1771.255.2; 1771.267.1
Bussjäger	Anton	1777.583.1
	Barbara	1777.583.1
	Johann Michael	1777.583.1
Diller	Franz	1776.317.1
	Kaspar	1766.044.2
	Martha	1768.126f
	Rosina	1768.126f
	Silvester	1770.086.1; 1770.109.1; 1775.261.1
Dopfer	Joseph	1769.128.2
Dörfler	Anna Regina	1768.105.2

Dorfner	Regina	1775.300.1; 1776.426.1
Doser	Anastasia	1780.024.1
	Andreas	1777.495.1; 1777.495.2; 1778.660.1
	Anna	1770.036.1; 1770.036.1; 1770.038.1; 1771.227.1; 1771.304.1; 1774.581.1
	Anna Maria	1775.235.1
	Anton	1767.091.1; 1770.086.1; 1770.198.1; 1773.491.2; 1773.500.1; 1773.501.1; 1773.513.1; 1774.032.2; 1775.170.1; 1775.205.1; 1775.275.1; 1776.324.1; 1777.446.1; 1777.497.1; 1777.549.1; 1778.743.1; 1779.820.1; 1779.849.1; 1779.851.1; 1780.105.1
	Franziska	1770.044.1; 1777.446.1
	Gotthard	1765.038.1; 1766.073.2; 1767.077.1; 1777.534.1
	Johann	1764.010.2; 1765.039.2; 1767.080.3; 1770.172.1; 1771.304.1; 1772.476.1; 1773.527.1; 1774.581.1; 1774.599.1; 1774.603.1; 1775.235.1; 1776.319.1; 1776.324.1; 1777.469.1; 1779.754.1; 1779.783.1: 1780.043.2
	Johann Georg	1776.319.1; 1777.495.1; 1779.804.1
	Johann Gotthard	1776.375.1
	Johann Martin	1774.065.2
	Johann Thomas	1778.603.1; 1778.645.1; 1778.646.1; 1778.646.2; 1778.648.1; 1778.701.1; 1779.792.2
	Joseph	1764.008.1; 1765.029.2; 1765.037.3; 1766.040.2; 1766.047.1; 1768.113.1; 1769.010.1; 1769.015.1; 1769.020.1; 1770.046.1; 1770.133.1; 1770.172.1; 1771.216.2; 1771.246.1; 1771.304.1; 1771.307.1; 1771.317.2; 1771.320.1; 1772.347.1; 1772.385.1; 1772.387.3; 1772.403.1; 1772.409.1; 1772.455.1; 1772.456.1; 1773.490.2; 1773.521.1; 1773.521.1; 1773.532.1; 1773.550.1; 1774.026.2; 1774.044.1; 1774.048.1; 1774.064.1; 1774.079.1; 1774.086.1; 1774.110.1; 1774.116.1; 1774.125.1; 1774.127.1; 1774.139.1; 1774.566.1; 1774.574.1; 1774.581.1; 1774.581.1; 1774.598.1; 1774.603.1; 1775.190.1; 1775.218.1; 1775.218.1; 1775.221.1; 1775.235.1; 1775.242.1; 1775.261.1; 1775.298.1; 1776.319.1; 1776.324.1; 1776.340.1; 1776.341a; 1776.346.1; 1776.365.1; 1776.434.1; 1776.436.1; 1777.446.1; 1777.456.1; 1777.469.1; 1777.480.2; 1777.495.1; 1777.538.1; 1777.553.1; 1777.555.1; 1777.597.1; 1778.618.1; 1778.704.1; 1779.770.1; 1780.111.1; 1780.112.1; 1780.117.1
	Joseph Anton	1770.044.1; 1778.620.1; 1778.701.1
	Juliana	1776.319.1
	Kreszentia	1770.044.1; 1777.446.1

	Kunigunde	1777.565.1; 1778.701.1
	Leopold	1770.036.1; 1770.044.1
	Magdalena	1770.196.1
	Magnus Anton	1768.123.3
	Maria	1772.414.1; 1773.515.1; 1774.125.1; 1778.701.1; 1778.720.1; 1778.722.1; 1780.105.2
	Maria Anna	1773.543.1; 1776.393.1; 1777.541.1; 1777.592.1; 1778.701.1; 1778.727.1; 1779.770.1; 1779.804.1; 1780.141.1
	Maria Franziska	1776.324.1
	Maria Kreszentia	1776.324.1
	Maria Magdalena	1777.592.1; 1777.595.1; 1777.596.1
	Maria Sophia	1778.701.1
	Maria Veronika	1774.023.1
	Maria Viktoria	1777.493.1
	Marianna	1770.044.1
	Martha	1779.783.1
	Martin	1771.160a.1; 1771.224.1; 1771.255.3; 1771.304.1 1774.023.1; 1774.024.1; 1774.029.1; 1777.592.1 1777.595.1; 1779.770.1; 1780.022.1
	Matthias	1778.701.1
	Melchior	1772.414.1
	Michael	1771.222.1; 1771.281.1; 1776.310.1; 1776.320.1; 1776.321.1; 1776.321.2; 1776.323.1; 1776.323.2; 1776.402.1; 1777.465.1; 1777.473.1; 1777.520.2; 1777.521.1; 1777.522.1; 1779.828.1; 1779.859.1; 1779.859.1; 1779.859.2
	Peter	1772.414.1
	Philipp	1771.275.1; 1771.280.1; 1773.511.1; 1776.319.1; 1776.332.1; 1776.415.1; 1778.644.1; 1780.124.1
	Philipp Jakob	1773.531.1; 1773.531.2
	Sebastian	1767.091.1; 1768.105.2; 1773.491.2; 1773.492.1; 1775.252.1; 1776.350.1; 1778.640.2; 1779.772.2; 1780.091.1; 1780.190.1
	Simon	1766.050.2; 1767.082.1; 1770.036.1; 1772.481.1; 1773.519.2; 1774.037.1; 1774.104.1; 1775.228.2; 1775.245.1; 1777.541.1; 1777.565.1; 1778.603.1; 1778.645.1; 1778.646.2; 1778.701.1; 1778.720.1
	Viktoria	1776.352.1
Eberle	Alexander	1775.198.1
	Anastasia	1771.272.1
	Andreas	1765.019.2; 1767.097.2; 1767.099.1; 1768.126.1; 1768.126.2; 1772.379.2; 1774.033.1; 1779.001.1; 1779.757.1; 1779.826.1
	Anna	1773.521.1
	Anton	1774.137.1; 1777.513.1

	Bartholomäus	1774.578.1
	Christian	1775.259.1; 1776.400.1; 1777.514.1
	Franz	1772.380.2
	Franziska	1773.556.1
	Georg	1765.038.1; eorg 1771.257.1
	Johann Georg	1770.106.1; 1771.159a.1; 1771.249.2; 1774.594.1; 1774.597.1; 1779.799.2; 1780.073.1; 1780.074.1; 1780.085.1; 1780.125.1
	Johann Leonhard	1773.556.1; 1773.558.1
	Johann Michael	1774.137.1; 1774.578.1; 1774.579.1; 1777.507.1; 1777.508.1; 1777.509.1
	Johann Peter	1766.060.1; 1769.023.1; 1770.089.1; 1771.334.1; 1772.371.1; 1772.482.1; 1773.509.1; 1773.515.1; 1774.017.2; 1774.019.1; 1774.589.2; 1774.599.1; 1775.205.2; 1775.226.2; 1775.226.3; 1775.227.2; 1775.228.1; 1776.304.1; 1779.004.1; 1779.005.1; 1779.829.1
	Joseph	1770.093.1; 1773.524.2; 1775.243.1; 1775.267.1; 1778.674.1
	Joseph Anton	1776.368.2; 1777.507.1; 1777.509.1
	Katharina	1767.076.1; 1778.716.1; 1778.718.1
	Magnus	1769.023.1
	Maria	1768.109.1; 1775.243.1; 1775.300.1; 1776.400.1; 1778.674.1
	Maria Anna	1773.549.1; 1775.243.1; 1778.674.1
	Maria Theresia	1777.507.1
	Meinrad	1776.362.1
	Peter	1774.586.1
	Salome	1775.198.1
Ebersbacher	Benedikt	1772.354.1
Eheim	Johann	1765.022.1; 1765.027.1; 1765.030.1; 1768.107f; 1768.108.1; 1768.108.2; 1769.029.1; 1769.030.1; 1770.101.1; 1772.383.1; 1772.384.1; 1772.388.1
	Johann Michael	1771.286.1; 1772.386b.1
	Joseph Anton	1764.003.1; 1765.030.1; 1767.099.3; 1767.101.1; 1767.101.3; 1768.106f; 1768.107.1; 1768.107f; 1768.108.3; 1768.108.4; 1768.109.2; 1768.110.1; 1768.110.3; 1768.111.1; 1768.113.2; 1768.114.1 1768.114.2; 1768.114.3; 1768.122.2; 1769.029.1; 1769.033.1; 1770.119.1; 1771.286.1; 1774.093.1; 1775.282.1; 1775.284.1; 1777.446.1; 1780.087.1
	Katharina	1774.077.1
	Nikolaus	1770.101.1; 1770.112.2; 1770.142.1; 1770.148.1; 1771.159a.1; 1771.249.2; 1771.281.1; 1772.381.1; 1773.486.1; 1773.502.1; 1776.320.1; 1778.621.1; 1780.144.1; 1780.154.1

	Thomas	1769.025.1
Einsle	Martha	1771.264.3; 1771.320.1
Endras	Maria Kunigunda	1777.442.1
	Sebastian	1765.039.1; 1766.062.3; 1770.069.1; 1770.137.1; 1780.031.1; 1780.032.1; 1780.033.1; 1780.036.1
Enzensperger	Johann Georg	1770.145.2; 1770.148.2
	Johann Ulrich	1778.681.1; 1778.684.1
	Leonhard	1764.009.1; 1765.018.1; 1765.033.2; 1766.053.1; 1766.057.1; 1770.089.1; 1773.528.1
	Magnus Anton	1780.088.1
	Maria Anna	1773.541.1
Epp	Anna Maria	1770.160.1
	Johann	1768.108.3
	Joseph	1770.160.1
	Magnus Anton	1767.090.2; 1770.160.1; 1772.478.1; 1773.491.2; 1773.492.1; 1774.075.2
	Maria	1779.760.1
	Matthias	1780.123.1
	Silvester	1770.110.2; 1774.016.1; 1774.054.1; 1774.097.1
Epple	Michael	1772.442.1
Erb	Afra	1780.152.2
	Maria Mechthild	1780.077.1
Erd	Afra	1775.207.1; 1775.255.1
	Alois	1775.214.1
	Anna	1773.521.1; 1773.536.1; 1774.070.1; 1774.071.1; 1774.075.1; 1775.211.1
	Anna Maria	1773.506.2; 1773.506.2; 1776.317.1
	Anton	1765.027.1; 1772.402.2; 1773.506.2; 1773.509.1; 1773.536.1; 1774.047.1; 1774.599.1; 1779.779.2; 1779.864.1; 1780.136.1
	Apollonia	1772.398.2; 1772.399.1; 1773.506.2; 1775.228.1; 1778.669.1; 1778.734.1
	Barbara	1774.116.1; 1774.121.1; 1778.610.1
	Brigitta	1778.676.1
	Dominikus	1766.065.2; 1774.097.1
	Franz	1771.341.1; 1772.394.1; 1773.535.1; 1773.536.1; 1774.081.2; 1775.211.1; 1776.339.1; 1777.495.1; 1778.676.1; 1779.800.1; 1779.842.1; 1780.099.2; 1780.101.1
	Franziska	1774.116.1; 1775.207.1
	Georg	1772.421.2; 1773.497.1; 1775.214.1; 1775.226.1; 1778.676.1; 1779.843.1; 1780.110.1
	Johann	1770.209.1; 1771.292.1; 1772.473.1; 1774.078.1; 1780.134.1
	Johann Georg	1775.244.1
	Johann Michael	1775.214.1

	Johann Peter	1770.140.1
	Johann Stephan	1772.460.1; 1773.496.1; 1773.509.1; 1774.589.2; 1777.552.1
	Johann Thomas	1780.061.1
	Johanna	1778.676.1
	Joseph	1774.153.1; 1775.207.1; 1775.207.1; 1775.226.1; 1775.255.1; 1778.659.1; 1779.843.1
	Joseph Anton	1772.398.2; 1778.610.1; 1778.676.1; 1778.740.1
	Karl	1775.207.1
	Katharina	1766.065.2; 1771.304.1; 1776.349.1
	Maria	1765.036.1; 1771.292.1; 1771.293.1; 1773.506.2; 1774.070.1; 1774.071.1; 1774.072.1; 1775.193.1; 1775.259.1; 1775.277.1; 1775.295.2; 1778.642.1
	Maria Anna	1774.586.1; 1775.183.1; 1775.206.1; 1775.206.2; 1775.214.1
	Maria Franziska	1774.115.1; 1774.167.1
	Maria Josepha	1780.136.1
	Maria Veronika	1775.206.1
	Maria Viktoria	1777.493.1
	Maria Viktoria	1777.495.1
	Mechthilda	1773.541.1
	Melchior	1777.442.1
	Peter	1773.506.2
	Petronilla	1776.310.1
	Sophia	1772.398.2; 1774.009.1
	Stephan	1770.140.1; 1771.163a.1; 1771.163a.2; 1771.270.1; 1771.270.2; 1773.506.2; 1773.511.2; 1774.586.1
	Thomas	1770.146.1; 1771.330.1; 1777.562.2; 1777.579.1; 1778.746.1; 1779.001.1
	Ursula	1770.130.1
	Veronika	1771.304.1; 1776.313.1; 1776.316.1; 1776.402.1
	Viktoria	1772.438.2; 1776.352.1; 1778.676.1
	Zölestin	1778.627.2; 1778.628.1
Erhart	Anna	1776.391.1
	Anton	1767.083.1; 1767.095.1; 1770.194.1; 1772.479.2; 1774.017.1; 1774.052.1; 1774.097.1; 1775.236.1; 1776.391.1; 1779.774.1; 1779.816.1; 1780.099.2; 1780.101.1
	Franz	1772.467.1; 1773.511.4
	Johann	1768.106.2; 1779.816.1; 1779.819.1
	Joseph	1770.093.1; 1779.816.1
	Katharina	1776.391.1
	Lorenz	1767.097.2; 1779.001.1; 1779.757.1; 1780.113.1; 1780.114.1
	Magnus	1772.446.3
Erler	Maria	1765.024.2; 1768.122.1

Fichtel	Johanna	1775.228.3; 1775.294.1; 1779.814.1
	Joseph	1767.099.2; 1772.394.1
	Michael	1770.052.1; 1770.074.1; 1772.479.2
Filleböck	Anna	1770.152.1
	Anton	1765.020.2; 1767.079.1; 1770.048.1; 1779.794.1
	Barbara	1770.110.2
	Elisabeth	1770.161.1; 1774.139.1; 1774.153.1
	Felix	1770.161.1; 1771.319.1; 1772.358.2; 1772.359.1; 1772.409.1; 1772.446.3; 1773.511.4; 1774.139.1; 1778.744.1; 1780.030.1; 1780.045.1
	Johann Martin	1774.128.1; 1779.832.1
	Joseph	1773.536.2; 1775.221.1; 1776.306.1
	Joseph Anton	1772.363.1; 1772.365.1; 1773.524.2; 1780.166.1
	Josepha	1771.319.1; 1778.744.1; 1779.774.1; 1779.785.1; 1780.045.1
	Kaspar	1770.152.1; 1771.268.1; 1774.077.1
	Magdalena	1770.161.1
	Maria	1768.116f; 1771.268.1
	Maria Anna	1769.008.1; 1771.319.1; 1774.066.1; 1778.744.1; 1779.774.1; 1779.785.1; 1780.045.1
	Martin	1772.476.1; 1772.477.1; 1780.152.1
	Matthias	1772.363.1; 1772.370.1; 1776.306.1; 1776.308.1; 1779.005.2; 1779.803.1; 1780.116.1
	Michael	1771.296.1; 1777.515.1
	Theresia	1770.149.1; 1770.161.1
	Ursula	1774.163.2
	Veronika	1774.072.1; 1775.193.1
Fink	Barbara	1780.081.1
Fischer	Agnes	1777.480.1
	Elisabeth	1768.126.2
	Georg	1779.009.1
	Joseph	1770.162.2; 1771.156a.3; 1771.255.1; 1777.480.1
	Maria Anna	1773.491.2; 1773.492.1
Fisches	Elisabeth	1775.283.1; 1775.284.1
	Joseph	1775.283.1
Flach		1778.703.1
Friedel	Franz	1770.053.1
	Joseph	1770.145.2; 1770.148.2
	Joseph Anton	1770.060.1
	Philipp	1765.029.2; 1767.089.2; 1767.093.1; 1770.053.1; 1770.118.1; 1770.170.1; 1771.161a.2; 1771.261.1
Fügenschuh	Franz	1776.317.1
Furtenbach	Anna	1771.259.1; 1771.262.1; 1771.268.1
	Anton	1771.273.1
	Apollonia	1770.126.1
	Elisabeth	1770.203.1; 1774.052.1

	Franz Xaver	1780.101.1; 1780.124.1
	Johann	1764.010.1
	Johann Martin	1771.273.1; 1771.283.1; 1772.359.2; 1774.114.1; 1777.506.2; 1777.556.1; 1778.682.1; 1780.071.1
	Maria Anna	1777.537.1
	Martin	1767.076.2; 1768.124.1
	Roman	1767.075.2; 1767.076.2; 1767.088.1; 1767.089.1; 1768.116f; 1771.259.1; 1771.268.1; 1771.275.1; 1772.416.2; 1773.511.1; 1777.586.1
	Xaver	1777.586.1; 1780.018.1
Gast	Anton	1766.054.1
	Margaretha	1780.028.1
	Maria	1780.046.1; 1780.051.1
Gaum	Gertraud	1777.444.1; 1778.608.1
Gech	Lukas	1769.001.1; 1780.152.2
Geiger	Andreas	1764.009.1; 1765.021.1; 1766.057.1; 1766.058.1; 1767.081.2; 1767.084.2; 1768.125.1; 1770.150.1; 1773.513.2; 1773.561.2; 1773.562.1; 1774.602.1; 1775.257.1; 1780.015.1
	Johann Georg	1777.450.1; 1777.591.1; 1779.758.1; 1780.018.1
	Johann Michael	1775.233.1; 1775.259.1
	Joseph	1767.090.1
	Michael	1771.320.1; 1780.025.1
Geisenhof	Anastasia	1776.383.1
	Anton	1770.083.1; 1777.575.1; 1778.639.1; 1778.706.1; 1778.708.1; 1778.731.2
	Apollonia	1773.502.1; 1777.577.1; 1780.136.1
	Franz	1765.023.1; 1765.023.2; 1772.370.1; 1772.407.1; 1772.407.1; 1773.514.2; 1774.037.1; 1775.236.1; 1777.539.1; 1777.556.1; 1779.870.1; 1780.125.1
	Franz Joseph	1767.092.1; 1771.155a.3; 1771.159a.1; 1771.249.2; 1771.281.1; 1777.451.1
	Ignaz	1776.303.1
	Isaak	1776.383.1
	Johann Georg	1773.537.1; 1774.009.1; 1774.026.1; 1774.065.1; 1774.109.1; 1774.142.1; 1774.163.1; 1779.814.2
	Johann Michael	1774.156.1; 1779.807.1; 1779.872.1
	Johann Peter	1772.429.1; 1772.440.1; 1773.538.1
	Joseph	1766.064.2; 1769.022.1; 1771.216.2; 1773.522.1; 1773.560.1; 1774.038.1; 1774.038.1; 1774.133.1; 1775.268.1; 1779.832.2
	Joseph Anton	1772.391.2; 1780.081.1
	Maria	1771.304.1
	Maria Anna	1778.706.1; 1779.870.1
	Sebastian	1779.870.1
Geiß	Andreas	1772.453.1

	Anna	1769.031.1; 1771.211.1; 1772.382.1
	Franziska	1780.076.1
	Johann	1765.037.3; 1770.065.1; 1772.382.1; 1776.422.1
	Joseph	1771.211.1; 1774.045.1; 1780.076.1
	Joseph Anton	1770.065.1; 1776.423.1; 1776.427.1
	Maria	1777.578.1
	Maria Anna	1771.214.1
	Maria Franziska	1771.211.1
	Nikolaus	1765.039.1; 1770.184.1; 1779.800.1
	Sebastian	1768.103.2; 1770.183.1; 1771.155a.1; 1771.156a.1; 1771.231.1; 1772.382.1; 1772.400.1; 1772.441.1; 1772.441.2; 1773.523.1; 1777.515.1; 1778.649.1; 1779.760.1; 1780.038.1; 1780.102.1
Geist	Andreas	1776.308.1
Geller	Johann Georg	1774.099.1
Gerung	Anna	1779.001.1
Gläzle	Anton	1772.372.1
Greif	Johann	1778.623.2
	Johann Georg	1778.623.1; 1778.623.2; 1778.627.1
Grill	Anna Maria	1770.047.1
Gruber	Anna	1779.834.1
	Franz	1772.448.1; 1774.011.1
	Franz Joseph	1772.389.1; 1773.525.2; 1773.564.1; 1774.566.1; 1777.524.1; 1778.663.1; 1779.834.1; 1780.052.1; 1780.156.1; 1780.191.1
	Joseph Anton	1771.286.1
Gschwend	Anton	1765.037.2; 1774.013.1; 1775.221.1
	Johann	1770.142.1; 1771.293.1; 1771.332.1; 1774.049.1; 1774.058.1; 1774.145.1; 1775.177.1; 1775.228.3; 1775.294.1; 1776.421.1; 1776.430.1; 1777.447.1; 1777.485.1; 1777.527.1; 1779.751.1
	Joseph	1765.023.2; 1768.113.2; 1768.115.3; 1774.015.1; 1775.246.1
	Joseph Anton	1777.447.1
	Maria	1774.071.1
	Maria Anna	1777.447.1
	Nikolaus	1773.528.3; 1773.538.1
	Ottilia	1774.044.1
	Sigmund	1766.056.2
	Ursula	1766.056.2
	Vinzenz	1777.447.1
Gschwender	Anastasia	1771.264.3; 1775.230.1
	Anna	1771.328.1
	Anton	1766.068.1; 1767.086.1
	Apollonia	1773.502.1
	Franziska	1775.232.1; 1775.233.1; 1776.326.1; 1776.328.1;

		1776.328.2; 1776.329.1; 1778.746.1
	Georg	1771.264.3; 1775.230.1
	Jakob	1774.011.2
	Johann	1771.320.1; 1776.328.1
	Johann Baptist	1774.161.1; 1775.229.1; 1775.229.2; 1775.230.1; 1777.553.1; 1780.122.1; 1780.145.1
	Johann Leonhard	1771.216.2; 1775.206.2; 1775.259.1; 1775.277.1; 1775.295.2; 1776.329.1; 1777.444.1; 1777.526.1; 1777.575.1; 1778.706.1; 1779.812.1; 1779.825.1;
	Joseph	1765.036.1; 1772.414.1
	Leonhard	1767.092.1; 1771.320.1; 1774.126.1; 1775.193.1; 1776.412.1; 1776.423.1
	Maria Anna	1771.326.1
	Maria Franziska	1778.606.1
	Nikolaus	1773.488.1; 1773.561.1; 1774.121.1; 1774.142.1; 1777.545.1; 1779.838.1
	Ottilia	1771.317.2; 1772.456.1; 1777.456.1; 1777.538.1
Guggemos	Andreas	1764.009.1
	Anna	1768.115.2; 1776.335.1
	Anton	1772.344.1; 1775.265.1
	Georg	1767.091.2; 1767.097.1; 1773.563.1; 1776.335.1
	Johann Georg	1775.251.1; 1776.305.1; 1777.454.1; 1779.815.1; 1780.088.1
	Johann Martin	1775.179.1
	Joseph	1764.005.1; 1765.029.1; 1765.032.1; 1766.042.1; 1766.046.1; 1766.067.2; 1768.117.1; 1768.117.2; 1769.129.1; 1770.172.1; 1770.176.1; 1770.185.1; 1770.185.2; 1770.186.1; 1770.191.1; 1771.158a.2; 1771.159a.1; 1771.164a.1; 1771.164a.2; 1771.165a.2; 1771.216.1; 1771.249.1; 1771.249.2; 1771.257.1; 1771.277.1; 1771.278.1; 1771.279.2; 1771.303.1; 1771.341.1; 1772.379.1; 1772.379.2; 1774.150.1; 1775.177.1; 1775.179.1; 1778.625.1; 1778.643.1;
	Maria	1772.379.1; 1773.545.1; 1775.179.1
	Maria Anna	1765.023.1; 1765.023.2; 1766.060.1; 1768.115f; 1772.395.2; 1772.396.1; 1780.017.1
	Maria Walburga	1775.179.1
	Peter	1773.496.2
	Simpert	1768.121.2; 1776.335.1
Gumpp	Abraham	1766.062.3; 1767.097.1; 1771.291.2
Günther	Anastasia	1776.393.1; 1780.151.1
	Franziska	1775.282.1
	Joseph	1764.010.2; 1770.038.1; 1770.198.1; 1774.104.1; 1774.135.1; 1774.581.1; 1774.603.1; 1775.218.1; 1775.225.1; 1775.235.1; 1776.324.1; 1776.365.1; 1776.393.1

	Joseph Anton	1776.393.1
	Katharina	1772.476.1; 1778.674.1
	Maria	1775.282.1; 1776.391.1
	Maria Anna	1772.465.1
	Maria Kreszentia	1776.393.1
	Nikolaus	1780.151.1
	Theresia	1776.393.1
Hacker	Anna Kreszentia	1776.375.1
	Anton	1773.539.1; 1779.006.1; 1779.007.1; 1779.827.1; 1780.011.1
	Johann Martin	1767.096.1; 1767.096.2; 1768.104.3; 1770.086.1; 1770.089.1; 1776.375.1; 1780.109.1
	Martin	1766.053.1; 1766.053.2; 1767.076.3; 1768.125.2; 1770.133.2; 1771.162a.2; 1771.266.1; 1772.371.1
	Veronika	1776.413.1; 1780.093.1
Haf	Anna	1766.046.2; 1767.080.3; 1767.081.1; 1768.126f; 1770.063.1; 1770.076.1; 1771.294.1; 1777.489.1; 1777.515.1; 1779.824.1; 1780.120.1
	Anton	1767.080.3; 1767.101.3; 1769.014.1; 1770.061.1; 1770.069.1; 1770.187.1; 1770.203.1; 1771.161a.1; 1771.260.1; 1771.260.2; 1772.396.2; 1773.541.1; 1773.543.1; 1774.026.2; 1774.136.1; 1774.593.1; 1775.174.1; 1775.187.1; 1775.223.1; 1777.469.1; 1778.628.1; 1779.001.1; 1780.038.1; 1780.077.1; 1780.178.1
	Apollonia	1769.031.1; 1771.327.1
	Elisabeth	1774.136.1
	Felix	1764.003.1; 1769.014.1; 1773.486.1; 1775.253.1; 1777.469.1; 1778.663.1; 1780.052.1; 1780.113.1
	Johann	1774.136.1; 1776.313.1; 1776.315.1; 1776.345.1; 1777.501.1; 1777.579.1; 1779.793.1; 1779.813.1
	Johann Georg	1772.396.2
	Johann Leonhard	1774.142.1; 1775.200.1; 1775.204.1; 1780.167.1; 1780.183.1; 1780.194.1
	Johann Martin	1774.078.1; 1775.243.1; 1775.300.1; 1776.313.1; 1776.316.1; 1778.674.1
	Johann Michael	1771.280.1; 1772.468.2; 1774.142.1
	Joseph	1766.062.3; 1767.095.2; 1769.014.1; 1769.130.2; 1769.130f; 1770.061.1; 1770.062.1; 1770.069.1; 1770.106.1; 1770.137.1; 1770.191.2; 1772.365.1; 1773.543.1; 1774.042.1; 1774.136.1; 1775.226.3; 1777.510.1; 1777.544.1; 1779.800.1; 1780.030.1; 1780.091.1
	Joseph Anton	1768.105.2; 1768.114.2; 1768.115f; 1770.191.2; 1771.216.2; 1772.463.1; 1772.463.1; 1773.492.1; 1774.161.1; 1778.668.1; 1780.091.1; 1780.170.1;

		1780.174.1; 1780.183.1; 1780.190.1; 1780.192.1
	Leonhard	1774.106.1
	Magdalena	1766.048.1; 1771.299.1; 1771.300.1
	Magnus Anton	1774.081.1; 1778.749.1; 1779.803.1
	Maria	1769.014.1; 1770.061.1; 1770.062.1; 1771.264.3; 1774.136.1
	Maria Anna	1772.477.1; 1773.534.1
	Maria Rosalia	1778.621.1
	Maria Veronika	1772.463.1; 1772.464.1
	Martin	1765.037.2; 1772.392.2; 1774.059.1
	Michael	1768.114.1; 1772.469.1
	Peter	1770.069.1; 1770.137.1; 1773.543.1
	Roman	1776.316.1
	Rosalia	1772.463.1; 1780.154.1
Häfele	Franz Xaver	1777.480.1; 1780.061.1
	Maria Anna	1780.061.1
	Maria Antonia	1777.480.1
Haggenmüller	Nikolaus	1776.430.1
Hailer	Johann Michael	1780.046.1; 1780.092.1
Hämerle	Johann	1777.477.1
Hannes	Anastasia	1770.161.1; 1772.479.1; 1774.059.1; 1774.101.2; 1774.587.1
	Felix	1780.125.1
	Johann	1771.285.2; 1772.409.1; 1777.569.1; 1778.662.1; 1778.687.1; 1778.714.1
	Joseph	1767.092.1; 1780.125.1
	Joseph Anton	1773.529.1; 1774.011.2; 1774.059.1; 1774.101.2; 1774.587.1; 1775.227.1; 1775.291.1; 1775.293.1; 1776.419.1; 1777.598.1; 1778.625.1; 1778.633.1; 1778.635.1; 1779.787.1; 1780.125.1; 1780.149.1
	Kunigunde	1780.125.1
	Maria Anna	1772.481.1; 1780.125.1
	Rosalia	1778.714.1
	Veronika	1780.125.1
Harb	Maria	1770.207.1
Hartmann	Franz	1770.179.1
Hartung	Johann Martin	1776.429.1; 1779.832.2
Haselbacher	Maria Genoveva	1771.300.2
Haslach	Anna	1774.116.1
	Johann Martin	1770.199.2; 1772.374.1; 1772.401.1; 1772.401.2; 1772.401.3; 1772.408.1; 1780.015.1
	Joseph	1771.159a.1; 1771.249.2; 1771.257.1; 1773.491.1; 1774.078.1; 1774.078.1
	Martin	1772.401.1
Hasler	Anna Maria	1776.306.1
Haug	Franz Xaver	1771.339.2; 1771.340.1; 1780.035.1; 1780.036.1;

		1780.178.1
	Johann	1767.087.2; 1771.339.2
	Maria Anna	1777.447.1
	Maria Pelagia	1773.497.1
	Thomas	1770.093.1; 1777.447.1
	Xaver	1780.031.1
Hauser	Jakob	1773.528.2; 1777.444.1; 1778.608.1
	Johann	1774.149.1; 1774.166.1; 1777.444.1; 1777.567.1; 1778.268.1; 1778.608.1; 1778.647.1; 1778.697.1
	Joseph	1767.080.2
	Josepha	1778.716.1
	Kreszentia	1780.165.1
	Maria Kreszentia	1774.166.1
	Matthias	1766.049.2; 1766.064.1; 1768.112.2; 1776.382.1; 1780.139.1; 1780.139.1
Hauser	Maximilian	1777.557.1; 1777.565.1
Hechenberger	Franz	1768.123.2; 1771.320.1; 1774.147.1; 1774.147.2; 1777.527.1; 1779.779.1
	Franz Joseph	1771.285.2
	Johann	1772.456.1
	Joseph Anton	1775.183.1
	Katharina	1770.172.1; 1770.191.1; 1770.195.1; 1771.275.1; 1776.415.1
	Rosalia	1774.045.1
	Rosula	1774.091.1; 1780.147.1
	Viktoria	1773.496.1
Heckelsmiller	Johann Michael	1771.255.1; 1776.378.1; 1776.431.1
Heckelsmüller	Johann	1770.162.2
Heel	Andreas	1768.124.2; 1768.126f; 1769.025.1
	Anton	1775.257.1
	Eva	1766.061.1
	Franz	1765.032.2; 1767.076.3; 1770.089.1
	Johann Georg	1769.025.1
	Joseph	1765.032.2; 1767.098.2; 1767.101.2; 1768.124.2; 1768.126f; 1769.025.1
	Maria Anna	1778.704.1
	Maria Eva	1780.109.1
	Maria Kreszentia	1765.032.2
	Matthias	1768.126f; 1769.025.1
	Peter	1766.053.1; 1766.053.2; 1767.076.3; 1768.122.2 1768.126f`; 1770.089.1; 1779.800.1
	Veronika	1770.089.1; 1775.282.1; 1777.534.1; 1779.008.1; 1780.109.1
	Viktoria	1776.375.1
Heer	Andreas	1772.416.1; 1772.420.1; 1778.693.1
	Anna	1775.240.1; 1777.532.1; 1779.843.1

	Anna Maria	1778.728.1; 1779.849.1
	Anton	1766.056.2; 1769.031.1; 1772.382.1; 1779.783.1
	Apollonia	1770.190.1
	Felix	1766.067.1; 1771.307.1; 1772.367.1
	Franziska	1779.849.1
	Johann Peter	1771.216.2; 1778.637.2; 1778.637.3; 1778.685.1; 1779.781.1; 1779.800.1; 1779.824.1
	Joseph	1770.109.1
	Juliane	1770.109.1
	Kaspar	1769.033.1; 1772.382.1; 1772.420.1; 1772.441.1; 1773.486.1; 1773.562.2; 1774.592.1; 1774.593.1; 1775.237.1; 1776.330.1; 1776.340.1; 1776.341.1; 1776.341a; 1776.343.1; 1776.432.1; 1777.477.1; 1778.601.1; 1778.620.1; 1779.802.1
	Lorenz	1767.080.1; 1770.182.1; 1770.189.1; 1770.190.1; 1771.337.1; 1772.420.1
	Magnus	1769.003.1; 1772.367.1
	Maria	1770.190.1; 1772.460.2; 1773.514.1
	Maria Anna	1766.049.1; 1769.031.1; 1770.086.1; 1770.190.1; 1772.382.1; 1773.562.2; 1779.822.2; 1779.851.1
	Martin	1774.081.2; 1775.207.1; 1775.251.1; 1779.772.1
	Peter	1772.382.1; 1778.674.1
	Rosula	1779.819.1
	Viktoria	1778.728.1
Heiland	Johann Peter	1775.257.1
Heim	Philipp	1775.205.1; 1780.010.1
Heiß	Anton	1767.089.1; 1773.513.2; 1773.518.2; 1774.052.1
	Johann	1766.048.2; 1778.640.2
	Joseph	1771.283.1; 1772.387.3; 1779.800.1; 1779.830.1; 1780.059.1
Hengge	Anna	1771.248.1; 1774.034.1
	Elisabeth	1770.195.1; 1772.466.1
	Felix	1767.094.2; 1770.172.1; 1770.194.1; 1770.195.1; 1771.275.1; 1772.465.1; 1772.466.1; 1774.097.1; 1775.203.1; 1777.476.1; 1777.502.1; 1780.049.1
	Franz Xaver	1779.005.1
	Joseph	1777.526.1
	Juliana	1771.280.1; 1772.466.1
	Ludwig	1765.027.1; 1766.071.1; 1780.025.1; 1780.025.1
	Maria	1772.466.1; 1772.466.1; 1776.359.1; 1777.546.1; 1780.097.1
Henkel	Joseph Anton	1778.619.1
Herbst	Johann	1775.258.1
	Maria Rosalia	1775.258.1
Herkommer	Balbina	1777.590.1; 1777.590.2
Hillebrand	Johann Georg	1777.464.1

Hindelang	Andreas	1778.616.1; 1779.773.1
	Anton	1769.001.1; 1772.372.1; 1772.430.1; 1774.065.1; 1779.767.1; 1780.069.1; 1780.087.1; 1780.102.1; 1780.152.1; 1780.152.2
	Joseph Benedikt	1780.102.1
	Lorenz	1774.128.2
	Maria Anna	1772.430.1; 1780.102.1
	Sebastian	1780.102.1
	Simon	1780.105.1
Hindle	Anton	1774.072.1
Hipp	Johann Joseph	1774.052.1; 1774.081.2; 1779.843.1
	Maria Theresia	1776.379.1
Hitzelberger		1766.062.2
	Anna	1765.019.1; 1767.087.1; 1768.115.2; 1768.115.3; 1777.502.1; 1778.690.1
	Benedikt	1772.467.1; 1773.511.4; 1773.513.1; 1774.060.1; 1775.267.2; 1775.275.2; 1775.302.1; 1776.336.1; 1779.793.1; 1779.794.1; 1779.813.1
	Dominikus	1765.019.1; 1766.057.1; 1767.087.1; 1769.016.1; 1769.131.2; 1772.460.2; 1777.502.1; 1777.520.1; 1778.690.1; 1780.015.1; 1780.017.1; 1780.021.1;
	Eleonora	1779.864.1
	Johann Sigmund	1777.469.1
	Joseph	1767.094.3; 1768.117f; 1769.002.2; 1770.084.1; 1770.184.1; 1773.531.1; 1774.033.1
	Maria	1777.502.1; 1778.690.1
	Maria Anna	1780.015.1; 1780.017.1; 1780.021.1
	Maria Katharina	1777.502.1
	Maria Veronika	1780.015.1; 1780.017.1
	Maximilian	1768.106f; 1768.121f; 1771.243.1; 1771.316.1; 1771.334.1; 1775.238.1
	Rosula	1767.090.2; 1768.108.3; 1768.112.2; 1768.112f; 1770.160.1
	Sigmund	1772.438.1; 1773.526.1; 1774.104.1; 1774.594.1; 1774.597.1; 1775.238.1; 1776.310.1; 1776.341a; 1776.342.2; 1776.355.1; 1777.442.1; 1778.646.1; 1778.746.1; 1779.792.1; 1779.860.1; 1780.052.1; 1780.156.1
	Xaver	1771.316.1; 1773.520.2; 1773.525.1; 1773.539.1; 1774.587.1; 1774.598.1; 1775.238.1; 1775.275.2; 1775.302.1; 1776.310.1; 1776.313.1; 1776.368.1; 1777.489.1; 1777.509.2; 1777.525.1; 1778.744.1
Hofer	Adam	1776.405.1; 1779.770.1; 1780.022.1; 1780.024.1
	Alois	1779.853.1; 1780.022.1; 1780.024.1
	Johann Adam	1771.267.2
	Johann Martin	1771.267.2

	Johann Michael	1770.044.1
	Maria	1780.096.1
	Maria Anna	1779.853.1
	Martin	1771.297.1
	Urban	1780.022.1
Höfler	Maria	1771.314.1
Hohenegger	Johann	1776.355.2
Holl	Joseph	1770.048.1; 1776.364.1
Holzmann	Johann Adam	1771.236.1
Hörmann	Anastasia	1780.025.1
	Anton	1764.007.2; 1765.029.2; 1767.086.2; 1767.093.1; 1773.550.1; 1774.109.1; 1774.163.1; 1780.079.1; 1780.110.1
	Benedikt	1764.004.1; 1765.029.2; 1766.040.1; 1771.332.1; 1772.380.2; 1772.387.2; 1772.391.1; 1772.397.2; 1773.506.2; 1773.520.1; 1773.536.2; 1775.174.2; 1776.326.1; 1778.659.1; 1780.141.1
	Franz	1765.037.3; 1767.082.1; 1780.025.1; 1780.028.1
	Johann Georg	1773.545.1; 1777.480.2
	Joseph	1764.003.1; 1767.079.1; 1767.086.2; 1767.093.1; 1767.095.2; 1769.130f; 1770.118.1; 1771.286.1; 1773.550.1; 1773.551.1; 1774.012.1; 1774.050.1; 1774.054.1; 1774.096.1; 1775.268.1; 1780.117.1
	Lorenz	1780.102.1
	Maria Anna	1773.545.1; 1773.546.1; 1774.072.1; 1780.025.1; 1780.112.1
	Maria Josepha	1774.072.1
	Maria Viktoria	1780.025.1
	Martha	1780.025.1; 1780.028.1
Hosp	Johann Georg	1770.110.2; 1777.497.1; 1777.509.2
	Joseph	1779.851.1
	Maria Anna	1777.497.1
Höss	Afra	1776.436.1; 1780.107.1
	Anna Maria	1774.579.1; 1777.585.1
	Apollonia	1776.436.1; 1777.453.1; 1780.107.1
	Elisabeth	1775.252.1; 1780.190.1
	Franziska	1776.436.1; 1780.107.1
	Johann Jakob	1776.436.1; 1776.441.1; 1776.441.2; 1780.107.1
	Joseph	1768.111f; 1768.112.1; 1769.008.1; 1769.012.1; 1770.127.1; 1771.157a.1; 1771.264.2; 1772.455.1; 1772.455.2; 1772.468.1; 1772.469.1; 1772.472.1; 1774.049.1; 1774.066.1; 1776.329.1; 1776.389.1; 1776.436.1; 1777.559.1; 1780.107.1
	Joseph Anton	1774.005.1; 1774.008.1; 1776.407.1; 1780.139.1; 1780.147.1
	Juliana	1769.012.1

	Maria	1773.554.1
	Maria Anastasia	1776.436.1; 1776.441.2; 1778.630.1
	Maria Anna	1780.107.1
	Michael	1768.120.2; 1773.547.2
	Notburga	1769.012.1; 1769.013.1
	Theresia	1776.436.1; 1778.629.1; 1780.107.1
Hotter	Anastasia	1780.078.1
	Anna	1772.427.2; 1778.690.1; 1779.856.1
	Apollonia	1772.367.1
	Barbara	1778.690.1
	Elisabeth	1770.146.1; 1777.469.1; 1777.585.1; 1780.018.1
	Franz	1766.066.2; 1768.112f; 1772.421.2; 1777.508.1; 1779.779.1; 1779.781.2; 1780.078.1; 1780.085.1
	Franziska	1779.006.1
	Johann	1770.167.1; 1770.203.1; 1771.220.1
	Johann Georg	1774.582.1
	Joseph	1766.049.2; 1766.063.1; 1770.106.2
	Joseph Anton	1773.559.1
	Kaspar	1774.153.1; 1776.312.1; 1776.313.1; 1778.651.2; 1780.041.1
	Leonhard	1778.735.1; 1779.006.1; 1779.007.1; 1780.011.1; 1780.138.1; 1780.176.1
	Magnus	1778.600.1
	Magnus Anton	1776.312.1
	Maria	1766.063.1; 1766.068.2; 1773.538.1; 1774.125.1; 1774.581.1; 1777.469.1; 1778.671.1
	Maria Anna	1767.083.1; 1770.203.1; 1771.220.1; 1771.222.1; 1773.558.1; 1773.559.1; 1774.026.2
	Thomas	1778.600.1
Huber	Anton	1776.393.1; 1777.446.1
	Elisabeth	1772.348.1
Hummel	Anastasia	1772.422.1
	Sophia	1770.086.1; 1772.398.2; 1774.009.1
Hunger	Barbara	1779.838.1
	Elisabeth	1780.021.1
	Maria Barbara	1775.187.1; 1779.840.1
	Maria Theresia	1776.346.1; 1776.434.1; 1779.838.1; 1779.840.1
	Theresia	1775.187.1
Jäger	Burkard	1777.546.1
	Johanna	1772.363.1
	Magdalena	1777.546.1
	Magnus Augustin	1780.084.1
Jakob	Benedikt	1766.062.2 1771.291.3
Jörg	Johann	1771.216.1
Keller	Agnes	1777.528.1

	Anastasia	1771.156a.2; 1777.550.1
	Anna	1776.368.1; 1780.145.1
	Anton	1769.002.1; 1770.052.1; 1770.074.1; 1772.379.1; 1773.529.2; 1777.478.1; 1777.528.1; 1778.740.1
	Dominikus	1778.663.1; 1780.052.1
	Elisabeth	1774.099.1; 1774.100.1
	Felix	1769.128.1; 1770.042.1; 1774.081.2; 1774.097.1; 1777.528.1; 1777.532.1; 1779.783.1
	Johann	1772.422.1; 1773.525.1; 1774.099.1; 1776.358.1; 1776.381.1; 1778.716.1; 1778.718.1
	Johann Thomas	1777.478.1
	Joseph	1768.123.3; 1774.032.1; 1777.528.1
	Karl	1774.100.1; 1778.716.1
	Maria	1773.529.2
	Maria Anastasia	1774.099.1
	Maria Anna	1778.716.1
	Maria Cäcilia	1778.740.1
	Maria Viktoria	1777.469.1
	Martin	1774.589.1; 1779.777.1
	Narziss	1764.006.2; 1770.185.2; 1774.032.1; 1774.081.2; 1777.528.1; 1779.777.1
	Veronika	1770.137.1
Kessmaier	Leonhard	1780.024.1
	Maria Anna	1780.024.1
Kleber	Franziska	1772.425.1
Klein	Johann	1774.049.1
Klemm	Johann	1768.126f; 1769.025.1
	Martin	1768.126f
Klöck	Ignaz	1772.387.3
Knoll	Maria Anna	1771.300.2
Kögel	Agnes	1778.623.2
	Alois	1774.591.1; 1775.301.1
	Anna Maria	1765.020.2; 1770.048.1; 1779.849.1
	Cäcilia	1774.156.1
	Johann Georg	1775.234.1
	Joseph	1771.334.1; 1773.511.3
	Joseph Alois	1774.021.1
	Maria	1765.030.1
	Maria Cäcilia	1774.566.1; 1774.574.1; 1774.576.1
Kohlhund	Joseph	1780.193.1
	Magnus Anton	1773.536.2
	Maria	1774.110.2; 1775.267.1
König	Anton	1775.204.1; 1780.142.1
	Joseph	1768.118.2; 1774.137.1; 1776.401.1; 1777.598.1
	Maria Rosina	1777.598.1; 1777.599.1
Köpf	Peter	1770.139.1

	Thomas	1770.139.1
Kotz	Gotthard	1775.235.1
Kresser	Anna Maria	1778.613.1
	Maria Anna	1778.614.1
Krigelius	Johann	1771.219.2
Krössin	Maria Anna	1780.132.1
Kümmerle	Bartholomäus	1776.362.1; 1777.552.1; 1780.071.1
	Franz	1767.078.1
	Johann Peter	1780.162.1; 1780.163.1
	Michael	1776.362.1
Laminet	Johann	1764.002.1
	Maria	1770.145.1; 1771.165a.1; 1771.279.1; 1772.395.1; 1772.462.1; 1773.513.2
Landau	Salomon	1774.101.1
Lecher	Joseph	1774.128.2
Lechleitner	Anna Maria	1776.312.1
	Maria	1774.582.1
Lercher	Anton	1774.116.1
	Joseph	1766.054.2; 1767.098.2; 1774.594.1; 1774.597.1; 1776.365.1; 1777.487.1; 1778.654.1
	Joseph Anton	1772.459.1; 1773.543.1; 1776.306.1
Leser	Elisabeth	1775.211.1
	Maria Magdalena	1778.713.1
Linder	Anna	1776.360.1
	Jakob	1765.037.1
	Johann Georg	1780.143.1
	Michael	1766.066.1; 1776.391.1
	Sabina	1776.360.1; 1776.362.1
Lipp	Anton	1773.536.1
	Johann Georg	1777.532.1; 1778.728.1; 1779.783.1
	Johann Jakob	1772.403.1
	Johann Peter	1775.295.1
	Matthias	1775.240.1; 1778.728.1
	Peter	1774.097.1; 1778.728.1
	Philipp Jakob	1772.360.1; 1772.416.1; 1772.416.2; 1779.783.1
	Theresia	1779.777.1
	Veronika	1777.532.1; 1779.783.1
	Viktoria	1778.728.1
Lob	Joseph	1775.271.1; 1778.268.1
Lochbihler	Alois	1770.039.1
	Anastasia	1772.373.2
	Anna	1764.004.1; 1766.040.1; 1766.041.1; 1768.117f; 1775.238.1; 1775.239.1; 1776.310.1; 1778.616.1; 1778.632.1
	Anton	1769.129.2; 1775.172.1; 1775.174.1; 1775.178.1; 1775.223.1

	Apollonia	1773.525.2; 1774.011.1
	Felix	1775.178.1; 1776.412.1; 1780.145.1
	Franziska	1765.028.1; 1772.373.2
	Johann	1767.101.2; 1769.009.1; 1769.018.1; 1771.332.1; 1774.068.1; 1776.436.1; 1780.115.1
	Joseph	1764.013.2; 1766.059.1; 1766.061.1; 1766.062.1; 1767.097.1; 1770.056.1; 1771.160a.1; 1771.160a.2; 1771.255.3; 1771.256.1; 1772.387.1; 1772.390.1; 1772.473.1; 1772.475.1; 1773.487.1; 1773.505.1; 1774.156.1; 1774.156.1; 1775.178.1; 1777.467.1; 1779.809.1; 1780.036.2; 1780.065.1; 1780.066.1
	Joseph Anton	1772.480.2; 1773.518.1; 1775.187.1; 1775.223.1
	Katharina	1780.063.1
	Kreszentia	1770.056.1; 1774.047.1
	Magdalena	1765.028.1; 1769.001.1
	Maria	1765.028.1; 1766.060.2; 1770.056.1; 1770.058.1
	Maria Anna	1765.027.1; 1770.039.1; 1770.056.1; 1775.178.1; 1779.847.1; 1780.136.1
	Maria Franziska	1770.122.1
	Maria Viktoria	1773.487.1; 1773.488.1; 1778.722.1
	Moritz	1774.063.1
	Nikolaus	1767.087.1; 1767.099.3; 1768.117f; 1769.021.1; 1770.039.1; 1772.390.1; 1772.395.1; 1772.395.2; 1773.530.1; 1774.121.1; 1778.693.1; 1780.046.1; 1780.149.1
	Philipp	1765.034.1; 1766.054.2; 1771.283.1; 1771.334.1; 1775.178.1; 1776.342.1; 1777.556.1
	Simon	1774.011.1; 1775.187.1; 1775.239.1; 1778.618.1; 1779.840.1; 1779.875.1; 1780.038.2; 1780.044.1; 1780.060.1; 1780.087.1; 1780.102.1; 1780.192.1
	Theresia	1780.111.1
	Veit	1775.178.1
	Viktoria	1770.056.1; 1771.160a.2; 1771.256.1; 1772.378.1; 1772.390.1; 1774.001.1; 1776.344.1
Lotter	Anastasia	1776.382.1; 1778.708.1; 1780.069.1; 1780.139.1
	Andreas	1776.320.1; 1778.621.1; 1779.859.1; 1780.111.1; 1780.123.1
	Anna	1764.006.1; 1767.089.1; 1771.316.1; 1771.328.1; 1775.291.1
	Anton	1766.046.2; 1773.563.1; 1774.078.1; 1774.105.1; 1775.185.1; 1776.328.2; 1776.347.1; 1776.348.1; 1776.349.1; 1776.368.2; 1777.553.1; 1778.683.1; 1778.695.1; 1779.761.1
	Barbara	1778.685.1
	Felix	1779.761.1; 1779.833.1; 1779.853.1; 1780.024.1; 1780.096.1

Franz	1771.328.1; 1773.502.1; 1775.181.1
Franz Xaver	1779.840.1; 1780.040.1; 1780.042.1; 1780.048.1; 1780.153.1
Franziska	1775.293.1
Georg	1772.387.1; 1772.402.1; 1773.523.2; 1773.538.1; 1773.542.2; 1774.050.1; 1775.277.1; 1778.630.1; 1778.632.1
Jakob	1768.111.2; 1773.547.2; 1774.014.1; 1774.038.1; 1774.042.1; 1774.587.1; 1776.415.1; 1778.744.1; 1779.804.1; 1780.030.1; 1780.097.1
Johann	1764.013.1; 1767.077.1; 1767.092.1; 1770.076.1; 1772.398.1; 1772.409.1; 1772.455.2; 1774.049.1; 1774.066.1; 1774.105.1; 1774.155.1; 1775.189.1; 1775.190.1; 1777.571.1; 1777.583.1; 1778.630.1; 1778.662.1; 1778.695.1; 1778.696.1; 1778.724.1; 1779.761.1; 1779.788.1; 1780.107.1; 1780.130.1; 1780.189.1
Johann Georg	1774.124.1
Johann Leonhard	1774.068.1
Johann Michael	1766.068.2; 1767.092.1; 1771.216.2; 1774.045.1; 1774.058.1; 1774.161.1; 1775.218.1; 1775.221.1; 1777.583.1; 1777.599.1; 1778.637.3; 1779.761.1; 1779.841.1; 1779.842.1; 1780.038.2; 1780.121.1; 1780.162.1
Johann Peter	1769.007.2; 1769.008.2; 1771.163a.3; 1771.276.1; 1772.402.1; 1774.128.1; 1776.311.1; 1780.147.1; 1780.182.1
Johann Thomas	1779.761.1
Joseph	1766.041.1; 1766.045.1; 1766.046.2; 1766.064.1; 1767.097.1; 1768.119f; 1768.121.1; 1770.113.1; 1771.158a.2; 1771.328.1; 1771.328.1; 1772.398.1; 1772.413.1; 1773.502.1; 1773.528.3; 1773.529.1; 1773.563.3; 1774.076.1; 1774.105.1; 1775.190.1; 1775.291.1; 1779.754.1; 1780.021.1; 1780.130.1; 1780.131.1
Joseph Anton	1771.157a.1; 1771.165a.2; 1771.214.1; 1771.249.1; 1771.279.2; 1771.285.1; 1771.328.1; 1774.161.1; 1775.237.1; 1779.804.1; 1779.842.1; 1780.083.1
Katharina	1774.580.1
Klement	1778.632.1
Konrad	1779.827.1
Kunigunde	1768.120.2; 1771.328.1; 1774.005.1; 1776.423.1
Leonhard	1767.088.1; 1768.116f; 1772.427.1; 1773.518.2; 1774.116.1; 1777.588.1; 1779.761.1; 1779.840.1; 1779.853.1; 1779.854.1
Lorenz	1774.076.1

	Margaretha	1771.317.2
	Maria	1765.029.2; 1766.046.2; 1766.047.1; 1767.093.1; 1770.069.1; 1771.314.1; 1771.328.1; 1773.534.1; 1773.550.1; 1774.050.1; 1774.584.2; 1775.254.1; 1778.685.1
	Maria Anna	1774.585.1; 1777.569.1; 1777.575.1; 1778.662.1; 1778.687.1; 1779.009.1; 1779.761.1; 1779.804.1; 1779.833.1; 1780.097.1
	Maria Cäcilia	1777.583.1; 1779.761.1
	Maria Josepha	1779.761.1
	Maria Katharina	1779.761.1
	Maria Kreszentia	1775.189.1; 1779.761.1
	Maria Theresia	1779.761.1; 1779.854.1
	Maria Viktoria	1771.328.1; 1776.423.1
	Michael	1772.358.1; 1777.467.1
	Monika	1780.115.1
	Sebastian	1771.162a.1; 1771.264.1; 1771.314.1
	Simon	1772.476.1
	Viktoria	1780.185.1
	Xaver	1779.761.1; 1779.814.2
Markart	Bartholomäus	1770.052.2
	Joseph	1770.052.2
Martin	Johann Georg	1776.430.1
	Johann Michael	1775.301.2; 1776.430.1
Maurus	Johann Georg	1773.523.2
Mayr	Anastasia	1775.195.1
	Anna	1774.599.1; 1780.046.1; 1780.092.1
	Anna Maria	1778.627.1
	Anton	1767.076.1; 1774.586.1; 1780.046.1; 1780.051.1; 1780.092.1; 1780.101.1
	Balthasar	1764.010.1
	Benedikt	1771.334.1; 1775.255.1; 1780.190.1
	Christian	1765.029.1; 1766.048.2; 1771.280.1; 1772.397.1; 1773.523.1; 1775.195.1; 1775.201.1; 1776.315.1; 1776.332.1; 1778.736.1; 1780.092.1
	Elisabeth	1775.175.1
	Franz Paul	1776.332.1
	Franz Xaver	1774.045.1; 1774.046.1; 1774.102.1; 1780.147.1
	Franziska	1772.387.3
	Georg	1771.303.1; 1774.156.1; 1777.546.1
	Johann	1770.132.1; 1770.132.2; 1770.133.1; 1771.303.1; 1772.387.3; 1772.441.1; 1774.025.1; 1774.066.1; 1775.195.1; 1778.623.2
	Johann Georg	1764.012.2; 1764.013.1
	Johann Michael	1778.676.1
	Johann Thomas	1775.255.1; 1775.266.1; 1776.360.1

	Joseph Anton	1769.025.1; 1772.370.1; 1772.386b.1; 1773.496.1; 1774.091.1; 1776.351.1; 1777.506.1; 1777.555.1; 1778.617.1; 1778.736.1; 1778.739.1; 1779.752.1; 1779.792.1; 1779.799.1; 1779.799.2; 1780.043.2; 1780.147.1
	Joseph Maria	1776.332.1; 1776.335.1
	Leonhard	1771.216.1; 1771.303.1
	Lorenz	1770.062.1; 1770.171.1; 1770.187.1; 1771.161a.1; 1771.260.2; 1771.304.1; 1771.307.1; 1776.368.2; 1777.492.1; 1779.773.1
	Magnus Anton	1773.484.2; 1777.586.1; 1778.610.1; 1778.742.1; 1779.774.1
	Margaretha	1771.163a.1; 1771.270.1; 1771.303.1; 1773.511.2; 1773.514.2; 1774.025.2; 1778.743.1; 1780.101.1
	Maria	1770.177.1; 1771.303.1; 1774.599.1
	Maria Anna	1769.007.2; 1773.496.1; 1773.506.2; 1773.509.1; 1773.511.1; 1773.511.2; 1773.531.2; 1774.589.2; 1777.552.1; 1778.610.1; 1778.654.1; 1778.668.1; 1778.669.1; 1778.743.1; 1780.182.1; 1780.187.1
	Maria Barbara	1777.586.1
	Maria Kreszentia	1774.008.1; 1779.752.1
	Maria Rosalia	1775.201.1; 1778.722.1
	Maria Rosula	1778.704.1
	Maria Sabina	1774.091.1
	Maria Theresia	1776.315.1
	Maria Veronika	1775.179.1
	Maria Viktoria	1773.496.2
	Michael	1775.195.1; 1775.198.1
	Nikolaus	1766.062.3; 1769.130.2; 1770.074.1; 1772.401.3; 1773.513.2; 1773.518.2; 1773.519.1; 1774.045.1; 1774.052.1; 1774.058.1; 1774.081.2; 1774.602.1; 1774.602.2; 1777.520.1; 1777.540.1; 1779.843.1; 1779.861.1; 1780.050.1; 1780.072.1; 1780.074.2
	Philipp	1768.110.3; 1768.111.1; 1774.104.1; 1777.487.1; 1777.493.1
	Philipp Jakob	1780.143.1
	Simon	1770.058.1; 1770.183.1; 1773.550.1; 1774.047.1; 1775.181.1; 1776.310.1; 1776.332.1; 1776.344.1
	Theresia	1776.332.1
	Veronika	1777.586.1; 1778.610.1
	Xaver	1774.126.1; 1775.215.1; 1780.069.1; 1780.139.1
Memminger	Franz	1779.777.1
Merlat, von	Joseph Maria	1776.389.1
Merz	Anton	1768.122.2; 1774.591.1
	Felix	1771.155a.2;
Metz		1774.081.1

	Anton	1766.069.1; 1774.077.1; 1774.104.1; 1775.301.1; 1778.637.2; 1779.800.1
	Felix	1767.098.1; 1769.003.1; 1775.241.1; 1776.368.2
Miller	Agnes	1774.584.1
	Anna Maria	1772.482.1
	Anton	1774.096.2
	Cäcilia	1779.854.1
	Georg	1774.002.1
	Johann Michael	1774.002.1; 1775.227.2; 1775.228.1; 1775.275.1; 1778.734.1; 1779.854.1
	Johann Peter	1770.089.1; 1772.482.1
	Joseph	1765.037.1; 1765.037.3; 1774.021.1; 1775.301.2; 1776.304.1
	Katharina	1773.502.1
	Maria Anna	1774.020.2; 1774.021.1
	Maria Ursula	1770.047.1
	Matthias	1772.482.1; 1774.004.1; 1774.021.1; 1774.104.1; 1776.304.1; 1776.385.1
	Michael	1774.104.1; 1777.451.1; 1780.067.1
	Rosula	1779.854.1
Mörz	Anastasia	1770.196.2; 1776.399.1; 1777.499.1; 1777.561.1; 1779.820.1; 1779.820.2
	Andreas	1767.092.1; 1773.486.1; 1776.412.1; 1777.499.1; 1777.598.1; 1777.599.1
	Anna	1767.080.1; 1770.182.1; 1770.189.1; 1770.190.1; 1771.337.1; 1775.182.1; 1776.359.1; 1777.546.1; 1780.041.1; 1780.042.1
	Anton	1765.024.2; 1770.196.2
	Apollonia	1769.017.1; 1775.182.1; 1776.359.1; 1777.546.1
	Franz	1773.540.1
	Johann	1767.080.1; 1769.017.1; 1770.182.1; 1770.189.1; 1770.190.1; 1770.196.1; 1771.337.1; 1772.476.1; 1774.078.1; 1776.387.1; 1776.388.1; 1778.725.1; 1779.807.1; 1780.041.1; 1780.049.1; 1780.079.1; 1780.139.1; 1780.153.1
	Joseph	1771.294.1
	Leonhard	1767.084.1; 1772.386b.2; 1777.493.1
	Magnus	1770.182.1; 1774.054.1; 1774.580.1; 1779.833.1; 1780.041.1; 1780.042.1; 1780.043.1
	Maria	1769.017.1; 1772.373.2; 1772.470.1
	Maria Anna	1767.101.1
	Veronika	1773.540.1
	Viktoria	1777.561.1
Moser	Michael	1771.317.1
Möst	Anastasia	1772.428.1
Mühleisen	Jakob	1772.424.1

Münz	Johann	1770.063.1; 1775.267.2; 1777.501.2; 1778.621.1
Nägele	Franz Xaver	1773.534.1; 1774.011.2
Näher	Georg	1768.127f; 1769.018.1; 1770.127.1; 1775.175.1
	Johann Georg	1774.123.1
Neumayer	Franz Joseph	1771.317.2
Nigg	Gregor	1770.161.1; 1772.358.2; 1772.359.1; 1772.479.1; 1776.331.1
	Johann	1772.347.1; 1777.483.1; 1780.106.1
	Johann Georg	1769.130.1
	Johann Michael	1778.693.1
	Juliana	1779.006.1; 1779.007.1; 1780.138.1; 1780.176.1
Niggel	Johann Georg	1779.804.1
	Juliana	1773.543.2; 1774.065.2; 1777.592.1; 1777.595.1; 1778.735.1
	Michael	1773.532.1
Nöss	Anton	1770.198.1; 1778.704.1; 1780.087.1
	Johann Georg	1770.120.1
	Joseph	1772.425.1; 1772.425.1; 1774.015.1; 1774.015.2; 1776.351.1
	Magnus	1778.722.1; 1780.105.2
	Magnus Anton	1770.120.1
	Maria	1770.120.1
	Maria Anna	1774.002.1
	Sebastian	1770.201.1; 1774.001.1; 1774.002.1; 1774.127.1; 1776.344.1; 1776.375.1
	Wenzeslaus	1772.395.1
	Xaver	1765.031.1; 1767.076.3; 1768.125.2; 1770.120.1; 1774.025.2; 1776.354.1; 1778.722.1
Nuschele	Maria Anna	1774.066.1
	Sebastian	1768.125.2
	Sophia	1777.562.1
	Valentin	1768.125f
Obermayer	Justina	1777.469.1
Opel	Georg	1770.207.1
Osterried	Franziska	1772.355.1
	Johann Martin	1772.355.1; 1772.446.1; 1778.703.1; 1780.092.1
	Kaspar	1770.086.1; 1772.355.1
	Maria Anna	1771.249.3
	Martin	1774.026.1
Ostheimer	Johann Peter	1768.115.1
	Maria	1769.028.1
	Peter	1764.009.1; 1765.021.1; 1768.104f; 1769.028.1; 1772.428.1
	Veronika	1770.140.1
Ostler	Beatus	1772.402.2
Ott	Johann	1772.360.1; 1779.843.1

	Sigmund	1780.168.1
Paul	Jakob	1764.011.1
Poppler	Johann Michael	1773.543.2
Raiser	Anna	1772.475.1; 1778.641.1; 1779.812.1; 1780.062.1; 1780.063.1
	Charitas	1779.870.1; 1779.872.1
	Felix	1774.058.1
	Franziska	1772.349.1
	Georg	1768.116.1; 1771.234.1; 1771.237.1; 1771.304.1; 1772.349.1
	Ignaz	1772.414.1
	Johann Georg	1768.112.1; 1771.216.2; 1772.440.1; 1772.472.2; 1772.472.2; 1774.151.2; 1775.265.1; 1778.641.1; 1780.063.1
	Joseph	1766.072.1; 1767.082.2; 1772.373.2; 1772.401.1; 1772.414.1; 1774.042.2; 1774.146.1; 1774.147.1; 1774.147.2; 1774.148.1; 1774.148.2; 1774.149.1; 1774.150.1; 1774.151.1; 1774.151.2; 1774.152.1; 1775.258.1; 1775.282.1; 1776.330.1; 1776.427.1; 1778.650.1
	Joseph Anton	1772.349.1; 1775.215.1; 1779.781.2; 1779.870.1; 1779.872.1
	Katharina	1774.142.1
	Maria	1772.373.2; 1772.470.1; 1772.473.1; 1773.505.1; 1774.075.2; 1779.809.1; 1779.837.1; 1780.036.2; 1780.065.1; 1780.066.1
	Maria Anastasia	1780.063.1
	Maria Anna	1772.349.1; 1772.472.2; 1779.870.1
	Maria Charitas	1772.349.1
	Maria Fides	1772.349.1
	Maria Sabina	1774.046.1; 1774.091.1
	Maria Sophia	1779.781.2
	Sabina	1772.349.1; 1779.752.1
	Sophia	1772.349.1
	Ursula	1772.349.1
	Viktoria	1772.355.1
Randel	Gottlieb	1779.822.1
Rapp	Georg	1770.172.1
	Johann	1770.172.1
	Johanna	1778.614.1
	Joseph	1770.152.1; 1770.172.1; 1770.176.1; 1770.177.1; 1771.216.1; 1771.275.1
	Leonhard	1770.172.1
Regensburger	Magnus Anton	1776.351.2
Rehle	Anton	1768.104.2; 1768.117.2; 1772.369.1; 1772.376.1; 1772.480.1; 1774.115.1; 1774.167.1; 1776.368.2

	Helena	1773.502.1
	Jeremias	1773.502.1; 1776.357.1; 1778.674.1; 1779.786.1; 1779.787.1
	Johann	1767.081.1; 1770.125.1; 1770.126.1; 1771.232.1; 1771.304.1; 1774.115.1; 1774.167.1
	Joseph	1772.376.1
	Maria Anna	1774.115.1; 1774.167.1
	Maria Helena	1779.786.1; 1779.787.1
	Martin	1764.006.2; 1764.006.3; 1764.007.2; 1766.073.2; 1767.086.2; 1770.112.1; 1771.155a.3; 1775.228.2; 1775.285.1
	Sebastian	1768.103.1; 1768.123.1; 1776.357.1
Rehling	Johann	1771.239.1
Reichart	`	1778.619.1
	Anton	1780.145.1
	Dominikus	1764.001.1; 1766.074.1; 1771.156a.2; 1771.163a.3; 1771.276.1; 1777.550.1; 1780.145.1
	Franz	1777.468.1
	Georg	1766.054.2; 1772.376.1; 1778.746.1; 1780.117.1
	Johann	1772.425.1
	Johann Baptist	1776.375.1
	Johann Georg	1772.371.1; 1774.063.1; 1776.385.1; 1776.396.1; 1777.504.1; 1778.606.1
	Johann Michael	1776.396.1; 1777.504.1; 1778.606.1; 1778.746.1; 1780.145.1
	Joseph	1770.189.1
	Joseph Anton	1777.550.1
	Juliana	1777.504.1; 1777.534.1; 1780.093.1
	Maria	1776.417.1; 1777.468.1
	Maria Josepha	1780.145.1
	Maria Juliana	1776.396.1
	Ursula	1772.368.1
Reindel	Maria	1778.628.1
	Peter	1778.627.2; 1778.628.1
Reiner	Lucia	1776.308.1; 1780.116.1
Reinftle	Anton	1773.499.2; 1774.042.1; 1777.489.1; 1777.489.1
	Johann Georg	1777.489.1
	Joseph	1765.021.2; 1771.232.1; 1771.304.1; 1776.330.2
	Joseph Anton	1774.042.1
	Ursula	1777.489.1
	Xaver	1777.489.1; 1777.492.1; 1777.557.1; 1778.670.1; 1779.785.1
Renn	Anna	1774.071.1; 1774.072.1
	Anton	1771.328.1; 1773.521.1; 1774.070.1; 1774.126.1
	Franziska	1776.317.1
	Joseph	1776.317.1

Reuter	Franz Joseph	1770.047.1
Ried	Adam	1769.002.2
	Anton	1764.007.1; 1766.051.1; 1768.119.2; 1771.159a.1; 1771.249.2; 1771.281.1; 1775.296.1
	Joseph	1770.084.1; 1773.532.2
Rieder	Maria	1775.183.1
Riedle	Christina	1771.340.1
	Franz	1772.472.1; 1774.061.1; 1774.148.2
	Franz [Joseph]	1772.416.3
Riedler	Christina	1780.178.1
Rief	Johann	1771.161a.2
Riefler	Johann	1777.486.1
Rimmel	Johann	1771.286.1; 1774.036.2; 1774.566.1
	Johann Georg	1771.286.1; 1772.371.1; 1772.390.2; 1772.424.1; 1773.537.1; 1774.009.1; 1774.044.1; 1774.079.1; 1774.086.1; 1774.110.1; 1774.127.1; 1774.566.1; 1774.599.1; 1775.282.1; 1776.385.1; 1777.455.1; 1777.456.1; 1777.524.1; 1777.573.1
	Katharina	1765.030.1; 1774.110.1; 1774.599.1; 1777.456.1
	Maria	1771.286.1
	Maria Katharina	1771.286.1; 1774.093.1; 1774.566.1
Rist	Anna Maria	1772.421.1
	Anton	1779.001.1
	Franz Xaver	1776.303.1
	Franziska	1769.130f; 1776.331.2
	Johann	1771.261.1; 1772.476.1
	Johann Baptist	1771.158a.1; 1771.242.1; 1771.243.1; 1773.552.1; 1775.276.1; 1779.767.1; 1779.794.2; 1780.099.1; 1780.156.1
	Johann Michael	1768.103.2; 1768.107f; 1768.122.1; 1769.129f; 1771.286.1; 1772.396.3; 1772.448.1; 1774.114.1; 1776.355.2; 1779.776.1
	Joseph	1776.323.2
	Joseph Anton	1770.055.1; 1774.024.1; 1776.320.1; 1777.474.1; 1777.522.1; 1778.621.1; 1779.829.2; 1780.096.1
	Michael	1767.101.1; 1767.101.3; 1768.107.1; 1768.122.2; 1771.335.1; 1772.343.1; 1772.383.1; 1772.384.1; 1773.537.1; 1774.009.1
	Xaver	1767.093.2; 1769.129f; 1771.158a.1; 1771.165a.1; 1771.242.1; 1771.279.1; 1772.391.1; 1772.397.1; 1773.541.1; 1773.542.1; 1774.566.1; 1776.341.2; 1776.341a; 1776.355.1; 1778.642.1
Rösch	Franz Anton	1769.005.1; 1769.007.2
Rost	Michael	1770.053.1
Roth	Anton	1770.086.1; 1780.105.1
	Joseph	1772.402.2; 1777.442.1

Ruf	Anna	1778.690.1
	Maria Anna	1780.091.1
Rüstler	Maria	1775.175.1
Saal	Melchior	1772.373.1
Samper	Anastasia	1779.873.1
	Johann Georg	1768.104.3; 1769.131.1; 1770.089.1; 1779.873.1
	Maria	1772.463.1
	Simpert?	1775.253.1
Schädle	Joseph	1776.317.1
Schäfer	Maria Katharina	1775.261.1
Schall	Johann Georg	1772.458.1; 1772.480.2; 1773.522.1
	Katharina	1772.360.1; 1780.143.1
	Magnus	1764.009.1; 1765.018.1; 1765.033.1; 1766.057.1; 1772.458.1; 1772.480.2; 1773.532.1
	Maria	1772.458.1
	Severin	1768.102.1
	Veronika	1780.166.1
Scheitler	Alois	1778.603.1
	Anna	1772.447.1
	Anton	1770.076.1; 1771.283.1; 1771.334.1; 1773.515.1; 1774.034.1; 1777.476.1; 1777.502.1; 1777.520.1; 1778.690.1; 1778.690.1; 1779.001.1; 1779.757.1;
	Barbara	1774.101.2; 1777.546.1; 1779.787.1; 1779.799.2; 1780.073.1
	Elisabeth	1767.090.1; 1767.090.2; 1767.091.1; 1773.491.2; 1777.549.1
	Franz Xaver	1772.425.1; 1772.469.1
	Johann Georg	1772.403.1
	Johann Thomas	1767.090.1; 1767.090.2; 1767.091.1; 1771.334.1; 1773.515.1; 1773.530.1; 1777.541.1; 1777.549.1; 1778.603.1
	Joseph	1764.013.2; 1767.099.1; 1768.105.1; 1768.113.1; 1768.120.1; 1769.014.1; 1769.030.1; 1770.049.1; 1770.076.1; 1770.162.1; 1771.157a.1; 1771.264.2; 1772.373.2; 1772.403.1; 1772.417.2; 1772.470.1; 1773.515.1; 1774.054.1; 1774.097.1; 1774.156.1; 1775.214.1; 1775.218.1; 1775.221.1; 1775.258.1; 1775.285.1; 1776.368.2; 1776.383.1; 1776.427.1; 1776.436.1; 1776.441.1; 1776.441.2; 1777.462.1; 1777.559.1; 1778.618.1; 1778.630.1; 1778.662.1; 1778.690.1; 1778.712.1; 1779.760.1; 1779.787.1; 1779.800.1; 1780.111.1; 1780.112.1; 1780.178.1; 1780.194.1
	Joseph Anton	1778.603.1
	Kaspar	1772.419.1
	Katharina	1768.105.1; 1768.111.2; 1771.264.2

	Magnus Kaspar	1772.417.2; 1780.068.1; 1780.075.1; 1780.183.1
	Maria	1770.076.1; 1770.150.2; 1770.169.1; 1771.264.2
	Maria Anna	1774.019.1; 1778.603.1
	Maria Barbara	1780.125.1
	Michael	1770.076.1; 1771.334.1; 1774.033.1; 1774.034.1; 1774.156.1; 1774.591.1; 1775.301.1; 1777.502.1
	Thomas	1766.060.1
	Veronika	1770.076.1; 1780.174.1
	Viktoria	1772.403.1
Schiederer	Christian	1770.205.1
Schienle	Anna	1771.267.1
	Eusebius	1766.056.1; 1772.425.1
	Ignaz	1771.241.1; 1772.359.2; 1773.561.2
	Johann Michael	1766.073.1
Schienle	Johanna	1771.241.1
	Maria Anna	1771.255.2
Schindele	Franz	1779.822.1
	Joseph	1767.095.1
Schmerzenreich	Maria	1774.059.1
	Maria Genoveva	1774.587.1
Schmied	Johann Georg	1780.129.1
Schmoller	Johann	1770.089.1
Schmölz	Andreas	1777.559.1
	Franz	1770.072.1
	Jakob	1766.044.2
	Johann	1774.032.2; 1778.637.1; 1779.815.1
	Johann Georg	1769.023.1
	Johann Martin	1776.364.1
	Michael	1770.066.1
Schneider	Agnes	1772.442.1
	Anastasia	1770.167.1; 1770.203.1; 1776.337.1; 1778.725.1
	Andreas	1770.167.1
	Anna	1764.012.2; 1764.013.1; 1770.101.1; 1771.304.1; 1772.344.1; 1774.584.2; 1775.254.1; 1780.160.1
	Anna Maria	1765.024.1; 1772.442.1; 1772.442.1
	Anton	1766.069.1; 1770.089.1; 1771.258.1; 1771.324.1; 1772.376.1; 1772.425.1; 1774.027.1; 1776.305.1
	Apollonia	1770.055.1; 1778.654.1
	Barbara	1770.203.1; 1776.337.1; 1776.339.1
	Benedikt	1780.036.2
	Bernhard	1771.283.1; 1771.324.1; 1771.326.1; 1772.392.1; 1772.417.1; 1775.230.1; 1775.232.1; 1775.273.1; 1776.326.1; 1776.328.1; 1776.329.1; 1778.606.1; 1778.662.1
	Cölestin	1766.049.1; 1767.084.1
	Dominikus	1770.167.1; 1770.203.1; 1772.420.1

Elisabeth	1772.428.1; 1772.429.1; 1778.747.1; 1780.090.1
Felix	1770.063.1
Franz	1766.048.1; 1768.118.1; 1770.086.1; 1770.171.1; 1771.155a.1; 1771.239.1; 1771.264.3; 1771.281.1; 1772.442.1; 1773.539.1; 1774.130.1; 1775.230.1
Franz Anton	1772.428.1
Franziska	1772.348.1; 1773.502.1; 1780.149.1
Georg	1768.116.1; 1771.304.1
Johann	1766.060.1; 1766.062.3; 1766.062.3; 1767.096.2; 1767.101.1; 1768.107.1; 1768.108.2; 1768.108.4; 1768.124.1; 1768.126.1; 1770.186.1; 1771.159a.1; 1771.249.2; 1771.258.1; 1772.382.1; 1772.460.1; 1773.486.1; 1773.513.2; 1773.540.1; 1774.049.1; 1774.049.1; 1774.054.1; 1776.337.1; 1776.349.2; 1776.350.1; 1779.822.2; 1780.017.1
Johann Georg	1764.003.1; 1764.017.1; 1765.025.1; 1765.027.2; 1766.043.2; 1766.052.1; 1766.060.1; 1767.089.2; 1767.093.2; 1770.101.1; 1770.142.1; 1771.232.1; 1771.281.1; 1771.283.1; 1771.328.1; 1771.328.1; 1771.330.1; 1772.348.1; 1772.385.1; 1772.393.1; 1772.400.1; 1772.421.1; 1772.438.1; 1772.442.1; 1772.442.1; 1772.442.1; 1772.446.1; 1772.446.2; 1772.456.1; 1772.476.1; 1773.490.1; 1773.502.1; 1773.502.1; 1773.506.1; 1773.515.1; 1773.532.2; 1773.536.2; 1773.537.1; 1773.538.1; 1773.542.2; 1774.025.1; 1774.049.1; 1774.130.1; 1774.163.1; 1774.584.2; 1775.230.1; 1776.306.1; 1776.400.1; 1777.468.1; 1777.468.1; 1777.534.1; 1777.550.1; 1777.556.1; 1777.564.1; 1777.577.1; 1778.662.1; 1779.779.2; 1780.033.1; 1780.130.1; 1780.131.1
Johann Martin	1780.120.1
Johann Michael	1765.034.2; 1771.281.1; 1772.342.2; 1772.368.1; 1772.381.1; 1772.381.2; 1772.385.1; 1772.408.1; 1772.441.2; 1773.509.1; 1773.511.3; 1775.282.1; 1775.296.1; 1776.388.1; 1777.475.1; 1777.487.1; 1777.545.1; 1777.546.1; 1777.562.2; 1778.673.1; 1780.061.1; 1780.086.1;
Johann Paul	1774.029.1
Johann Thomas	1770.203.1; 1771.330.1; 1772.460.2; 1773.514.1; 1780.082.1
Joseph	1765.019.1; 1765.022.1; 1765.032.2; 1766.050.1; 1766.060.2; 1766.062.3; 1766.072.1; 1767.096.1; 1768.121f; 1768.126f; 1769.022.1; 1770.060.1; 1770.182.1; 1771.258.1; 1771.258.1; 1771.271.1; 1772.348.1; 1772.442.1; 1772.442.1; 1772.480.2; 1774.163.2; 1775.226.2; 1775.239.1; 1775.246.1;

		1776.389.1; 1777.523.1; 1777.594.1; 1778.633.1; 1778.712.1; 1778.714.1; 1778.747.1; 1780.149.1; 1780.149.1
	Joseph Anton	1767.083.2; 1767.084.2; 1767.086.1; 1770.167.1; 1771.262.1; 1771.271.1; 1771.272.1; 1771.283.1; 1772.368.1; 1772.470.1; 1773.538.1; 1773.542.2; 1774.061.1; 1774.163.2; 1774.166.1; 1776.303.1; 1779.824.1; 1780.017.1; 1780.045.1; 1780.120.1; 1780.165.1
	Joseph Benedikt	1776.400.1; 1777.469.1; 1778.687.1; 1778.690.1
	Karl	1770.130.1
	Liberatus	1764.003.1; 1770.182.1; 1770.196.2; 1772.362.1; 1773.486.1; 1773.501.1; 1774.060.1; 1774.163.2; 1775.229.2; 1777.489.1; 1777.499.1; 1777.539.1; 1777.580.1; 1778.654.1; 1779.826.1; 1780.168.1
	Magnus	1770.167.1; 1772.460.2
	Magnus Michael	1773.483.1
	Maria	1768.105.2; 1768.109.1; 1771.253.1; 1771.304.1;
r		1772.442.1; 1773.483.1; 1773.499.1; 1775.200.1; 1779.869.1; 1780.017.1; 1780.021.1
	Maria Anna	1765.023.2; 1771.258.1; 1772.408.1; 1772.428.1; 1772.442.1; 1773.514.1; 1774.124.1; 1775.200.1; 1775.301.2; 1776.337.1; 1778.612.1; 1778.690.1; 1779.008.1; 1779.788.1; 1780.015.1; 1780.144.1; 1780.167.1; 1780.194.1
	Maria Barbara	1767.099.3
	Maria Cleova	1777.478.1
	Maria Josepha	1779.869.1
	Maria Kreszentia	1772.442.1
	Maria Margarethe	1774.027.1; 1774.029.1
	Maria Regina	1774.594.1
	Maria Theresia	1771.271.1; 1772.468.2
	Maria Viktoria	1777.449.1
	Martin	1768.108.4; 1768.109.1; 1778.674.1
	Martina	1775.278.1
	Matthias	1772.425.1
	Michael	1769.131.1; 1770.130.1; 1771.338.1
	Peter	1768.122.2; 1772.399.1; 1772.428.1
	Philipp	1766.050.1; 1766.050.2; 1768.104.2
	Regina	1772.394.2
	Roman	1774.011.1; 1774.584.2; 1774.585.1; 1775.254.1; 1776.423.1; 1779.781.1; 1780.131.1
	Sebastian	1766.062.3
	Theresia	1771.257.1; 1773.528.2
	Thomas	1772.462.1; 1774.602.2
	Ursula	1767.099.3; 1767.101.1; 1770.089.1; 1773.483.1

	Veronika	1772.408.1; 1775.205.2
	Viktoria	1772.346.1; 1772.367.1; 1772.460.2; 1775.278.1; 1778.747.1
Schnitzer	Anton	1779.864.1
Schnöller	Michael	1780.168.1
Schöll	Veronika	1778.739.1
Scholz	Alois	1775.268.1; 1775.289.1; 1779.752.1; 1779.869.1
	Anna Maria	1775.268.1; 1775.289.1; 1776.330.2
	Johann	1775.201.1; 1775.229.1; 1775.289.1; 1776.315.1; 1776.330.2; 1776.332.1; 1776.426.1; 1777.553.1; 1779.752.1
	Johann Michael	1775.289.1
	Joseph	1764.006.1; 1764.009.1; 1764.012.2; 1765.021.1; 1765.024.1; 1765.024.2; 1766.045.2; 1771.304.1; 1779.864.1
	Joseph Anton	1775.268.1; 1775.289.1; 1779.752.1
	Maria Anna	1779.752.1
	Marianna	1775.289.1
	Michael	1774.036.1; 1775.201.1; 1775.238.1; 1775.268.1
	Peter	1766.045.2
	Sebastian	1774.080.1; 1774.146.1; 1776.433.1; 1776.436.1; 1776.440.1; 1776.441.1; 1777.453.1; 1777.454.1; 1777.465.1
Schongauer	Maria Anna	1770.112.2
Schonger	Fanz Joseph	1780.052.1
	Franziska	1780.052.1
	Magnus Augustin	1780.052.1
	Maria Anna	1780.052.1
Schönherr	Helena	1780.074.1
	Jakob	1778.714.1; 1778.747.1
	Joseph	1778.714.1
	Katharina	1778.714.1; 1778.747.1
Schöpf	Anton	1776.368.2; 1777.492.1; 1777.557.1
Schopp	Benedikt	1770.110.1; 1770.199.1
Schott	Johann Georg	1768.103.3
Schrade	Johann Georg	1767.083.1
	Michael	1768.121.2; 1776.358.1; 1776.381.1
Schwarz	Anastasia	1772.403.1; 1777.518.1; 1777.523.1
	Andreas	1766.069.1; 1770.169.1; 1770.209.1; 1771.264.2; 1772.403.1; 1772.409.1; 1774.137.1
	Johann Michael	1768.127f; 1770.127.1; 1774.123.1
	Joseph Anton	1772.403.1; 1777.518.1; 1777.521.1; 1778.629.1; 1779.799.1; 1779.837.1
	Karl	1772.403.1; 1777.473.1
	Maria	1769.018.1; 1775.179.1; 1778.736.1
	Martin	1774.002.1; 1774.586.1; 1774.589.2; 1774.599.1;

		1775.227.2; 1775.228.1; 1775.236.1; 1775.240.1; 1775.295.1; 1780.099.2
	Michael	1774.589.1; 1778.676.1; 1779.772.1
	Nikolaus	1769.128.1; 1770.052.1; 1770.074.1; 1780.151.1
	Sebastian	1765.028.1
Schwarzenbach	Anastasia	1775.296.1
	Anna Maria	1779.830.1
	Dominikus	1774.124.1; 1775.296.1
	Georg	1764.001.1; 1767.079.1
	Johann Georg	1773.518.1; 1774.598.1; 1775.296.1; 1776.399.1; 1777.499.1; 1778.651.1; 1778.662.1; 1779.004.1; 1779.767.1; 1779.820.1; 1779.820.1; 1779.820.2; 1780.060.1
	Joseph	1775.296.1
	Joseph Anton	1779.861.1; 1780.018.1; 1780.021.1
	Joseph Georg	1777.561.1
	Katharina	1776.382.1; 1780.018.1
	Maria	1775.296.1
	Maria Anna	1779.767.1; 1779.794.2; 1780.104.1; 1780.156.1
	Maria Rosula	1776.402.1; 1776.403.1
	Maria Theresia	1766.058.1; 1767.081.2; 1772.427.1; 1774.598.1; 1779.830.1
	Martin	1768.127f
	Raphael	1777.486.1; 1778.637.1
	Sebastian	1766.058.1; 1767.081.2; 1771.283.1; 1771.332.1; 1772.354.1; 1772.372.1; 1773.541.1; 1774.566.1; 1774.598.1; 1776.355.2; 1776.403.1; 1776.431.2; 1779.830.1
	Theresia	1772.372.1; 1773.517.1; 1773.518.1; 1776.431.2; 1777.556.1
	Thomas	1780.021.1
	Ursula	1775.296.1
Schweiger	Barbara	1771.300.2
	Leonhard	1779.006.1
	Magnus	1770.063.1
	Maria Seraphia	1774.086.1
	Martin	1771.300.2
	Sigmund	1771.300.2
	Stephan	1770.191.2; 1776.331.2; 1776.336.1; 1777.571.1; 1780.041.1; 1780.090.1
Seidental		1770.183.1
Seierle	Agnes	1770.162.2
	Anton	1770.162.2; 1771.156a.3
	Johann Michael	1770.162.2; 1771.156a.3
	Maria	1771.156a.3
	Maria Anna	1770.162.2

	Michael	1771.255.1
Seifried	Erhard	1778.731.1; 1778.731.2
	Theresia	1780.177.1
Selb		1770.153.1
	Franz Xaver	1771.232.1; 1772.447.1; 1773.505.1; 1774.081.2; 1774.136.1; 1775.212.1; 1775.239.1; 1775.276.1; 1779.758.1; 1779.834.1
Siller		1772.448.1
	Andreas	1778.268.1
	Anna Maria	1778.268.1
	Johann	1770.052.2; 1772.424.1; 1775.217.1; 1775.271.1; 1776.344.2; 1777.444.1; 1778.268.1
	Johann Jakob	1772.349.1; 1772.424.1; 1773.532.2; 1774.161.1; 1775.217.1; 1775.271.1; 1775.285.1; 1776.344.2; 1778.268.1
	Maria Anna	1775.271.1
	Rosina	1778.268.1
Singer	Johann	1775.282.1
Socher	Barbara	1775.207.1
Spech	Maria Theresia	1777.523.1; 1777.594.1
Spielmann	Barbara	1780.069.1
	Franz	1780.069.1
	Johann	1768.119.1; 1770.168.1; 1770.169.1; 1771.328.1; 1772.421.2; 1772.481.2; 1773.560.1; 1774.102.1; 1774.126.1; 1774.133.1; 1775.242.1; 1775.298.1
	Johann Martin	1780.069.1
	Joseph	1768.104.1; 1774.058.1; 1774.133.1; 1774.148.1; 1775.242.1; 1775.298.1; 1776.351.2; 1777.520.2; 1779.779.2; 1780.040.1; 1780.043.1; 1780.069.1; 1780.102.1; 1780.139.1
	Joseph Anton	1772.416.3; 1772.417.1; 1772.481.2
	Veronika	1780.069.1
Sprenger	Katharina	1770.089.1
	Maria	1770.186.1; 1776.337.1
Stadler	Anna	1766.067.2
	Anna Maria	1775.278.1
	Maria	1767.101.2
	Maria Anna	1774.124.1; 1777.550.1; 1780.161.1
Stadtmiller	Johann	1774.152.1; 1774.583.1; 1776.311.1; 1776.378.1; 1776.431.1; 1777.480.1; 1777.562.1; 1777.562.2; 1780.061.1
Stammann	Ulrich	1776.436.1; 1776.440.1
Stapf		1769.131.2; 1774.036.2
	Alois	1779.751.1; 1779.754.1; 1779.797.1; 1780.012.1; 1780.013.1; 1780.186.1; 1780.193.1
	Anna Katharina	1780.068.1

	Anna Maria	1777.524.1
	Bartholomäus	1766.073.2; 1771.154a.1; 1777.550.1
	Bonaventura	1774.079.1
	Cäcilia	1774.156.1
	Felix	1765.039.3; 1766.067.1; 1771.332.1; 1774.145.1; 1775.288.1; 1779.751.1; 1779.754.1; 1779.814.1; 1780.012.1
	Gabriel	1776.341.2; 1776.342.2; 1776.343.1
	Helena	1772.355.1
	Johann Gabriel	1764.001.1
	Johann Georg	1779.754.1; 1780.012.1
	Joseph	1764.013.2; 1766.043.2; 1766.044.1; 1766.047.1; 1766.051.2; 1771.280.1; 1772.409.1; 1772.438.2; 1773.519.2; 1773.523.2; 1774.076.1; 1774.079.1; 1774.106.1; 1774.142.1; 1774.156.1; 1774.566.1; 1774.574.1; 1775.172.1; 1775.226.1; 1777.462.1; 1778.676.1; 1778.740.1; 1780.098.1
	Joseph Anton	1773.490.2; 1774.086.1; 1774.093.1; 1774.566.1; 1774.576.1; 1778.654.1; 1780.049.1; 1780.177.1
	Joseph Gabriel	1771.286.1; 1772.387.3; 1772.391.1; 1772.391.2; 1772.392.1; 1772.423.1; 1772.424.1; 1774.079.1; 1774.086.1; 1774.093.1; 1776.340.1
	Katharina	1772.419.1; 1780.075.1
	Magnus Anton	1764.003.1; 1765.030.1; 1769.030.1; 1770.089.1; 1770.153.1; 1774.093.1; 1774.156.1
	Maria	1773.491.2; 1775.170.1; 1775.214.1
	Maria Anna	1774.110.1; 1774.566.1; 1774.574.1; 1777.456.1; 1777.573.1; 1778.654.1
	Maria Seraphia	1774.086.1
	Michael	1774.156.1; 1777.462.1
Steger	Johann	1773.532.1
	Joseph	1773.539.1
	Maria Antonia	1774.583.1
Stehle	Joseph	1780.063.1
Steierer	Joseph	1778.623.2
Steiger	Anton	1777.501.1; 1777.501.2
	Joseph	1774.163.2
	Joseph Anton	1772.464.1; 1778.621.1
	Maria Antonia	1777.480.1
	Peter	1778.739.1
Stein, von		1774.108.1
Steiner	Johann Konrad	1776.421.1
	Konrad	1774.020.1
Stich	Franz Joseph	1780.078.1
	Matthias	1778.633.1
	Narziss	1775.278.1; 1776.431.2; 1778.601.1; 1778.620.1;

		1778.623.1; 1778.623.2; 1779.802.1; 1779.806.1; 1779.825.1; 1780.048.1; 1780.161.1
	Veronika	1772.365.1
Stick	Anna Maria	1778.628.1
	Engelbert	1777.504.1; 1777.534.1; 1778.682.1; 1780.093.1; 1780.109.1
	Franz Joseph	1768.104f; 1768.105.1; 1771.163a.2; 1771.270.2; 1772.393.1; 1772.469.1; 1774.096.1; 1779.001.1; 1780.139.1
	Jakob	1775.278.1
	Johann	1764.006.2; 1771.291.1; 1779.777.1
	Johann Martin	1775.278.1
	Johann Thomas	1770.152.1; 1773.511.1; 1777.450.1; 1779.758.1
	Joseph	1766.066.1; 1767.087.2; 1771.338.1; 1771.339.1; 1778.714.1; 1778.747.1
	Katharina	1770.130.1
	Maria Anna	1775.223.1; 1776.346.1; 1777.510.1; 1778.623.1; 1778.718.1
	Matthias	1767.078.1; 1767.094.1; 1768.103.1; 1768.106.2; 1770.142.1; 1772.423.1; 1772.442.1; 1773.521.1; 1774.033.1; 1774.041.1; 1775.230.1; 1776.337.1; 1777.504.1; 1777.534.1; 1778.732.1; 1778.746.1; 1779.001.1; 1779.757.1; 1780.024.1
	Michael	1765.019.2; 1765.020.2; 1769.128.2; 1770.148.2; 1770.149.1; 1778.718.1
	Narziss	1776.346.1; 1776.349.2; 1777.510.1; 1777.550.1
	Thomas	1771.338.1; 1771.339.1; 1777.537.1
	Viktoria	1765.018.1
	Xaver	1779.777.1
Strasser?	Joseph Anton	1774.064.1
Straub	Babara	1780.050.1; 1774.052.1; 1780.072.1; 1780.074.2
Strauß	Augustin	1770.207.1; 1778.627.2; 1778.628.1
	Maria	1778.627.2
Strehle	Afra	1776.357.1; 1777.514.1
	Alois	1780.134.1
	Anastasia	1770.133.2; 1772.344.1; 1776.433.1
	Anna	1770.065.1; 1773.556.1; 1776.422.1; 1776.423.1
	Anton	1772.475.1; 1778.612.1; 1778.625.1; 1779.847.1; 1780.098.1; 1780.132.1; 1780.134.1; 1780.136.1
	Apollonia	1765.025.2; 1765.028.1; 1766.045.2; 1766.063.1; 1766.066.2; 1773.559.1
	Felix	1765.027.1; 1765.028.1; 1773.517.1; 1775.231.1; 1779.847.1
	Johann	1764.012.1; 1765.018.1; 1766.051.2; 1768.102.1; 1769.020.1; 1769.130.1; 1770.119.1; 1770.146.1; 1770.150.3; 1771.332.1; 1780.062.1

	Johann Anton	1771.261.1
	Johann Michael	1770.137.1
	Joseph	1772.409.1; 1772.472.2; 1773.529.1; 1778.625.1; 1778.724.1; 1780.134.1; 1780.136.1
	Joseph Anton	1770.110.1; 1770.146.1; 1770.150.3; 1770.199.1; 1771.161a.2; 1772.472.2; 1773.523.2; 1773.524.1; 1774.155.1; 1775.172.1; 1775.174.1; 1775.288.1; 1777.469.1; 1778.641.1; 1779.812.1; 1780.062.1; 1780.063.1; 1780.065.1
	Katharina	1780.174.1
	Kreszentia	1765.025.2; 1765.028.1; 1766.045.2; 1773.505.1
	Magnus Anton	1772.473.1; 1772.475.1; 1777.467.1; 1779.809.1; 1779.837.1; 1780.036.2; 1780.062.1; 1780.063.1; 1780.066.1; 1780.141.1; 1780.142.1
	Maria	1770.162.1; 1770.209.1; 1771.211.1; 1771.292.1; 1771.332.1; 1774.139.1; 1774.153.1; 1776.357.1; 1776.400.1; 1777.514.1; 1780.076.1
	Maria Franziska	1774.068.1
	Maria Kreszentia	1765.027.1
	Maria Viktoria	1765.018.1; 1765.027.1; 1772.475.1; 1775.172.1; 1775.174.1; 1775.223.1; 1778.641.1
	Michael	1764.012.2; 1764.013.1; 1765.022.2; 1765.024.1; 1765.025.2; 1765.027.1; 1765.028.1; 1766.045.1; 1766.045.2; 1770.069.1; 1770.133.2; 1770.162.1; 1771.328.1; 1772.344.1; 1773.517.1; 1775.231.1; 1776.389.1; 1777.598.1; 1777.599.1; 1780.185.1
	Peter Paul	1779.809.1
	Sebastian	1773.496.2; 1775.265.1; 1780.065.1; 1780.066.1
	Viktoria	1765.028.1; 1765.034.3; 1766.057.1; 1772.472.2; 1773.505.1; 1773.524.1; 1774.155.1; 1775.276.1; 1779.809.1
Stricker	Johann Georg	1778.628.1
	Viktoria	1778.627.2
Strobel	Anna	1771.164a.1; 1771.277.1; 1772.476.1
	Benedikt	1780.010.1
	Johann Peter	1772.413.1
	Maria	1769.003.1
	Maria Antonia	1777.591.1
Suiter	Agnes	1774.110.2
	Anastasia	1779.838.1
	Anton	1766.053.2; 1768.106.1; 1769.014.1; 1770.086.1; 1770.106.1; 1772.385.2; 1772.476.1; 1772.476.1; 1774.594.1
	Apollonia	1777.588.1; 1780.052.1
	Barbara	1780.099.2
	Elisabeth	1774.110.2

	Felix	1766.052.1; 1768.124f; 1770.113.1; 1774.110.2; 1774.163.1; 1775.224.2; 1775.282.1; 1776.413.1; 1777.539.1; 1777.588.1; 1777.590.1; 1778.643.1; 1778.644.1; 1778.693.1; 1780.049.1; 1780.096.1;
	Franz Anton	1765.027.2; 1770.082.1; 1775.224.1; 1775.224.2; 1780.067.1
	Georg	1770.145.1; 1777.588.1; 1778.693.1
	Gregor	1770.201.1; 1771.291.2; 1774.110.2
	Helena	1780.156.1
	Johann	1764.003.1; 1766.064.2; 1769.002f; 1770.138.1; 1772.388.1; 1772.389.1; 1772.448.1; 1776.387.1; 1777.469.1; 1777.477.1; 1778.663.1; 1779.778.1; 1779.798.1; 1780.052.1; 1780.191.1
	Johann Baptist	1765.025.2; 1766.065.1; 1772.358.1; 1775.225.1
	Johann Georg	1779.767.1; 1779.794.2; 1780.156.1
	Johann Michael	1771.243.1; 1779.767.1; 1779.767.1; 1779.794.2; 1779.794.2; 1779.860.1; 1780.060.1; 1780.156.1; 1780.189.1
	Joseph	1771.256.1; 1774.594.1; 1777.442.1; 1779.005.2; 1779.832.1; 1780.139.1; 1780.156.1
	Joseph Anton	1770.046.1; 1770.122.1; 1770.138.1; 1770.148.1; 1771.160a.2; 1772.371.1; 1772.387.2; 1775.228.2; 1779.767.1; 1779.778.1; 1779.794.2; 1780.052.1; 1780.156.1
	Katharina	1774.597.1; 1775.174.2
	Magdalena	1771.243.1; 1779.767.1; 1780.163.1
	Maria	1771.267.2; 1779.853.1; 1780.022.1; 1780.024.1
	Maria Anna	1778.663.1; 1780.052.1
	Maria Apollonia	1778.663.1
	Maria Katharina	1768.124f; 1774.594.1
	Maria Theresia	1773.526.1
	Michael	1766.040.1; 1766.051.2; 1772.394.2; 1777.477.1; 1780.099.1; 1780.104.1; 1780.156.1; 1780.189.1
	Simon	1774.110.2; 1775.266.1; 1775.267.1
	Simpert	1768.110.2; 1770.072.1; 1776.325.1; 1776.432.1; 1777.466.1; 1778.727.1; 1779.776.1
	Thomas	1770.201.1; 1771.157a.1; 1774.110.2
	Ursula	1778.663.1; 1779.834.1; 1780.052.1
Tauscher		1771.231.1
	Matthias	1775.261.1
Thanner	Franz Xaver	1777.556.1; 1777.573.1; 1779.809.1
	Franz Xaver Fid.	1774.054.1
Töchterle	Anna Maria	1775.215.1
	Georg	1768.111f; 1772.416.3; 1772.417.1; 1772.470.1; 1772.481.2; 1773.556.1; 1776.420.1; 1777.569.1; 1778.625.1; 1778.662.1

	Johann Georg	1775.215.1
Trenkle	Johann Georg	1774.096.2; 1774.584.1
Ullmann	Anton	1776.320.1
	Johann	1773.543.2
		1777.592.1; 1777.596.1; 1778.621.1
	Joseph	1773.543.2
	Joseph Anton	1773.543.2; 1777.592.1; 1777.596.1; 1778.621.1;
		1779.859.1; 1779.859.2; 1780.095.1; 1780.144.1;
		1780.154.1
	Kreszentia	1773.543.2
Unsinn	Anton	1770.093.1
	Johann Michael	1771.236.1
	Joseph	1772.453.1
	Michael	1765.023.1; 1768.110.2; 1770.093.1; 1779.008.1;
		1780.038.1
Urth	Sebastian	1769.006.1; 1769.007.1
Vogel	Joseph	1780.129.1
Vögele	Jakob	1771.334.1; 1771.335.1; 1772.343.1; 1772.371.1;
		1773.515.1; 1774.063.1; 1779.802.1
	Matthias	1778.660.1
Vogler	Anton	1775.242.1; 1775.298.1
	Maria Anna	1778.698.1
	Matthias	1770.209.2
Vonderach	Peter	1770.085.1; 1778.728.1
Wachter	Afra	1772.430.1
	Anton	1774.004.1
	Johann	1772.430.1
	Katharina	1774.004.1
Wagner	Georg	1772.346.1
	Gottfried	1774.123.1
	Ignaz	1772.346.1; 1775.218.1; 1776.365.1; 1780.046.1
	Johann Michael	1770.168.1; 1772.396.3; 1776.429.1
	Joseph Anton	1771.162a.1; 1771.249.3; 1771.264.1; 1774.017.1;
		1776.375.1; 1777.556.1; 1778.603.1; 1779.772.2
	Maria Anna	1778.603.1
	Martin	1772.398.2
	Michael	1766.072.2; 1770.170.1; 1772.347.1; 1773.511.3
Waibel	Anna Maria	1770.161.1; 1780.033.1
	Anton	1765.036.1; 1770.039.1; 1770.162.1; 1771.156a.3;
		1771.243.1; 1771.255.1; 1775.212.1; 1775.258.1;
		1775.261.1; 1777.580.1; 1779.877.1
	Jakob	1777.580.1
	Johann	1777.580.1
	Johann Georg	1767.075.2; 1767.076.1; 1775.203.1
	Johann Michael	1777.580.1; 1779.797.1
	Joseph	1768.106f; 1768.114.3; 1770.086.1; 1770.086.1;

		1770.198.1; 1771.243.1; 1771.334.1; 1773.509.1; 1773.554.1; 1774.104.1; 1774.135.1; 1775.261.1; 1777.572.1; 1778.642.1; 1780.033.1
	Joseph Anton	1771.286.1; 1771.299.1
	Leonhard	1777.580.1
	Maria	1777.572.1; 1777.580.1; 1780.033.1
	Maria Anna	1770.086.1; 1770.109.1; 1773.554.1; 1775.261.1; 1777.580.1
	Maximilian	1773.502.1
	Michael	1765.039.2; 1766.047.2; 1768.120.1; 1773.502.1; 1777.580.1; 1779.877.1
	NN	1768.108.1
	Philipp	1770.109.1
	Philipp Jakob	1770.086.1; 1775.261.1
	Veronika	1772.362.1; 1777.580.1; 1780.168.1
Waldmann	Johann	1774.130.1
	Johann Peter	1778.628.1
Walk	Andreas	1770.093.1; 1771.156a.1
	Jakob	1777.478.1
Wanger	Joseph Anton	1777.534.1
Wankmiller		1772.425.1
Weber	Anastasia	1771.271.1
	Andreas	1773.535.1; 1774.031.1; 1778.697.1
	Anna Maria	1773.484.1; 1773.484.2
	Anton	1765.018.1; 1765.020.1; 1773.520.1; 1776.317.1; 1777.541.1; 1778.690.1
	Bartholomäus	1774.023.1; 1774.029.1; 1774.101.2; 1778.651.2
	Georg	1764.006.1; 1764.011.1
	Jakob	1764.002.1; 1772.365.1
	Johann Georg	1777.561.1
	Joseph	1766.046.1; 1770.206.1; 1774.016.1; 1774.017.2; 1775.214.1
	Katharina	1764.011.1
	Maria	1771.258.1
	Maria Anna	1773.499.2; 1773.500.1
	Maria Franziska	1764.006.1
	Maria Josepha	1773.484.1
	Matthias	1773.499.2; 1773.539.1; 1774.029.1; 1776.345.1; 1777.525.1; 1778.733.1
	Thomas	1773.501.1
	Viktoria	1764.011.1; 1770.206.1
Weinmiller	Anton	1773.552.1
	Johann	1771.297.1
Weiß	Felix	1770.152.1; 1773.511.1; 1773.528.1; 1776.346.1; 1776.434.1; 1777.510.1; 1777.512.1; 1778.601.1; 1778.618.1

	Franziska	1777.512.2
	Johann	1767.077.1; 1769.029.1; 1769.031.1; 1769.033.1; 1772.353.1; 1772.353.2; 1772.382.1; 1773.561.2; 1776.341.1; 1776.341a; 1776.343.1; 1777.506.1; 1777.506.2; 1777.524.1; 1778.612.1; 1778.648.1; 1778.681.1; 1780.132.1; 1780.145.1
	Joseph	1765.020.1; 1767.083.2; 1768.106.1; 1768.121.1; 1769.031.1; 1770.110.2; 1771.283.1; 1771.283.1; 1771.334.1; 1773.509.1; 1774.080.1; 1774.104.1; 1775.234.1; 1775.291.1; 1776.423.1; 1777.479.1; 1777.512.2; 1777.556.1; 1777.556.1; 1777.594.1; 1778.635.1; 1779.788.1; 1779.792.2
	Joseph Anton	1780.032.1; 1780.086.1
	Katharina	1771.319.1; 1778.744.1; 1779.774.1
	Ludwig	1770.159.1; 1772.353.1; 1772.353.2; 1772.421.2; 1775.215.1
	Maria	1765.022.1; 1777.485.1
	Maria Anna	1780.059.1; 1780.145.1
	Maria Klara	1771.318.1
	Rosina	1776.383.1
	Viktoria	1780.145.1
Welz	Franz	1765.026.1; 1771.304.1
	Franziska	1772.432.1
	Gallus	1770.133.2
	Johann Georg	1770.133.2; 1772.344.1; 1774.042.2; 1775.231.1; 1776.433.1
	Veronika	1771.304.1
Wetzer	Afra	1770.125.1; 1770.205.1; 1771.224.1; 1771.232.1; 1771.234.1; 1771.237.1; 1771.246.1; 1771.248.1; 1771.304.1; 1771.307.1; 1772.376.1; 1772.427.2; 1773.491.1
	Anastasia	1768.104.1; 1769.004.2; 1770.105.1; 1770.133.1; 1770.153.1; 1770.205.1; 1771.224.1; 1771.232.1; 1771.246.1; 1771.304.1; 1771.307.1; 1772.376.1; 1772.407.1; 1772.442.1; 1773.527.1
	Anna	1769.021.1; 1771.304.1
	Anton	1765.027.1; 1766.041.1; 1766.055.1; 1766.059.1; 1766.071.1; 1766.072.1; 1768.102.2; 1768.118.1; 1768.118.2; 1769.002f; 1770.082.1; 1770.083.1; 1770.112.1; 1770.132.1; 1770.132.2; 1770.133.1; 1770.201.1; 1771.154a.1; 1771.157a.1; 1771.332.1; 1772.455.1; 1772.468.1; 1772.472.1; 1776.385.1; 1776.410.1; 1776.412.1; 1777.559.1; 1778.617.1
	Johann	1770.205.1; 1771.232.1; 1771.246.1; 1771.304.1; 1772.342.2; 1772.376.1; 1779.829.2
	Johann Michael	1770.049.1; 1770.153.1; 1776.368.2; 1779.857.1

	Joseph	1765.037.1; 1766.056.2; 1766.067.2; 1766.073.1; 1769.129.1; 1770.049.1; 1770.105.1; 1770.113.1; 1770.138.1; 1770.153.1; 1770.180.1; 1771.164a.1; 1771.246.1; 1771.277.1; 1772.376.1; 1772.473.1; 1772.480.1; 1772.481.1; 1774.037.1; 1775.185.1; 1775.190.1; 1775.245.1; 1777.492.1; 1778.617.1; 1779.857.1; 1780.051.1; 1780.082.1; 1780.083.1; 1780.121.1; 1780.122.1; 1780.156.1; 1780.189.1
	Joseph Anton	1775.232.1
	Josepha	1770.049.1
	Karl	1776.389.1
	Kunigunde	1778.701.1; 1778.720.1
	Magnus	1776.389.1; 1777.559.1
	Maria	1771.304.1; 1772.454.1; 1773.519.2; 1775.245.1; 1779.829.2
	Maria Anna	1775.241.1
	Maria Josepha	1770.153.1; 1775.185.1; 1776.368.2
	Maria Theresia	1770.049.1; 1775.245.1; 1776.368.2; 1777.492.1
	Martin	1768.104.1; 1769.004.2; 1770.056.1; 1770.153.1; 1771.155a.2; 1771.164a.2; 1771.232.1; 1771.234.1; 1771.237.1; 1771.246.1; 1771.278.1; 1771.304.1; 1771.307.1; 1772.376.1; 1772.454.1; 1772.480.1
	Theresia	1770.153.1
	Ursula	1774.156.1
	Veronika	1777.559.1
	Viktoria	1770.049.1; 1770.153.1; 1770.180.1; 1775.185.1
Wiest	Franz	1772.432.1
	Johann Kaspar	1773.490.1; 1774.012.1; 1778.700.1
	Johann Michael	1777.480.2
	Kaspar	1771.317.1; 1772.432.1; 1777.475.1
Wind		1769.015.1
	Anna	1777.528.1
Wohlfart	Johann Martin	1779.849.1
	Martin	1766.056.1
Wohlwind		1771.219.2
	Alexander	1770.112.2; 1772.401.2; 1773.499.1
	Helena	1770.199.2
Wolf	Franz	1769.004.1; 1771.294.1; 1777.515.1
	Gertraud	1772.478.1
	Joseph	1777.515.1; 1777.518.1; 1778.712.1
Wörle	Andreas	1780.028.1; 1780.044.1
	Johann	1765.022.2; 1766.065.1; 1767.094.1; 1770.150.2; 1771.300.1; 1772.468.1; 1775.265.1; 1778.673.1; 1780.028.1
	Severin	1772.402.2´; 1777.526.1
Wörz	Bartholomäus	1777.486.1

Würzner	Johann	1778.601.1; 1778.620.1
	Joseph	1778.625.1; 1778.633.1; 1778.635.1
	Joseph Anton	1778.601.1; 1778.620.1; 1778.623.1; 1778.628.1; 1779.802.1
	Maria Anna	1778.625.1
Zangel	Maria	1766.041.1; 1766.046.1; 1766.051.1; 1769.004.2; 1769.006.1; 1769.007.1; 1770.105.1
Zeberle	Anna	1764.017.1; 1772.380.2; 1773.520.1
	Anton	1764.017.1; 1766.040.1; 1766.040.2
	Franz	1780.110.1
	Johann	1764.008.1; 1765.025.1; 1768.103.3; 1768.104.3; 1768.124f; 1771.156a.2; 1772.385.2; 1772.386a; 1772.386b.1; 1772.386b.2; 1772.421.2; 1773.536.2; 1775.174.2; 1777.487.1
	Joseph	1764.004.1; 1766.040.1
	Katharina	1773.506.2
Zech	Anton	1774.582.1; 1776.427.1
	Brigitta	1779.857.1
	Felix	1772.427.2
	Maria Brigitta	1779.856.1
	Veronika	1776.312.1
Zeller	Johann Baptist	1780.080.1; 1780.145.1; 1780.180.1
Ziegler	Johann	1773.564.1
Zill	Anton	1773.520.2; 1774.013.1
	Apollonia	1772.420.1
	Felix	1771.154a.1; 1773.484.1; 1776.331.1; 1778.651.1
	Joseph Anton	1767.080.2; 1768.102.2; 1770.191.2; 1775.224.1; 1778.744.1; 1779.774.1; 1780.045.1
	Maria Anna	1770.170.1; 1779.794.1
Zobel	Angelus	1779.861.1; 1780.018.1
	Anna	1775.259.1; 1775.259.1
	Anna Maria	1775.259.1
	Anton	1765.026.1; 1775.193.1; 1775.259.1; 1777.475.1
	Johann Thomas	1775.259.1
	Joseph	1772.392.2; 1774.072.1
	Katharina	1775.193.1; 1775.259.1
	Maria	1775.259.1
	Maria Anna	1772.432.1
	Maria Katharina	1775.295.2
	Maria Theresia	1776.396.1
	Theresia	1777.504.1; 1778.746.1
	Veronika	1775.259.1
Zotz	Martin	1776.354.1
	Matthias	1776.354.1
	Roman	1776.354.1
	Veronika	1770.120.1

Zünd	Magdalena	1771.273.1
	Maria	1771.339.2
	Maria Magdalena	1777.586.1
Zweng	Alois	1776.420.1; 1777.575.1; 1779.864.1
	Anastasia	1777.575.1
	Andreas	1768.119.2; 1768.120.1; 1768.120.2; 1768.123.1; 1768.123.2; 1771.162a.2; 1771.216.2; 1771.266.1; 1771.328.1; 1773.547.2; 1774.139.1; 1776.407.1; 1776.413.1
	Anna	1772.409.1; 1773.551.1
	Anton	1764.007.1; 1772.409.1; 1772.456.1; 1774.054.1; 1775.182.1; 1775.282.1; 1777.476.1; 1777.546.1; 1777.556.1
	Franz	1765.029.2; 1767.092.1; 1768.117.1; 1768.127f; 1769.005.1; 1769.006.1; 1770.034.1; 1773.511.3; 1773.541.1; 1773.550.1; 1774.108.1; 1775.280.1; 1776.325.1; 1776.405.1; 1777.464.1; 1777.466.1; 1778.703.1; 1779.864.1; 1780.174.1
	Franz Anton	1766.042.1
	Georg	1770.034.1; 1772.376.1; 1776.410.1; 1779.841.1; 1780.139.1; 1780.174.1
	Johann	1766.074.1; 1766.075.1; 1771.338.1; 1772.480.2; 1774.015.2; 1775.187.1; 1776.403.1; 1777.464.1; 1777.485.1; 1777.512.1; 1777.526.1; 1777.575.1; 1778.625.1; 1778.639.1; 1778.640.1; 1778.662.1; 1778.687.1; 1778.700.1; 1778.706.1; 1778.708.1; 1778.731.2; 1779.009.1; 1779.800.1; 1780.035.1; 1780.095.1
	Johann Andreas	1768.119f
	Johann Baptist	1777.575.1
	Johann Georg	1775.177.1
	Johann Martin	1772.446.2; 1773.546.1; 1774.124.1; 1779.828.1; 1779.829.1; 1780.112.1
	Johann Michael	1764.005.1; 1767.094.2; 1767.098.1; 1769.020.1; 1770.125.1; 1771.224.1; 1772.407.1; 1772.409.1; 1775.224.2; 1777.564.1; 1779.781.2; 1779.860.1
	Johann Thomas	1766.052.2; 1770.185.1; 1771.281.1; 1776.321.2; 1776.405.1; 1779.770.1; 1780.022.1; 1780.144.1
	Joseph	1770.205.1; 1771.232.1; 1771.246.1; 1771.304.1; 1772.409.1
	Joseph Anton	1773.547.2; 1773.549.1
	Kreszentia	1772.409.1
	Magnus	1776.403.1
	Maria Anna	1777.575.1; 1780.174.1
	Martin	1776.321.1
	Michael	1766.043.1; 1767.092.1; 1768.110.1; 1770.034.1;

	1770.034.1; 1771.232.1; 1771.234.1; 1771.237.1; 1771.246.1; 1771.248.1; 1771.304.1; 1771.328.1; 1772.376.1; 1772.378.1; 1772.380.1; 1772.427.2; 1772.427.2; 1773.502.1; 1774.142.1; 1776.403.1; 1777.474.1; 1777.513.1; 1778.670.1; 1779.005.2; 1780.085.1
Monika	1767.094.2
Sebastian	1771.253.1; 1772.398.1; 1773.514.3; 1780.170.1; 1772.409.1
Simon Thaddäus	1777.575.1
Thomas	1766.068.1; 1772.381.2; 1776.403.1